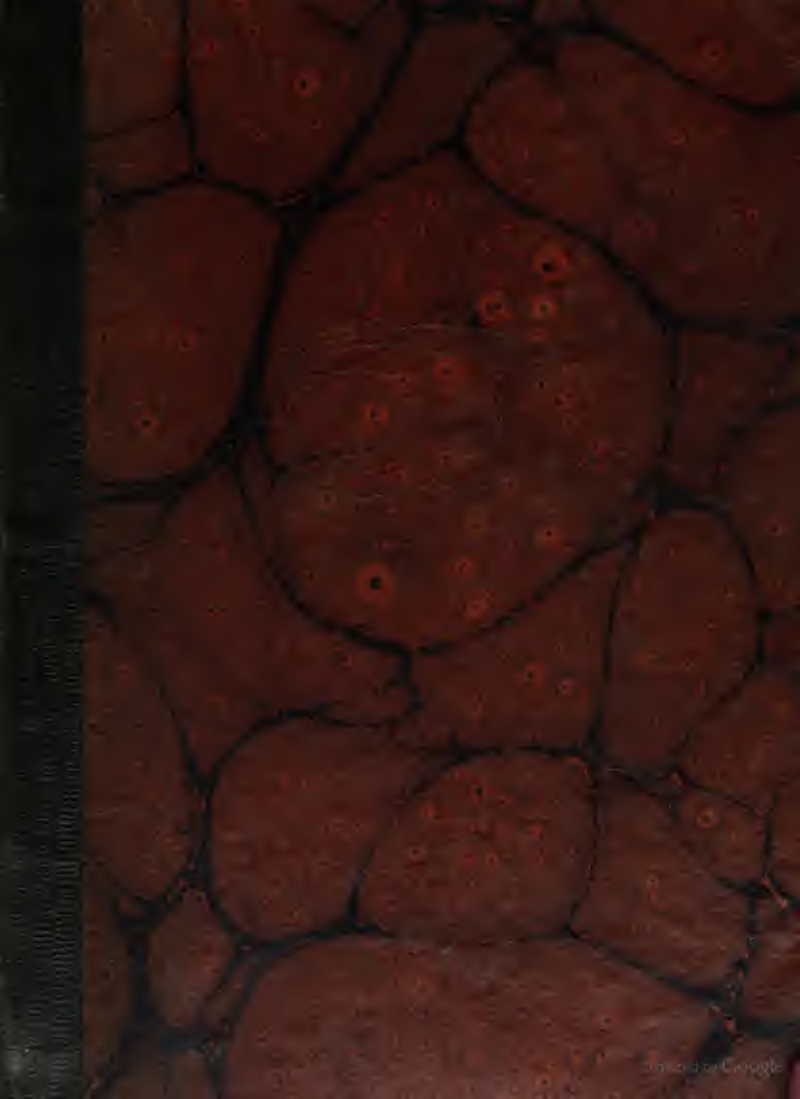


P. O. angl. 79 &c. Cooper

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACHENSIS

Digitized by Google

J. F. Cooper's

Amerikanische Romane,

neu

aus dem Englischen übertragen.

Einundzwanzigster Band.

Die Heimkehr.

Stuttgart.
Verlag von S. G. Liesching.
1845.

Digitized by Google

Die Heimkehr,

oder

die Verfolgung.

Ein See-Roman

von

James Fenimore Cooper.

Aus dem Englischen

von

Dr. Carl Kolb.

„Canidius, erscheint es Dir nicht seltsam,
Daß von Tarent und Brindisi so schnell
Er kreuzen konnt' das Meer Jeniens
Und in Toryn' erscheinen?"

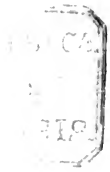
Shakspeare.

Stuttgart.

Verlag von S. G. Liesching.

1845.

Digitized by Google



Schnellpressendruck von J. Kreuzer in Stuttgart.

Digitized by Google

Vorwort.

In gewisser Hinsicht bietet dieses Buch eine Parallele zu Franklins wohlbekanntem Gleichnisse von dem Hutmacher und seinem Schilde. Es wurde in der einzigen Absicht begonnen, den gegenwärtigen Zustand der Gesellschaft in den Vereinigten Staaten zu schildern, und zwar theilweise durch eine Gruppe von verschiedenen Characteren, die frisch von Europa herkamen und denen wohl die eigenthümlichen Züge des Landes weit mehr auffallen mußten, als solchen Personen, die stets unter dem Einflusse der dargestellten Verhältnisse gelebt haben. Dem ursprünglichen Plane zufolge sollte das Werk an der Schwelle unsres Vaterlands oder mit der Ankunft der Reisenden zu Sandy Hook beginnen — einem Punkt, von dem aus die Geschichte regelmäßig bis zum Schlusse fortzugehen bestimmt war. Die Berathung mit Andern hat jedoch diesem Entwurfe nicht viel mehr gelassen, als von dem Schilde des Hutmachers zurückblieb, nachdem dieser die Ansichten seiner Freunde eingeholt hatte. Da schon in dem ersten Kapitel ein Schiff vorkam, so lautete der ewige Ruf — „noch mehr Schiffsscenen," bis zuletzt das Werk eine „einzige Schiffsscene" wurde und in Wirklichkeit ungefähr an derselben Stelle schloß, wo es der ersten Anlage zufolge hätte beginnen sollen. In Folge dieses

Digitized by Google

Abweichens von dem urſprünglichen Plane des Autors, der übrigens bei allen Entwürfen zu Grunde gelegt blieb, wurde es nothwendig, die Erzählung entweder zwei geſonderte Werke durchlaufen zu laſſen, oder einen haſtigen ungenügenden Schluß anzuflicken — und wir haben es vorgezogen das Erſtere zu thun, indem wir hofften, daß das Intereſſe des Ganzen durch dieſe Einrichtung nicht weſentlich verkümmert werde.

Sehr wahrſcheinlich werden manche Perſonen in Abrede zu ziehen geneigt ſeyn, daß alle die Umſtände, welche auf dieſen Blättern berührt ſind, ein und daſſelbe Schiff betreffen konnten, obſchon ſie vielleicht ſich zu dem Zugeſtändniß verſtehen, ſie dürften ſich gar wohl auf mehreren verſchiedenen Schiffen zugetragen haben — ein Raiſonnement, das bei unſern Krittlern gar beliebt iſt. Auf dieſen Einwurf haben wir blos eine einfache Erwiederung zu geben. Ich fordre nemlich Diejenigen, die zum Mäkeln ein Recht zu haben glauben, heraus, das Logbuch des Londoner Paketboots Montauk beizubringen und wenn ſich darin auch nur ein einziger Satz finden läßt, der irgend einer von unſeren Angaben oder Thatſachen widerſpricht, ſo ſoll feierlich Widerruf geleiſtet werden. Kapitän Truck iſt in New-York eben ſo gut bekannt, als in London oder Portsmouth; auf ihn berufen wir uns alſo mit Zuverſicht und erwarten von ihm die Beſtätigung alles deſſen, was wir geſagt haben, vielleicht einige gelegentliche Characterzeichnungen ausgenommen, die auf ihn ſelbſt Bezug haben. Was nun dieſe betrifft, ſo fordern wir Mr. Leach, namentlich aber Mr. Saunders zu einem unpartheiiſchen Zeugniß auf.

Die meiſten unſerer Leſer werden wahrſcheinlich wiſſen, daß nicht Alles, was in einem New-Yorker Journal erſcheint, nothwendigerweiſe ein Evangelium iſt. Es kommen hin und wieder — allerdings zweifeln wir nicht, daß dies nur nach ſehr langen Zwiſchenräumen der Fall iſt, — einige kleine Abweichungen von den Thatſachen vor, und es darf

Digitized by Google

gewiß nicht überraſchen, wenn bisweilen Umſtände ausgelaſſen bleiben, die ebenſo wahr ſind, als andere, welche vor der Welt ausposaunt werden. Es iſt daher keine ſtichhaltige Einwendung gegen die Vorfallenheiten unſerer Geſchichte, wenn man vorbringt, daß eine oder die andere derſelben nicht in die regelmäßigen Marine-Tagblätter aufgenommen wurde.

Von Seite des amerikaniſchen Leſers läßt ſich noch ein anderer ernſtlicher Einwurf gegen dieſes Werk vorausſehen. Der Autor hat ſich bemüht, für Ereigniſſe, die ſo veraltet ſind, als es durch zwei Jahre geſchehen kann, um Intereſſe zu werben, obſchon er wohl weiß, daß es, um mit dem Zuſtande einer Geſellſchaft gleichen Schritt zu halten, in der es kein Geſtern gibt, beſſer geweſen wäre, dem Gang der Dinge vorzugreifen und den Schauplatz der Erzählung um zwei Jahre in die Zukunft hinein zu rücken. Es ſteht jedoch zu hoffen, daß die öffentliche Stimmung kein Aergerniß nehmen wird an dieſem Anflug von Alterthum, um ſo weniger, da der Verlauf der Erzählung dem Heute bis auf ein Jahr nahe rückt.

Um mit dem Wichtigſten zu beginnen: der Montauk ſelbſt, der vordem alſo „ſplendid“ und bequem galt, iſt bereits durch ein neues Schiff aus der öffentlichen Gunſt verdrängt; denn in Amerika iſt die Herrſchaft eines populären Paketſchiffs, eines populären Predigers oder was immer für einer populären Sache durch einen nationalen Esprit de corps auf eine Friſt beſchränkt, die um ein weſentliches kürzer iſt, als ein Luſtrum. Dies finde ich übrigens nicht mehr wie billig, denn der Wechſel der Gunſt iſt augenſcheinlich eine eben ſo unumgängliche conſtitutionelle Nothwendigkeit, als der Wechſel in den Aemtern.

Merkwürdigkeitshalber müſſen wir bemerken, daß Kapitän Truck noch immer populär iſt — ein Umſtand, welchen er ſelbſt der Thatſache zuſchreibt, daß er ſich noch des ledigen Standes erfreut.

Toaſt iſt befördert und figurirt als Hauptperſon in einer Speiſe-

Digitized by Google

kammer, die der ſeines großen Meiſters nichts nachgibt, und Letzterer betrachtet das Aufkommen ſeines Zöglings ſo ziemlich mit denſelben Blicken, mit welchen Karl XII. von Schweden nach der Schlacht bei Pultawa den Schritten ſeines großen Nebenbuhlers Peter folgte.

Mr. Leach raucht nun ſeine eigene Cigarre und erläßt ſeine eigenen Befehle von einer Affenregeling, da ſein Platz in der Poſtſchifflinie durch ſeinen vormaligen „Dikey“ erſetzt iſt. Er ſpricht zwar immer von ſeinem großen Model als von einer ziemlich veralteten Sache, trägt aber dabei ſtets den Mann zur Schau, der ſeiner Zeit Verdienſte hatte, obſchon nicht gerade ſo, wie es heut zu Tage Mode iſt.

Zwei Jahre ſind eine lange Periode in einem ſo thatkräftigen Lande, wie Amerika, wo nichts ſtille zu ſtehen ſcheint, als das Alter der Leibrentenbeſitzer und Ausdinger; aber ungeachtet dieſer kleinen Veränderungen, welche von einem ſo großen Zeitſprunge vielleicht unzertrennlich ſind, hatte ſich doch unter den Hauptperſonen dieſes Buchs eine herzliche Zuneigung gebildet, welche wahrſcheinlich die gemeinſame Reiſe überleben und nicht ermangeln wird, die meiſten derſelben in der Folge wieder zuſammenzuführen.

April, 1838.

Digitized by Google

Erſtes Kapitel.

Ein trauliches Gemach ſteht zu Gebot,
Darin du ruhen ſollſt und Dich erfriſchen;
Dann ſprechen wir ein Weit'res von der Sache.

Orra.

Die Küſte von England iſt zwar unendlich ſchöner, als die unſrige, zeichnet ſich aber doch mehr durch ihr Grün und den Charakter der Civiliſation, den ſie trägt, als durch ihre natürliche Anmuth aus. Die Kalkklippen mögen einem Amerikaner wohl kühn und edel erſcheinen; aber in Vergleichung mit den Granitmaſſen, welche das mittelländiſche Meer begrenzen, ſind ſie doch bloße Maulwurfshaufen, und wer viel gereiſt iſt, ſucht ſtatt ihrer die Schönheiten in den zurückweichenden Thälern, in den belaubten Gehägen und in dem Gewühl der Städte, welche über die fruchtbare Inſel hingeſät ſind. Auch iſt Portsmouth, wenn man blos das Maleriſche in Betracht zieht, kein ſehr lieblicher britiſcher Hafen. Eine Stadt, auf einem beſcheidenen Vorſprung gelegen und nach Weiſe der Niederlande befeſtigt, erinnert, trotz ihres trefflichen Ankergrundes, doch mehr an das Nützliche als an das Angenehme, während ein Hintergrund von allmählig zurückweichenden Hügeln wenig mehr bietet, als die grünen Thäler des Landes. In dieſer Hinſicht beſitzt England eher die friſche Schönheit der Jugend, als die milderen Farben einer gereifteren Lebensperiode; oder beſſer geſprochen, man findet hier im Gegenſatze von den wärmeren Tinten Spaniens und Italiens

Digitized by Google

dieſelbe jugendliche Friſche und züchtige Anmuth, durch welche ſich Albions Frauen auszeichnen — ein Geſchlecht, das man, wie die Landſchaft ſelbſt, näher betrachten muß, um es würdigen zu können.

Gedanken, wie dieſe, erfüllten den Sinn eines Reiſenden, der auf dem Decke des Packetbootes Montauk ſtand und die Ellenbogen auf die Halbdeckregelingen aufſtützte, während er die Küſte betrachtete, die ſich ſtundenweit gen Oſten und Weſten vor ihm ausbreitete. Die Art, wie dieſer Gentleman, deſſen Haare bereits mit Grau geſprenkelt waren, die Landſchaft muſterte, deutete mehr auf die Gedankenfülle der Erfahrung und einen durch Beobachtung veredelten Geſchmack, als man dies gewöhnlich unter den Alltagscharakteren findet, welche in faſt jeder Lebensſtellung die Mehrzahl bilden. Die Ruhe ſeiner Haltung und eine Miene, die nichts von der Verwunderung oder Anmaßung eines Neulings in ſich trug, hatten ihn von dem Augenblicke an, als er ſich in London nach dem Platze einſchiffte, an welchem wir ihn in der vorerwähnten Stellung ſehen, ſo ſehr ausgezeichnet, daß mehrere Matroſen Stein und Bein ſchworen, er ſey ein verkleideter Kriegsſchiffmann. Auch ſchien das blondhaarige, liebliche, blauäugige Mädchen an ſeiner Seite nur ein ſanfter Widerſtrahl ſeines Geiſtes, ſeiner Bildung und ſeiner Empfindungen zu ſeyn, indem ſich zugleich in ihrem ganzen Weſen die Argloſigkeit und Einfalt ausſprach, welche ihrem Geſchlecht und ihren Jahren ziemte.

„Wir haben ſchon edlere Küſten geſehen, Eva,“ ſagte der Gentleman, ihren Arm, der in dem ſeinigen ruhte, an ſich drückend; „aber dennoch wird England ſtets ſchön ſeyn für ein amerikaniſches Auge.“

„Beſonders wenn ſich dieſes Auge noch im achtzehnten Jahrhundert zum erſtenmale dem Lichte öffnete, Vater.“

„Deine Erziehung wenigſtens, mein Kind, iſt frei geblieben von dem Einfluſſe der National-Schwächen, wie ſchlimm immer das Geſchick mir mitgeſpielt haben mag. Und doch — ich glaube, auch

Digitized by Google

Du mußt in diesem Lande sowohl, als an dieser Küste viel gesehen haben, was der Bewunderung würdig ist."

Eva Effingham blickte einen Moment in das Auge ihres Vaters und setzte, weil sie bemerkte, daß er im Scherze sprach, ohne daß eine Wolke ein Antlitz beschattete, das in seinen Empfindungen so viel zu wechseln pflegte — die Unterhaltung fort, welche in der That erst durch die oben erwähnte Bemerkung aufgenommen worden war.

„Ich habe meine Erziehung, wie man es nennt, aus so vielen Orten und Ländern zusammengeholt," entgegnete Eva lächelnd, „daß es mir bisweilen vorkömmt, ich sey zu einem Weibe geboren, wie meine große Stammmutter und Namensschwester, die Mutter Abels. Wenn ein Lehrer-Congreß, aus allen Nationen zusammengelesen, jemand über Vorurtheile erheben kann, so darf ich zuverlässig behaupten, daß ich mich dieses Vortheils erfreue; nur fürchte ich, daß ich in meinem Bemühen, meine Ansichten liberal zu bilden, außer diesem Zwecke nicht viel weiter erreicht habe."

Mr. Effingham blickte voll väterlicher Zärtlichkeit, in welche sich augenscheinlich auch väterlicher Stolz mischte, auf das Antlitz seiner Tochter und erwiederte in der Augensprache, ohne daß die Zunge dem Gefühle Laut gab: „dies ist eine Besorgniß, liebes Kind, die Niemand mit Dir theilen wird."

„Ja, wohl haben zu diesem Congreß alle Nationen beigetragen," murmelte eine andere Stimme in der Nähe des Vaters und der Tochter. „In der Musik haben Euch sieben Lehrer aus eben so vielen verschiedenen Staaten unterrichtet; dazu kömmt noch besonders die letzte Feile auf der Guitarre von einem Spanier, Griechisch von einem Deutschen, die lebenden Sprachen von den besten europäischen Lehrern, Philosophie durch Anschauung der Welt — und nun Ihr den Kopf voll Gelehrsamkeit, die Finger voll Griffe, die Augen voll Tinten und auch eine recht ammuthige Figur habt, nimmt Euch Euer Vater

Digitized by Google

wieder nach Amerika zurück, um ‚Eure Lieblichkeit in der Luft der Einöde hinwelken zu lassen.‘“

„Wenigstens poetisch ausgedrückt, wenn auch nicht richtig gedacht, Vetter Jack,“ entgegnete Eva lachend; „aber Ihr habt ‚das Herz voll Liebe für das Land meiner Geburt‘ beizufügen vergessen.“

„Das wird sich am Ende zeigen.“

„Am Ende, wie im Anfang — jetzt und immerdar.“

„Im Anfang ist alle Liebe ewig.“

„Traut Ihr denn der Beständigkeit eines Frauenzimmers gar nichts zu? Glaubt Ihr, ein Mädchen von Zwanzig könne ihr Geburtsland, das Land ihrer Väter oder — wie Ihr es selbst zu nennen pflegt, wenn Ihr in guter Stimmung seyd — das Land der Freiheit vergessen?“

„An Euch wird sie ein sauberes Freiheitspröbchen haben!“ entgegnete der Vetter spöttisch. „Nachdem Ihr Eure Mädchenjahre unter dem gesunden Zwange einer vernunftmäßigen europäischen Gesellschaft verbracht habt, wollt Ihr jetzt zurückkehren zu der Sklaverei des amerikanischen Frauenlebens, welches in demselben Augenblicke beginnt, in welchem Ihr in den Ehestand tretet.“

„In den Ehestand, Mr. Effingham?“

„Ich denke, diese Katastrophe könnte eintreten — früher oder später; und bei einem Mädchen von Zwanzig ist sie weit wahrscheinlicher, als bei einem von Zehn.“

„Mr. John Effingham ist aus Ermangelung einer gelegen kommenden Thatsache noch nie in einem Streite zu kurz gekommen, meine Liebe,“ bemerkte der Vater, um den kurzen Wortwechsel zu einem Schlusse zu bringen. „Doch da nähern sich die Boote; wir wollen uns ein wenig zurückziehen und das Gemisch von Personen betrachten, mit denen wir wohl im Laufe eines Monats auf einen vertraulichen Fuß zu stehen kommen werden.“

„Da könntest Du eben so gut ein einstimmiges Verdikt über einen Mord erzielen,“ murmelte der Vetter.

Digitized by Google

Mr. Essingham führte seine Tochter in das Sturm- oder Kutschenhaus, wie man es seltsamerweise auf Packetbooten gewöhnlich zu nennen pflegt, und sie blieben die nächste halbe Stunde auf dem Halbdecke, um das rührige Treiben der Passagiere zu beobachten. Wir benützen diesen Zwischenraum, um unserem Bilde einige der stärkeren Lichter aufzutragen, indem wir die Ausführung der weicheren Tinten und Schatten der Manier überlassen, in welcher der Künstler „seine Geschichte vorträgt."

Edward und John Essingham waren Bruderskinder, miteinander an dem gleichen Tage geboren, und hatten leidenschaftlich dasselbe Mädchen geliebt, welches dem erst Genannten den Vorzug schenkte und starb, nachdem sie Eva das Leben gegeben. Ungeachtet ihrer Nebenbuhlerschaft waren die Vetter aufrichtige Freunde geblieben, und dies wahrscheinlich um so mehr, weil sie in natürlicher Sympathie wechselseitig den gemeinsamen Verlust betrauerten. Sie hatten in der Heimath lange beisammen gelebt, hatten miteinander viele Reisen gemacht und waren nun im Begriffe, nach einer Abwesenheit von — ja, wir können sagen zwölf Jahren, in das Land ihrer Geburt zurückzukehren. Allerdings hatten sie in dieser langen Zeit einige kurze — John nicht weniger als fünf — Besuche in Amerika gemacht.

Unter den beiden Vettern sprach sich eine so große Familienähnlichkeit aus, daß man ihr Aeußeres kaum zu unterscheiden vermochte, obschon es kaum möglich war, daß, wenn man sie getrennt sah, zwei menschliche Wesen auf einen blos zufälligen Beobachter einen entgegengesetzteren Eindruck übten. Beide waren groß, schön und von gebieterischer Haltung, dagegen das Wesen des Einen gewinnend, das des Andern aber, wenn auch nicht gerade abschreckend, so doch abgemessen und entfremdend. Die edlen Umrisse in Edward Essinghams Gesichte waren bei John zu einer kalten Strenge erstarrt; die gebogene Nase des Letzteren schien etwas Adlerartiges und Feindseliges in ihrer Krümmung auszudrücken — seine zusammengepreßten Lippen verriethen kalten Spott und das schön gebildete

Digitized by Google

klaſſiſche Kinn — ein Zug, deſſen ſich die ſächſiſche Race ſelten zu rühmen hat — trug das Gepräge einer ſtolzen Geringſchätzung, die in der Regel Fremde bewog, ihn zu vermeiden. Eva zeichnete mit großer Gewandtheit und Treue; auch beſaß ſie, wie ihr Vetter richtig bemerkt hatte, ein Auge „voll von Tinten.“ Oft und vielmal hatte ſie die theuren Geſichter ſkizzirt, aber nie ohne ſich zu wundern, worin denn eigentlich der große Unterſchied beſtand, den ſie ihren Zeichnungen nie einzuverleiben vermochte. Freilich hätte auch die feine charakteriſtiſche Eigenthümlichkeit von John Effinghams Zügen die Geſchicklichkeit eines Mannes, der ſein ganzes Leben dem Studium der Kunſt weihte, in Verlegenheit geſetzt, und es iſt deshalb nicht zu verwundern, daß die zwar anmuthige, aber doch nicht tiefe Technik der ſchönen jungen Malerin ganz und gar daran zu Schanden wurde. Alle die Linien, welche ihren Vater ſo gewinnend und angenehm machten — ein Charakter der ſich eher fühlen, als im Begriff verkörpern ließ — waren bei dem Vetter kühn markirt und, wenn uns der Ausdruck erlaubt iſt, in Folge innerer Leiden und getäuſchter Hoffnungen marmorartig erſtarrt.

Die beiden Verwandten waren reich; die Art ihres Reichthums war aber eben ſo verſchieden wie ihre Charaktere. Edward Effingham beſaß ein großes Erbeigenthum, das eine gute Rente abwarf und ihn mit warmer Zuneigung an die Fluren und Ströme Amerikas knüpfte, während der noch reichere John, an den ein großes Handelskapital gefallen war, nicht ſoviel Grund und Boden beſaß, um darin begraben werden zu können. Wie er zuweilen ſpottend zu ſagen pflegte, „ſtack ſein Gold in Corporationen, die eben ſo ſeelenlos waren, als er ſelbſt.“

Gleichwohl war John Effingham ein Mann von gebildetem Geiſt, und wußte ſeine Manieren je nach den Verhältniſſen, die ſein ausgedehnter Verkehr in der Welt mit ſich brachte, — oder vielmehr nach ſeinen Launen zu ändern. Gerade in letzterer Beziehung unterſchied er ſich vorzugsweiſe von Edward Effingham,

Digitized by Google

dessen äußeres Benehmen eben so gleichförmig war, wie seine Gemüthsstimmung, obschon auch er sich durch umfassende Weltkenntniß auszeichnete.

Die beiden Gentlemen hatten sich am 1. October, ihrem fünfzigsten Geburtstage, in dem nach New-York bestimmten Packetboote eingeschifft: denn ihre Ländereien und Familienbesitze lagen in dem Staate des gedachten Namens, in welchem sämmtliche bereits aufgeführte Personen das Licht erblickt hatten. Die Kajüten-Passagiere der Londoner Packetschiffe pflegen sonst nicht in den Docken an Bord zu gehen; aber Mr. Effingham — wie wir den Vater im Allgemeinen bezeichnen wollen, um ihn von dem Hagestolz John zu unterscheiden — hatte sich als alter, erfahrener Reisender vorgenommen, schon im glatten Wasser seine Tochter mit den eigenthümlichen Gerüchen eines Schiffes vertraut zu machen, um sie gegen die Seekrankheit zu schützen, obschon sich zuletzt heraus stellte, daß sie auffallenderweise keine Disposition für dieses Leiden hatte. Sie waren daher schon drei Tage an Bord, als das Schiff vor Portsmouth Anker warf — dem Punkte, wo die übrigen Reisenden an demselben Tage, an welchem wir unsere Erzählung beginnen, sich einzufinden hatten.

Eben damals lag der Montauk mit drei gelösten Marssegeln, aufgegeiten großen Segeln und mit allen jenen Zeichen der Vorbereitung, welche den Landbewohner so sehr verwirren, obschon sie der Matrose so gut versteht, als nur Worte etwas auszudrücken vermögen, etwa eine Stunde vom Lande ab auf windstillem Grunde vor einem einzelnen Anker. Der Kapitän hatte nichts anderes mehr zu thun, als die Passagiere an Bord zu nehmen und seine Fleisch- und Gemüsevorräthe zu erneuern — Dinge, an die man auf dem Lande so gewöhnt ist, daß man selten anders daran denkt, als wenn man sie vermißt, obschon sie während einer Fahrt von mehreren Wochen eine große Bedeutsamkeit gewinnen. Eva hatte ihre drei Probetage sehr nützlich verwendet, da sie, mit Ausnahme

Digitized by Google

ihrer beiden Verwandten, der Schiffsoffiziere und einer weiteren Person diese ganze Zeit über im ruhigen Besitz aller der großen, um nicht zu sagen prächtigen Kajüten gewesen war. Allerdings hatte sie eine weibliche Dienerin bei sich; aber sie war an dieselbe von Kindheit an gewöhnt, und Nanny Sidley — wie ihre frühere Wärterin und nunmehrige Kammerjungfer hieß — schien so ganz und gar ein Theil ihrer Gebieterin zu seyn, daß letztere ihre Abwesenheit fast ebensosehr wie den Mangel einer Hand oder eines Fußes gefühlt haben würde. Ein kurzes Wort über diesen trefflichen und treuen Dienstboten wird daher in den vorläufigen Erörterungen nicht am unrechten Orte seyn. Anna Sidley war eines jener ausgezeichneten Wesen, die man, wie europäische Reisende zu sagen pflegen, in ganz Amerika nicht findet und die, obschon sie allerdings weniger zahlreich vorkommen, als zu wünschen wäre, in ihrer Art nicht besser seyn könnten. Sie war in dienstlichen Verhältnissen geboren, hatte stets in denselben gelebt und war es völlig zufrieden, auch als dienende Person zu sterben — und dies noch obendrein in einer und derselben Familie. Wir wollen uns nicht auf eine tiefere Untersuchung der Gründe einlassen, welche die alte Anna zu der Ueberzeugung gebracht hatten, daß sie sich in einer Stellung befand, welche mehr geeignet war, sie glücklich zu machen, als irgend eine andere in ihrem Bereiche; aber sie fühlte dieselbe, wie John Effingham sich auszudrücken pflegte, „vom Wirbel bis zur Zehe.“ Die Jahre der Kindheit und des Mädchenalters hatte sie bis zu denen der gereiften Entwickelung pari passu mit Evas Mutter verlebt; denn sie war die Tochter eines Gärtners, der im Dienste der Familie gestorben war, und hatte genug Herz, um zu fühlen, daß die gemischten Verhältnisse einer civilisirten Gesellschaft, wenn man sie gehörig verstand und zu würdigen wußte, weit mehr Glück bringen, als das gemeine Ringen, das in dem Zusammenflusse einer wanderlustigen und unstäten Bevölkerung der Lieblichkeit und den Grundsätzen des amerikanischen Lebens so großen Abtrag

Digitized by Google

thut. Nach dem Tode von Evas Mutter hatte sie ihre Zuneigung auf das Kind übergetragen und in zwanzig Jahren eifriger Pflege ihren Schützling so lieb gewonnen, als wäre sie die natürliche Mutter desselben gewesen. Indeß war Nanny Sidley weit besser geeignet, für Eva's Körper zu sorgen, als für ihren Geist, weshalb letztere in einem Alter von zehn Jahren der Leitung einer trefflichen Gouvernante übergeben wurde — eine Maßregel, in deren Folge die Wärterin bescheiden und ruhig zu den Verrichtungen eines Dienstmädchens zurücktrat.

Am schwersten wurde ihr das „Kreuz" — wie sich die arme Nanny auszudrücken pflegte — als Eva in einer Sprache zu reden begann, die sie selbst nicht verstehen konnte; denn ungeachtet der besten Absichten von der Welt und einer zwölfjährigen Gelegenheit hatte es die gute Person doch nie so weit bringen können, sich etwas von den fremden Zungen anzueignen, die ihr junger Pfleg-ling so schnell erlernte. Als eines Tages Eva sich mit ihrer Lehrerin in einem lebhaften und heiteren italienischen Gespräche erging, konnte sich Anna unmöglich mehr halten, sondern riß im eigentlichen Sinne des Wortes das Mädchen an ihre Brust, brach in Thränen aus und bat sie flehentlich, sich doch nicht ganz ihrer armen alten Wärterin zu entfremden. Eva's Liebkosungen und Bitten brachten zwar das gute Geschöpf bald zum Bewußtseyn ihrer Schwäche; aber das natürliche Gefühl war so stark, daß es mehrjähriger aufmerksamer Beobachtung bedurfte, um sie mit den tausend trefflichen Eigenschaften von Mademoiselle Viefville zu ver-söhnen — denn so hieß das Frauenzimmer, welches in letzter Zeit mit der Leitung von Miß Essinghams Erziehung betraut war.

Diese Mademoiselle Viefville befand sich gleichfalls unter den Passagieren und war die weitere Person, welche gemeinschaftlich mit Eva und ihren Verwandten die Kajüte einnahm. Sie war die Tochter eines französischen Offiziers, der in einem der Napo-leonischen Feldzüge den Tod gefunden, hatte in einer der bewunde-

Digitized by Google

rungswürdigen Anſtalten, welche wahre Lichtpunkte in der grauſamen Geſchichte des Eroberers bilden, eine treffliche Erziehung genoſſen, und ſtand jetzt in einem Alter, das ihr möglich gemacht hatte, bereits zwei junge Perſonen, von denen die letztere Eva Effingham war, heranzubilden. Zwölf Jahre innigen Umgangs mit ihrem Zögling hatte ſie denſelben ſo lieb gewinnen laſſen, daß ſie den Bitten des Vaters nachgab, das Mädchen nach Amerika zu begleiten und das erſte Probejahr bei ihr auszuhalten — denn ein ſolches mußte es wohl für eine junge Dame von der Erziehung ſeines Kindes ſeyn, welchem in der neuen Welt ein ganz neuer geſellſchaftlicher Zuſtand entgegentrat.

Es iſt ſo viel über franzöſiſche Erzieherinnen geſprochen und geſchrieben worden, daß wir dem Gegenſtande nicht vorgreifen, ſondern im Laufe unſerer Erzählung dieſe Dame für ſich ſelbſt reden und handeln laſſen wollen. Ohnehin liegt es nicht in unſerer Abſicht, uns in dieſen einleitenden Bemerkungen allzuſehr über unſere Charaktere zu verbreiten, und da wir jetzt die Hauptumriſſe entworfen haben, ſo kehren wir zu dem natürlichen Lauf der Ereigniſſe zurück, indem wir hoffen, der Leſer werde im Fortgang unſerer Geſchichte ſchon beſſer mit den betreffenden Perſonen bekannt werden.

Zweites Kapitel.

Graf Freßbauch und Graf Geier,
Baron von Eſelsſchreier,
Der Marſchall Kupferkratz,
Die gnädige Frau von Katz.

Bad-Wegweiſer.

Das Eintreffen der Paſſagiere auf einem Packetſchiff hat jedesmal für alle Betheiligten großes Intereſſe, namentlich aber, wenn die Fahrt nach dem Weſten geht, die füglicherweiſe nie kürzer, als zu einem Monat angeſchlagen werden kann; denn man hat in

Digitized by Google

einem solchen Falle die Aussicht, diese ganze Zeit über in dem engen Raume eines Schiffes mit Leuten zusammengesperrt zu seyn, wie sie der Zufall zusammenführte, und sich in alle Launen und Eigenheiten der verschiedenen Charaktere zu schmiegen, der Verschiedenheiten in Nationalität, Lebensstellung und Erziehung gar nicht zu gedenken. Allerdings gilt das Halbdeck als eine Art Local-Auszeichnung, und die armen Geschöpfe im Volkslogis scheinen für die Zeit der Fahrt von der Vorsehung ganz hintangesetzt zu seyn; aber Alle, welche das Leben kennen, werden leicht begreifen, daß das bunte Durcheinander der Kajüten Leuten von Bildung und Geschmack selten viel Lockendes bieten kann. Dagegen findet sich übrigens eine eigenthümliche Quelle der Beruhigung: die Meisten sind nämlich geneigt, sich mit dem löblichen und zeitgemäßen Wunsche, Andern den Aufenthalt angenehm zu machen, um selbst auch die Fahrt nicht allzu ungemächlich finden zu müssen — in die Verhältnisse, wie sie einmal sind, zu fügen.

Als ein Mann von Weltkenntniß und Bildung hatte Mr. Effingham dieser Reise um seiner Tochter willen nicht ohne große Besorgniß entgegengesehen; denn sein Zartgefühl ließ ihn nur mit Bangen an die Nothwendigkeit denken, ein Wesen von ihrer edlen und bildsamen Einfachheit dem rauhen Verkehr mit einer Schiffsgesellschaft aussetzen zu müssen. Die drei ersten Probetage hatten ihm übrigens Manches von seiner Beklommenheit benommen, da er Eva unter seiner, Mademoiselle Viefvilles, Nanny's und Johns Bewachung in guter Obhut sah, und er nahm jetzt einigermaßen mit der Sicherheit eines Mannes, der in seinen vier Pfählen verschanzt ist, seine Stellung in Mitte der eigenen Familie, um die neuen Ankömmlinge zu beobachten.

Der Platz, den sie an einem Fenster des Sturmhäuschens einnahmen, gestattete ihnen keine Aussicht nach dem Meere; indeß war aus den Vorbereitungen, die auf dem Gange der Landseite

Digitized by Google

ſtattfanden, zureichend zu erkennen, daß die Boote nahe genug waren, um einen Blick auf das Waſſer unnöthig zu machen.

„Genus — Londoner; species — Muſterkartenreiter,“ murmelte John Eſſingham, als der erſte Ankömmling das Deck betrat. „Dieſer Ehrenmann hat blos den Korb einer Kutſche gegen das Deck eines Packetſchiffes vertauſcht. Wir werden nun bald erfahren, wie hoch die Knöpfe im Preiſe ſtehen.“

Es bedurfte keines Naturforſchers, um die species des Fremden richtig zu beſtimmen, obgleich John Eſſingham in ſeiner Schilderung ein bischen ſchärfer zu Werke ging, als durch den Thatbeſtand gerechtfertigt wurde. Die fragliche Perſon gehörte in die Claſſe der Handelsagenten, welche England ſo reichlich über die ganze Welt ausſtreut und von denen einige die meiſten gediegenen Eigenſchaften ihrer Nation beſitzen, obgleich vielleicht die Mehrzahl ein wenig geneigt iſt, den Werth anderer Leute eben ſo ſehr zu verkennen, als den eigenen. Dies war das genus, wie John Eſſingham ſich ausgedrückt hatte, die species übrigens wird ſich am beſten aus der Zergliederung ergeben. Der Schiffsherr begrüßte dieſen Mann herzlich und wie einen alten Bekannten unter dem Namen Monday.

„Ein wiedererſtandener Mousquetair,“ ſagte Mademoiſelle Vieſville in ihrem gebrochenen Engliſch, als ein anderer Mann, welcher mit dem vorerwähnten in dem gleichen Boote angelangt war, ſein ſchnurr- und backenbärtiges Geſicht über das Geländer des Ganges erhob.

„Wahrſcheinlicher ein Barbier, der ſeinen eigenen Kopf in einen Perückenſtock umgewandelt hat,“ brummte John.

„Wahrhaftig, er wird doch kein verkleideter Wellington ſeyn,“ fügte Mr. Eſſingham mit einem Spotte bei, der bei ihm ganz ungewöhnlich war.

„Oder ein Peer des Reichs in ſeiner Standestracht!“ flüſterte Eva, beluſtigt über die ausgeſuchte Toilette des Gegenſtands ihrer

Digitized by Google

Bemerkungen, der, von einem Matrosen unterstützt, die Leiter heraufstieg und, nachdem er mit dem Schiffsmeister gesprochen, seinem Bootsgefährten förmlich als Sir George Templemore vorgestellt wurde. Die beiden trieben sich einige Minuten auf dem Halbdecke umher und verdankten bei dieser Gelegenheit dem fleißigen Gebrauch ihrer Augengläser unterschiedliche Unannehmlichkeiten, da sie mit ihren Beinen gegen verschiedene Gegenstände anstießen, welche sie sonst wohl hätten vermeiden können. Indeß waren beide zu fein gebildet, um ihren Schmerz kundzugeben — oder meinten es wenigstens zu seyn, was dem Zwecke eben so gut entsprach.

Nach diesem Schwadroniren stiegen sie mit einander nach der Kajüte hinunter, ohne übrigens ihre Blicke von der Gesellschaft in dem Sturmhäuschen, namentlich aber von Eva zu verwenden, die sie, zum großen Aergerniß der alten Anna, vorzugsweise zum Gegenstand ihrer unverhohlenen Beobachtung und Bewunderung gemacht hatten.

„Man kann sich einigermaßen freuen, wenn man hoffen darf, gegen die lange Weile einer Seefahrt eine derartige Abhülfe zu finden," sagte Sir George, als sie die Treppen hinabstiegen. „Ohne Zweifel seyd Ihr an dergleichen Dinge gewöhnt, Mr. Monday; aber bei mir ist's die erste Reise — das heißt, wenn ich die Fahrten auf dem Kanal und auf den Meeren ausnehme, die man auf der gewöhnlichen europäischen Tour mitnehmen muß."

„O Himmel, ich gehe und komme so regelmäßig, wie die Tag- und Nachtgleichen, Sir George, die, wie Ihr wißt, des Jahrs einmal zutreffen. Auch nenne ich meine Fahrten so, denn ich mache mir's gewissenhaft zur Pflicht, stets just zwölf Stunden von den vierundzwanzig in meinem Berth zuzubringen."

Dies waren die letzten Worte, welche vorderhand denen auf dem Decke von der Weisheit der Beiden zu Ohren kamen; und wahrscheinlich würden sie nicht einmal so viel vernommen haben, wenn nicht Mr. Monday ein gewisses renomistisches Wesen an sich

Digitized by Google

gehabt hätte, das ihn bewog, ſtets eine Oktave höher zu ſprechen als andere Leute. Obgleich übrigens ihre Stimmen faſt verſtummt oder doch für die oben Befindlichen ſo ziemlich unvernehmlich waren, ſo hörte man ſie doch in ihren Staatsgemächern herumpoltern; namentlich verſäumte Sir George nicht, häufig unter dem Namen „Saunders“ nach dem Steward zu rufen, während Mr. Monday ſich unter der paſſenden Bezeichnung „Toaſt“ an den Gehülfen dieſes Würdenträgers wandte.

„Ich denke, wir können ohne Gefährde wenigſtens dieſe Perſon als einen Landsmann in Anſpruch nehmen,“ ſagte John Effingham, als ein Dritter an Bord ſtieg; „er gehört zu dem Schlage, den ich als ‚Amerikaniſch in europäiſcher Maske‘ bezeichnen hörte.“

„Der Charakter iſt weit mehr ehrgeizig gedacht, als geſchickt feſtgehalten,“ verſetzte Eva, welche ſich alle Mühe geben mußte, um nicht laut hinauszulachen. „Wenn ich eine Vermuthung wagen dürfte, ſo würde ich den Gentleman für einen Sammler von Trachten nehmen, der ſich's in den Kopf geſetzt hat, eine Auswahl ſeiner Schätze an der eigenen Perſon zur Schau zu tragen. Mademoiſelle Viefville, Ihr verſteht Euch ſo gut auf Koſtüme und könnt uns daher ſagen, aus welchen Ländern er die verſchiedenen Theile ſeines Anzugs zuſammengerafft haben dürfte.“

„Für den Berliner Laden, wo er die Reiſemütze gekauft hat, will ich einſtehen,“ entgegnete die beluſtigte Erzieherin; „denn etwas Aehnliches iſt in keinem anderen Theile der Welt zu finden.“

„Ich ſollte denken, Ma'am,“ nahm Nanny mit der ruhigen Einfachheit ihrer Natur und ihrer Angewöhnungen das Wort: „daß der Gentleman ſeine Stiefeln in Paris gekauft haben muß, denn ſie ſcheinen ihm die Füße zu drücken, und dies iſt bei allen Pariſer Stiefeln und Schuhen der Fall — wenigſtens war's bei den meinigen ſo.“

„Die Taſchenuhr trägt zuverläſſig den Stempel von Genf,“ fuhr Eva fort.

„Der Rock kommt von Frankfurt: c'est une équivoque.“

Digitized by Google

„Und die Pfeife von Dresden, Mademoiselle Viefville.“

„Die Conchiglia schmeckt nach Rom und das daran angebrachte Kettchen deutet auf den Rialto. Auch die Moustaches sind nichts weniger als indigênes, und das tout ensemble spricht von der Welt. Jedenfalls ist der Mann gereist.“

Eva's Augen funkelten von Laune, als sie dies sagte; da aber inzwischen der neue Passagier, welcher von dem Kapitän als ein Mr. Dodge angeredet wurde und gleichfalls ein alter Bekannter desselben zu seyn schien, in die Nähe der Gesellschaft gekommen war, so mußten fernere Bemerkungen unterbleiben. Ein kurzes Gespräch zwischen ihm und dem Schiffsherrn weihte die Zuhörer bald in den Umstand ein, daß der Reisende im Frühling von Amerika herübergekommen war, die europäische Tour gemacht hatte, und jetzt im Herbste wieder über den atlantischen Ocean zurückzukehren gedachte.

„Also genug gesehen, ha!“ fügte der Kapitän mit einem freundlichen Kopfnicken bei, nachdem der Andere mit einer kurzen Schilderung seiner Erlebnisse auf der östlichen Hemisphäre zu Ende gekommen war. „Seyd ganz Auge gewesen — aber keine Muße oder Neigung nach mehr?“

„Ich habe so viel gesehen, als ich zu sehen wünschte,“ entgegnete der Reisende, indem er einen Nachdruck auf das letztere Wort legte, der sich auf dem Papiere nicht wieder geben läßt, aber beredt die Selbstzufriedenheit und Selbstkenntniß des Sprechers ausdrückte.

„Na, das ist die Hauptsache. Hat man von irgend etwas, was man wünscht, so ist jede weitere Zugabe reiner Ballast. So oft ich auf meine fünfzehn Knoten aus dem Schiffe kommen kann, muß es bei mir nach Herzensgelüsten gehen, zumal, wenn das Fahrzeug unter dicht gereften Topsegeln und an einem strammen Bolien liegt.“

Der Reisende und der Kapitän nickten sich mit den Köpfen zu,

Digitized by Google

wie Leute, die einander beſſer verſtehen, als gerade in dem dürren Sinn der Worte ausgedrückt iſt, und erſterer ging ſodann hinunter, nachdem er zuvor mit beſonderem Intereſſe ſich erkundigt hatte, ob ſein Zimmergenoſſe Sir George Templemore bereits angelangt ſei. Ein Verkehr von drei Tagen hatte eine Art Bekanntſchaft zwiſchen dem Kapitän und den Paſſagieren eingeleitet, die er den Fluß herunter gebracht hatte, und als er jetzt ſein rothes, verfängliches Geſicht den Damen zuwandte, bemerkte er mit unnachahmlicher Gravität:

„Nichts iſt ſo ſchön, als wenn man weiß, wann man genug hat — ſelbſt wenn ſichs dabei um Kenntniſſe handelt. Ich habe noch nie einen Schiffmann geſehen, der am nämlichen Tage zwei ‚Mittagshöhen' gefunden hätte, ohne daß er in Gefahr geweſen wäre, Schiffbruch zu leiden. Ich will deshalb gern glauben, daß Mr. Dodge, der eben hinunterging, ſeiner Ausſage gemäß Alles geſehen hat, was er zu ſehen wünſchte, denn es iſt überhaupt recht wohl möglich, daß er jetzt ſchon mehr weiß, als er füglicherweiſe tragen kann. — Die Leute ſollen die Spieren an die Raaen bringen, Mr. Leach; es wird nöthig ſeyn, daß wir unſere Schwingen ausbreiten, ehe wir mit unſrer Fahrt zu Ende kommen."

Da Kapitän Truck zwar oft ſchwor, aber nie lachte, ſo ertheilte ſein Mate die nöthigen Befehle mit einer Würde, welche der in nichts nachſtand, mit welcher er urſprünglich gegeben worden war, und ſogar die Matroſen ſtiegen zur Vollziehung deſſelben mit deſto größerer Behendigkeit in das Tackelwerk hinauf, um einer Laune nachhängen zu können, die ihrem Beruf eigenthümlich iſt und deren ſie ſich um ſo mehr erfreuten, je weniger ſie von Anderen verſtanden wurde. Da auf dem Rückwege die Mannſchaft aus denſelben Leuten beſtand, wie bei der Ausfahrt, und Mr. Dodge ſeine Reiſe ebenſo gelbſchnäblig angetreten hatte, als er gereift wieder heimkehrte, ſo konnte dieſer Reiſende von ſechs Monaten unterſchiedlichen Bemerkungen nicht entgehen, die ihn buchſtäblich ‚vom Leik bis zum Ringe'

Digitized by Google

zerarbeiteten und in dem Tackelwerk umherflogen, wie luſtige Vöglein in der Krone eines Baumes von Zweig zu Zweig flattern. Der Gegenſtand aller dieſer Witzeleien blieb jedoch in tiefer, um nicht zu ſagen — glücklicher Unwiſſenheit über das Aufſehen, das er erregt hatte, denn er war zur Zeit damit beſchäftigt, die Dresdner Pfeife, die venetianiſche Kette und die römiſche Conchiglia in ſeinem Staatsgemach unterzubringen, zugleich aber, wie er ſich ausdrückte, mit ſeinem Zimmergenoſſen, Sir George Templemore „eine Bekanntſchaft zu inſtituiren“!

„Zuverläßig muß noch beſſere Reiſegeſellſchaft kommen, als dieſe,“ nahm Mr. Effingham das Wort, „denn ich bemerkte, daß zwei von den Staatsgemächern in der großen Kajüte einzeln genommen wurden.“

Damit der Leſer dieß verſtehe, wird es hier am Ort ſein, auseinanderzuſetzen, daß die Packetſchiffe in jedem Staatszimmer zwei Schlafſtellen haben; wer aber extra zahlt, kann ein Gemach einzeln erhalten. Es iſt kaum nöthig, beizufügen, daß Leute von Bildung, wenn anders die Umſtände es erlauben, lieber in andern Dingen ſparen, um den Monat, der gewöhnlich auf die Fahrt verwendet werden muß, für ſich ſelbſt leben zu können; denn in nichts ſpricht ſich die Bildung mehr aus, als in der Zurückhaltung, mit welcher man die perſönlichen Gewohnheiten den Blicken Anderer entzieht.

„Es fehlt nicht an gemeinen Dummköpfen, die ſich mit vollen Taſchen auf den Weg machen,“ entgegnete John Effingham. „Die beiden Gemächer, von denen Ihr ſprecht, können eben ſo gut von „Jährlingskälbern“ gemiethet ſeyn, die wenig beſſer ſind, als der weiſe Fant von einem halben Jahre, der eben an uns vorbei kam.“

„Wenigſtens ſpricht ſich darin *etwas* von dem aus, Vetter Jack, was ein Gentleman wünſchen kann.“

„*Etwas* iſt es allerdings, Eva; aber zuletzt iſts ein leerer Wunſch oder gar eine Carrikatur.“

Digitized by Google

„Wie heißen sie wohl?“ fragte Mademoiselle Viefville scherzhaft. „Die Namen geben vielleicht einen Schlüssel zu ihren Charakteren.“

„Die Zettel, welche mit Stecknadeln an die Bettvorhänge geheftet sind, geben die widersprechenden Namen Mr. Sharp* und Mr. Blunt;** indeß ist es leicht möglich, daß bei ersterem zufälligerweise ein Buchstabe wegblieb und Letzterer blos ein Synonym des alten nom de guèrre ‚oash‘ ist.“

„Reist man denn in unseren Tagen wirklich noch mit erborgten Namen?“ fragte Eva mit einem kleinen Anflug von der Neugier unserer gemeinsamen Mutter, deren Namen sie trug.

„Ja wohl, und ebensogut, wie früher, auch mit erborgtem Gelde. Ich wette übrigens, diese unsere beiden Reisegefährten werden in Wahrheit ihren Namen Ehre machen — scharf genug und stumpf genug.“

„Meint Ihr, sie könnten Amerikaner seyn?“

„Warum nicht? Beide Eigenschaften sind ja ganz indigènes, wie Mademoiselle Viefville sagen würde.“

„Nicht doch, Vetter John; — wir wollen uns nicht länger mit Worten herumbalgen; denn seit der letzten zwölf Monate habt Ihr wenig Anderes gethan, als Euch Mühe gegeben, das freudige Vorgefühl, mit welchem ich nach dem Schauplatze meiner Kindheit zurückkehre, zu schwächen.“

„Liebes Kind, ich möchte nicht gerne irgend eine Deiner jugendlichen, edlen Freuden durch eine Beimischung meiner eigenen Bitterkeit verkümmern — aber was willst Du? Eine kleine Vorbereitung auf das, was so nothwendig kommen muß, als die Sonne der Morgenröthe folgt, wird ja eher dazu dienen, die Täuschung zu mildern, die unausbleiblich bevorsteht.“

Eva hatte nur noch Zeit, ihm einen Blick liebevollen Dankes zuzuwerfen — denn wenn er auch im Hohne sprach, geschah es

* Scharf.

** Stumpf, oder auch Derb. Siehe später.

Digitized by Google

ſtets mit einem Gefühl, das ſie von Kindheit an würdigen gelernt hatte — als die Ankunft eines andern Bootes die gemeinſchaftliche Aufmerkſamkeit nach dem Gange hinlenkte. Ein Ausruf des dienſtthuenden Offiziers hatte den Kapitän nach dem Geländer geführt, und ſein Befehl, „das Gepäcke von Mr. Sharp und Mr. Blunt heraufzuſchaffen“, wurde von Allen in der Nähe deutlich vernommen.

„Jetzt kommen les indigènes“, flüſterte Mademoiſelle Viefville mit der geſpannten Aufregung, welche bei dem zarteren Geſchlecht eine lebhafte Erwartung zu bekunden pflegt.

Eva lächelte, denn es gibt Lagen, in welchen Kleinigkeiten das Intereſſe wecken helfen, und das Wenige, was bis jetzt vorgegangen war, hatte dazu gedient, die Neugierde der ganzen Geſellſchaft zu erregen. Mr. Effingham hielt es für ein günſtiges Anzeichen, daß der Meiſter, der alle ſeine Paſſagiere ſchon in London kennen gelernt hatte, den neuen Ankömmlingen bis an die Laufplanke entgegenging; denn eine Bootslaſt ordinären Halbdecksvolks war einen Augenblick zuvor an Bord gekommen, ohne von ihm größerer Berückſichtigung als einer allgemeinen Verbeugung und des gewöhnlichen Befehls zu Empfangnahme ihrer Effekten gewürdigt zu werden.

„Die Zögerung deutet auf Engländer,“ konnte der ſpöttiſche John eben noch einwerfen, ehe die ſtumme Vorbereitung an der Planke durch das Erſcheinen der neuen Ankömmlinge unterbrochen wurde.

Mademoiſelle Viefville's ruhiges Lächeln deutete, als die beiden Reiſenden auf dem Deck erſchienen, auf Beifall, denn ihr geübtes Auge erkannte auf den erſten Blick, daß die Ankömmlinge ohne Frage Männer von Bildung waren. Die Frauen haben in ihrer Art für den geſelligen Verkehr einen viel reineren Sinn und lernen ſchon vermöge ihrer Erziehung weit feiner zu unterſcheiden, als die Männer; Eva wandte daher, ſobald ſie einen Blick der Neugierde auf die beiden Männer geworfen hatte, gleich einer wohlerzogenen jungen Perſon in einem Beſuchszimmer, unwillkührlich ihre Augen

Digitized by Google

ab, obſchon ſie vielleicht Sir George Templemore und Mr. Dodge ſo ruhig wie Thiere in einer Menagerie oder wie Geſchöpfe, die ſie durchaus nichts angingen, gemuſtert haben würde.

„Sie ſind in der That Engländer," bemerkte Mr. Effingham ruhig, „und ohne Zweifel auch gebildete Engländer."

„Der Nächſte ſcheint mir ein Feſtländer zu ſeyn," antwortete Madam Viefville, die ſich nicht, gleich Eva, bewogen gefühlt hatte, den Blick abzuwenden; „er iſt jamais Anglais."

Eva ließ wider Willen einen verſtohlenen Blick hinübergleiten und deutete mit dem angeborenen Scharfblicke eines Weibes an, daß ſie zu demſelben Schluſſe gekommen ſey. Die beiden Fremden waren ſchlanke, entſchieden gentlemaniſch ausſehende junge Männer, ſo daß ſie wohl unter allen Umſtänden Beachtung finden mußten. Der Eine, welchen der Kapitän als Mr. Sharp anredete, war noch ſehr jung, wie ſein blühendes Geſicht bekundete, und hatte lichte Haare; dagegen zeigte das Antlitz des Anderen einen edleren und ausdrucksvolleren Schnitt, und Mademoiſelle Viefville meinte in der That, ſie habe nie ein ſüßeres Lächeln geſehen, als das, womit er den Gruß auf dem Decke erwiederte. Allerdings lag auch mehr als der gewöhnliche Stempel eines feinen Umgangtons und die entſprechende Mimik darin, denn die Beobachterin glaubte in dem Lächeln des Fremden Sinnigkeit und wohl gar einen Anflug von Schwermuth leſen zu können. Sein Gefährte benahm ſich anmuthig und ganz nach den Regeln des guten Tons; indeß lag doch in ſeiner Haltung weniger von der Seele des Mannes, da ſie eher auf die geſellſchaftliche Kaſte hindeutete, zu welcher er gehörte. Dieſe Unterſcheidungen mögen dem Leſer für die Umſtände doch als gar zu fein gehalten erſcheinen; aber Mademoiſelle Viefville hatte ihr ganzes Leben in guter Geſellſchaft und in einer Stellung verbracht, in welcher Beobachtung und Urtheil — namentlich die Beobachtung des andern Geſchlechtes — für ſie ſehr nöthig wurden.

Jeder der Fremden hatte einen Diener bei ſich, und während

Digitized by Google

ihr Gepäck aus dem Boote herausgeschafft wurde, verfügten sie sich in Begleitung des Kapitäns mehr nach dem Hinterschiffe in die Nähe des Sturmhäuschens. Jeder Amerikaner, der mit der Welt nicht sehr bekannt ist, scheint von einer wahren Manie des Vorstellens besessen zu seyn, und Kapitän Truck machte keine Ausnahme von dieser Regel; denn obschon ein tüchtiger Schiffsbefehlshaber, der die Etikette des Halbdecks auf ein Haar hin verstand, gerieth er doch augenblicklich in's blaue Wasser, sobald sich's um Feinheit des Benehmens handelte. Er gehörte zu jener Schule von Elegants, welche meinen, es zeuge von guter Bildung, wenn sie miteinander ein Glas Wein trinken oder eine Vorstellung an den Mann bringen können; denn es überstieg ganz seine Fassungsgabe, daß diese beiden Akte ihren besonderen Nutzen haben könnten und daher nur bei besonderen Gelegenheiten benützt werden sollten. Dennoch war der würdige Schiffsmeister, der sein Leben ohne vorläufige Kenntniß der Gebräuche in der Back begonnen und den Satz, daß „das Benehmen den Mann mache," im engsten Sinne des Wortes genommen hatte, gar eifrig in dem, was er für seine Bildung hielt, und darunter gehörte zuvörderst das Vorstellen, weil seiner Ansicht nach die Passagiere sich nicht wohl fühlen konnten, wenn sie sich nicht gegenseitig kannten; übrigens brauchen wir kaum zu sagen, daß dieses Benehmen unter der besseren Classe von Reisenden gerade das Gegentheil von der beabsichtigten Wirkung zur Folge hatte.

„Ihr seyd bereits miteinander bekannt, Gentlemen?" fragte er, als er mit den Beiden in die Nähe des Sturmhäuschens kam.

Die beiden Reisenden versuchten, sich die Miene des Interesses zu geben, während Mr. Sharp obenhin bemerkte, sie hätten sich erst im Boot zusammengefunden. Dies war eine gar liebliche Kunde für Kapitän Truck, der keinen Augenblick zögerte, die Gelegenheit bestens zu benützen. Er blieb vor seinen Begleitern stehen und machte mit einer feierlichen Schwenkung der Hand die

Digitized by Google

Ceremonie durch, die ihm so viel Vergnügen machte und in deren Ausführung er sich ein Eingeweihter zu seyn schmeichelte.

„Mr. Sharp, erlaubt mir, Euch Mr. Blunt vorzustellen. — Mr. Blunt, ich gebe mir die Ehre, Euch mit Mr. Sharp bekannt zu machen.“

Die Gentlemen, obgleich ein wenig überrascht über die Gravität und Förmlichkeit des Kapitäns, griffen gegenseitig höflich an ihre Hüte und lächelten. Eva, die sich durch die Scene nicht wenig belustigt fühlte, beobachtete den Vorgang genau und entdeckte nun gleichfalls die milde Schwermuth in dem Antlitze des Einen nebst der marmorartigen Ironie auf den Zügen des Andern. Möglicherweise lag in diesem Umstande der Grund, daß sie fast unmerklich zusammenfuhr und erröthete.

„Die Reihe wird nächstens an uns kommen,“ murmelte John Effingham. „Haltet nur die nöthigen Grimassen bereit.“

Seine Vermuthung erwies sich als richtig; denn da der Kapitän Johns Stimme gehört hatte, ohne übrigens ein Wort des Gesagten zu verstehen, so verfolgte er zur eigenen großen Selbstbefriedigung seinen Vortheil.

„Gentlemen — Mr. Effingham, Mr. John Effingham“ — Jedermann lernte nämlich bald beim Anreden der beiden Vetter diese Unterscheidung machen — „Miß Effingham, Mademoiselle Viefville: — Mr. Sharp, Mr. Blunt; Gentlemen, Mr. Blunt, Mr. Sharp.“

Die würdevolle Verbeugung Mr. Effinghams, wie auch das leichte abgemessene Lächeln Eva's würde selbst bei Leuten von weniger gutem Tone, als an den beiden Fremden zu bemerken war, jede ungebührliche Vertraulichkeit verbannt haben; sie nahmen daher die unerwartete Ehre in einer Weise auf, als fühlten sie, daß sie im Augenblick belästigten. Mr. Sharp lüpfte jedoch gegen Eva seinen Hut, hielt ihn für einen Moment über seinem Kopfe, ließ dann seinen Arm der vollen Länge nach fallen und verbeugte sich mit tiefer, aber doch zurückhaltender Höflichkeit. Mr. Blunt be-

Digitized by Google

nahm sich nachlässiger in seiner Begrüßung, aber doch immerhin mit so viel Anstand, als es die Umstände überhaupt forderten. Beide Gentlemen waren ein wenig betroffen von dem entfremdenden Stolze John Effinghams und dessen „gebieterischer" Verbeugung, wie sie Eva lachend zu nennen pflegte, obschon es die äußere Form derselben an nichts fehlen ließ. Das Gewühl der Vorbereitungen zur Abfahrt und die Gewißheit, daß es nicht an Gelegenheit fehlen werde, den Verkehr zu erneuern, hatten zur Folge, daß es bei der allgemeinen Begrüßung blieb, und die neuen Ankömmlinge stiegen nach ihren Staatsgemächern hinunter.

„Ist Euch nicht die Art aufgefallen, wie diese Leute meine Vorstellung entgegennahmen?" fragte Kapitän Truck seinen Hauptmaten, den er zur Packetschiffehöflichkeit heranzubilden bemüht war, als sei diese das einzige Mittel, sich in Zukunft Auszeichnung zu sichern. „Meiner Ansicht nach hätten sie sich doch wenigstens die Hände drücken sollen. So was nenne ich nach Vattel handeln."

„Man trifft wohl hin und wieder auf dergleichen abgeschmackte Kunden," entgegnete der Andere; „aber wenn Einer seine Hände in den Taschen behalten will, so soll er's thun, sage ich, obschon ich es für eine Geringschätzung gegen die Gesellschaft ansehe, wenn Jemand in solchen Dingen von dem gewöhnlichen Gange abschiert."

„Ich bin auch dieser Ansicht; aber was können im Grunde die Packetschiffer in solchen Fällen thun? Wir setzen den Passagieren ihr Lunch und ihr Diner auf, sind aber nicht im Stande, sie zum Essen zu zwingen. Was mich betrifft, so mach' ich mir's zur Regel, wenn mich ein Gentleman vorstellt, die Sache säuberlich ablaufen zu lassen und Druck für Druck zu erwiedern, so gut als dreimal drei neun ist; aber dieses Hinaufstechen an den Castor kommt mir ebenso vor, wie wenn wir ein Oberbramsegel einziehen wollten, wenn man zur See an einem Schiff vorbeikommt: es bedeutet just gar nichts. Wer kann auch ein Schiff kennen lernen, wenn man dessen Ziehtaue laufen und die Raa wieder aufschwingen

Digitized by Google

läßt? Manierlichkeits halber könnte man dies eben so gut vor einem Türken thun. Nein, nein, es liegt etwas darin, und — hole mich der Henker, nur um mich zu überzeugen, will ich bei erster Gelegenheit, die sich bietet — ja, ich will sie Alle sich gegenseitig noch einmal vorstellen! — Die Leute sollen ihre Handspacken aufnehmen, Mr. Leach, und die schlaffe Kette aufziehen. — Ja, ja — ich will, wenn alle Matrosen auf dem Deck sind, die Gelegenheit ersehen und sie schiffsgerecht einen nach dem andern vorstellen, wie unsere Grünschnäbel durch ein Tölpelloch schlüpfen; denn wahrhaftig, sonst ist während der ganzen Fahrt an kein freundschaftliches Verhältniß zu denken."

Der Mate nickte beifällig, als habe sein Oberer das beste Auskunftsmittel getroffen, und schickte sich sodann an, die Aufträge zu vollziehen, während der Commandeur durch die Sorge für sein Schiff genöthigt wurde, sich für den Augenblick den Gegenstand aus dem Sinn zu schlagen.

Drittes Kapitel.

Hier muß nach aller Schilderung der Platz seyn.
Wer da? — Sprich! — keine Antwort? — was ist dies?

Timon von Athen.

Ein Schiff mit losen Segeln und flatternden Wimpeln ist stets ein schöner Anblick, und der Montauk, ein edles, zu New-York gebautes Schiff von siebenhundert Tonnen Last war ein Pröbchen erster Classe aus der „Kesselbodenschule" der Marine-Architektur, da es ihm an nichts mangelte, was den Geschmack und die Erfahrung des Tages als zweckmäßig erscheinen ließ. Das Schauspiel, welches jetzt vor unseren Reisenden vorging, lenkte daher bald Mademoiselle Viefvilles und Evas Augen von den Vorstellungen des Kapitäns ab, denn beide schenkten nun den verschiedenen Bewegungen der Schiffsmannschaft und der Passagiere, wie sie sich

Digitized by Google

nach und nach den Blicken vergegenwärtigten, ungetheilte Aufmerksamkeit.

Eine Gruppe gut gekleideter Personen, welche übrigens augenscheinlich einer niedereren Classe angehörten, als die weiter hinten, drängten sich auf den Gängen, ohne sich viel von den physischen Leiden träumen zu lassen, welche ihnen bevorstanden, ehe sie das Land der Verheißung, jenes ferne Amerika erreichten, nach welchem die Armen und Unterdrückten fast aller Nationen sehnsüchtig und schutzsuchend die Blicke kehren. Mit Verwunderung sah Eva betagte Männer und Frauen darunter — Geschöpfe, die schon auf dem Punkte standen, die meisten weltlichen Bande zu lösen, um Ruhe zu finden nach den körperlichen Leiden und Entbehrungen, die schon mehr als ein Schock Jahre schwer auf ihnen gelegen hatten. Einige hatten sich selbst jenem geheimnißvollen Triebe, den der Mensch für seine Nachkommenschaft fühlt, zum Opfer gebracht, während dagegen Andere freudig und hoffnungsfrisch im Vertrauen auf ihre jugendliche Kraft die Reise antraten. Mehrere, deren Stellung im Vaterland durch ihre Laster unmöglich geworden war, hatten sich in der eitlen Hoffnung eingeschifft, eine Veränderung des Schauplatzes und eine Erweiterung der Mittel, ihren Leidenschaften nachzuhängen, dürfte einen wohlthätigen Einfluß auf die Wiederherstellung ihrer Ehre üben; alle aber trugen sich mit glücklichen Bildern der Zukunft, welche durch die Wahrheit wohl getrübt worden wären, denn unter den Auswanderern, welche sich in dem Schiffe zusammengefunden hatten, befand sich vielleicht nicht ein Einziger, der gesunde oder vernünftige Ansichten über die Art, wie sich sein Schritt lohnen dürfte, unterhalten hätte, obschon wahrscheinlich Mancher darunter einen Erfolg fand, der seine glänzendsten Erwartungen überbot. Freilich mochte wohl der Mehrzahl das Loos der Täuschung vorbehalten seyn.

Betrachtungen, wie die eben genannten, gingen Eva Effingham durch die Seele, als sie das gemischte Gedränge musterte, in

Digitized by Google

welchem Einige mit Empfangnahme ihrer Habseligkeiten aus den Booten beschäftigt waren, Andere sich von ihren zum Theil weinenden Freunden verabschiedeten. Da und dort suchte ein Häuflein den Schmerz des Scheidens durch den Becher zu ersticken, während verwunderte Kinder ängstlich zu den wohlbekannten Gesichtern aufblickten, als fürchteten sie in dem Gewühle diejenigen zu verlieren, die ihnen theuer waren und auf deren Liebe sie stets hatten bauen dürfen.

Obgleich die strenge Disciplin, welche die Passagiere der Cajüte und des Zwischendecks in eben so bestimmt geschiedene Kasten trennt, wie man sie unter den Hindus findet — noch nicht bestand, so war sich Kapitän Truck doch seiner Obliegenheiten zu sehr bewußt, um einen unceremoniösen Einfall nach dem Halbdecke zu gestatten. Dieser Theil des Schiffes entging daher für den Moment meist der Verwirrung des Augenblicks, obgleich Koffer, Kisten, Körbe und anderes ähnliches Reisegeräth in erträglichem Ueberflusse umhergestreut waren. Den Raum benützend, der noch für diesen Zweck zugänglich war, verließ der größere Theil unserer Gesellschaft das Sturmhäuschen, um ein wenig auf dem Decke hin und her zu wandeln. In diesem Augenblicke kam von dem Land aus ein weiteres Boot neben dem Schiffe an und eine ernst aussehende Person, welche nicht geneigt zu seyn schien, ihrer Würde durch Vernachlässigung oder Hintansetzung von Formen Abtrag zu thun, zeigte sich auf dem Decke, wo sie sich nach dem Schiffsherrn erkundigte. In diesem Falle war eine Vorstellung unnöthig, denn Kapitän Truck war seines Gastes kaum ansichtig geworden, als er mit einemmale die Züge und das feierlich pomphafte Wesen eines Portsmouther Polizeibeamten erkannte, welcher oft dazu benützt wurde in den amerikanischen Packetschiffen nach Delinquenten von allen Graden der Thorheit oder des Verbrechens zu fahnden.

„Ich habe schon geglaubt, ich werde bei dieser Fahrt nicht das Vergnügen haben, Euch zu sehen, Mr. Grab," sagte der Ka-

Digitized by Google

pitän, dem Myrmidonen des Gesetzes vertraulich die Hand reichend; „aber der Gang der Zeit ist nicht regelmäßiger, als das Erscheinen der Gentlemen, die im Namen des Königs kommen. — Mr. Grab, Mr. Dodge; Mr. Dodge, Mr. Grab. Und nun, welcher Fälschung, welcher Doppelehe, welcher Entführung, oder welchem Scandalum magnatum verdanke ich heute die Ehre Eures Besuchs? — Sir George Templemore, Mr. Grab; Mr. Grab, Sir George Templemore."

Sir George verbeugte sich mit dem Ausdrucke würdevoller Abneigung, wie sie etwa ein ehrlicher Mann gegen das Gewerbe eines Diebshäschers unterhalten mag, während Mr. Grab seinerseits Sir George mit ernster Amtswürde ansah. Der Polizeibeamte hatte jedoch nichts in der Kajüte zu schaffen, sondern war nur gekommen, um eine junge Frauensperson aufzusuchen, welche einen von ihrem Onkel verworfenen Bewerber geheirathet hatte. Dieser Schritt stellte dem Vormund wahrscheinlich einen Rechnungsabschluß in Aussicht, den er unbequem fand, weßhalb er es vielleicht für klug gehalten hatte, den Folgen desselben dadurch vorzugreifen, daß er gegen den jungen Ehemann für wirkliche oder angebliche Vorschüsse, die er seiner Nichte während ihrer Minderjährigkeit geleistet hatte, eine Schuldklage einbrachte. Ein Dutzend gieriger Ohren fingen die Hauptzüge dieser Erzählung, wie sie dem Kapitän mitgetheilt wurde, auf, und in unglaublich kurzer Zeit hatte sie mit nicht wenig verschönernden Zusätzen ihre Runde durch das ganze Schiff gemacht.

„Die Person des Gatten ist mir nicht bekannt," fuhr der Polizeibeamte fort, „und auch der Attorney, der mich begleitet, kennt ihn nicht. Sein Name aber ist Robert Davis, und Ihr werdet ihn leicht auffinden können. Wir wissen, daß er in diesem Schiffe ist."

„Mein theurer Sir, die Zwischendeckpassagiere stelle ich nie vor, und in der Kajüte ist keine Person dieses Namens — darauf gebe ich Euch mein Ehrenwort, und dies ist doch eine Versicherung, die

Digitized by Google

zwiſchen Gentlemen, wie wir, Geltung haben muß. Es bleibt Euch unbenommen, eine Durchſuchung vorzunehmen, aber der Schiffsdienſt kann dadurch nicht unterbrochen werden. Faßt Euern Mann, aber haltet das Schiff nicht auf. Mr. Sharp, Mr. Grab; Mr. Grab, Mr. Sharp. — Hand angelegt da, Mr. Leach, und laßt ſobald als möglich die ſchlaffe Kette aufholen."

Zwiſchen den zuletzt gegenſeitig vorgeſtellten Perſonen ſchien, wie es die Phyſiker nennen, eine abſtoßende Anziehungskraft ſtattzufinden, denn der ſchlanke gentlemaniſch ausſehende Mr. Sharp muſterte den Beamten mit ſtolzer Kälte, ohne daß beiderſeits viele Umſtände für nöthig erachtet worden waren. Mr. Grab rief nun ſeinen Begleiter, den Attorney, aus dem Boote und benahm ſich mit ihm über die weiteren Schritte. Fünfzig Köpfe hatten ſich um ſie geſchaart, und neugierige Blicke bewachten ihre kleinſten Bewegungen; auch machte ſich hin und wieder Einer aus dem Gedränge unſichtbar, um über den Verlauf Bericht zu erſtatten.

Der Menſch iſt zuverläſſig ein Geſchöpf, das zum Zuſammenhalten beſtimmt iſt; denn ohne die Bedeutung des Falls zu begreifen und ohne ſich überhaupt mit der Frage zu bemühen, wer in der Sache Recht oder Unrecht habe, traten im bloßen Geiſte der Partheigängerſchaft von den Bewohnern des Zwiſchendecks, das ungefähr hundert Seelen faſſen mochte, Mann, Weib und Kind gegen das Geſetz auf, um ſich auf die Seite des Beklagten zu ſtellen. Alles dies geſchah jedoch in aller Ruhe, ohne daß Jemand mit Gewalt drohte oder nur davon träumte; denn die Mannſchaft und die Paſſagiere nehmen in ſolchen Fällen gewöhnlich ihre Schlagworte von den Schiffsoffizieren, und die des Montauk kannten die Rechte der öffentlichen Diener zu gut, um ſich in der Sache eine Blöße zu geben.

„Rufe Einer den Robert Davis," ſagte der Beamte liſtig, indem er ſich ein Anſehen beizählte, das er nicht anzunehmen berechtigt war.

Digitized by Google

„Robert Davis!“ wiederholten zwanzig Stimmen, darunter auch die des Gerufenen ſelbſt, welcher nahe daran war, durch das Uebermaß ſeines Eifers die Entdeckung des Geheimniſſes herbeizuführen. Rufen war übrigens leicht — wenn nur Jemand darauf geantwortet hätte.

„Kannſt Du mir ſagen, wer hier Robert Davis heißt, kleiner Menſch?“ fragte der Polizeimann ſchmeichelnd einen hübſchen blondlockigen Knaben von nicht über zehn Jahren, der ſich neugierig unter die Zuſchauer gemiſcht hatte. „Wenn Du mir den Robert Davis zeigſt, will ich Dir ein Sechspenceſtück ſchenken.“

Der Knabe hätte wohl Auskunft ertheilen können, that aber, als ob ihm die fragliche Perſon unbekannt ſey.

„C'est un ésprit de corps admirable!“ rief Mademoiſelle Vieſville; denn das Intereſſe für die Scene hatte faſt Alle zuſammengeführt, diejenigen ausgenommen, welche in der Nähe des Ganges Schiffsdienſt hatten. „Ceci est delicieux; der Knabe iſt ein Bürſchlein zum Auffreſſen.“

Was übrigens die Sache noch ſonderbarer oder in der That abſolut poſſierlich machte, war der Umſtand, daß wie durch eine Art von Zauberſchlag verſtohlen ein Geflüſter ſich unter den Zuſchauern verbreitete, welches ſo ſchnell die Runde machte, daß der Attorney und der Polizeidiener die einzigen zwei Perſonen auf dem Decke waren, denen der aufgeſuchte Mann unbekannt blieb. Sogar die Kinder griffen den Schlüſſel auf, obſchon ſie ſchlau genug waren, ihre natürliche Neugierde nur durch verſtohlene Blicke, die zu keiner Entdeckung führen konnten, zu befriedigen.

Unglücklicherweiſe kannte der Attorney die Familie der jungen Frau gut genug, um ſie in Folge einer allgemeinen Aehnlichkeit ausfindig machen zu können, um ſo mehr, da ſie durch das blaſſe Geſicht und eine faſt unbewältigbare nervöſe Aufregung auffallend genug wurde. Er machte den Beamten auf ſie aufmerkſam, und dieſer befahl ihr vorzutreten — ein Geheiß, über das ſie in Thränen ausbrach.

Digitized by Google

Die Aufregung und die Angſt der Gattin waren faſt zu viel für die Klugheit des jungen Mannes, der eine haſtige Bewegung nach ihr hin machte, obſchon ihn die kräftige Fauſt eines Reiſegefährten noch zeitig genug zurückhielt, um eine Entdeckung zu verhindern. Es iſt auffallend, wie viel ſich aus kleinen Umſtänden entnehmen läßt, wenn der Geiſt ſchon ein Schlagwort für den Gegenſtand hat, und wie oft Zeichen, die ſo klar ſind, als der helle Tag, überſehen werden, wenn kein Argwohn vorhanden iſt oder die Gedanken eine falſche Spur verfolgen. Der Attorney und der Polizeidiener waren die einzigen Anweſenden, welche die Unbeſonnenheit des jungen Mannes nicht bemerkt und deshalb ihn auch nicht erkannt hatten. Die Frau zitterte dermaßen, daß ihr die Beine faſt den Dienſt verſagten; aber während ſie einen flehenden Blick auf ihren vorſchnellen Gatten warf, damit er doch ſeine Faſſung bewahre, gelang es ihr, die eigene Angſt zu überwinden. Dem Befehle gehorſam, näherte ſie ſich dem Polizeimann mit einer Feſtigkeit, wie ſie ihr nur durch die innige Liebe einer Gattin eingeflößt werden konnte.

„Wenn ſich der Mann nicht ſelbſt ausliefern will, werde ich genöthigt ſeyn, ſtatt ſeiner die Frau an's Land ſchaffen zu laſſen," bemerkte der Attorney kalt, indem er eine Priſe Schnupftaback nach einer Naſe führte, die in Folge einer beharrlichen Benützung des Krautes bereits eine Safranfarbe zur Schau trug.

Dieſer unheildrohenden Erklärung folgte eine Pauſe, und die Paſſagiere legten ihre ſchmerzliche Theilnahme an den Tag, da jetzt keine Hoffnung mehr für die Verfolgten vorhanden zu ſeyn ſchien. Die Frau ließ ihr Haupt auf die Kniee ſinken, denn ſie hatte ſich auf einen Koffer hingeworfen, um nur die Verhaftung ihres Gatten nicht mitanſehen zu müſſen. In dieſem Augenblicke ließ ſich aus der Gruppe auf dem Halbdeck eine Stimme vernehmen:

Digitized by Google

„Handelt sich's um eine Verhaftung wegen Verbrechen oder wegen einer Schuldforderung?“ fragte der junge Mann, welcher dem Leser bereits als Mr. Blunt vorgestellt wurde.

In dem Benehmen des Sprechers lag eine ruhige Würde, welche die Hoffnung der Reisenden wieder aufrichtete, während sie zugleich den Attorney und seinen Gefährten bewog, überrascht und vielleicht ein wenig ärgerlich zurückzuschauen. Ein Dutzend eifriger Stimmen versicherten den „Gentleman“, daß von einem Verbrechen durchaus keine Rede sey — ja nicht einmal von einer rechtmäßigen Schuld, sondern nur von einem spitzbübischen Plane, einen übervortheilten Mündel zu zwingen, daß er einem betrügerischen Vormund seine Verbindlichkeiten erlasse. Obgleich alles dies nicht sehr klar auseinandergesetzt war, wurde es doch mit so viel Nachdruck behauptet, daß es Argwohn wecken und die Theilnahme der verständigeren Zuschauer steigern mußte. Der Attorney musterte den Anzug, das Aeußere und das Alter des Fragers, der nicht über fünfundzwanzig Jahre zählen konnte, und antwortete sodann mit der Miene der Ueberlegenheit:

„Schuldforderung oder Verbrechen? Diese Frage kommt vor dem Auge des Gesetzes nicht in Betracht.“

„Wohl aber vor dem Auge eines ehrlichen Mannes,“ entgegnete der Jüngling mit Feuer. „Man nimmt Anstand, sich zu Gunsten eines Schelms einzumengen, obschon man bereit seyn mag, sich für einen Menschen zu verwenden, dessen einzige Schuld vielleicht in seinem Unglück besteht.“

„Das sieht so ziemlich wie ein Bergungsversuch aus! Ich hoffe, wir sind noch in England und unter dem Schutze englischer Gesetze?“

„Dies unterliegt durchaus keiner Frage, Mr. Seal,“ ergriff jetzt der Kapitän das Wort, welcher den Polizeibeamten aus der Ferne beobachtet hatte und es nunmehr für Zeit hielt, sich einzumengen, um die Interessen seiner Schiffseigenthümer zu schützen. „Dort ist

Digitized by Google

England, dies die Insel Wight, und der Montauk hat seinen Ankergrund auf gutem englischem Boden. Es fällt Niemand ein, Herr Attorney, Euch Euer Ansehen streitig zu machen oder das des Königs in Frage zu stellen. Mr. Blunt hat blos eine Andeutung hingeworfen, Sir — oder vielmehr auf den Unterschied zwischen Schelmen und ehrlichen Leuten aufmerksam gemacht. Verlaßt Euch darauf, es handelt sich um weiter nicht — Mr. Seal, Mr. Blunt; Mr. Blunt, Mr. Seal. Und es ist Tausendschade, daß man in der Regel diesen Unterschied nicht bereitwilliger gelten läßt."

Der junge Mann machte eine leichte Verbeugung und trat mit einem Gesichte, das wohl theilweise in Folge des Gefühls erglühen mochte, sich unerwartet unter so vielen Fremden augenfällig gemacht zu haben — ein wenig aus der Halbdeckgruppe vor, als empfinde er die Nothwendigkeit, das betretene Feld zu behaupten.

„Niemand wird auf dieser Rhede den englischen Gesetzen ihre Geltung bestreiten wollen," sagte er, „und ich am allerwenigsten. Indeß werdet Ihr mir gestatten, die Gesetzlichkeit einer Verhaftung oder was immer für einer Zurückhaltung zu bezweifeln, die an einem Weibe kraft eines Prozesses, der gegen ihren Mann anhängig ist, in Anwendung kommen soll."

„Ein Advokat ohne Clienten," murmelte Seal den Polizeibeamten zu. „Ich wette, eine Guinee zur rechten Zeit würde den Burschen zum Schweigen gebracht haben. Was ist jetzt anzufangen?"

„Die Frauensperson muß an's Land. Alle diese Dinge lassen sich vor einem Friedensrichter ausmachen."

„Ja, ja — sie soll sich ein Habeas Corpus auswirken, wenn sie Lust hat," fügte der schnellfertige Attorney bei, denn eine zweite Musterung des Fremden ließ ihn doch die Thunlichkeit seiner ersten Ansicht bezweifeln. „Die Gerechtigkeit ist in England so gut blind, wie in allen andern Ländern, und daher auch leicht Mißgriffen unterworfen. Aber dennoch ist sie die Gerechtigkeit, und

Digitized by Google

wenn sie auch bisweilen einen Fehler begeht, so zeigt sie sich stets bereit, das Unrecht wieder gut zu machen."

„Könnt nicht Ihr etwas in der Sache thun?" sagte Eva unwillkührlich in halbem Flüstern zu Mr. Sharp, der an ihrer Seite stand.

Der Mann sah betroffen auf, als er diese plötzliche Berufung vernahm, und ließ einen Blick voll Ausdruck nach dem Mädchen hingleiten. Dann lächelte er und trat den Hauptpersonen näher.

„In der That, Herr Attorney," begann er, „ich muß gestehen, daß mir die Sache etwas unregelmäßig vorkommt. Ich sehe durchaus nichts von der gewohnten Ordnung und es dürften deshalb unangenehme Folgen zu besorgen seyn."

„Wie meint Ihr dies, Sir?" unterbrach ihn Seal, der die Unwissenheit des Sprechers mit einem Blicke zu ermessen suchte.

„Je nun, unregelmäßig in der Form, wenn auch nicht dem Grundsatze nach. Ich weiß, daß das Habeas Corpus ein höchst wesentlicher Punkt ist, und daß das Gesetz seinen Gang nehmen muß; aber in der That, hier scheint mir ein wenig unregelmäßig gehandelt zu werden — um den Vorgang nicht mit einem härteren Ausdruck zu bezeichnen."

Mr. Seal benahm sich, wenigstens dem Anscheine nach, achtungsvoll gegen diese neue Berufung, denn er fühlte, daß sie von einem Manne ausging, der ihm weit überlegen war, obschon er dem Wesen derselben keine Berücksichtigung schenkte, da sie, wie er instinktartig bemerkte, aus einer tiefen Unbekanntschaft mit dem Falle hervorging. Mr. Blunt gegenüber fühlte er sich jedoch weit befangener, denn das ruhige Benehmen dieses Gentleman deutete auf mehr Selbstvertrauen und eine größere praktische Rechtskenntniß. Dennoch fügte er, um die Ausdehnung von dem Wissen des Anderen und die Kraft seiner Nerven zu erproben, in gebieterischem und drohendem Tone bei:

„Ja — die Frau soll sich immerhin ein Habeas Corpus-Dekret

Digitized by Google

auswirken, wenn sie unrechtmäßiger Weise verhaftet wurde. Ich möchte doch wahrhaftig sehen, welcher Ausländer sich unterstehen will, in Altengland den englischen Gesetzen Trotz zu bieten."

Wahrscheinlich würde Paul Blunt seine Einmengung aufgegeben haben, um nicht unwissend einem Uebelthäter Vorschub zu leisten, wenn nicht eine derartige Herausforderung an ihn ergangen wäre; und auch diese würde vielleicht nicht einmal seine Klugheit überwunden haben, hätte ihn nicht eben jetzt ein flehender Blick aus Eva's schönen blauen Augen getroffen.

„Nicht Alle, die sich in einem englischen Hafen an Bord eines amerikanischen Fahrzeugs einschiffen," entgegnete er mit Festigkeit, „sind nothwendigerweise Fremde, und auch diesen wird die Gerechtigkeit nicht verweigert. Man versteht sich in anderen Ländern eben so gut auf das Habeas Corpus, wie in diesem, denn glücklicherweise leben wir nicht in einem Zeitalter, in welchem Freiheit oder Wissen nur das Eigenthum einzelner Ausschließlichen sind. Versteht Ihr überhaupt etwas von dem Rechte, so muß Euch bekannt seyn, daß Ihr gesetzlich eine Frau nicht statt ihres Gatten arretiren lassen könnt, und daß Eure Bemerkungen über das Habeas Corpus keine Berücksichtigung verdienen."

„Wir nehmen hier eine Verhaftung vor, und wer einen Beamten hindert, eine angeklagte Person zu arretiren, macht sich der Vergung schuldig. Irrthümlichkeiten müssen durch die Obrigkeit ausgeglichen werden."

„Ganz richtig — soferne der Beamte für das, was er thut, Vollmacht hat."

„Writs und Haftbefehle können Irrthümer enthalten, aber die Verhaftung selbst ist und bleibt Verhaftung," brummte Grab.

„Es ist aber doch ein Unterschied, ob man ein Weib oder einen Mann festnimmt. In einem solchen Falle handelt sich's um bösliche Absicht, nicht um ein Versehen — und wenn sich diese eingeschüch-

Digitized by Google

terte Frau von mir rathen laſſen will, ſo wird ſie nicht mit euch gehen."

„Es geſchieht auf ihre Gefahr, wenn ſie ſich erdreiſten ſollte."

„Und ich ſage Euch, es geſchieht auf Eure Gefahr, wenn Ihr Euch des Verſuchs unterfangt, ſie gewaltſam von dem Schiffe fortzuſchaffen."

„Gentlemen, Gentlemen! — Ich bitte, laßt es doch zu keinen Zwiſtigkeiten kommen," legte ſich nun der Kapitän in's Mittel. „Mr. Blunt, Mr. Grab; Mr. Grab, Mr. Blunt. Keine hitzigen Worte, Gentlemen, wenn ich bitten darf. Aber die Fluth fängt ſchon an abzufließen, Herr Attorney, und ‚Zeit und Ebbe,' Ihr wißt ja, wie's im Sprichwort heißt. Wenn wir länger hier aufgehalten werden, kann der Montauk erſt am zweiten ſtatt am erſten ausfahren, und letzteres Datum iſt doch in beiden Hemiſphären angekündigt. Es ſollte mir leid thun, Gentlemen, euch ohne eure kleinen Vorräthe in die See nehmen zu müſſen, und was die Cajüte betrifft, ſo iſt ſie ſo voll wie ein Advokatengewiſſen. Kein Abhülfemittel in einem ſolchen Falle, als das Zwiſchendeck. — Legt vorwärts, Leute, und windet los. Ein paar Hände an die Fockmarsſegelfallen. Wir ſind ſo regelmäßig wie unſere Chronometer — unfehlbar den erſten, zehnten und zwanzigſten."

In Kapitän Trucks Darſtellung der Sache lag einige Wahrheit mit ein wenig Dichtung untermengt. Die Fluth war allerdings günſtig, aber der Wind blies leicht unmittelbar gegen die Rhede her, und wären die Gefühle des Schiffmeiſters nicht durch die Noth einer hübſchen, intereſſanten jungen Frau erwärmt worden, ſo hätte wahrſcheinlich der Paketdienſt die Schmach auf ſich geladen, ein Schiff um einen Tag ſpäter ausſegeln zu laſſen, als angekündigt worden war. So aber hatte der Kapitän ſich der Sache allen Ernſtes angenommen und verſicherte ſogar insgeheim Sir George und Mr. Dodge, wenn ſich der Polizeidiener und der Attorney nicht augenblicklich zufrieden geben, ſo werde er ſie mit in die See hinaus

Digitized by Google

nehmen, ohne sich für verpflichtet zu halten, ihnen auch nur einen Tropfen Wasser zu reichen.

„Sie können dann vielleicht zu einem bischen Regenwasser kommen, wenn sie ihre Wämser ausringen," fügte er blinzelnd bei, „obschon der Oktober ein ziemlich trockener Monat ist in der amerikanischen See."

Paul Blunt's Entscheidung würde den Attorney und seinen Begleiter wohl veranlaßt haben, von ihrem Vorhaben abzustehen, wenn nicht zwei Punkte dabei in Betracht gekommen wären. Beide hatten nämlich das Geschäft auf Spekulation oder nach dem Grundsatze „ohne Leistung kein Geld" unternommen; wenn sie daher unverrichteter Dinge abzogen, war alle Mühe verloren. Auch hatte man die obwaltende Schwierigkeit vorausgesehen, weshalb der Onkel, während sich der Polizeibeamte nach dem Schiffe begab, am Ufer emsig nach seinem Sohn umherspähen ließ, damit derselbe die Identität des Gatten bezeuge — ein Schritt, der schon früher eingeschlagen worden wäre, wenn man den jungen Mann hätte auffinden können. Dieser Sohn war ein Freier, der von der jungen Frau einen Korb erhalten hatte, und Mr. Grab bemerkte nun vermittelst eines Fernglases, welches er stets bei sich führte, daß der gedachte Gentleman mit so viel Eifer, als durch Bosheit und getäuschte Erwartung nur eingegeben werden konnte, in einem zweiruderigen Boot auf den Montauk lossteuerte. Die Entfernung des Fahrzeugs von dem Schiffe war zwar noch beträchtlich, aber ein eigenthümlicher Hut und das Fernglas erhoben seine Person über allen Zweifel. Der Attorney machte den Polizeimann auf das Boot aufmerksam, und letzterer winkte, nachdem er einen Blick durch sein Glas gethan hatte, beifällig mit dem Kopfe. Die Freude bemeisterte die gewöhnliche Schlauheit des Ersteren, denn bei dem Erfolg der Spekulation kam auch sein Stolz mit in's Spiel: überhaupt ist der Mensch ein so seltsam organisirtes Wesen, daß er sich in Durchführung eines Anschlages, der in keiner Weise zu rechtfertigen

Digitized by Google

iſt, oft eben ſo ſelig fühlt, als wenn er eine That gethan hat, auf die er mit Grund ſtolz ſeyn darf.

Andererſeits hatten die Paſſagiere und Matroſen des Paketſchiffs mit jener inſtinktartigen Behendigkeit, welche ganzen Maſſen im Augenblicke der Aufregung eigenthümlich zu ſeyn ſcheint, den wahren Sachbeſtand ſo ziemlich errathen; denn alle lebten der Ueberzeugung, das einzelne Boot, welches in der Dunkelheit des Abends auf ſie zuruderte, müſſe eine Perſon enthalten, auf deren Beiſtand der Attorney und ſein Myrmidon zählten, obſchon ſie nicht darüber klar werden konnten, in welcher Weiſe die Mitwirkung ſtattfinden dürfte.

Zwiſchen den Matroſen und den Anhängſeln der Rechtspflege beſteht ſeit unvordenklichen Zeiten ein feſtgewurzelter Groll, denn die Beſuche der Letzteren fallen in der Regel in eine ſo ungelegene Zeit, daß die betreffende Perſon keine andere Wahl hat, als zu zahlen oder eine Fahrt zu verlieren. Es ſtellte ſich daher bald heraus, daß Mr. Seal von der Trägheit der Mannſchaft nicht viel zu erwarten hatte, denn nie zuvor hatten Matroſen mit größerem Eifer gearbeitet, um ein Schiff von ſeinem Ankergrunde loszubringen.

Die Theilnahme des Schiffsvolks bekundete ſich übrigens eher in einer ſtummen, bewußten Thätigkeit, als in lärmendem Gewühl, denn jeder Mann an Bord ſtrengte nach beſtem Willen und Vermögen ſeine Fähigkeiten an. Das uhrwerkartige Picken der Haſpelzapfen glich dem einer vorgelaufenen Taſchenuhr, während die Kette bei jedem Zuge mit Wellen von einem halben Faden Höhe herein kam.

„Haltet dieſes Tau feſt, ihr Leute," rief Mr. Leach, das Ende der großen Marsſegelfalle einem halben Dutzend baumſtarker Zwiſchendeckpaſſagiere hinreichend, welche die beſte Neigung von der Welt hatten, ſich thätig zu erweiſen, obſchon ſie nicht wußten, wo ſie Hand anlegen ſollten. — „Haltet feſt und zieht an."

Der zweite Mate trieb es auf dem Vorderſchiffe in derſelben

Digitized by Google

Weiſe, und da unter ſolchen Umſtänden die Schooten in ſtäter Thätigkeit waren, ſo begannen die weiten Falten der Segel ſich zu öffnen, während die Matroſen noch mit dem Ankerlichten beſchäftigt waren. Dieſe Anſtrengungen beſchleunigten das Blut ſogar in den Adern der Unbeſchäftigten, und ſelbſt die Halbdeckpaſſagiere begannen außer den Gefühlen des Mitleids die Aufregung einer Jagd zu empfinden. Kapitän Truck verhielt ſich ſehr ſchweigſam, obſchon er mit großem Eifer die Vorbereitungen leitete. Er ſprang an das Steuer und ließ die Speichen fliegen, bis er das Ruder hart aufgeſtellt hatte; dann übergab er es ohne Umſtände John Eſſingham, damit er es feſthalte. Sein nächſter Sprung ging nach dem Fuße des Beſahnmaſtes hin, wo er ſich eine Weile allein abmühte und dann über die Schultern zurückſah, um Jemand zur Hülfe heranzuwinken.

„Sir George Templemore, die Beſahnmarsſegelfallen — die Beſahnmarsſegelfallen, Sir George Templemore,“ murmelte er in ſeiner Haſt, obſchon er kaum wußte, was er ſagte. „Mr. Dodge, jetzt iſt's Zeit, zu zeigen, daß Euer Name nicht gleichbedeutend ſey mit Eurem Weſen.“ *

Mit einem Worte, faſt Alles an Bord war rührig, und dem eifrigen guten Willen der Offiziere, Stewards, Köche und einiger Matroſen, die am Haſpel erübrigt werden konnten, hatte man es zu danken, daß ſich Segel um Segel mit einer Geſchwindigkeit ausbreitete, welche der an Bord eines Kriegsſchiffs wenig nachgab. Das Raſſeln der Geitaublöcke, als zwanzig kräftige Burſche mit der Halſe des großen Segels nach Vorne liefen, und das Anholen der Braſſen dienten als Signal, daß das Schiff vom Ankergrunde losgekommen war und auf das Steuer anzuſprechen begann. Eine Querſtrömung hatte es unnöthig gemacht, das Schiff abfallen zu laſſen; die Segel aber faßten den leichten Wind faſt im Striche und der Kapitän begriff wohl, daß im gegenwärtigen Falle die

* Dodge heißt Ränke ſchmieden.

Digitized by Google

Bewegung von weit größerer Wichtigkeit war, als die Richtung. Kaum bemerkte er an den Blasen, die vorbeischwammen oder vielmehr vorbeizuschwimmen schienen, daß der Kiel das Wasser nach vorne theilte, als er einen zuverläßigen Mann an das Steuer berief und John Essingham seiner Wache überhob. Im nächsten Augenblick meldete Mr. Leach, daß der Anker verkattet und gefischt sey.

„Lootse, ich mache Euch dafür verantwortlich, wenn meine Gefangenen entkommen sollten," rief Mr. Grab in drohender Stimme. „Ihr kennt meinen Auftrag und es ist Eure Pflicht, den Dienern des Gesetzes Beistand zu leisten."

„Hört, Mr. Grab," ließ sich jetzt der Meister vernehmen, der unter der Anstrengung gleichfalls warm geworden war, „wir Alle insgesammt, die wir uns an Bord des Montauk befinden, kennen unsere Pflicht und erfüllen sie. Es ist Eures Amtes, den Robert Davis an's Land zu nehmen, wenn Ihr ihn finden könnt; aber ich habe die Obliegenheit, den Montauk nach Amerika zu bringen. Wenn Ihr also wohlmeinenden Rath annehmen wollt, so möchte ich Euch empfehlen, dafür Sorge zu tragen, daß Ihr nicht die Fahrt mitmachen müßt. Niemand legt Euch in Vollziehung Eures Auftrags ein Hinderniß in den Weg und ich werde es Euch Dank wissen, wenn mich Niemand in Erfüllung meiner Pflicht stört. Braßt die Raaen weiter nach vorne, Jungen, und bringt das Schiff in den Wind."

Da in dieser Antwort Logik, nützliche Belehrung, Rechtskunde und Seemannserfahrung sich vereinigten, so begann der Attorney einige Unruhe zu verrathen; denn das Schiff hatte mittlerweile so viel Fahrt gewonnen, daß es äußerst zweifelhaft war, ob es einem zweiruderigen Boote überhaupt möglich werden konnte, ohne Zustimmung derer an Bord nachzukommen. Der Abend war bereits hereingebrochen, und die Strahlen des Mondes begannen in dem sich kräuselnden Wasser zu zittern; Mr. Seal würde daher, obschon

Digitized by Google

nur mit großem Widerwillen, wahrscheinlich sein Vorhaben aufgegeben haben, wenn nicht Sir George Templemore den Kapitän auf ein sechsruderiges Boot aufmerksam gemacht haben würde, welches aus einer Richtung auf den Montauk zusteuerte, daß man es im Mondlicht wohl unterscheiden konnte.

„Es scheint der Kutter eines Kriegsschiffs zu seyn," bemerkte der Baronet unruhig; denn nachgerade fühlten Alle eine Art persönlichen Interesses an dem Entkommen des jungen Ehepaars.

„Es ist wirklich so, Kapitän Truck," fügte der Lootse bei; „und wenn er ein Signal gibt, habe ich die Verpflichtung, den Montauk beilegen zu lassen."

„Dann macht, daß Ihr so schnell als möglich fortkommt, mein guter Freund; denn zu einem solchen Zweck soll mit meiner Zustimmung hier weder Brasse noch Bolien angerührt werden. Das Schiff hat gelichtet — meine Stunde ist gekommen — meine Passagiere sind an Bord — und Amerika ist mein Hafen. — Wer von mir etwas will, soll mir nachjagen. So was nenne ich nach Vattel handeln."

Der Lootse und der Kapitän des Montauk waren ein Paar edler Freunde, die sich trefflich verstanden, obschon Ersterer dergleichen that, als sey es ihm Wunder wie ernst mit Erfüllung seiner Pflichten. Das Boot wurde heraufgeholt und der würdige Pilot sprang, nachdem er dem Meister einige Winke über die Untiefen und Strömungen zugeflüstert hatte, in den Nachen, den man bald weit im Sterne schwimmen sah — ein erfreulicher Beweis, daß sich das Schiff in rascher Bewegung befand. Als der ehrliche Bursche schon fast außer Hörweite im Kielwasser stand, rief er dem Montauk noch nach, „man solle ja in Zeiten laviren."

„Wenn Ihr die Geschwindigkeit Eures Boots gegen die des Lootsenkahns versuchen wollt, Mr. Grab," rief der Kapitän, „so dürfte sich Euch wohl nie eine bessere Gelegenheit bieten. Es ist eine schöne Nacht für eine Regatta, und ich wette gegen Euch ein

Digitized by Google

Pfund auf Mr. Handleads Ferſen — ja was dieß betrifft, auch auf ſeinen Kopf oder ſeine Hände obendrein.“

Aber der Polizeidiener wollte ſich nicht verdrängen laſſen, denn er ſah, daß das ſechsrudrige Boot dem Schiffe nachkam, und da er wohl wußte, wie wichtig es für ſeinen Clienten war, eine Rechnungsausgleichung zu erzwingen, ſo meinte er, es dürfte von dieſer Seite her wohl Succurs zu erwarten ſeyn. Mittlerweile hatte dieſe neue Bewegung von Seiten der Verfolger die allgemeine Aufmerkſamkeit geweckt und, wie ſich erwarten läßt, die Aufregung, welche gewöhnlich den Antritt einer langen Seefahrt begleitet, um das Vierfache geſteigert. Männer und Weiber vergaßen den Schmerz des Abſchiedes in der Beklommenheit des Augenblickes und in der Luſt, die ſich gewöhnlich an eine lebhafte Gemüthsbewegung knüpft, wenn ihr nicht eigene Leiden zu Grunde liegen.

Viertes Kapitel.

Wohin ſo ſchnell?
Behüt euch Gott! zur Halle
Geradenwegs, damit wir dort erfahren,
Was aus dem großen Herzog Bukingham
Soll werden.

Heinrich VIII.

Das Zuſammentreffen von Reiſenden auf einem großen Paketſchiff muß nothwendig Kälte und Mißtrauen zur Folge haben, namentlich bei denen, welche die Welt kennen, und um ſo mehr, wenn ſichs um eine Fahrt von Europa nach Amerika handelt. Die größere Verderbniß der alten Hemiſphäre mit den daraus entſpringenden Wechſeln und Laſtern — das Bewußtſeyn, daß der Strom der Auswanderung ſich nach Weſten zieht, und die gewöhnliche Annahme, daß nur Wenige die Heimath ihrer Jugend verlaſſen, wenn ſie nicht wenigſtens durch das Unglück bedrängt werden — Alles dies

Digitized by Google

vereinigt sich mit noch vielen andern augenfälligen Ursachen, um einer Fahrt nach dem Westen eine derartige Auszeichnung zu verleihen. Dazu kommt noch der Kastengeist mit seiner ekeln Abschließung, die feinere Bildung und die Zurückhaltung der Charaktere, die sich ihres Werthes bewußt sind — Verhältnisse, welche oft in Widerstreit treten mit der Aufdringlichkeit der Selbstsucht, dem Mangel an Bildung, der Unbekanntschaft mit dem was schicklich ist, und völliger Gemeinheit. Obgleich die Noth derartige chaotische Elemente bald in eine gewisse Ordnung bringt, so entschwindet doch die erste Woche gemeiniglich unter gegenseitiger Beobachtung, kalten Höflichkeiten und behutsamen Zugeständnissen, bis man sich endlich unverhohlener dem eingeborenen Wunsche nach Annäherung hingibt, wenn nicht etwa letztere durch offene Händelsucht, Zechgelage bis in die tiefe Nacht hinein, eine quiekende Fidel oder einen unbesserlichen Schnarcher unmöglich gemacht wird.

Zum Glücke für die auf dem Montauk versammelte Gesellschaft boten die aufregenden Ereignisse des Abends, an welchem das Paketschiff aussegelte, eine gute Gelegenheit, die gewöhnliche Höflichkeitsprobezeit abzukürzen. Mit dem Eintreffen des letzten Passagiers waren kaum zwei Stunden verflossen, und doch waren die betreffenden Zirkel des Halbdecks und des Volkslogis schon weit mehr durch die Bande der Sympathie an einander geknüpft, als dies bei der vielgepriesenen Nächstenliebe sonst in Tagen des gewöhnlichen Verkehrs der Fall zu seyn pflegt. Sie hatten sich — Dank sey es der Emsigkeit des Kapitän Truck, welcher in Mitte aller seiner Thätigkeit dennoch hinreichend Zeit erhascht hatte, um ein halb Dutzend weitere Vorstellungen an den Mann zu bringen — bereits den Namen nach kennen gelernt, und die weniger gebildeten Amerikaner machten von diesem Umstande schon so unverhohlen Gebrauch, als handle sich's um eine Bekanntschaft vieler Jahre. Wir sagen — die Amerikaner, denn die Kajüten der Paketschiffe bergen in der Regel einen Zusammenfluß von allen Nationen, obschon natürlich

Digitized by Google

die Engländer und die Angehörigen ihrer vormaligen Kolonieen auf der Londoner Linie vorherrschen. Bei dem gegenwärtigen Anlasse hielten sich, soweit man den Nationalcharacter unterscheiden konnte, die beiden Letztgenannten ihrer Anzahl nach nahezu das Gleichgewicht, obschon die Muthmaßungen — die, wie sich denken läßt, mittlerweile nicht müßig gewesen waren — in Betreff des Mr. Blunt und einiger Anderen, welche der Kapitän als „Ausländer" bezeichnete, um sie von dem angelsächsischen Stamme zu unterscheiden, noch immer nicht zu einem befriedigenden Schlusse hatten gelangen können.

Die gleiche Vertheilung der Kräfte hätte unter andern Umständen leicht zu einer Spaltung der Gesinnungen führen können; denn der Widerstreit zwischen amerikanischen und britischen Ansichten wird in Vereinigung mit der Verschiedenheit der Angewöhnungen in den Kajüten der Paketschiffe zu einer fruchtbaren Quelle des Haders. Der Amerikaner meint unter der Flagge seines Vaterlandes zu Hause zu seyn, während sich sein transatlantischer Vetter sehr zu der Vorstellung hinneigt, wenn er sein Geld ehrlich bezahlt habe, sey er auch berechtigt, nebst dem übrigen Gepäck auch alle seine Vorurtheile mit einzuschiffen.

Der Vorgang mit dem Attorney und dem neuvermählten Paar hatte jedoch mit der Spaltung der Nationalmeinungen nichts zu schaffen, denn die Engländer wünschten augenscheinlich eben so lebhaft, daß Robert Davis mit seiner Gattin dem Fänger des Gesetzes entwischen möchte, als irgend ein anderer Theil der Passagiere. Die betreffenden Personen waren zwar Angehörige der britischen Inseln, und die Autorität, die in dem gedachten Falle umgangen wurde, hatte sich derselben Abkunft zu rühmen; aber dennoch hatten alle an Bord Befindlichen — gleichviel, ob mit Recht oder Unrecht — sich dem Eindrucke hingegeben, die Gewalt des Gesetzes habe sich hier eine Ueberschreitung zu Schulden kommen lassen. Auch Sir George Templemore, dem unter den Engländern der höchste Rang

Digitized by Google

zukam, war entſchieden dieſer Anſicht, die er mit aller Wärme ausſprach, und das Beiſpiel eines Baronet übte nicht nur unter den Meiſten ſeiner Landsleute, ſondern auch unter nicht wenigen Amerikanern einen entſprechenden Einfluß. Die beiden Effinghams nebſt Mr. Sharp und Mr. Blunt ſchienen in der That die Einzigen zu ſeyn, die gegen Sir Georges Aeußerungen gleichgiltig blieben, und da man in der Regel bald fühlt, bei wem man mit der eigenen Weisheit ankommen kann, ſo wurde vielleicht auch ihre zufällige Unabhängigkeit durch die Thatſache begünſtigt, daß die Vorträge dieſes Gentleman hauptſächlich denen galten, welche ihm das bereitwilligſte Gehör ſchenkten. Namentlich war Mr. Dodge ſein eifriger Zuhörer und achtungsvoller Bewunderer. Freilich hatte er in ihm auch ſeinen Zimmergenoſſen vor ſich, und außerdem war er ein Demokrat von ſo reinem Waſſer, daß er keinen Anſtand genommen hätte, gegen alle Welt zu behaupten, Niemand habe ein Recht auch nur an einen ſeiner fünf Sinne, wenn es ihm nicht durch den Volkswillen verliehen ſey.

Mittlerweile war die Nacht vorgerückt, und auf den Wellen ſpielte das ſanfte Licht des Mondes, die Aufregung der Scene durch ein geheimnißvolles Halbdunkel erhöhend. Das zweirudrige Fahrzeug war augenſcheinlich von den ſechsrudrigen eingeholt worden; es fand ein kurzes Geſpräch ſtatt, nach welchem erſteres mit Widerſtreben nach dem Land zurückkehrte, letzteres aber, von ſeiner Lage Vortheil ziehend, die zwei Lugſegel aufzog und auf einem Kurſe in die offene See hinausſteuerte, welcher den Montauk zwingen mußte, unter ſein Lee zu kommen, ſobald die nahen Untiefen das Paketſchiff zum Laviren nöthigten.

„England iſt ſehr unbequem gelegen," bemerkte Kapitän Truck trocken, als er dieſes Manöver mitanſah. „Wäre uns nicht jetzt dieſe Inſel im Wege, ſo könnten wir vorwärts ſteuern und es dieſen Kriegsſchifflern überlaſſen, ſich die ganze Nacht mit ihren Segeln in der Portsmouther Rhede zu unterhalten."

Digitized by Google

„Ich hoffe, es iſt keine Gefahr vorhanden, daß jenes kleine Boot dieſes große Schiff einhole!“ rief Sir George mit einer Lebhaftigkeit, die — in Mr. Dodges Meinung wenigſtens — ſeiner Philanthropie große Ehre machte. Letzterer hatte nämlich eine große Zuneigung für vornehme Perſonen gewonnen; denn er verdankte einem deutſchen Baron, mit welchem er eine Zeit lang im Eilwagen reiste, das Modell der Pfeife, welche er mit ſich führte, ohne ſie je zu rauchen, und hatte ſich zwiſchen Lyon und Marſeille zwei Tage und zwei Nächte mit einer polniſchen Gräfin, wie er ſie ſtets nannte, in der Gondole einer Diligence rütteln laſſen. Außerdem war Mr. Dodge, wie wir bereits angedeutet haben, in Amerika ein Ultra-Demokrat — ein Umſtand, der ſtets ſeine Gegenwirkung zu entwickeln ſcheint, ſobald die Perſon, welche ſich einer ſolchen Auszeichnung rühmen kann, in fremde Länder gelangt.

„Schon eine Feder, die vor dem Seufzer einer Dame dahinfliegt, müßte uns in dieſer Luft überſegeln; ſie trifft uns nach der Weiſe des Wallfiſchſchnaubens, Sir George — in plötzlichen Stößen nemlich. Ich ließe mich das Fährgeld eines Zwiſchendeckpaſſagiers koſten, wenn Großbritanien ſo ein acht oder zehn Tage in der Höhe des Caps der guten Hoffnung läge.“

„Oder vor dem Cap Hatteras!“ fügte der Mate bei.

„O, nicht doch — ich wünſche der alten Inſel nichts Leides und kein ſchlimmeres Klima, als ſie bereits hat, obſchon ſie uns eben jetzt ſo ſehr im Wege liegt, wie der Mond den Sonnenſtrahlen in einer Sonnenfinſterniß. Ich hänge an der alten Kreatur mit der Liebe eines Urenkels — meinetwegen auch einen oder zwei Grade ferner, wenn Ihr wollt — und fahre zu oft ab und zu, um die Verwandtſchaft zu vergeſſen. Aber ſo werth ſie mir auch iſt, bin ich ihr doch nicht freundſchaftlich genug zugethan, um auf ihren Untiefen ſtranden zu wollen — alſo umgeholt, Mr. Leach; und zugleich wünſche ich aus dem Grunde meines Herzens, jener

Digitized by Google

Schurke mit den beiden Lugſegeln möchte gleichfalls umdrehen und vor ſeiner eigenen Thüre fegen."

Das Schiff lavirte langſam, aber mit Anmuth, denn es hatte eine wahre „Rennertackelung", wie ſich der Kapitän auszudrücken pflegte; doch wie die Buge gen Oſten abfielen, wurde es Allen, die etwas von der Sache verſtanden, ziemlich augenfällig, daß die beiden kleinen Lugſegel, welche ſich, wie das Matroſenwelſch lautet, „in den Wind hinein fraßen", den Montauk anthun mußten, ehe derſelbe die zweite Untiefe hinter ſich gewinnen konnte. Sogar diejenigen, welche nie eine Seefahrt mitgemacht hatten, ahneten in fieberiſcher Aufregung die Wahrheit, und die Zwiſchendeckpaſſagiere hielten bereits geheime Zwieſprache über die Möglichkeit, die Verfolgten in irgend einem Winkel des Schiffes zu verbergen. „Dergleichen Dinge ſeyen ſchon oft vorgekommen," flüſterte Einer dem Andern zu, „und laſſen ſich jetzt ſo leicht ausführen, wie zu irgend einer andern Zeit." Kapitän Truck aber betrachtete die Sache von einem ganz anderen Geſichtspunkte, denn ſein Beruf führte ihn dreimal jährlich auf die Rhede von Portsmouth, und er fühlte ſich nicht ſonderlich geneigt, ſeinen künftigen Verkehr mit dem Platze dadurch zu erſchweren, daß er den Behörden offenen Trotz bot. Er erwog hin und her, ob es nicht paſſend ſeyn dürfte, ſein Schiff in den Wind zu werfen, ſich langſam dem Boote zu nähern und deſſen Inſaſſen an Bord einzuladen. Dagegen ſträubte ſich jedoch der Stolz des Seemanns, und Jack Truck war nicht der Mann, um die „Garne" zu überſehen oder zu vergeſſen, welche von ſeinen Schiffskameraden in dem Neu-England-Kaffeehaus oder in den wirthlichen Dörfern an den Ufern des Lonersticut geſponnen wurden — denn aus Letzterem ſtammten alle Paketſchiffmatroſen und pflegten ſich, wenn die Bahnen ihres dermaligen Berufs abgelaufen waren, ſo regelmäßig darnach wieder zurück zu ziehen, als die Frucht an der Stelle, wo ſie fällt, ſich zerſetzt, oder das Gras, das nicht eingeheimst wird, an dem Platze ſeines Keimens verdorrt.

Digitized by Google

„Es unterliegt keiner Frage, Sir George, daß dieser Kerl ein Kriegsschiffboot ist," sagte der Meister zu dem Baronet, der sich dicht an die Seite des Sprechers herangemacht hatte. „Schaut nur durch dieses Nachtglas nach dem schleichenden Schurken hin, und Ihr werdet sehen, wie die Mannschaft mit gekreuzten Armen auf den Dosten sitzt, gleich Leuten, die des Königs Rindfleisch verzehren. Weder in England noch in Amerika gibt sich irgend Jemand so ein unverschämt müßiges Ansehen, wenn er nicht in regelmäßigem öffentlichem Dienst steht. Doch was dies betrifft, ist die menschliche Natur in beiden Hemisphären ganz die gleiche — wenn Einer Glück hat, so meint er gleich, er habe Alles seinem Verdienste zu danken."

„Es scheinen ihrer Viele zu seyn! Glaubt Ihr, sie hätten im Sinne, das Schiff durch Entern zu nehmen?"

„Wenn dieß der Fall ist, müssen sie den Willen für's Werk nehmen," entgegnete Mr. Truck mit ziemlicher Kälte. „Es steht sehr in Frage, ob der Montauk mit drei Kajütenoffizieren, eben so vielen Stewards, zwei Köchen und achtzehn Backleuten die Notion sonderlich erbaulich finden könnte, sich von der Mannschaft eines sechsruderigen Kutters ‚nehmen zu lassen', wie Ihr es nennt, Sir George. Wir sind zwar nicht so groß, wie der Planet Jupiter, besitzen aber doch ein Bischen zuviel Schwere, als daß wir — noch obendrein so leicht — in die Tasche gesteckt werden könnten."

„Ihr gedenkt also Widerstand zu leisten?" fragte Sir George, den augenscheinlich sein großmüthiger Eifer für die Verfolgten bewog, lebhafteres Interesse an ihrem Entkommen zu nehmen, als irgend eine andere Person an Bord.

Kapitän Truck, der sich gerne auf einen Scherz einließ, sann ein wenig nach und drückte dann lachend den Wunsch aus, es möchte ein Congreß- oder Parlaments-Mitglied mit an Bord seyn.

„Euer Wunsch klingt für die Umstände etwas ungewöhnlich,"

Digitized by Google

bemerkte Mr. Sharp. „Wollt Ihr die Güte haben, uns den Grund davon anzugeben?“

„Die Sache berührt eine Frage, die in den Bereich des Völkerrechts gehört, Gentlemen,“ fuhr der Schiffsmeister die Hände reibend fort; denn abgesehen von seiner Vorstellungskunst hatte der ehrliche Seemann sich's noch außerdem in den Kopf gesetzt, daß er vollkommen in die Grundsätze Vattel's eingeweiht sey, dessen Werk er in einem wohlabgegriffenen Exemplare besaß. Er zollte nämlich den Lehren dieses Schriftstellers in vollem Maße jene Huldigung, mit welcher diejenigen, die spät zu studiren anfangen, den Lehrer, in dessen Hände sie zufällig gefallen sind, zu betrachten pflegen. „Unter welchen Umständen oder in welcher Kategorie kann ein bewaffnetes öffentliches Schiff ein neutrales zwingen, sich einem Besuch an Bord zu unterwerfen — nicht ‚sich nehmen zu lassen‘, Sir George, wie Ihr zu bemerken die Güte haben werdet; denn ich will verdammt seyn, wenn irgend Jemand den Montauk ‚nehmen‘ soll, falls er nicht kräftig genug ist, auch seine Mannschaft und sein Kargo in die Tasche zu stecken! — Ich sage aber, in welcher Kategorie kann ein Paketschiff, wie das, welches ich zu befehligen die Ehre habe, in comity* beizulegen und sich überhaupt einer Untersuchung zu unterwerfen? Das Schiff hat gelichtet und ehrlich unter seinem Tuche lavirt; es wäre mir daher lieb, Gentlemen, wenn es euch genehm seyn sollte, mir eure Ansichten über die Sache zu sagen. Habt gefälligst die Güte, mir die Kategorie namhaft zu machen.“

Mr. Dodge stammte aus einem Theile Amerikas, in welchem die Leute gewöhnt waren, gemeinsam zu denken und zu handeln, wie sie fast auch gemeinschaftlich zu essen, zu trinken und zu schlafen pflegten — oder mit anderen Worten aus einer jener Gegenden, in welcher so großer Gemeinsinn herrschte, daß nur Wenige, selbst

* Hier ein unübersetzbares Wortspiel zwischen den gleichlautenden Ausdrücken comity (Höflichkeit) und committee (Ausschuß).

Digitized by Google

wenn ihnen zureichende Kenntniſſe und alle die nöthigen Mittel zu Gebot ſtanden, den moraliſchen Muth beſaßen, ihrer Individualität Achtung zu verſchaffen. So oft nun die gewöhnlichen Zuſammenkünfte, Verſammlungen und öffentlichen Meetings für eine „concentrirte Thätigkeit“ nicht zureichten, pflegte er mit ſeiner ganzen Nachbarſchaft ſeine Zuflucht zu einer Bildung von Geſellſchaften zu nehmen, um auf dieſe Weiſe „energiſche Mittel,“ wie ſie genannt wurden, zu erzielen, und die Folge davon war, daß dieſer Gentleman von ſeinem zehnten Jahr an bis zu ſeinem fünfundzwanzigſten entweder als Präſident, Vicepräſident, Director oder Comittee-Mitglied philoſophiſcher, politiſcher oder religiöſer Nothbehelfe gedient hatte, um die menſchliche Weisheit zu kräftigen, die Menſchen zu beſſern und dem Irrthum oder Deſpotismus Widerſtand zu leiſten. Seine Erfahrung hatte ihn mit der eigenthümlichen Sprache derartiger Verbindungen vollkommen vertraut gemacht, und in allen ſechs und zwanzig Staaten war kein Mann von ſeinen Jahren aufzufinden, der auf Ausdrücke, „wie Rechnung tragen“ — „Aufregung“ — „grundloſe Feindſeligkeit“ — „öffentliche Meinung“ — „dem Publikum unterbreiten“ oder ähnliche allgemeine Phraſen, die auf die Vorrechte der Geſammtheit, aber nicht auf die Rechte der Einzelnen Bezug nahmen, ſich beſſer verſtanden hätte. Unglücklicherweiſe war die Ausſprache dieſer Perſon nicht ganz ſo rein, als ſein demokratiſcher Sinn, weshalb er denn auch irrthümlicherweiſe den Ausdruck des Kapitäns in comity für „Committee“ nahm. Zwar war es nicht ganz augenfällig, was der würdige Seemann mit einem „beilegen in Committee“ konnte andeuten wollen; aber da bekanntermaßen derartige Körperſchaften gar viele „energiſche Dinge“ auszuführen im Stande ſind, ſo ſah Mr. Dodge nicht ein, warum ein Committee ſich nicht eben ſo gut auf Anordnung des gedachten Manövers verſtehen ſollte, wie auf die irgend eines anderen.

„Es ſcheint in der That, Kapitän Truck,“ bemerkte er demgemäß, „daß unſere Lage ſich einer Kriſis nähert, und die Anord-

Digitized by Google

nung eines Comity (Committee) kömmt mir ganz besonders geeignet und sachgemäß vor, um so mehr, da diese Maßregel im schönsten Einklang mit republikanischen Bräuchen steht. Um daher keine Zeit zu verlieren und den Gentlemen, die ernannt werden dürften, sogleich die Gelegenheit einer Protokollirung an die Hand zu geben, will ich ohne Weiteres Sir George Templemore zum Obmann vorschlagen, indem ich es jedem anderen anwesenden Gentleman überlasse, den Namen eines ihm passenden Kandidaten in Antrag zu bringen. Indeß erlaube ich mir noch beizufügen, daß meinem unmaßgeblichen Urtheile zufolge dieses Comity (Committee) aus wenigstens Dreien bestehen und ermächtigt seyn sollte, über die benöthigten Personen und Papiere zu verfügen."

„Als Amendement möchte ich auf fünf antragen, Kapitän Truck," fügte ein anderer Passagier bei, der gleichfalls dem Schlage des letzten Sprechers angehörte; denn die Herren aus dieser Schule setzen einen Ehrenpunkt darein, bei jedem Vorschlag eine abweichende Meinung vorzubringen, um dadurch ihre Unabhängigkeit zu zeigen.

Zum Glück für den unglücklichen Antragsteller sowohl, als für den Vertreter des Amendements kannte der Kapitän Mr. Dodge's Eigenthümlichkeiten, da andernfalls der Vorschlag, sein Schiff durch ein Committee bearbeiten zu lassen, kaum die beste Aufnahme gefunden haben würde. Ein Blick auf Evas lachende Augen, sowie auf die heiteren Gesichter des Mr. Sharp und Mr. Blunt, die auch im Mondlichte deutlich zu unterscheiden waren, bewog ihn übrigens, mit gravitätischer Miene der Ernennung des gedachten Obmanns seinen vollen Beifall zu zollen und sich bereit zu erklären, den Bericht des vorgedachten Committees entgegenzunehmen, sobald dasselbe vorbereitet seyn dürfte, ihn zu erstatten.

„Und wenn euer Committee oder Comity mir sagen kann, Gentleman," fügte er bei, „was Battels Ansicht seyn würde über die Verbindlichkeit, in einer Zeit des tiefsten Friedens beizulegen,

Digitized by Google

während das nachsetzende Schiff oder Boot durchaus kein Kriegsrecht für sich hat, so werde ich euch bis zum Tage meines Todes dankbar seyn. Allerdings habe ich diesen Schriftsteller so gründlich durchgangen, wie ein altes Weib ihren Kalender, wenn sie wissen möchte, aus welcher Richtung der Wind blasen wird; aber ich fürchte, er hat den Gegenstand ganz und gar übersehen."

Mr. Dodge und drei oder vier von dem gleichen Gemeinsinn hatten bald die Namen des Committees zusammengebracht, und die Ernannten zogen sich nach einem andern Theile des Deckes zurück, um einer gemeinschaftlichen Berathung zu pflegen. Dabei zeigte zum großen Erstaunen der ganzen Effinghamschen Familie Sir George Templemore eine Bereitwilligkeit, in der gedachten Eigenschaft Dienste zu leisten, daß er darüber den Mangel an Förmlichkeit gänzlich übersah.

„Es dürfte am Orte seyn, diesem Committee noch andere Gegenstände zu übertragen, Kapitän," bemerkte Mr. Sharp, welcher Takt genug besaß, um zu sehen, daß nur die gewohnte Zurückhaltung Eva's, deren glänzende Augen von Heiterkeit funkelten, von einem hellen Gelächter abhalten konnte; „denn das Reffen und Beschlagen, das Steuern des Curses, das Bieren der Segel, das Zusammenrufen der Matrosen zur rechten Zeit und unterschiedliche andere übliche Dienstleistungen sind ohne Zweifel wichtige Punkte, welche in dem zu erwartenden Berichte wohl eine Erwähnung verdienen."

„Allerdings, Sir; ich bemerke, daß Ihr schon früher zur See gewesen seyd, und bedaure daher, daß man Euch nicht zu einem Mitglied des Committees ernannte. Nehmt mein Wort darauf, Alles, dessen Ihr Erwähnung gethan habt, kann an Bord des Montauk so gut durch ein Committee geschehen, als es die Frage zu bereinigen im Stande ist, ob wir vor jenem Boote beilegen sollen oder nicht. — Beiläufig, Mr. Leach, die Bursche haben lavirt und steuern nun in dieser Richtung; sie wollen uns vor die

Digitized by Google

Buge kommen und uns sprechen. — Herr Attorney, die Fluth bringt uns vom Lande ab, und es dürfte wohl Morgen werden, ehe Ihr in Euer Nestchen kommt, wenn Ihr noch länger verzieht. Ich fürchte, Mrs. Seal und Mrs. Grab werden ihres Jammers kein Ende finden."

Die Spürhunde der Gerechtigkeit achteten nicht auf diese Warnung, denn sie erwarteten vom Kriegsschiffboote Beistand irgend einer Art, obschon sie über das Wie nicht ins Klare kommen konnten; indeß genügte ihnen die Ueberzeugung, daß es der Montauk einholen mußte. Nachdem die beiden Ehrenmänner eine Weile den Kopf zusammengesteckt hatten, bot Mr. Seal seinem Begleiter eine Prise Tabak an und bediente sich hintendrein gleichfalls wie ein Mann, der sich nicht um die Folgen kümmert, sondern geduldig seinem Dienste obliegt. Das sonnverbrannte Gesicht des Kapitäns, dessen Farbe der von Köchen glich, wenn die Flamme am lustigsten lodert, obschon sie weder vor dem Feuer noch in der Kälte je einen Wechsel erlitt — war den Beiden voll zugekehrt, und es ist sehr wahrscheinlich, daß ihnen eine ziemlich entschiedene Kundgebung seines Willens bevorgestanden hätte, wenn nicht eben jetzt Sir George Templemore mit seinen vier anderen Committee-Mitgliedern herangekommen wäre, um das Resultat ihrer Besprechung zu veröffentlichen.

„Wir sind der Ansicht, Kapitän Truck," begann der Baronet, „daß es, sintemal das Schiff unter Segel ist und die Fahrt als begonnen betrachtet werden kann, durchaus unzweckmäßig und ganz unnöthig erscheint, wieder Anker zu werfen; indeß halten wir es für Eure Pflicht —"

„Sofern meine Pflicht in Frage kommt, bin ich eures Rathes nicht benöthigt, Gentlemen. Wenn ihr mir mittheilen könnt, was Vattel über die Categorie des Durchsuchungsrechts, sofern es nicht kriegsrechtlich geübt wird, sagt oder gesagt haben würde, so werde ich's euch Dank wissen; andernfalls müssen wir uns eben

Digitized by Google

mit dem Rathen begnügen. Ich führe mein Schiff schon zehn Jahre und habe nie nöthig gehabt, in Betreff der Hafengerichtsbarkeit mein Gedächtniß bemühen zu müssen; denn dies sind Dinge, an die man sich durch die Uebung gewöhnt, wie mein alter Meister zu sagen pflegte, wenn er uns nach halb beendigtem Mittagessen von der Tafel wegrief. Wir haben da den Fall mit den Schwarzen in Charleston, in welchem unsere Regierung klärlich zeigte, daß sie den Vattel nicht studirt hatte, sonst würde sie eine andere Antwort gegeben haben. Ihr habt vielleicht nie davon gehört, Sir George, und da sich's dabei um einen verfänglichen Grundsatz handelt, so will ich die Categorie nur leichthin berühren, sintemal er so gut seine Klippen hat wie eine Küste."

„Aber ist die Sache nicht dringlich? — Könnte nicht das Boot —"

„Das Boot wird nichts thun, ohne daß Jack Truck seine Zustimmung gibt. Ihr müßt wissen, daß die Caroliner ein Gesetz haben, welchem zufolge alle Niggers, die in dem Staat eingeführt werden, in's Käfig müssen, bis das Schiff wieder ausgesegelt. Man will damit der Emancipation oder Abolition — ich weiß nicht, wie sie's nennen, vorbeugen. Da kommt nun ein Engländer mit einem Haufen Schwarzer von den Inseln, und kraft des Gesetzes werden diese sammt und sonders noch vor Einbruch der Nacht von der Charlestoner Obrigkeit eingesperrt. John Bull beschwert sich bei seinem Gesandten, der eine Note an unsern Sekretär erläßt, und dieser schreibt an den Gouverneur von Carolina, fordert ihn auf, den Vertrag zu respektiren u. s. w. Gentlemen, ich brauche euch nicht zu sagen, was ein Vertrag ist — es ist eine Sache, der man an sich schon Folge geben muß; aber es kommt hauptsächlich dabei darauf an, daß man weiß, was er vorschreibt. Nun, wie lautete also der besagte Vertrag? John Bull erhält darin die Erlaubniß, gleich der bevorzugtesten Nation in dem Hafen aus- und einzufahren — ganz in dem statu quo ante bellum, wie es Vattel nennt.

Digitized by Google

Die Caroliner aber behandelten John gerade so wie den Bruder Jonathan, und weiter war über die Sache nicht zu sagen. Alle Schiffe waren gehalten, in den Hafen einzulaufen und sich den bestehenden Gesetzen zu unterwerfen — so kommt es ausdrücklich im Vattel. Ihr bemerkt daher, daß der Fall bald abgethan war, obschon dabei noch eine kleine Spitzfindigkeit in Frage kam."

Sir George hatte, um den Sprecher nicht zu beleidigen, mit außerordentlicher Geduld bis an's Ende zugehört; sobald aber der Kapitän eine Pause eintreten ließ, nahm er seine Vorstellungen mit einer Angelegenheit wieder auf, die seinen menschenfreundlichen Gesinnungen sehr zur Ehre gereichten, während er zu gleicher Zeit auch den Anforderungen der Höflichkeit volle Genüge leistete.

„Ein außerordentlich klarer Fall, wie ich gestehen muß, und vortrefflich dargestellt — ich zweifle, ob Lord Stowell es besser hätte thun können — und auch ungemein passend — ich meine das von dem ante bellum. Indeß gestehe ich doch, daß meine Gefühle in langer Zeit nie so sehr in Anspruch genommen wurden, als es eben jetzt durch die Lage dieser armen Leute geschehen ist. Es ist so gar schmerzlich, schon im Morgen des Lebens, wie ich's nennen möchte, in dieser grausamen Weise getäuscht zu werden, und ehe ich mitansehen kann, daß dieser Zustand der Dinge noch weiter in die Länge gezogen wird, will ich mich lieber anheischig machen, eine Kleinigkeit aus meiner eigenen Tasche zu zahlen. Wenn es diesem heillosen Kerl, dem Attorney, recht ist, so soll er hundert Pfund einstreichen, das Schiff verlassen und jenen ärgerlichen Kutter sammt seinen Lugsegeln mit sich zurücknehmen. Ich zahle ihm das Geld von Herzen gerne — von Herzen gerne, kann ich Euch versichern."

In diesem Zuge praktischen Edelmuthes lag etwas so entschieden Achtunggebietendes, daß sich jetzt die Augen Eva's und aller übrigen Zuhörer, obschon sie sich geneigt fühlten, über den ganzen Vorgang bis auf diese Erklärung zu lachen, mit einem

Digitized by Google

Ausdrucke begegneten, der dem Baronet volles Lob spendete. Er hatte den meisten Anwesenden die Ueberzeugung eingeflößt, daß er ein Herz besaß, trotz dem, daß sein früheres Benehmen manchen Beobachter gegen die Fähigkeiten seines Kopfes mißtrauisch machen mußte.

„Macht Euch wegen des Attorney keine Unruhe, Sir George," entgegnete der Kapitän, indem er dem Baronet herzlich die Hand drückte; „er soll kein Pfund von Eurem Gelde zu greifen kriegen, und ebensowenig halte ich es für wahrscheinlich, daß er diesem Robert Davis auf den Leib kommen wird. Wir haben die Fluth an unserem Leebug aufgefangen, und die Strömung dreht uns windwärts, etwa wie eine Oppositions-Kutsche über Blackhead hinfliegt. Noch ein paar Minuten, und wir sind in blauem Wasser. Ich will dann dem Schurken etwas vom Battel zu kosten geben, was ihn an den Mast zurück, wo nicht gar über Bord werfen soll."

„Aber der Kutter —"

„Pah, wenn wir den Attorney mit seinem Polizeidiener aus dem Schiff getrieben haben, werden die Andern nicht gleichfalls einen Prozeß in Händen haben, vermittelst dessen sie uns den Mann entführen können, selbst wenn ich ihre Gerichtsbarkeit anerkennen wollte. Ich kenne die Spitzbuben, und keiner davon soll mit meiner Zustimmung auch nur einen Shilling aus diesem Schiffe mit fortnehmen. Ein Wort in's Ohr, Sir George — es sind zwei der verwünschtesten Motten, dergleichen nur je welche den Brodraum eines Schiffes verwüstet haben, und ich will dafür sorgen, daß sie bald umholen, oder ich packe eigenhändig das saubere Paar in ihr Boot."

Der Kapitän war eben im Begriffe, sich umzuwenden, um die Lage des Kutter zu beobachten, als Mr. Dodge sich die Erlaubniß erbat, in einem kurzen Bericht die Ansicht der Minorität des Comitys (Commitees) darzuthun — des Inhalts, daß sie in allen Dingen mit der Majorität übereinstimmten und nur einen

Digitized by Google

einzigen Punkt ausnehmen müßten; im Falle es nämlich nöthig würde, das Schiff in einem der weiter unten im Kanal gelegenen Hafen vor Anker gehen zu laſſen, dürfte es klug ſeyn, vor einer ſchließlichen Vereinigung der Sache dieſen weſentlichen Umſtand in's Auge zu faſſen. Dieſer Bericht von Seite der Minorität, welcher, wie Mr. Dodge dem Baronet auseinanderſetzte, mehr eine Vorſichtsmaßregel als eine Verwahrung ſeyn ſollte, übte auf Kapitän Truck eben ſo geringen Einfluß, als das Gutachten der Majorität, denn er gehörte unter die Perſonen, die ſelten einen Rath annehmen, wenn derſelbe nicht im Einklang mit ihrer eigenen früheren Beurtheilung der Frage ſteht. Er fuhr daher fort, in aller Ruhe den Kutter zu beobachten, der eben jetzt in demſelben Kurſe ſteuerte, wie das Schiff, in kurzer Entfernung windwärts ſtand und nunmehr ein wenig vom Winde abfiel, ſo daß die beiden Fahrzeuge mit jedem Schuh, den ſie vorwärts rücken, ſich näher kamen.

Der Wind hatte ſich zu einer kleinen Briſe angefriſcht, und der Kapitän nickte beifällig mit dem Kopfe, als er ſogar von der Stelle aus, wo er auf dem Halbdeck ſtand, das Klatſchen der trägen Wellen vernahm, während die maſſenhaften Schiffsbuge durch das Waſſer ſchnitten. In demſelben Augenblicke ſah die Mannſchaft des Kutters die Schaumblaſen raſch an ſich vorübergleiten, während die des Montauk noch immer nur eine langſame und ſchwerfällige Bewegung wahrnahm; aber dennoch lief das letztere Schiff in Wirklichkeit ſchneller, da beide, wie man es in der Kunſtſprache nennt, einen ‚Vierknotenweg' machten. Der Officier des Bootes entdeckte ſchnell den Wechſel, der zu ſeinem Nachtheile eingetreten war, weshalb er die Schooten ſeiner Lugſegel löste und den Kutter möglichſt von dem Winde abhielt, ſo daß er bald dem Schiff, auf deſſen Luvbug er losſteuerte, auf hundert Fuß nahe ſtand. Das klare milde Mondlicht ließ das Geſicht eines jungen Mannes in einem Glanzhut unterſcheiden, der die Halbuniform eines Seelieutenants trug und ſich deutlich genug ausnahm, da er in den Stern-

Digitized by Google

ſchotten, in welchen noch zwei andere Perſonen ſaßen, aufgeſtanden war.

„Ich werde es Euch Dank wiſſen, wenn Ihr den Montauk beilegen laßt,“ rief der Lieutenant höflich, indem er augenſcheinlich als Compliment gegen die Paſſagiere, welche ſich um das Geländer gedrängt hatten, um zu hören und zu ſehen, was vorging — den Hut lüpfte. „Ich bin im Dienſte des Königs abgeſchickt, Sir.“

„Euer Begehren iſt mir bekannt, Sir,“ entgegnete Kapitän Truck, deſſen Entſchloſſenheit, der Aufforderung keine Folge zu geben, durch die verbindliche Weiſe, in welcher das Geſuch angebracht wurde, ſehr erſchüttert worden war; „und ich fordere Euch zum Zeugen auf, daß Ihr's nur meinem guten Willen zu danken habt, wenn ich Eurem Geſuche willfahre; denn nach den Grundſätzen, welche Vattel und andere Autoren über das Völkerrecht aufgeſtellt haben, können nur kriegführende Mächte das Durchſuchungsrecht anſprechen, und da wir mit England im Frieden ſind, ſo iſt kein Schiff der einen Nation befugt, ein Fahrzeug anzuhalten, das die Flagge der andern trägt.“

„Ich kann mich nicht auf dergleichen Spitzfindigkeiten einlaſſen, Sir,“ erwiederte der Lieutenant mit Schärfe. „Meine Befehle ſind beſtimmt und Ihr werdet mich entſchuldigen, wenn ich Euch erkläre, daß ich ſie zu vollziehen beabſichtige.“

„So vollzieht ſie meinetwegen, Sir. Wenn Ihr die Weiſung habt, mein Schiff zum Beilegen zu bringen, ſo habt Ihr weiter nichts zu thun, als zu uns an Bord zu kommen, falls Ihr könnt, und uns zu zeigen, wie Ihr eine Raa zu handhaben verſteht. Was die Leute betrifft, die jetzt an den Braſſen ſtehen, ſo werden ſie ſich wahrhaftig nicht durch das Sprachrohr Eurer Admiralität in Bewegung ſetzen laſſen. Der junge Mann hat Geiſt,“ fügte er bei, „und ſeine Grundſätze als Officier gefallen mir, obſchon ich ſeine juridiſchen Folgerungen nicht zugeben kann. Schmeichelt er ſich, uns in eine neue Kategorie hinein ſchrecken zu können — na, ſo iſt

Digitized by Google

dies wahrhaftig eine Beeinträchtigung des Völkerrechts. Das Jüngelchen hat sich just in ein Problem hineingearbeitet, für das es alle seine Logik und auch einen guten Theil Muth brauchen wird, um wieder herauszukommen."

„Ihr werdet kaum daran denken, einem königlichen Officier in britischen Gewässern Widerstand leisten zu wollen!" sagte der junge Mann mit jenem Stolze, den selbst der Schüchternste sich bald aneignet, wenn er einmal unter dem Wimpel dient.

„Widerstand leisten, mein theurer Sir? Von Widerstand ist gar keine Rede. Das Mißverständniß beruht blos darin, daß Ihr der Meinung seyd, Ihr hättet auf diesem Schiffe zu gebieten, nicht aber John Truck. Dies ist mein Name, Sir — John Truck. Verrichtet Euern Auftrag — nur müßt Ihr nicht von mir verlangen, daß ich Euch helfen soll. Kommt an Bord — Ihr seyd von Herzen willkommen — denn nichts könnte mir mehr Vergnügen machen, als mit Euch ein Gläschen Wein zu trinken. Aber ich sehe nicht ein, warum ein Paketschiff, das sich für einen langen Weg abmüht, ohne Zweck Halt machen soll, wie wir auf der andern Seite des großen Wassers zu sagen pflegen."

Es trat eine Pause ein, und dann rief der Lieutenant mit jener Art von Stocken, wie man es wohl bei einem gebildeten Manne findet, wenn er fühlt, daß er einen Vorschlag zu machen im Begriff ist, von dem er weiß, daß er nicht angenommen werden kann — die Leute, welche mit ihm im Boote wären, würden für den Aufenthalt Zahlung leisten. Ein unglücklicheres Ansinnen hätte dem Kapitän Truck nicht gestellt werden können. Ja, wenn sich der Lieutenant erboten haben würde, auf dem Halbdeck des Montauk mit dem ehrlichen Meister über Vattel's Grundsätze zu disputiren, so hätte Mr. Truck wohl keinen Augenblick Anstand genommen, beilegen zu lassen, wäre es auch nur in der Absicht geschehen, eine Art Verwahrung seiner Rechte anzubringen — denn der Wunsch der Anmaßung Widerstand zu leisten, ist, wie die Erfahrung der

letzten vierzig Jahre gelehrt hat, in allen Fällen einer Berührung mit englischen Flottenofficieren dem Busen eines jeden amerikanischen Matrosen aufs Tiefste eingepflanzt. Wir sagen, unter der erwähnten Bedingung würde Kapitän Truck den Passagier Robert Davis bereitwillig seinem Schicksal überlassen haben, um mit dem schönen jungen Manne, der noch immer in dem Boot stand, eine Flasche ausstechen zu können; so aber war er zu oft in London gewesen, um nicht zu wissen, wie der Engländer den amerikanischen Character anzuschlagen pflegt. Namentlich kannte er unter Anderem wohl die Ansicht, die auf den britischen Inseln allgemein ist — daß sich nemlich durch Geld mit Bruder Jonathan Alles ausrichten lasse: eine Meinung, bei welcher man sich auf das angebliche Sprüchlein Christophe's beruft, „wenn in der Hölle ein Sack mit Kaffee läge, würde sich ein Yankee auffinden lassen, der ihn herausholte." Der Kapitän des Montauk war so gut ein Freund von einem rechtmäßigen Gewinn, als ein Anderer, zugleich aber auch eitel auf den Ruf seiner Landsleute, namentlich weil er gefunden hatte, daß die Paketboote an Geschwindigkeit alle übrigen Kauffahrer überboten; dazu kam noch, daß er stolz alle diejenigen Eigenschaften zu verfechten pflegte, welche Andere den Amerikanern abzusprechen geneigt waren.

Kapitän Truck hatte diesen Vorschlag oder vielmehr dieses Ansinnen kaum vernommen, als er, statt darauf einzugehen, blos mit förmlicher Höflichkeit seinen Hut lüpfte und dem Andern kalt „gute Nacht" wünschte. Dies brachte die Angelegenheit mit einemmale zu einer Krisis, denn der Kutter hob jetzt sein Steuer und machte den Versuch, an die Seite des Schiffes zu kommen. Aber die Brise hatte sich stätig gesteigert, die Windstöße waren mit dem Vorrücken der Nacht kräftiger geworden, und die Feuchtigkeit des Abends verdichtete wie gewöhnlich das Tuch der oberen Segel in einer Weise, daß die Geschwindigkeit des Schiffes beträchtlich erhöht wurde. Bei dem Beginn des Gesprächs hatte das Boot dem

Digitized by Google

Focktackelwerk gegenüber gestanden; jetzt aber befand es sich kaum noch in gleicher Linie mit dem Besahnmaste. Der Lieutenant erkannte rasch den Nachtheil, in dem er sich befand, und rief deshalb: „Holt aus!“ denn er fand, daß der Kutter dicht unter das Heck des Schiffs fiel und schon mit der nächsten Minute sich im Kielwasser befinden mußte. Der Bugmann des Boots warf einen leichten Enterhaken mit solcher Sicherheit aus, daß er sich in den Besahntackeln verfing; die Leine spannte sich augenblicklich an und der Kutter taute nach. In demselben Momente ging ein Matrose, der von dem Steuerrade herkam, an dem äußeren Rande des Sturmhäuschens vorbei; er hatte übrigens kaum den Stand der Dinge bemerkt, als er mit der Entschlossenheit eines alten Theers ruhig mit seinem Messer über das straffe Tau hinfuhr, so daß es wie eine Packschnur abriß. Der Enterhaken fiel in die See, und das Boot trieb sich in dem Kielwasser des Schiffes. Alles dies war so schnell vor sich gegangen, daß man während des ganzen Vorgangs kaum einmal Athem holen konnte. Aber auch das Beschlagen der Segel und das Einsetzen der Ruder war nur das Werk eines Augenblicks, und der Kutter pflügte unter der gewaltigen Anstrengung seiner Mannschaft durch das Wasser.

„Die Leute sind muthig und hurtig obendrein!“ bemerkte Kapitän Truck, der gelassen an einer der Wände lehnte und sich in einer Lage befand, in welcher er Alles, was vorging, gut überblicken konnte. Er benützte die Gelegenheit, die Asche von seiner Cigarre abzuschütteln, und fuhr fort: „Ein hübscher junger Mensch, der's wohl noch zum Admiral oder sogar noch zu etwas Besserem bringen kann, wenn er am Leben bleibt — vielleicht mit der Zeit zu einem Cherub. Na, wenn er noch viel länger in unserem Kielwasser fortrudert, so werde ich ihn aufgeben müssen, denn dann hat er ein Bischen zu viel vom Seesoldaten an sich. Ah, jetzt schiert er heraus wie ein verständiger Junge, der er auch ist. Wahrhaftig, es liegt etwas Allerliebstes in dem Gedanken, mit

Digitized by Google

einem sechsrudrigen Boot ein Paketschiff von der Londoner Linie entern zu wollen, selbst angenommen, daß der Junge an die Seite kommen könnte."

Mr. Leach und die übrige Mannschaft des Montauk schienen der gleichen Ansicht zu seyn, denn sie fuhren fort, mit der Ruhe von Männern, die man stets an solchen entdeckt, welche in einem undankbaren Geschäfte begriffen sind, die Decken zu reinigen. Dieses sang-froid der Matrosen ist für die Landbewohner stets ein Gegenstand der Ueberraschung; aber Menschen, die sich seit Jahren in Stürmen umgetrieben haben, deren größte Sicherheit Anderen schon bedenklich erscheint, und die sich meist nur durch ihre Geistesgegenwart retten können, gewöhnen sich mit der Zeit eine Gleichgültigkeit gegen alle die kleineren Schrecken und Aufregungen des Lebens an, wie man sie nur im beständigen Bereich der Gefahr erringen kann. Unter den Matrosen ließ sich ein gedämpftes Lachen vernehmen, und hin und wieder glitt der Blick eines neugierigen Auges über die Schanze, um sich von der Lage des kämpfenden Bootes zu überzeugen; dies war übrigens der ganze Eindruck, welchen der kleine Vorfall auf die Schiffsbemannung übte.

Nicht so erging es den Passagieren. Die Amerikaner jubelten über den fehlgeschlagenen Versuch des Kriegsschiffbootes, während die Engländer bedenklich wurden. Letztere waren zu sehr daran gewöhnt, die Rechte der Krone zu achten, als daß sie hätten Gefallen daran finden können, wie ein Fremder in britischem Gewässer einem königlichen Boote solchen Possen spielte. Freilich, die Gesetze gestatten Niemand ein Vorzugsrecht an dem Weg vor der eigenen Thüre; aber dennoch kommt man zuletzt so weit, denselben in einem gewissen Grade für ein Eigenthum anzusehen. Im strengen Sinne genommen, stand der Montauk vielleicht noch immer unter der Herrschaft der englischen Gesetze, obgleich er auf seinem Ankergrunde schon eine Seemeile von dem Lande abgelegen hatte, mittlerweile aber durch die Fluth und seine eigene Geschwindigkeit um dieselbe

Digitized by Google

Strecke weiter in die hohe See hinausgeführt worden war. Ueberhaupt ſtand das Paketſchiff jetzt ſo fern vom Lande, daß es Kapitän Truck für ſeine „Pflicht“ hielt, die Angelegenheit mit dem Attorney zum Schluſſe zu bringen.

„Mr. Seal,“ ſagte er, „ich bin Euch ſehr dankbar dafür, daß Ihr uns ſo weit das Vergnügen Eurer Geſellſchaft gegönnt habt; aber Ihr werdet mich entſchuldigen, wenn ich nicht geneigt bin, Euch und Mr. Grab ganz nach Amerika mitzunehmen. Bleibt Ihr noch eine halbe Stunde bei uns, ſo werdet Ihr kaum im Stande ſeyn, die Inſel wieder zu finden, denn ſobald wir in gehöriger Entfernung von dem Kutter ſtehen, lavire ich gegen Südweſt. Auch ſolltet Ihr der Angſt eingedenk ſeyn, welche Eure Frauen zu Haus um Euch haben.“

„Dieſe Angelegenheit dürfte ernſtlich für Euch ausfallen, Kapitän Truck, wenn Ihr wieder zurückkehrt, denn die Geſetze Englands laſſen nicht mit ſich ſpielen. Wollt Ihr die Güte haben, Eurem Steward die Weiſung zu ertheilen, daß er mir ein Glas Waſſer reiche? Ich finde, daß der Dienſt der Gerechtigkeit ein trockenes Amt iſt.“

„Thut mir außerordentlich leid, Euch nicht willfahren zu können, Gentlemen. Vattel ſagt nichts über das Verabfolgen von Waſſer an kriegführende oder neutrale Perſonen, und die Geſetze des Congreſſes nöthigen mich, ſo und ſo viele Gallonen für den Mann an Bord zu halten. Habt Ihr übrigens Luſt, ein Schlaftränklein zu thun und auf den Erfolg unſerer Fahrt nach Amerika ſowohl, als auf Eure eigene glückliche Heimkehr mit mir anzuſtoßen, ſo ſoll es in Champagner geſchehen, wenn ihr anders nichts gegen dieſe angenehme Flüſſigkeit einzuwenden habt.“

Der Attorney war eben im Begriffe, ſeine Bereitwilligkeit zu Eingehung eines derartigen Vergleichs auszudrücken, als ihm die Gattin von Robert Davis ein Glas mit dem zuerſt verlangten Getränke einhändigte. Er nahm es an, trank davon und wandte

Digitized by Google

ſich mit der Härte eines Mannes, der ſich durch kein zarteres Gefühl in der Verfolgung eines Gewinnes ſtören läßt, von dem Weibe ab. Jetzt wurde auch der Wein herbeigebracht, und der Kapitän füllte die Kelche mit der Herzlichkeit eines Matroſen.

„Ich trinke auf Eure glückliche Heimkehr zu Mrs. Seal und den kleinen Göttern oder Göttinnen der Gerechtigkeit — Pan oder Merkur, wie ſie heißen mögen. Und was Euch betrifft, Grab, ſo hütet Euch, wenn Ihr einwärts rudert, vor den Haifiſchen. Wird es ruchbar, daß Ihr flott ſeyd, ſo werden Euch die Seelen der verfolgten Matroſen dieſe lieblichen Thiere nachſchicken, wie der Teufel auf verbuhlte Geſellen Jagd macht. Na, Gentlemen, diesmal ſeyd Ihr zu kurz gekommen; aber was liegt daran? Es iſt nur ein Mann weiter wohlbehalten aus einem Lande entwiſcht, das ohnehin ihrer zu viele hat, und ich hoffe, wir werden heute über vier Monate wieder als gute Freunde zuſammentreffen. Selbſt Mann und Frau müſſen ſcheiden, wenn das Stündlein gekommen iſt.“

„Dies wird rein davon abhängen, wie mein Client Euer Benehmen in dieſer Sache anſieht, Kapitän Truck; denn es iſt nicht immer geheuer, ihm in den Weg zu kommen.“

„Soviel für Euren Clienten, Mr. Seal,“ entgegnete der Kapitän, mit den Fingern ſchnippend. „Ich laſſe mich nicht durch das Brummen eines Attorney's oder das Kopfnicken eines Büttels einſchüchtern. Ihr kommt mit einem Writ oder einer Vollmacht — was kümmere ich mich darum? — und ich lege Euch keinen Widerſtand in den Weg. Ihr jagt Eurem Manne nach, wie ein Dachshund einer Ratte, und könnt ihn nicht finden, obſchon ich den hübſchen Burſchen in dieſem Augenblicke auf dem Deck ſehe. Indeß fühle ich mich nicht verpflichtet, Euch zu ſagen, wer und wo er iſt; denn mein Schiff hat ſeine Clarirung, ich ſegle aus und Ihr habt nicht das Recht, mich aufzuhalten. Wir ſind um gute dritthalb Stunden über alle Vorgebirge hinaus, und einige Schriftſteller behaupten,

Digitized by Google

daß ſich Eure Gerichtsbarkeit nicht über Kanonenſchußweite erſtrecke: hat man einmal ſo viel hinter ſich, ſo iſt Euer Anſehen nicht halb ſo viel werth, als das meines Oberkochs, welcher doch wenigſtens die Gewalt hat, ſeinen Gehülfen die Keſſel putzen zu laſſen. Wohlan, Sir, wenn Ihr noch zehn Minuten länger hier bleibt, ſo ſind wir volle drei Stunden von Eurem nächſten Lande ab, und dann befindet Ihr Euch nach Schiffsrecht in Amerika — dies kann doch wahrhaftig als eine raſche Fahrt gelten. Seht, etwas der Art nenne ich eine Kategorie."

Bei dieſer letzten Bemerkung erſah das raſche Auge des Kapitäns, daß der Wind ſo weit nach Weſten umgeholt hatte, um ein weiteres Laviren unnöthig zu machen, und daß das Schiff jetzt volle acht Knoten in gerader Linie von Portsmouth abfuhr. Ein Blick rückwärts belehrte ihn außerdem, daß der Kutter die Jagd aufgegeben hatte und nach der fernen Rhede zurückkehrte. Unter ſo entmuthigenden Umſtänden ſchickte ſich der Attorney zum Abſchied an, denn er fürchtete für ſein Boot, das im Schlepptau auf dem Waſſer einherflog, und ſah vollkommen ein, daß er nicht im Stande war, den Kapitän zum Beilegen des Schiffs zu zwingen, damit er hinauskommen konnte. Zum Glück war das Waſſer noch leidlich glatt, und unter Furcht und Zittern gelang es Mr. Seal, in das Boot zu plumpen, obſchon die Fährleute ihm zuvor bedeuten mußten, daß ſie nicht länger halten würden. Mr. Grab folgte nicht ohne Schwierigkeit nach; aber als ein Matroſe eben die Leine loslaſſen wollte, erſchien der Kapitän mit dem Manne, den ſie geſucht hatten, auf dem Gange, und ſagte in ſeiner gewinnendſten Weiſe:

„Mr. Grab, Mr. Davis; Mr. Davis, Mr. Grab. Ich ſtelle zwar ſelten Zwiſchendeckpaſſagiere vor, aber um ein paar alte Freunde zu verbinden, kann ich wohl von meiner Regel abgehen. Ich nenne dies eine Kategorie. Mein Kompliment an Mrs. Grab. Laßt die Leine los!"

Digitized by Google

Die letzten Worte waren kaum ausgesprochen, als das Boot schon in den prudelnden Kessel wirbelte, welchen das fortschießende Schiff zurückgelassen hatte.

Fünftes Kapitel.

Was haben wir für Land hier, Freunde?
Illyrien, Fräulein.

Dreikönigsabend.

Kapitän Truck warf mit einer Gelassenheit, als sey durchaus nichts Ungewöhnliches vorgefallen, einen Blick nach dem Tackelwerk hinauf, um sich zu überzeugen, ob Alles ziehe; denn wie es schien, war ihm sowohl als der Schiffsmannschaft ein Versuch, das Schiff zu entern, etwa so vorgekommen, wie der Mensch die natürlichen Erscheinungen der Planeten zu betrachten pflegt — oder, mit anderen Worten, als sey das Schiff, zu dem sie blos als Theile gehörten, durch eigenen Instinkt oder durch freie Willensthätigkeit entwischt. Diese Gewohnheit, die Maschine als das herrschende Princip zu betrachten, ist unter den Matrosen ziemlich allgemein, denn während sie in der Weise, wie etwa ein Kutscher die Zügel lenkt, eine Brasse nachlassen oder ein Bolien anziehen, scheinen sie zu glauben, daß sie das Geschöpf in der freiern Kundgebung seiner Willkühr nur unterstützen. Allerdings wissen alle, daß die Sache sich nicht so verhält; aber keiner gibt durch Worte kund, oder scheint überhaupt nur zu fühlen, daß er anders denke.

„Habt Ihr bemerkt, wie das alte Fahrzeug jenen Strolchen in dem Kutter aus dem Wege hüpfte?“ bemerkte der Kapitän selbstgefällig gegen die Gruppe auf dem Halbdecke, sobald der prüfende Blick nach Oben ihm die Ueberzeugung gegeben hatte, daß seine eigene Seemannsgewandtheit im Stande sey, den Instinkt des Schiffes zu regeln. „Ein stattliches Pferd, ein harpunirter Wallfisch oder meinetwegen auch der gelenkigste Theater-Harlekin hätte nicht hübscher

Digitized by Google

bei Seite ſpringen können, als dieſer arme alte Rumpf, welcher zuverläſſig das unbeholfenſte Fahrzeug iſt, das auf dem Ocean ſegelt. Ich wollte, König William ſetzte ſich's in den allergnädigſten Kopf, einen ſeiner leichtfüßigen Kreuzer auszuſchicken, damit er die Geſchwindigkeit ſeines Kiels zeige, um für den artigen Poſſen Rache zu nehmen, den der Montauk ſeinem Boote geſpielt hat."

Der Ton eines Kanonenſchuſſes, welcher gedämpft in der Briſe erſtarb, that Mr. Trucks Scherzrede Einhalt. Es war noch hell genug, um im Lee die regelmäßig geſtellten Segel der Corvette zu erkennen, die ſie vor Anker gelaſſen hatten; ſie war dicht bei dem Winde aufgetackelt und ſteuerte unter ſtarkem Segeldruck, augenſcheinlich um Jagd zu machen, auswärts. Der Schuß hatte als Signal zur Rückkehr dem Kutter gegolten, denn an Bord des Schiffs ſowohl als des Bootes brannten blaue Lichter, zum Beweiſe, daß ſie ſich gegenſeitig Mittheilungen machten.

Die Paſſagiere warfen ſich nun ernſte Blicke zu, denn die Sache begann in ihren Augen bedenklich zu werden. Einige deuteten auf die Möglichkeit hin, daß Davis' Vergehen in etwas mehr als einer bloßen Schuld beſtehen dürfte, obſchon der ganze Verlauf und die Ausſage des Gerichtsdieners ſelbſt das Gegentheil bewies, während die Meiſten zu der Folgerung kamen, daß der Entſchluß, die Geringſchätzung gegen die Obrigkeit zu ahnden, den Kreuzer bewogen habe, ihnen zu folgen, um das Paketſchiff wieder zurückzubringen. Namentlich begannen jetzt die engliſchen Paſſagiere von dem Anſehen der Krone zu ſprechen, während diejenigen, welche man als Amerikaner kannte, in Behauptung der Rechte ihrer Flagge warm wurden. Die beiden Effinghams übrigens verhielten ſich in der Aeußerung ihrer Anſichten gemäßigt, denn ihre Erziehung ſowohl, als ihre Jahre und Erfahrung hatten ſie gelehrt, in ihrem Urtheile eine gerechte Unterſcheidung walten zu laſſen.

„Was die Weigerung des Kapitäns betrifft, den Kutter entern zu laſſen, ſo wußte Mr. Truck wahrſcheinlich beſſer, als einer von

Digitized by Google

uns, was ihm zustand," bemerkte Mr. Effingham mit gentlemanscher Zurückhaltung; „denn er mußte die damalige Lage seines Schiffes am besten kennen. Uebrigens kann es meiner Ansicht nach keinem vernünftigen Zweifel unterliegen, daß kein fremdes Kriegsschiff in einer Zeit des tiefsten Friedens berechtigt ist, dieses Fahrzeug nach einem Hafen zu führen, sobald es einmal in hoher See steht — und dies wird bei dem Montauk bald der Fall seyn, wenn es nicht etwa gar schon jetzt ist. Sollte sich's also hier um einen Streit handeln, so kann dabei nur von Verhandlungen die Rede seyn, deren Ausgleichung durch die Gesandten der beiden Nationen, nicht aber durch die untergeordneten Officiere des einen oder des andern Theils bewerkstelligt werden kann. Jedenfalls steht der Montauk, sobald er die öffentliche Völkerstraße erreicht hat, unter der ausschließlichen Gerichtsbarkeit des Landes, dessen Flagge er gesetzlich führt."

„Vattel!" versetzte der Kapitän mit einem beifälligen Kopfnicken, indem er wieder die Asche seiner Cigarre abstieß.

Nun war John Effingham ein Mann von heftiger Gemüthsart — ein Ausdruck, der oft nur einen Mann von tief gewurzelten Vorurtheilen bezeichnet — und seine Erziehung fiel in eine um dreißig oder vierzig Jahre frühere Periode; das heißt, er wuchs unter dem Einflusse der britischen Ansichten heran, die damals — wie leider zum Theil heute noch — gleich einem Alpe auf Amerikas Nationalinteressen lasteten. Zwar war Mr. Effingham in jeder Hinsicht ein Zeitgenosse, ja sogar Schulkamerad seines Vetters; sie liebten sich wie Brüder, setzten in der Hauptsache das größte Vertrauen auf einander und dachten in tausend Dingen gleich — aber dennoch konnten, sobald die englische Oberherrschaft in Frage kam, kaum ein paar Menschen einander unähnlicher seyn, als dies bei dem verwittweten Verwandten und dem unvermählten der Fall war.

Edward Effingham war ungemein rechtlich gesinnt, und da

Digitized by Google

er in früher Jugend zum Besitze seines Vermögens gekommen war, so hatte er viele Jahre einer abgeschiedenen Geistesmuße gelebt, die, während sie ihn dem Ringen der Welt entzog, zu Ausbildung seines Verstandes beitrug und ihn frei nach seinen Neigungen handeln ließ. Die ganze Republik bot damals ihrer Wesenheit nach das traurige Bild einer Nation, die durch Parteiwuth zerrissen war — und noch obendrein einer Parteiwuth, welche ihren Ursprung in ganz fremdartigen Interessen hatte; aber obschon in jener Periode die meisten entweder Engländer oder Franzosen seyn wollten, war er doch das geblieben, wozu ihn die Natur, die Gesetze und die Vernunft gestempelt hatten — nemlich ein Amerikaner. Auf seinem Erbsitze sich des otii cum dignitate erfreuend, hatte Edward Essingham, obschon er nicht nach Auszeichnung rang und nur durch den gediegenen stillen Werth seines Characters wirken wollte, genau jene Linie der Wahrheit getroffen, welche so viele von den „Göttern" der Republik unter dem Einflusse ihrer Leidenschaften und unter dem Sporne der flüchtigen, schwankenden Interessen des Tages entweder ganz übersahen oder doch leichtsinnig verachteten. Nicht leicht ließ sich ein Mann finden, welcher der Aufregung — diesem primum mobile aller amerikanischen Vaterlandsliebe und Thätigkeit, wenn wir anders den Theorieen der Zeit glauben dürfen — weniger zugänglich war. Die Unabhängigkeit seiner Lage hatte ihn unabhängig denken gelehrt, und dem selbstständigen Forschen verdankte er eine Originalität und einen Rechtlichkeitssinn, der ihn über den Einfluß der Leidenschaften erhob. Hundert Andere waren vielleicht scharfblickender und gewandter in Auseinandersetzung von Spitzfindigkeiten oder wußten sich unter der Masse mehr Geltung zu verschaffen; aber nur wenige standen so oft auf der Seite des Rechts, während keiner der Selbstsucht weniger Einfluß einräumte, als dieser einfache biedere Ehrenmann. Er liebte das Land seiner Geburt, obschon ihm die Schwächen desselben, die er von Herzen beklagte, nicht entgingen, und wenn er im Auslande stets als dessen fester und beharrlicher

Digitized by Google

Verfechter auftrat, so ließ er sich doch nie zu eigennütziger oder schaaler Schmeichelei herab, obgleich er in allen Lagen kund that, daß sein Herz da war, wo es seyn sollte.

In vielen wesentlichen Punkten bot John Effingham von alledem den geraden Gegensatz. Sein Verstand war zwar viel schärfer und kräftiger, als der seines Vetters; dagegen aber wußte Letzterer seine Leidenschaften weniger zu zügeln und war mehr dem Einflusse eines störrischen Eigensinnes oder der Herrschaft von Vorurtheilen hingegeben, die oft seine Vernunft überläubten. Sein Vetter hatte den größten Theil des persönlichen Familieneigenthums geerbt, und mit diesem stürzte er sich in den Strudel der Spekulationswuth, welche sich nach Einführung der neuen Constitution Geltung verschaffte. Auch hatte er — die Wahrheit des heiligen Sprichworts bekundend, daß „das Herz bei seinem Schatze sey" — sich warm und blindlings auf alle die ränkesüchtigen und nicht vereinbarlichen Grundsätze des Parteigeistes eingelassen — wenn anders von Grundsätzen die Rede seyn kann, wo sich's blos um Verhaltungsregeln handelt, die mit den Interessen des Tages wechseln — und den Strom der Irrthümer in sich gesogen, mit welchem unvermeidlich Faktionen den Sinn des Menschen vergiften.

Amerika's Unabhängigkeit war damals viel zu jung und der Staatenverband in den Augen Aller, die eigenen ausgenommen, zu unbedeutend, um für sich selbst urtheilen und handeln zu können, wenn nicht etwa gerade Punkte in Frage kamen, die zu augenfällig und dringlich unmittelbare Abhülfe forderten, um übersehen werden zu können. Aber die großen socialen Principien — oder um uns eines besseren Ausdruckes zu bedienen, die großen socialen Interessen — welche in jener Periode Europa zerrütteten, hatten in dem fernen Lande eben so viel Aufsehen zur Folge, als sich überhaupt mit einem Stande der Dinge vertrug, welcher zu dem Resultat so wenig praktische Beziehung hatte. Die Familie Effingham hatte sich auf die Seite der Föderalisten in der wahren Be-

Digitized by Google

deutung dieſes Wortes geſchlagen; denn ihre Erziehung, ihre angeborene Denkweiſe und ihre Grundſätze ließen ſie Ordnung, eine gute Regierung und die Würde des Vaterlands als die wichtigſten Momente betrachten; als jedoch die Parteiungen wilder und die Namen ohne Unterſchied im größten Widerſpruche gebraucht wurden, trat der begüterte Zweig auf die Seite der ſogenannten Amerikaner, während derjenige, welcher ſich dem Handelsſtande zugethan hatte, zu den ganz paſſend ſo bezeichneten engliſchen Föderaliſten überging. Wir wollen damit nicht ſagen, daß John's Vater geneigt war, ſeinem Vaterlande untreu zu werden; aber indem er ſich den Lehren einer Partei anſchloß, verwickelte er ſich in eine Reihenfolge von Grundſätzen, die, wenn ſie irgend einen Sinn hatten, lieber alles Andere in's Auge faßten, nur nicht das, was feierlich als leitendes Princip des eigenen Landes anerkannt worden war, ſondern im Gegentheil oft ſowohl den Intereſſen als der Ehre deſſelben ſchnurſtracks zuwider lief.

John Effingham hatte unwillkührlich die Anſichten ſeiner Partei eingeſogen, obgleich das große Vermögen, das ſein Vater hinterlaſſen, ihm eine zu unabhängige Stellung verſchafft hatte, um auf alle Schlangenwege der Handelspolitik einzugehen. Indeß wirkten ſeine Vorurtheile doch in einer Ausdehnuug auf ihn ein, daß er ſogar England das Recht zugeſtand, unter amerikaniſcher Flagge dienende Matroſen zu preſſen — ein Grundſatz, den ſein biederer und klar ſehender Vetter keinen Augenblick anerkennen konnte; auch wußte er mit merkwürdigem Scharfſinn in allen Handlungen der Republik Mängel zu entdecken, ſobald ihre Grundſätze mit der Politik Großbritaniens in Zwieſpalt traten. Mit einem Worte, ſein Talent war vielleicht nöthig, um mit ſo viel Sophiſtik zu verſöhnen oder das als ſcheinbar vernunftgemäß darzuſtellen, was ſo grund- und bodenlos falſch war. Nach dem Frieden von 1815 ging John Effingham zum zweiten Mal auf Reiſen und eilte mit der Begier einer kräftigen Zuneigung durch England — einer Zuneigung, die

Digitized by Google

ihr Daseyn weit mehr dem Widerspruche, als natürlichen Banden oder gediegenen Vorstellungen von der Wahrheit verdankte. Wie es unter zwanzig Fällen neunzehnmal zu geschehen pflegt, fand er sich in seinen Erwartungen getäuscht und dies bloß deshalb, weil er im Eifer der Parteisucht sich Theorien geträumt und vermeintliche Resultate daraus abgeleitet hatte. Wie bei dem englischen Radikalen, der, den Kopf voll unausführbarer Lehrsätze, nach Amerika hinübereilt, fand nun eine Gegenwirkung statt, und dies hauptsächlich deshalb, weil er finden mußte, daß die Menschen nicht besser waren, als ihre Natur — freilich eine späte Entdeckung, denn er hätte sich gleich anfangs denken können, daß besondere Ursachen besondere Wirkungen zur Folge haben müssen. Von dieser Zeit an war John Effingham ein weiserer und gemäßigterer Mann geworden, obgleich die Erschütterung nicht gewaltsam genug gewirkt hatte, um ihn auf den Weg der Wahrheit zu leiten oder gar auf die entgegengesetzten Vorurtheile einer andern Partei zu werfen, denn die Ueberbleibsel der alten Meinungen hafteten ihm noch immer an und warfen eine Art Zwielicht über seine Denkweise, wie in der Natur die Tinten des Abends und die Schatten des Morgens dem Lichte der Sonne folgen oder vorangehen.

Unter dem Einflusse dieser verborgenen Vorurtheile antwortete nun John Effingham auf die Bemerkungen seines Vetters, und die Unterhaltung nahm den redseligen Character aller Erörterungen an, in welchen die betreffenden Personen über ihren Gegenstand nicht ganz klar sind und sich kein anderer Wunsch einmengt, als der, die Wahrheit zu ermitteln. Fast Alle schloßen sich dem Gespräche an, und so war bald eine halbe Stunde in Untersuchungen über das Völkerrecht und über die eigentliche Bedeutsamkeit des vorliegenden Falles entschwunden.

Es war eine liebliche Nacht, und Mademoiselle Viefville erging sich mit Eva auf dem Decke, da das glatte Wasser der Be-

Digitized by Google

wegung in jeder Weiſe günſtig war. Wie bereits bemerkt wurde, hatte die gemeinſchaftliche Theilnahme an dem Entkommen des neuvermählten Paares die Bahn gebrochen, und von dem Augenblicke an, als Mr. Grab das Schiff verlaſſen, herrſchte unter den Paſſagieren weit weniger Zurückhaltung, als unter gewöhnlichen Umſtänden nach Ablauf einer Woche der Fall geweſen ſeyn würde. Eva Effingham hatte ſich von ihrem eilften Jahre an hauptſächlich auf dem europäiſchen Continent und in dem gemiſchten Verkehr aufgehalten, welchen der Fremde in dieſem Theile der Welt gemeiniglich findet, oder mit andern Worten, ſie war weit weniger dem Zwang unterworfen geweſen, den man daſelbſt jungen Mädchen aufzulegen pflegt, ohne ſich übrigens der ausgedehnten Ungebundenheit erfreuen zu dürfen, die ihnen in Amerika zugeſtanden wird. Sie ſtammte aus einer zu gebildeten Familie, um ſich den maßloſen Freiheiten hinzugeben, die bisweilen in Amerika für Ungezwungenheit gelten, ſelbſt wenn ſie das Haus ihres Vaters nie verlaſſen hätte; aber ihr Aufenthalt im Ausland hatte unvermeidlich ihrem gewöhnlichen Benehmen größere Rückhaltung eingeflößt, als die Einfachheit der cisatlantiſchen Gebräuche ſelbſt in den feinſten Cirkeln für nöthig gehalten haben würde. Indeß war ſie trotz aller mädchenhaften Schüchternheit in ihrem Verkehr mit der Welt natürlich und unbefangen; auch hatte ſie ſo viele verſchiedene Nationen zu ſehen Gelegenheit gefunden, daß ſie mit einem Selbſtvertrauen auftreten konnte, welches ihr unter dem Einfluſſe einer muſterhaften Erziehung und eines natürlichen Seelenadels keinen Abtrag that. Gleichwohl war Modemoiſelle Viefville, obſchon ſie in Folge ihres vieljährigen Aufenthalts in einer amerikaniſchen Familie einige ihrer eigenthümlichen Anſichten verloren hatte, ein wenig überraſcht, als ſie bemerkte, daß ſich Eva die achtungsvollen Annäherungen der Herren Sharp und Blunt mit weniger Zurückhaltung gefallen ließ, als ſie ſonſt gegen wildfremde Perſonen an den Tag zu legen pflegte. Statt nemlich blos zuzuhören, hatte ſie mehrere Bemer-

Digitized by Google

kungen des Erſteren beantwortet und ein oder zwei Mal ſogar offen mit ihm über die Abgeſchmacktheit des Fünfer-Committees gelacht. Die vorſichtige Gouvernante wunderte ſich darüber, war aber halb geneigt, zu glauben, daß dies eine nothwendige Folge der Freiheit auf einem Schiffe ſey — denn gleich einer ächten Franzöſin hatte Mademoiſelle Viefville nur ſehr unbeſtimmte Vorſtellungen von dem Geheimniſſe der mächtigen Tiefe; ſie ließ deshalb die Sache hingehen, indem ſie auf den lang erprobten Geſchmack und die Klugheit ihres Pfleglings vertraute. Während Mr. Sharp ſich mit Eva unterhielt, der er ſeinen Arm gereicht, hatte ſie ein lebhaftes Geſpräch mit Mr. Blunt begonnen, der an ihrer Seite ging und des Franzöſiſchen ſo vollkommen mächtig war, daß ſie ihn anfänglich für einen Landsmann hielt, welcher unter einem engliſchen nom de guerre reiste. Als dieſe Unterhaltung eben recht intereſſant wurde — denn Paul Blunt ſprach mit ſeiner Gefährtin von Paris und ſeinen Vorzügen mit einer Gewandtheit, die bald ihre ganze Aufmerkſamkeit in Anſpruch nahm, ſintemal „Paris, ce magnifique Paris“ auf das Glück der Gouvernante faſt eben ſo großen Einfluß übte, wie es dem Vernehmen nach bei Madame Stael der Fall geweſen ſeyn ſoll — dämpfte Eva's Begleiter ſeine Stimme zu einem Tone, der etwas allzu vertraulich für einen Fremden klang, obſchon er die Schranken achtungsvoller Ehrerbietung nicht überſchritt.

„Ich ſchmeichle mir,“ ſagte er, — „obſchon vielleicht nur meine Eigenliebe Schuld daran iſt — Miß Eſſingham habe diejenigen, mit welchen ſie auf ihren Reiſen zuſammentraf, nicht ſo ganz und gar vergeſſen, um mich für einen wildfremden Menſchen zu halten.“

„Gewiß nicht,“ entgegnete Eva mit vollkommener Einfachheit und Ruhe, „ſonſt wäre mir ja eines meiner Vermögen — das des Gedächtniſſes völlig nutzlos. Ich habe Euch auf den erſten Blick erkannt und hielt deshalb die Vorſtellung des würdigen Kapitäns, die er mit ſo viel Feinheit anbrachte, für ſehr vergebliche Mühe.“

Digitized by Google

„Ich bin hierüber eben ſo erfreut, als ſchmerzlich berührt — erfreut, weil ich mir ſchmeicheln darf, daß ich an Euren Blicken nicht vorüberging, wie die gewöhnliche Heerde von Menſchen, welche dem Andenken nicht einmal die Spuren ihrer Geſichtszüge zurücklaſſen; aber auch ſchmerzlich berührt, mich in einer Lage zu finden, die Ihr, wie ich fürchte, für ungemein lächerlich halten werdet.“

„Oh, man darf kaum wagen, aus den Handlungen junger Männer oder auch junger Frauenzimmer — zumal in einem ſo originellen Zeitalter, wie das unſrige iſt — derartige Folgerungen zu ziehen. Im Ganzen kam mir nichts ungereimt vor, als die Vorſtellung, und auch dieſe habe ich faſt wieder vergeſſen, weil inzwiſchen ſo viele noch ungereimtere Dinge vorgingen.“

„Und der Name?“

„Hat zuverläßig Schneide. Wenn ich nicht irre, ſo begnügtet Ihr Euch während Eures Aufenthalts in Italien, denſelben Eurem Bedienten führen zu laſſen. Ich vermuthe übrigens, Ihr habt es für nöthig gehalten, cap-à-pié bewaffnet zu gehen, nachdem Ihr Euch einmal entſchloſſen hattet, unter ein Volk zu gehen, das um ſeiner Schlauheit willen ſo im Rufe ſteht wie die Yankees.“

Beide lachten leicht hin, als ob ihnen der Scherz in gleicher Weiſe Vergnügen mache, worauf der Gentleman wieder aufnahm:

„Ich hoffe aber aus dem Grunde meines Herzens, daß Ihr mein Incognito aus keiner ungebührlichen Triebfeder ableitet.“

„Sie iſt vermuthlich dieſelbe, welche ſo viele junge Männer veranlaßt, von Rom nach Wien oder von Wien nach Paris zu eilen — dieſelbe, welche einen beſtimmt, das Vis a vis zu verkaufen und eine Dormeuſe zu kaufen — die Freunde von Heute zu kennen und ſie morgen wieder zu vergeſſen — oder mit einem Worte, hundert andere Dinge zu thun, die ſich aus keinem anderen Beweggrund erklären laſſen.“

„Und dieſer Beweggrund?“

„Iſt einfach Laune.“

Digitized by Google

„Ich wünſchte, Euch überreden zu können, daß Ihr mein Benehmen einem beſſeren Grunde zuſchriebet. Könnt Ihr Euch im gegenwärtigen Augenblicke auf nichts beſinnen, was ein Bischen ehrenvoller für mich wäre?“

„Vielleicht,“ antwortete Eva nach kurzem Nachdenken; dann lächelte ſie wieder und fügte haſtig bei: „aber ich fürchte, wenn ich Euch der Anklage einer nicht zu bändigenden Launenhaftigkeit überhebe, muß ich Euch einen Grund unterſtellen, der Eurem Verſtande noch weniger zur Ehre gereicht.“

„Dies wird ſich am Ende zeigen. Glaubt Ihr, daß Mademoiſelle Viefville ſich meiner erinnere?“

„Nicht möglich. Beſinnt Euch — ſie war die drei Monate, während welcher wir ſo viel von Euch ſaßen, krank.“

„Und Euer Vater, Miß Effingham — ſollte er mich wirklich ganz vergeſſen haben?“

„Gewiß nicht, denn er vergißt nie ein Geſicht, wie es auch in dem gegenwärtigen Falle dem Namen ergangen ſeyn mag.“

„Er empfing mich ſo kalt und wie einen völlig Fremden.“

„Er hat zu viel Bildung, um einem Manne gegenüber, der unbekannt zu ſeyn wünſcht, eine Erkennungsſcene zu feiern oder in Rufe der Ueberraſchung und dramatiſche Verzückungen auszubrechen. Außerdem beſitzt er feſtere Grundſätze, als ein Mädchen, und dürfte wohl mit einer Laune weniger Nachſicht haben.“

„Ich bin ihm für ſeine Zurückhaltung verpflichtet, denn eine Bloßſtellung müßte mich lächerlich machen, und ſo lange Ihr und er allein mich kennen, fühle ich mich in dieſem Schiffe weniger beengt. Ich bin überzeugt, von dieſer Seite aus droht mir kein Verrath.“

„Verrath?“

„Verrath, Entdeckung, Vernichtung, wenn Ihr wollt; aber alles dies iſt immerhin beſſer, als das Spielen einer lächerlichen Rolle.“

Digitized by Google

„Dies ſtreift ein Bischen an's Launenhafte. Dennoch ſchmeichelt Ihr Euch mit allzuviel Sicherheit, denn Ihr ſeyd außer meinem Vater, mir ſelbſt und dem Ehrenmanne, dem Ihr alle Schlauheit geraubt habt, welche, wie ich glaube, in ſeinem Namen lag — noch einer weiteren Perſon bekannt."

„Um's Himmels willen, wer kann dieſe ſeyn?"

„Der würdigen Nanny Sidley, meiner ehemaligen Wärterin und nunmehrigen femme de chambre. Kein Wehrwolf war je wachſamer auf ein ihm anvertrautes Pfand, als die treue Nanny auf das ihrige, und es wäre vergebliche Hoffnung, annehmen zu wollen, daß ſie ſich nicht Eurer Züge erinnerte."

„Aber die Wehrwölfe ſchlafen bisweilen — bedenkt doch, wie viele in dieſem Zuſtande überwältigt wurden."

Eva lächelte, aber ſchüttelte den Kopf. Sie wollte Mr. Sharp eben die Verſicherung geben, daß er ſich in Betreff dieſes Punktes mit einem eitlen Wahne trage, als ein Ausruf der Gouvernantin ihrer beiderſeitigen Aufmerkſamkeit eine andere Richtung anwies. Auch hatten ſie keine Zeit, ihr Geſpräch wieder aufzunehmen, denn Mademoiſelle Viefville wandte ſich jetzt an ſie und ſagte haſtig in franzöſiſcher Sprache:

„Ich verſichere Euch, meine Liebe, ich würde Monſieur ſeiner Sprache nach für einen Landsmann gehalten haben, wenn er nicht eben erſt einen ſchlimmen Verſtoß gemacht hätte."

„Darf ich fragen, worin dieſer Verſtoß beſteht, damit ich ihn eiligſt verbeſſern kann?" entgegnete Mr. Blunt.

„Monſieur, Ihr ſprecht viel zu vollkommen, zu grammatikaliſch für einen gebornen Franzoſen und erlaubt Euch nicht die Freiheiten, zu welchen ſich diejenigen berechtigt fühlen, die über ihr Eigenthum ſchalten. Der Fehler liegt in der allzugroßen Correctheit."

„Sie kann allerdings leicht zum Fehler werden, und ich danke Euch für den Wink, Mademoiſelle; aber da ich jetzt nach einem

Digitized by Google

Lande reise, wo man wahrscheinlich wenig Französisch zu hören bekommen wird, so dürfte er sich wohl bald in gröberen Verstößen verlieren."

Die Beiden wandten sich nun wieder ab und setzten das Gespräch fort, welches sie durch diese unbedeutende Bemerkung unterbrochen hatten.

„Es könnte wohl der Fall seyn, daß Ihr auch außerdem noch Jemanden bekannt wäret," nahm Eva wieder auf, sobald sie aus der Lebhaftigkeit der Unterhaltung, in welcher die Französin und Mr. Blunt begriffen waren, die Ueberzeugung gewonnen hatte, daß ihre Bemerkung nicht gehört werden konnte.

„Sicherlich könnt Ihr doch ihn nicht meinen."

„Allerdings meine ich ihn. Seyd Ihr so ganz überzeugt, daß Mr. Sharp, Mr. Blunt — Mr. Blunt, Mr. Sharp sich nie zuvor gesehen haben?"

„Ich glaube, es geschah das erstemal, als wir miteinander in das Boot traten. Er ist ein gebildeter junger Mann und scheint sogar mehr zu seyn, als Deine flüchtige Bekanntschaft vermuthen läßt; solche Leute vergißt man nicht so leicht. Ueberhaupt zeichnet er sich vortheilhaft vor der übrigen Schiffsgesellschaft aus — seyd Ihr nicht der gleichen Ansicht?"

Eva gab keine Antwort, weil sie wahrscheinlich glauben mochte, daß ihr Gefährte nicht auf einem Fuße von Vertraulichkeit zu ihr stehe, um berechtigt zu seyn, sie über ihre Meinung von Andern zu fragen. Auch besaß Mr. Sharp zuviel Weltkenntniß, um den begangenen kleinen Verstoß nicht zu bemerken; nachdem er daher in scherzendem Tone die junge Dame um so viel Mitleid gebeten hatte, ihn nicht zu verrathen, gab er dem Gespräch mit der Gewandtheit eines Mannes, welcher einsah, daß er die Unterhaltung nicht fortführen konnte, ohne ihr einen Character von Vertraulichkeit zu verleihen, den Eva zu gestatten nicht geneigt war — eine andere Wendung, die sich um so glücklicher herbeiführen ließ, weil

Digitized by Google

in der Unterredung der Gouvernantin mit Mr. Blunt eine Pause Platz gegriffen hatte.

„Ich glaube, Ihr seyd ein Amerikaner, Mr. Blunt," bemerkte er, „und da ich ein Engländer bin, so sind wir vollkommen geeignet, gegenseitig die wichtige nationalrechtliche Frage zu verhandeln, über die unser würdiger Kapitän seine schwunghaften Battelfloskeln so familiär anbringt, als wären sie sein tägliches Brod. Ich hoffe, Ihr seyd wenigstens mit mir einverstanden, daß es sehr thöricht von unserer Seite wäre, Einwendungen gegen einen Besuch zu erheben, wenn uns die Kriegsschaluppe einholen sollte."

„Ich sehe nicht ein, warum ich gerade ein Amerikaner seyn müßte, um über einen derartigen Punkt meine Ansicht abzugeben," entgegnete der angeredete junge Mann höflich, während er zugleich vor sich hinlächelte; „denn was recht ist, bleibt recht ohne Rücksicht auf Nationen oder Nationalität. In der That scheint mir, daß ein bewaffnetes Staatsschiff, sowohl im Krieg, als im Frieden, berechtigt ist, wenigstens an der Küste des Landes, dem der Kreuzer angehört, sich über den Character aller Kauffahrer Gewißheit zu verschaffen. Ich sehe nicht ein, wie ohne diese Ermächtigung dem Schleichhandel gesteuert, Seeräuberei unterdrückt oder überhaupt der Zweck erfüllt werden könnte, um dessen willen diese Schiffe gewöhnlich in die See geschickt werden, auch ohne daß entschiedene Feindseligkeiten obwalten."

„Es freut mich, zu finden, daß Ihr über die Gesetzlichkeit der Lehre vom Durchsuchungsrecht mit mir einverstanden seyd."

Paul Blunt lächelte abermals, und Eva glaubte, bei Gelegenheit einer Wendung in ihrem kurzen Spaziergang in dem Ausdrucke seines schönen Gesichtes den geheimen Stolz einer überlegenen Einsicht wahrzunehmen. Er antwortete übrigens mit der früheren Milde und Ruhe:

„Ein Recht der Durchsuchung ist allerdings vorhanden, sofern sich's um nicht weiter handelt, als eben um Erreichung der erwähnten

Digitized by Google

Zwecke. Wenn zum Beispiel eine Nation von seeräuberischem Treiben unterrichtet wird und besondere Agenten aufstellt, um den Freibeutern auf die Spur zu kommen und sie zu überwältigen, so müssen vernünftigermaßen diesen Bevollmächtigten alle Rechte eingeräumt werden, welche zu Erfüllung einer derartigen Obliegenheit erforderlich sind. Muß aber auch dies zugestanden werden, so sehe ich nicht ein, daß sie dadurch eine Autorität gewinnen, welche über den unmittelbaren Bereich ihres besonderen Dienstes hinaus greift. Wenn wir Jemanden gestatten, in unser Haus einzutreten, um nach Dieben zu spähen, so folgt aus diesem Zugeständniß nicht, daß er berechtigt ist, in den vier Pfählen eines Andern auch sonstige Verrichtungen vorzunehmen. Ich glaube, man sollte dem Schiffe, das uns nachsetzt, als einem öffentlichen Kreuzer erlauben, an Bord dieses Fahrzeugs zu kommen; findet er aber nichts, was dem Völkerrechte zuwider läuft, so ist er nicht ermächtigt, den Montauk aufzuhalten oder anderweitig zu belästigen. Sogar das Recht, das ich einräume, muß mit Humanität und ohne ränkevolle Plackerei geübt werden."

„Ihr müßt aber gewiß bedacht haben, daß wir uns ein Unrecht zu Schulden kommen ließen, indem wir einem Menschen, der vor dem Arm der Gerechtigkeit flüchtig wurde, Schutz gaben. Dem Grundsatze nach steht es uns also nicht zu, uns zu widersetzen, wenn man den armen Tropf wieder nach dem Lande zurückschaffen will, aus dem er entwich, wie sehr wir auch in dem gegenwärtigen Falle die Härte der Gesetzgebung beklagen mögen."

„Es frägt sich sehr, ob Kapitän Truck geneigt seyn wird, die Sache so unbestimmt zu beurtheilen. Erstlich wird er wohl sagen, sein Schiff sey regelmäßig klarirt und zur Ausfahrt berechtigt gewesen; wenn er nun, so lang er noch in britischem Gewässer war, dem Polizeibeamten gestattete, sein Schiff zu durchsuchen, so habe er Alles gethan, was von ihm verlangt werden könne, denn das Gesetz zwinge ihn nicht, den Häscher oder den Angeber zu machen.

Digitized by Google

Die Vollmacht habe dahin gelautet, den Davis festzunehmen, nicht aber den Montauk aufzuhalten, und sobald er einmal aus britischem Gewässer sey, habe an Bord seines Schiffes das amerikanische Gesetz Geltung. Der englische Beamte sey von nun an als Eindringling zu betrachten gewesen, den er sich vom Halse zu schaffen das Recht hatte, denn seine Vollmacht habe aufgehört, sobald er außerhalb des Bannes der Gerichtsbarkeit war, welche sie verliehen hatte."

„Ich glaube, Ihr werdet den Kapitän jenes Kreuzers nicht geneigt finden, diesen Satz einzuräumen."

„Dies ist nicht unmöglich, denn der Mensch hält sich oft lieber an die Mißbräuche, als daß er seinen Wünschen etwas in den Weg legen läßt. Aber der Kapitän der Corvette könnte ebensogut an Bord eines ausländischen Kriegsschiffs gehen und sich kraft der Vollmacht, vermöge welcher er sein eigenes Schiff befehligt, das Commando auf dem fremden ansprechen, als er einen vernünftigen oder gesetzlichen Grund für das, was Ihr vorauszusagen scheint, aufzufinden im Stande seyn wird."

„Ich freue mich, zu hören, daß der arme Mann nunmehr seiner Frau nicht mehr entrissen werden kann!" rief Eva.

„So haltet Ihr's also mit der Lehre des Mr. Blunt, Miß Effingham?" bemerkte der andere Sprecher in etwas vorwurfsvollem Tone. „Ich fürchte, Ihr betrachtet die Sache blos im Interesse Eurer eigenen Nation."

„Vielleicht that ich das Gleiche, was Alle gethan zu haben scheinen, indem ich mehr der Stimme der Sympathie als einer wohlbegründeten Beleuchtung Gehör gab. Und doch würde es eines kräftigen Beweises bedürfen, um mich zu überzeugen, jener schuftig aussehende Attorney sey in einer guten, jene sanfte und warmherzige Frau aber in einer schlechten Sache begriffen gewesen."

Beide Gentlemen lächelten und wandten sich der schönen Sprecherin zu, als wollten sie dieselbe zum Fortfahren ermuntern; aber

Digitized by Google

Eva hielt inne, da sie bereits mehr gesprochen zu haben glaubte, als ihr zustand.

„Ich hatte gehofft, Mr. Blunt, in Euch einen Beistand zu finden, wenn es gälte, die Berechtigung Englands zu unterstützen, seine eigenen Matrosen wegzunehmen, wenn es dieselben an Bord der Schiffe einer andern Nation findet," nahm Mr. Sharp wieder auf, nachdem eine achtungsvolle Pause den beiden jungen Männern gezeigt hatte, daß sie von ihrer schönen Gefährtin nichts mehr erwarten dürften, „fürchte aber jetzt, daß ich Euch unter die Reihe derjenigen zählen muß, welche Englands Macht gerne gemindert sähen — coûte qui coûte."

Diese Aeußerung wurde aufgenommen, wie sie gemeint war, nemlich als eine wirkliche Ansicht, die den Schleier des Scherzes vorgenommen hatte.

„Zuverläßig wünsche ich nicht, daß es seine Macht festhalte coûte qui coûte," entgegnete der Andere lachend; und für diese Ansicht glaube ich auch auf die Bundesgenossenschaft dieser beiden Damen rechnen zu können."

„Certainement!" rief Mademoiselle Viefville, die einen lebendigen Beweis abgab, daß Gefühle der Abneigung, die durch Jahrhunderte genährt wurden, sich nicht durch ein paar Federzüge bannen lassen.

„Was mich betrifft, Mr. Sharp," fügte Eva bei, „so werdet Ihr einem amerikanischen Mädchen nicht zumuthen, daß es was immer für einem Lande ein Recht zugestehe, uns Unrecht zu thun. Indeß muß ich doch auch bitten, mich nicht unter diejenigen zu zählen, welche die rechtmäßigen Ansprüche des Landes meiner Vorfahren verkümmert sehen möchten."

„Dies ist ein mächtiger Beistand, und ich werde wohl Schamade schlagen müssen. Uebrigens im Ernst — Ihr werdet mir wohl die Frage erlauben, Sir, ob Ihr glaubt, man könne England sein Recht an die Dienste seiner Matrosen absprechen."

Digitized by Google

„Ich muß Euch gleichfalls im Ernst die Frage entgegenhalten, Mr. Sharp, ob Ihr meint — mit Gewalt oder auf dem Wege vernünftiger Vorstellung?“

„Natürlich auf dem letzteren?“

„So habt Ihr wohl meiner Ansicht nach die schwache Seite der englischen Rechtsbegründung aufgegriffen. Die Natur des Dienstes, welchen der Unterthan oder der Bürger, wie es jetzt in Paris zu sagen Mode ist, Mademoiselle, —“

„Tant pis,“ murmelte die Gouvernante.

„Seiner Regierung schuldig ist,“ fuhr der junge Mann fort, indem er bei dieser Unterbrechung einen Blick nach Eva hingleiten ließ, „ist blos ein Punkt der innern Verwaltung. England übt ein schrankenloses Zwangsrecht oder, was so ziemlich dasselbe ist, es nöthigt einen Theil seiner Unterthanen zu Dienstleistungen, ohne daß irgend ein gleichförmiger Schutz stattfände. In Frankreich beruht der Zwangsdienst auf einem Grundsatze, der für Alle gleiche Geltung hat, während in Amerika, soweit die Matrosen in Frage kommen, nur freiwillige Dienste geleistet werden.“

„Mit Eurer Erlaubniß — würden die amerikanischen Staatsgesetze überhaupt das Pressen gestatten?“

„Jedenfalls kein gewaltsames Pressen, möchte ich glauben, obschon ich nicht einsehe, warum nicht gesetzliche Bestimmungen sollten erlassen werden können, um die Kriegsschiffe eben so gut zu rekrutiren, wie die Armeen. Doch dies ist ein Punkt, den Männer von Fach, wenn deren an Bord sind, besser werden beantworten können, als ich.“

„Die Gewandtheit, mit welcher Ihr heute diese Gegenstände behandelt habt, ließ mich hoffen, in Euch einen Mann von Fach gefunden zu haben; denn für einen Reisenden ist es immer wünschenswerth, mit einiger Vorbereitung ein neues Land zu betreten, und ein Schiff dürfte wohl eben so viel Verlockung bieten, zu lehren, als zu lernen.“

Digitized by Google

„Wenn Ihr mich für einen amerikaniſchen Rechtsgelehrten haltet, ſo erweist Ihr mir eine größere Ehre, als ich anſprechen kann.“

Er ſtockte, und Eva hätte gar gerne wiſſen mögen, ob der leichte Nachdruck, den er auf die beiden mit geſperrter Schrift gedruckten Worte legte, wohl vorzugsweiſe dem Lande oder dem angedeuteten Berufe gelten mochte.

„Ich habe mich lange Zeit in Amerika aufgehalten und ſeinen Inſtitutionen einige Aufmerkſamkeit geſchenkt; es würde mir übrigens leid thun, wenn Ihr glauben wolltet, daß mir in ſolchen Punkten überhaupt ein unfehlbares Urtheil zuſtehe,“ fuhr Mr. Blunt fort.

„Ihr wolltet von dem Preſſen der Matroſen ſprechen.“

„Blos um zu bemerken, daß dies in das Bereich der Municipal- oder National-Berechtigungen gehöre, ohne daß allgemeine Grundſätze darauf in Anwendung kommen können. Jedenfalls hört die Befugniß dazu auf, wo die betreffenden Partieen außer dem Bann der Municipal- oder National-Gewalt ſind. Ich kann zwar zugeben, daß die Ausübung des erwähnten Zwangsrechtes auf amerikaniſchen Schiffen in britiſchen Gewäſſern zuläßig iſt, oder doch wenigſtens einen ſcheinbaren Grund für ſich hat; indeß glaube ich nicht, daß ſie unter allen anderen Verhältniſſen eine rechtmäßige Grundlage hat. Zuverläßig würde ſich England bei ſeiner gegenwärtigen Kraft im umgekehrten Falle keine Stunde einer derartigen Praxis unterwerfen, und eine ſolche Vergleichung dürfte wohl den beſten Prüfſtein eines Grundſatzes abgeben.“

„Ja, ja, was eine gute Brühe für die Gans iſt, iſt's auch für den Gänſerich, wie Vattel ſagt,“ fiel Kapitän Truck ein, der den letzten Theil dieſes Geſpräches mitangehört hatte — „freilich nicht gerade mit denſelben Worten, aber den Sinn derſelben hat er durch ſein ganzes Werk ein Langes und Breites ausgeführt. Was dies betrifft, ſo läßt ſich wohl wenig über einen Gegenſtand ſagen, was er ſeinen Leſern nicht ſo klar vor Augen geführt hätte,

Digitized by Google

als Beachy Head vor den Blicken des Seemanns liegt, der durch den britischen Kanal fährt. Mit Bowditch und Battel kann man die ganze Welt umsegeln, ohne eine schlechte Anthuning oder einen Fehlgriff in den Principien besorgen zu müssen. Uebrigens bin ich gekommen, meine Damen, Euch anzuzeigen, daß der Steward das Nachtessen gemeldet hat, welches nun der Ehre Eures Zuspruchs gewärtig ist."

Ehe die Gesellschaft das Deck verließ, erkundigte sie sich noch nach der Stellung des nachjagenden Schiffes und nach den muthmaßlichen Absichten der Kriegsschaluppe.

„Wir sind jetzt auf der großen Völkerstraße," entgegnete Mr. Truck, „und ich gedenke darauf fortzuwandern, ohne Rippenstöße auszutheilen oder einzunehmen. Was die Schaluppe betrifft, so steuert sie unter starkem Segeldruck heraus, und wir stehen unter gleichen Umständen in fast gerader Linie vor ihr. Sie befindet sich etwa vier Stunden in unserem Stern, und der Matros trägt sich mit einem alten Sprüchlein, daß ‚eine Sternjagd eine lange Jagd sey!' Ich glaube nicht, daß unser Fall eine Ausnahme von der Regel machen wird. Zwar maße ich mir nicht an, voraussagen zu wollen, wie die Sache ablaufen könnte; aber es gibt kein Schiff in der britischen Flotte, das dem Montauk bei seiner gegenwärtigen Tackelung und unter einer solchen Brise zehn englische Meilen in eben so vielen Stunden abgewinnen kann; wir sind daher vorderhand vollkommen quitt mit ihr."

Die letzten Worte wurden ausgesprochen, als Eva eben ihren Fuß auf die oberste Stufe der Treppe setzte, um nach der Cajüte hinunterzusteigen.

Digitized by Google

Sechstes Kapitel.

Trinculo. — Stephano!
Stephano. — Ruft mich dein anderer Mund? Erbarmen! Gnade!
Sturm.

Das Leben eines Paket-Steward's beſteht aus unabläſſigen Miſchen und Waſchen, Fragen und Zurichten — und Alles dies in einem Raume von ungefähr zwölf Quadratfußen. Dieſe Würdenträger ſind gewöhnlich pfiffige Mulatten, die ſich dem Küchendepartement geweiht haben, und mühen ſich vom Morgen bis in die Nacht hinein in ihren Kajüten ab, wo ſie Gerichte zubereiten, ihre Weiſungen ertheilen, die Gänge ordnen, Pfröpfe fliegen laſſen und Fragen beantworten. Gleichgiltigkeit iſt ein Haupterforderniß für dieſe Stellung, denn wehe dem armen Tropf, der ſich einbildet, ein mäßiger Eifer oder guter Wille ſeyen allein hinreichend, ihn für ein Steward-Amt zu befähigen. Von dem Augenblicke der Ausfahrt an bis zum Ueberholen des Kabels oder dem Lüpfen der Kette, um den Anker fallen zu laſſen, erhellt kein Lächeln ſein Geſicht; ſo lang er ſeines Amtes wartet, kömmt kein Laut von ſeinen Lippen, der nicht durch den unmittelbaren Dienſt geboten iſt — mürriſche Unterthänigkeit gegen die Oberen oder ein ſchnarrender Befehlshaberton gegen die Untergebenen. Sobald aber die Stunde des Trinkgelds oder der „buona manca" herannaht, wird er lieblich und lächelnd. Kaum erſcheint er morgens in der Speiſekammer, ſo hat er eine regelmäßige Reihe von Fragen zu beantworten, und er hält es damit häufig wie der pflichtmäßige Zeluco, der alle Briefe an ſeine Mutter an demſelben Tage ſchrieb und nur für den Lauf der Zeit die Monatstage änderte; denn man könnte ſagen, daß er, ſeinem gaſtronomiſchen Geiſte gemäß, ein hübſches Häufchen der gedachten Antworten geſchnitten und getrocknet für den gelegentlichen Gebrauch aufbewahrt hält. „Wie iſt der Wind?"

Digitized by Google

„Wie hält ſich das Wetter?“ „Wie ſteht der Schnabel?“ — dergleichen Fragen, welche an dieſen ſtändigen Kalender gerichtet werden, ſind nur Sachen, die ſich von ſelbſt verſtehen, und er iſt vollkommen darauf vorbereitet, obſchon man nicht ſelten nachher zu hören bekömmt, daß er nach bereits gegebener Antwort einen Gehülfen auf das Deck ſchickt, um über den wirklichen Sachbeſtand Erkundigung einzuziehen. Nur wenn ſich die Stimme des Kapitäns aus deſſen Staatsgemach vernehmen läßt, hält er ſich für verpflichtet, richtige und pünktliche Antworten zu geben. So wird es übrigens von dem geſammten Schiffsvolke gehalten, das inſtinktartig die „Nichtswiſſer“ herausfindet und dieſelben ohne Unterſchied mit einer Geringſchätzung behandelt, welche ihre ſelbſtverſchuldete Unwiſſenheit zu verdienen ſcheint. Sogar der „alte Theer“ in der Back hat einen natürlichen Reſpect vor einem Bruder Seemann, auch wenn er nur als Paſſagier an der Fahrt Theil nimmt, und zollt Neptun die gebührende Achtung, indem er die Fragen nach beſtem Wiſſen beantwortet, während der Neuling ſtets auf eine gravitätiſch vorgebrachte Zweideutigkeit, eine Aufſchneiderei oder eine entſchiedene Myſtification ſich gefaßt halten muß.

Schon am erſten Morgen der Ausfahrt begann der Steward des Montauk ſeine Neuigkeiten auszukramen; denn kaum ließ ſich in der Speiſekammer das Klirren der Gläſer und das Geklapper der Teller vernehmen, als der Angriff von Mr. Dodge begonnen wurde, zu deſſen Grundcharacterzügen ein „löblicher Wiſſensdurſt“ gehörte, der ſich in Anbringung von Fragen kund gab. Dieſer Gentleman hatte, wie bereits erwähnt wurde, in demſelben Schiffe die Fahrt nach Europa gemacht, und zum Unglück für ſeine Liebhaberei war nicht nur der Steward, ſondern überhaupt Alles an Bord bald über das Maß ſeines Fußes in's Klare gekommen, wie die Matroſen ſich auszudrücken pflegten. Das Reſultat ſeiner dermaligen Erkundigungen wird am beſten aus nachfolgendem kurzem Zwiegeſpräch hervorgehen.

Digitized by Google

„Steward," rief Mr. Dodge durch die Blenden ſeines Staatsgemachs, „wo ſind wir?"

„Im britiſchen Kanal, Sir."

„Das hätte ich ſelbſt errathen können."

„Glaub's gerne, Sir; denn Niemand verſteht ſich beſſer auf's Rathen und Vermuthen, als Mr. Dodge."

„Aber in welchem Theile des Kanals befinden wir uns, Saunders?"

„Ungefähr in der Mitte, Sir."

„Wie weit ſind wir im Laufe der Nacht gekommen?"

„Von der Portsmouther Rhede bis hieher, Sir."

Mr. Dodge hatte jetzt genug, und der Steward, der ſich nicht erdreiſtet haben würde, irgend einem andern Kajütenpaſſagier ſo beſtimmte Antworten zu geben, fuhr gelaſſen fort, ſeinen Pfannkuchenteig anzurühren. Der nächſte Angriff wurde von demſelben Gemache aus durch Sir George Templemore geübt.

„Steward, mein guter Freund, wißt Ihr vielleicht zufällig, wo wir ſind?"

„Gewiß, Sir; wir haben das Land noch vor Augen."

„Kommen wir wacker vorwärts?"

„Allerliebſt, Sir," entgegnete er, einen gezierten Nachdruck auf das erſtere Wort legend und damit bekundend, daß in dem ernſt ausſehenden Mulatten doch ein wenig Schelmerei ſtecke.

„Und die Kriegsſchaluppe, Steward?"

„Gleichfalls allerliebſt, Sir."

Jetzt ließ ſich ein Scharren des Pantoffels in dem Staatsgemach vernehmen, und es folgte eine Stille. Dann that ſich Mr. Sharps Thüre um einen oder zwei Zoll auf, und durch den Spalt gingen nachſtehende Fragen hervor:

„Iſt der Wind günſtig, Steward?"

„Hat ganz ſeinen Character, Sir."

„Wollt Ihr damit ſagen, daß der Wind günſtig ſey?"

Digitized by Google

„Für den Montauk wohl, Sir; man lernt an ihn glauben in dieſer Briſe.“

„Aber geht er in der Richtung, welche wir zu nehmen wünſchen?“

„Wenn der Gentleman nach Amerika zu ſpazieren wünſcht, ſo wird er wahrſcheinlich hinkommen, falls er ſich nur ein bischen gedulden kann.“

Mr. Sharp zog die Thüre zu, und es entſchwanden zehn Minuten ohne weitere Fragen. Der Steward begann ſich bereits der Hoffnung hinzugeben, daß die Morgenkatechiſation vorüber ſey, obſchon er den Wunſch vor ſich hinbrummte, die Gentlemen möchten „ſich austhun“ und ſelbſt nachſehen. Nun hatte aber bisher Saunders nicht mehr als die Frageſteller von der eigenthümlichen Lage des Schiffs gewußt, in welchem er ſo gleichgiltig über das Wo und über die Winde hinſchwamm, wie die Menſchen mit der Erde weiter kreiſen, ohne an Parallaxen, Knoten, Ekliptik und Sonnenwenden zu denken. Da übrigens ungefähr die Zeit war, um welche ſich der Kapitän vernehmen zu laſſen pflegte, ſo ſchickte er einen Gehülfen auf's Deck, um auf die gewöhnlichen Fragen ſeines Commandeurs vorbereitet zu ſeyn. Ein paar Minuten waren zureichend, um ihn über den wahren Stand der Dinge au courant zu ſetzen. Die nächſte Thüre übrigens, welche ſich öffnete, war die des Mr. Blunt, welcher ſeinen Kopf mit wirren Locken, welche auf das eben verlaſſene Lager hindeuteten, in die Kajüte ſteckte.

„Steward!“

„Sir.“

„Wie iſt der Wind?“

„Ganz aufheiternd, Sir.“

„Aber aus welcher Richtung?“

„Ungefähr aus Süden, Sir.“

„Stark?“

„Eine hübſche Briſe, Sir.“

„Und die Schaluppe?“

Digitized by Google

„Liegt im Lee, Sir, und arbeitet ſich ſo ſchnell wie möglich vorwärts.“

„Steward!“ klang es aus einer andern Kajüte.

„Sir.“

Er trat jetzt haſtig aus ſeiner Speiſekammer, um deutlicher hören zu können.

„Unter welchen Segeln laufen wir?“

„Unter Bramſegeln, Sir.“

„Wie ſteht der Schnabel?“

„Weſt-Süd-Weſt, Sir.“

„Köſtlich! Gibt's nichts Neues über die Korvette?“

„Rumpf im Lee nicht ſichtbar, Sir, und auf unſerer Vierung.“

„Nachholpernd, he?“

„Ganz wie ein verkappter Kerl, Sir.“

„Immer beſſer. Macht, daß Euer Frückſtück einmal kömmt; ich bin ſo hungrig, wie ein Troglodyte.“

Der ehrliche Kapitän hatte dieſes Wort aus einer neuen Abhandlung gegen den Agrarianismus aufgegriffen, und da er wenigſtens in einem gewiſſen Sinne ein Freund von Orden war, ſo ſchmeichelte er ſich damit, unter den Orden der Conſervativen zu gehören; oder mit andern Worten, er hielt viel auf jenen Grundſatz des ſchottiſchen Freibeuters, welcher ſich in unſrer guten Mutterſprache durch das Sprüchlein ausdrücken läßt: „behalte, was Du haſt, und nimm, was Du kriegen kannſt.“

Jetzt fand in den Fragen ein Stillſtand ſtatt, und bald nachher begannen die Paſſagiere einer nach dem andern ſich in der Kajüte einzufinden. Der erſte Schritt, namentlich bei gutem Wetter, gilt faſt unabänderlich dem Decke, und im Laufe einiger Minuten hatte ſich faſt die ganze Geſellſchaft des geſtrigen Abends wieder in der freien Luft verſammelt — ein Hochgenuß, welchen nur diejenigen zu würdigen verſtehen, welche wiſſen, was es um die abgeſperrte Atmoſphäre eines gedrängtvollen Schiffes iſt. Der

Digitized by Google

Bericht über den Stand des Wetters, welchen der Steward an den Kapitän abgegeben hatte, war sachgemäß gewesen, und letzterer stand jetzt in dem Tackelwerke des großen Mastes, um windwärts die Wolken und im Lee die Kriegsschaluppe zu beobachten. Aus seinem Benehmen ließ sich ersehen, daß er Vergleichungen anstellte, die wesentlich zum Nachtheil des Engländers ausfielen.

Der Tag war schön und der Montauk, welcher sein Tuch edel trug, holperte — um uns der Sprache des Stewards zu bedienen — gleichfalls unter Allem, was ziehen wollte, von den Bramsegeln abwärts, unter einem Winde weiter, der etwa zwei Striche von der Schiffsrichtung abwich. Da der Wellenschlag nicht bedeutend war, so lief das Schiff mit einer Geschwindigkeit von vollen neun Knoten, obschon sie mit der Gewalt des Windes wechselte. Der Kreuzer hatte bisher ihnen nachgesteuert; aber es begannen sich jetzt Zweifel zu erheben, ob er wirklich Jagd mache oder blos gleich dem Montauk zu einer Westfahrt bestimmt war — ein gewöhnlicher Kurs für alle Fahrzeuge, welche aus dem Kanal zu kommen wünschen, selbst wenn sie nach dem Süden zu gehen beabsichtigen, da die Klippen und Fluthen der französischen Küste in langen Nächten gar unbequeme Nachbarn sind.

„Am Ende weiß nicht einmal Jemand," bemerkte der Kapitän laut, „ob der Kutter, welcher uns zu entern versuchte, zu dem Schiff im Lee gehört."

„Ich kenne das Boot, Sir," entgegnete der zweite Mate; „und das Schiff ist das Foam." *

„So soll es vorwärts schäumen, wenn es uns zu sprechen wünscht. Hat Jemand von Tagesanbruch an seine Stellung beobachtet?"

„Wir haben um sechs Uhr den Compaß gestellt, Sir, und die Corvette änderte seit drei Stunden ihren Kurs nicht so weit, als man von einem Belegnagel zum andern messen kann. Aber der

* Schaum.

Digitized by Google

Rumpf hebt ſich ſchnell. Man kann jetzt bereits die Geſchützpforten unterſcheiden, während um die Dämmerung der Rand ihrer großen Segel noch unter der Waſſerkrümmung ſtand."

„Ha, ich ſehe, ein leichtgehendes Foam alſo. Wenn dies der Fall iſt, ſo wird die Schaluppe gegen Abend uns eingeholt haben."

„Wenn es ſo weit kommt, Kapitän, werdet Ihr ihm eine Breitſeite von Vattel geben müſſen," fiel John Effingham in ſeiner kalten, ſpöttiſchen Weiſe ein.

„Wenn er nur um deswillen kommt, ſo ſoll ihm davon gegönnt ſeyn, ſoviel er führen kann. Es fängt mir an zweifelhaft zu werden, Gentlemen, ob's dieſer Kerl nicht im Ernſt meint. Iſt dies wirklich der Fall, ſo werdet ihr Gelegenheit finden, mitanzuſehen wie Schiffe gehandhabt werden, wenn ſich Matroſen darauf tummeln. Ich laſſe mir's gefallen, die Erfahrung eines armen ab- und zugehenden Burſchen, wie ich bin, gegen die Geometrie und den Hamilton Moore eines jungen Kriegsſchiffofficiers auf die Probe zu ſetzen. Na, ich wette darauf, jener Kunde dort iſt ein Lord oder doch eines Lords Sämling, während der arme Jack Tuck nichts Anderes vorſtellen kann, als was ihr an ihm ſeht."

„Glaubt Ihr nicht, eine halbſtündige Nachgiebigkeit von unſrer Seite dürfte die Sache mit einemmale zu einem freundſchaftlichen Schluß bringen?" bemerkte Blunt. „Wenn wir auf ihn zuliefen, könnte der Zweck ſeines Nachſetzens in einigen Minuten ermittelt ſeyn."

„Wie — und den armen Davis ſollen wir der Raubgier dieſes ſchuftigen Attorney preisgeben?" rief Sir George Templemore mit edelmüthiger Wallung. „Lieber wollte ich alle Unkoſten ſelbſt bezahlen, nur damit wir in den gelegenſten franzöſiſchen Hafen einlaufen und den ehrlichen Kerl entſpringen laſſen könnten."

„Es iſt nicht wahrſcheinlich, daß ein Kreuzer verſuchen wird, auf offner See einen einfachen Schuldner aus einem fremden Schiffe zu nehmen."

Digitized by Google

„Wenn's keinen Taback in der Welt gäbe, Mr. Blunt, so wäre ich vielleicht geneigt, die Kategorien aufzugeben und dem Gentleman diese Höflichkeit zu erweisen," entgegnete der Kapitän, der sich eben eine weitere Cigarre zurichtete. „Falls sich auch der Kreuzer nicht für ermächtigt halten sollte, einen entwichenen Schuldner aus diesem Schiffe zu nehmen, so könnte ihm doch in Betreff des Tabacks ein anderer Gedanke kommen, vorausgesetzt, daß eine Angeberei wegen Schleichhandels stattgefunden hätte."

Kapitän Truck erklärte sich eines Weiteren dahin, daß die Untergebenen auf den Paketbooten ihre Schiffe oft in Ungelegenheit brächten, indem sie auf Gerathewohl das verbotene Kraut heimlich nach europäischen Häfen führten; der Montauk würde unter solchen Umständen seinen Platz in der Linie verlieren, und alle Pläne der Compagnie, welcher das Fahrzeug angehöre, müßten zu nichte werden. Zwar könne er nicht umhin, der englischen Regierung die Gerechtigkeit wiederfahren zu lassen, daß sie sich stets freisinnig geneigt gezeigt habe, nicht die Unschuldigen statt der Schuldigen zu strafen; wenn aber wirklich Angeberei stattgefunden habe, so glaube er, die Sache bei seiner Rückkehr nach England mit weit weniger Verlust abmachen zu können, als dies am Tage der Ausfahrt möglich sey. Während er diese Erläuterung abgab, hatte sich eine Gruppe um den Sprecher gesammelt, so daß Eva mit ihrer Gesellschaft allein auf der andern Seite des Deckes blieb.

„Mr. Blunts letzte Aeußerung stößt meine Ansicht über seinen National-Character, wie Battel und unser würdiger Kapitän sagen würde, völlig um," bemerkte Mr. Scharp. „Gestern Abend hielt ich ihn für einen ächten, loyalen Amerikaner; aber ich glaube nicht, Miß Effingham, daß einer von Euern schnellfertigen Landsleuten geneigt seyn würde, diesen Akt von Höflichkeit gegen einen Kreuzer des König William in Antrag zu bringen."

„Wie weit ein Landsmann von mir, sey er nun schnellfertig oder nicht, Grund haben mag, einem von euern Kreuzern besondere

Höflichkeit zu zeigen, muß ich der Begutachtung des Kapitän Truck überlaſſen," verſetzte Eva lachend. „Aber gleich Euch kann ich ſchon geraume Zeit nicht mit mir einig werden, ob ich Mr. Blunt für einen Engländer, für einen Amerikaner oder für keins von beiden halten ſoll."

„Geraume Zeit, Miß Effingham? So hat er alſo die Ehre ſchon länger von Euch gekannt zu werden?"

Eva antwortete mit Ruhe, wenn ihr gleich das Blut nach der Stirne ſtieg; ob übrigens der Grund in ſeinem ungeſtümen Ausrufe oder in einer Gefühlsbeziehung zu dem Gegenſtand ihrer Unterhaltung lag, wußte ſich der junge Mann nicht zu enträthſeln.

„Geraume Zeit, wie Mädchen von zwanzig Jahren zu zählen pflegen — vielleicht vier oder fünf Jahre. Uebrigens mögt Ihr ſelbſt urtheilen, wie gut ich ihn kenne, wenn ich Euch ſage, daß ich nicht einmal weiß, welchem Lande er angehört."

„Und darf ich mir die Frage erlauben, welche Ehre Ihr ihm zugedacht habt — die des amerikaniſchen oder die des engliſchen Vaterlandes?"

Evas klare Augen lachten, als ſie antwortete:

„Ihr habt die Frage auf eine ſo feine Weiſe und mit ſo wohl angebrachter Höflichkeit geſtellt, daß es ſehr unartig von mir wäre, wenn ich Euch die Antwort verweigern wollte. Nein, unterbrecht mich nicht und verderbt nicht wieder, was Ihr durch unnöthige Aufrichtigkeitsbetheurungen gut machen wolltet."

„Ich möchte Euch wohl um eine Erklärung bitten, was Ihr unter der feinen Weiſe verſteht, deren ich mir eben ſo unbewußt bin, als überhaupt eines Wunſches, mir Euer Mißfallen zuzuziehen."

„Ihr haltet es alſo wirklich für eine Ehre, dem amerikaniſchen Vaterlande anzugehören?"

„Niemand von weniger Beſcheidenheit, als Ihr beſitzt, Miß Effingham, könnte ſich's unter was immer für Umſtänden träumen laſſen, eine derartige Frage zu ſtellen."

Digitized by Google

„Ich danke Euch für die Höflichkeit, die ich vermuthlich annehmen muß, wie sie geboten wurde — ganz als eine Sache en regle; aber abgesehen von unserer gegenseitigen guten Meinung sowohl, als von unseren Vorurtheilen —"

„Ihr werdet mich entschuldigen, wenn ich dagegen Einsprache thue, denn ich fühle, daß mein Verstand dabei betheiligt ist. Ihr könnt mir kaum so ganz unvernünftige, eines gebildeten Mannes unwürdige — mit einem Worte so grundlose Meinungen zutrauen! Unterziehe ich mich nicht allen Gefahren und Beschwerlichkeiten einer langen Seefahrt ausdrücklich in der Absicht, Euer großes Vaterland zu besuchen und, wie ich hoffe, von seinem Beispiel und seiner Gesellschaft zu lernen?"

„Da Ihr dieß zu wünschen scheint, Mr. Sharp" — und Eva blickte ihn neckisch an, als sie den Namen aussprach — „so will ich so gläubig seyn, wie diejenigen, welche an den thierischen Magnetismus glauben, und ich dächte, dies hieße denn doch die Leichtgläubigkeit bis an die äußerste Grenze der Vernunft vorrücken. Es ist jetzt zwischen uns ausgemacht, daß Ihr es für eine Ehre haltet, durch Geburt, Erziehung und Herkunft ein Amerikaner zu seyn."

„Und dies läßt sich insgesammt bei Miß Effingham finden."

„Mit Ausnahme des zweiten Punktes. Man schreibt mir in der That schreckliche Dinge über meine europäische Erziehung, und Einige gehen sogar weit genug, mir die Versicherung zu geben, ich werde durchaus nicht in die Gesellschaft taugen, zu welcher ich eigentlich gehöre."

„In diesem Falle wird sich Europa freuen, Euch wieder zurückzunehmen — aber kein Europäer mehr, als ich selbst."

Das schöne Roth vertiefte sich ein wenig auf Eva's Wange, aber sie zögerte eine Weile mit der Antwort.

„Um auf unsern Gegenstand wieder zurückzukommen," sagte sie endlich; „wenn ich darüber befragt würde, so wäre ich wahrhaftig nicht im Stande, über Mr. Blunts Vaterland eine Entscheidung

Digitized by Google

abzugeben; auch traf ich nie mit Jemand zuſammen, der ihn zu kennen ſchien. Ich ſah ihn zum erſtenmal in Deutſchland, wo er ſich in der beſten Geſellſchaft bewegte; aber auch hier war Niemand mit ſeiner Geſchichte bekannt. Er machte Figur und benahm ſich mit der größten Unbefangenheit; auch redet er mehrere Sprachen faſt ſo gut, wie die Eingeborenen der betreffenden Länder und war überhaupt ein Gegenſtand der Neugierde für alle diejenigen, welche Muße hatten, auch noch an etwas Anderes, als an ihre Zerſtreuungen und Thorheiten zu denken."

Mr. Sharp hörte mit ſichtlicher Angelegentlichkeit der ſchönen Sprecherin zu, die in ſeinen Augen wohl das lebhafte Intereſſe, welches er an ihrer Schilderung nahm, entdeckt haben müßte, wenn ſie die ihrigen nicht zu Boden geſchlagen hätte. Vielleicht übte das Gefühl, welches alledem zu Grunde lag, gewiſſermaßen einen Einfluß auf ſeine Antwort.

„Alſo in jedem Betracht ein bewunderungswürdiger Crichton."

„Das will ich eben nicht behaupten, obſchon ſoviel gewiß iſt, daß er große Sprachenkunde beſitzt. Mein eigenes, unſtetes Leben hat mich mit einigen Zungen bekannt gemacht, und ich verſichere Euch, dieſer Gentleman ſpricht drei oder vier mit faſt gleicher Fertigkeit und ohne merklichen Fremdenaccent. Ich erinnere mich, daß ihn zu Wien Viele ſogar für einen Deutſchen hielten."

„Wie — mit dem Namen Blunt?"

Eva lächelte, und ihre Heiterkeit entging dem jungen Gentleman nicht, der ſtumm jeden Ausdruck ihrer wechſelnden Züge beobachtete, als wolle er ihre Gedanken leſen.

„Namen bedeuten nichts in dieſen wanderluſtigen Zeiten," entgegnete die junge Dame. „Ihr dürft Euch nur ein von hinzudenken, und dann geht er in Dresden oder Berlin. Von Blunt — der hochgeborene Graf von Blunt, Hofrath; oder wenn Ihr lieber wollt — Geheimer Rath mit Excellenz und Euren Gnaden."

Digitized by Google

„Oder Bau-, Berg- und Weg-Inspektors-Substitut!“ fügte Mr. Scharp lachend bei. „Nein, nein, das geht kaum. Blunt ist zwar ein guter altenglischer Name, hat aber doch nicht Feinheit genug für einen Italiener, Deutschen, Spanier oder überhaupt für Jemand anders, als für John Bull und seine Familie.“

„Ich für meinen Theil sehe nicht ein, warum es nöthig wäre, alles dies so stumpf aufzufassen. Vielleicht hielt der Gentleman die derbe Freimüthigkeit, die der Name gleichfalls bezeichnet, für eine gute Reiseeigenschaft.“

„Sicherlich kann er seinen wahren Namen nicht verborgen haben.“

„Mr. Sharp, Mr. Blunt; Mr. Blunt, Mr. Sharp,“ entgegnete Eva lachend, bis ihre klaren Augen vor Lust zu tanzen schienen. Es wäre freilich etwas lächerlich, wenn so viel Höflichkeit von Seiten unsres Ceremonienmeisters einer so argen Mystification unterworfen worden wäre. Ich habe sagen hören, dergleichen flüchtige Vorstellungen seyen unter euch Männern von geringem Belang, und dies könnte wohl hier der Fall seyn.“

„Ich wollte, ich dürfte fragen, ob es wirklich so ist.“

„Würde ich mich einem Andern gegenüber eine solche Rücksichtslosigkeit zu Schulden kommen lassen, so müßtet Ihr nothwendig für Euch selbst auch mißtrauisch werden. Außerdem bin ich als Protestantin eine abgesagte Gegnerin der Ohrenbeichte.“

„Ihr werdet nicht zürnen, wenn ich frage, ob sich der Rest Eurer Gesellschaft seiner gleichfalls erinnert.“

„Mein Vater, Mademoiselle Viefville und wieder die vortreffliche Nanny Sidley; bei der übrigen Dienerschaft wird es schwerlich der Fall seyn, da er uns nie besuchte. Mr. John Effingham reiste damals in Aegypten und bekam ihn gar nicht zu Gesicht; auch trafen wir nur in Gesellschaft mit ihm zusammen. Der Umstand, daß ihn Nanny kennt, rührt einfach daher, daß sie ihn im Prater sein Pferd anhalten sah, weil er sich über den schönen Morgen mit uns unterhalten wollte.“

Digitized by Google

„Der arme Mann — wie beklage ich ihn! Wenigstens ist er nie so glücklich gewesen, in Eurer Gesellschaft die Inseln des Comersees und des Lago maggiore zu durchstreifen, oder die Wunder des Pitti und des Vatikan zu studiren.“

„Wenn ich denn doch einmal Alles bekennen muß, so will ich Euch nur sagen, daß er einen ganzen Monat zu Fuß und in Booten mit uns unter den Wundern des Berner Oberlandes umher und über den Wallenstädter See reiste. Dies fiel in eine Zeit, als wir Niemand bei uns hatten, als die gewöhnlichen Führer und den deutschen Bedienten, den wir in London entließen.“

„Wäre es nicht unschicklich, sich hinter Dienstboten zu stecken, so würde ich augenblicklich auf die andere Seite des Deckes hinübergehen und Eure gute Nanny ausfragen,“ entgegnete Mr. Sharp mit neckischem Drohen. „Von allen Qualen ist die der Ungewißheit am peinlichsten zu ertragen.“

„Ich ertheile Euch volle Erlaubniß und spreche Euch frei von allen Sünden — dergleichen da sind, Achtungsmangel, Gemeinheit, Unverschämtheit, ungentlemanisches Benehmen oder was immer für ein Laster, mit welchem man ein derartiges Benehmen bezeichnen könnte.“

„Diese furchtbare Liste von Eigenschaften könnte sogar die Neugierde der schlimmsten Stadtfraubase im Zaume halten.“

„Wenn dies der Fall wäre, so hätte sie eine Wirkung geübt, die ich nicht beabsichtigte. Ich wünsche, daß Ihr Eure Drohung in Ausführung bringt.“

„Doch wahrhaftig nicht im Ernste?“

„In baarem Ernst. Benützt eine günstige Gelegenheit, um die gute Seele als eine alte Bekannte anzureden; sie erinnert sich Eurer wohl, und bei Eurer Fragefertigkeit wird sich leicht ein günstiger Anlaß ergeben, um den andern Gegenstand zur Sprache zu bringen. Inzwischen will ich die Blätter dieses Buches überblicken.“

Aus dem Umstande, daß Eva zu lesen begann, bemerkte

Digitized by Google

Mr. Sharp wohl, daß sie Ernst machte. Er zögerte einen Augenblick, zweifelnd, ob die Handlung auch schicklich sey, fügte sich dann ihrem deutlich ausgesprochenen Verlangen und schlenderte nachläßig zu der treuen alten Dienerin hinüber. Zuerst suchte er sich mit gleichgültigen Dingen Bahn zu brechen, bis er weiter gehen zu können glaubte, und nun bemerkte er lächelnd, er glaube sie schon in Italien gesehen zu haben. Es folgte darauf eine ruhige Bejahung, und als er hinzufügte, daß er ihre Bekanntschaft unter einem anderen Namen gemacht habe, lächelte Nanny und deutete nur durch einen raschen Aufblick ihres Auges an, daß sie sich dessen erinnere.

„Ihr wißt, daß Reisende hin und wieder andere Namen annehmen, um der Neugierde auszuweichen," fuhr er fort. „Ich hoffe, Ihr werdet mich nicht verrathen."

„Seyd ohne Sorge, Sir; ich befasse mich mit nicht viel, was außer den Bereich meiner Obliegenheiten gehört, und so lange Miß Eva zu glauben scheint, daß nichts Arges darin liege, erdreiste ich mich nicht, zu sagen, daß sich's dabei um etwas Anderes, als um die Laune eines Gentlemans handle."

„Dies ist dasselbe Wort, welches ich sie darauf anwenden hörte. Ihr habt den Ausdruck von Miß Effingham aufgefangen."

„Und wenn auch, Sir, so rührt er von einer Person her, die Niemand Uebles wünscht."

„Ich glaube, wenn man der Sache auf den Grund geht, bin ich nicht der Einzige an Bord, der unter einem falschen Namen reist."

Nanny blickte zuerst auf das Deck, dann in das Gesicht des Fragers und ließ endlich ihr Auge gegen Mr. Blunt hingleiten, schlug es aber augenblicklich wieder nieder, als habe sie sich eine Unbesonnenheit zu Schulden kommen lassen, und sah zuletzt nach den Segeln hinauf. Ihre Verlegenheit bemerkend und ihre Rücksichtsfülle achtend, zugleich aber beschämt über den unternommenen Schritt, sagte ihr Mr. Sharp einige Höflichkeiten, wie sie für ihre Stellung paßten, schlenderte, um Argwohn zu vermeiden,

Digitized by Google

eine Meile auf dem Deck hin und her und befand sich bald wieder an Eva's Seite. Letztere empfing ihn mit einem fragenden Blicke, in dem sich vielleicht einige Schadenfreude über den muthmaßlich mißlungenen Versuch aussprach.

„Ich habe einen Fehlgang gemacht," sagte er, „den ich übrigens vielleicht einigermaßen meiner eigenen linkischen Schüchternheit zuschreiben muß. Es liegt etwas so Herabwürdigendes in dem Ausforschen von Dienstboten, daß ich mir nicht das Herz fassen konnte, meine Fragen zu verfolgen, obschon mich die Neugierde fast verzehrte."

„Diese Befangenheit ist eine Krankheit, mit der nicht Alle an Bord behaftet sind, denn es gibt, so viel ich schon zu erfahren Gelegenheit fand, wenigstens einen Großinquisitor unter uns. Nehmt daher Eure Sünden in Acht und verbergt namentlich sorgfältig alle alten Briefe und andern Merkzeichen, welche so oft den Betrug bloß stellen."

„Dafür ist, glaube ich, bereits hinreichend Sorge getragen durch jenen zweiten Dromio, meinen Bedienten."

„Und in welcher Weise habt ihr den Namen unter euch getheilt? Ist es der Dromio von Syrakus, der Dromio von Ephesus, oder nennt sich John vielleicht gar Fitz-Edward, Mortimer oder De Courcy?"

„Er ist, glaube ich, so gefällig, die Fahrt blos unter seinem Taufnahmen mitzumachen. In der That ist es nur eine reine Folge des Zufalls, daß ich in dieser Weise zum Usurpator wurde. Er miethete das Staatsgemach für mich, und da man ihn um den Namen befragte, so gab er, wie gewöhnlich, seinen eigenen an. Als ich mich nach den Docks begab, um von dem Schiffe Einsicht zu nehmen, wurde ich als Mr. Sharp begrüßt, und dies brachte mich auf den Gedanken, den Versuch zu machen, wie mir der Name für einen Monat oder sechs Wochen passen würde. Ich gäbe eine Welt darum, wenn ich ausfindig machen könnte, ob der Geheime

Digitized by Google

Rath auf eine eben so ehrliche Weise zu seiner Reisebezeichnung gekommen ist."

„Ich glaube nicht, denn sein Bedienter geht unter dem beißenden Titel Pepper.* Ihr seyd übrigens ziemlich sicher, wenn sich nicht etwa im Laufe der Fahrt für den armen John Gelegenheit ergeben sollte, zwei Namen zu brauchen. Und dennoch glaube ich," fuhr Eva fort, indem sie sich auf die Lippen biß, als sinne sie über etwas nach, „wenn es noch zum guten Ton gehörte, zu wetten, so würde Mr. John Effingham alle die französischen Handschuhe, welche er in seinen Koffern hat, gegen Eure englischen Siebensachen setzen, daß der eben erwähnte Inquisitor hinter Euer Geheimniß kömmt, noch ehe wir Land anthun. Vielleicht sollte ich lieber sagen, er wird die Entdeckung machen, daß Ihr nicht Mr. Sharp seyd, dagegen Mr. Blunt ist, was er zu seyn vorgibt."**

Der junge Mann bat sie, ihm die Person anzudeuten, welchem sie das erwähnte Sobriquet gegeben hatte.

„Ihr dürft mir nicht Schuld geben, daß ich Jemanden Ekelnamen anhänge, denn der Mann verdankt seinen Titel der Mademoiselle Viefville und seinen eigenen Heldenthaten. Ich meine einen gewissen Mr. Steadfast Dodge, der, wie es scheint, uns einigermaßen kennt, weil er aus derselben County stammt, und er ist der Mann dazu, um, wenn er einmal ein wenig weiß, auf eine große Erweiterung seines Wissens erpicht zu seyn."

„Ein natürliches Resultat des Ringens nach nützlicher Erkenntniß."

„Mr. John Effingham, der so gerne seinen Spott über alle Länder ausgießt, das seiner Geburt mit eingeschlossen, behauptet, dieser Gentleman sei nur ein Probe-Exemplar vieler Andern, die wir in Amerika zu treffen so glücklich seyn werden. Wenn dies der Fall ist, werden wir nicht lange fremd bleiben, denn wie ich von Mademoiselle Viefville und meiner guten Nanny höre, hat er ihnen

* Pfeffer.

** Dies eine Anspielung auf die Bedeutung der Namen „Scharf" und „Stumpf."

Digitized by Google

bereits tauſend intereſſante Einzelnheiten von ſeiner eigenen werthen Perſon mitgetheilt, ohne zum ſchuldigen Dank weiter zu verlangen, als daß alle ſeine Fragen über uns der Wahrheit gemäß beantwortet würden."

„Dies iſt allerdings eine beunruhigende Kunde, und ich werde mich demgemäß in Acht zu nehmen wiſſen."

„Wenn er entdeckt, daß John ohne Zunamen reist, ſo bin ich nicht überzeugt, ob er nicht auf den Gedanken kommen wird, ihn irgend eines Capital-Verbrechens zu zeihen; denn Mr. John Eſſingham behauptet, dieſer ganzen Claſſe klebe der Hang an, das Schlimmſte zu muthmaßen, ſobald ihre Einbildungskraft nicht mehr mit Thatſachen geſpeist wird. Alles, was man von dieſen Leuten hört, ſey falſch — entweder Schmeichelei oder Verleumdung."

Jetzt kam Mr. Blunt heran, und in dem Geſpräche fand ein Stillſtand ſtatt; denn Eva ſchien nicht geneigt, ihn an dieſen kleinen Vertraulichkeiten Theil nehmen zu laſſen — ein Umſtand, den ihr bisheriger Geſellſchafter nicht ohne Vergnügen bemerkte. Die Unterhaltung wurde nun allgemeiner, und Mr. Blunt, der ſich ihnen angeſchloſſen hatte, erfreute ſie mit einem Bericht über mehrere Vorſchläge, die Mr. Dodge bereits gemacht hatte und die, wie er ſich ausdrückte, den edlen Gemeingeiſt des Amerikaners bekundeten. Der erſte Antrag zielte darauf hin, eine Abſtimmung vornehmen zu laſſen, damit man wiſſe, ob Mr. Van Buren oder Mr. Harriſon bei den Reiſenden am meiſten beliebt ſey; und da dieſer Vorſchlag durchfiel, weil ſo Viele an Bord erklärten, daß ihnen die genannten Perſonen völlig unbekannt ſeyen, ſo meinte er, es dürfte zweckmäßig ſeyn, eine Geſellſchaft zu bilden, welche täglich die genaue Stellung des Schiffes ermitteln ſollte. Kapitän Truck hatte jedoch auf letzteren Antrag kalt Waſſer gegoſſen, indem er trocken bemerkte, eine der Obliegenheiten beſagter Geſellſchaft müſſe in der Erforſchung beſtehen, ob es auch ausführbar ſey, das atlantiſche Weltmeer zu durchwaten.

Digitized by Google

Siebentes Kapitel.

Wenn Wolken auf sich thürmen, hüllt der Weise
Sich in den Mantel; fällt das große Laub,
So ist der Winter nah. Wer schaut der Nacht
Entgegen nicht, wenn sich die Sonne senket?
Unzeit'ge Stürme stellen Theuerung
In Aussicht, wenn es gleich auch möglich ist,
Daß alles gut geht. Ist dies Gottes Wille,
So ist es mehr, als wir verdienen — mehr
Als ich erwarte.

Richard III.

Diese Gespräche bildeten jedoch bloße Zwischenspiele in der großen Angelegenheit der Ueberfahrt. Den ganzen Morgen sah man den Kapitän geschäftig, den Maten ihre Obliegenheiten anzuweisen, die Stewards und Köche auszuschelten, die Logleine zu überholen, die Passagiere vorzustellen, nach der Stauung der Anker zu sehen, die Signalstange herunterzuholen, Sätze von Battel auszustreuen, den Dienst zu beaufsichtigen und seine Ansichten zum Besten zu geben. Uebrigens behielt er dabei stets das Foam so scharf im Auge, wie nur eine im Gras lauernde Katze den Vogel bewachen kann, der auf dem Boden dahin hüpft. Auf einen gewöhnlichen Beobachter hätten die beiden Schiffe den Eindruck machen können, als segelten sie mit ziemlich gleicher Geschwindigkeit in die nämliche Richtung, und da der Curs derselbe war, welcher eingeschlagen werden mußte, um aus dem Kanal zu kommen, so begannen die meisten Passagiere und in der That auch der größere Theil der Matrosen sich der Meinung hinzugeben, daß der Kreuzer, gleich ihnen, blos eine Westfahrt beabsichtige. Mr. Truck aber zog seine Schlüsse aus Zeichen und Bewegungen, die einem so sehr an die Manöver eines Schiffs und an ihre wahrscheinliche Bedeutung gewöhnten Manne weit mehr auffallen mußten, als seinen Untergebenen, und kam deshalb zu einer ganz anderen Ansicht. Ihm war

Digitized by Google

der Grund des kleinſten Wechſels an Bord der Kriegsſchaluppe ſo verſtändlich, als wäre er in Worten ausgedrückt worden, weshalb er denn auch Vieles vorausſehen konnte, was demnächſt ſtattfinden mußte. Vor Mittag war das Foam in den gleichen Strich gerathen, und Mr. Leach, der auf dieſen Umſtand aufmerkſam machte, bemerkte, der Fremde werde jetzt wohl laviren müſſen, wenn er ſie zu überholen gedenke; denn die Matroſen betrachten es als Regel, daß ein nachſetzendes Schiff ſich windwärts zu wenden habe, ſo oft es ſich dem Gegenſtande ſeiner Jagd nahe genug befinde. Kapitän Truck jedoch hatte zu viel Erfahrung, um in dieſem Puncte nicht beſſer belehrt zu ſeyn. Die Fluth bewegte ſich in den Kanal hinein und der Wind ſetzte beide Schiffe in den Stand, die Strömung mit ihren Leebugen zu faſſen, ſo daß ſie windwärts gezwängt wurden; hätte daher das Foam laviren wollen, ſo würde die Macht der Fluth ſo ſehr auf ſeine Luvſeite gewirkt haben, daß es viel zu weit ſternwärts gefegt worden wäre, um den Unterſchied der Geſchwindigkeit leicht oder in Zeiten wieder ausgleichen zu können.

„Die Korvette iſt uns auf den Ferſen und luvt gegen uns, wie ich bemerke," brummte der Kapitän. „Dies iſt ein Umſtand, der einen weniger beſcheidenen Mann zufrieden ſtellen könnte. Ich habe den Gentleman ſchon ſo weit marſchiren laſſen, daß er nicht in der beſten Stimmung ſeyn wird, wenn er uns einholt; wir dürfen uns deshalb darauf gefaßt halten, Portsmouth vor New-York wieder zu ſehen, wenn uns nicht ein ſchräger Wind oder die Nacht zu ſtatten kommt. Ich hoffe, Leach, Ihr habt Eure Ausſichten im Leben nicht dadurch zu Grunde gerichtet, daß Ihr allzu ſehnſüchtige Blicke auf ein Tabacksfeld geworfen habt?"

„Nein, Sir; und wenn Ihr mir zu ſprechen erlauben wollt, Kapitän Truck, ſo glaube ich nicht, daß vom Schiffe aus ein Tabacksröllchen gelandet werde, welches nicht in einer bonna fide-Doſe ans Ufer ging und ſich vor jedem engliſchen Gerichtshof hätte kön-

Digitized by Google

nen blicken laſſen. Das Schiffsvolk wird Mann für Mann darauf ſchwören, daß dies wahr iſt.“

„Ja, ja — und die vornehmen Herren von der Schatzkammer wären wohl die größten Narren, wenn ſie es nicht glaubten. Wenn keine Schmälerung der engliſchen Revenuen ſtattgefunden hat, warum folgt ein Kreuzer einem regelmäßigen Paketſchiff in die See?“

„Der Grund liegt wahrſcheinlich in der Angelegenheit mit dem Zwiſchendeckpaſſagier Davis, Sir; der Mann ſteckt vielleicht tief in Schulden — möglich auch, daß er anvertraute Gelder veruntreut hat, denn dergleichen Spitzbuben fallen oft, wenn ſie Bankerutt machen, tiefer, als in das Zwiſchendeck eines Paketſchiffs.“

„Dies wird dazu dienen, während der Fahrt das Halbdeck und die Kajüte in guter Laune zu erhalten, denn ſie finden dadurch Anlaß, gegenſeitig die Bekanntſchaft zu eröffnen; aber nur Anfänger laſſen ſich dergleichen Sägeſtaub ins Auge ſtreuen. Ich kenne dieſen Seal ſeit Jahren her, und der Spitzbube iſt nie mit einem Fall angeſtiegen gekommen, der das Halbdeck betroffen hätte. Es iſt ſo, wie das junge Pärlein ſagt, und ich werde ſie hier außen im blauen Waſſer nicht um ſo viel Schaum aufgeben als nach einem Oſtſturme am Jerſey Geſtade liegt. Kein Stück von der Familie Davis wird jenen Windfreſſer dort zufrieden ſtellen, denn er ſieht mir eher darnach aus, als beabſichtige er Hand zu legen an die ganze Bevölkerung des Montauk, und derſelben nur die angenehme Wahl zu laſſen, entweder in ſeiner lieblichen Geſellſchaft nach Portsmouth zurückzukehren, oder mitten im Kanal auszuſteigen und in beſtmöglicher Weiſe ans Ufer zu waten. Hole mich dieſer und jener, wenn ich glaube, Leach, daß Battel ſich dieſes Kerls annehmen könnte, ſelbſt wenn ein ganzes Faß voll Blätter ohne Erlaubniß an ſeine Inſel gerollt worden wäre.“

Mr. Leach wußte hierauf keine ermuthigende Antwort zu geben, da er, gleich den meiſten ſeiner Claſſe vor praktiſcher Gewalt weit größere Achtung hatte, als vor Bücher-Citaten. Indeß

Digitized by Google

hielt er es für räthlich, zu ſchweigen, obſchon er großen Zweifel in die Wirkſamkeit ſchriftſtelleriſcher Belege ſetzte, wenn als Gegengewicht ſchwarz auf weiß ein Befehl des Portsmouther Admirals, oder gar ein Signal, das die Admiralität in London hatte geben laſſen, vorhanden war.

Der Tag rückte vor, und in der beziehungsweiſen Lage der Schiffe fand eine gradweiſe Veränderung ſtatt, obſchon nur ſo langſam, daß Kapitän Truck ſich der Hoffnung hingab, in der nächſten Nacht, welche ſehr dunkel und ſtürmiſch zu werden verſprach, ſeinem Verfolger entwiſchen zu können. Allerdings hatte er ſich feſt vorgenommen, nach Portsmouth wieder zurückzukehren, aber nicht früher, bis ſeine Fracht und ſeine Paſſagiere in New-York abgeliefert waren; denn gleich allen Menſchen, die mit Leib und Seele an der Erfüllung einer beſonderen Pflicht hangen, ſah er in einer Vereitelung ſeiner augenblicklichen Aufgabe ein viel größeres Unglück, als in einem doppelt ſo großen ferneren Uebel. Außerdem vertraute er ſchließlich auf die Freiſinnigkeit der engliſchen Behörden und zweifelte nicht, ſich und ſein Schiff allen Ahndungen zu entziehen, denen ihn vielleicht die Unbeſonnenheit oder Habſucht einiger ſeiner Untergebenen bloßgeſtellt hatte.

Als die Sonne eben auf dem Pfade des Montauk ins Waſſer niedertauchte, erſchienen die meiſten Paſſagiere wieder auf dem Deck, um von der Lage der beiden Schiffe Einſicht zu nehmen und ſich über das wahrſcheinliche Ergebniß des Abenteuers eigene Muthmaßungen zu bilden. Mittlerweile hatte das Foam zweimal lavirt, einmal luvwärts gegen das Kielwaſſer des Montauk und dann, um wieder in die Linie zu kommen, welche ihm die Verfolgung möglich machte. Das Paketboot war ein zu gutes Schiff, um leicht eingeholt werden zu können, und der Kreuzer ſtand mit faſt untergetauchtem Rumpfe im Sterne, ſchoß aber augenſcheinlich mit einer Geſchwindigkeit vorwärts, welche ihn vor dem nächſten Morgen heranbringen mußte. Der Wind blies in Stößen — ein Umſtand, welcher einem Kriegsſchiff ſtets zu Statten kömmt, da es durch die größere Anzahl ſeiner

Digitized by Google

Leute in den Stand geſetzt iſt, ſchnell und leicht die Segel aufzuziehen oder zu kürzen.

„Dieſes unſtäte Wetter thut uns wohl ein paar tauſend Ellen in der Stunde Abtrag.“ bemerkte Kapitän Truck, dem der Gedanke durchaus nicht gefallen wollte, daß er durch irgend etwas Schwimmendes überholt werden könnte; „und wenn doch einmal die Wahrheit heraus muß, ſo glaube ich, jener Kerl hat auf einer Bogenlinie und unter dieſer Briſe immerhin einen halben Knoten zum Voraus. Freilich iſt er auch ohne Ladung, und man tackelt dergleichen Boote wie Schnellwagen auf. Hätte ich nur ein Bischen mehr oder freieren Wind, ſo ſollte er mir trotz aller ſeiner Vortheile an ſeinen Befehlen dauen, wie ein Hayfiſch an einem Merlpfriem oder an einem Ringbolzen; denn es ſollte ihn dann wenig nützen, wenn er den Verſuch machen wollte, wie ein Dampfboot in des Winds Auge zu laufen. So aber müſſen wir uns eben fügen. Wir ſtecken in einer Categorie, die der Teufel holen möge.“

Der Sonnenuntergang hatte jenen wilden Character, den man ſo häufig im Herbſte findet, obſchon er vielleicht ſchlimmer ausſieht, als er in Wirklichkeit iſt. Die Schiffe ſtanden nun der Kanalmündung ſo nahe, daß kein Land mehr ſichtbar war, und der ganze Horizont bot den froſtigen winterlichen Anblick düſteren, treibenden Gewölks, deſſen matte Streiflichter dem Blicke eher die endloſe Raumerſtreckung vergegenwärtigen, als einen lieblichen Eindruck auf das Auge machen. Die herannahende Nacht mußte Allen, welche nicht an die See gewöhnt waren, unheimlich vorkommen, obſchon diejenigen, die ſich auf die Zeichen am Himmel, wie ſie ſich auf dem Oceane darbieten, beſſer verſtanden — in dem Ganzen wenig mehr ſahen, als die Ausſicht auf eine tiefe Finſterniß und die gewöhnlichen Gefahren, welche die Dunkelheit in einer viel beſuchten See bietet.

„Es gibt eine garſtige Nacht,“ bemerkte John Effingham, „und es könnte ſich wohl Gelegenheit finden, noch vor der Wieder-

Digitized by Google

kehr des nächsten Morgens Einiges von der flunkernden Eitelkeit dieses Schiffes einzubüßen."

„Das Fahrzeug scheint mir in guten Händen zu seyn," entgegnete Mr. Effingham. „Ich habe die Mannschaft aufs Genaueste beobachtet, denn ich war, obschon ich mir keinen Grund dafür anzugeben weiß, in Betreff dieser Fahrt ängstlicher, als bei irgend einer andern von den neunen, die ich bereits gemacht habe."

Während dieser Worte ließ der Vater unwillkührlich den Blick nach Eva niedergleiten, die sich mit Innigkeit an ihn angeschmiegt hatte, um ihre leichte Gestalt in dem Stoßen des Schiffes aufrecht zu erhalten. Sie begriff vielleicht seine Gefühle besser, als er selbst; denn da sie von Kindheit an seine zärtliche Sorgfalt kannte, so wußte sie wohl, daß er selten an Andere oder auch nur an sich selbst dachte, so lange ihr eigenes Wohl seine unermüdliche Liebe in Anspruch nahm.

„Vater," sagte sie lächelnd, indem sie zu seinem ernsten Antlitze aufblickte, „wir haben schon weit wildere Wogen gesehen, als hier, und dieß noch obendrein in einem viel gebrechlicheren Fahrzeuge. Erinnert Ihr Euch nicht des erbärmlichen Nachens auf dem Wallenstädter See? Ich hörte Euch damals sagen, daß wirkliche Gefahr vorhanden sey, und doch sind wir Alle nur mit ein Bischen Schrecken davongekommen."

„Ich erinnere mich vollkommen jener Fahrt, meine Liebe, und habe auch unsern wackeren Begleiter nicht vergessen, der uns in jenem verhängnißvollen Augenblicke so gute Dienste leistete. Ohne seinen kräftigen Arm und seine zeitige Beihülfe wäre es, wie Du weißt, nicht bei dem bloßen Schrecken geblieben."

Obgleich Mr. Effingham während dieser Worte nur seine Tochter ansah, bemerkte doch Mr. Sharp, welcher mit Interesse zuhörte, den raschen Blick, welchen Eva nach Paul Blunt hingleiten ließ, und es durchzuckte ihn eisig kalt, als er wahrnahm, wie ihre Wangen die Gluth wiederzuspiegeln schienen, welche das Antlitz

Digitized by Google

des jungen Mannes übergoſſen hatte. Uebrigens beobachtete blos er dieſe geheime Kundgebung gemeinſamen Intereſſes an einem Ereigniſſe, in welchem augenſcheinlich Beide Rollen geſpielt hatten; denn die übrige Umgebung war zu ſehr mit dem Schiffe beſchäftigt und zu wenig argwöhniſch, um auf dieſen geringfügigen Umſtand zu achten. Kapitän Truck hatte, zur nicht geringen Verwunderung ſogar des Schiffsvolks, alle Matroſen an die Segel befehligen laſſen und im Nu ſchwankte das Fahrzeug unter ſo viel Tuch, als es nur möglicherweiſe führen konnte, während die Maten forſchenden Blickes nach Oben ſchauten, als wollten ſie fragen, was ſich weiter thun laſſe.

Der Kapitän beſeitigte bald alle Ungewißheit. Mit einer Raſchheit, die man auf einem Kauffahrer nicht häufig, dafür aber deſto gewöhnlicher auf Paketſchiffen ſieht, wurden die unteren Leeſegel nebſt den beiden Marsleeſegeln zugerüſtet und zum Aufhiſſen fertig gehalten. Sobald der Ruf „Alles bereit" erſcholl, wurde das Ruder aufgezogen, die Segel entfalteten ſich, und der Montauk lief mit freiem Winde auf die enge Durchfahrt zwiſchen den Scilly-Inſeln und Lands-End zu. Kapitän Truck war ein erfahrener Kanallootſe, und da er außerdem den Lauf der Fluth auswendig wußte, ſo hatte er beiläufig berechnen können, daß ſein Schiff bei dem freien Winde und nach der guten Strecke, welche in den letzten vierundzwanzig Stunden zurückgelegt worden war, genug offene See hatte, um durch den Paß kommen zu können.

„Es iſt ein kitzlich Ding, in einer pechfinſtern Nacht und bei krachender Briſe durch dieſes Loch zu laufen," ſagte er, indem er ſich die Hände rieb, als freue er ſich über das Wagniß. „Wir werden jetzt ſehen, ob dieſes Foam Muth genug hat, uns zu folgen."

„Der Kunde hat jedenfalls ein ſcharfes Auge und gute Gläſer, ſelbſt wenn er vor den Scilly-Felſen Scheu tragen ſollte," rief der Mate, der in der Beſahntackelung das Amt eines Auslugers

Digitized by Google

verſah. „Da flattern bereits ſeine Leeſegel, an denen wahrhaftig kein Mangel iſt.“

Der Kreuzer hatte in der That ſeine Leeſegel, die ſich in fünf Minuten füllten, ausgeworfen und ſeinen Curs in einer Weiſe geändert, daß er dem Montank folgen konnte. Sein Zweck konnte jetzt natürlich nicht länger bezweifelt werden, denn wie hätte man annehmen ſollen, daß zwei Schiffe in der Dunkelheit einer ſolchen Nacht einen ſo kühnen Schritt wagen würden, wenn ſich nicht die Bewegungen des einen nach denen des andern richteten?

Mittlerweile begannen ängſtliche Geſichter auf dem Halbdeck aufzutauchen, und bald ſah man Mr. Dodge ſich verſtohlen unter den Paſſagieren umherſchleichen, wie er da dem Einen in's Ohr flüſterte, dort einen Andern in die Ecke nahm und überhaupt angelegentlich damit beſchäftigt zu ſeyn ſchien, Anſichten über das Zweckmäßige des Schrittes zu ſammeln, welchen der Kapitän eben eingeſchlagen hatte, obſchon er in Wahrheit eher den Schein des Widerſpruchs annahm, als er Andere vorbereitet fand, auf ſeine Wünſche einzugehen. Sobald er übrigens eine hinreichende Anzahl von Stimmen geſammelt zu haben glaubte, um einen Verſuch zu wagen, zu welchem ihn blos die Abneigung vor dem Schiffbruche und vor einem wäſſerigen Grabe ermuthigen konnte, lud er den Kapitän zu einer Privatverhandlung in dem Staatsgemache ein, das von ihm und Sir George Templemore bewohnt wurde. Mr. Truck, der im Augenblick ohne Cigarre war, ging ſehr bereitwillig darauf ein, nur mit dem Unterſchiede, daß er das venue, wie es die Rechtsgelehrten zu nennen pflegen, nach ſeinem eigenen Gelaſſe verlegte; denn kein Paketſchiffer iſt geneigt, eine Geſchäftsſache an einem andern Orte zu verhandeln.

Sobald die Beiden Platz genommen hatten und die Thüre geſchloſſen war, ſchneuzte Mr. Dodge behutſam das Licht, ſchaute umher, um ſich zu überzeugen, ob ſich in dem acht Fuß breiten und ſieben Fuß langen Raume kein Lauſcher befand, und ging dann

Digitized by Google

mit — wie er meinte, sehr empfehlender Zartheit und Umsicht auf den Gegenstand ein.

„Kapitän Truck," sagte er in gedämpftem vertraulichen Tone, in welchem sich in gleicher Weise Besorgniß und Geheimnißkrämerei ausdrückte, „ich glaube, Ihr müßt mich nachgerade als einen Eurer wärmsten und treuesten Freunde kennen gelernt haben. Ich habe in Eurem Schiffe die Herfahrt gemacht, und gefällt es Gott, uns den Gefahren der See entrinnen zu lassen, so hoffe und gedenke ich auch vermittelst desselben wieder in die Heimath zu gelangen."

„Wenn Ihr dies nicht hofftet und gedächtet, Freund Dodge," entgegnete der Meister, als er bemerkte, daß der Andere inne hielt, um die Wirkung seiner Anrede abzuwarten, mit jener Vertraulichkeit, die, wie er aus der früheren Fahrt entnommen hatte, hier nicht am unrechten Orte war — „wenn Ihr dies nicht hofftet und gedächtet, Freund Dodge, so habt Ihr ein schlimmes Versehen begangen, indem Ihr Euch an Bord des Montauk einschifftet, sintemalen sich wahrscheinlicher Weise durchaus keine Gelegenheit bieten wird, aus ihm hinauszukommen, bis wir irgendwo in der Breite und Länge von Sandy Hook auf ein Neuigkeitsboot oder auf eine Lootsenwache treffen. Ihr raucht, glaube ich, Sir?"

„Ich kann mir kein besseres Schiff wünschen," erwiederte Steadfast, das Erbieten ablehnend, „und habe überhaupt Jedermann auf dem Continent mitgetheilt," — Mr. Dodge war nemlich in Paris und Genf, am Rheine, in Belgien und Holland gewesen — eine Wanderung, die in seinen Augen den ganzen europäischen Continent in sich faßte, — „daß es auf dem ganzen Ocean kein trefflicheres Fahrzeug und keinen ausgezeichneteren Kapitän gebe. Na, und Ihr wißt ja, Kapitän — wenn ich will, so habe ich so eine Art an mir, etwas vorzubringen, daß es die Leute nicht so leicht vergessen. In der That, mein theurer Sir, ich habe in die Rotterdamer Zeitung einen ganz sachgemäß abgefaßten Artikel zum

Digitized by Google

Lobe der ganzen Linie und insbesondere dieses Schiffes einrücken lassen, und die Sache war so gut eingeleitet, daß keine Seele auf den Argwohn kam, der Aufsatz rühre von einem Eurer persönlichen Freunde her."

Der Kapitän rollte eben das dünne Ende einer Cigarre in seinem Mund, um sie zum Rauchen zuzubereiten, da im Raume unten das wirkliche Rauchen durch die Schiffsregulative verboten war; als ihm jedoch diese Versicherung zu Theil wurde, entfernte er mit jener Art mystifizirender Einfalt, die bei den regelmäßigen Dienern Neptuns zur zweiten Natur wird, seinen Taback und antwortete mit einer Kälte, die in possierlichem Gegensatz zu der erkünstelten Ueberraschung stand, welche sich in den Worten ausdrückte:

„Den Teufel — habt Ihr wirklich? — Doch wohl in gutem Holländisch?"

„Ich verstand nicht viel von der Sprache," sagte Mr. Dodge stockend; in der That kannte er nur die Wörtchen ja und nein, und diese nicht einmal sonderlich gut; „aber es kam mir vor, als sey der Styl ungemein gut gehalten. Natürlich konnte ich weiter nicht thun, als einen Menschen bezahlen, daß er den Aufsatz übersetzte. Um übrigens wieder auf unsere Angelegenheit zurückzukommen, — ich meine das Laufen durch die Scilly-Inseln in einer solchen Nacht —"

„Zurückzukommen, mein guter Freund? Dies ist ja die erste Sylbe, die Ihr über die Sache verloren habt."

„Die Sorge um Euch hat mich darauf vergessen lassen. Offen gesprochen, Kapitän Truck — denn wenn ich nicht Euer allerbester Freund wäre, so würde ich schweigen: man ist über diese Angelegenheit in considerablem Excitement."

„Excitement — was mag dies wohl seyn? — meint Ihr vielleicht eine Art moralischer Widersee?"

„Ganz richtig; und ich muß Euch die Wahrheit sagen, ob-

Digitized by Google

ſchon ich lieber tauſendmal ſchweigen möchte. Dieſer Wechſel im Schiffscurs iſt übrigens monſtrös unpopulär."

„Der Tauſend, das ſind ſchlimme Neuigkeiten, Mr. Dodge. Ich werde mich auf Euch verlaſſen müſſen und hoffe, Ihr werdet als ein alter Freund eine Oppoſition zu Stande bringen."

„Mein theurer Kapitän, was in meinen Kräften lag, habe ich bereits verſucht; aber ich muß geſtehen, daß ich nie Leute traf, die auf einen Gegenſtand ſo verpicht geweſen wären, wie die meiſten dieſer Paſſagiere. Die Effinghams ſind trotz ihres Beutelſtolzes und ihrer Vornehmthuerei ſehr entſchieden; Sir George Templemore erklärt den Fall für ganz außerordentlich, und ſogar die franzöſiſche Lady iſt wüthend. Um alſo ſo aufrichtig zu ſeyn, wie es der bedenkliche Augenblick fordert: die öffentliche Meinung kehrt ſich mit ſolcher Macht gegen Euch, daß ich eine Exploſion erwarte."

„Na, wenn nur die Fluth mir günſtig iſt, ſo muß ich's wohl über mich ergehen laſſen. Eine Strömung in oder außer dem Waſſer zu dämmen iſt zwar Bergauf-Arbeit, aber mit einem guten Kiel, reinem Kopfe und reichlichem Wind iſt ſie dennoch ausführbar."

„Es würde mich nicht wundern, wenn nach unſerer Ankunft die Gentlemen an das Urtheil des Volkes appellirten und den gegenwärtigen Fall zu einer Handhabe gegen Eure ganze Linie machten."

„Dies wäre allerdings möglich; aber was läßt ſich thun? Wenn wir umkehren, wird uns der Engländer zuverläßig fangen, und in dieſem Falle würde mein eigenes Bewußtſeyn gegen mich zeugen."

„Na, ſchon gut, Kapitän; ich meinte nur, als Freund meine Geſinnungen gegen Euch ausſprechen zu müſſen. Wenn dieſe Geſchichte wirklich in die amerikaniſchen Zeitungen kömmt, ſo wird ſie ſich wie ein Brand in den Prairieen verbreiten. Ihr wißt doch hoffentlich, Kapitän Truck, was die Zeitungen ſind?"

„Ich denke ſo, Mr. Dodge, und danke Euch für Eure Andeutungen; indeß glaube ich, auch zu wiſſen, was die Scilly-Inſeln ſind. Wenn wir anlangen, werden die Wahlen nahezu oder ganz

Digitized by Google

vorüber seyn; es steht daher, Gott sey Dank, für diesen Herbst wenigstens nicht zu erwarten, daß man aus dieser Geschichte eine Parteifrage mache. Mittlerweile verlaßt Euch darauf, daß ich guten Auslug halten werde nach den Untiefen der Popularität und nach dem Triebsand des Excitements. Ich weiß, Ihr raucht bisweilen, und ich kann Euch diese Cigarren als ganz passend empfehlen, um die Nase jenes Kunden von Straßburg zu laben — Ihr lest Eure Bibel, Mr. Dodge, und ich habe daher nicht nöthig, Euch zu sagen, wen ich meine. Der Steward wird sich glücklich schätzen, Euch nach dem Decke hinauf zu leuchten, Sir."

In dieser Weise entledigte sich Kapitän Truck mit dem sang froid eines alten Theers und dem Takte eines Paketschiffers seines überlästigen Besuchs, welcher sich halb mit dem Argwohn entfernte, daß er zum Besten gehalten worden sey, gleichwohl aber noch immer darüber brütete, ob es nicht zweckmäßig seyn dürfte, ein Committee oder wenigstens ein öffentliches Meeting in der Kajüte zusammenzubringen, um die Sache weiter zu verfolgen. Durch Letzteres glaubte Mr. Dodge, wenn er nur Mr. Effingham zu Uebernehmung des Präsidiums bewegen und Sir George Templemore zum Sekretär machen könnte, einer schlaflosen Nacht zu entgehen und — was eben so wichtig war — nach der Ankunft zu New-York in einem Zeitungsartikel Figur zu machen.

Mr. Dodge, dessen Taufname — Dank sey es der Frömmigkeit seiner Vorfahren — Steadfast* lautete, vereinigte in sich die Eigenschaften, welche durch seine beiden Bezeichnungen nicht unpassend ausgedrückt waren.** In Auskramung seiner hohen Grundsätze und seiner Willensfestigkeit zeigte er eine merkwürdige Beharrlichkeit, die aber am Schlusse doch in ein ränkevolles Benehmen überging. Obschon ein eifriger Vertheidiger der Volksrechte, hatte er doch nie daran gedacht, daß dieses Volk aus so vielen integri-

* Beharrlich.

** Dodge, siehe eine frühere Note.

Digitized by Google

renden Bestandtheilen zusammengesetzt sey, sondern stets der Ansicht gelebt, daß Alles der großen Masse zu gravitiren müsse. Die Mehrheit war sein Steckenpferd, und obwohl er als Individuum oder in der Minderzahl sich auffallend schüchtern ausnahm, so zeigte er sich doch, sobald er auf der stärksten Seite stand, bereit, sogar dem Teufel Trotz zu bieten. Mit einem Worte, Mr. Dodge war ein Volksmann, und er pflegte oft zu erklären, daß er seinen „Ehrgeiz und Stolz" darein setze, ein Mann des Volkes zu seyn. In seiner Heimath verzweigten sich die Ansichten, gleich dem Gold in den Minen — in den Adern oder Gängen der öffentlichen Meinung, und wenn sich dieselben auch drei- oder vierfach theilten, scheute sich doch Niemand, sie einzugestehen, so lange nur für jede Spaltung eine Partei vorhanden war. Sobald sich's aber um Festhaltung einer Ueberzeugung handelte, welche keine derartige Stütze hatte, so witterte man sogleich Aristokratie und verdammte sogar mathematisch wahre Sätze, wie regelmäßig aufgelöst und bewiesen sie auch seyn mochten. Mr. Dodge hatte so viel und so lange die moralische Atmosphäre eines solchen Gemeinsinns geathmet, daß er in vielen Dingen sogar das Bewußtseyn der eigenen Individualität verlor; denn er war in der That so weit gekommen, daß er zu glauben schien, er respirire mit einer County-Lunge, esse mit einem Gemeindemund, trinke aus dem Stadtbrunnen und schlafe in der freien Luft.

Ein derartiger Mensch war nicht sehr geeignet, auf einen Mann Eindruck zu machen, der, wie Kapitän Truck, daran gewöhnt war, in Mitten der empörten Elemente sich blos auf sich selbst zu verlassen und die Ueberzeugung festzuhalten, daß ein Schiff nur einem einzelnen Willen, dem seines Meisters, gehorchen dürfe, wenn es anders sicher seinen Hafen erreichen sollte.

Die Zufälligkeiten des Lebens konnten kaum größere Gegensätze bilden, als sich in Steadfast Dodge's und John Truck's Characteren aussprachen. Der Erstere führte höchstens Handlungen

Digitized by Google

der allergewöhnlichſten Art aus, ohne zuerſt ihre wahrſcheinliche Wirkung auf ſeine Mitbürger, ihre Popularität oder Unpopularität zu erwägen; er mußte zuvor ſich klar ſeyn, wie ſie ſich mit den verſchiedenen Volksmeinungen, welche durch die County wühlten, zuſammenreimten, in welcher Weiſe ſie Einfluß üben konnten auf die nächſte Wahl, und ob ſie ihn in der öffentlichen Stimmung heben oder ſinken laſſen mochten. Kein aſiatiſcher Sklave ſcheute ſich je mehr vor einem zornmüthigen Herrn, als Mr. Dodge vor den Rügen, Beleuchtungen, ſcheelen Blicken und Bemerkungen des nächſten Beſten in ſeiner County zitterte, welcher zufälligerweiſe zu der politiſchen Partei gehörte, die im Augenblicke das Uebergewicht behauptete. Der Minorität gegenüber war er ſo tapfer wie ein Löwe; er ſchnippte die Finger nach ihr und ſtand ſtets vorne an, wenn es galt, alle ihre Worte oder Handlungen zu verlachen und zu beſpötteln. So zeigte er ſich übrigens blos, wenn die Politik in Frage kam; denn ſobald der Parteizwang aufhörte, war Steadfaſt's ganze Feſtigkeit dahin, und er erholte ſich in allen andern Dingen pflichtſchuldigſt bei der öffentlichen Meinung ſeiner Nachbarſchaft Raths. Freilich hatte dieſer ſchätzbare Mann ſo gut wie jeder andere ſeine ſchwachen Seiten, und — was noch mehr iſt — er war ſich derſelben vollkommen bewußt, wie aus der eifrigen Hut zu erkennen war, mit welcher er ſeine Lieblingsſünden bewachte, um ſich durch dieſelben keine Blößen zu geben. Mit einem Worte, Steadfaſt Dodge war ein Mann, der ſich mit Allem zu befaſſen und auf Alles Einfluß zu üben wünſchte, ohne jedoch Geiſt genug zu beſitzen, um ſich ſelbſt beherrſchen zu können; denn ſein wüthendes Ringen, ſich die gute Meinung eines jeden menſchlichen Weſens zu verſchaffen, ließ ihn gar oft aller Selbſtachtung vergeſſen. Wenn er ſtandhaft die Rechte des Gemeinweſens verfocht, ließ er ganz außer Acht, daß die Gemeinſchaft ſelbſt nur ein Mittel iſt, das zu Erreichung eines gegebenen Zweckes dienen ſoll; auch fühlte er in ſeinem Innern den tiefſten Reſpekt vor Allem, was außerhalb ſei-

Digitized by Google

nes Bereiches war, und bekundete dies nicht in männlichen Anstrengungen, die verbotene Frucht zu gewinnen, sondern vielmehr in einem Geiste des Widerspruchs und der Verläumdung, der durch sein eifersüchtiges Lauern das Vorhandenseyn dieses Gefühles kund gab, obschon er dasselbe unter dem Deckmantel seiner Achtung vor den Volksrechten zu bemänteln suchte; denn er hielt es für ganz unausstehlich, daß irgend ein Mensch etwas ausschließlich besitze, sogar wenn sich's um Eigenschaften handelte, an welchen der Nachbar nicht mit Recht Theil nehmen konnte. Doch alle diese und noch obendrein viele ähnliche Züge hielt Mr. Dodge nur für den ächten Geist der Freiheit.

Andererseits fühlte sich John Truck als Herrn auf seinem Schiffe, war sowohl aus Gewohnheit als aus Politik höflich gegen seine Passagiere, wußte, daß jedes Schiff einen Kapitän haben mußte, und hielt das ganze Menschengeschlecht für wenig besser, als die gesammte Zunft der Esel. Er stellte selbstständig seine Beobachtungen an und kümmerte sich keinen Strohhalm um die seiner Maten, verrieth nie größere Lust, seinen eigenen Ansichten zu folgen, als wenn alle Matrosen brummten und andere Meinungen aufstellten, besaß von Natur aus kühnen Muth, in Folge langer Gewohnheit, die ihm Selbstvertrauen gegeben, einen entschiedenen Willen, und war in jeder Hinsicht geeignet, sein Fahrzeug ebenso gut auf den spurlosen Bahnen des Lebens hinzusteuern, wie auf denen des Oceans. Für einen Mann von seiner eigenthümlichen Stellung fügte sich's glücklicherweise, daß ihn die Natur bei seinem Eigensinne und bei dem Ansehen, das er auf seinem Schiffe behauptete, eher kalt und spöttisch, als hitzköpfig und ungestüm geschaffen hatte — ein Umstand, um dessen willen allein Mr. Dodge häufig hätte Gelegenheit finden können, sich Glück zu wünschen.

Digitized by Google

Achtes Kapitel.

Juſt dann ſind wir am beſten in der Ordnung,
Wenn wir am meiſten aus der Ordnung ſind.

Hans Sade.

Da es Mr. Dodge nicht gelungen war, durch ſeine Drohung mit der Mißbilligung des Volkes den Kapitän einzuſchüchtern, ſo kehrte er auf das Deck zurück, um daſelbſt ſein geheimes Werk zu verfolgen; denn gleich einem ächten Freiheitsmanne von der ausſchließlichen Schule, wagte er es nie, offen thätig zu ſeyn, wenn er nicht durch eine augenfällige Mehrheit unterſtützt wurde. Er ſuchte daher ſeine ganze Umgebung für ſich zu gewinnen und gab ſich alle Mühe, für ſeine Anſicht von der Sache eine öffentliche Meinung, wie er es nannte, zu ſchaffen, indem er ſeine Zuhörer beredete, daß ſie bereits ſo dächten, wie er — eine Aufregungsmethode, die bei den Parteigängern ſeiner Schule ſehr beliebt iſt. Inzwiſchen arbeitete Kapitän Tuck in ſeinem Staatsgemache die Tagesgiſſung allein aus, ohne ſich um andere Dinge, als um die Ergebniſſe ſeiner Zahlen zu kümmern, welche ihn bald belehrten, daß ſein Schiff, wenn er einige Stunden länger ſeinen gegenwärtigen Curs verfolgte, irgendwo zwiſchen Falmouth und dem Lizard auf den Strand laufen mußte. Dieſe Entdeckung war dem würdigen Kapitän wegen der Andeutungen ſeines letzten Beſuchs um ſo verdrießlicher, da ihm nichts Widerlicheres begegnen konnte, als wenn er ſich den Anſchein geben mußte, als ändere er auf eine Drohung hin ſeinen Entſchluß. Indeß mußte doch vor Mitternacht etwas geſchehen, denn er bemerkte deutlich, daß ſich der Montauk nur noch zehn oder höchſtens ſechzehn Seemeilen weit auf ſeinem gegenwärtigen Curſe halten konnte. Die Paſſagiere hatten das Deck verlaſſen, um ſich der Nachtluft zu entziehen, und er hörte, wie die Eſſinghams Mr. Sharp und Mr. Blunt nach

Digitized by Google

der ausdrücklich von ihnen gemietheten Damenkajüte einluden, während die Anderen draußen am Speisetisch nach den gewöhnlichen Rationen warmen Getränkes riefen. Das Sprechen und das Getöse störte ihn; da ihm außerdem sein eigenes Staatsgemach zu dumpf geworden war, so begab er sich auf das Deck, um dort Angesichts des zürnend aussehenden Himmels und der weiten Wasserfläche, die er zu meistern berufen war, zu einer Entscheidung zu kommen. Hier lassen wir ihn allein — und in zu verdrießlicher Stimmung, um auch nur zu rauchen, — auf dem Halbdecke hin und her gehen, während mittlerweile der Mate im Besahntakelwerk gleich einem Affen auf der Lauer sitzt und windwärts und nach Vorne Auslug hält. Wir kehren nach der Kajüte der Effinghams zurück.

Der Montauk war eines der edelsten von jenen überraschend schönen yachtartig gebauten Schiffen, die nun so zahlreich zwischen den beiden Hemisphären hin und her gehen und in denen der Luxus mit passender Bequemlichkeit um die Oberhand wetteifert. Die Kajüten waren mit Atlasholz und Maser-Ahorn bekleidet; kleine Marmorsäulen trennten die polirten Fourniere, und reiche Teppiche bedeckten den Boden. In der Mitte der Hauptkajüte war der große Tisch festgemacht; in der jedoch, welche von Eva bewohnt wurde, und etwas kürzer, aber eben so breit war, befand sich durchaus keine derartige Belästigung, obschon sie mit Sophas, Polstern, Spiegeln, Schemeln, Seitentischen und einem aufrechten Piano ausgestattet war. Die Thüren zu den Staatsgemächern und anderen Bequemlichkeitsräumen waren an den Seiten und Enden angebracht — kurz die Damenkajüte hatte zu jener Stunde eher das Aussehen eines geschmackvollen Boudoirs, als das eines Gelasses in einem beengten gewöhnlichen Schiffe.

Hier war nun Alles, was ein Anrecht an diesen Platz hatte, nebst Mr. Sharp und Mr. Blunt, welche eingeladen worden, versammelt, als mit einemmale ein Pochen an der Thür einen weiteren

Digitized by Google

Gast verkündigte. Mr. Dodge bat um Einlaß, weil er einen wichtigen Gegenstand zur Sprache zu bringen habe. Eva lächelte, als sie der alten Nanny, welche das Amt der Ceremonienmeisterin versah, ihre Zustimmung zunickte, und drückte hastig ihre Vermuthung aus, der Besuch komme wahrscheinlich in der Absicht, den Vorschlag zu Bildung einer Dorcas-Gesellschaft zu machen.

Obgleich Mr. Dodge so kühn war, wie Cäsar, wenn es galt seine Verachtung gegen irgend etwas auszudrücken, was der Volksherrschaft zuwider war, so kam er doch nie in die Gesellschaft ruhiger gebildeter Personen, ohne Mißtrauen und Unruhe zu empfinden — eine Thatsache, welche in dem einfachen Umstande ihren Grund hatte, daß er nicht an den Umgang mit denselben gewöhnt war. In der That wird ein gemeiner eitler Sinn durch nichts mehr eingeschüchtert, als durch die Einfachheit und die natürliche Gelassenheit einer guten Erziehung; denn seine Begriffe von Eleganz sind so oberflächlich, daß er anfangs einen Hinterhalt zu wittern scheint und vielleicht für aufdringlich gehalten zu werden fürchtet, weil er so viel Ruhe findet, wo seinen vorgefaßten Meinungen gemäß Alles Prunk und Getümmel seyn sollte. Mr. Effingham empfing den Besuch mit einer Höflichkeit, in der sich ein wenig mehr als gewöhnliche Förmlichkeit ausdrückte, um ihm bemerklich zu machen, daß er sich in einem Privatgemach befinde — eine Vorsichtsmaaßregel, die, wie der Gentleman wohl wußte, sehr nöthig war, so bald man mit Leuten von Steadfasts Character zu thun hatte. Indeß ging all dies an Mr. Dodge verloren, obgleich alle anderen Anwesenden den Takt zu bewundern Gelegenheit fanden, mit welchem der Wirth seinen Gast durch außerordentliche Aufmerksamkeit in gebührender Entfernung zu halten suchte; denn Letzterer meinte, die Umstände, die man mit ihm machte, seyen nur eine Huldigung, auf die er von Rechts wegen Anspruch machen könne. Indeß wurde doch so viel erzielt, daß er seine Befangenheit verlor und sich der unfeinen Weise entschlug, mit welcher er sein Thema

Digitized by Google

zur Sprache zu bringen gedachte. Da sich jedermann stumm verhielt, um den Grund dieses Besuchs zu erfahren, so fühlte sich Mr. Dodge genöthigt, wenigstens Etwas zu sagen, wenn seine Worte auch weniger klar ausfielen, als er vielleicht wünschen mochte.

„Wir haben seit unserer Ausfahrt von Portsmouth eine considerabel angenehme Zeit gehabt, Miß Effingham," bemerkte er vertraulich.

Eva nickte eine Bejahung, ohne einen Besuch auf sich beziehen zu wollen, der mit ihren Gewohnheiten und ihren Begriffen von Anstand so sehr in Widerspruch kam. Doch Mr. Dodge war zu stumpfsinnig, um den Wink zu verstehen, der in ihrer Zurückhaltung lag.

„Freilich muß ich zugeben," fuhr er fort „daß sie noch angenehmer hätte seyn können, wenn sichs diese Kriegsschaluppe nicht in den Kopf gesetzt hätte, uns in dieser beispiellosen Weise zu folgen." Mr. Dodge war nemlich ein eben so großer Freund seines Wörterbuchs, als der Steward, obschon er zu den politischen Saunders, aber blos zu der höflichen Schule der Wortführer gehörte. „Sir George nennt es eine höchst uncomfortable Procedur, und Ihr kennt ohne Zweifel Sir George Templemore, Miß Effingham?"

„Ich habe gehört, daß sich eine Person dieses Namens an Bord befinde, Sir," engegnete Eva betroffen über diese Vertraulichkeit, und die Empfindlichkeit an den Tag legend, mit welcher eine gebildete Dame diejenigen, welche ihren Character verstehen, von denen, bei welchen dies nicht der Fall ist, zu unterscheiden wissen, „kann mich aber nicht der Ehre seiner Bekanntschaft rühmen."

Mr. Dodge fand dieß verwunderſam, denn er war ja Zeuge gewesen, wie Kapitän Truck seinen Zimmergefährten vorgestellt, und begriff nicht, wie Leute, die sich vier und zwanzig Stunden in demselben Schiffe aufgehalten hatten und sich gegenseitig bei Namen kannten, noch nicht auf dem Fuße der Vertraulichkeit stehen sollten. Er selbst meinte „wohlbekannt" mit den Effinghams zu seyn, weil

Digitized by Google

er ſchon ohne Sachkenntniß und mit nicht wenig Bosheit ſich über ſie ausgelaſſen hatte — eine Freiheit, zu der er ſich vollkommen durch den Umſtand berechtigt fühlte, daß er mit ihnen in der gleichen County wohnte, obſchon er nie mit irgend einem Familiengliede auch nur ein Wort geſprochen, bis der Zufall ihn an Bord deſſelben Schiffes in ihre Geſellſchaft führte.

„Sir George iſt ein Mann von trefflichen Eigenſchaften, Miß Effingham, kann ich Euch verſichern — ein Mann von unqualifizirten Verdienſten. Wir bewohnen daſſelbe Staatsgemach, denn ich bin ein Freund von Geſelligkeit und plaudere lieber ein wenig in meinem Berth, als daß ich immer ſchlafe. Vermuthlich wißt Ihr, daß er ein Baronet iſt — nicht daß ich mir auch nur das Mindeſte aus Titeln machte, denn die Menſchen ſind in Wahrheit alle gleich, obſchon — obſchon — —“

„— ungleich in der Wirklichkeit, Sir, wolltet Ihr vermuthlich beifügen,“ bemerkte John Effingham, der an Eva's Arbeitstiſchchen lehnte und in ſeinem adlerartigen Geſicht die Verachtung ausdrückte, welche zu verhehlen er kaum für der Mühe werth hielt.

„Gewiß nicht, Sir!“ rief der erſchrockene Steadfaſt, indem er ſich verſtohlen umſchaute, ob nicht irgend ein ränkeſüchtiger Feind vorhanden ſey, der dieſe unglückliche Bemerkung zu ſeinem Nachtheile deuten könnte. „Gewiß nicht! Die Menſchen ſind unter allen Umſtänden gleich und Niemand darf ſich anmaßen, beſſer ſeyn zu wollen, als ein Anderer. Nein, nein — ich mache mir nichts daraus, daß Sir George ein Baronet iſt, obſchon man in den gleichen vier Wänden lieber mit einem Gentleman, als mit einem rohen Menſchen zu thun hat. Sir George iſt der Anſicht, Sir, das Schiff laufe große Gefahr, wenn es in ſo dunkler Nacht und bei ſo ſchmutzigem Wetter landeinwärts ſteure. Ich muß zugeben, Sir George bedient ſich für einen Mann von ſeinem Range vieler ungewöhnlicher Ausdrücke; ſo nennt er zum Beiſpiel das Wetter ſchmutzig und die Procedur uncomfortabel — Ausdrucksweiſen, Gentlemen,

Digitized by Google

denen ich durchaus eine unqualifizirte Mißbilligung zu Theil werden laſſen muß."

„Wahrſcheinlich würde Sir George einer qualifizirten Mißbilligung mehr Bedeutung beilegen." entgegnete John Effingham.

„Wohl möglich," erwiederte Mr. Dodge unſchuldig, obgleich ſich an den beiden andern Gäſten, wie auch an Eva und Mademoiſelle Vieſville ein leichtes Muskelzucken um die Lippen bemerken ließ; „Sir George iſt ein eigentliches Original in ſeiner Weiſe. Ihr wißt, Mr. John Effingham, in unſerer Gegend haben wir nur wenig Originale; denn, die Wahrheit zu ſagen, man macht ſich etwas unpopulär, wenn man ſich vor Andern in dieſem oder jenem Betracht auszeichnen will. Ja, Sir, das Volk will herrſchen und ſoll auch herrſchen. Dennoch glaube ich, Sir George könnte als Fremder gut genug unter uns fortkommen denn einem Fremden nimmt man die Originalität nicht ſo übel, wie einem Eingeborenen. Ich glaube, Ihr werdet mit mir in der Ueberzeugung einverſtanden ſeyn, Sir, daß es von einem Amerikaner äußerſt anmaßend ſeyn würde, wenn er ſich vor ſeinen Mitbürgern auszeichnen wollte."

„Ich bin überzeugt, Sir, an Eurer Stelle könnte ſich Niemand einer ſolchen Anmaßung unterfangen."

„Nein, Sir; auch ſpreche ich nicht von perſönlichen Beweggründen, ſondern von großen, allgemeinen Grundſätzen, die zum Beſten der Menſchheit aufrecht erhalten werden müſſen. Ich wüßte nicht, daß irgend ein Menſch in einem freien Lande das Recht hätte, etwas Apartes ſeyn zu wollen. Es riecht nach Ariſtokratie und ſieht danach aus, als meine Einer beſſer zu ſeyn, als ein Anderer. Gewiß könnte Mr. Effingham etwas der Art nicht billigen?"

„Vielleicht nicht. Die Freiheit hat viele willkührliche Geſetze, und es iſt nicht gerathen, ſie zu übertreten."

„Vollkommen richtig, Sir, denn wie ſtände es ſonſt mit ihrer Oberherrlichkeit? Wenn das Volk die Sonderlinge oder überhaupt Alles, was ihm mißfällt, nicht im Zaume halten und darauf nieder-

Digitized by Google

ſchauen könnte, ſo käme es zuletzt auf Eins heraus, ohne Weiteres unter der Herrſchaft eines Deſpoten zu leben.“

„Da ich mich in den letzten Jahren viel auf Reiſen befand, Mr. Dodge,“ ergriff Eva das Wort, denn ſie beſorgte aus den drohenden Blicken ihres Vetters, er möchte dem Sprecher einen Hieb verſetzen, welchem derſelbe nicht weiter Stand halten würde, und doch hätte ſie ſich gar zu gerne noch eine Weile an Mr. Dodge's Philoſophie erbaut, ſintemal die Neugier über den Widerwillen, welchen ſie anfangs empfunden, bereits den Sieg davon getragen hatte — „ſo werdet Ihr wohl ſo gütig ſeyn, mir einige von den großen Grundſätzen der Freiheit mitzutheilen, von denen ich ſo viel höre; denn ich fürchte, ich bin in dieſer Hinſicht von meinen europäiſchen Erziehern ein wenig verwahrlost worden.“

Mademoiſelle Viefville machte ein ernſtes Geſicht, die Herren Sharp und Blunt waren innerlich vergnügt, und Mr. Dodge blickte verlegen vor ſich hin.

„Ich würde mich nur dürftig der Aufgabe gewachſen fühlen, Miß Effingham über einen derartigen Gegenſtand zu belehren,“ verſetzte Letzterer beſcheiden, „da ſie ohne Zweifel unter den Nationen, die ſie beſuchte, zu viel Elend geſehen hat, um nicht gebührend alle Vorzüge jenes glücklichen Landes würdigen zu können, welches die Ehre hat, ſie unter ihre ſchönen Töchter zu zählen.“

Eva erſchrack über ihre eigene Dreiſtigkeit, denn ſie hatte als Erwiederung auf ihr einfaches Geſuch nicht entfernt auf einen ſo hohen Flug von Beredſamkeit gerechnet; aber der Rücktritt war zu ſpät.

„Keiner von den vielen ausgezeichneten und göttlichen Männern, welche unſer theures Vaterland hervorbrachte,“ fuhr er fort, „kann ſich eines größern Eifers für die Sache der Freiheit rühmen, als ich ſelbſt, obſchon ich fürchte, daß meine Fähigkeiten viel zu unbedeutend ſind, um ihr Gerechtigkeit widerfahren zu laſſen. Ihr wißt, Miß Effingham, ſo gut, als dieſe Herren hier, daß die Freiheit ein Gut iſt, welches unſere unqualifizirte Anerkennung verdient und uns

Digitized by Google

aufruft, den tapferen Männern täglich und ſtündlich zu danken, welche, als die Tage der Heimſuchung die Seelen bedrängten, im Feldlager wie in den Rathsverſammlungen der Nation vorne ſtanden."

John Effingham warf Eva einen Blick zu, welcher ihr zu bedeuten ſchien, daß ſie der unternommenen Aufgabe nicht gewachſen ſey, zugleich aber ihr Beiſtand verſprach, im Falle ſie denſelben wünſchen ſollte — eine Bedingung, auf welche die junge Dame in derſelben ſtummen, aber ausdrucksvollen Weiſe mit Freuden einging.

„Alles dies iſt meinem jungen Bäschen gebührendermaßen bewußt, Mr. Dodge," ſagte er, um der Sache eine andere Wendung zu geben, „obſchon ſie — und ich muß geſtehen, daß es mir ebenſo ergeht, — nicht ganz klar erfaſſen kann, was unter der Freiheit verſtanden wird, über die man in unſeren Tagen ſo viel ſpricht und ſchreibt. Erlaubt mir die Frage, ob Ihr mit dem Ausdrucke den Begriff von einer vollkommenen Unabhängigkeit des Denkens, des Handelns und der Rechte verbindet?"

„Gleiche Geſetze, gleiche Rechte, Gleichheit in jedem Betracht, und reine, abſtracte, unqualifizirte Freiheit ohne alle Frage, Sir."

„Wie — die Macht des Starken, den Schwachen zu ſchlagen und ihm das Brod vor dem Munde wegzunehmen?"

„Keineswegs, Sir; der Himmel verhüte, daß ich einer ſolchen Lehre das Wort rede! Der Begriff umfaßt vollkommene Freiheit — keine Könige, keine Ariſtokraten, keine ausſchließlichen Vorrechte — kurz, ein Menſch iſt ſo gut wie der andere."

„Ihr ſeyd alſo der Anſicht, unter Eurem Syſtem ſey ein Menſch ſo gut wie der andere, Mr. Dodge?"

„Der unqualifizirten Anſicht, Sir; ich bin erſtaunt, wie ein Gentleman von Eurer Bildung in einem Zeitalter, wie das unſrige, eine derartige Frage ſtellen kann."

„Wenn der Eine ſo gut iſt, wie der Andere," ergriff Mr. Blunt das Wort, welcher bemerkte, daß John Effingham ſich auf die Lippe biß und damit andeutete, daß etwas Beißendes folgen

Digitized by Google

werde — „so habt Ihr wohl die Güte, mir zu sagen, warum sich das Land bei den jährlichen Wahlen so viele Mühe gibt und so großen Aufwand macht?“

„Ihr sprecht von den Wahlen, Sir? In welcher Weise könnten freie Institutionen gedeihen oder gehandhabt werden, ohne daß man sich beständig an das Volk beriefe — an diese einzig wahre Quelle der Gewalt?“

„Ich habe hiegegen nichts einzuwenden, Mr. Dodge,“ entgegnete der junge Mann lächelnd; „aber wozu eine Wahl? Wenn ein Mann so gut ist, wie der andere, so wäre ja eine Lotterie weit wohlfeiler, weit leichter und die Sache viel bälder abgemacht. Wozu eine Wahl — oder im Grunde auch eine Lotterie? Man könnte ja den Präsidenten in der Weise wählen, welche die Perser bei ihrem König in Anwendung brachten — durch das Wiehern eines Pferdes.“

„Das wäre in der That eine außerordentliche Verfahrensmethode für ein einsichtsvolles und tugendhaftes Volk, Mr. Blunt; ich muß mir daher die Freiheit nehmen, zu bemerken, daß Ihr Euch wahrscheinlich nur einen Scherz belieben ließet. Wenn Ihr eine Antwort wünscht, so sollt Ihr sie unumwunden haben — durch einen derartigen Proceß könnten wir einen Schurken, einen Dummkopf oder einen Verräther zum Präsidenten erhalten.“

„Wie, Mr. Dodge? Ich hätte nicht von Euch erwartet, daß Ihr dem Lande ein solches Zeugniß beilegtet. Sind die Amerikaner also lauter Dummköpfe, Schurken oder Verräther?“

„Wenn Ihr viel in unsrem Lande zu reisen gedenkt, Sir, so möchte ich Euch rathen, Euch mit derartigen Aeußerungen sehr in Acht zu nehmen, denn sie sind geeignet, Euch eine sehr allgemeine und unqualifizirte Mißbilligung zuzuziehen. Die Amerikaner sind aufgeklärt und frei, so daß ich wohl sagen kann, kein Volk auf Erden verdiene weniger die von Euch genannten Beiwörter.“

„Und doch folgt das Factum aus Eurer eigenen Theorie.

Digitized by Google

Wenn ein Menſch ſo gut iſt, wie der andere, und man trifft nur auf einen einzigen Dummkopf, Schurken oder Verräther, ſo müſſen natürlich Alle Dummköpfe, Schurken oder Verräther ſeyn. Die Anſchuldigung rührt nicht von mir her, ſondern folgt, wie ich glaube, unvermeidlich aus Eurem eigenen Satze."

Während der Pauſe, die nun folgte, bemerkte Mr. Sharp im flüſternden Tone gegen Eva:

„Er iſt am Ende doch ein Engländer."

„Mr. Dodge will nicht ſagen, daß in dieſem beſondern Sinne ein Menſch ſo gut ſey wie der andere," vermittelte Mr. Effingham freundlich in ſeiner Eigenſchaft als Wirth, „und ich vermuthe, daß ſeine Anſichten weniger allgemein ſind, als anfänglich aus ſeinen Worten hervorgehen möchte."

„Ganz richtig, Mr. Effingham — ganz richtig, Sir. In dieſem beſondern Sinne oder im Sinne der Wahlen iſt nicht ein Menſch wie der andere; aber der Satz findet auf alle übrigen Beziehungen ſeine Anwendung. Ja, Sir," fuhr er wieder gegen Mr. Blunt in der Weiſe eines Mannes fort, der, nachdem er einen Fehlſchluß begangen, nur Athem holen will, um ſeinen Gegner wieder anzugreifen; „in jedem weiteren Betracht iſt ein Menſch unqualifizirt ſo gut wie der andere. Einer hat daſſelbe Recht wie der Andere."

„Der Sklave ebenſogut wie der freie Mann?"

„Die Sklaven bilden Ausnahmen, Sir. Aber in den freien Staaten iſt, die Wahlfälle ausgenommen, in allen Dingen ein Menſch ſo gut wie der andere. Dies iſt unſere Meinung, und jeder andere Grundſatz würde unqualifizirt unpopulär ſeyn."

„Kann einer ſo gut einen Schuh machen, wie der andere?"

„Die Rede iſt von den Rechten, Sir — ich bleibe bei den Rechten, wenn Ihr Euch gefälligſt daran erinnern wollt."

„Hat der Minderjährige dieſelben Rechte wie der volljährige Mann — der Lehrling wie der Meiſter — der Landſtreicher wie

Digitized by Google

der Seßhafte — der Zahlungsunfähige wie derjenige, der seinen Verpflichtungen nachkommen kann?"

„Nein, Sir, in diesem Sinne meine ich's nicht. Ich fürchte, Ihr versteht mich nicht, Sir. Ich will weiter nicht sagen, als daß in besonderen Dingen ein Mann so gut ist, wie der andere. Dies ist ein amerikanischer Grundsatz, obschon sich's vielleicht unter den Engländern anders verhält, und ich schmeichle mir, daß er die Probe der strengsten Nachforschung bestehen wird."

„Ihr werdet mir wohl die Frage zu gut halten, wo denn diese Rechtsgleichheit in besonderen Dingen *nicht* stattfinde. Wenn Ihr sagen wollt, es gebe in Amerika weniger Vorrechte, die von den Zufälligkeiten der Geburt, des Vermögens oder der Stellung abhängen, so sind wir einverstanden; Ihr werdet übrigens kaum behaupten wollen, daß dergleichen Vorrechte oder Privilegien gar nicht vorhanden seyen."

„Privilegien, die in Amerika der Geburt zugestanden sind, Sir? Schon der Gedanke wäre dem Volke ein Dorn im Auge."

„Erben nicht die Kinder das Eigenthum der Väter?"

„Zuverlässig; aber dies kann wohl kaum ein Privilegium genannt werden."

„Na, dies ist Geschmackssache. Ich für meine Person würde es für ein weit größeres Privilegium halten, als wenn ich einen Titel *ohne* das Vermögen zu erben hätte."

„Ich bemerke, Gentleman, daß wir einander nicht vollkommen verstehen, und muß daher die Verhandlung auf eine günstigere Gelegenheit verschieben, denn ich gestehe, daß ich sehr unruhig bin über den Entschluß des Kapitäns, durch die Felsen der Scylla steuren zu wollen." (Mr. Dodge war in Folge der eben stattgefundenen Controverse nicht so klar im Kopfe, als gewöhnlich.) „Ich fordre Euch heraus, Gentleman, das Thema ein andermal wieder aufzunehmen. Es ist mir nur zufällig angekommen," (eine abermalige Eigenthümlichkeit in der Ausdrucksweise dieses Gentleman)

Digitized by Google

„einen ersten Besuch zu machen, denn ich vermuthe, auf einem amerikanischen Schiffe findet keine Ausschließung statt?“

„Durchaus nicht, Sir,“ entgegnete Mr. John Effingham kalt. „Alle die Staatsgemächer sind Gemeingut, und ich gedenke bei erster Gelegenheit dieses Compliment zu erwiedern, indem ich mich in dem Raume heimisch mache, welcher die Ehre hat, Mr. Dodge und Sir George Templemore zu beherbergen.“

Jetzt trat Mr. Dodge den Rückzug an, ohne überhaupt auf den eigentlichen Grund seines Besuchs einzugehen. Statt übrigens seinen Zweck unter den übrigen Reisenden zu verfolgen, machte er sich mit ein paar gleichgesinnten Geistern, welche es sehr übel genommen hatten, daß die Effinghams sich erdreisteten, sich in ihre Kajüte zurückzuziehen, und namentlich die außerordentliche aristokratische Vermessenheit hatten, die Thüre zu schließen — in eine Ecke, um ihren gierigen Ohren die Geschichte des kürzlichen Gesprächs zu vertrauen, in welchem er, seiner eigenen Darstellung der Sache zufolge, den „jungen Pilz Blunt,“ einen Menschen, von dem man eigentlich gar nichts wisse, tüchtig heimgeschickt hatte. Dann ging er auf verschiedene Anekdoten von der Familie Effingham über, wie sie nur die gemeinste und niedrigste Klatschsucht roher Bosheit eingeben konnte, und trug zum Schluß seine eigenen hohlen und wirren Begriffe von persönlichen und dinglichen Rechten vor.

Ganz anders gestaltete sich nach dem willkommenen Verschwinden des ungebetenen Gastes die Unterhaltung in der Damencajüte. Ueber Mr. Dodges Aufdringlichkeit oder seine thörichten Reden fiel keinerlei Bemerkung; denn sogar John Effingham, so wenig er sonst zur Nachsicht geneigt war, fühlte sich zu stolz, um seinen Athem an ein so gemeines Wild zu verschwenden, und besaß zu gute Bildung, um sich über einen Mann auszulassen, der ihm eben erst den Rücken gekehrt hatte. Indeß wurde doch der Gegenstand weiter verhandelt, und zwar in einer Weise, welche der Erziehung,

Digitized by Google

dem Verstande und den Ansichten der verschiedenen Sprecher angemessen war.

Eva verhielt sich meist schweigsam, indem sie es nur hin und wieder wagte, eine Frage zu stellen. Dagegen führten Mr. Sharp und Mr. Blunt vorzugsweise das Gespräch fort, während der Vater der jungen Dame gelegentlich eine ruhige, vorsichtige Bemerkung einwarf und John Effingham bisweilen eine Spottrede fallen ließ. Mr. Blunt brachte zwar seine Ansichten nur schüchtern und mit gebührender Achtung vor der größeren Erfahrung der beiden älteren Gentlemen vor, zeigte aber doch bald seine Ueberlegenheit, denn es stellte sich heraus, daß sie einen Gegenstand verhandelten, über den er augenscheinlich viel und noch obendrein mit ungewöhnlicher Schärfe und Selbstständigkeit nachgedacht hatte.

Er deutete auf die Irrthümer hin, die man gewöhnlich in Beurtheilung der Unions-Institutionen begeht, indem man die Früchte des Gesammt-Gouvernements mit denen der einzelnen Staatenregierungen verwechselt, und wies klärlich nach, daß die Conföderation an sich in Wahrheit durchaus keinen maßgebenden Character besitze, ob sichs nun um die Frage für oder gegen die Freiheit handle. Sie sei ein Staatenbund und trage das Gepräge ihrer verschiedenen Bestandtheile, welche für sich an keine bestimmten Grundsätze gebunden seyen, mit Ausnahme der einzigen allgemeinen Clausel, daß sie Republiken seyn müßten — eine Clausel, die, so weit die wahre Freiheit in Frage komme, alles oder nichts sage, weil jeder Staat für sich selbst entscheiden könne.

„Man muß daher den Character des amerikanischen Gouvernements in dem der Staatenregierungen suchen," schloß er, „und diese wechseln mit ihrer gegenseitigen Politik. Daher kömmt es auch, daß Staaten, welche die Hälfte ihrer Bevölkerung in den Banden der Sklaverei erhalten, mit anderen von höchst demokratischen Institutionen in die gleichen politischen Fasces eingebunden sind. Das Gesammt-Gouvernement verbürgt weder die Freiheit der Rede, noch

Digitized by Google

die des Gewiſſens oder des Handelns — überhaupt gar nichts, als die Sicherung ihrer Immunität — eine Vorſorge, welche ganz unnöthig iſt, da es blos als eine Regierung, aus delegirten Gewalten gebildet, daſteht und durchaus nicht ermächtigt iſt, ſeinen eigenen Intereſſen Nachdruck zu geben."

„In Europa betrachtet man die Sachlage ganz anders," entgegnete Mr. Sharp. „Ich bemerke, daß ich ſo glücklich war, in die Geſellſchaft eines Amerikaners, wo nicht gar eines amerikaniſchen Rechtsgelehrten zu kommen, der im Stande iſt, mich über dieſe intereſſanten Punkte zu belehren; Ihr werdet mir daher hoffentlich geſtatten, während der müßigen Augenblicke, an denen es auf unſrer Fahrt nicht fehlen wird, von Euren Kenntniſſen Vortheil zu ziehen."

Der Andere erröthete und nahm die Artigkeit mit einer Verbeugung hin, zögerte aber, ehe er antwortete.

„Wie ich bereits zu bemerken Gelegenheit fand," entgegnete er endlich, „iſt es nicht unbedingt nöthig, ein Amerikaner von Geburt zu ſeyn, um die Inſtitutionen des Landes zu verſtehen, und ich könnte leicht zu irrigen Vorſtellungen Anlaß bieten, wenn Ihr Euch der Meinung hingeben wolltet, daß Ihr von einem Eingeborenen belehrt wurdet. Uebrigens bin ich doch, wenn auch nicht im Lande geboren, ſo doch oft in Amerika geweſen, und wenige junge Männer der alten Welt haben Allem, was die neue betrifft, ſo angelegentliche Aufmerkſamkeit geweiht, als ich."

„Ich lebte bereits der Hoffnung, wir hätten die Ehre, Euch unter unſere Landsleute zählen zu können," bemerkte John Effingham mit augenſcheinlichem Mißvergnügen. „So viele junge Männer bringen von ihren Reiſen die Liebhaberei mit ſich, die Vorzüge des Auslands, von denen ſie nichts verſtehen, zu bekritteln, oder in ächt ſervilem Geiſte alles Gute nur dem eigenen Lande zuzugeſtehen; ich ſchmeichelte mir daher bereits, endlich doch eine Ausnahme gefunden zu haben."

Digitized by Google

Auch Eva fühlte ein Bedauern, obschon sie sich kaum den Grund zugestehen mochte.

„So ist er am Ende doch ein Engländer," bemerkte Mr. Sharp abermals bei Seite gegen Eva.

„Warum nicht ein Deutscher — ein Schweizer — oder auch ein Russe?"

„Sein Englisch ist ohne Tadel; kein Continentale könnte so fließend, so ganz ohne Accent, so leicht und in so gewählter Wortstellung sprechen. Wie Mademoiselle Viefville sagt, man merkt ihm die Grammatik zu wenig an, als daß wir ihn für einen Ausländer halten könnten."

Eva schwieg, denn sie machte sich Gedanken über die auffallende Weise, wie eine so seltsam begonnene Unterhaltung zur Erörterung eines Punktes geführt hatte, über den sie sich so oft mit Zweifeln getragen. Wohl schon zwanzig Mal war sie mit sich einig geworden, der junge Mann, den sie füglich weder einen Fremden, noch einen Bekannten nennen konnte, sey ein Landsmann, und eben so oft hatte sie Anlaß gefunden, ihre Meinung wieder zu ändern. Sie glaubte, er habe sich jetzt bestimmt genug ausgedrückt, und sie müsse ihn für einen Europäer nehmen, obschon sie noch immer nicht geneigt war, ihn für einen Engländer zu halten. Für die letztere Ansicht hatte sie Gründe, welche sie einem Eingeborenen der eben erst verlassenen Insel nicht kund thun mochte, und dieß veranlaßte sie, die Sache gegen Mr. Sharp nicht weiter zu berühren.

Diesem Gespräche folgte eine musikalische Unterhaltung, denn Eva hatte die Vorsorge getroffen, ihr Piano vor der Ausfahrt stimmen zu lassen — eine Maßregel, welche wir Allen empfehlen möchten, welche nicht blos an dem Aeußern des Instruments eine Freude haben, sondern auch auf ihre Ohren Rücksicht nehmen wollen. John Effingham spielte vortrefflich die Violine, und nach angestellten Erkundigungen zeigte sich's, daß die beiden jüngeren Gent-

Digitized by Google

lemen auf der Flöte, dem Flageolett und einigen andern Blasinstrumenten große Fertigkeit besaßen. Wir überlassen es ihnen, den Compositionen Beethovens, Rossinis und Meyerbeers Ehre zu machen, und bemerken nur noch, daß Mr. Dodge nicht ermangelte, in der äußeren Kajüte über die affektirte Musik, die durchaus der Beachtung unwürdig sey, zu spötteln; jetzt aber müssen wir die Gesellschaft des besorgten Kapitäns auf dem Decke aufsuchen.

Kapitän Truck war im Laufe des ganzen Abends allein und verstimmt auf dem Decke hin und her geschritten; auch schien er erst zum Bewußtseyn seiner selbst zu kommen, als um Glock acht der Ablösungsmann auf dem Wege nach seinem Steuerrade an ihm vorbeikam. Er fragte nach der Zeit, stieg dann mit einem Nachtglas in das Besahntackelwerk und bestrich den Horizont, um das Foam aufzusuchen. Aber es ließ sich nichts entdecken, denn die Dunkelheit hatte sich so dicht auf dem Wasser gelagert, daß der Gesichtskreis auf sehr enge Grenzen beschränkt blieb.

„So kann's gehen," murmelte er vor sich hin, während er sich an einem Tau niederließ und wieder auf die Planken des Deckes sprang.

Mr. Leach wurde herbeibeschieden und ihm die Weisung gegeben, die abgelöste Wache zum Dienst auf dem Decke zurückzubehalten.

Nachdem Alles fertig war, ging der erste Mate durch das Schiff und trug Sorge dafür, daß alle Lichter ausgelöscht oder doch die Schirme über die Schrägfenster gezogen wurden, damit ja kein Lichtstrahl aus den Kajüten dringe. Zu gleicher Zeit wurde auch die Lampe des Compaßhäuschen verwahrt. Nachdem diese Vorsichtsmaßregel getroffen war, gingen die Leute ans Werk, die Segel zu kürzen, und im Laufe von zwanzig Minuten waren die Leesegel, alles stehende Tuch bis zum Marssegel, das Focksegel und ein vorderes Stagsegel eingezogen. Sodann wurden unter verschiedenen dringenden Aufforderungen an die Mannschaft, sich eifrig

Digitized by Google

zu rühren, die drei Marssegel gerefft. „Ohne Zweifel," hieß es, „kommt der Engländer wie ein Pferd herangeschnaubt."

Nachdem dieß geschehen war, kehrten die Matrosen aufs Deck zurück und waren über die verschiedenen Vorkehrungen eben so erstaunt, als wenn ihnen Befehl ertheilt worden wäre, die Masten zu kappen.

„Wenn wir einiges Geschütz und ein bischen mehr Mannschaft hätten," bemerkte ein alter Theer brummend gegen den zweiten Maten, indem er zugleich seine Hosen aufzog und seinen Kautabak auf die andere Seite hinüberrollte, „so würde ich glauben, der scharfe Patron dahinten habe für ein Gefecht aufgeräumt; so aber bleibt uns nichts zum Kriegführen, wenn wir nicht etwa unseren Seezwieback gegen den Feind schmeißen."

„Richtet euch zum Vieren," rief der Kapitän von dem Halbdecke aus.

Die Matrosen sprangen an die Brassen, und die Buge des Schiffs fielen allmählig ab, wie die Raaen langsam dem Zuge nachgaben. In einer Minute rollte der Montauk todt dahin, und seine Breitseite kam fegend und mit gegen Osten gerichtetem Schnabel an den Wind auf. Diese neue Richtung im Curse hatte eine doppelte Wirkung, indem sie einmal das Schiff vom Land abführte und dann unter einem mehr als rechten Winkel die Segellinie des Foam schnitt, im Falle dieses Schiff seine Verfolgung noch fortsetzte. Die Matrosen nickten sich beifällig zu, denn alle begriffen jetzt die Bedeutung des Wechsels so gut, als wenn er ihnen in Worten erklärt worden wäre.

Die Veränderung auf dem Decke hatte eine plötzliche Umwandlung im Raume unten zur Folge. Das Schiff lief nicht länger leicht auf ebenem Kiel, sondern stieß gewaltsam in die schräg gehenden Wogen, und der Wind, dessen Wehen man einige Minuten vorher kaum gefühlt hatte, pfiff nun in hundert Noten durch das Tauwerk. Einige, unter denen sich Mr. Sharp und Mr. Dodge

Digitized by Google

befanden, ſuchten ihre Schlafſtätten, und Andere eilten die Treppe hinauf, um ſich über den Grund des Wechſels zu unterrichten — kurz, allerſeits waren die Leute aus ihrer nächtlichen Beſchäftigung aufgeſtört worden.

Kapitän Truck hatte die gewöhnliche Zahl von Fragen zu beantworten, und er that dies in nachſtehender beſtimmter Weiſe — wir hoffen nemlich, eine einzige Antwort werde den Leſer eben ſo befriedigen, als ſich nothgedrungen die Neugierigen an Bord damit zufrieden geben mußten.

„Wenn wir noch eine Stunde länger auf gleichem Curſe fortgeſteuert hätten, Gentlemen, ſo wäre das Schiff an der Küſte von Cornwall zerſchmettert worden," ſagte er mit Nachdruck; „und hätten wir Halt gemacht, wo wir waren, ſo würde uns die Kriegsſchaluppe in zwanzig Minuten eingeholt haben. Durch eine Aenderung des Curſes in der Weiſe, wie ihr's geſehen habt, kommt der Engländer vielleicht leewärts an uns vorbei. Entdeckt er, was wir gethan haben, ſo wechſelt er vielleicht gleichfalls den Curs, kann aber in der Dunkelheit der Nacht ebenſo gut eine falſche, als die geeignete Richtung einſchlagen. Möglich übrigens, daß er einwärts ſteuert, um die Rippen von Seiner Majeſtät Schiff, dem Foam, auf den Felſen des Lizard zum Trocknen auszulegen, wo dann, wie ich hoffe, alle ſeine Leute trockenen Schuhs ans Land kommen können."

Die Paſſagiere warteten ängſtlich eine Stunde lang den Erfolg ab und zogen ſich dann, Einer nach dem Andern in ihre Gemächer zurück. Kapitän Truck aber wich nicht von dem Decke, bis die Mittelwache aufgezogen war. Paul Blunt hörte ihn in ſein Staatsgemach treten, das zunächſt an das ſeinige ſtieß, weßhalb er den Kopf zur Thüre hinausſteckte und ſich erkundigte, wie es oben ſtehe. Der würdige Meiſter hatte an dem jungen Manne etwas entdeckt, was ihm Achtung vor deſſen nautiſchen Kenntniſſen einflößte; denn Mr. Blunt bediente ſich nie eines unrichtigen Ausdrucks

Digitized by Google

und beantworte stets alle an ihn gestellten Fragen schnell, ohne es an achtungsvoller Bescheidenheit fehlen zu lassen.

„Immer schmutziger und schmutziger," sagte er, Mr. Dodges Sprachkritik zum Trotze, indem er seine Schiffsjacke auszog und seinen Südwester bei Seite legte. „Eine Kappe voll Wind mit just genug Tröpfeln, um einem Mann alle Gemächlichkeit zu rauben und ihn wie ein Boot von oben bis unten zu lakiren."

„Hat das Schiff umgeholt?"

„Wie ein Tanzmeister mit zwei Zehen. Wir haben den Schnabel wieder nach Südwesten gedreht und ein weiteres Reef in die Topsegel gelegt," (diese letztere Bezeichnung pflegte Mr. Truck mit großer Salbung wie Torsegel auszusprechen). „England liegt jetzt gut unter unserem Lee und der atlantische Ocean gerade vor uns. Sechs Stunden auf diesem Curse, und wir können den Wind aufs Beste benützen."

„Aber die Schaluppe?"

„Hierüber kann ich Euch keine unmittelbare Auskunft geben, Mr. Blunt. Sie ist an der Küste hingefahren, wo sie sich vermuthlich anklammert wie ein Junge, der auf Händen und Knieen einen Eisberg hinanklettert. Vielleicht fliegt sie auch unter dem übrigen Schaume irgendwo in der Breite des Lizard umher. Ich wünsche Euch gute Nacht, Mr. Blunt, und kein Laviren, bis Ihr Euer erstes Schläfchen gethan habt."

„Und die armen Tröpfe in dem Foam?"

„Der Herr möge ihren Seelen gnädig seyn!"

Digitized by Google

Neuntes Kapitel.

Der Mond erhob sich jetzt in voller Scheibe,
Von Wolken halb verhüllt. Still war der Wind
Und spiegelgleich die See.

Italien.

Die meisten Passagiere stellten sich auf dem Decke ein, sobald sie Saunders wieder unter den Gläsern klappern hörten. Das Dämmerlicht war schon hell genug, um unterscheiden zu lassen, was vorging; auch hatte der Wind umgeschlagen. Dieser Wechsel hatte erst vor zehn Minuten stattgefunden, und die meisten Kajütenbewohner strömten fast in Masse die Treppen hinauf; denn Mr. Leach war eben mit dem Umlegen der Raaen fertig geworden, um die Segel der steif von Nordosten her blasenden Brise anzupassen. Land war nirgends sichtbar, und der Mate hatte eben seine Ansicht dahin abgegeben, daß sie sich in der Höhe von Scilly befänden, als Kapitän Truck unter der Gruppe erschien.

Ein Blick nach den Masten und ein zweiter nach dem Himmel reichte zu, um den erfahrenen Meister in alle Geheimnisse seiner gegenwärtigen Lage einzuweihen. Dann sprang er in das Tackelwerk hinauf, um in der Richtung des Lizard die See zu überblicken, und ersah dort zu seinem großen Verdruße ein Schiff unter allem Tuch, das ziehen wollte, und mit flappendem Leesegel, da letzteres noch nicht hatte eingeholt werden können. Der Kapitän erkannte im Augenblick, daß es das verwünschte Foam war. Er preßte die Lippen zusammen und erging sich in einem innerlichen Fluche, den hier zu wiederholen wir mit unsern Begriffen von Schicklichkeit nicht in Einklang bringen können.

„Bietet die Matrosen auf und schüttelt die Reffe aus, Sir," sagte er ruhig zu seinem Maten, denn er hatte sichs zum Gesetz gemacht, gerade dann die gelassenste Außenseite zur Schau zu stellen, wenn er

Digitized by Google

in der größten Wuth war. „Die Mannschaft soll sich rühren, Sir, und jeden Fetzen zeigen, der ziehen will, von Flaggenknopf an bis zur untersten Leesegelspiere. Möge sie alle der Teufel holen!“

Auf diesen Wink beeilte sich Mr. Leach, und die Matrosen befanden sich im Nu auf den Raaen, wo sie die Beschlagseisingen und die Reffpunkte losmachten. Segel um Segel that sich auf, und da die Zwischendeckpassagiere, welche eine Händekraft von dreißig oder vierzig Mann bieten konnten, aus Leibeskräften mithalfen, so lief der Montauk unter Allem, was ziehen konnte, und mit Prallsegeln auf beiden Seiten bald todt vor dem Winde. Die Maten sahen sich überrascht um, und die Matrosen warfen fragende Blicke nach hinten; aber Mr. Truck zündete jetzt eine Cigarre an.

„Gentlemen,“ sagte der Kapitän nach einigen philosophischen Rauchwolken, „es ist nicht daran zu denken, nach Amerika zu kommen, so lang jener Kerl dort auf meinem Luvbuge steht; denn er würde uns noch vor zehn Uhr einholen und festnehmen. Ich kann daher nichts thun, als den Wind recht über den Hackebord bringen, wo wir ihn jetzt glücklicherweise haben. Ich glaube, wir können ihn in diesem Wettrennen ausstechen, denn die scharfen Kiele pflügen keine so volle Furche, wie die Kesselboden. Was das Führen von Tuch betrifft, so wird der Montauk vor einer Kühlte so lange Stand halten, als irgend ein Schiff in König Wilhelms Flotte. Auf Eines mögt ihr euch also verlassen — ich führe lieber euch Alle nach Lissabon, ehe euch jener Tabakschnüffler wieder nach Portsmouth zurückbringen soll. Dieß ist eine Categorie, an der ich festhalten will.“

Diese characteristische Erklärung diente dazu, die Passagiere in die wahre Sachlage einzuweihen. Niemand erhob eine Gegenvorstellung, denn Alle wollten es weit lieber auf ein Wettrennen ankommen lassen, als wieder in den Hafen zurückgeführt zu werden, und sogar die Engländer, welche sich an Bord befanden, begannen wieder sich auf Seite des Montauk zu schlagen, um so mehr, da Kapitän

Digitized by Google

Truck unverhohlen zugestand, ihr Kreuzer sey ihm auf jedem Gange zu stark, den einzigen ausgenommen, welchen er versuchen wollte. Mr. Sharp drückte die Hoffnung aus, daß sie entkommen möchten, und was Sir Georg Templemore betraf, so wiederholte er abermals sein großmüthiges Erbieten, lieber alle Kosten in was immer für einem französischen, spanischen oder portugiesischen Hafen zu bezahlen, als daß er mit ansehen könne, wie einem fremden Schiff in einer Zeit des tiefsten Friedens Unglimpf widerfahre.

Das Auskunftsmittel des Kapitän Truck bewies, wie richtig er geurtheilt hatte und wie sehr er seinen Beruf verstand. Im Laufe einer Stunde stellte sich heraus, daß, wenn unter gegenwärtigen Umständen ein wesentlicher Unterschied im Segeln der beiden Schiffe stattfand, dieser einigermaßen dem Montauk zu Gunsten kam. Das Foam setzte nun zum erstenmal seine Flagge aus, zum Zeichen, daß es mit dem Schiffe in Sicht zu sprechen wünschte; aber Kapitän Truck lachte nur darüber, denn er erklärte diesen Schritt für ein Merkmal, daß der Gegner die Ueberzeugung gewonnen habe, der Montauk werde nicht in das Bereich seines Geschützes kommen.

„Zeigt ihm den Bratroost," rief der Kapitän, in fröhlicher Stimmung; „es geht nicht an, sich von einem Manne in Höflichkeit überbieten zu lassen, der uns bereits auf so vielen Gängen ausgestochen hat; aber haltet Alles so fest zu, wie eine Kirchenthüre an Werkeltagen."

Die letztere Vergleichung war vermuthlich dem Umstande zuzuschreiben, daß der Kapitän aus einem Landestheile kam, wo alle Religion sich in die vier und zwanzig Stunden zusammendrängt, welche mit Sonnenuntergang des Samstags beginnen und am Sonntag Abend schließen — wenigstens war dies seine eigene Erklärung von der Sache. Wenn Mr. Truck etwas gelang, so pflegte er stets redselig zu werden, und er begann nun viele treffliche Anekdoten zu erzählen, die ihm entweder in Person zugestoßen oder

Digitized by Google

von Augenzeugen mitgetheilt worden waren; seine Zuhörer durften sich also, wie Sancho sagt, so zuverläßig auf die Wahrheit derselben verlassen, daß sie, wenn sie wollten, ohne Gefährde darauf schwören konnten, sie hätten Alles selbst mitangesehen. „Da wir eben von Kirchen und Thüren sprechen, Sir George," sagte er zwischen den Zügen, die er aus seiner Cigarre holte, — „seyd Ihr je auf Rhode Island gewesen?"

„Nie, denn dies ist mein erster Besuch in Amerika, Kapitän."

„Richtig. Nun, Ihr werdet wahrscheinlich hinkommen, wenn Ihr nach Boston geht, da dies der beste Weg ist; es müßte denn seyn, wenn Ihr nicht lieber über die Nantuket-Untiefen laufen und ein Ditto von etwa vierzig Seemeilen machen wollt, wie Mr. Dodge es nennt."

„Ditter, Kapitän, wenn ich bitten darf — Ditter. Es ist ein festländisches Wort und bedeutet einen Roundabout*."

„Den Teufel auch — na, etwas der Art muß man schon wissen. Und wie heißt denn eine Schifferjacke auf Französisch?"

„Ihr versteht mich nicht recht, Sir — Ditter ist ein Umweg oder ein längerer Weg."

„Na, beim Görge, und etwas der Art machen wir eben! — He, Leach, wißt Ihr auch, daß wir einen Ditter nach Amerika machen?"

„Ihr spracht von einer Kirche, Kapitän Truck," bemerkte Sir George höflich, denn er war mit seinem Kajütengenossen schon ziemlich vertraut geworden.

„Ich kam vor einigen Jahren auf der Reise von Providence nach New-London durch diesen Staat und man hatte eben damals einen neuen Weg geöffnet. Es war ein Sonntag und die Postkutsche — ein Kasten von vier Pferdekraft, müßt Ihr wissen — hatte ihn noch nie am Tage des Herrn befahren. Nun, wir mochten so zu sagen hier im rechten Winkel von unsrem Curse ab seyn,

* Umweg, oder auch ein Ueberrock (sogenannter Paletot.)

Digitized by Google

und da war eine kurze Wendung in der Straße — will annehmen etwa dorthinaus. Wie wir der Wendung ansichtig wurden, bemerkte ich einen Burschen im Mastkorb eines Baums, der jetzt herunterrutschte und geradaus ging nach dem Meetinghause, das etwa zwei oder drei Kabellängen vom Wege ablag. Wir trabten wacker weiter, und just wie die Kirche vor uns lag strömte die ganze Heerde heraus, Reiter und Fußgänger, Pfarrer und Faullenzer, Sünder und Heuchler, um mitanzusehen, wie die Vier-Pferdekraft vorbeisauste. Na, dieß ist's, was ich ein Oeffnen der Kirchthüre am Sonntag nenne."

Wir würden Anstand genommen haben, diese Anekdote des Kapitäns zu berichten, wenn wir nicht den gleichen Vorgang von einer Seite her erfahren hätten, welche es über allen Zweifel erhebt, daß seine Darstellung von der Sache im Wesentlichen ganz richtig war. Dieses Abenteuer nebst einigen andern, die zum Theil wohl erfunden seyn mochten, obschon er auf ihre buchstäbliche Wahrheit schwor, setzten den würdigen Meister in den Stand, das Halbdeck in guter Laune zu erhalten, während das Schiff mit einer Geschwindigkeit von zehn Knoten in der Stunde auf einer Linie dahin lief, die weit von dem eigentlichen Curse abging. Uebrigens finden Leute, die nicht an Seereisen gewöhnt sind, im Allgemeinen schon große Beruhigung in dem Umstande, daß sie günstigen Wind haben; sie sind daher wenig geneigt, mit den Folgen zu hadern. Der Tag war sehr schön, das Schiff bewegte sich stätig fort, und die Luft, mit den Wellen in die Wette rennen zu können, nebst dem Interesse, welches durch die Jagd geboten wurde, hatte männiglich in eine behagliche Stimmung versetzt. Sogar Steadfast Dodge brannte weit weniger, als sonst, von Neid, von Eifersucht auf seine vermeintlichen Verdienste und von dem Verlangen, überall seine Hände einzumengen. Weitere Vorstellungen fanden nicht Statt, und doch wurde im Laufe dieses Tags die kleine Welt in dem Paketschiffe weit besser unter sich bekannt, als dies

Digitized by Google

vielleicht in Monaten eines gewöhnlichen Verkehrs auf dem Lande der Fall gewesen wäre.

Der Montauk fuhr bis zum Sonnenuntergang fort, dem Verfolger mehr und mehr Vorsprung abzugewinnen; aber jetzt begann Kapitän Truck, über die Zufälligkeiten der Nacht Erwägungen anzustellen. Er wußte, daß sein Fahrzeug in die Mündung der Bay von Biscaja einlief, oder sich doch derselben schnell näherte, weshalb er jetzt auf Mittel sann, westwärts zu kommen. Es stand keine dunkle Nacht in Aussicht, denn obgleich viele phantastische Wolken an dem Himmel herzogen, verbreitete doch der Mond eine Art Zwielicht durch die Luft. Mr. Truck wartete jedoch geduldig ab, bis die Mittelwache wieder aufgezogen war, ließ dann die Segel kürzen und holte das Schiff zu einem südwestlichen Curs um, weil er durch diese leichte Veränderung allmählig offene See zu gewinnen hoffte, ehe es von dem Foam aus bemerkt würde. Er versprach sich um so mehr günstigen Erfolg von diesem Manöver, weil er im Laufe des Tages so viel Vorsprung gewonnen hatte, daß schon vor Eintritt der Nacht die großen Segel der Schaluppe unter die Krümmung des Wassers gesunken waren.

Sogar die Regsamsten werden nachgerade des Wachens müde; Kapitän Truck sah sich daher am nächsten Morgen in sehr unangenehmer Weise durch das Geschrei aufgestört, das die Corvette nun eben auf Kanonenschußweite stehe und rasch nachkomme. Er begab sich auf das Deck und fand daselbst, daß sich die Thatsache unbestreitbar so verhielt. Durch die Veränderung im Kurse begünstigt, war der Kreuzer seit Ablösung der ersten Wache dem Montauk immer näher gerückt und hatte in der That die Entfernung zwischen den Schiffen um zwei Drittheile gemindert. Der Kapitän wußte nichts Anderes anzufangen, als daß er zu dem alten Auskunftsmittel seine Zuflucht nahm und den Wind wieder über den Hackebord streichen ließ, indem er zugleich alles Tuch zeigte, das man ausbreiten konnte. Da bekanntermaßen gleiche Ur-

Digitized by Google

sachen gleiche Wirkungen hervorbringen, so führte dieser Kunstgriff das frühere Ergebniß herbei. Das Paketschiff gewann Vortheil und die Kriegsschaluppe blieb langsam im Sterne zurück. Mr. Truck erklärte jetzt, er wolle „ein regelmäßiges Geschäft daraus machen“ und behielt deshalb den ganzen Tag über nebst der darauf folgenden Nacht die gleiche Richtung. Erst um Mittag des nächsten Tags änderte er seinen Kurs leicht nach dem Winde, den er eifrig von hinten zu fassen bemüht war, so daß die Prallsegel von beiden Seiten ziehen konnten. Um Mittag am vierten Tage der Ausfahrt stellte er eine genaue Beobachtung an und gewann daraus die Ueberzeugung, daß sich das Schiff in der Breite von Oporto und in einer hohen See von nicht weniger als einem Grade befand. Um diese Zeit konnte man vom Deck aus nur noch die Oberbramsegel des Foam wahrnehmen, die sich am Horizonte wie ein kleines Boot ausnahmen. Mr. Truck war festentschlossen, lieber in einen Hafen zu laufen, als sich einholen zu lassen, und hatte sich deshalb so nahe an's Land gehalten, um von seiner Lage Vortheil ziehen zu können, im Falle irgend ein Wechsel den Kreuzer begünstigte; jetzt glaubte er aber, gegen Sonnenuntergang ohne Gefährde seinen Kurs nach Amerika aufnehmen zu können.

„Der Kerl müßte doppelt bewaffnete Augen an Bord haben, wenn er in solcher Entfernung sehen sollte, was wir trieben, sobald einmal die Nacht eingebrochen ist,“ sagte er zu Mr. Leach, der alle seine Aufträge mit dienstwilligem Eifer vollzog. „Wir wollen unsere Gelegenheit erlauern, um hübsch in die große Prärie hinauszuwischen, und dann werden wir sehen, wer sich am Besten auf die Spur versteht. Ihr werdet, wenn wir einmal in Amerika sind, wohl auch einen Ausflug nach den Prärieen machen und Eure Hand gleich den Uebrigen an einem Büffel versuchen wollen, Sir George? Wenn vor zehn Jahren noch ein Engländer zu uns kam, um uns zu begaffen, hatte er Angst, sogar in Broad-Way skalpirt zu werden, und jetzt ist keiner zufrieden, wenn er nicht schon in

Digitized by Google

den ersten vierzehn Tagen rittlings auf den Rocky Mountains gesessen hat. Ich führe jeden Sommer ein Rudel Londoner Sonntagsjäger mit herüber, die nur einen Schuß oder zwei auf den grauen Bären oder auf eine Antilope thun wollen, um zeitig genug wieder zur Eröffnung von Drury-Lane zurückzukommen."

„Ließe sich Euer Plan nicht weit sicherer ausführen, wenn wir auf ein paar Tage zu Lissabon unsere Zuflucht nähmen? Ich gestehe, daß ich diese Stadt sehr gerne sehen möchte, und was die Hafenauflagen betrifft, so wollte ich sie lieber zweimal bezahlen, als daß dieser arme Mann seinem Weibe entrissen wird. Ich hoffe, Kapitän Truck, mich in Betreff dieses Punktes mit genügender Bestimmtheit ausgedrückt zu haben."

Kapitän Truck schüttelte dem Baronet herzlich die Hand, wie er stets zu thun pflegte, wenn dieser sein Erbieten erneuerte, und erklärte, daß ihm jene Gesinnung sehr zur Ehre gereiche.

„Fürchtet nichts für Davis," sagte er; „denn jenes Foam dort soll ihn so wenig in seine Fänge kriegen, als der alte Grab. Eher wollte ich ihn über Bord werfen, als daß ich eine solche Schmach über ihn kommen ließe. Na, dieser Blutigel hat uns von unserem alten Wege abgebracht, und es bleibt uns jetzt nichts übrig, als die Südfahrt zu machen, wenn wir anders nicht Gegenwind erhalten."

Der Montauk war in der That nicht weit von einem Kurse abgekommen, der sonst bei den Londoner Schiffern sehr beliebt war; denn Lissabon und New-York liegen unter demselben Parallelkreise, und die Strömungen begünstigen oft die Fahrt, wenn man sie gebührend zu benützen weiß. Allerdings hielt sich der Montauk viel länger an die Küste, als es bei der genannten Fahrt üblich war; aber die eigenthümlichen Umstände des Schiffes gestatteten keine andere Wahl — eine Thatsache, welche der Kapitän seinen Zuhörern zur Genüge auseinandersetzte.

„Wir mußten an der Küste hinfahren oder uns nach Ports-

Digitized by Google

mouth zurücktauen laſſen, Sir George," ſagte er; „und ich weiß, Ihr liebt den Montauk zu ſehr, als daß Ihr wünſchen könntet ihn ſo bald zu verlaſſen."

Hiezu ſagte der Baronet bereitwillig ja und betheuerte, das Schiff, auf welchem er ſich befinde, liege ihm ſo am Herzen, daß er gerne tauſend Pfunde in die Schanze ſchlagen wolle, wenn es nur nicht eingeholt werde. Der Meiſter drückte ſein Wohlgefallen über dieſe Geſinnungen aus und ſchwor, daß ſolche Paſſagiere die Freude ſeines Herzens ſeyen.

„Setzt Jemand ſeinen Fuß auf das Deck eines Schiffes, Sir George, ſo ſollte es ihm von Stund an Heimath, Kirche, Weib und Kind, Onkel und Tanten ſammt allem übrigen Ufergerümpel erſetzen. Nur bei einer ſolchen Geſinnung kann man ein tüchtiger Seemann werden. So iſt mir zum Beiſpiel das kürzeſte Taugarn an Bord dieſes Schiffes lieber, als die Marsſegelſchooten oder der beſte Buganker irgend eines andern Fahrzeuges, wie überhaupt dem Menſchen ſein eigener Finger oder ſeine Zehen theurer iſt, als eine andere Perſon mit Haut und Haaren. Ich habe zwar ſagen hören, man ſolle ſeinen Nächſten lieben, wie ſich ſelbſt; mir für meinen Theil aber liegt mein Schiff weit näher am Herzen, als das meines Nachbars oder das meines Nebenmenſchen, oder überhaupt der Nebenmenſch ſelbſt, und ich denke wohl, wenn die Wahrheit an's Licht tritt, zahlt mich beſagter Nebenmenſch mit derſelben Münze wieder aus. Was mich betrifft, ſo liebe ich eine Sache, weil ſie mir gehört."

Ein wenig vor Dunkel war der Schnabel des Montauk gegen Liſſabon geneigt, als gedenke er in deſſen Hafen einzulaufen; aber ſobald ſich der dunkle Punkt, welcher die Lage des Foam andeutete, im Nebel des Horizonts verloren hatte, ertheilte Kapitän Truck Befehl, zu vieren, und das Schiff legte auf einen weſtſüdweſtlichen Kurs an.

Die meiſten Reiſenden erwarteten mit Sehnſucht den nächſten

Digitized by Google

Morgen, um ſich von dem Stand der Dinge zu überzeugen, und ſämmtliche Männer befanden ſich mit Anbruch des Tages bereits angekleidet auf dem Verdeck. Der Wind hatte die ganze Nacht über friſch und ſtätig angehalten, und da auf dem Fahrzeug alle Raaen ein wenig gehemmt, zugleich aber auch die Stengenprallſegel geſetzt waren, ſo meldeten die Offiziere, daß ſie wenigſtens vierzig Seemeilen weſtlich von der Stelle ſeyn müßten, wo der Montauk geviert hatte. Der Leſer kann ſich übrigens den Verdruß der Schiffsmannſchaft denken, als ſie das Foam ein wenig auf dem Luvbuge und nicht viel mehr als eine Meile entfernt bemerkten. Die Corvette hielt mit demſelben Eifer auf den Montauk ab, welchen ſie an den Tag gelegt hatte, als ſie am Abend der Ausfahrt von Portsmouth nach demſelben aufholte.

„Dies iſt in der That eine außerordentliche Beharrlichkeit,“ ſagte Paul Blunt zu Eva, an deren Seite er ſtand, als ihm dieſe Thatſache zur Gewißheit wurde; „und ich denke, unſer Kapitän dürfte gut thun, wenn er beilegte und ſich nach der Urſache erkundigte.“

„Wir wollen dies nicht hoffen,“ rief ſeine Gefährtin mit Lebhaftigkeit. „Ich theile den ésprit do corps des Schiffes und erkläre mich für den wackeren Entſchluß, ‚das Ende abzupaſſen,‘ wie Mr. Leach ſein Vornehmen bezeichnet. Wem könnte es auch gefallen, ſich in dieſer Weiſe über den Ocean verfolgen zu laſſen, wenn nicht die Reiſe dadurch Intereſſe gewänne? Im Grunde iſt es ſo doch viel beſſer, als eine langweilige Einſamkeit, und wie viel Leben gewinnt dadurch nicht die Einförmigkeit des Oceans?“

„Ihr ſeyd alſo der Anſicht, daß der Ocean ein einförmiges Schauſpiel biete?“

„Er iſt mir weit öfter in dieſem, als in irgend einem andern Lichte erſchienen, und ich ſelbſt gebe einen triftigen Beleg dafür ab, da ich nie le mal de mer gehabt habe. Jetzt aber ſpreche ich ihn von dieſer Sünde frei, denn eine derartige Verfolgung bei

Digitized by Google

leidlich gutem Wetter bietet eben ſo viel Intereſſe, wie ein Pferderennen, und dies iſt ein Anblick, der mir ſtets viel Vergnügen gewährt. Selbſt Vetter John heitert ſich auf unter der Aufregung der Stunde."

„Und wenn dies der Fall iſt, wird er zu einem ungemein ſchönen Manne, denn ſelten ſieht man einen edleren Geſichtsſchnitt, als den des Mr. John Effingham."

„Sein Antlitz iſt der Abdruck einer edlen Seele, wenn er es nur ſelbſt auch wüßte," entgegnete Eva mit Wärme. „Niemanden liebe ich ſo ſehr wie ihn, natürlich meinen Vater ausgenommen, und dies geſchieht pour cause, wie Mademoiſelle Vieſville ſagen würde."

Der junge Mann hätte ihr den ganzen Tag zuhören können; aber Eva machte lächelnd und mit glänzenden Augen eine anmuthige Verbeugung und verließ haſtig das Deck, denn ſie war ſich bewußt, eines ihrer innigſten Gefühle gegen einen Mann verrathen zu haben, der nicht berechtigt war, ſie zu theilen.

Kapitän Truck war im höchſten Grade ärgerlich, oder, wie er ſich ſelbſt ausdrückte, „an den Maſt geworfen, wie ein altes Weib, die von einem ſchießenden Bergſchlitten herunterfliegt"; dennoch ſäumte er nicht, gegen das Uebel das alte Abhülfmittel in Anwendung zu bringen. Der Montauk wurde wieder vor den Wind geſtellt, das Tuch ausgeſetzt und der Ausgang der Jagd wieder einmal dem „Spielen des Schiffes" anheimgegeben.

Der Commandeur des Foam verbat ſich freilich dieſen Wechſel, denn die Aenderung des Kurſes war kaum geſchehen, als er ſeine Flagge aufzog und eine Kanone abfeuerte. Von dieſen Signalen wurde jedoch keine andere Notiz genommen, als daß der Montauk gleichfalls eine Flagge zeigte, während der Kapitän und ſeine Maten fortfuhren, die Kriegsſchaluppe aufmerkſam zu beobachten. Schon zehn Minuten zeigten, daß ſie abermals in den Vortheil kamen;

Digitized by Google

nach zwanzig ſtanden die Angelegenheiten noch beſſer, und in einer Stunde lag der Verfolger weit bagſtags hinten aus.

Der Tag verging wieder in einer Wettfahrt, die eigentlich blos von der Segelſchnelligkeit abhing; denn an Bord des Montauk wurde kein Tau angerührt, da der Wind noch immer friſch und ſtätig war. Die Schaluppe machte viele Signale, um ihren Wunſch, den Montauk zu ſprechen, anzudeuten; aber Kapitän Truck meinte, er ſey ein zu erfahrener Schiffer, um ſich durch Tuch fangen zu laſſen, um ſo weniger, da er keine Zeit habe, ſich aufzuhalten und unterwegs zu plaudern. „Vattel hat nirgends behauptet, daß man in einer Zeit tiefen Friedens zu einer derartigen Gefälligkeit verpflichtet ſey. Ich befinde mich nicht in dieſer Categorie.“

Aus dem bereits Mitgetheilten läßt ſich das Reſultat vorausſehen. Die beiden Schiffe fuhren vor dem Winde, bis das Foam wieder weit im Sterne lag, und Kapitän Truck entnahm aus ſeinen Beobachtungen, daß er ſich ungefähr in der Höhe der Azoren befand. Zu einer dieſer Inſeln wollte er ſeine Zuflucht nehmen, wenn ihm anders nicht ein günſtiger Zufall in den Weg kam; denn weiter nach Süden wollte er nicht fahren, es wäre denn, daß er abſolut dazu gezwungen wurde. Als er am Abend des ſechsten Tages ſeine Entfernung berechnete, fand er, daß er zu Pico einen Ankergrund erreichen konnte, ehe es der Kriegsſchaluppe möglich wurde, ihm nachzukommen, ſelbſt wenn es nöthig wurde, das Schiff wieder in den Wind aufzuholen.

Aber die Vorſehung hatte es anders beſchloſſen. Gegen Mitternacht legte ſich die Briſe faſt ganz, indem ſie nur noch in ſeltenen Einzelnſtößen blies, und als der Morgen dämmerte, meldete der Offizier der Wache, daß Gegenwind eingetreten ſei. Das nachſetzende Schiff war zwar noch immer ſichtbar, aber glücklicherweiſe ſo weit zurück und im Lee, daß man keinen Beſuch der Boote zu befürchten hatte; die Mannſchaft des Montauk hatte daher Zeit, die Vorbereitungen zu treffen, welche beim Aufſpringen einer neuen

Digitized by Google

Brise nöthig werden konnten. Alle Anzeichen deuteten darauf hin, daß ein derartiger Wechsel in Bälde zu erwarten stand, denn am nordwestlichen Himmel bemerkte man Wetterleuchten, — in einer Richtung also, aus welcher der Genius der Stürme am liebsten seine Gewalt entfaltet.

Zehntes Kapitel.

Ich komme mit gewaltigeren Dingen.
Wer nennt mich stumm? Ich sprech' in tausend Tönen!
Bebt nicht mit dumpf geheimnißvollem Stöhnen
Der finstre Himmel unter meinen Schwingen?

Mrs. Hemans.

Das Erwachen der Winde auf dem Ocean ist häufig von so großartigen Vorzeichen begleitet, als sich die Phantasie dieselben nur denken kann. Bei der gegenwärtigen Gelegenheit folgten auf die Brise, welche eine Woche lang so stätig angehalten hatte, leichte, wechselnde Windstöße, als wären sie der mächtigen Gewalten sich bewußt, welche in der Luft ihre volle Kraft sammelten, und wollten jetzt hin- und hereilend eine Zuflucht suchen. Auch die Wolken drehten sich in unbestimmten Wirbeln, und viele der schwersten und dunkelsten stiegen bis gegen den Horizont herunter, so daß es den Anschein gewann, als wollten sie auf der Fläche der Gewässer Ruhe suchen. Das Meer selbst war übrigens unnatürlich aufgeregt und die Wellen folgten sich nicht länger in langen, regelmäßigen Zügen, sondern bäumten sich gleich feurigen Rossen, die in ihrem wilden Rennen plötzlich gezügelt werden. Die gewöhnliche Ordnung des ewig unruhigen Oceans verlor sich in einem chaotischen Hin- und Herstoßen der Wellen, die sich wirr und häufig ohne erkennbare Ursache aufthürmten. Dies war die Rückwirkung der Strömungen und des Einflusses viel früherer Winde. Zu den bedrohlichsten Erscheinungen der Stunde gehörte die furchtbare Ruhe der

Digitized by Google

Luft in Mitten einer ſolchen Scene wilder Aufregung. Sogar das Schiff trug dazu bei, in dem Gemälde den Eindruck geſpannter Erwartung zu erhöhen; denn es ſchien unter dem eingezogenen Tuche ganz und gar den Inſtinkt verloren zu haben, der es kürzlich über die bahnloſe Fläche hinleitete, und ſtampfte faſt hoffnungslos in dem wirren Wogenſpiele. Dennoch bot es einen ſchönen und großartigen Anblick — vielleicht in dieſem Augenblicke mehr, als in jedem andern, da ſeine gewaltigen nackten Spieren, die wohlbefeſtigten Stengen und das ganze ſinnreich verſchlungene Tackelwerk der Maſchine an einen ſehnigen, rieſenmäßigen Gladiator erinnerte, der in Erwartung des bevorſtehenden Kampfes auf der Arena hin und her ſchreitet.

„Dies iſt eine außerordentliche Scene," ſagte Eva ſich an den Arm ihres Vaters anklammernd, während ſie in ſcheuer Bewunderung umherblickte — „eine furchtbare Schauſtellung des Erhabenen in der Natur."

„Obgleich ich ſchon viel zur See gereiſt bin," entgegnete Mr. Blunt, „habe ich doch dieſen verhängnißvollen Wechſel erſt zweimal geſchaut; indeß ſcheint mir das gegenwärtige Schauſpiel großartiger zu ſeyn, als Alles, was ich früher erlebte."

„Sind ſtets Stürme darauf gefolgt?" fragte der ängſtliche Vater.

„Das eine Mal kam es zu einer furchtbaren Bö, während das andere Mal die drohenden Vorzeichen dahin ſchwanden, wie ein Unglück, das wir in der Nähe ſchauen, obſchon wir ſeinem Einfluſſe entkommen dürfen."

„Ich weiß nicht, ob ich wünſchen kann, daß es uns diesmal ganz ſo gut ergehen möchte," entgegnete Eva; „denn der Anblick des erſt ſich hebenden Oceans iſt zu großartig, als das ich nicht ein Verlangen tragen ſollte, ihn in ſeinem Toben zu ſehen."

„Wir ſind weder in der Breite der Orkane, noch ſtehen wir in den Monaten, in welchen ſie zu wüthen pflegen," nahm der

Digitized by Google

junge Mann wieder auf; „es ist daher nicht wahrscheinlich, daß wir mehr zu besorgen haben, als eine kräftige Bö, die uns wenigstens dazu helfen kann, jenes überlästigen Gastes ledig zu werden.“

„Nicht einmal dies möchte ich wünschen, vorausgesetzt, daß wir bei dem Wettrennen den geeigneten Weg verfolgen können. Eine Jagd über das atlantische Weltmeer ist nicht nur unterhaltlich für den Augenblick, Gentlemen, sondern auch ein Stoff, von dem man im spätern Leben noch sprechen kann.“

„Ich bin neugierig, ob etwas der Art möglich ist!“ rief Mr. Sharp, „denn es wäre in der That ein Fall, der einer spätern Generation aufbehalten zu werden verdiente.“

„Es ist wenig Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß wir Zeugen eines solchen Ereignisses seyn werden,“ bemerkte Mr. Blunt; „denn Stürme auf dem Meere üben auf Schiffe, die in Gesellschaft segeln, denselben trennenden Einfluß, den häusliches Unwetter zu Land in mancher Ehe geltend macht. Nichts ist eine schwierigere Aufgabe, als in sehr schwerem Wetter Schiffe und Flotten zusammenzuhalten, wenn nicht etwa gerade die besten Fahrzeuge geneigt sind, sich der Laune der schlechtesten zu fügen.“

„Ich weiß nicht, welches Schiff man in dem gegenwärtigen Falle das beste oder das schlechteste nennen kann, denn unser Plagegeist scheint in manchen Einzelnheiten viel besser zu seyn, als wir, während wir in andern wieder den Vorrang behaupten. Wenn unser ehrlicher Kapitän sich in eine Laune fügen soll, so dürfte dies wohl in keiner andern Weise geschehen, als in der, welche ein verderbtes Kind von einem launenhaften Vater im Augenblicke des Zornes zu gewärtigen hat.“

Mr. Truck kam in diesem Augenblicke an der Gruppe vorbei und hörte seinen Namen aus Evas Munde mit der Bezeichnung ehrlich gepaart, obgleich ihm die übrigen Worte entgingen.

„Danke schön für das Compliment, meine theure junge Dame,“ sagte er. „Ich wünschte nur, Ihr könntet den Kapitän So und so

Digitized by Google

von Seiner britischen Majestät Schiff, dem Foam, überreden, daß er in derselben Weise dächte; denn er treibt den Montauk nur um deswillen hier an der spanischen Küste herunter, wo ihn selbst der Mann, der ihn gebaut hat, nicht wieder erkennen würde, weil er mich im Punkte des Tabacks nicht für ehrlich halten will — so unnatürlich und ungebührlich es auch seyn mag, ein Fahrzeug von der Londoner Linie so weit außerhalb seiner Straße packen zu wollen. Ich werde jetzt doppelte Sorgfalt anzuwenden haben, um das gute Schifflein wieder nach Hause zu bringen."

„Und wo läge die besondere Schwierigkeit, Kapitän?" fragte Eva scherzend, denn sie fand Wohlgefallen an Mr. Trucks Redeweise. „Erreicht man nicht eben so leicht von dem einen wie von von dem andern Orte aus den Hafen, auf welchem man es abgesehen hat?"

„Eben so leicht? Gott behüte Euch, meine theure junge Dame, Ihr seyd in Eurem ganzen Leben nie in einem größeren Irrthume befangen gewesen. Glaubt Ihr, es sey so leicht von London nach New-York, als von New-York nach London zu kommen?"

„Ich bin leider so unwissend, daß ich diesem lächerlichen Irrthum verfallen mußte, wenn es wirklich ein Irrthum ist; aber dennoch sehe ich nicht ein, warum die Sache sich anders verhalten sollte."

„Einfach weil es Bergaufarbeit ist, Ma'am. Was unsere Lage hier östlich von den Azoren betrifft, so ist die Schwierigkeit bald erklärt. Durch vieles Schmeicheln habe ich das gute alte Schiff so weit gebracht, daß es jeden Zoll Wegs auf der Nordfahrt kennt, und nun werde ich ihm gute Worte geben müssen, um es auf der neuen Route vorwärts zu bringen, gerade wie einem scheuen Pferde, das nicht durch ein neues Stallthor will. Man könnte eben so gut daran denken, ein Schwein von seinem Stalle fort, als ein Schiff aus seiner Fahrstraße zu treiben."

„Wir hoffen, Ihr werdet alles dies und im Nothfalle noch mehr thun. Aber auf was deuten diese großartigen Vorzeichen?

Digitized by Google

Geht es auf einen Sturm hinaus, oder ist der wild-herrliche Anblick, den wir vor uns haben, nur eine leere Drohung der Natur?“

„Dies werden wir im Laufe des Tags erfahren, Miß Effingham, obschon die Natur in der Regel kein Eisenfresser ist und selten umsonst droht. Es giebt kein interessanteres Studium oder überhaupt keinen Gegenstand, der feinerer Augen bedürfte, als eben die Winde.“

„Von letzterem bin ich vollkommen überzeugt, Kapitän, denn Ihr werdet Euch erinnern, daß man sie die ‚unsichtbaren Winde‘ nennt, und die größte Autorität, die wir besitzen, spricht von ihnen als von Dingen, welche nicht in das Bereich menschlichen Wissens fallen. ‚Man hört wohl das Sausen des Windes, weiß aber nicht, von wannen er kömmt oder wohin er geht.‘“

„Der Schriftsteller, den Ihr meint, ist mir unbekannt, meine theure junge Dame,“ entgegnete Mr. Truck ganz unschuldig; „aber er muß ein gescheidter Mann gewesen seyn, denn ich glaube, Battel selbst hat sich nie erdreistet, mit den Winden anzubinden. Es gibt Leute, welche meinen, der Kalender könne das Wetter voraussagen; aber meiner Ansicht nach ist es weit gerathener, auf einen zwei- oder dreijährigen Rheumatis zu gehen. Ein guter, festgewurzelter, altmodischer Rheumatis — von denen neugebackenen Krankheiten wie zum Beispiel die Cholera, das Varilid und der thierische Magnitud will ich nichts sagen — aber ein guter altmodischer Rheumatis, wie ihn die Leute zu haben pflegten, als ich noch ein Knabe war, ist ein so sichrer Wetterprophet, als das Barometer, das in diesem Augenblick hier im Kutschenhäuschen hängt — keine zwei Faden von der Stelle, wo wir stehen. Ich hatte einmal einen solchen Rheumatis, den ich gewaltig in Ehren hielt, denn er ließ mich so untrüglich, als nur irgend ein Instrument, mit dem ich je segelte, wissen, wann ich nach östlich Wetter aussehen durfte. Ich habe Euch, glaube ich, die Geschichte von dem alten Connecticuter Pferde-Jokey und dem Typhun noch nicht erzählt, und da wir im

Digitized by Google

Augenblick nichts Anderes zu thun haben, als zu warten, bis das Wetter mit sich ins Reine gekommen ist —"

„Das Wetter mit sich in's Reine gekommen?" rief Eva mit scheuer Ehrfurcht die erhabene und furchtbare Großartigkeit des Meeres, des Himmels und der dumpfen düsteren Atmosphäre betrachtend. „Kann in alledem noch eine Unentschiedenheit liegen?"

„Gott behüt' Euch, meine theure junge Dame, das Wetter ist oft so unschlüssig, so unentschieden und noch obendrein so schwer zu befriedigen, wie eine alte Jungfer, die plötzlich an demselben Tage drei Anträge kriegt — den einen von einem Wittwer mit zehn Kindern, den andern von einem stelzbeinigen Attorney und den dritten von dem Pfarrer des Kirchspiels. Ja wohl Unentschiedenheit! Ich habe das Wetter schon den ganzen Tag in dieser großartigen Zwiesprache gesehen. Mr. Dodge dort wird Euch sagen, es gehe mit sich zu Rathe, in welche Richtung es blasen müsse, um sich Popularität zu verschaffen. So also, da wir nichts Besseres zu thun haben, Mr. Essingham, will ich Euch die Geschichte von meinem Nachbar, dem Pferde-Jokey erzählen. Raaen zu halen, wenn kein Wind vorhanden ist, gleicht dem Spielen auf der Maultrommel während eines Posaunenconcerts."

Mr. Essingham machte eine höfliche Geberde der Zustimmung, und drückte zugleich den Arm der aufgeregten Eva, um ihr zu bedeuten, daß sie sich gedulden möchte.

„Ihr müßt wissen, Gentlemen," begann der Kapitän, indem er sich umschaute, um möglichst viele Zuhörer zu sammeln, denn es war ihm in der Seele zuwider, vor einem kleinen Auditorium Vorlesung zu halten, wenn er etwas zu sagen gedachte, was er für besonders schlau hielt — „Ihr müßt wissen, daß wir früher manches Fahrzeug hatten, das zwischen dem River und den Inseln lief —"

„Dem River?" unterbrach ihn Mr. Sharp belustigt.

„Ja wohl — den Connecticut meine ich; wir Alle in jener

Digitized by Google

Gegend herum nennen ihn blos den River; — alſo zwiſchen dem River und Weſtindien, um Pferde, Vieh und anderes dergleichen Zeug zu verführen. Da war denn auch der alte Joe Bunk, welcher dieſes Gewerbe ſchon dreiundzwanzig Jahre in einer Brigg mit hohem Decke getrieben hatte — er und das Schifflein waren wie Mann und Weib mit einander alt geworden. Es mögen ungefähr vierzig Jahre her ſeyn, daß unſere River-Ladies ihres Pohea überdrüſſig wurden, und da in jenen Tagen viel zu Gunſten des Suchong geſprochen wurde, ſo kam's zu einem Excitement über dieſen Gegenſtand, wie es Mr. Dodge nennt, und man nahm ſich vor, mit der neuen Qualität einen Verſuch zu machen, ehe man ſich ganz mit derſelben befaſſen wollte. Nun, was glaubt Ihr wohl, meine theure junge Dame, daß unter ſolchen Vorausſetzungen geſchah, wie Battel ſagt?"

Eva's Augen hafteten noch immer an dem herrlichen Anblick des Himmels; ſie antwortete aber höflich:

„Ohne Zweifel wurde nach einem Laden geſchickt, um eine Probe holen zu laſſen."

„Bei Leibe; die Ladies verſtanden ſich zu gut auf die Sache, denn jeder Schelm von einem Würzkrämer konnte ſie ja betrügen. Sobald das Excitement eine gewiſſe Höhe erreicht hatte, bildeten ſie eine Theegeſellſchaft, in welcher die Frau des Pfarrers die Präſidentin und ihre älteſte Tochter den Sekretär ſpielte. In dieſer Weiſe ging's fort, bis auch die Männer in's Fieber hereingezogen wurden, und ſo ward denn der Plan entworfen, ein Fahrzeug nach China zu ſchicken, um daſelbſt das gewünſchte Muſter holen zu laſſen."

„Nach China?" rief Eva, diesmal dem Kapitän frei in's Geſicht ſchauend.

„Ja wohl, nach China; es liegt in der Höhe hier herum, wie Ihr wißt, nur auf der andern Seite der Erdkugel drüben. Gut; und wen anders ſollten ſie für dieſen Auftrag wählen, als den alten Joe Bunk? Der alte Mann war ſo oft nach den In-

Digitized by Google

ſeln und wieder zurück gefahren, ohne etwas von der Seefahrerkunſt zu verſtehen; ihn hielten ſie daher juſt für ihren Mann, weil nicht zu erwarten ſtand, daß man ihn verlieren könnte."

„Man hätte glauben ſollen, daß er gerade am eheſten zu Grunde gehen müßte," bemerkte Mr. Effingham, während der Kapitän eine friſche Cigarre zurecht machte; denn rauchen wollte und mußte er in jeder Geſellſchaft, die ſich nicht in der Kajüte befand, obſchon er ſich ſtets bereit erklärte, aufzuhören, wenn irgend Jemand der Tabacksgeruch zuwider war.

„Durchaus nicht, Sir; ihm machte eine Fahrt in den indiſchen Ocean ſo wenig aus, als etwa ein Abſtecher hieher, denn er verſtand von dem einen Striche ſo wenig, als von dem andern. Gut; Joe ſtattete die Brigg aus, welche den Namen der Sieben Dollies führte. Ihr müßt nemlich wiſſen, daß wir ſieben Ladies in der Stadt hatten, welche Dolly hießen, und jede derſelben pflegte, ſo oft Joe abging, ein Fohlen, ein Rind oder einen andern feinen Artikel nach den Inſeln zu ſchicken. Er ſtattete alſo die Sieben Dollies aus, ſtrich ſeine Dollars ein und lichtete die Segel. Zum letztenmal für die Friſt von acht Monaten ſah man den alten Mann vor Montauk, wo er nach zweitägiger Fahrt, während welcher er ſüdöſtlich nach dem Compaß geſteuert hatte, angelangt war."

„Man ſollte faſt glauben," verſetzte John Effingham, welcher im Verlaufe der Erzählung gleichfalls aufmerkſam zu werden begann, „daß Mrs. Bunk während dieſer Zeit ſehr unruhig geworden ſeyn mußte."

„Durchaus nicht. Sie blieb bei dem Bohea in der Hoffnung, der Suchong werde noch vor Wiederherſtellung des jüdiſchen Reichs eintreffen. Und am Schluſſe der acht Monate langte er auch wirklich an — dieß war ein Kapitalfeſt für Alle, die dabei betheiligt waren. Die Heldenthat erwarb dem alten Joe einen großen Namen am River, obgleich Niemand ſagen konnte, wie er nach China

oder wieder zurückgekommen war. Auch wußte man lange nicht, welche Bewandtniß es mit dem großen, schweren, silbernen Theetopf hatte, den er von seiner Reise mitbrachte."

„Einem silbernen Theetopf?"

„Nicht anders. Endlich kam die Wahrheit an's Licht, denn in jener Gegend ist es nicht leicht, etwas der Art zu verbergen; es ist aristokratisch, wie Mr. Dodge sagt, ein Geheimniß für sich haben zu wollen. Anfangs stieg man Joe mit allerlei Fragen zu Leibe, aber er ließ die Leute rathen und rathen. Da gab es nun ein Gerede, und zuletzt flüsterte man sich zu, der alte Mann habe wohl den Theetopf gestohlen. Dieß bewog ihn, mit der Farbe herauszugehen, denn die Sache kam so weit, daß man offen in den Kirchen davon sprach. Von einer gerichtlichen Verhandlung, begreift Ihr wohl, konnte keine Rede seyn, da kein Beweis vorhanden war; aber im Gotteshaus nimmt man's nicht so genau, wenn nur die Leute Stoff zum Plaudern finden."

„Und das Ergebniß?" fragte John Effingham. „Vermuthlich nahm das Kirchspiel den Theetopf an sich und ließ Joe den Bodensatz."

„Ihr seyd eben so weit von dem rechten Wege ab, als wir's hier unten an der spanischen Küste sind. Die Sache verhielt sich so. Die Sieben Dollies lagen bei den übrigen Schiffen unterhalb Canton vor Anker, und das Wetter war so schön, wie's junge Mädchen im Mai gerne haben; da begann denn Joe seine Raaen herunterzuholen, seine Stangen zu bergen, und alle seine Anker auszusetzen. Er ging sogar so weit, daß er zwei Halsen an ein Dunk befestigte, welches ein wenig schnabelwärts von ihm auf dem Strand saß. Dieses Benehmen gab unter den Schiffskapitänen zu viel Redens Anlaß, und einige kamen an Bord, um nach dem Grund zu fragen. Joe erklärte ihnen, daß er seine Vorbereitungen für einen Typhun treffe; als sie ihn aber fragten, warum er glaube, daß ein Typhun zu besorgen stehe, machte er nur ein feierliches

Digitized by Google

Geſicht, ſchüttelte den Kopf und verſetzte, er habe Gründe genug, wolle ſie aber für ſich behalten. Hätte er ſich weiter eingelaſſen, ſo würde man ihn ausgelacht haben; aber der Anblick eines alten Graukopfs, der ſchon vierzig Jahre zur See geweſen war und in ſo ernſter Weiſe zu Werke ging, ſetzte auch die Uebrigen in Thätigkeit. Schiffe machen nemlich gern die Bewegungen eines andern nach, wie die Schaafe, welche nach einander durch daſſelbe Zaunloch ſchlüpfen. Gut; in derſelben Nacht kam der Typhun allen Ernſtes und blies ſo hart, daß Joe Bunk ſagte, er habe die Häuſer im Mond ſehen können, weil alle Luft aus der Atmoſphäre geblaſen worden ſey.

„Aber was hatte dies mit dem Theetopf zu ſchaffen, Kapitän?“

„Er iſt das Leben und die Seele des Ganzen. Die Kapitäne im Hafen waren ſo entzückt über Joe's richtige Prophezeiung, daß ſie ſich zuſammenthaten und ihm dieſen Topf zum Geſchenke machten, als Beweis ihrer Dankbarkeit und Achtung. Er war populär unter ihnen geworden, Mr. Dodge, und ſie wollten dies durch ein Präſent bekunden.“

„Aber ich bitte, wie konnte er denn wiſſen, daß der Sturm im Anzuge war?“ fragte Eva, deren Neugierde unwillkührlich erwacht war. „Es iſt doch nicht wohl anzunehmen, daß ſeine Prophetengabe übernatürlich war?“

„Dies konnte Niemand ſagen, denn Joe war presbyterianiſch gebaut, wie wir ſagen — keſſelbodig und wohlgeſtaut. Die Wahrheit entdeckte man erſt zehn Jahre ſpäter, als der alte Kerl zum regelmäßigen Krüppel wurde — ein Umſtand, bei dem Rheumatis, hohes Alter und Dampfſchiffahrt zuſammenwirkten. Eines Tags hatte er einen Anfall von der erſteren Beſchwerde und in einem der heftigſten Paroxismen, in denen die Natur gern ausſchlägt, brüllte er dreimal: ‚ein Typhun! ein Typhun! ein Typhun!‘ Da hatte man alſo die Geſchichte. Und richtig kam am nächſten Tag ein regelmäßiger Nordoſter, obſchon der alte Joe diesmal keine

Digitized by Google

Denkzeichen von Popularität erhielt. Und nun, Gentlemen und Ladies, werdet Ihr, wenn Ihr nach Amerika kommt, sagen können, daß Ihr die Geschichte von Joe Bunk und seinem Theetopf gehört habt."

Kapitän Truck that jetzt zwei oder drei kräftige Züge aus seiner Cigarre, richtete das Gesicht aufwärts und blies den Rauch in einem fortgesetzten Strome aus, bis er sich erschöpft hatte; aber dennoch fuhr er fort, den Kopf in der genommenen unbequemen Lage zu erhalten. Das Auge des Schiffsmeisters, in dieser Weise an einem Gegenstand in der Höhe haftend, mußte die aller Uebrigen in dieselbe Richtung lenken, und in einigen Sekunden blickte seine ganze Umgebung nach der nämlichen Stelle, obschon sich Niemand einen Grund dafür angeben konnte.

„Laßt unten die Wache aufziehen, Mr. Leach," rief Kapitän Truck endlich, und Eva bemerkte, daß er die kaum erst angezündete Cigarre wegwarf — ein Beweis, wie sie meinte, daß er sich zu Erfüllung seines Dienstes anschickte.

Die Matrosen befanden sich bald an ihren Plätzen, und man machte jetzt den Versuch, den Schiffsschnabel gegen Süden zu drehen. Obgleich die Ausführung dieses Manövers in der unheimlichen Stille der Atmosphäre große Schwierigkeiten bot, kam man doch endlich unter Benützung der hin und wieder einfallenden krampfhaften Stöße, welche wie ein Seufzen der Luft erschienen, mit der Aufgabe zu Stande. Die Matrosen wurden sodann auf die Raaen geschickt, um mit Ausnahme der drei Topsegel und des Focksegels, die meist blos in Erwartung des Resultates aufgeholt worden waren, alles Tuch zu beschlagen. Diejenigen, welche schon früher zur See gewesen waren, entnahmen aus diesen Vorbereitungen den Beweis, daß Kapitän Truck einem plötzlichen und schweren Wechsel entgegen sah; da er aber keine Unruhe blicken ließ, so hofften sie, daß er diese Maßregeln blos aus kluger Vorsorge treffe. Mr. Effingham konnte sich übrigens der Frage nicht enthalten, ob unmittelbare Be-

Digitized by Google

weggründe für die Vorbereitungen vorhanden seyen, die er so eifrig, obschon ohne alle Uebereilung vornehme.

„Mit dieser Angelegenheit hat der Rheumatis nichts zu schaffen," entgegnete der Kapitän scherzhaft, „denn schaut nur, mein würdiger Sir und Ihr meine theure junge Dame" — dies war eine Art väterlicher Vertraulichkeit, zu der sich der ehrliche Jack kraft seines Amtes und als Junggeselle von nahe an Sechzig gegen alle seine unverheiratheten weiblichen Passagiere berechtigt hielt — „schaut dorthin, meine theure junge Dame, und auch Ihr, Mamsell, denn, meine ich, Wolken könnt Ihr verstehen, wenn's auch keine französische Wolken sind. Bemerkt Ihr nicht, wie jene schwarzaussehenden Galgenstricke die Köpfe zusammenstecken? Ich stehe dafür, sie complottiren etwas ganz in ihrer eigenen Weise."

„Die Wolken gehen allerdings wirr durcheinander," entgegnete Eva, erstaunt über die wilde Schönheit ihrer Bewegungen, „und bieten ein edles, obschon furchtbares Bild. Aber ich verstehe nicht, was damit angedeutet werden soll, wenn etwa in ihren luftigen Flügen ein verborgenes Omen liegen sollte."

„Ist freilich kein Rheumatis an Euch, junge Lady," sagte der Kapitän scherzhaft; „zu jung, zu schön und, ich darf wohl auch sagen zu modern für diese altmodische Beschwerde. Aber auf eine Categorie könnt Ihr Euch verlassen, und die ist, daß in der Natur nichts conspirirt ohne einen Zweck."

„Aber ich kann mir in Dünsten, welche ein Luftstrom umher wirbelt, keine Conspiration denken," antwortete Eva lachend, „obschon es eine Categorie seyn mag."

„Vielleicht nicht — wer weiß es übrigens? denn man kann wohl annehmen, daß Dinge sich eben so gut unter einander verstehen, als dies bei Pferden und Hunden der Fall ist. Wir wissen nichts davon, und deshalb steht es uns nicht zu, etwas darüber zu sagen; aber wenn die Menschen blos über Dinge sprechen wollten, die sie verstehen, so müßte die Hälfte der Wörter aus dem Wörter-

Digitized by Google

buche geſtrichen werden. Doch wie ich bemerkt habe — Ihr ſeht, dieſe Wolken machen ſich zuſammen und bereiten ſich zum Aufbruch vor; denn da, wo ſie jetzt ſind, werden ſie nicht viel länger bleiben können."

„Und was wird ſie zum Verſchwinden zwingen?"

„Thut mir den Gefallen, Eure Blicke dorthin zu wenden — nach Nordweſt. Ihr bemerkt dort eine Oeffnung im Gewölk, die ganz ausſieht wie ein geduckter Löwe; iſt's nicht ſo?"

„Ich ſehe allerdings einen klaren Streifen Himmel am Rande des Oceans, der erſt vor Kurzem aufgetaucht iſt. Beweiſt dies vielleicht, daß der Wind von dorther kommen wird?"

„Ebenſogut, meine theure junge Lady, als, wenn Ihr Euer Fenſter öffnet, der Beweis darin liegt, daß Ihr den Kopf hinauszuſtecken gedenkt."

„Dies iſt eine Handlung, welche ſich ein wohlerzogenes junges Frauenzimmer ſelten erlaubt," bemerkte Mademoiſelle Biefville; „am allerwenigſten aber in einer Stadt."

„Nicht? Na, in unſerer Stadt an dem River ſind die Frauenzimmerköpfe die halbe Zeit außerhalb der Fenſter. Doch ich will mir nicht anmaßen, Mamſell, als verſtehe ich mich auf derartige Schicklichkeiten, obſchon ich mir zu ſagen erlauben will, daß mir einigermaßen ein Urtheil darüber zuſteht, was die Winde im Schilde führen, wenn ſie einmal ihre Schieber öffnen. Dieſes Aufthun im Nordweſt alſo iſt ein ſicheres Zeichen, daß etwas aus dem Fenſter kommen wird, mag's nun wohlerzogen ſeyn oder nicht."

„Aber die Wolken über uns," fügte Eva bei, „und diejenigen, welche weiter im Süden liegen, eilen augenſcheinlich auf jene lichte Stelle zu, Kapitän, und nicht von derſelben weg."

„Liegt ganz in der Natur der Sache, Gentlemen — liegt ganz in der Natur der Sache, Ladies. Wenn Jemand ſich recht feſt vorgenommen hat, das Haſenpanier zu ergreifen, ſo bläht er ſich am meiſten auf, und ein Schritt vorwärts läßt oft auf zwei

Digitized by Google

rückwärts rechnen. Man sieht oft den Sturmvogel auf ein Schiff zusegeln, als wolle er an Bord kommen; aber dennoch nimmt er sich wohl in Acht, sein Steuer zu stellen, ehe er sich sicher im Takelwerk befindet. So geht es mit den Wolken und allen übrigen Dingen in der Natur. Vattel sagt, man dürfe sich im Nothfalle kampffertig zeigen, obschon es einem neutralen Schiffe nicht gestattet sey, gegen Jemand anders, als gegen Seeräuber eine Kanone abzufeuern. Nun machen diese Wolken zwar das beste Gesicht zur Sache, aber in ein paar Minuten werdet Ihr sie Reißaus nehmen sehen, wie es vordem Sanct Paul that."

„Sct. Paul, Kapitän Truck?"

„Ja, meine theure junge Dame, um in die rechte Straße einzubiegen."

Eva runzelte die Stirne, denn manche von Kapitän Truck's nautischen Bildern wollten ihr durchaus nicht gefallen, obschon es unmöglich war, nicht über die possierlichen Ideenverbindungen zu lächeln, die sich so oft in die redselige Unterhaltung des wohlmeinenden Schiffmeisters einflochten. Sein Geist war ein seltsames Gemische einer früheren religiösen Erziehung — religiös wenigstens der äußeren Form nach — und späterer flüchtiger Observanz mit viel Welterfahrung, auch pflegte er seine Wissensvorräthe, seiner eigenen Ausdrucksweise zufolge, zu benützen, „wie Saunders, der Steward, die Butter aus dem Fäßchen schnitt, oder wie es ihm eben in den Wurf kam."

Seine Prophezeiung in Betreff der Wolken erwies sich als richtig, denn vor Ablauf einer halben Stunde sah man sie, wie der Kapitän sagte, „vor dem Nordwester ausreißen, wie Schaafe, die den Hunden Platz machen." Der Horizont klärte sich mit fast übernatürlicher Geschwindigkeit auf, und in überraschend kurzer Zeit prangte das ganze zürnende Gewölbe, an dem noch vor Kurzem schwarze drohende Dünste in unheimlicher Wildheit ihren wirren Reigen aufgeführt hatten, im herrlichsten Blau, einige weiße flockige

Digitized by Google

Schichten ausgenommen, die sich im Norden wie eine Batterie ausnahmen, welche mit ihrem Geschütze ein Schlachtfeld bestreichen will. Das Schiff kündigte den kommenden Wind durch das Knarren seiner Spieren an, die sich in ihren Fugen festhielten, und dann begann der massenhafte Rumpf das Wasser seitwärts zu drängen und auf's Steuer anzusprechen. Die ersten Stöße waren leicht; aber da der Kapitän entschlossen war, das Schiff so nahezu auf den rechten Kurs zu bringen, als es die Brise gestatten wollte, so mußte er doch bald finden, daß er so viel Tuch ausgebreitet hatte, als das Fahrzeug führen konnte. Zwanzig Minuten später sah er sich genöthigt, ein Reff und nach einer halben Stunde ein zweites einzulegen.

Es ergab sich jetzt Gelegenheit, die Aufmerksamkeit auf's Neue dem Foam zuzuwenden. Die Vortheile dieses Kreuzers machten sich auf's Neue geltend, und der Kapitän stellte Berechnungen an, ob es wohl möglich sey, ihm auszuweichen, wenn er viel länger auf dem gegenwärtigen Kurse bestehe. Er hatte gehofft, dem Montauk werde sein größerer Rumpf zu Statten kommen, sobald die beiden Schiffe genöthigt wären, ihre Marssegel dicht zu reffen — ein Manöver, das, wie er voraussah, statthaben mußte; aber er sah sich bald genöthigt, auch diese Hoffnung aufzugeben. Weiter nach Süden — dies hatte er sich fest vorgenommen — wollte er nicht gehen, da er dadurch zu weit von seinem Wege abkam, weshalb er endlich den Entschluß faßte, auf die Inseln zuzusteuern, welche seiner Fahrstraße ziemlich nahe lagen, und, im Falle er zu hart bedrängt würde, auf einer neutralen Rhede Anker zu werfen.

„Vor Mitternacht holt er uns nicht ein, Leach," schloß er seine Rücksprache mit dem Maten, „und bis dahin hat die Bö, wenn sie wirklich zum Ausbruche kommt, ihre volle Höhe erreicht. Der Gentleman wird dann kein sonderliches Verlangen darnach tragen, seine Boote niederzulassen. Mittlerweile treiben wir auf die Azoren einwärts, und dann dürfte es im natürlichen Lauf der Dinge liegen, wenn ich ihm, falls sich die Gelegenheit dazu ergibt

Digitized by Google

einen Possen spiele. Was das Aufopfern des Montauk auf dem Altare des Tabacks betrifft, wie der alte Diacon Hourglaß in seinen Gebeten zu sagen pflegte, so ist dies eine Categorie, die durch was immer für eine Catastrophe, wenn sie nur nicht schnurgerade zum Teufel führt, abgewendet werden muß."

Eilftes Kapitel.

In thau'gem Licht führ' des Gewitters Macht
Durch schlummernd Laub' ich, und des Sturmes Bahn
Folgt Reu', Betrachtung und Erinnerung.
Bet', Erde, aus dem Staube an
Ich bin die feierliche Nacht!

Mrs. Hemans.

In dem gegenwärtigen Falle trifft uns nicht die Aufgabe, andere Erscheinungen auf dem Ocean zu berichten, als die eines regelmäßigen, obgleich heftigen Sturmes. Eines der ersten Merkzeichen desselben bestand in dem Verschwinden der Passagiere vom Deck, die sich, einer nach dem andern, in ihren Zimmern einschloßen, bis außer John Effingham und Paul Blunt Niemand mehr oben sichtbar war. Diese beiden Herren hatten jedoch, wie es schien, schon so viele Fahrten gemacht und waren mit dem Schiffsleben so vertraut geworden, daß ihnen die Seekrankheit und die Stürme gleich wenig anhaben konnten.

Die armen Zwischendeckpassagiere machten keine Ausnahme, sondern schlichen sich nach ihren Höhlen, um daselbst Zuflucht zu suchen, für den Augenblick bitterlich bereuend, daß sie sich den Gefahren und Unbequemlichkeiten der See ausgesetzt hatten. Wie gerne hätte jetzt die sanfte Mrs. Davis sich dem Grolle ihres Onkels ausgesetzt, und den jungen Ehemann selbst schilderte Mr. Leach, welcher durch den ekelhaften Schauplatz hinging, um zu sehen, ob

Digitized by Google

Alles richtig ſey, „Mr. Grab würde ihn nicht mit der Twehle angerührt haben, wenn er ihn in ſeiner gegenwärtigen Brühe hätte ſehen können.“

Kapitän Truck lachte über dieſen Bericht, denn er fühlte für gewöhnliche Fälle der Seekrankheit ungefähr dieſelbe Theilnahme, welche ein Kätzchen mit dem Schmerze der erſten gefangenen Maus hat, indem ſein Hauptvergnügen darin beſteht, nicht ſie zu freſſen, ſondern nur mit ihr zu ſpielen.

„Geſchieht ihm Recht, Mr. Leach; warum hat er geheirathet. Merkt's Euch daher, damit Ihr Eure Ausſichten nicht in derſelben Weiſe verplempert,“ ſagte er mit ſelbſtzufriedener Miene, während er in ſeiner Handfläche drei oder vier Cigarren verglich, zweifelhaft, welches von den würzigen Röllchen er in den Mund ſtecken ſollte. „Der Eheſtand, Mr. Blunt, macht gemeiniglich den Menſchen zum Ekel geneigt; denn nichts iſt leichter, als die Magenpumpe eines jungen Ehemanns in Bewegung zu ſetzen. Iſt dies nicht ſo wahr, wie ein Evangelium, Mr. John Effingham?“

Mr. John Effingham gab keine Antwort; aber der junge Mann, welcher in dieſem Augenblicke ſeine ſchöne Geſtalt und die edlen Züge ſeines Antlitzes bewunderte, wurde nicht wenig über das bittere, um nicht zu ſagen peinliche Lächeln betroffen, das John's Lippen umzuckte, als er ſich zu einer kalten Zuſtimmung verbeugte. Alles dies ging jedoch an Kapitän Truck verloren, der con amore fortfuhr:

„Eine der erſten Fragen, die ich über jeden meiner männlichen Paſſagiere zu ſtellen pflege, betrifft den Umſtand, ob er verheirathet ſey, oder nicht. Lautet die Antwort verneinend, ſo betrachte ich ihn von vorn als einen guten Geſellſchafter in einer Bö, wie dieſe, oder als einen Mann, der rauchen oder einen Spaß machen kann, wenn auch ein Marsſegel aus dem Bolzentau fliegt — kurz als einen guten Kameraden in einer Categorie. Wenn aber einer von euch Gentlemen eine Frau hätte, ſo müßte er jetzt unter die Lucken kriechen, damit er nicht etwa durch ein Speigatenloch

Digitized by Google

hinausrutsche oder von der Sprüh über Bord gewaschen werde, wenn nicht etwa die Gnädige gar fürchtete, der Wind möchte ihm die Augenbrauen aus dem Gesicht blasen. In diesem Falle hätte ich natürlich nicht die Ehre eurer Gesellschaft. Die Gemächlichkeit ist ein zu kostbares Gut, als daß man sie an ein Weib wegwerfen sollte. Durch eine Frau kann man zwar Vorsicht lernen, verlernt aber auch zugleich die Freiheit. Was Euch betrifft, Mr. John Effingham, so müßt Ihr wohl ein halb Jahrhundert Lebenszeit abgewickelt haben, weshalb ich um Euretwillen nicht viel Sorge trage; aber Mr. Blunt ist noch jung genug, um in Gefahr zu gerathen, daß ihm etwas Schlimmes passire. Ich wollte, Neptun käme hier herum zu uns an Bord, um Euch zu beschwören, daß Ihr Euch selbst treu und beständig bleiben sollt, junger Gentleman."

Paul lachte, erröthete ein wenig, nahm sich dann wieder zusammen und erwiederte in scherzendem Tone:

„Auf die Gefahr hin, Eure gute Meinung zu verlieren, Kapitän, und selbst im Angesichte dieser Bö erkläre ich mich für einen Freund des Ehestands."

„Wenn Ihr mir nur eine einzige Frage beantworten wollt, mein theurer Sir, so will ich Euch sagen, ob Euer Fall hoffnungslos ist oder nicht."

„Um hierauf bejahend antworten zu können, werdet Ihr natürlich die Nothwendigkeit einsehen, mich zuvor die Frage vernehmen zu lassen."

„Seyd Ihr schon mit Euch einig geworden, wer die junge Frau seyn soll? Ist dieser Punct abgemacht, so kann ich Euch nur empfehlen, zu Joe Bunks Suchong Eure Zuflucht zu nehmen und Euch zu unterwerfen, denn seinem Schicksal vermag Niemand zu widerstehen. Der Grund, warum die Türken sich so leicht in die Prädestination oder in das Schicksal finden, liegt in der Anzahl ihrer Weiber. Es ist schon manches Buch darüber geschrieben worden, warum sie ihre Hälfte so bereitwillig dem Schwerdte und

Digitized by Google

der seidenen Schnur hingeben. Ich bin in der Türkei gewesen, Gentlemen, und weiß einigermaßen, wie es dort zugeht. Der Grund, warum sie sich so ruhig köpfen lassen, liegt in dem Umstand, daß sie jeden Augenblick bereit sind, sich selbst den Strick um den Hals zu legen. Wie steht es, Sir? Habt Ihr im Betreff der jungen Dame schon einen Entschluß gefaßt, oder nicht?"

Obgleich in alledem nichts lag, als ein Scherz, den der gesellige Verkehr an Bord eines Schiffs wohl gestattete, nahm ihn doch Paul Blunt mit einer Befangenheit auf, die sich von einem jungen Mann, welcher so viel Welt besaß, kaum erwarten ließ. Er erröthete, lachte, versuchte durch Abgemessenheit den Kapitän in größerer Entfernung zu halten und gab endlich sein Spiel ganz auf, indem er nach einem andern Theile des Deckes ging. Glücklicherweise wurde in demselben Augenblicke die Aufmerksamkeit des ehrlichen Meisters auf das Schiff selbst gelenkt, und Paul schmeichelte sich, nicht durchschaut worden zu seyn; aber der Schatten einer Gestalt an seiner Seite schreckte ihn auf, und als er sich plötzlich umwandte, fand er, daß Mr. John Effingham neben ihm stand.

„Ihre Mutter war ein Engel," sagte Letzterer mit gedämpfter Stimme. „Auch ich liebe sie, aber es geschieht mit der Liebe eines Vaters."

„Sir! — Mr. Effingham! — Dies sind plötzliche, unerwartete Bemerkungen — und ich bin wahrhaftig nicht darauf vorbereitet."

„Glaubt Ihr, einem Manne, der das schöne Wesen so eifersüchtig bewacht, wie ich, habe Eure Leidenschaft entgehen können? — Ihr Beide liebt sie, und sie verdient die wärmste Zuneigung von Tausenden. Harret aus — denn obgleich ich keine Stimme und, wie ich fürchte, nur wenig Einfluß auf ihre Entscheidung habe, so veranlaßt mich doch eine seltsame Sympathie, Euch günstigen Erfolg zu wünschen. Mein Bedienter hat mir gesagt, Ihr hättet sie schon früher und unter Vorwissen ihres Vaters kennen gelernt — weiter verlange ich nichts, denn mein Vetter ist ein besonnener

Digitized by Google

Mann. Er kennt Euch wahrscheinlich, obgleich ich mich dessen nicht rühmen kann."

Pauls Antlitz glühte wie Feuer, und er haschte fast nach Athem. Mr. Effingham, der Mitleid mit seiner Noth hatte, lächelte freundlich und wollte sich eben weiter begeben, als er seine Hand convulsivisch von denen des jungen Mannes ergriffen fühlte.

„Verlaßt mich noch nicht, Mr. Effingham, ich bitte Euch," sagte er hastig. „Ich höre so selten Worte des Vertrauens oder auch nur wohlwollender Theilnahme, daß mir die Eurigen über die Maßen schätzbar sind. Ich habe mich durch die in's Blaue geschickten Bemerkungen jenes wohlmeinenden, aber unüberlegten Mannes verwirren lassen; indeß werde ich in einem Augenblick wieder gefaßter — männlicher — weniger Eurer Beachtung und Eures Mitleids unwürdig seyn."

„Mitleid ist ein Wort, das ich nie in Verbindung mit Mr. Blunts Persönlichkeit, Character, Kenntnissen oder — wie ich hoffe — äußerer Lage hätte bringen mögen, und es ist mein aufrichtiger Wunsch, daß Ihr mich nicht der Ungebühr zeihen möget. Ich habe eine Theilnahme für Euch gefühlt, junger Mann, die ich gegen die Meisten meines Geschlechts längst in mir erstorben wähnte, und hoffe, daß dies einigermaßen die Freiheit, welche ich mir zu nehmen erlaubte, entschuldigen wird. Vielleicht lag der Grund in meiner Vermuthung, daß es Euch daran gelegen sey, die gute Meinung meiner kleinen Muhme zu gewinnen."

„Ihr habt in der That meinen sehnlichsten Wunsch richtig gedeutet, Sir, denn wer könnte gleichgiltig seyn gegen die gute Meinung eines so einfachen und doch so gebildeten Wesens, in dessen Seele Natur und Talente um die Oberhand zu kämpfen scheinen? Wie wenig, Mr. Effingham, findet sich in ihr einerseits von der kalten Gezwungenheit und Herzlosigkeit Europa's und andererseits von dem ungezügelten Jugendmuthe der amerikanischen Mäd-

Digitized by Google

chen — kurz, sie ist in jeder Hinsicht das, was der zärtlichste Vater und der liebevollste Bruder nur wünschen können."

John lächelte, wie er über jede Schwäche zu thun pflegte, aber sein Auge glänzte. Nach einem Augenblicke des Zweifels wandte er sich wieder an seinen jungen Gefährten, um mit einem Zartgefühl des Ausdrucks und einer Würde in seinem Wesen, worin ihn, wenn er wollte, Niemand übertreffen konnte, eine Frage an ihn zu stellen, welche ihn schon mehrere Tage vorzugsweise beschäftigt hatte, obschon sich keine Gelegenheit bieten wollte, die er zu benützen für passend hielt.

„Dieses unumwundene Vertrauen macht mich so kühn — freilich sollte ich mich schämen, mich meiner größeren Erfahrung zu rühmen, da mir doch jeder Tag zeigt, wie wenig Nutzen sie mir gebracht hat — unserer Bekanntschaft weniger Förmlichkeit zu geben, indem ich auf Interessen anspiele, die weit persönlicher sind, als daß Fremde ein Recht hätten, sie zu berühren. Ihr habt eben von der alten und neuen Welt in einer Weise gesprochen, welche mich vermuthen läßt, daß Ihr mit beiden gleich bekannt seyd?"

„Ich habe oft den Ocean gekreuzt und für einen Mann von meinen Jahren sehr viel von der amerikanischen sowohl, als von der europäischen Gesellschaft gesehen. Vielleicht wird mein Interesse für Eure liebenswürdige Verwandte durch den Umstand noch erhöht, daß sie eigentlich, gleich mir, keinem dieser beiden Welttheile angehört."

„Seht Euch vor, ehe Ihr dem Mädchen dies in's Ohr flüstern wollt, mein jugendlicher Freund, denn Eva Effingham bildet sich ein, sie sei ihrem Character nach eben so sehr eine Amerikanerin, als sie es durch ihre Geburt ist. Sie ist einfachen Sinnes und ohne alle Verbildung — eifrig in Erfüllung ihrer Pflichten — religiös ohne Frömmelei — eine warme Freundin freisinniger Institutionen, ohne sich mit unausführbaren Ideen zu tragen, und von Herz und Seele ein Weib; Ihr werdet es daher schwer finden, sie zu überreden, daß sie bei aller ihrer Weltkenntniß und

Digitized by Google

ihren vielseitigen Vorzügen mehr sey, als ein bescheidenes Abbild ihres eigenen großen beau idéal."

Paul lächelte und seine Blicke begegneten denen des John Effingham — der Ausdruck derselben überzeugte sie beiderseits, daß sie in mehr Dingen gleich dachten, als in ihrer gemeinschaftlichen Bewunderung des Gegenstandes ihrer Unterhaltung.

„Ich fühle, daß ich nicht so offen gegen Euch gewesen bin, als ich hätte seyn sollen, Mr. Effingham," nahm der junge Mann nach einer Pause wieder auf; „aber bei einer passenderen Gelegenheit würde ich mir, im Vertrauen auf Eure Güte, die Freiheit nehmen, weniger rückhaltsvoll zu seyn. Mein Geschick hat mich fast ohne Freunde und ganz ohne Verwandte — so weit nämlich der Verkehr mit denselben in Frage kömmt — in die Welt geworfen; deshalb ist mir die Sprache der Liebe fremd, und ich durfte das Wirken derselben nie erfahren."

John Effingham drückte ihm die Hand und enthielt sich von Stunde an jeder weiteren Anspielung auf seine persönlichen Angelegenheiten, weil die Vermuthung in ihm auftauchte, daß der Gegenstand dem jungen Manne peinlich seyn könnte. Er wußte, wie häufig es in Europa vorkömmt, daß gebildete und oft auch wohlhabende Personen aus beiden Geschlechtern durch eine Hindeutung auf ihre Privatgeschichte nur schmerzlich berührt werden, weil vielleicht eine außereheliche Geburt, eine Scheidung oder sonstiges Familienunglück dabei zur Sprache kommen müßte, und folgerte daher, daß im gegenwärtigen Falle aller Wahrscheinlichkeit nach das erstere Moment Paul Blunts eigenthümlicher Lage zu Grunde liege. Ungeachtet seiner warmen Zuneigung zu Eva, setzte er doch in ihr eigenes wie auch in ihres Vaters Urtheil zu viel Vertrauen, um glauben zu können, daß sie ohne Vorbedacht ein vertrauliches Verhältniß gestatten würden, und was die bloßen Vorurtheile betraf, die sich an dergleichen Puncte knüpften, so hatten diese keine Bedeutung für ihn. Vielleicht bewog ihn sogar die männliche Unab-

Digitized by Google

hängigkeit ſeines Characters, ſich bei Beurtheilung ſolcher Fragen eher auf die Ultraſeite der Freiſinnigkeit zu ſchlagen.

In dem vorerwähnten kurzen Geſpräche hatten, mit Ausnahme der leichten, aber unzweideutigen Anſpielung John Effinghams, beide jede weitere Hindeutung auf Mr. Sharp und ſeine vermeintliche Neigung für Eva vermieden. Daß es mit der Sache ſeine Richtigkeit hatte, hievon waren beide überzeugt, und dies gehörte vielleicht unter die Gründe, warum es keiner für nöthig hielt, davon zu ſprechen; denn der Gegenſtand war verfänglich und von der Art, daß ſie in kühleren Augenblicken wechſelſeitig wünſchen mußten, ihn unter den obwaltenden Verhältniſſen zu vergeſſen. Das Geſpräch nahm nunmehr einen allgemeineren Character an, und während die übrigen Reiſenden durch den Zuſtand des Wetters in ihren Gemächern gehalten wurden, bildeten ſie ſich — wenn nicht etwa der Ausdruck jetzt ſchon zu ſpät kommt — im Laufe der nächſten paar Stunden die Grundlagen zu einer edeln und aufrichtigen Freundſchaft. Paul hatte bisher John Effingham nur mit Mißtrauen und Scheu betrachtet, mußte aber nunmehr einen Mann in ihm finden, welcher ſo ganz anders war, als das Bild, welches die Nachrede und ſeine eigene Phantaſie von ihm entworfen hatte, weshalb denn auch die Rückwirkung in ſeinen Gefühlen weſentlich dazu diente, letztere zu erwärmen und ſeine Achtung für ihn zu ſteigern. Andererſeits entwickelte der junge Mann bei gediegenem Verſtande ſo viel Beſcheidenheit, einen Schatz von Kenntniſſen, der ſich von ſeinen Jahren nicht erwarten ließ, und eine ſo biedere, gerechte Sinnesart, daß der alte Hageſtolz, als ſie ſich gute Nacht wünſchten, aus tiefſter Seele bedauerte, der Natur nicht das Glück danken zu dürfen, der Vater eines ſolchen Sohnes zu ſeyn.

Mittlerweile hatte die Thätigkeit im Schiffe ihren Fortgang genommen. Der Wind ſteigerte ſich ſtätig, bis endlich um Sonnenuntergang Kapitän Truck in der Kajüte ankündigte, daß eine regelrecht gebaute „Bö“ vorhanden ſey. Segel um Segel wurde

Digitized by Google

gekürzt oder beſchlagen, bis der Montauk nur noch unter dem Fockſegel, einem dicht gerefften Hauptſtengenſegel, einem Fockſtengenſtagſegel und einem Beſahnſtagſegel beilag. Man zweifelte ſogar, ob nicht auch das zweite dieſer Segel bald geſtrichen und außerdem das Fockſegel gereft werden müſſe.

Der Schiffsſchnabel ſtand ſüdweſtlich, die Abtrift war beträchtlich, und der Kursweg reichte kaum zu, um die Einwirkung des Steuers fühlbar zu machen. Das Foam hatte ſich, ſo lange Segel geführt werden konnten, wieder um etwa eine Seemeile genähert; aber auch die Schaluppe ſah ſich genöthigt, vor derſelben Steigerung der Wogen und des Windes, welche Mr. Truck zum Niederbinden ſeines Rades gezwungen hatte, beizulegen. Dieſer Stand der Dinge brachte abermals einen beträchtlichen Wechſel in die beziehungsweiſen Lage der beiden Schiffe. Am nächſten Morgen zeigte ſich's, daß das Foam ſich mit ganz untergetauchtem Rumpfe wohl auf dem Luvbuge des Paketſchiffs befand. Die Schaluppe verdankte dieſen Vortheil ihrer ſchärferen Form und ihren mehr auf den Wind berechneten Eigenſchaften, auf welche bei Fahrzeugen, die für den Krieg und für das Nachſetzen berechnet ſind, beſondere Rückſicht genommen wird.

Kapitän Truck lachte jedoch über alles dies, denn bei ſolchem Wetter konnte er nicht geentert werden, und es war ihm gleichgiltig, wo ſich ſein Verfolger befand, wenn er nur nach dem Aufhören des Sturmes Zeit fand, demſelben zu entwiſchen. Im Ganzen war er ſogar erfreut über den gegenwärtigen Stand der Dinge, denn er hatte jetzt doch eine Ausſicht, ſobald es das Wetter geſtattete, ins Lee zu ſchlüpfen, wenn nicht etwa gar ſein Plagegeiſt auf dem nördlichen Borde oder windwärts ganz und gar verſchwand.

Der würdige Meiſter vertraute ſeine Hoffnungen und Beſorgniſſe hauptſächlich den Ohren ſeiner beiden Maten, da ſich bis zum Nachmittag des zweiten Sturmtages nur wenige von den Paſſagieren blicken ließen. Jetzt aber trat in der That eine allge-

Digitized by Google

meine Erleichterung ihrer physischen Leiden ein, obgleich sie von Besorgnissen begleitet war, welche ihnen kaum gestatteten, des Wechsels froh zu werden. Um Mittag desselben Tages tobte der Wind mit solcher Macht, und die Wogen stürzten mit so furchtbarer Gewalt auf die Schiffsbuge nieder, daß es zweifelhaft wurde, ob das Fahrzeug räthlicherweise länger in seiner gegenwärtigen Lage bleiben konnte. Mehreremal im Laufe des Morgens hatte die Gewalt der Wogen die Buge seitwärts gelegt, und ehe das Schiff seine Lage wieder gewinnen konnte, brach die nächste Welle gegen die Breitseite los und überfluthete die Decken. Diese Gefahr ist dem Beiliegen in einem Sturme eigenthümlich, denn wenn das Schiff in den Wellentrog kömmt, und in dieser Lage von einer ungewöhnlich großen Woge erreicht wird, so ist einmal zu befürchten, daß das Schiff ganz auf die Seite geworfen werde, und dann, daß das quer hereinstürzende Wasser Alles von den Decken wegschwemme. Wer die See nicht kennt, hat keinen Begriff von der Gewalt des wilden, von einem Sturm dahin gejagten Elements und wird daher oft in Staunen versetzt, wenn er in den Berichten über das, was Schiffe durchgemacht haben, eine Schilderung der geschehenen Beschädigungen liest. Die Erfahrung zeigt übrigens, daß Boote, Sturmhäuschen, Kanonen, Anker von ungeheurem Gewicht, Bollwerke und Planken oft in dieser Weise ins Meer gefegt oder doch von ihren starken Klammern losgerissen werden.

Das Beiliegen gewährt jedoch, so lange es möglich ist, einen doppelten Vortheil, denn es bietet den stärksten Theil des Schiffes dem Stoße der Wellen dar und hat noch außerdem das Gute, daß man so nahe als möglich die gewünschte Richtung beibehalten kann. Freilich ist es nur ein mittelmäßiger Nothbehelf, dessen man sich Sicherheitshalber bedient, wenn man nicht lenzen kann; auch muß man jedenfalls zu dem Letzteren übergehen, wenn ein Sturm so schwer ist, daß das Beiliegen an sich gefährlich wird. In nichts können die Eigenschaften eines Schiffes so durchaus erprobt werden, als

Digitized by Google

in der Art, wie es ſich in einer derartigen Schwierigkeit benimmt, wie denn auch ein tüchtiger Offizier ſeine Kenntniſſe nie triumphirender an den Tag legen kann, als wenn er Gelegenheit hat, zu zeigen, daß er im Stande iſt, das ungeheure Gewicht ſeines Schiffes in einer Weiſe zu leiten, welche es befähigt, ſeine Vollkommenheit kund zu geben. Ein derartiger Augenblick iſt deshalb eine Stunde der Prüfung ſowohl für den Kapitän, als für das Fahrzeug.

Einem Landbewohner, der nichts von der See kennt, wird nichts leichter ſcheinen, als ein Schiff vor dem Winde laufen zu laſſen, mag die Gewalt des Windes ſeyn, welche ſie will. Seine Unwiſſenheit aber überſieht die meiſten Schwierigkeiten, und wir wollen den Gefahren, die ſich daran knüpfen, nicht vorgreifen, ſondern ſie im regelmäßigen Lauf der Erzählung gehörigen Orts auftreten laſſen.

Lange vor Mittag oder der erwähnten Stunde ſah Kapitän Truck voraus, daß er durch die Wellen, welche beſtändig über Bord ſchlugen, genöthigt werden dürfte, ſein Schiff vor den Wind zu bringen. Er verſchob jedoch dieſes Manöver bis auf den letzten Augenblick und hatte, wie er glaubte, genügende Gründe dafür. Je länger er das Schiff im Beiliegen erhielt, deſto weniger wich er von ſeinem Curſe nach New-York ab, und deſto größer war die Wahrſcheinlichkeit, heimlich und unbeobachtet dem Foam zu entkommen, da das letztere, welches ſeine Stellung beſſer behauptete, den Montauk allmählig ins Lee trifften und deßhalb natürlich ſich weiter entfernen ließ.

Aber die Kriſis wollte keine längere Zögerung geſtatten. Alle Matroſen wurden aufgeboten, das große Marsſegel nicht ohne bedeutende Schwierigkeit aufgeholt, und dann ertheilte Kapitän Truck, obſchon nur ungerne, Befehl, das Beſahnſtagſegel zu ſtreichen, das Steuer hart aufzuſtellen und das Schiff vermittelſt der Raaen zu drehen. Dieß iſt, wie vorhin erwähnt wurde, jedesmal ein bedenklicher Wechſel, denn das Schiff iſt den Verheerungen jeder un-

Digitized by Google

gewöhnlich großen Welle ausgesetzt, wenn sie, während es fast regungslos da liegt, mit voller Macht auf die Breitseite stürzt. Um daher das erforderliche Manöver zu vollziehen, stieg Kapitän Truck um einige Webelinnen in das Focktackelwerk (er war ein zu scharfer Berechner, um in den Hinterwänden auch nur eine Oberfläche, so klein, wie die seines Körpers war, dem Winde preiszugeben) und blickte von da aus windwärts, ob nicht ein augenblickliches Einlullen stattfinde und der Ocean einen Moment biete, in welcher weniger als gewöhnlich große und gefährliche Wellen heranbrausten. Sobald der ersehnte Augenblick eintrat, gab er ein Zeichen mit der Hand, und das zuvor hart niedergedrückte Steuer wurde nun hart aufgehoben.

Dies ist stets ein athemloser Moment in einem Schiffe, denn da Niemand den Erfolg vorauszusehen im Stande ist, so gleicht er dem Eintritt in die Schußweite einer feindlichen Batterie. Im Nu kann ein Dutzend Menschen über Bord gefegt oder das Schiff selbst auf die Seite geworfen seyn. John Effingham und Paul, die einzigen auf dem Decke befindlichen Passagiere, begriffen die Gefahr und bewachten die leichtesten Wechsel mit dem Interesse von Männern, die so viel auf dem Spiele stehen hatten. Anfangs ging die Bewegung des Schiffes mit einer Trägheit vor sich, die in schlechtem Einklange mit dem Eifer der Mannschaft stand. Dann hörte das Stoßen auf und das Fahrzeug stürzte mit Macht in den ungeheuren Wellentrog, als wollte es sich nie wieder erheben. Der Sturz war so tief gegangen, daß das Fockſegel furchtbar anschlug und Rumpf und Spieren vom Steven bis zum Sterne schütterten. Als es sich mit der nächsten Welle wieder hob, glitt zum Glück der schäumende Kamm darunter hin, und die schlanken Stengen drehten sich schwerfällig gegen den Wind. Wie übrigens der Montauk sein Gleichgewicht wieder gewonnen hatte, stürzte er durch die Salzfluth dahin und drängte, als die nachfolgenden Roller herankamen, schnell vorwärts. Dennoch warf ihn die Welle auf die Seite und

Digitized by Google

drängte die ganze Masse ins Lee, die untern Raaenarme in den Ocean eintauchend. Tonnen Wassers ergoßen sich mit dem dumpfen Tone der Erdscholle, welche auf einen Sarg fällt, auf das Deck. In diesem großartigen Augenblick schrie der alte Jack Truck, welcher, triefend von der Sprüh, die über ihn hingewaschen hatte, baaren Hauptes und mit glänzend nassen grauen Haaren im Takelwerk stand, aus voller Brust:

„Holt die Fockbrassen ein, Jungen! Hinweg mit der Raa wie mit einem Fidelbogen!"

Es wurde aller Kraft aufgeboten. Nur ungerne gaben die Raaen, auf die eine fast unwiderstehliche Luftsäule drückte, langsam nach, und wie das Segel den Wind mehr senkrecht auffing, schleppte es den ungeheuren Rumpf mit einer Gewalt, ähnlich der einer Dampfmaschine, durch die See. Ehe noch eine andere Welle zu folgen vermochte, schoß der Montauk mit wüthender Geschwindigkeit dahin, und obgleich die Windvierung noch von den Wellen bestrichen werden konnte, wurde doch ihre Gewalt durch die Geschwindigkeit des Schiffes selbst dermaßen gemindert, daß die Hauptgefahr gebrochen war.

Die Bewegung des Schiffs wurde augenblicklich leicht, aber die Lage desselben konnte noch immer nicht gefahrlos genannt werden. Nicht länger von den Wogen hin und her gestoßen, sondern mit ihnen dahin gleitend, fühlten sich die Reisenden nicht mehr so belästigt, und noch ehe zehn Minuten verflossen waren, befanden sie sich meist wieder auf dem Deck, um in freier Luft Erleichterung zu suchen. Unter diesen war auch Eva, welche sich auf den Arm ihres Vaters lehnte.

Die Scene war furchtbar, ließ sich aber jetzt doch ohne persönliche Unbequemlichkeit betrachten. Die Gentlemen sammelten sich um die schöne, blasse Zuschauerin des großartigen Anblicks, um sich zu erkundigen, welche Wirkung der Sturm auf ihre zarte, an dergleichen Auftritte nicht gewöhnte Gestalt geübt hatte. Sie er-

Digitized by Google

klärte, daß sie der Eindruck des Augenblicks zwar mit ehrerbietiger Scheu, aber nicht mit Unruhe erfülle; denn man findet bei derartigen Anläſſen Frauenzimmer, weil ſie an ein abhängiges Verhältniß gewohnt ſind, in der Regel weit weniger furchtſam, als diejenigen, die man um ihres Geſchlechtes willen für verantwortlicher hält.

„Mademoiſelle Vieſville hat verſprochen mir zu folgen," ſagte ſie, „und da ich als Amerikanerin, ſo zu ſagen, für die See geſchaffen bin, ſo dürft ihr keine Ohnmachten oder auch nur Verzuckungen von mir erwarten; bewahrt daher eure Theilnahme für die Pariſienne auf."

Richtig kam auch bald nachher die Pariſienne mit erhobenen Händen und Augen, in welchen ſich Furcht, Staunen und Bewunderung ausdrückten, aus dem Compaßhäuschen. Ihre erſten Ausrufungen waren Laute des Schreckens; dann aber warf ſie einen wehmüthigen Blick auf Eva und brach in Thränen aus.

„Ah, ceci est décisif!" rief ſie. „Wenn wir uns trennen, ſo iſt es für das ganze Leben."

„Dann unterlaſſen wir's lieber ganz und gar, meine theure Mademoiſelle. Ihr braucht blos in Amerika zu bleiben, um allen weiteren Unbequemlichkeiten des Meeres zu entgehen. Doch denkt nicht länger an die Gefahr, ſondern bewundert die Erhabenheit dieſes ſchrecklich ſchönen Panoramas."

Wohl konnte Eva dieſen Anblick mit dieſem Ausdrucke bezeichnen. Die Gefahren, welche jetzt vermieden werden mußten, beſtanden in dem Beidrehen und in dem Ueberſtürzen des Schiffs. Es heißt zwar im Sprichwort, nichts ſey leichter, als vor dem Winde zu ſegeln; aber es gibt Zeiten, in welchen ein Sturm ſelbſt aus einer begünſtigenden Richtung bedrohlich wird, und dies wollen wir jetzt kürzlich auseinander ſetzen.

Die Geſchwindigkeit des Waſſers, das vor einem Sturme dahin getrieben wird, iſt oft ſo groß, wie die des Schiffes, und in

Digitized by Google

diesem Falle ist das Steuer nutzlos, weil seine ganze Gewalt von der Thätigkeit eines sich bewegenden Körpers gegen ein beziehungsweise ruhiges Element abhängt. Wenn sich nun Schiff und Wasser zumal, mit gleicher Geschwindigkeit und in der nemlichen Richtung fortbewegen, so ist natürlich die Wirksamkeit des Steuers aufgehoben, und der Rumpf wird dahingetrieben, fast ganz der Gewalt von Wind und Wellen preisgegeben. Dies ist übrigens noch nicht Alles. Die Geschwindigkeit der Wellen ist oft größer, als die des Schiffs, und dann äußert das Ruder vorübergehend gerade die entgegengesetzte Wirkung von der, welche von ihm verlangt wird. Allerdings ist diese letztere Schwierigkeit stets nur von momentaner Dauer, da sonst die Lage des Seemanns hoffnungslos seyn würde; wiederholt sich übrigens oft genug, und in so unregelmäßiger Weise, daß alle Berechnungen und Vorsichtsmaßregeln dadurch vereitelt werden. In dem gegenwärtigen Falle war die Geschwindigkeit des Montauk so groß, daß er durch das Wasser dahin zu fliegen schien, und wenn er in seinem Rennen durch eine wüthende Welle überholt wurde, so plumpte er schwerfällig in das Element nieder, gleich einem verwundeten Thiere, das, an seinem Entkommen verzweifelnd, hoffnungslos ins Gras niedersinkt und sich in sein Schicksal ergiebt. In solchen Augenblicken fegten die Wogenkämme gleich dem Dunst in der Atmosphäre an ihm vorbei, und ein ungewohntes Auge konnte wohl glauben, das Schiff stehe fest, obschon es in Wahrheit mit fürchterlicher Bedeutsamkeit unter der Wassermasse dahinwirbelte.

Es ist daher kaum nöthig zu bemerken, daß der Proceß des Lenssens die pünktlichste Aufmerksamkeit auf das Steuer erfordert, weil sich's darum handelt, den Rumpf schleunigst wieder in die geeignete Richtung zu bringen, sobald er durch die Gewalt der Wellen seitwärts geworfen wurde; denn abgesehen davon, daß das Schiff im Wasserkessel seinen Weg verlieren kann — an sich schon eine große Gefahr, da es dadurch dem Angriff der nachfolgenden Wellen voll

Digitized by Google

ausgesetzt ist — werden wenigstens die Decken abgefegt, selbst wenn es einem ernstlicheren Unglücke entgehen sollte.

Das Ueberstürzen ist eine weitere Gefahr, die ebenfalls dem Lenssen eigenthümlich ist. Das Schiff wird dabei von den Wogen, vor denen es hinläuft, überholt, der Kamm derselben durch den Widerstand gebrochen und über den Hackebord oder die Windvierung in Bord geworfen. Um diese Gefahr zu vermeiden führt das Schiff so lang als möglich Segel, denn man hält es für das größte Hülfsmittel beim Lenssen, den Rumpf mit größtmöglicher Geschwindigkeit durch das Wasser zu zwängen.

In Folge dieser verwickelten Zufälligkeiten lenßt dasjenige Fahrzeug am besten, welches am schnellsten segelt und am leichtesten steuert. Es gibt jedoch eine Art von Geschwindigkeit, die an sich zu einer Quelle neuer Gefahr wird. So weiß man zum Beispiel von ungemein scharf gebauten Schiffen, daß sie sich zu tief in die Wellenberge vorn eingezwängt haben; in solchen Fällen stürzt so viel Wasser auf das Deck nieder, daß sich das Fahrzeug nie wieder heben kann. Ein derartiges Schicksal trifft besonders diejenigen, welche einen amerikanischen Klipper zu segeln versuchen, ohne seine Eigenthümlichkeiten zu verstehen. Von dieser letzteren Gefahr jedoch hatte der kesselbodige Montauk mit seinen vollen Bugen nichts zu befürchten; Kapitän Truck drückte aber seine Zweifel aus, ob die Korvette sich wohl erdreisten werde, dem Kurse, den er selbst eingeschlagen hatte, zu folgen.

Der Thatbestand schien die Ansicht des Paketschiffers zu bestätigen, denn als die Nacht einbrach, ließen sich die Spieren des Foam nur noch schwach und wie Fäden eines Spinngewebes vor den hellen Streifen des Abendhimmels unterscheiden. Einige Minuten später verschwanden auch diese Linien, welche denen in einer Zauberlaterne glichen, vor den Augen der Ausluger auf den Masten: denn vom Decke aus hatte man schon über eine Stunde nichts mehr davon gesehen.

Digitized by Google

Die großartigen Schreckniſſe der Scene ſteigerten ſich mit der Dunkelheit. Eva und ihre Begleiterin hielten ſich an dem Sturmhäuschen feſt und beobachteten ſtundenlang das übernatürlich ausſehende Licht, welches das ſchäumende Meer von ſich ſtrahlte und dem Schauſpiele einen ſchauervollen Reiz verlieh. Das Bewußtſeyn der Gefahr erhöhte ſogar die Wonne; denn die Stimmung des Augenblicks war feierliche, großartige Erhebung, und die erſte Wache war ſchon eine Stunde aufgezogen, ehe die Geſellſchaft den Entſchluß faſſen konnte, ſich von dem herrlichen Schauſpiel des tobenden Meeres loszureißen.

Zwölftes Kapitel.

Touchstone. Warſt du jemals bei Hof, Schäfer?
Chorie. Nein, gewiß nicht.
Touchstone. Dann biſt du verdammt.
Chorie. Will nicht hoffen — —
Touchstone. In der That, du biſt verdammt, gleich einem ſchlecht geröſteten Ei, das nur auf der einen Seite Glut hatte.

Wie es euch gefällt.

Die Paſſagiere waren zwar endlich in den Raum hinuntergegangen, aber Niemand dachte daran, ſein Lager aufzuſuchen. Einige ergingen ſich in gebrochenen, halbverſtändlichen Zwiegeſprächen, und einige machten den vergeblichen Verſuch, ſich durch Lektüre zu unterhalten; die Meiſten aber ſaßen da und ſahen ſich in ſtummer Beſorgniß an, denn der Wind heulte durch Spieren und Tackelwerk oder brach ſich in wildem Getöſe in den Ecken und Bollwerken des Schiffes. Eva ſaß auf einem Sopha ihres Gemachs, hatte ihr Haupt auf der Bruſt ihres Vaters ruhen und ſah ſtumm durch die offenen Thüren in die Vorderkajüte hinaus; denn Niemand ſchien zum Aufſuchen der Einſamkeit geneigt zu ſeyn, wenn es nicht etwa zum Zwecke eines ſtillen Gebetes geſchah. Selbſt Mr. Dodge hatte den nagenden Zahn des Neides, ſeine philanthropiſche, aus-

Digitized by Google

ſchließliche Demokratie und — was vielleicht noch ſicherer ſeine wandelbaren Anſichten von den Dingen unter dem Monde verrieth — ſeine tiefe Verehrung vor dem Range vergeſſen, welche er ſo lebhaft in dem Verlangen, Sir George Templemores Freundſchaft zu kultiviren, bekundete. Was den Baronet ſelbſt betraf, ſo ſaß er, daß Geſicht mit ſeinen Händen bedeckt, an dem Kajütentiſche, und einmal hörte man ihn ſogar ein Bedauern ausdrücken, daß er je an Bord eines Schiffes gegangen war.

Saunders unterbrach die düſtere Stille, die unter dieſer characteriſtiſchen Geſellſchaft herrſchte, mit ſeinen Vorbereitungen zum Nachteſſen. Er deckte jedoch nur das eine Ende der Tafel, und ein einzelnes Couvert zeigte, daß Kapitän Truck diniren wollte, da er ſeit dem Frühſtück nichts zu ſich genommen hatte. Der aufmerkſame Steward nahm ſorgfältig Bedacht auf die Lieblingsgerichte ſeines Commandeurs, denn nicht oft bekommt man, was wenigſtens die Quantität betrifft, einen beſſer beſtellten Tiſch zu ſehen, als derjenige war, welcher bei der erwähnten Gelegenheit beſchickt wurde. Außer dem gewöhnlichen Schinken und Maſtochſenfleiſch waren auch Ueberreſte von Enten, eingepöckelte Auſtern — ein Amerika faſt ausſchließlich eigenthümlicher Leckerbiſſen — eingemachte Oliven, Anchovis, Datteln, Feigen, Mandeln, Roſinen, kalte Kartoffeln und Puddinge vorhanden, die insgeſammt in einem einzigen Gange aufgetragen und ſo auf dem Tiſche geordnet waren, daß Kapitän Truck mit ſeinem Arme Alles erreichen konnte; denn obgleich Saunders nicht ganz ohne Geſchmack war, kannte er doch die Eigenthümlichkeiten ſeines Oberen zu gut, um irgend ein weſentliches Erforderniß zu verabſäumen, weßhalb er denn auch beſondere Sorge getragen hatte, alle Gerichte in Radien aufzuſtellen, die nach einem gemeinſamen Mittelpunkte führten — und dieſer Mittelpunkt war kein anderer, als der feſtgeſchraubte Armſtuhl, in welchem der Meiſter des Paketſchiffs gerne ſeine Mußeſtunden zuzubringen pflegte.

Digitized by Google

„Ihr werdet noch manche Fahrt zu machen haben, Mr. Toast," bedeutete der Steward mit Geziertheit seinem Untergebenen oder dem Stewardsmaten, wie man ihn bisweilen scherzhafterweise zu nennen pflegte, „ehe Ihr das Diner eines Gentlemen so pünktlich beschicken könnt. Jede plat," (Saunders hatte nemlich in der Havre Linie gedient und einige derartige Worte aufgefangen) „jede plat muß im Armbereich des convive seyn, namentlich wenn dieser zufälligerweise Kapitän Truck ist, welcher nichts weniger leiden kann, als wenn beim Tafeln eine Zögerung stattfindet. Was die entremets betrifft, — diese dürfen schon mit Salzfäßchen und Senftöpfchen untermengt stehen, so daß sie mit Leichtigkeit an ihre geeignete Plätze kommen können."

„Ich weiß nicht, was ein entremet ist," entgegnete der Untergeordnete, „und es wäre mir gar lieb, Sir, wenn ich meine Aufträge in einem Englisch erhielte, das ein Gentleman auch verstehen kann."

„Ein entremet, Mr. Toast, ist ein Bissen, der zwischen die Hauptgerichte hineingestellt wird. Nehmen wir an, ein Gentleman beginne mit Schweinfleisch; wenn er nun genug davon gegessen hat, so möchte er ein Bischen Grog oder ein Glas Porter haben, ehe er das Ochsenfleisch anschneidet. Während ich nun den ersteren mische oder den Stöpsel ziehe, erfrischt er sich mit einem entremet — einem Entenflügel zum Beispiel, oder vielleicht einem Tellerchen mit eingesalzten Austern. Ihr müßt wissen, daß es gar verschiedene Passagiere giebt; die einen sitzen hin, essen und machen sich lustig von der Stunde der Ausfahrt bis zum Anlangen im Hafen, während andere, möcht ich sagen, den Ocean sentimental nehmen."

„Sentimental, Sir? Denk wohl, das sind diejenigen, welche sich des Beckens ungewöhnlich oft bedienen?"

„Dieß hängt vom Wetter ab. Ich habe schon Personen gekannt, die in einer ganzen Woche nicht so viel zu sich nahmen, um eine einzige Tafel schön damit beschicken zu können; so-

Digitized by Google

bald sie sich aber genesen fühlten, war es eigentlich entsetzlich, wie sie drauf los aßen. Auch macht es einen großen Unterschied aus, ob sich die Passagiere gut in einander schicken können, denn angenehme Gefühle machen guten Appetit. Verliebte sind stets wohlfeile Passagiere."

„Dies ist außerordentlich, denn ich habe stets geglaubt, sie seien schwer mit etwas Anderem, als mit sich selbst zufrieden zu stellen."

„Ihr habt Euch nie in einem größeren Irrthume befunden, denn ich bin selbst Zeuge gewesen, wie einmal ein Verliebter eine süße Kartoffel nicht von einer Zwiebel und einen Drillichsack nicht von einem alten Weibe unterscheiden konnte. Aber von allen Passagieren sind mir die Musterkartenreiter und Hausirer am meisten zuwider. Diese Kerle würden, wenn es der Kapitän erlaubte, die ganze Nacht über aufsitzen und den nächsten Tag im Bette liegen bleiben, dabei aber an einem fort in ihren Berths trinken. Nun, diesmal haben wir ein schmiegsames Häuflein beisammen, und im Ganzen ist es eigentlich eine Herablassung und ein Vergnügen, ihnen aufzuwarten."

„Na, ich denke, Mr. Saunders, sie sind doch nicht so gleich, daß sie es nicht noch mehr seyn könnten."

„Nicht mehr, als Wildpret und Schweinefleisch — vollkommen richtig, Sir, denn diese Kajüte ist ein wahrer Lobklos, was Benehmen und Character betrifft. Ganz oben an setze ich die Effinghams oder rechne sie als A. Nummer Eins, wie Mr. Leach das Schiff nennt, und dann sind auch Mr. Sharp und Mr. Blunt ganz artige Gentlemen. Nichts ist leichter, Mr. Toast, als zu sagen, wer ein Gentleman ist; und da Ihr eine neue Profession angefangen habt, in der es Euch, wie ich um der Ehre der Farbe willen hoffe, gut ergehen wird, so könnt Ihr Euch wohl die Zeit nehmen, zu erfahren, wie dies zugeht, namentlich, da Ihr von einem Passagiere, der nicht ein ächter Gentleman ist, nie viel weiter

Digitized by Google

erwarten dürft, als Scherererei. Da iſt namentlich Mr. John Eſſingham — ſein Bedienter ſagt, er laſſe ſich nie Geld herausgeben, und wenn ihm am Rock ein Aermel nicht recht iſt, kommt er auf der Stelle in die alte Garderobe."

„Na, es muß eine Freude ſeyn, einem ſolchen Herren zu dienen. Mr. Dodge aber, glaube ich, Sir, iſt ein ſcharfer Patron."

„Euer Geſchmack fängt an bemerklich zu werden, Toaſt, und wenn Ihr ihn gehörig ausbildet, ſo werdet Ihr bald erſtaunlich viel Menſchenkenntniß gewinnen. Mr. Dodge iſt, wie Ihr ganz richtig andeutet, nicht ſehr fein gebildet oder ſonderlich geeignet, in einer gentilen Geſellſchaft Figur zu machen."

„Und doch ſcheint er viel auf Geſellſchaften zu halten, Mr. Saunders, denn er hat ſeit unſerer Ausfahrt ſchon fünf oder ſechs bilden wollen."

„Sehr wahr, Sir; aber nicht jede Geſellſchaft iſt gentil. Wenn wir nach New-York zurückkommen, muß ich dafür ſorgen, daß Ihr unter einen beſſeren Schlag kommt, als derjenige war, in welchem Ihr Euch bei unſerer Ausfahrt umtriebt. Freilich paßt Ihr noch nicht für unſern Zirkel, der ganz concluſiv iſt; aber Ihr könnt Euch dazu erheben. Mr. Dodge hat mit mir Wahlgeſchichten durchmachen wollen, um zu ſehen, ob wir nicht unter den Zwiſchendeckpaſſagieren eine Geſellſchaft zur Enthaltſamkeit von geiſtigen Getränken und eine andere für Fortpflanzung der Moral und der religiöſen Grundſätze unſrer Vorväter erfinden können. Was das erſte betrifft, Toaſt, ſo ſagte ich ihm, es ſei unerträglich genug, in einem Loch eingeſperrt zu ſeyn, wie das Zwiſchendeck — man brauche daher nicht das Bischen Tröſtung auszuſchließen, das man einem guten Schlückchen verdankt; und hinſichtlich des zweiten erklärte ich ihm, ſein Vorſchlag ſcheine mir einen Angriff auf die Gewiſſensfreiheit zu enthalten."

„Da habt Ihr's ihm ſchön heimgegeben, Sir," entgegnete der Stewardsmate lachend, oder vielmehr kichernd, denn dieſer

Digitized by Google

Ausdruck dürfte wohl am beſten auf die Art, wie er ſich in Heiterkeit erging, paſſen, „und ich hätte nur mitanſehen mögen, wie verdutzt er daſtand. Es kömmt mir vor, Mr. Saunders, Mr. Dodge wolle ſeine Geſellſchaft zu Unterſtützung der Freiheit und der Religion nur deshalb aufbringen, um über beide mit ſeinen eigenen Erfindungen den Meiſter ſpielen zu können.“

Saunders legte ſeinen langen, gelben Finger auf die breite, flache Naſe ſeines Gefährten und erwiederte mit der Miene beifälliger Zuſtimmung:

„Toaſt, Ihr habt ſeinen Character ſo gut getroffen, wie ich hier mit meinem Finger Eure römiſche Naſe. Er iſt ein Mann, ganz geeignet, um unter dem gemeinen Volk und den Iriſchern Proſelyten zu machen“ — die hyberniſchen Bauern und die amerikaniſchen Neger ſind geſchworene Feinde — „aber er paßt durchaus für nichts, was achtbar oder anſtändig iſt. Geſchähe es nicht um des Sir George willen, ſo würde ich mich kaum herablaſſen, ſein Staatsgemach zu reinigen.“

„Was ſind Eure Anſichten in Betreff des Sir George, Mr. Saunders?“

„Was ſoll ich ſagen? Sir George iſt ein Gentleman, der einen Titel hat, und darf daher natürlich nicht allzu ſcharf beurtheilt werden. Er hat mich bereits mit einem Sovereign bekomplimentirt und mir ſeine Abſicht angedeutet, daß es ihm auch auf ein weiteres nicht ankomme, wenn wir unſern Hafen erreichen.“

„Es nimmt mich gewaltig Wunder, daß ein ſolcher Gentleman verabſäumen konnte, ſich ein Staatsſtüblein apart für ſeine eigene Bequemlichkeit zu miethen.“

„Sir George hat mir Alles dies in einem Geſpräch auseinandergeſetzt, das wir bald nach dem Beginne unſrer Bekanntſchaft in ſeinem Gemache abhielten. Er geht in einer Staatsangelegenheit nach Canada und hatte zur Einſchiffung nur eine Stunde Zeit. Für ein beſonderes Zimmer war er zu ſpät gekommen, und ſein

Digitized by Google

Bedienter folgt ihm mit den übrigen Effekten im nächsten Schiffe nach. Oh! Sir George kann mit allem Fug unter die achtbaren und liberalisirten Leute gezählt werden, obschon vielleicht eine Menge von Umständen zusammengewirkt haben, ihn in einem weniger glimpflichen Lichte erscheinen zu lassen."

Nach dieser Belehrung, in welcher Mr. Saunders sein Wörterbuch eifrig in Anspruch genommen hatte, meinte Toast, daß so viele Umstände wohl geeignet seyn möchten, auch einen besseren Mann in die Klemme zu bringen. Er dachte eine Weile nach oder erging sich wenigstens in einer Operation, deren Ausdruck in seinem kreisrunden glänzenden Gesicht für Nachdenken gedeutet werden konnte, und sagte sodann:

„Es will mir vorkommen, Mr. Saunders, daß die Effinghams sich nicht sonderlich mit Sir George einlassen mögen."

Saunders blickte zur Speisekammerthüre hinaus, um zu recognosciren; als er aber fand, daß noch immer allenthalben die vorerwähnte nüchterne Ruhe herrschte, so öffnete er ein Schubfach und zog eine Londoner Zeitung heraus.

„Um Euch mit dem Vertrauen zu behandeln, das einem Gentleman in einer so achtbaren und verantwortlichen Stellung gebührt, wie Ihr sie einnehmt, Mr. Toast," sagte er, — „es hat sich gestern in meiner Anwesenheit ein kleines Ereigniß verlauten lassen, das mir merkwürdig genug vorkam, um mich zum Aufheben dieser Zeitung zu bewegen. Mr. Sharp und Sir George waren zufällig allein in der Kajüte beisammen, und der Erstere, wie ich alsbald merkte, Toast, hatte Lust, dem Letzteren ein Bischen von seinem Hochmuth zu benehmen, denn Ihr werdet wahrgenommen haben, daß zwischen den Effinghams, Mr. Blunt, Mr. Sharp und dem Baronet noch nie eine Unterhaltung stattfand. Um nun so zu sagen seinem Hochmuth das Eis zu brechen, fängt Sir George an: ‚in der That, Mr. Sharp, die Zeitungen kümmern sich so genau um persönliche Verhältnisse, daß man nicht einmal auf's Land hinaus kann, um ein Bischen frische Luft zu schöpfen, ohne daß sie es be-

Digitized by Google

richten. Ich meinte, keine Seele wisse von meiner Abreise nach Amerika, und doch seht Ihr sie mit mehr Einzelnheiten berührt, als mir lieb ist.' Zum Schlusse gab Sir George Mr. Sharp diese Zeitung und zeigte ihm den Abschnitt hier. Mr. Sharp las ihn, legte das Blatt nieder, und erwiederte kalt: ‚es ist ganz erstaunlich, Sir; aber Unverschämtheit ist ein allgemeiner Fehler des Zeitalters.' Und dann verließ er die Kajüte. Sir George war so ärgerlich, daß er in sein Staatsgemach ging und die Zeitung vergaß; sie fiel daher — Ihr wißt Toast, — einem Grundsatz zufolge, der im Vattel vorkommt, dem Steward zu."

Die beiden Ehrenmänner ergingen sich nun auf Kosten ihres Befehlshabers in gedämpfter Heiterkeit; denn obschon Mr. Saunders im Allgemeinen ein sehr gravitätischer Mann war, so konnte er gelegentlich doch auch lachen und tanzte namentlich ausgezeichnet gut — wenigstens seiner eigenen Meinung nach.

„Wollt Ihr nicht den Abschnitt lesen, Mr. Toast?"

„Ganz unnöthig, Sir; Euer Bericht darüber wird mir vollkommen leserlich und befriedigend seyn."

Durch diesen höflichen Winkelzug ersparte sich Mr. Toast, welcher von der Kunst des Lesens ungefähr eben so viel verstand, als ein Affe von der Mathematik, die Widerwärtigkeit, eingestehen zu müssen, in welcher sorglosen Weise er früher die Gelegenheit, etwas zu lernen, verabsäumt hatte. Zum Glück hatte Mr. Saunders, der als Dienstmann in der Familie eines Gentleman erzogen worden war, seine Jugend besser benützt, und da er sich auf sein Wissen viel einbildete, so fand er ein besonderes Wohlgefallen daran, es bei jeder Gelegenheit zur Schau zu stellen. Er suchte daher den betreffenden Abschnitt auf und begann seine Vorlesung in jener Art belehrenden Tones und gesuchten Manier, womit Gentlemen, welche erst nach Dreißig die Anmuthigen zu spielen beginnen, ihre Complimente zu machen pflegen:

Digitized by Google

„Wie wir hören, iſt Sir George Templemore ‚Baronet und Parlaments-Mitglied für Boodleigh‘, im Begriff, unſre amerikaniſchen Colonien in der Abſicht zu beſuchen, mit der Bedeutung der mißliebigen Fragen, welche eben jetzt dort ſo viel Aufregung verurſachen, ſich genauer bekannt zu machen und nach ſeiner Rückkehr die Sache in den Debatten des Unterhauſes zur Sprache zu bringen. Wir glauben, Sir George wird am erſten mit dem Paketboote, das von Liverpool abgeht, ausſegeln und zeitig genug wieder zurückkehren, um nach den Oſterferien ſeinen Sitz im Parlament einnehmen zu können. Seine Dienerſchaft und ſein Gepäcke ging geſtern mit der Liverpooler Kutſche von London ab. Während der Abweſenheit des Baronets wird Sir Gervaiſe de Brush den Jagdbezirk übernehmen, dagegen aber der Haushalt zu Templemore-Hall eingeſtellt ſeyn.“

„Aber wie kam Sir George hieher?“ lautete jetzt ganz natürlich Mr. Toaſt's Frage.

„Da er zu lang in London aufgehalten wurde, ſo war er genöthigt, ſich unſres Schiffes zu bedienen oder zurückzubleiben. Die Paſſagiere ſäumen oft eben ſo lange, Mr. Toaſt, wie die Matroſen. Ich habe mich oft gewundert, wie Gentlemen und Ladies ſo gerne auf ſich warten laſſen, ſo daß die Speiſen oft ganz ſchaal und unſchmackhaft werden, während man ſie doch warm genießen ſollte.“

„Saunders!“ rief die kräftige Stimme des Kapitäns, der jetzt von ſeinem ſogenannten Throne in der Kajüte Beſitz genommen hatte.

Die ganze elegante Ausdrucksweiſe und der vornehme Anſtrich des Steward verſchwanden mit einemmale bei dem wohlbekannten Tone; er ſteckte den Kopf zu der Speiſekammerthür hinaus und gab die auf jeden Ruf ſchiffsgerechte Antwort:

„Ja, ja, Sir.“

„Laßt Euer Wörterbuch nur in der Speiſekammer dort und

Digitized by Google

zeigt Eure Physiognomie in meiner Gegenwart. Zum Teufel, was würde wohl Battel zu einem Nachteſſen wie dieſes hier ſagen?"

„Ich denke, Sir, er würde es für ein Schiff in einer harten Bö ein ſehr gutes Nachteſſen nennen. Dies iſt meine ehrliche Meinung, Kapitän Truck, und ich täuſche nie einen Gentleman in Sachen der Verköſtigung. Schätze wohl, Mr. Battel würde dem Nachteſſen da Beifall ſchenken, Sir."

„Kann ſeyn, denn er hat wohl eben ſo gut, als andere Leute Dummheiten gemacht. Geht und miſcht mir ein Glas, juſt ſo, wie ich's liebe, wenn ich den ganzen Tag keinen Tropfen gehabt habe. Gentlemen, will vielleicht einer von euch mir die Ehre erweiſen, bei einer Schnitte mitzuhalten? Dieſes Ochſenfleiſch iſt nicht ſchlecht, und hier haben wir, was Schinken betrifft, einen wahren Marylander. Kein Mangel an Werg, um die Ritzen zu verſtopfen."

Den Gentlemen hatte jedoch der Sturm allen Appetit verdorben, und außerdem befanden ſie ſich nicht in der Lage des Kapitän Truck, welcher ſeit dem Morgen nichts genoſſen hatte. Nur Mr. Monday, der Muſterkartenreiter, wie ihn John Effingham genannt hatte, welcher ſchon oft genug zur See geweſen war, um mit ihren Wechſelfällen vertraut zu ſeyn, ließ ſich ein Glas Grog als bonne bouche nach dem Madeira, den er zu ſich genommen hatte, gefallen. Kapitän Truck's Eßluſt kehrte ſich übrigens wenig an den Zuſtand des Wetters; denn obgleich der Ehrenmann zu aufmerkſam auf ſeine Obliegenheiten war, um das Deck zu verlaſſen, bevor er ſich überzeugt hatte, daß die Angelegenheiten gut von Statten gingen, machte er ſich doch, nachdem er ſeinen Sinn einmal auf's Eſſen geſetzt hatte, ſo wohlgemuth an ſein Mahl, daß man wohl ſah, wie wenig er bei ſcharf nagendem Hunger auf Förmlichkeiten hielt. Eine Zeit lang war er zu ſehr beſchäftigt, um ſprechen zu können, und machte regelmäßige Angriffe auf die verſchiedenen Plats, wie ſie Mr. Saunders nannte, ohne ſonderlich auf das Material oder die Kunſt des Kochs zu

Digitized by Google

achten. Nur hin und wieder hielt er inne, um zu trinken, was jedesmal mit so großem Eifer geschah, daß nicht ein Tropfen im Glase zurückblieb. Gleichwohl war Mr. Truck ein mäßiger Mann, denn er genoß nie mehr, als seine physischen Bedürfnisse zu fordern schienen oder seine gute Constitution ertragen konnte. Endlich kam er jedoch an die Entremets des Stewards und begann, was er „Werg" nannte, in die Ritzen seines Diners zu stopfen.

Mr. Sharp hatte nebst Eva diesem ganzen Manöver von der Damenkajüte aus zugesehen, und da er jetzt die Zeit für günstig hielt, sich über den Zustand der Dinge auf dem Deck zu erkundigen, so kam er, von seiner schönen Gefährtin beauftragt, in die Hauptkajüte heraus, um die betreffende Frage zu stellen.

„Die Damen wünschen zu wissen, wo wir sind und wie es mit dem Sturme steht, Kapitän Truck," begann er, nachdem er in der Nähe des Thrones Platz genommen hatte.

„Meine theure Lady," rief der Kapitän, um die Diplomatik einer Gesandtschaftsmission unter seinen Passagieren kurzweg abzuschneiden, „ich wünsche von Herzen, daß ich Euch und Mademoiselle Viefville überreden könnte, ein wenig von diesen eingepöckelten Austern zu kosten; sie sind so fein, wie Ihr selbst, und in jeder Hinsicht würdig, einer Meerfee vorgesetzt zu werden, wenn es ein derartiges Ding gäbe."

„Ich danke Euch für das Compliment, Kapitän Truck; aber während ich mir die Freiheit nehme, es abzulehnen, stelle ich die Bitte, Euch an den Bevollmächtigten zu wenden, welchen Mademoiselle Viefville" — Eva wollte sich selbst dabei nicht berühren — „von ihren Wünschen unterrichtet hat."

„Ihr begreift also wohl, Sir," nahm Mr. Sharp wieder das Wort, „daß Ihr allen Grundsätzen gemäß, welche Vattel aufstellte, mit mir zu traktiren habt."

„Und Euch zu traktiren obendrein, mein guter Sir. Laßt Euch überreden, ein Schnittchen von diesem Antiabolitionisten zu

Digitized by Google

kosten," — er steckte sein Messer in den Schinken, den er noch immer mit einer Art melancholischer Theilnahme zu betrachten fortfuhr — „nicht? Nun, das allzuviele Zureden ist fast ebenso schlimm, als gänzliche Vernachläßigung. Uebrigens bin ich mit Saunders überzeugt, Sir, daß Vattel selbst, wenn er in Betreff seiner Kost nicht unverständiger ist, als in Staatsangelegenheiten, sich zwanzig Minuten nach der Mahlzeit weit glücklicher fühlen muß, als ehe er sich dazu niedergesetzt hat."

Da Mr. Sharp bemerkte, es führe zu nichts, auf seiner Frage zu beharren, so lange der Andere in einer seiner redseligen Launen war, so beschloß er, die Dinge ihren Gang nehmen zu lassen und auf des Kapitäns Weise einzugehen.

„Wenn Vattel der Mahlzeit seinen Beifall zollte, so würden nur wenige Menschen Ursache haben, sich über das Geschick zu beklagen, welches sie so gut versorgt hat."

„Ich schmeichle mir, Sir, daß ich mich, namentlich in einer Bö, so gut auf ein Souper verstehe, als Vattel oder irgend ein anderer Mann."

„Und doch war Vattel einer der gefeiertsten Köche seiner Zeit."

Kapitän Truck machte große Augen und sah seinem ganz ernsthaft dasitzenden Gesellschafter voll in's Gesicht; denn er liebte selbst zusehr eine kleine Neckerei, um nicht Andere gleichfalls in Verdacht zu ziehen, und stocherte daher mit verdoppelter Wachsamkeit seine Zähne aus.

„Vattel ein Koch? Davon höre ich wahrhaftig zum erstenmale."

„Es gab in früherer Zeit einen Vattel, der an der Spitze seiner ganzen Kunstgenossenschaft stand — dies kann ich Euch auf Ehre versichern. Ich will übrigens nicht behaupten, daß es gerade Euer Vattel ist."

„Sir, es hat nie zwei Vattels gegeben. Dies ist mir eine ganz außerordentliche Neuigkeit, und ich weiß kaum, wie ich sie aufnehmen soll."

Digitized by Google

„Wenn Ihr meine Angabe bezweifelt, so könnt Ihr jeden der übrigen Paſſagiere darum befragen. Sowohl die Herren Eſſingham als Mr. Blunt, Miß Eſſingham oder Mademoiſelle Vieſville werden das, was ich Euch ſagte, beſtätigen — namentlich die Letztere, da er ihr Landsmann war."

Kapitän Truck begann wieder Werg hineinzuſtopfen, denn Mr. Sharp's ruhiges Geſicht that Wirkung; und da er über die Folgen nachdachte, wenn ſich ſein Orakel als Koch ausweiſen ſollte, ſo hielt er es für gerathen, gewiſſermaßen nebenbei zu eſſen. Nachdem er ein Dutzend Oliven, ſechs oder acht Anchovis, eben ſo viel eingepöckelte Auſtern, Mandeln und Roſinen aber à volonté — wie es in den Ankündigungen heißt — hinuntergearbeitet hatte, ſchlug er plötzlich mit der Fauſt auf den Tiſch und kündigte ſeine Abſicht an, die Frage den beiden Damen vorzulegen.

„Meine theure junge Lady," rief er aus, „wollt Ihr die Güte haben, mir zu ſagen, ob Ihr je von einem Koch Namens Vattel gehört habt?"

Eva lachte, und ihre ſüßen Töne waren anſteckend, ſogar in Mitte des heulenden Sturmes, der ſich in den Kajüten wie eine Baßbegleitung oder das ferne Brauſen eines Waſſerfalls zu dem Geſange der Vögel ausnahm.

„Allerdings, Kapitän," antwortete ſie. „Mr. Vattel war nicht nur ein Koch, ſondern auch der berühmteſte Koch, von dem man weiß — wenn auch nicht um ſeiner Geſchicklichkeit, ſo doch um ſeines Ehrgefühls willen."

„Ich zweifle nicht, daß der Mann ſein Geſchäft gut verſah, mag er Hand angelegt haben, wo er will. Und er war ein Landsmann von Euch, wie ich höre, Mademoiſelle?"

„Aſſurément, Monſieur Vattel hat mehr ausgezeichnete Souvenirs hinterlaſſen, als irgend ein anderer Koch en France."

Kapitän Truck wandte ſich raſch an den aufgeblähten und ſtaunenden Saunders, der ſeine eigene Herrlichkeit durch dieſe wich-

Digitized by Google

tige Entdeckung ſehr erhöht ſah, und ſagte in der kurzen Weiſe, in welcher er das Oberhaupt der Speiſekammer anzureden pflegte: „Hört Ihr dies, Sir? Seht zu und macht mir ausfindig, worin ſie beſtehen. Sobald wir in den Hafen kommen, müßt Ihr mir ein Gericht von dieſen Souvenirs vorſetzen. Ich denke, ſie werden auf dem Fultoner Markt wohl zu haben ſeyn, und vergeßt nicht, wenn Ihr dort ſeyd, nach einigen Zungen und Blackfiſchen zu ſehen. In Ermanglung derſelben habe ich heute nur ein halbes Nachteſſen gehabt. Ich kann mir denken, daß dieſe Souvenirs eine Kapitalkoſt ſeyn mußten, wenn Monſieur Battel ſo hohe Stücke auf ſie hielt. Bitte, Mademoiſelle, iſt der Gentleman todt?“

„Hélas, oui! wie hätte er auch leben können mit einem Degen durch den Leib?“

„Ha! Natürlich in einem Duell umgekommen — und wenn man der Sache auf den Grund geht, wird ſich herausſtellen, daß er im Kampfe für ſeine Grundſätze ſtarb. Ich werde fortan doppelten Reſpekt vor ſeinen Anſichten haben, denn dies iſt der Probierſtein von der Ehrlichkeit eines Mannes. Mr. Sharp, ein Glas Geiſſenheimer ſeinem Andenken — wir haben vielleicht ſchon manchem weniger würdigen Manne dieſe Ehre angethan.“

Der Kapitän füllte die Gläſer, aber in demſelben Augenblicke erſchütterte ein Sturz von mehreren Tonnen Waſſer auf das Deck das ganze Schiff. Einer der Paſſagiere im Sturmhäuschen öffnete die Thüre, um nach der Urſache zu ſehen, und der Ton des ziſchenden Waſſers nebſt dem Brüllen des Windes ließ ſich nun friſcher und beſtimmter in den Kajüten vernehmen. Mr. Truck blickte nach dem Tell-Tale zu ſeinen Häupten, um ſich von dem Kurſe des Schiffs zu überzeugen, hielt einen Augenblick inne und goß dann ſeinen Wein hinunter.

„Dieſer Wink erinnert mich an meine Sendung,“ nahm Mr. Sharp auf's Neue das Wort. „Die Damen wünſchen Eure Anſicht über den Zuſtand des Wetters zu erfahren.“

Digitized by Google

„Ich bin ihnen eine Antwort schuldig, wäre es auch nur zum Dank für den Wink über Vattel. Wer zum Teufel hätte auch glauben sollen, daß der Mann je ein Koch war! Aber die Franzosen sind nicht wie andere Leute, und die halbe Nation besteht aus Köchen oder lebt in einer oder der andern Weise von dem Essen, das andere Leute zu sich nehmen."

„Sie sind noch obendrein sehr gute Köche, Monsieur le Capitain," bemerkte Mademoiselle Viefville. „Monsieur Vattel starb für die Ehre seiner Kunst, denn er stürzte sich in seinen eigenen Degen, weil die Fische nicht zeitig genug für das Diner des Königs angekommen waren."

Kapitän Truck machte eine verdutztere Miene, als je; dann wandte er sich rasch gegen den Steward um, schüttelte den Kopf und rief:

„Hört Ihr dies, Sir? Wie oft hättet Ihr schon sterben müssen, wenn Euch jedesmal, so oft die Fische vergessen waren, oder zu spät kamen, ein Degen durch den Leib gerannt worden wäre! Einmal wenigstens hätte Euch sicherer Tod geblüht, von wegen der Zungen und Blackfische."

„Aber das Wetter?" unterbrach ihn Mr. Sharp.

„Das Wetter, mein theurer Sir? Das Wetter, meine theure Damen, ist ein sehr gutes Wetter, mit Ausnahme des Winds und der Wellen, von denen beiden wir unglücklicherweise eben jetzt mehr haben, als wir brauchen. Das Schiff muß lenssen, und da wir wie ein Rennpferd dahingehen, ohne uns Athem zu gönnen, so können wir die canarischen Inseln zu Gesicht kriegen, noch ehe unsere Fahrt vorüber ist. Gefahr hat es mit dem Schiffe nicht, so lange wir uns klar von dem Lande abhalten können, und damit dies ordnungsmäßig geschehe, will ich mich jetzt in mein Staatsgemach begeben und ausfindig machen, wo wir im gegenwärtigen Augenblicke sind."

Auf diese Auskunft hin zogen sich die Passagiere für die Nacht

Digitized by Google

in ihre Gemächer zurück und Kapitän Truck ging eifrig an seine Arbeit. Das Ergebniß seiner Berechnungen zeigte, daß sie westlich von Madeira vorüberkommen mußten, und dies war Alles, um was er sich für den Augenblick kümmerte, da er stets die Absicht hatte, bei erster Gelegenheit zu seinem Kurse aufzuholen.

Dreizehntes Kapitel.

Zwei Wünsche doch wird mir mein Geschick gewähren —
Noch einen Streifzug durch die Welt und dann
Ein friedlich Hüttchen mir und dir.

Byron.

Eva Effingham schlief nur wenig; denn obgleich die Bewegung des Schiffes, so lang es noch mit Gegenwind kämpfte, weit stärker und belästigender gewesen war, hatte sich doch der ungestüme Zwist der Elemente nie in so gewaltigen Zügen geäußert, wie in diesem Sturme. Auf ihrem Lager war ihr Ohr nur durch einen fußbreiten Raum von den tobenden Gewässern draußen geschieden, und sie zitterte, als sie das Gurgeln so bestimmt hörte, wie wenn die Wellen bereits durch die Plankenfugen hereinbrächen und das Schiff füllten. Sie konnte daher lange Zeit nicht schlafen und lag zwei Stunden lang mit geschlossenen Augen da, entzückt, aber doch mit klopfendem Herzen dem furchtbaren Ringen zuhörend, das über den Ocean hintobte. Die Nacht bot keine Ruhe, denn das Getöse von Wind und Wasser machte unablässig fort, obschon es durch die Decken und Schiffswände ein wenig gedämpft wurde; und wenn sich hin und wieder eine Thüre aufthat, war es, als dränge der ganze Tumult in die Kajüte herein. In solchen Augenblicken gewannen die Töne eine furchtbare Großartigkeit; denn selbst das Rufen des Offiziers kam dem Ohr wie ein warnender Schrei aus der Tiefe vor.

Endlich versank Eva, sogar durch ihre Besorgnisse erschöpft,

Digitized by Google

in einen unruhigen Halbschlaf, in welchem das Gebrülle des Sturms nie ganz für ihren Gehörsinn verloren ging. Um Mitternacht traf der Strahl eines Kerzenlichtes ihre Augen, und sie war im Nu hell wach.

Als sie sich in ihrem Bette aufrichtete, fand sie, daß Nanny Sidley, welche ihren kindlichen Schlummer so oft und so lange bewacht hatte, an ihrer Seite stand und ihr ängstlich in's Gesicht sah.

„Dies ist eine schreckliche Nacht, Miß Eva," begann die geängstigte Dienerin in halbem Flüstern. „Ich konnte nicht schlafen, weil ich stets an Euch und an das denken mußte, was auf diesem weiten Gewässer noch vorfallen mag."

„Und warum besonders an mich, meine gute Nanny?" entgegnete Eva, ihrer alten Wärterin so süß zulächelnd, wie ein Kind in Augenblicken der Innigkeit und des Erinnerns. „Warum so viel an mich, meine treffliche Anna? Gibt es nicht noch Andere, die Eurer Sorge gleichfalls würdig sind? Da ist mein theurer Vater — Ihr selbst — Mademoiselle Vieville — Vetter Jack — und —" das warme Roth vertiefte sich auf der Wange des schönen Mädchens, obschon sie selbst kaum wußte, warum — „ja und es gibt noch viele Andere im Schiff, an die hoffentlich ein so gutes Geschöpf denken kann, wenn seine Gedanken zu Besorgnissen und seine Wünsche zu Gebeten werden."

„Ohne Frage sind viele kostbare Seelen in dem Schiff, Ma'am, und ich bin überzeugt, daß Niemand mehr als ich wünscht, sie alle wieder wohlbehalten am Lande zu sehen; aber es scheint mir, daß Niemand von Allen so viel geliebt wird, wie Ihr."

Eva lehnte sich spielend vorwärts, zog die alte Dienerin an sich und küßte ihre Wange. Die Augen des Mädchens glänzten, als sie das eigene glühende Antlitz an dieselbe Brust legte, die ihr früher so oft als Pfühl gedient hatte. Sie blieb eine Minute in

Digitized by Google

dieſer zärtlichen Stellung, richtete ſich dann wieder auf und fragte Nanny, ob ſie auf dem Deck geweſen ſey.

„Ich gehe alle halbe Stunden hinauf, Miß Eva, denn ich meine, es ſey eben ſo gut meine Pflicht, hier über Euch zu wachen, wie zu der Zeit, als ich Euch ganz für mich in der Wiege hatte. Ich glaube nicht, daß Euer Vater heute Nacht viel ſchlafen kann, und mehrere von den Gentlemen in den andern Kajüten haben ſich gar nicht ausgekleidet. So oft ich an den Thüren ihrer Staatsgemächer vorbeikomme, fragen ſie mich, wie Ihr in dieſem Sturme Eure Zeit verbringt.“

Die Glut auf Eva's Wangen wurde höher und Anna Sidley meinte ihr Kind nie ſchöner geſehen zu haben, da das helle ſchwellende goldene Haar, welches ſich dem Zwange des Häubchens entriſſen hatte, an den Schläfen niederfiel und die Augen des Mädchens, aus denen ſtets das edelſte Gefühl leuchtete, noch ſanfter und ſtrahlender als gewöhnlich machte.

„Sie verbergen die eigene Unruhe unter einer erkünſtelten Beſorgniß für mich, meine gute Nanny,“ verſetzte ſie haſtig, „und Eure Liebe zu mir iſt Schuld daran, daß Ihr Euch ſo leicht durch den Kunſtgriff bethören laßt.“

„Es mag ſeyn, Ma'am, denn ich verſtehe mich nur wenig auf die Weiſe der Welt. Iſt es nicht ſchrecklich, Miß Eva, denken zu müſſen, daß wir in einem Schiff ſind — ſo fern von jedem Land — und ſo ſchnell über den Grund hinwirbelnd, als ein Pferd nur rennen kann?“

„Die Gefahr liegt vielleicht nicht gerade hierin, Nanny.“

„Das Meer hat doch einen Grund — nicht wahr? Ich habe ſchon behaupten hören, die See habe gar keinen Boden, und dies würde die Gefahr nur um ſo größer machen. Ich glaube, wenn ich gewiß wüßte, daß der Boden nicht ſehr tief läge und ſich nur hin und wieder ein Fels blicken ließe, ſo würde ich die Sache nicht für ſo gar ſchrecklich halten.“

Digitized by Google

Eva lachte wie ein Kind: der Gegenſatz, zwiſchen der holden Einfachheit ihrer Blicke, ihrer Gebärdung und ihres ausgebildeten Verſtandes zu dem matronenhaften Ausſehen der weniger unterrichteten Anna bot eines jener Gemälde, in welchen die Ueberlegenheit des Geiſtes über alle andere Dinge beſonders augenfällig wird.

„Eure Begriffe von Sicherheit, meine theure Nanny,“ ſagte ſie, „ſtimmen nicht ſonderlich mit denen der Seeleute zuſammen; denn ich glaube, ſie würden eben jetzt nichts mehr fürchten, als Felſen und den Boden.“

„Ich fürchte, daß ich für's Waſſer verdorben bin, Ma'am, denn meinem Urtheile nach könnten wir in einem ſolchen Sturme keinen größeren Troſt haben, als wenn wir lauter dergleichen feſte Dinge um uns hätten. Glaubt Ihr, Miß Eva, der Boden des Meeres, wenn es wirklich einen Boden hat, ſey weiß von den Gebeinen der ſchiffbrüchigen Matroſen, wie die Leute ſagen?“

„Ich zweifle nicht, meine gute Nanny, daß die ungeheure Tiefe viele ſchauerliche Geheimniſſe birgt; aber Ihr ſolltet weniger an dergleichen Dinge und mehr an die allbarmherzige Vorſehung denken, die uns auf unſern Wanderfahrten in ſo vielen Gefahren beſchützt hat. Ihr habt früher ſchon in größeren Nöthen geſchwebt, und ſeyd doch unbeſchädigt davon gekommen.“

„Ich, Miß Eva? — Glaubt Ihr, ich habe um meinetwillen Furcht? Was liegt daran, wenn eine arme alte Weibsperſon wie ich, ein paar Jahre früher oder ſpäter ſtirbt, oder wo ihr gebrechlicher Leib ein Unterkommen findet! Ich bin in meinem ganzen Leben keine ſo wichtige Perſon geweſen, daß viel darauf ankäme, wo das Bischen, was von mir zum Vermodern übrig bleibt, nach meinem Tode in Staub zerfällt. Ich bitte Euch, Miß Effingham, haltet mich ja nicht für ſo ſelbſtſüchtig, daß ich heute Nacht um meinetwillen Unruhe fühlen könnte.“

„So gilt alſo dieſe Angſt, wie gewöhnlich, immer nur mir, meine liebe, wackere alte Wärterin? Dann beruhigt Euch immer-

Digitized by Google

hin, denn diejenigen, welchen doch am beſten ein Urtheil zuſteht, verrathen keine Sorge, und Ihr ſeht ja, daß der Kapitän dieſe Nacht ſo tief ſchläft, wie ein jeder andere."

„Aber er iſt ein rauher Mann und an die Gefahr gewöhnt — beſitzt weder Weib noch Kinder und hat, ich ſtehe dafür, nie an das Entſetzliche gedacht, wenn ein ſo koſtbares Geſchöpf wie Ihr in die Meereshöhlen ſchwimmen ſoll unter die raubgierigen Fiſche und die Seeungeheuer."

Die arme Nanny Sidley fühlte ſich durch dieſes Bild ihrer Phantaſie auf's Tiefſte ergriffen, ſchlang ihren Arm um Eva's ſchönen Körper und ſchluchzte ungeſtüm. Ihre junge Gebieterin, die an ähnliche Zärtlichkeitsergüſſe gewöhnt war, tröſtete ſie mit Liebkoſungen und Verſicherungen, welche bald Nanny's Faſſung wieder herſtellten, und dann wurde die Unterhaltung mit einem größern Anſchein von Ruhe auf Seite der Dienerin wieder aufgenommen. Sie ſprachen einige Minuten von ihrem zuverſichtlichen Vertrauen auf Gott, und Eva gab jetzt Nanny vierfältig oder mit der überwiegenden Kraft ihres gebildeten Geiſtes viele jener einfachen Glaubens- und Demuthslehren zurück, welche ihr als Kind von ihrer Gefährtin ertheilt worden waren. Letztere hörte gewohntermaßen mit einer Liebe und Andacht, wie ſie nichts Anderes in ihr wecken konnte, auf dieſe Ermahnungen, die ihren Ohren wie der Wiederhall ihrer eigenen beſſeren Gedanken erſchienen. Eva fuhr mit ihrer kleinen weißen Hand über Nanny's faltige Wange, indem ſie dieſelbe in einer Weiſe, wie ſie es zu tauſend Malen als Kind gethan hatte, liebkoſte; denn ſie wußte wohl, daß die gute alte Wärterin ſich in einer derartigen Zärtlichkeitsäußerung überglücklich fühlte.

„Und nun, meine gute alte Nanny," fuhr ſie fort, „werdet Ihr, ich bin's überzeugt, Euer Herz beruhigen; denn obſchon Ihr Euch nur allzugerne Sorge um ein Geſchöpf macht, das dieſelbe nicht zur Hälfte verdient, ſo ſeyd Ihr doch viel zu verſtändig und

Digitized by Google

zu demüthig, um Euch einer unbegründeten Angſt hinzugeben. Wir wollen ein Weilchen von etwas Anderem ſprechen, und dann legt Euch nieder, um Euren müden Körper ausruhen zu laſſen."

„Müde? Ich würde des Wachens nie müde werden, wenn ich dächte, daß Grund dafür vorhanden ſey."

Obgleich Nanny jede weitere Anſpielung vermied, begriff Eva doch wohl, daß dieſe Wachſamkeit nur ihr ſelbſt galt. Sie zog ihre alte Dienerin an ſich und drückte ihr auf jede Wange einen Kuß, worauf ſie fortfuhr:

„Die Schiffe können auch von andern Dingen ſprechen, als von ihren Gefahren. Findet Ihr's nicht ſeltſam, daß ein Kriegsſchiff abgeſendet wurde, um uns in dieſer außerordentlichen Weiſe über den Ocean zu verfolgen?"

„Ja wohl, Ma'am, und ich wollte mit Euch darüber ſprechen, ſobald Ihr einmal an nichts Beſſeres zu denken hättet. Anfangs meinte ich, aber ich glaube, es war ein thörichter Gedanke — einer von den großen engliſchen Lords und Admiralen, die zu Paris, Rom und Wien ſoviel um uns waren, habe dieſes Schiff ausgeſchickt, um Euch wohlbehalten nach Amerika zu begleiten, Miß Eva; denn ich hätte nie vermuthet, daß man ſo viel Weſens machen werde wegen eines entlaufenen armen Pärleins, wie dieſe Zwiſchendeckpaſſagiere ſind."

Eva konnte ſich über dieſen Einfall ihrer Dienerin eines abermaligen Lachens nicht erwehren, denn ſie fühlte ſich ſo heiter geſtimmt, wie in den Tagen ihrer Kindheit, obſchon ihre Bildung dem allzu ungeſtümen Ausdrucke dieſer Heiterkeit einen Zügel anlegte. Nachdem ſie Nanny's Wange abermals freundlich geſtrichen hatte, entgegnete ſie:

„Dazu ſind die großen Lords und Admirals nicht groß genug, liebe Nanny, ſelbſt wenn ſie Luſt hätten, eine ſolche Thorheit zu begehen. Aber iſt Euch unter den vielen ſeltſamen Umſtänden,

Digitized by Google

welche Ihr auf diesem Schiffe zu bemerken Gelegenheit hattet, kein anderer möglicher Grund aufgefallen?"

Nanny sah Eva an, wandte dann ihre Augen bei Seite, blickte wieder verstohlen nach ihrer jungen Gebieterin hin und glaubte endlich antworten zu müssen —

„Ich gebe mir Mühe, Ma'am, von Jedermann gut zu denken, obgleich man bisweilen auf seltsame Gedanken geräth, ohne daß man es wünscht. Ich weiß, glaube ich, auf was Ihr anspielt, bin aber nicht ganz überzeugt, ob es mir zusteht, mich auszusprechen."

„Gegen mich wenigstens bedürft Ihr keines Rückhaltes, Nanny, und ich gestehe, daß ich gerne erfahren möchte, ob wir über einige unserer Reisegefährten die gleichen Gedanken unterhalten. Sprecht Euch daher unverholen aus, denn es kann Euch doch nicht mehr Besorgniß einflößen, mir Eure Gedanken mitzutheilen, als wie wenn Ihr mit Eurem eigenen Kinde redetet."

„Oh, nicht so viel, Ma'am — nicht halb so viel; denn Ihr seyd mir zumal Kind und Gebieterin und ich blicke eben so gut um Rath zu Euch auf, als ich ihn Euch geben kann. Es ist seltsam, Eva, daß Gentlemen nicht unter ihrem wahren Namen reisen, und ich habe mir schon allerlei unangenehme Gedanken darüber gemacht, obschon ich glaubte, es gezieme sich nicht für mich, daß ich zuerst davon spreche, so lange Euer Vater bei Euch ist, und die Mammerselle," denn so pflegte Nanny die Gouvernante stets zu nennen, „und Mr. John, die Euch Alle fast so sehr lieben, wie ich, und die jedenfalls viel besser verstehen müssen, was recht ist. Aber nun Ihr mich ermuthigt, Miß Eva, frei heraus weg zu sprechen, will ich nur sagen, es wäre mir lieb, wenn Niemand in Eure Nähe käme, der nicht sein Herz in der offenen Hand trüge, damit auch das kleinste Kind seinen Character und seine Beweggründe verstehen könnte."

Eva lächelte, als sie ihre Dienerin so warm werden sah, konnte

Digitized by Google

ſich aber eines leichten Erröthens nicht erwehren, obſchon ſie ſich Mühe gab, gleichgültig zu erſcheinen.

„Dies wäre wahrlich in der gemiſchten Geſellſchaft eines Schiffes ein recht eitler Wunſch, theure Nanny,“ verſetzte ſie. „Man kann nicht erwarten, daß Fremde bei der erſten beſten näheren Berührung alle ihre Rückhaltung beſeitigen, da unter ſolchen Umſtänden der Gebildete und Verſtändige nur um ſo mehr auf ſeiner Hut iſt.“

„Ihr ſprecht von Fremden, Ma'am?“

„Ich bemerke, daß Ihr Euch des Geſichtes eines unſerer Reiſegefährten erinnert. Warum ſchüttelt Ihr den Kopf?“ Und das verrätheriſche Roth überflog abermals Eva's liebliches Antlitz. „Ich glaube, ich hätte von zweien unſerer Reiſegefährten ſprechen ſollen; aber ich zweifelte, ob Ihr Euch eines derſelben würdet erinnern können.“

„Kein Gentleman ſpricht je zweimal mit Euch, Miß Eva, ohne daß ich ihn im Gedächtniß behielte.“

„Ich danke Euch, liebe Nanny, denn dies gehört zu den tauſend anderen Beweiſen Eurer unermüdlichen Theilnahme an meinem Wohl. Ich hätte Euch übrigens nicht für ſo wachſam gehalten, daß Ihr Euch jedes Geſicht merktet, welches mir zufälligerweiſe nahe kam.“

„Ach, Miß Eva, ich bin überzeugt, keinem dieſer Gentlemen würde es lieb ſeyn, wenn er mitanhören müßte, daß Ihr in dieſer gleichgültigen Weiſe von ihm ſprecht. Beide ſind Euch nicht blos ‚zufällig nahe gekommen‘; denn was den —“

„Bst, liebe Nanny; wir ſind an einem gedrängt vollen Platze und Ihr könntet gehört werden. Ihr müßt deshalb keinen Namen nennen, denn ich glaube, wir verſtehen einander, ohne daß wir in alle dieſe Einzelnheiten eingehen. Es wäre mir übrigens von Intereſſe, meine theure Nanny, zu erfahren, welcher von dieſen jun-

Digitized by Google

gen Männern auf Euer ehrliches, gewiſſenhaftes Herz den günſtigſten Eindruck geübt hat."

„Ach, Miß Eva, was gilt auch mein Urtheil in Vergleichung mit dem Eurigen, mit dem von Mr. John Effingham und —"

„Das meines Vetters Jack? Im Namen aller Wunder, Nanny, was hatte denn er mit der Sache zu ſchaffen?"

„Nichts, Ma'am. Ich kann nur ſo viel bemerken, daß er ſeine Lieblinge hat, ſo gut als ein Anderer, und glaube wohl ſagen zu dürfen, daß auf dieſem Schiffe Mr. Dodge nicht am beſten bei ihm angeſchrieben ſteht."

„Ich glaube, Ihr könntet hiezu auch Sir George Templemore zählen," entgegnete Eva lachend.

Anna Sidley ſah ihre junge Gebieterin bedeutſam an und lächelte, ehe ſie antwortete; dann aber fuhr ſie in der Unterhaltung ſo natürlich fort, als ob keine Unterbrechung ſtattgefunden hätte.

„Sehr möglich, Ma'am; auch Mr. Monday können wir beifügen und alle Uebrigen des gleichen Schlages. Aber Ihr bemerkt, wie bald er einen wahren Gentleman zu entdecken weiß; denn er ſteht auf ganz geſelligem, freundſchaftlichem Fuße mit Mr. Sharp und Mr. Blunt — namentlich mit dem Letzteren."

Eva ſchwieg, denn die unverholene Berührung dieſer beiden Namen wollte ihr nicht gefallen, obſchon ſie ſich ſelbſt kaum den Grund anzugeben vermochte.

„Mein Vetter iſt ein Weltmann," nahm ſie nach einer Pauſe wieder auf, als ſie bemerkte, daß Nanny ſie mit einer Beklommenheit betrachtete, als fürchte ſie, zu weit gegangen zu ſeyn, „und es kann Niemand Wunder nehmen, wenn er ſeines Gleichen ſo bald herausfindet. Es iſt uns bekannt, daß dieſe beiden Herren nicht ganz das ſind, was ſie ſcheinen, obſchon wir auch nichts Unrechtes von ihnen wiſſen, als vielleicht dieſe thörichte Veränderung ihrer Namen. Allerdings wäre es beſſer geweſen, wenn ſie ſich unter ihren wahren Bezeichnungen eingeſchifft hätten — es würde

Digitized by Google

wenigſtens mehr Achtung gegen uns verrathen haben, obſchon beide verſichern, ſie hätten nicht gewußt, daß mein Vater an Bord des Montauk ſeine Ueberfahrt genommen habe — ein Umſtand, welcher wohl wahr ſeyn kann, denn Ihr wißt, daß die Kajüte, welche wir erhielten, anfänglich von einer andern Geſellſchaft gemiethet war."

„Es ſollte mir leid thun, Ma'am, wenn es einer dieſer Herren an Achtung fehlen ließ."

„Es iſt nicht ſonderlich ſchmeichelhaft, wenn ein junges Frauenzimmer die unfreiwillige Bewahrerin der Geheimniſſe zweier gedankenloſer Männer abgeben ſoll — dies iſt Alles, meine gute Nanny. Wir kennen ſie nicht wohl verrathen und ſind deßhalb par force ihre Vertrauten. Das Unterhaltlichſte dabei iſt, daß ſie gegenſeitig von ihrem Geheimniß unterrichtet ſind — zum Theil wenigſtens, und in hundert Fällen in eine ganz entzückende Verlegenheit gerathen. Was mich betrifft, ſo habe ich kein Mitleid mit ihnen, ſondern denke, daß ſie dieſe Strafe wohl verdienen. Sie werden von Glück ſagen können, wenn ihre Bedienten ſie nicht verrathen, noch ehe wir New-York erreichen."

„Dies fürchte ich nicht Ma'am, denn es ſind verſtändige vorſichtige Leute, und wenn ſie Luſt zum ausplaudern hätten, ſo würden ſie häufig Gelegenheit dazu gefunden haben; denn Mr. Dodge hat, glaube ich, ſchon ſo viele Fragen an ſie geſtellt, als Sprüche im Catechismus ſtehen."

„Mr. Dodge iſt ein gemeiner Menſch."

„In der Bedientenkajüte ſind alle dieſer Anſicht, und Jedermann iſt dort ſo gegen ihn eingenommen, daß er keine große Ausſicht hat, viel zu erfahren. Ich hoffe, Miß Eva, Mammerſelle ſetzt keinen Argwohn in die beiden Gentlemen."

„Zuverläßig keinen andern, als daß ſie unüberlegt gehandelt haben, Nanny, denn Mademoiſelle Vieſville beſitzt einen Verſtand und Takt, wie man ſie nicht leicht wieder findet."

Digitized by Google

„Ich meine nicht eben dies, Ma'am; aber es wäre mir lieb, noch ein Geheimniß mit Euch zu haben, das ganz mir angehörte. Ich ehre und schätze Mammerselle, denn sie hat tausendmal mehr für Euch gethan, als eine arme unwissende Person, wie ich bin, mit allem ihrem Eifer je konnte; aber dennoch glaube ich, Miß Eva, daß ich sogar Euer Schuhband mehr liebe, als sie Eure reine und schöne Seele liebt."

„Mademoiselle Vieſville iſt ein vortreffliches Frauenzimmer und, wie ich überzeugt bin, mir aufrichtig zugethan."

„Es würde schlecht von ihr seyn, wenn es anders wäre. Ihrer Anhänglichkeit an Euch will ich keinen Abbruch thun, sondern blos sagen, daß sie nichts iſt, nichts seyn kann und nichts seyn wird in Vergleichung mit der, welche die Person zu Euch trägt, die Euch zuerſt in ihren Armen hielt und ſtets in ihrem Herzen bewahrt. Mammerselle kann in einer Nacht, wie dieſe iſt, ſchlafen, und dies könnte ſie doch wahrhaftig nicht thun, wenn ſie ſo beſorgt um Euch wäre, wie ich."

Eva wußte, daß Eiferſucht auf Mademoiſelle Vieſville Nannys größte Schwäche war; ſie zog daher die alte Dienerin an ſich, ſchlang den Arm um ihren Nacken und beklagte ſich über Schläfrigkeit. Ans Wachen gewöhnt und in der That außer Stande, zu ſchlafen, verbrachte nun Nanny eine überglückliche Stunde damit, daß ſie ihr Kind, welches buchſtäblich an ihrer Bruſt einſchlief, in den Armen hielt; dann ſchlich ſie ſich nach ihrer Berth hinunter, legte ſich angekleidet darauf nieder und verlor zuletzt das Bewußtſeyn ihrer Beſorgniſſe in einem unruhigen Schlummer.

Am anderen Morgen früh wurden alle Kajüteninſaſſen durch einen Schrei auf dem Decke geweckt. Es war noch kaum licht, aber eine allgemeine Aufregung bemächtigte ſich ſämmtlicher Paſſagiere, und ehe zehn Minuten entwichen waren, erſchienen Eva und ihre Gouvernante als Letzte von denen, welche aus ihren Gemächern heraufgeeilt waren, in dem Sturmhäuschen. Es wurden

Digitized by Google

einige Fragen gestellt; aber dann eilten Alle besorgt auf das Deck, denn der Sturm hatte sich in einer Weise gesteigert, welche eine unmittelbare Gefahr befürchten ließ.

Indeß zeigte sich nichts Augenfälliges, was den plötzlichen Schreck zu rechtfertigen im Stande gewesen wäre, obschon der Sturm wo möglich mit gesteigerter Gewalt fortmachte, der Ocean ganze Cataracte niederstürzender Wellen bildete und das Schiff unter einem gerefften Focksegel, der einzigen gesetzten Leinwand, noch immer vor den Wogen dahinschoß. Aber auch das wenige Tuch, welches dem Winde preisgegeben war, reichte zu, um das Schiff mit einer Geschwindigkeit von fast vier Seemeilen in der Stunde durch die tobenden Wellen oder vielmehr in Gesellschaft derselben fortzutreiben.

Kapitän Truck befand sich baarhauptig, so daß jede Locke seines Haars in den Wind hinausflatterte, in dem Besahntackelwerk. Hin und wieder bedeutete er dem Mann am Steuer durch Zeichen, wie er das Ruder stellen solle; denn statt zu schlafen, wie Viele vermuthet, hatte er stundenlang in derselben Lage den Gang des Schiffes beobachtet. Als Eva auf dem Decke erschien, lenkte er eben die Aufmerksamkeit mehrerer Gentlemen nach einem Gegenstande im Sterne; aber wenige Augenblicke reichten zu, um alle Anwesenden vollständig über den Sachbestand zu unterrichten.

Ungefähr eine Kabelslänge entfernt und auf einer der Windvierungen des Montauk taumelte, gleich diesem, ein Schiff vor der Bö, obgleich es mehr Tuch führte, folglich auch schneller durch das Wasser trieb. Das plötzliche Erscheinen dieses Fahrzeugs in dem düsteren Lichte des Morgens, in welchem sich zwar die Gegenstände deutlich, aber doch nicht mit der Bestimmtheit des Tages unterscheiden ließen — der dunkle Rumpf, an dem sich ein schmaler weißer Strich, mit Geschützpforten getüpfelt, hinzog — das schimmernde Hängemattentuch und alle die übrigen Bedeckungen von dunkel glänzender Leinwand, welche einem Kreuzer das Gepräge

Digitized by Google

der Eleganz und Gemächlichkeit eines Reisewagens verleihen — das Ebenmaß der Spieren und die Zierlichkeit sämmtlicher Linien, des Rumpfes sowohl, als des Tackelwerks — Alles dieß machte Jedem, der etwas von dergleichen Dingen verstand, augenblicklich klar, daß der Fremde ein Kriegsschiff war. Der Belehrung des Augenscheines fügte Kapitän Truck noch die weitere bei, daß sie ihren alten Verfolger, das Foam, in der Nähe hatten.

„Es ist korvettenartig gebaut," sagte der Meister des Montauk, „und muß mehr Tuch führen, als wir, um den Wellen auszuweichen; denn wenn es einer dieser langen Kerle überholte und seinen Kamm in die Kuhl würfe, erginge es ihm wie einem Matrosen, der am Sonnabend des Guten zuviel genossen hat und durch eine zweite Dosis seine Rechnung mit dem Zahlmeister wohl für immer abschließen könnte."

Mit dem plötzlichen Erscheinen der Korvette hatte es folgende Bewandtniß. Sie war so lang als möglich beigelegen, zuletzt aber zum Lenssen gezwungen worden, und da sie ein dichtgerefftes Hauptmarssegel führte, so wurde sie um ungefähr zwei Knoten in der Stunde schneller durch das Wasser gedrängt, als das Paketschiff. Sie mußte demselben Kurse folgen und holte daher letzteres ein, als der Tag eben zu grauen begann. Der oben erwähnte Schrei war eine Folge der plötzlichen Entdeckung einer so gefährlichen Nähe, und der Augenblick war jetzt herangekommen, in welchem sie auf das verfolgte Schiff loszustürzen im Begriffe stand. Das Vorbeifahren des Foam bot unter solchen Umständen einen großartigen aber erschütternden Anblick. Der englische Kapitän stand gleichfalls in dem Besahntackelwerk seines Schiffes und wurde von den riesigen Wellen, über die sein Fahrzeug taumelte, hin und hergewiegt. Er hielt ein Sprachrohr in der Hand, als sei ihm selbst in Mitte des furchtbaren Kampfes der Elemente der Auftrag, welcher ihm ertheilt worden, keinen Augenblick aus dem Sinn gekommen. Kapitän Truck rief seinerseits gleichfalls

Digitized by Google

nach einem Sprachrohre und schwenkte es, die Folgen befürchtend, dem Andern zu, damit er sich mehr ferne halte. Die Andeutung wurde entweder nicht verstanden, denn der Kriegsschiffer schien ganz und gar auf seinen Zweck erpicht zu seyn, oder war die See zu unbewältigbar, als daß dem Winke hätte Folge gegeben werden können; genug, die Korvette trieb auf einer Welle in furchtbarer Nähe gegen das Paketschiff heran. Der Engländer setzte sein Sprachrohr an und man hörte seinen Ruf durch das Toben der Winde. Zu gleicher Zeit erhob sich das weiße Feld von Alt Albion mit dem St. Georgs-Kreuz über den Bollwerken, und wie es das Gaffel-Ende erreicht hatte, peitschte das Flaggentuch in Bändern umher.

„Zeigt ihm den Bratrooſt!“ schrie Kapitän Truck durch sein Sprachrohr, dessen Mündung er bordeinwärts gedreht hatte.

Da Alles bereit war, so wurde dieser Befehl augenblicklich befolgt und bald sah man die Streifen Amerikas gleichfalls fast in Fetzen flattern. Die beiden Schiffe liefen nun eine kurze Strecke weit in parallelen Linien und rollten so schwerfällig von einander ab, daß man das blanke Kupfer der Korvette fast bis auf den Kiel sehen konnte. Der Engländer, welcher mit seinem Schiffe verkörpert zu seyn schien, setzte abermals sein Sprachrohr an, und man konnte einzelne Worte zum Beispiel — „Beiliegen,“ — „Befehl,“ — „Mittheilung,“ unterscheiden; aber das Heulen des Sturmes machte das Verständniß des ganzen Zusammenhangs unmöglich. Der Engländer gab jetzt seine Bemühungen, sich Gehör zu verschaffen, auf, denn die beiden Schiffe rollten jetzt gegen einander und es gewann den Anschein, als würden ihre Spieren sich unter einander verfangen. Im Nu hatte Mr. Leach seine Hand an der Hauptbrasse, um sie loszulassen; aber das Foam stürzte auf einer Welle, gleich einem Pferd, das den Sporn fühlt, dahin und schoß, keinem Steuer mehr gehorchend, vorwärts, als sei es im Begriffe das Reitknie des Montauk zu kreuzen.

Digitized by Google

Es folgte ein athemloser Augenblick, denn alle an Bord der beiden Schiffe glaubten jetzt, daß ein Zusammenprallen unvermeidlich sey — um so mehr, weil der Montauk den Einfluß der Welle in demselben Momente verspürte, als ihre Wirkung für das Foam aufgehört hatte; es gewann den Anschein, als wolle er sich unmittelbar in den Stern des letzteren stürzen. Sogar die Matrosen klammerten sich convulsivisch an den Tauen an, und selbst die Kühnsten, hielten für eine Weile ihren Athem zurück. Die Rufe, „Backbord, hart Backbord, und gefegen's euch der Teufel!“ von Seiten des Kapitän Truck, wie auch — „Steuerbord, hart Steuerbord!“ von Seiten des Engländers konnten von Allen in den beiden Schiffen deutlich vernommen werden, denn es war ein Augenblick, in welchem das Schreien eines Matrosen das Getöse des Sturmes zu übertäuben im Stande ist. Die Schiffe schienen erschreckt zurückzuweichen und schoßen dann unter einem Winkel auseinander, das Foam voran. Alle weiteren Versuche einer Mittheilung waren vorderhand nutzlos, denn im Laufe einer Viertelstunde hatte sich die Korvette schon ziemlich entfernt und rollte weiter, ihre Nocken fast ins Wasser tauchend.

Kapitän Truck machte über dieses Abenteuer gegen seine Passagiere wenig Worte; sobald er aber eine Cigarre angezündet hatte und die Sache mit seinem Hauptmaten besprach, sagte er zu dem Letzteren:

„Vor einer Minute noch hätte ich keinen Schiffszwieback für beide Schiffe und nicht viel mehr für ihre Ladungen gegeben. Man muß doch sehr gleichgültig gegen seine Nebenmenschen seyn, wenn man ihre Seelen und ihre Leiber obendrein wegen ein Bischen Taback in so große Gefahr bringt!“

Den ganzen Tag über blies der Sturm wüthend fort, denn das Schiff lief in die Bö — eine Erscheinung, die wir erklären müssen, da sie den meisten unserer Leser wahrscheinlich unverständlich ist. Alle Stürme beginnen im Lee, oder mit andern Worten,

Digitized by Google

der Wind wird an irgend einer bestimmten Stelle zuerst verspürt und später, je weiter man von derselben zurückweicht, in der Richtung empfunden, aus welcher der Wind bläst. Am stärksten ist er stets in der Nähe seines Anfangspunktes, während er sich im Zurückweichen augenscheinlich vermindert. Dies ist daher ein Grund mehr, das Beiliegen dem Lenssen vorzuziehen, denn letzteres führt nicht nur zu weit vom wahren Kurs ab, sondern auch näher nach dem Schauplatz, wo die Elemente in ihrer größten Wuth toben.

Vierzehntes Kapitel.

Mein guter Hoch-Bootsmann, hab Acht!
Sturm.

Um Sonnenuntergang war der Flecken, welcher das gereffte Marssegel der Corvette andeutete, im Süden unter den Horizont hinuntergesunken und von dem Foam nichts weiter zu sehen. Der Montauk hatte an mehreren Inseln vorbeigetrifftet, die mitten in der Wuth des Sturmes ruhig und lächelnd aussahen; aber es war unmöglich, nach einer derselben umzuholen. Man konnte nichts weiter thun, als das Schiff todt vor dem Winde halten, es vor dem Beidrehen bewahren und Sorge tragen, daß es sich von den Felsen und dem Boden klar hielt, nach denen sich Nanny Sidley so sehr sehnte.

Die Passagiere waren nachgerade mit der Scene vertrauter geworden, so daß sie weniger Besorgnisse hegten, und da das Segeln vor dem Winde denjenigen, welche zur Seekrankheit geneigt sind, die zuträglichste Schiffsbewegung ist, so war jetzt die Aufmerksamkeit der Reisenden hauptsächlich dem Kurse zugewendet, welchen das Schiff steuern mußte. Der Wind hatte so weit gegen Westen umgeholt, daß sie, wenn sie noch viele Stunden länger zu lenssen genöthigt waren, nothwendig auf die Küste von Afrika treffen

Digitized by Google

mußten, denn Kapitän Truck hatte sich durch seine Beobachtungen überzeugt, daß er genau südöstlich von den canarischen Inseln stand. Dies war freilich ein weiter Abstand von seinem eigentlichen Kurse, aber die Segelgeschwindigkeit machte die Thatsache hinreichend klar.

Dies war auch wirklich der Moment, in welchem der Montauk die Gewalt des Sturmes oder vielmehr denjenigen Theil derselben, welcher ihm vorbehalten war, am schwersten fühlte. Es war nemlich ein Glück für das gute Schiff, daß es nicht einige Stunden früher in diese Breite eingetreten war, weil um diese Zeit hier ein eigentlicher Orkan gewüthet hatte. Kapitän Truck fühlte sich jetzt durch die Verantwortlichkeit und die Gefahr seiner Lage ernstlich beunruhigt, obschon er, wie es einem klugen Offizier ziemt, seine Besorgnisse für sich behielt. Er wiederholte alle seine Berechnungen mit größter Genauigkeit, schätzte behutsam die Segelgeschwindigkeit ab und entnahm daraus, daß zehn oder fünfzehn Stunden weiter unausbleiblich einen Schiffbruch zur Folge haben mußten, wenn sich inzwischen der Wind nicht ermäßigte.

Glücklicherweise begann die Bö gegen Mitternacht sich zu brechen. Der Wind blies zwar noch immer mit furchtbarer Gewalt, aber doch weniger stätig, und es traten Zwischenräume von halbstündiger Dauer ein, in welchen das Schiff sogar am Bolien weit mehr Tuch hätte führen können. Die Geschwindigkeit des Schiffes nahm daher verhältnißmäßig ab, und als der Morgen graute, konnte man auch nach langer und angelegentlicher Musterung von den Masten im Osten nirgends Land entdecken. Sobald sich Kapitän Truck von dieser wichtigen Thatsache überzeugt hatte, rieb er vergnügt die Hände, ließ sich eine Kohle für seine Cigarre bringen und begann mit Saunders über die Qualität des Kaffees, welcher während des Sturms verabreicht worden war, zu schelten.

„Diesen Morgen wollen wir etwas Besseres haben, Sir,“ fügte er nach einem scharfen Verweise bei, „und merkt Euch wohl — wir sind jetzt in der Nachbarschaft des Landes Eurer Vorväter,

Digitized by Google

wo Ihr allen Grund zum Wohlverhalten hättet. Höre ich noch einmal von einem so ärmlichen Plempel, so setze ich Euch an's Land und lasse Euch einen Sommer oder zwei nackend und unter den Orangoutangs herumlaufen."

„Ich gebe mir bei allen passenden Gelegenheiten Mühe, Euch und Allen, mit denen ich zu segeln die Ehre habe, nach Gefallen zu handeln", entgegnete der Steward; „aber der Kaffee, Sir, kann in solchem Wetter, Sir, unmöglich sehr gut seyn, Sir. Ich meine, der Wind muß ihm den Wohlgeschmack weggeblasen haben, denn ich würde es ja gern gestehen, wenn er nicht so gut wie gewöhnlich gerochen hätte, als ich die Ehre hatte, ihn zuzubereiten. Was Afrika betrifft, Sir, so schmeichle ich mir, Kapitän Truck, daß Ihr mich zu hoch schätzt, um zu glauben, ich passe in die Gesellschaft der ungebildeten und ungezogenen Menschen, welche jenes wilde Land bewohnen. Ich erinnere mich nicht, ob meine Vorfahren aus diesem Theile der Welt kommen oder nicht; aber wenn's auch der Fall ist, Sir, so haben mich meine Manieren und mein Beruf hoffentlich ganz unfähig für eine Gemeinschaft mit ihnen gemacht. Ich weiß, ich bin nur ein armer Steward, Sir; aber Ihr werdet Euch gefälligst erinnern, daß Euer großer Mr. Battel auch nichts Anderes war, als ein Koch."

„Hole der Teufel den Kerl, Leach; ich glaube, nur dieser Dünkel ist Schuld daran, daß wir die letzte Zeit so schlechten Kaffee erhalten haben. Meint Ihr, es könne wahr seyn, daß ein so großer Schriftsteller wirklich nichts Besseres war, als ein Koch, oder wollte mich jener Engländer nur aufziehen und mir den Küchenwitz des Küstenvolkes zeigen? Ich möchte dies fast glauben, wenn nicht auch die Damen ihr Zeugniß abgelegt hätten; aber diese würden sich doch wahrscheinlich nicht zu einem solchen unanständigen Spasse hergeben. — Warum habt Ihr da beigelegt, Sir? Packt Euch in Eure Speisekammer und vergeßt nicht, daß die Bö sich gebrochen hat. Wir wollen uns insgesammt diesen Morgen zu

Digitized by Google

Tische setzen und unsre Zähne so scharf brauchen, als Eure Brüder am Lande dort, die sich vielleicht zum Frühstück mit einem gebratenen Säugling verlustiren."

Saunders, der, so zu sagen ex officio, an dergleichen Kapitel gewöhnt war, ging schmollend an seine Arbeit und trug Sorge dafür, einen gebührenden Theil seiner üblen Laune auf Mr. Toast abzuladen, der natürlicherweise in demselben Verhältnisse, wie sein Oberer, an der eigenen Person das Gewicht von Kapitän Truck's Ansehen tragen mußte. Es ist vielleicht ein Glück, daß die Natur auf diese leichte und augenfällige Erleichterungs-Methode hingewiesen hat, da sonst die rohe Gewohnheit auf einem Schiffe das Verhältniß zwischen dem Befehlshaber und dem, welcher zu gehorchen verpflichtet ist, mitunter fast unerträglich machen würde.

Die Entladungen des Kapitäns waren jedoch nur von kurzer Dauer, und bei gegenwärtiger Gelegenheit gerieth er bald in eine ungewöhnlich gute Stimmung, da jede nachfolgende Minute mehr und mehr die erfreuliche Gewißheit brachte, daß sich der Sturm seinem Ende näherte. Der Meister des Montauk hatte seine dritte Cigarre beendigt und wollte eben Befehl zum Entreffen des Fockfegels und zum Aufziehen des dicht gerefften großen Marsfegels geben, als die meisten Passagiere, zum erstenmal diesen Morgen, auf dem Decke erschienen.

„Wir sind jetzt Guinea näher, als mir lieb ist, Gentlemen," rief ihnen Kapitän Truck als Gruß zu, „und haben die schönste Aussicht, uns bald quer über den ganzen Atlantischen schlagen zu müssen, was vielleicht eine Fahrt von dreißig oder fünfunddreißig Tagen ausmacht. Lassen wir übrigens nur diese See ruhig werden, und dann hoffe ich, Euch zu zeigen, was der Montauk außer den Passagieren und der Ladung noch in sich hat. Ich denke, wir werden das Foam noch eben so gut vom Halse kriegen, als die Bö. Einmal meinte ich, seine Leute dürften wohl an die Küste von

Digitized by Google

Cornwall waten müſſen; aber jetzt, glaube ich, haben ſie's wahrſcheinlicher mit dem Sand der großen Wüſte Sahara zu verſuchen.“

„Es ſteht zu hoffen, daß ſie dieſem letzteren Unglück eben ſo gut entkommen ſind, wie dem erſten,“ bemerkte Mr. Effingham.

„Möglich; aber der Wind hat nach Nordweſten umgeſchlagen und in den letzten zwölf Stunden nicht blos geſeufzt. Capo blanco iſt keine hundert Stunden vor uns, und bei ſeiner Reiſegeſchwindigkeit kann der Gentleman mit dem Sprachrohre jetzt über den Trümmern ſeines Schiffs philoſophiren, wenn er nicht verſtändig genug war, mehr nach Weſten umzuholen, als wir ihn zuletzt haben ſteuern ſehen. Sein Schiff hätte den Namen ‚Scud‘* und nicht ‚Foam‘ erhalten ſollen.“

Männiglich drückte die Hoffnung aus, daß dem Schiffe, obſchon ſie demſelben ihre eigene gegenwärtige Lage zuſchreiben mußten, nichts Schlimmes begegnet ſeyn möchte, und alle Geſichter heiterten ſich auf, als ſie das Tuch fallen ſahen, zum Zeichen, daß die Gefahr vorüber ſey. Der Wind ließ überhaupt ſo ſchnell nach, daß das Marsſegel kaum aufgehißt war, als ſchon der Befehl ertheilt wurde, ein weiteres Reff auszuſchütteln, und im Laufe von einer Stunde war alles ſchwere Tuch, das vor dem Wind ziehen konnte, geſetzt, ausſchließlich in der Abſicht, das Schiff ſtetig zu halten.

Die See war übrigens noch immer furchtbar anzuſehen, und Kapitän Truck mußte von ſeinem Kurſe abhalten, um die Gefahr einer Ueberſchwemmung der Decken zu vermeiden. Das Rennen mit den Wellenkämmen hatte jedoch ſein Ende erreicht, denn die Wogen hören, wenn ſich die Gewalt des Windes erſchöpft hat, bald auf, überzuſchlagen und ſich zu brechen.

Zu keiner Zeit iſt die Bewegung des Schiffes unangenehmer oder überhaupt gefährlicher, als in dem Zwiſchenraume zwiſchen dem Aufhören eines heftigen Sturmes und dem Eintreten eines neuen Windes. Das Schiff wird ganz unlenkſam und gleitet in

* Scud, die vom Wind gejagte Wolke.

Digitized by Google

die Wellentröge hinab, während das Waſſer über die Decken hereinbricht, und oft ernſtlichen Schaden anrichtet; auch haben Spieren und Tackelwerk viel auszuſtehen, weil ſie den plötzlichen ungeſtümen Wellenſtößen Trotz bieten müſſen. Alles dies wußte Kapitän Truck wohl, weshalb er denn auch, ehe er das Deck verließ, um dem Aufgebote zum Frühſtück zu folgen, Mr. Leach die größte Vorſicht einſchärfte.

„Die neuen Wände, die wir in London anſchlugen, wollen mir nicht gefallen," ſagte er, „denn das Tauwerk hat ſich während dieſer Bö in einer Weiſe geſtreckt, daß das alte Tackelwerk zu ſtraff angeſpannt iſt. Haltet daher Alles bereit, damit gleich nach dem Frühſtück der Mannſchaft ein friſches Zugnetz daran angelegt werden kann. Wohlgemerkt, haltet das Schiff aus dem Troge, Sir, und gebt auf jeden Roller Acht, den Ihr Euch nachſtürzen ſeht."

Erſt nachdem Kapitän Truck dieſe Einſchärfungen zu verſchiedenen Malen wiederholt und zwiſchenhinein nach dem Wind oder etliche Minuten lang nach den Maſten geſehen hatte, begab er ſich nach der Kajüte hinunter, um über Mr. Saunders Kaffee zu Gericht zu ſitzen. Sobald er in ſeinem Throne oben an der langen Tafel Platz genommen und den Paſſagieren die gebührende Aufmerkſamkeit erzeigt hatte, übte er die Pflicht der Reſtauration, wie der Steward in ſeiner gezierten Rede das Eſſen zu nennen pflegte, mit einem Eifer, der ihn bei ſolcher Gelegenheit nie im Stiche ließ. Er hatte eben eine Taſſe des Kaffees zu ſich genommen, über welchen von Saunders eine Vorleſung gehalten worden war, als ein ſchweres Flappen der Segel ankündigte, daß der Wind plötzlich ganz und gar aufgehört hatte.

„Dies iſt eine ſchlimme Neuigkeit," ſagte Kapitän Truck, als er hörte, wie die Leinwand loſe gegen die Maſten ſchlug. Es iſt mir nie lieb, wenn ein Schiff ſeine Fittige ſchüttelt, während ſchwere See vorhanden iſt; aber immerhin ſind wir hier beſſer daran, als in der Wüſte Sahara, und ſo will ich Euch denn, meine

Digitized by Google

theure junge Dame, eine Tasse von diesem Kaffee empfehlen, welcher heute durch die Furcht vor Orangoutangen gewürzt ist, wie Mr. Saunders Euch mitzutheilen die Ehre haben wird —"

Einer plötzlichen Erschütterung des ganzen Schiffes folgte ein Knall, ähnlich dem einer Muskete. Kapitän Truck stand auf, stützte sich in vorgebeugter Haltung auf die eine Hand, und in jedem Zuge seines Gesichtes sprach sich Erwartung und Mißtrauen aus. Es folgte ein zweites hülfloses Rollen des Schiffes, und unmittelbar darauf wiederholte sich das Knallen drei oder viermal, wie wenn starke Taue rasch hinter einander rissen. Dann vernahm man das Krachen brechenden Gebälkes, und es gewann den Anschein, als ob in chaotischer Verwirrung der Himmel über dem unglücklichen Schiffe einstürze. Die meisten Passagiere schlossen die Augen, und als sie dieselben einen Moment später wieder öffneten, war Mr. Truck verschwunden.

Es ist kaum nöthig, die nun folgende Verwirrung zu schildern. Eva erschrack sehr, benahm sich aber doch muthig, obschon Mademoiselle Viefville so sehr zitterte, daß Mr. Effingham sie unterstützen mußte.

„Wir haben unsere Masten verloren," bemerkte John Effingham gelassen — „ein Unfall, der wahrscheinlich nicht sehr gefährlich seyn wird, obschon er die Fahrt um einen oder zwei Monate verlängern dürfte. Je nun, wir gewinnen dadurch den Vortheil, mit dieser guten Gesellschaft näher bekannt zu werden — ein Vergnügen, für das wir nicht dankbar genug seyn können."

Eva warf einen bittenden Blick auf ihn, denn sie bemerkte, daß seine Augen unwillkührlich auf Mr. Monday und Mr. Dodge hafteten, gegen die, wie sie wohl wußte, ihr Vetter eine unüberwindliche Abneigung hegte. Seine Worte dienten jedoch zu Erklärung des Vorgangs und die meisten Männer eilten auf das Deck, um sich von dem Thatbestand zu überzeugen.

John Effingham hatte Recht. Das neue Tackelwerk, welches

Digitized by Google

ſich während des Sturms ſehr ausgedehnt hatte, war die Veranlaſſung geworden, daß in dem Rollen des Schiffes die anderen Taue zu viel angeſpannt wurden. Die am meiſten ausgeſetzte Wand war zuerſt geriſſen; drei oder vier andere folgten der Reihe nach, und ehe man noch Zeit gewann, Sicherungsmittel anzubringen, ging auch der Reſt in Brüche, und der Hauptmaſt knackte entzwei. An der Stelle, wo dies geſchah, ließ ſich im Kerne morſches Holz wahrnehmen. Der Maſt fiel über die Seite und riß den Beſahnmaſt ſammt allem Tauwerk mit ſich; auch derjenige Theil des Fockmaſtes, der über dem Marſe ſtand, folgte nach Kurzem. Von dem ganzen verwickelten Gewebe des Tauwerks, von den ſtolzen Spieren, und den weiten Falten der Segel, welche kürzlich noch das Deck des Montauk überſchattet hatten, war nur noch der verſtümmelte Fockmaſt, die Fockraa ſammt ihrem Segel und die niedergeſtürzte Hauptkardeele übrig. Alles Uebrige lag entweder wirr auf dem Deck oder ſchlug im Waſſer gegen die Wandungen des Schiffes.

Einen Augenblick drückte ſich in Kapitän Trucks hartem, wetterbraunem Geſichte, als ſein Blick über die eben geſchilderten Trümmer hinflog, ein bitterer Zug des Schmerzes und der Sorge aus. Sein Geiſt ſchien jedoch auch auf Unglück gefaßt zu ſeyn, und er befahl Toaſt, ihm eine glimmende Kohle zu bringen, mit welcher er ruhig eine Cigarre anzündete.

„Hier iſt eine Categorie, die der Teufel holen möge, Mr. Leach,“ ſagte er, nachdem er einen Zug gethan hatte. „Ihr thut ganz recht, Sir; kappt das Wrack und ſucht das Schiff mit Gewalt davon wegzubringen, oder wir haben zu gewärtigen, daß einige dieſer Balken ſich durch die Planken bohren. Ich habe immer gedacht, der Londoner Sailer, in deſſen Hände der Agent gerathen war, ſey ein verdammter Spitzbube, und jetzt weiß ich vollkommen genug, um darauf ſchwören zu können. Friſch darauf losgehauen, Zimmermann, daß wir uns möglichſt bald dieſen Rippenſtößen entziehen können;—'s iſt ein Kapitalſchiff, der Montauk, Mr. Monday, denn

Digitized by Google

sonst würden auch die Pumpen herausgerollt und die Schiffsküche umgestürzt worden seyn."

Man machte keinen Versuch irgend etwas zu bergen, so daß das Wrack schon nach fünf Minuten im Sterne schwamm und das Schiff glücklich dieser neuen Gefahr entrissen war. Trotz seiner erzwungenen Gelassenheit aber blickte Mr. Truck doch mit einer kläglichen Miene nach der schönen Ausstattung zurück, die ihm kürzlich noch so viele Freude gemacht hatte, denn die Nocken, Kreuzbäume, Langsahlingen und Marse hoben sich mit den Wellen oder tauchten in die Tröge nieder wie spielende Wallfische. Die Gewohnheit übrigens, stets der Gefahr in's Auge zu sehen, macht den Seemann zum Philosophen, und in keinem Zuge zeigte sich der Character des Kapitäns achtungswürdiger, als in der Männlichkeit, mit welcher er den Gedanken von sich ferne hielt, über ein unvermeidliches Unglück zu trauern.

„Der Montauk glich jetzt einem seiner Zweige beraubten Baume, oder einem Rosse mit steif gewordenen Gliedern — seine Herrlichkeit war großentheils dahin. Nur der Fockmast stand noch, und auch dieser hatte seine Stenge verloren — ein Umstand, welchen Kapitän Truck mehr als jeden andern beklagte, weil er, wie er sich ausdrückte, „das Ebenmaß der Spiere zerstörte, die sich als bewährtes Holz gezeigt hatte." Die wesentlichere Bedeutung lag jedoch darin, daß es jetzt schwierig, wo nicht unmöglich war, vorn eine Nothstenge aufzusetzen. Da sowohl der Hauptmast, als der Besahnmast ganz in der Nähe des Decks abgeknackt war, so hatte man hierin fast noch das einzige Erleichterungsmittel, und eine Stunde nach dem Unfall kündigte Mr. Truck seine Absicht an, südlich zu steuern, um in den Passatwind zu kommen, und dann den günstigen Wind zu einer Fahrt über das atlantische Meer zu benützen, wenn es ihm nicht etwa möglich würde, die Inseln des grünen Vorgebirgs zu erreichen, wo er vielleicht eine Art neuer Ausstattung gewinnen konnte.

Digitized by Google

„Ich wünsche weiter nichts, meine theure junge Dame,“ sagte er zu Eva, welche sich, sobald das Wrack trifftig gekappt war, gleichfalls auf das Deck wagte, um die Verwüstung mitanzusehen, „ich wünsche weiter nichts, meine theure junge Dame, als daß die westlichen Winde zwei oder drei Wochen ruhen; dann aber kann ich die Zusage geben, euch Alle noch zeitig genug nach Amerika zu bringen, so daß ihr daselbst euer Christfestmahl verzehren könnt. Ich glaube nicht, daß Sir George noch in diesem Jahr viele weiße Bären in den Rocky-Mountains schießen wird; es bleiben aber dann so viel mehr für eine andere Jahreszeit übrig. Das Schiff befindet sich in einer Categorie, und wer es leugnen will, ist ein unverschämter Spitzbube; übrigens hat man schon schlimmere Categorien mit dreister Stirne wegraisonniren hören. Alle Vordersegel reichen nicht zu, um von einem Legerwall abzuhalten; aber dennoch hoffe ich dem Unglück zu entgehen, daß meine Augen die afrikanische Küste erblicken müssen.“

„Sind wir noch weit von ihr entfernt?“ fragte Eva, welche die Gefahr, in ihrem gegenwärtigen Zustande an eine unbewohnte Küste geworfen zu werden, an welcher man vergeblich nach einem Hafen späht, wohl begriff. „Ich glaube, ich möchte lieber in der Nachbarschaft eines jeden andern Landes seyn, als in der Nähe der afrikanischen Küste.“

„Namentlich der afrikanischen Küste zwischen den Canarien und Capo blanco,“ versetzte Kapitän Truck mit einem ausdrucksvollen Achselzucken. Es gibt freilich wirthlichere Gegenden, denn wenn man allen Berichten Glauben schenken darf, so kommen die ehrlichen Leute an dieser Küste nie mit einem Christen zusammen, ohne daß sie ihn auf ein Kameel setzen, mit ihm etliche hundert Stunden unter einer glühenden Sonne durch die Sandwüsten traben und ihm nichts zu essen geben, als eine Art Gehäckſel, welches sogar einem Schottländer den Appetit benehmen könnte.“

„Und Ihr wollt uns nicht sagen, wie weit wir von diesem

Digitized by Google

schrecklichen Lande entfernt sind, Monsieur le Capitain?" fragte Mademoiselle Vieville.

„In zehn Minuten sollt ihr Alles erfahren, meine Damen, denn ich bin im Begriffe die Länge zu beobachten. Es ist zwar schon ein wenig spät, wird aber doch noch angehen."

„Und wir dürfen auf die Zuverlässigkeit Eurer Angabe bauen?"

„Nehmt das Ehrenwort eines Mannes und eines Matrosen darauf."

Die Damen schwiegen, während Mr. Truck fortfuhr, die Zeit und den Sonnenstand aufzunehmen. Sobald er mit seinen Berechnungen fertig war, kam er mit einem Gesichte zu ihnen, in welchem sich noch immer die gute Laune ausdrückte, obschon sein Auge unstät umherschweifte.

„Und das Resultat?" fragte Eva.

„Ist nicht ganz so schmeichelhaft, als ich wünschen könnte. Die Küste ist keinen Grad mehr entfernt; aber da sich der Wind beinahe gelegt hat, so können wir hoffen, daß sich Mittel finden lassen, weiter vom Lande abzukommen. Ich bin unverhohlen gegen Euch gewesen, muß aber bitten, daß Ihr das Geheimniß für Euch behaltet, denn wenn meine Leute wissen, wie es steht, so träumen sie mir von Türken, statt zu arbeiten."

Es bedurfte keiner großen Beobachtungsgabe, um zu bemerken, daß Kapitän Truck mit der Lage seines Schiffes durchaus nicht zufrieden war. Ohne Hintersegel und fast ohne die Mittel, eines anzufertigen, war es vergeblich, an ein Umholen gegen die See zu denken — namentlich gegen die schwere See, welche noch immer von Nordwesten herrollte. Der Kapitän trachtete daher vorderhand nach nichts Anderem, als das grüne Vorgebirge anzuthun, wo er natürlich einige Aussicht hatte, die Beschädigungen des Schiffs theilweise auszubessern; auch wußte er wohl, daß er unterwegs auf die Passatwinde treffen mußte. Er würde viel weniger Besorgniß gehegt haben, wenn das Schiff um einen Grad oder zwei weiter südlich — etwa auch um einen Grad weiter im Westen gestanden hätte, da

Digitized by Google

in dieſem Theile des Oceans die vorherrſchenden Winde aus Nordoſten kommen; aber es war nicht leicht, ein Schiff unter einem Fockſegel, dem einzigen regelmäßigen Segel, das noch an ſeiner Stelle ſtand, ſo weit zu bringen. Allerdings ſtanden ihm einige der gewöhnlichen Matroſen-Auskunftsmittel zu Gebot, und die Mannſchaft wurde augenblicklich in Thätigkeit geſetzt, um ſie in Anwendung zu bringen; da jedoch die Hauptmaſten ſo nahe an den Decken abgeknackt waren, ſo wurde es ungemein ſchwer, Nothmaſten aufzurichten.

Etwas mußte übrigens verſucht werden. Man holte daher die ledigen Spieren heraus und begann die geeigneten Vorbereitungen, um ſie an ihre Plätze zu ſetzen und ſo gut aufzutackeln, als es die Umſtände erlauben wollten. Sobald die See nieder ging und die Stätigkeit des Schiffes es zuließ, gelang es Mr. Leach, im Vorderſchiffe einen dürftigen Nothbehelf für ein unteres Prallſegel und eine Art Stagſegel anzubringen. Vermittelſt dieſes weiteren Tuchs ließ ſich der Schiffsſchnabel ſüdlich ſtellen, während der Wind leicht aus Weſten kam. Gegen Mittag hatte ſich der Wellenſchlag ſehr gemindert; aber ſie legten eben in drei Stunden eine einzige Seemeile zurück — eine trübſelige Ausſicht für Leute, die einen ſo langen Weg vor ſich hatten und ſich in der Nähe einer Küſte befanden, welcher der Ruf nichts weniger, als Gaſtfreundlichkeit nachrühmte. Es verbreitete ſich daher allgemeine Freude auf dem Montauk, als gegen Abend der Ruf: „Segel ho!“ erſcholl.

Das fremde Schiff ließ ſich in Südoſten blicken und ſteuerte auf einem Kurſe, der es ganz nahe in ihre eigene Fahrſtraße bringen mußte, denn der Montauk lief damals quer durch die See. Der Wind war übrigens ſo leicht, daß Kapitän Truck ſeine Anſicht dahin abgab, ſie würden den Fremden vor Einbruch der Nacht nicht anſprechen können.

„Wenn ihn die Küſte nicht aufgegriffen hat, muß jener flunkernde Gentleman, der mit ſeinem leichten Tuche weit beſſeres Glück

Digitized by Google

gehabt zu haben scheint, als wir, der Foam seyn," sagte er. „Taback oder kein Taback — junger Ehemann oder junge Ehfrau — der Kerl hat uns endlich, und es bleibt uns kein anderer Trost, als daß wir ihm sehr verpflichtet seyn werden, wenn er uns nach Portsmouth oder in was immer für einen andern christlichen Hafen nehmen will. Wir haben ihm gezeigt, was ein Kesselboden vor dem Wind leisten kann, und jetzt mag er uns ein Schlepptau windwärts zuwerfen, wie ein edelmüthiger Gegner. Dies ist's, was ich einen Vattel'schen Grundsatz nenne, meine theure junge Dame."

Wenn er dies thut, wird er sich in der That als einen edelmüthigen Gegner erweisen," versetzte Eva, „und wir können dann zuverlässig seine Menschlichkeit rühmen, was immer wir auch von seinem Wahnsinne halten mögen."

„Seyd Ihr vollkommen überzeugt, das Schiff in Sicht sey die Korvette?" fragte Paul Blunt.

„Was anders könnte es seyn? Zwei Schiffe sind hinreichend, um hier unten an der Küste von Afrika in die Klemme zu kommen, und wir wissen, daß sich der Engländer irgend wo im Lee von uns befinden muß. Dennoch will ich gestehen, ich hätte ihn für ferner gehalten, wenn nicht etwa gar unter den Muselmännern, wo er bald zur Federleichtigkeit einschrumpfen müßte, wie Kapitän Riley, der nach einer Wanderung durch die Wüste just noch mit Haut und Knochen wieder herauskam."

„Ich glaube doch nicht, daß jene Oberbramsegel die Verhältnisse eines Kriegsschiffs haben."

Kapitän Truck sah den Jüngling einen Augenblick fest an, wie man einem Manne gegenüber zu thun pflegt, aus dessen Mund man ein gutes Urtheil hört, und wandte dann seine Blicke auf den Gegenstand, von dem sie eben sprachen.

„Ihr habt Recht, Sir," entgegnete er nach kurzer Prüfung, „und ich muß mir da in meinem eigenen Berufe von einem Menschen eine Lehre ertheilen lassen, der jung genug ist, um mein Sohn seyn

Digitized by Google

zu können. Der Fremde iſt augenſcheinlich kein Kreuzer, und da ſich in dieſer Breite nirgends ein Hafen befindet, ſo haben wir's wahrſcheinlich mit einem Trader zu thun, der, wie wir, ſo weit herunter verſchlagen wurde."

„Und in der That, Kapitän," fügte Sir George Templemore bei, „wir dürfen uns aufrichtig freuen, daß er gleich uns dem Schiffbruch entronnen iſt. Was mich betrifft, ſo beklage ich die armen Unglücklichen an Bord des Foam aus dem Grunde meines Herzens, und ich könnte faſt wünſchen, daß ich ein Katholik ſeyn möchte, um für ſie Meßopfer bringen zu laſſen."

„Ihr habt Euch während dieſer ganzen Geſchichte als einen Chriſten erwieſen, Sir George, und ich werde nicht vergeſſen, welche ſchöne Erbietungen Ihr gemacht habt, dem Schiff lieber mit Euren Mitteln freundſchaftlich beizuſpringen, als uns in den Rachen der Philiſter fallen zu laſſen. Wir haben mit jenem ſchnellfüßigen Renner in unſrem Kielwaſſer ſchon mehr als einmal in einer Kategorie geſteckt, und Ihr ſeyd der Mann geweſen, Sir George, welcher am nachdrücklichſten ſeinen Wunſch an den Tag legte, uns wieder herauszuſchaffen."

„Ich fühle ſtets Intereſſe für das Schiff, in welchem ich eine Fahrt mache," entgegnete der Baronet ſelbſtgefällig, denn es machte ihm Vergnügen, ſeine Freigebigkeit ſo offen loben zu hören, „und würde lieber tauſend Pfunde in die Schanze geſchlagen haben, damit es nur nicht genommen werde. Ich denke, dies iſt ſo der Geiſt eines ächten Fuchsjägers."

„Oder eines Admirals, mein guter Sir. Offen geſprochen, Sir George, als ich die Ehre hatte, zum erſtenmal mit Euch bekannt zu werden, glaubte ich nicht, daß ſo viel in Euch ſtecke. Es war eine Art engliſcher Aufmerkſamkeit auf allerlei Tand, eine Art Knieſchnallenthum an Eurem Debut, wie es Mr. Dodge nennt, ſo daß ich nicht erwartete, den Mann von ganzer Seele, welcher nur von einer Idee durchdrungen iſt, in Euch zu finden."

Digitized by Google

„O! ich liebe eben meine Comforts," entgegnete Sir George lachend.

„Ich kann mir dies denken und wundere mich nur, daß Ihr nicht raucht. Mr. Dodge, Euer Zimmergefährte da, sagt mir, Ihr hättet sechsunddreißig Paar Hosen."

„Ganz richtig — ja, es fehlt in der That nicht. Wenn man auf Reisen geht, wünscht man sich doch anständig zu kleiden."

„Na, wenn uns zufälligerweise das Glück blüht, durch die Wüste zu reisen, so kann Eure Garderobe schon einen ganzen Harem auftackeln."

„Ich wünschte nur, Kapitän, Ihr erwieset mir die Gunst, Eines Morgens in unser Staatsgemach zu treten, denn ich bin im Besitze vieler Merkwürdigkeiten, die ich Euch gerne zeigen möchte: namentlich ein Besteck von Rasirmessern — ein Toiletten-Etuis — ein Paar Patentpistolen — und den Lebenserhalter, den Ihr so sehr bewundert, Mr. Dodge. Mr. Dodge hat das Meiste von meinen hübschen Sachen gesehen und wird, glaube ich, Euch sagen, daß Manches darunter ist, was wirklich eine kurze Beschauung verdient."

„Ja, Kapitän, ich muß sagen," bemerkte Mr. Dodge — die ganze Unterhaltung fand nämlich zwischen den gedachten drei Personen beiseits Statt, während der Mate den Schiffsdienst besorgte; denn die Gewohnheit hatte es Mr. Truck leicht gemacht, sich mit seinen Passagieren zu unterhalten und zugleich seine Leute anzufpornen — „ja, Kapitän, ich muß sagen, daß ich noch nie auf einen Gentleman traf, der besser mit dergleichen Nothwendigkeiten ausgestattet gewesen wäre, als mein Freund Sir George. Die englischen Gentlemen sind jedoch überhaupt in dergleichen Dingen sehr erfinderisch, und ich gestehe, daß ich ihren Scharfsinn bewundere."

„Namentlich in Betreff der Hosen, Mr. Dodge. Habt Ihr auch eine entsprechende Anzahl Röcke, Sir George?"

„Allerdings, Sir, denn es wäre doch ein Bischen abgeschmackt,

Digitized by Google

in Hemdärmeln herumlaufen zu wollen. Indeß wünſchte ich doch, Kapitän, wir könnten Mr. Dodge ein Bischen weniger republikaniſch machen. Er iſt zwar ein ganz angenehmer Zimmergenoſſe, aber doch etwas langweilig, wenn er auf Könige oder Fürſten zu ſprechen kömmt."

„Ihr haltet alſo am Volk, Mr. Dogde, oder an der alten Categorie?"

„Ueber dieſen Punkt kann ich mit Sir George nie einig werden, denn er iſt ein ſtarrer Anhänger der Monarchie; ich ſage ihm übrigens ſtets, er werde deshalb nicht ſchlechter behandelt werden, wenn er unter uns komme. Er hat mir einen Beſuch in unſerem Theile des Landes verſprochen, und ich ſicherte ihm mit meinem Ehrenworte eine unqualifizirt gute Aufnahme zu. Hoffentlich kennt Ihr die ganze Bedeutung eines Ehrenworts?"

„Wie ich höre," fuhr der Baronet fort, „ſo iſt Mr. Dodge der Herausgeber eines öffentlichen Journals, in welchem er ſeine Leſer mit einem Bericht über ſeine Abenteuer und mit ſeinen Reiſebemerkungen unterhält: „The Active Inquirer" * — lautet der Titel. Iſt's nicht ſo, Mr. Dodge?"

„Dies iſt der Name, Sir George. „The Active Inquirer" — ſo lautet die gegenwärtige Bezeichnung, obſchon wir, als wir Mr. Adams unterſtützten, „The Active Enquirer" mit einem E auf dem Titel drucken ließen."

„Eine Unterſcheidung ohne Unterſchied — dies gefällt mir," entgegnete Kapitän Truck. „Ich habe nun zum zweitenmale die Ehre, mit Mr. Dodge zu ſegeln, und ein eifrigerer Frager hat nie ſeinen Fuß in ein Schiff geſetzt, obſchon ich früher nicht wußte, wozu er alle die eingeholte Auskunft brauchte. Ich finde alſo jetzt, daß es zu ſeinem Handwerk gehört."

„Mr. Dodge nennt es einen Beruf, Kapitän, und dünkt ſich hoch über den Handwerker erhaben. Er ſagt mir, ſeit unſerer

* Der eifrige Frager.

Digitized by Google

Ausfahrt habe sich mancherlei an Bord dieses Schiffes zugetragen, was ganz schöne Artikel geben werde."

„Den Teufel auch! — Da möchte ich doch gar zu gerne erfahren, Mr. Dodge, was Ihr in Betreff dieser Categorie, in welcher sich der Montauk befindet, zu sagen wißt."

„O Kapitän, habt keine Sorge vor mir, wenn Eure Persönlichkeit in Frage kömmt. Ihr wißt, ich bin ein Freund, und Ihr habt keinen Grund, etwas zu fürchten, obschon ich dies nicht von Allen an Bord sagen möchte. Es sind Passagiere in diesem Schiff, gegen die ich eine entschiedene Antipathie habe, und deren Benehmen mich mit unqualifizirter Mißbilligung erfüllt."

„Ihr gedenkt also, sie in einem Artikel zu bearbeiten?"

Mr. Dodge warf sich nun mit dem Dünkel eines gemeinen aufgeblasenen Menschen in die Brust, der sich nicht nur im Besitz einer von Andern gefürchteten Macht wähnt, sondern auch von seinem eigenen Werthe so sehr geblendet ist, daß er glaubt, seine Ansichten müssen auch für diejenigen richtig seyn, welche, wie ihm jede Fiber seines ganzen neidischen und boshaften Organismus sagt, in jeder Hinsicht ihm weit überlegen sind. Zwar wagte er es nicht, sein Gift ganz auszusprudeln; aber dennoch konnte er es nicht über sich gewinnen, es völlig zu unterdrücken.

„Diese Effinghams, dieser Mr. Sharp und dieser Mr. Blunt," murmelte er, „meinen besser zu seyn, als andere Leute; aber wir werden sehen! Amerika ist kein Land, wo sich die Leute im Zimmer einschließen und in der Einbildung leben können, daß sie gnädige Herren und gnädige Frauen seyen."

„Gott behüte meine Seele!" entgegnete Kapitän Truck mit erkünstelter Einfalt, „wie habt Ihr dies ausfindig gemacht, Mr. Dodge? Was ist's nicht Schönes um einen eifrigen Frager, Sir George!"

„O, ich merke es bald, wenn ein Mensch aufgeblasen ist von der Vorstellung, er sey Wunder was. Was den Mr. John Effingham

Digitized by Google

betrifft, ſo war er ſo lange auf Reiſen, daß er ganz vergeſſen hat, er kehre jetzt zurück nach dem Lande der gleichen Rechte!"

„Ganz richtig, Meiſter Dodge — nach einem Lande, in dem ſich kein Menſch in ſeine Zimmer einſchließen darf, wenn ihn etwa die Luſt dazu anwandelt. Dies iſt der Geiſt, Sir George, der eine große Nation zu bilden im Stande iſt, und Ihr ſeht, daß die Tochter wahrſcheinlich ſo würdig werden wird, wie die alte Dame. Aber mein theurer Sir, wißt Ihr auch gewiß, das Mr. John Effingham unbedingt ſo hohe Stücke auf ſich ſelber hält? Es wäre doch verdrießlich, in einer ſo ernſten Angelegenheit einen Mißgriff zu begehen und einen Zeitungsartikel für nichts und wieder nichts aufzuwenden. Ihr ſolltet Euch an das Verſehen jenes Irländers erinnern!"

„Was iſt damit?" fragte der Baronet, der durch den unbeugſamen Ernſt des Kapitän Truck völlig myſtifizirt war; denn von dem Character des Letzteren konnte man wohl ſagen, er ſey durch lange Gewohnheit dazu gebildet worden, die Schwächen ſeiner Nebenmenſchen mit ruhiger Verachtung zu behandeln. „Wir hören Allerlei in unſerem Club; aber ich kann mich nicht auf das Verſehen eines Irländers erinnern."

„Er hielt irrthümlicherweiſe das Trommeln in ſeinem eigenen Ohr für irgend ein unerklärliches Geräuſch, welches auch ſeine Kameraden hören müßten."

Mr. Dodge fühlte ſich unbehaglich; denn bei einem gemeinen Menſchen ſteht Niemand ſo ſehr im Reſpekt, als ein gelaſſener Spötter, der kein Bedenken trägt, von ſeiner geiſtigen Kraft Gebrauch zu machen. Er ſchüttelte daher in drohender Weiſe ſeinen Kopf, that, als habe er etwas zu thun, und ging in das Schiff hinunter, den Baronet und den Kapitän allein zurücklaſſend.

„Mr. Dodge iſt ein eiſenköpfiger Freund der Freiheit," ſagte der Erſtere, ſobald ſein Zimmergenoſſe außer Hörweite war.

„Ja, dies iſt er, denn Ihr habts ja aus ſeinem eigenen

Digitized by Google

Munde gehört. Es fällt ihm nicht ein, einen Menschen thun zu laſſen, was er eben Luſt hat. In Amerika wimmelt es von dergleichen eifrigen Fragern, und ich kümmere mich nicht darum, wie viel von dieſem Volke Ihr niederſchießt, ehe Ihr Eure Büchſe an den weißen Bären verſucht, Sir George."

„Ihr müßt übrigens zugeſtehen, Kapitän, daß es viel artiger von den Effinghams wäre, wenn ſie ſich weniger in ihre Kajüte einſchlößen und uns ein Bischen öfter Zutritt in ihre Geſellſchaft geſtatteten. Ich bin ganz Mr. Dodge's Anſicht, daß ein ſolches ausſchließliches Weſen ungemein verdrießlich iſt."

„Ich habe einen armen Teufel in dem Zwiſchendeck, Sir George, dem ich ein Stück Leinwand gab, um eine Beſchädigung an ſeinem Hauptſegel auszubeſſern; er könnte wohl das gleiche ſagen, wenn er etwas von Euren Sechsunddreißig wüßte. — Nehmt eine Cigarre, mein theurer Sir, und vertreibt Euch die Grillen mit Rauchen."

„Danke, Kapitän — ich rauche nie. In unſerem Club wird nicht geraucht, obgleich Einer oder der Andere bisweilen nach dem Divan geht, um einen Dſchibuck zu verſuchen."

„Wir können die Kajüten nicht für uns Alle haben, da ſonſt Niemand im Vorderſchiff bleiben möchte, Sir George. Wenn es den Effinghams in ihrem eigenen Gelaſſe gefällt, ſo glaube ich ehrlich, daß es aus dem einfachen Grunde geſchieht, weil es das beſte im Schiff iſt; denn ich ſtehe Euch dafür, wenn ein beſſeres da wäre, ſo würden ſie bereit genug ſeyn, umzuziehen. Ich vermuthe übrigens, wenn wir nach Amerika kommen, wird Mr. Dodge auch Eure Perſon mit einem Artikel in dem „Active Inquirer" beehren."

„Die Wahrheit zu ſagen, er hat bereits etwas der Art angedeutet."

„Und warum nicht? Ueber die ſechsunddreißig Paar Hoſen, die Patentraſirmeſſer und das Toiletten-Etuis läßt ſich ſchon ein

Digitized by Google

ſehr belehrender Artikel zuſammenſchmieden — der Rocky-Mountains und der weißen Bären gar nicht zu gedenken."

Sir George begann ſich nun gleichfalls unbehaglich zu fühlen und entfernte ſich nach einigen nichtsſagenden Bemerkungen über den kürzlichen Unfall.

Kapitän Truck, der nie anders als aus der Ecke ſeines linken Auges lächelte, wandte ſich ab und begann ſeine Leute aufzuſtören; zugleich warf er Saunders hin und wieder mit ſo großer Gleichgiltigkeit einen Wink zu, als ob er ſteif und feſt an die unfehlbare Orthodoxie einer Zeitung glaube und namentlich eine hohe Achtung gegen den Herausgeber des „Active Inquirer" hege.

Die Vorausſagung des Meiſters in Betreff des fremden Schiffes erwies ſich als richtig, denn es kam Abends gegen neun Uhr in Rufweite und legte nun ſein großes Marsſegel an den Maſt. Das Fahrzeug war ein mit Ballaſt geladener Amerikaner, der von Gibraltar nach New-York wollte und dem Geſchwader im mittelländiſchen Meere Proviant zugeführt hatte. Es war weſtlich von Madeira von dem Sturme überfallen worden und hatte, nachdem es ſich möglichſt lange gehalten, gleichfalls lenſſen müſſen. Dem Berichte der Offiziere zufolge ſtand das Foam mehr küſtenwärts und war jetzt wahrſcheinlich geſcheitert. Das eigene Entkommen verdankte der Amerikaner blos dem Nachlaſſen des Windes; denn ſie hatten ſchon das Land in Sicht gehabt, ohne übrigens Beſchädigung zu erleiden, da es ihnen noch möglich wurde, in Zeiten umzuholen.

Zum Glücke beſtand der Ballaſt dieſes Schiffes aus ſüßem Waſſer, und Kapitän Truck verbrachte den Abend in Unterhandlungen, welchen zufolge er einen Theil ſeiner Zwiſchendeckpaſſagiere auf das Fahrzeug ſeines Landsmanns überpflanzte, weil er fürchtete, bei dem verkrüppelten Zuſtande des Montauk dürften die Vorräthe verbraucht ſeyn, ehe er Amerika erreichen konnte. Am Morgen wurde es Allen an Bord freigeſtellt, ſich auf dem Proviant-

Digitized by Google

fahrzeuge einzuschiffen, und sämmtliche Zwischendeckpassagiere nebst den meisten Kajüteninsassen benützten diese Gelegenheit, den entmasteten Montauk gegen ein Schiff umzutauschen, das wenigstens mit vollem Tackelwerk versehen war. Demgemäß wurden auch die Vorräthe umgeladen, und gegen Mittag des andern Tages segelte der Fremde am Winde weiter, denn die See war leidlich glatt, obschon die Brise noch immer von vorne kam. In drei Stunden verlor sich das Proviantschiff im Nordwesten außer Sicht, während der Montauk seinen eigenen trägen Curs gegen Süden fortsetzte, um entweder in die Passatwinde zu kommen, oder eine von den Inseln des grünen Vorgebirges zu erreichen.

Fünfzehntes Kapitel.

Stephano. — Seine vordere Stimme spricht nur Gutes von einem Freunde, die hintere aber führt lose Reden und weiß nur Verläumdungen auszustoßen.

Der Sturm.

Die Lage des Montauk war nach dem Abgange so vieler Passagiere verlassener, als je. So lange es auf den Decken noch von Menschen wimmelte, hatte das Schiff ein lebenvolles Aussehen, welches dazu diente, die Unruhe zu mildern; nun aber sämmtliche Zwischendeckpassagiere und so Viele aus den Kajüten abgegangen waren, begannen die Zurückbleibenden in Betreff der Zukunft ernstlichere Besorgnisse zu unterhalten. Als der Punkt, welcher die oberen Segel des Vorrathschiffes bezeichnete, hinter der Meereskrümmung verschwand, bedauerte Mr. Effingham, daß er nicht gleichfalls seinen Widerwillen gegen eine überfüllte und unbequeme Kajüte so weit hatte überwinden können, um mit seiner eigenen Gesellschaft an Bord zu gehen. Dreißig Jahre früher würde er sich glücklich geschätzt haben, wenn er für eine Fahrt ein so gutes Schiff mit so gemächlichen Einrichtungen gefunden hätte; aber andere An-

Digitized by Google

gewöhnungen bringen auch einen Wechsel in unsern Ansichten hervor, und er hielt es jetzt fast für unmöglich, Eva und Mademoiselle Viefville in eine Lage zu bringen, wie sie sich diejenigen stets gefallen lassen mußten, welche zu Anfang dieses Jahrhunderts Seereisen machten.

Wie bereits bemerkt wurde, hatten die Kajütenpassagiere sich verschiedentlich entschlossen. Die Zurückbleibenden bestanden aus den Effinghams und ihrer Gesellschaft, Mr. Sharp, Mr. Blunt, Sir George Templemore, Mr. Dodge und Mr. Monday. Mr. Effingham's Gründe bestanden in der größeren Bequemlichkeit des Paketschiffes und in der Hoffnung, eine Ankunft an den Inseln würde das Schiff in die Lage bringen, die geeigneten Ausbesserungen vorzunehmen, so daß es Amerika fast eben so schnell erreichen konnte, als das träg segelnde Schiff, welches sie eben erst verlassen hatte. Mr. Sharp und Mr. Blunt hatten erklärt, daß sie seinen Glücksstern theilen wollten — eine mittelbare Redeweise, die eigentlich der Tochter galt. Daß John Effingham blieb, verstund sich von selbst, obschon er dem Fremden den Vorschlag gemacht hatte, er solle sie nach einem Hafen tauen. Die Ausführung desselben scheiterte jedoch an dem Umstande, daß die beiden Kapitäne über den Steuerkurs nicht einig werden konnten, wie sich denn auch eine ernstlichere Schwierigkeit in Betreff der Vergütung herausstellte, da der Fremde einige ziemlich verständliche Winke über Bergegeld fallen ließ. Monday dagegen mochte sich nicht von den Vorräthen des Stewards trennen, von denen ihm jetzt, wie er richtig folgerte, weit mehr zufallen mußte, als früher.

Sir George Templemore war an Bord des Vorrathschiffes gegangen und hatte durch einige sehr klare Demonstrationen seine Absicht angedeutet, sich selbst und die sechsunddreißig Paar Hosen nach diesem Fahrzeug zu überpflanzen; als er jedoch die Einrichtungen und namentlich den beschränkten Platz sah, in welchem er sich und seine zahlreichen Merkwürdigkeiten unterbringen sollte, fühlte

Digitized by Google

er sich doch dem Opfer nicht gewachsen. Andererseits wußte er, daß ihm jetzt ein ganzes Staatsgemach zu Theil werden würde, weshalb der verwöhnte, schwachköpfige junge Mann die augenblickliche Gemächlichkeit und das Vergnügen, seiner Lieblingsschwäche nachzuhängen, der Sicherheit vorzog.

Was Mr. Dodge betraf, so besaß er die amerikanische Eilwuth, weshalb er unter die Ersten gehörte, welche ein allgemeines Schwärmen vorschlugen, sobald ruchbar wurde, daß der Fremde die Passagiere aufnehmen würde. Im Laufe der Nacht war er eifrig bemüht gewesen, eine Partie zu der „Resolution" zu bewegen, die Klugheit fordere, daß der Montauk von allen seinen Passagieren verlassen werde; und sogar nachdem dieser Plan fehlgeschlagen war, erging er sich sehr beredt in den Winkeln des Schiffes (denn Mr. Dodge war zu bescheiden und zu rein demokratisch, um je laut zu sprechen, wenn er nicht unter den schützenden Fittigen der öffentlichen Meinung stand) über die Zweckmäßigkeit, daß Kapitän Truck sein eigenes Urtheil dem der Mehrzahl unterstelle. Er hätte übrigens eben so gut gegen den letzten Sturm schelten und hoffen können, ihn dadurch zum Aufhören zu zwingen, als ihm ein derartiger Versuch gegen die festgewurzelten Begriffe welche der alte Seemann von seiner Pflicht hatte, Aussicht versprach; denn kaum war ein derartiges Ansinnen hingedeutet worden, als er schon seine Weigerung in einem Tone herausknurrte, der, eben weil er seine Passagiere sonst nicht so zu behandeln pflegte, die Vorstellung auf's Wirksamste zum Schweigen brachte. Nachdem diese beiden Plane fehlgeschlagen waren, versuchte Mr. Dodge angelegentlichst, Sir George zu überzeugen, daß er seine Interessen und seine Sicherheit nicht besser wahren könne, als wenn er an Bord des Proviantschiffes gehe; aber alle seine Beredsamkeit und der feste Fuß, den er durch unabläßige Schmeicheleien in dem Herzen des Andern gewonnen hatte, waren außer Stande, die Gemächlichkeitsliebe, namentlich aber die Leidenschaft des Baronet zu überwinden,

Digitized by Google

welche ihn ſo großes Vergnügen an ſeinen hundert Merkwürdigkeiten finden ließ. Die Hoſen, die Raſirmeſſer, das Toiletten-Etuis, die Piſtolen und die meiſten anderen Dinge hätten ſich allerdings in einen Koffer packen laſſen; aber Sir George liebte es, ſie täglich anzuſehen, weshalb ſie wo möglich ſtets vor ſeinen Augen parabiren mußten.

Als Mr. Dodge fand, es ſey vergeblich, Sir George Templemore aus dem Paketſchiffe fortzuſchwatzen, erklärte er plötzlich zum Erſtaunen Aller ſeine Abſicht, daß er gleichfalls bleiben wolle. Einige machten Halt, um ſich noch in der Haſt eines ſolchen Momentes nach ſeinen Beweggründen zu erkundigen. Seinem Zimmergefährten dagegen verſicherte er, nur die innige Freundſchaft, die er zu ihm fühle, könne ihn veranlaſſen, auf die Ausſicht, die Heimath noch vor den Herbſtwahlen zu erreichen, zu verzichten.

Auch ging Mr. Dodge in dieſer Angabe nicht ſehr weit von der Wahrheit ab; denn als amerikaniſcher Demagoge gab er ſich genau dem Einfluſſe jener Gefühle und Neigungen hin, die ihn an allen andern Orten zu einem Höfling gemacht haben würden. Allerdings war er — oder glaubte es wenigſtens — in einer Diligence mit ein paar Gräfinnen gereist; aber von dieſen hatte er ſich in Folge der Macht der Umſtände zu früh wieder trennen müſſen, während er hier einen bona fide engliſchen Baronet ganz für ſich in einem raumbeſchränkten Staatsgemach hatte, und ſeine Einbildungskraft ſchwelgte in dem Ruhme und dem Glück einer ſolchen Bekanntſchaft. Was waren die ſtolzen und abgemeſſenen Effinghams gegen Sir George Templemore? Er ſchrieb ſogar ihre Zurückhaltung gegen den Baronet dem Neide zu — eine Leidenſchaft, von deren Vorhandenſeyn er ſehr lebhafte Vorſtellungen hatte — und fand eine geheime Wonne darin, in einem ſo kleinen Raume mit einem Manne abgeſchloſſen zu ſeyn, der den Neid eines Effingham zu erregen vermochte. Ehe er daher ſeine ariſtokratiſche Priſe aufgab, die er allen ſeinen benachbarten demokratiſchen

Digitized by Google

Freunden zur Schau zu stellen gedachte, beschloß er lieber von seiner gewohnten Hast abzulassen und seinen Lohn in der künftigen Lust zu suchen, in seinem heimischen Kreise von Sir George Templemore, seinen Raritäten, seinen Reden und Scherzen sprechen zu können. Außerdem kitzelte, so sonderbar es auch erscheinen mag, Mr. Dodge doch das Verlangen, bei den Effinghams zu bleiben, denn obschon seine Eifersucht und das Bewußtseyn ihrer Ueberlegenheit in seinem Innern nur Haß erzeugte, war er doch jeden Augenblick bereit, Frieden mit ihnen zu schließen, vorausgesetzt, daß dies durch eine unverholene Einräumung der Rechte eines vertraulichen Umgangs geschehen konnte. Was dagegen die nichts ahnende Familie betraf, die für Mr. Dodge's Glück von so wesentlicher Bedeutung geworden war, so dachte sie nur selten an dieses Individuum, ließ sich wenig träumen, welche hohe Stelle sie in seiner Werthschätzung einnahm, und handelte blos nach den Eingebungen ihres Geschmackes und ihrer Grundsätze, wenn sie keinen Gefallen an der Gesellschaft des Journalisten finden konnte. Sie glaubte, namentlich in dieser Hinsicht frei sich bewegen zu können, um so mehr, da ihre Angehörigen schon in Folge der genossenen guten Erziehung selten sich tadelnde Bemerkungen über Personen erlaubten und nie auf Klatschereien eingingen.

In Folge dieser widersprechenden Gefühle von Seiten Mr. Dodge's — der Verwöhntheit des Sir George Templemore — des Interesses, welches die beiden Gentlemen an Eva nahmen — der Vorliebe Mr. Monday's zu Xeres und Champagner — desgleichen der Entschiedenheit Mr. Effinghams blieben diese Personen die einzigen Insassen der Kajüten des Montauk. Von dem großen Haufen, welcher nunmehr abgezogen ist, haben wir bisher nichts gesprochen, namentlich da ihn die erwähnte Uebersiedelung an Bord des Proviantschiffes im Laufe unserer Geschichte kein weiteres Interesse verleiht.

Wenn wir sagen wollten, es sey Kapitän Truck nicht wehmüthig um's Herz gewesen, als er das Transportschiff unter den

Digitized by Google

Horizont verſinken ſah, ſo würden wir dem mannhaften Matroſen weit mehr Philoſophie zuſchreiben, als er wirklich beſaß. Im Laufe eines langen und ereignißreichen Berufslebens hatte er wohl ſchon allerlei Ungemach durchgemacht, aber nie zuvor ſich genöthigt geſehen, Beiſtand aufzubieten, und ſeine Paſſagiere einem anderen Schiffe zu übergeben, damit es dieſelben nach dem bedungenen Hafen bringe. In dem gegenwärtigen Falle kam ihm der Akt, welchen die Nothwendigkeit forderte, ſogar als Makel für ſeinen Seemannsruf vor, obgleich in Wahrheit der Unfall dem im Kerne des Maſtes verſteckten Mangel zuzuſchreiben war. Der ehrliche Kapitän ſeufzte oft, rauchte den Nachmittag über faſt noch einmal ſo viel Cigarren, als gewöhnlich, und wie endlich die Sonne glorreich im fernen Weſten unterging, betrachtete er in melancholiſchem Schweigen den Himmel ſo lang, als noch einer von den herrlichen Gold- und Purpurſtreifen, welche in der Dämmerung die Wolken zu ſäumen pflegen, zurückblieb. Er beſchied ſodann Saunders nach dem Halbdecke, wo folgendes Geſpräch zwiſchen ihnen ſtattfand:

„Wir ſind in einer ganz verteufelten Categorie, Meiſter Steward!“

„Sie könnte wohl beſſer ſeyn, Sir. Ich wünſche nur, daß die gute Butter anhalte, bis wir unſern Hafen erreichen.“

„Wenn Ihr's daran fehlen laßt, ſo werde ich dafür Sorge tragen, daß man Euch in das Gefängniß des Staats oder wenigſtens in jene gothiſche Hütte auf Blackwells-Island ſtecke.“

„Haltet zu Gunſten, Kapitän Truck, Alles nimmt ein Ende — ſogar die Butter. Vermuthlich wird auch Mr. Battel dies zugeben, Sir, wenn er anders von der Kochkunſt etwas verſteht.“

„Hört, Saunders, wenn Ihr je wieder in meiner Gegenwart darauf hindeutet, Battel habe zu den Kupferkeſſeln in Beziehung geſtanden, ſo werde ich mir die Freiheit nehmen, Euch hier herum an die Küſte zu ſetzen, wo Ihr Euch mit Zurüſtung eines Diners aus gebratenen jungen Affen unterhalten könnt. Ich weiß, daß Ihr an Bord des andern Schiffes waret und die Einrichtungen

Digitized by Google

beaugenscheinigtet. Wie werden die Gentlemen darin ihre Zeit verbringen können?"

„Erbärmlich, Sir — ich gebe Euch als ein ächter Gentleman mein Ehrenwort darauf, Sir. Würdet Ihr's wohl glauben, Kapitän Truck — der Steward ist ein kohlrabenschwarzer Neger, trägt Ohrenringe, ein rothes Flanellhemd und besitzt nicht die mindeste Erziehung. Was den Koch betrifft, so würde ihn Jenny Ducks, den wir an Bord haben, in einer Prüfung ausstechen; auch ist nur eine Cambüse und ein einziges Paar Kessel vorhanden."

„Nun, in diesem Falle werden die Zwischendeckpassagiere so gut fahren, wie die in der Kajüte."

„Ja, Sir, und die Kajüte so schlecht, wie das Zwischendeck. Ich für meinen Theil deguſtire Freiheit und Gleichheit."

„Ueber diesen Punkt solltet Ihr mit Mr. Dodge sprechen, Meister Saunders — es dürfte dann einen harten Kampf setzen. Darf ich fragen, Sir, ob Ihr Euch zufälligerweise erinnern könnt, welchen Wochentag wir haben?"

„Ohne Controvers, Sir. Morgen ist's Sonntag, Kapitän Truck, und ich denke, es ist tausend Schade, daß wir keine Gelegenheit haben, die Kirchengebete für uns in Anspruch zu nehmen, Sir."

„Wenn morgen Sonntag ist, so muß wohl heute Samstag seyn, Mr. Saunders, wenn nicht etwa die letzte Bö eine Verwirrung in den Kalender gebracht hat."

„Ganz natürlich, Sir, und sehr richtig bemerkt. Alle Welt räumt ein, daß es keinen bessern Seemann gebe, als den Kapitän Truck, Sir."

„Dies mag wahr seyn, mein ehrlicher Bursche," entgegnete der Kapitän verstimmt, nachdem er drei oder vier qualmende Züge aus seiner Cigarre gethan hatte; „aber ich bin hier unten in der Nachbarschaft des Landes Eurer liebenswürdigen Familie kläglich aus meinem Wege. Wenn heute Samstag ist, so werden wir dem-

Digitized by Google

nächst Samstag Abend haben, und seht zu, daß wir Toaste auf unsre ‚Schätzchen und Weiber' ausbringen können. Ich bin zwar mit keinerlei derartiger Waare begabt, fühle aber doch, daß mir etwas Aufheiterndes Noth thut, damit ich meine Gedanken zu der Zukunft erheben kann."

„Verlaßt Euch auf meinen Kopf, Sir — es freut mich, Euch so sprechen zu hören; denn ich glaube, Sir, ein Schiff ist nie so achtbar und gentil, als wenn es alle Feiertage celebrirt. Es wird heute Abend eine ganz auserlesene und sehr angenehme Gesellschaft geben, Sir."

Nach diesen Bemerkungen entfernte sich Mr. Saunders, um sich mit Toast über den Gegenstand zu benehmen, und Kapitän Truck schickte sich an, Mr. Leach die betreffenden Befehle für die Nacht zu ertheilen. Das stolze Schiff bot in der That einen Anblick, der geeignet war, einen Seemann schwermüthig zu machen, denn zu dem einzigen regelmäßigen Segel, das noch stand, dem Fockegel, war inzwischen eben ein unteres, unvollkommen aufgetackeltes Prallsegel gekommen, das keinem frischen Stoße Stand halten konnte, während eine sehr kunstlose Nothstenge einem Obenbramsegel als Halt diente, das nur in freiem Winde geführt werden konnte. Im Hinterschiffe gingen allerdings Vorbereitungen vor sich, welche von dauernderer Natur waren. Der obere Theil des noch stehenden großen Mastes war knapp am Zwischendecke abgehauen und eine Vorrichtung angebracht worden, die das Einsetzen einer Stenge zuließ. Die Spiere selbst lag getakelt auf dem Deck, und ein paar Böcke konnten jeden Augenblick gehißt werden, um die Stenge aufzurichten. Aber die Nacht brach ein, weshalb die Mannschaft aufhörte, die Raaen aufzutakeln, die Segel anzuschlagen und die übrigen Spieren, welche benützt werden sollten, zuzurüsten, indem man den letzten Akt, das Aufrichten des Ganzen bis auf den nächsten Morgen verschob.

„Wir kriegen wahrscheinlich eine ruhige Nacht", sagte der Ka-

Digitized by Google

pitän, mit seinen Blicken den Himmel musternd. „Bietet morgen um acht Uhr alle Matrosen auf; dann wollen wir wohlgemuth dran gehen, um aus dem alten Rumpfe eine Brigg zu machen. Diese Stenge wird ausreichen, um das Gewicht der Hauptraa zu tragen, wenn nicht etwa abermals eine Bö kommt; und wenn wir das neue Hauptsegel reffen, sind wir schon im Stande, etwas zurecht zu bringen. Die Bramstenge wird natürlich oben passen, und wenn wir ein wenig freihalten, läßt sich's schon einrichten, daß sie das Segel führt. Im Nothfalle finden wir's vielleicht auch möglich, unsern Nothbehelf dahin zu beschwatzen, daß er auch ein Prallsegel erträgt. Für weiter haben wir kein Holz mehr; indeß wollen wir versuchen, ob wir nicht aus den ledigen Spieren, die wir von dem Proviantschiff erhielten, auch hinten etwas aufrichten können. Um Glock vier könnt Ihr die Leute entlassen, Mr. Leach, damit die armen Teufel ihren Samstag Abend im Frieden zubringen mögen. Es ist Unglück genug, entmastet zu seyn — man braucht daher nicht auch noch dem Grog Abbruch zu thun.

Der Mate gehorchte natürlich, und der Abend schloß mit der schönen, ruhigen Glorie einer milden Nacht, wie man sie nur unter so niedrigen Breitengraden findet. Diejenigen, welche das Meer nie unter solchen Umständen gesehen haben, wissen nicht, wie zauberhaft es sich ausnimmt in den Augenblicken seiner Ruhe. Der Ausdruck Schlaf paßt wohl für die eindrucksvolle Stille; denn die langen trägen Wellen, auf welchen das Schiff sich hob und senkte, störten kaum die Oberfläche. Der Mond erhob sich erst um Mitternacht, und Eva ging, von Mademoiselle Viefville und den meisten ihrer männlichen Gefährten begleitet, im klaren Sternenlichte auf dem Decke umher, bis sie der Bewegung in dem beschränkten Raume müde war.

Von der Back her, wo die Mannschaft ihren Sonnabend beging, hörte man häufiges Singen und Gelächter — desgleichen auch gelegentlich einen rohen Witz in der Form eines Toastes.

Digitized by Google

Aber die Ermattung übermächtigte bald die Heiterkeit, und die erschöpften Matrosen, welche die Wache unten hatten, begaben sich nach ihren Lagern, diejenigen zurücklassend, welche in Folge ihrer Dienstpflicht oben bleiben mußten, um die langen Stunden an Plätzen, wie sie dieselben auf dem Decke finden konnten, hinzunicken.

„Eine weiße Bö," sagte Kapitän Truck, zu den linkischen Segeln aufblickend, welche kaum im Stande waren, im Laufe von drei Stunden das Schiff eine Seemeile weit durch's Wasser zu bringen, „würde uns bald all unser Tuch beschlagen haben, und wir sind hier ganz an dem Platze, wo uns ein solches Zwischenspiel blühen könnte."

„Und was würde dann aus uns werden?" fragte Mademoiselle Viefville rasch.

„Ihr würdet besser thun, zu fragen, Mamsell, was aus diesem Gedanken von einem Marssegel und aus jenem Prallsegel würde, das ganz aussieht, wie ein Amerikaner in London, der seine Hosenstege vergessen hat. Die Leinwand würde Drachen spielen und wir dürften mit unsere Erfindungen wieder vorne anfangen. Ein Schiff könnte kaum schlimmer in die Klemme gerathen, als wir in diesem Augenblicke, wenn uns ein derartiger afrikanischer Anflug zusetzte."

„Im gegenwärtigen Falle, Kapitän," bemerkte Mr. Monday, der durch das Hochlichtfenster den unten vorgehenden Vorbereitungen zusah, „können wir getrost unseren Samstag-Abend feiern, denn ich sehe, der Steward hat etwas bereit, und der Punsch sieht sehr einladend aus — des Champagners gar nicht zu gedenken."

„Gentlemen, wir wollen unsre Pflicht nicht vergessen," erwiederte der Kapitän. „Wir sind nur eine kleine Familie und haben's deßhalb um so mehr nöthig, uns auch als eine fröhliche zu erweisen. Mr. Effingham, ich hoffe wir werden die Ehre Eurer Gesellschaft haben, wenn es gilt, auf die Schätzchen und Frauen anzustoßen."

Digitized by Google

Mr. Effingham hatte keine Gattin, und da die Einladung unter so eigenthümlichen Umständen vorgebracht wurde, so wirkte sie auf ihn sehr peinlich, wie Eva aus den Zittern seines Armes deutlich entnahm. Sie deutete in mildem Tone ihre Absicht an, nach der Kajüte hinunterzugehen, und die ganze Gesellschaft folgte nach. Für die Unterhaltung des Kapitäns war es ein Glück, daß sie das Deck verließ, da derselben sonst wenige Theilnehmer angewohnt haben würden. Es bedurfte übrigens einer eigentlichen Presse, um die Gentlemen zu bewegen, daß sie ihm die Ehre ihrer Gesellschaft schenkten, und es stand einige Minuten an, ehe es ihm gelang, sie alle um den Kajütentisch zu versammeln, wo Jeder bald ein Glas köstlichen Punsches vor sich hatte.

„Mr. Saunders ist vielleicht kein Hexenmeister oder Mathematiker, Gentlemen," rief Kapitän Truck, während er das Getränk mit dem Löffel einschöpfte, „versteht aber die Theorie des Süßen und Sauren, des Starken und Schwachen; ich erlaube mir daher dieses Getränk zu loben, noch ehe ich es gekostet habe. Na, Gentlemen, es giebt besser aufgetackelte Schiffe auf dem Meer, als das unsrige ist, aber nur wenige mit comfortableren Kajüten, einem stärkeren Rumpfe oder besserer Gesellschaft. Gefällt's Gott, so können wir, nun wir unseres lästigen Schattens ledig sind, wieder ein paar Hölzer oben anbringen, und dann glaube ich, mir noch immer mit der vernünftigen Hoffnung schmeicheln zu können, daß ich alle diejenigen, welche mir die Ehre erwiesen haben, bei mir zu bleiben, in kürzerer Frist zu New-York landen werde, als ein gemeiner Drogher mit allen seinen Beinen und Armen die Fahrt zu machen im Stande wäre. Mit eurer Erlaubniß soll der erste Toast lauten: ein glücklicher Ausgang dem, was so unheilvoll begonnen hat!"

Kapitän Trucks harte Züge zuckten ein wenig, als er diese Anrede hielt, und wie er den Punsch hinuntergoß, glänzten seine Augen unwillkührlich. Mr. Dodge, Sir George und Mr. Monday wiederholten den Trinkspruch mit voller Stimme Wort für Wort,

Digitized by Google

während die andern Gentlemen sich verbeugten und stumm Bescheid thaten.

Der Anfang einer regelmäßigen Belustigungsscene ist gewöhnlich steif und förmlich, weßhalb es einige Zeit anstand, ehe Kapitän Truck seine Gefährten zu der Höhe zu steigern vermochte, auf welcher er sie zu sehen wünschte; denn obschon er ein sehr mäßiger Mann war, liebte er doch ein geselliges Gläschen, namentlich in Zeiten, wenn dadurch der Ausübung seines Berufes kein Abtrag geschah. Eva und ihre Gouvernante hatten es zwar abgelehnt, an der Tafel Platz zu nehmen, willigten aber doch ein, sich an einem Orte niederzulassen, wo man sie sehen und gelegentlich mit in die Unterhaltung ziehen konnte.

„Ich trinke nun schon seit vierzig Jahren und mehr jeden Samstag-Abend auf die Gesundheit der Frauen und Liebchen, meine theure junge Dame," sagte Kapitän Truck, nachdem die Gesellschaft ungefähr einige Minuten bei ihren Gläsern gesessen hatte, „ohne daß ich je in diese Glücksbreite gerieth oder mich selbst mit einem derartigen Gegenstand versah. Aber obgleich ich meine eigenen Interessen und meine zeitliche Wohlfahrt so sehr vernachläßigt habe, mache ich mir's doch stets zur Regel, allen meinen jungen Freunden den Rath zu ertheilen, daß sie sich splissen lassen, noch ehe sie dreißig sind. Mancher ist schon zu mir mit dem festen Vorsatze an Bord gekommen, ewig ein Junggeselle zu bleiben, und verließ zu Ende der Fahrt mein Schiff mit dem preiswürdigen Vornehmen, das erste hübsche junge Frauenzimmer zu ehelichen, das ihm in den Wurf käme."

Eva besaß zuviel mädchenhaftes Selbstgefühl und wußte die wahre Würde ihres Geschlechtes zu sehr zu schätzen, um an Scherzen über den Ehstand oder über die Liebe Theil zu nehmen; auch begriffen sämmtliche Gentlemen von ihrer Gesellschaft den Character der jungen Dame zu gut, — ihrer eigenen feinen Bildung gar nicht zu gedenken — um diesen Versuch des Kapitäns zu

Digitized by Google

unterſtützen; der Witz des ehrlichen Seemanns fand daher außer einigen flüchtigen Bemerkungen von Seiten der Uebrigen weiter keinen Anklang.

„Stehen wir nicht ungewöhnlich weit unten, Kapitän Truck?“ fragte Paul Blunt, in der Abſicht, dem Geſpräche eine andere Wendung zu geben; „und doch ſind wir noch immer nicht mit dem Paſſatwinde zuſammen gefallen. Ich traf ſie an dieſer Küſte gemeiniglich in einer Höhe von ſechs oder ſieben und zwanzig Graden und wenn ich nicht irre, bemerktet Ihr heute, daß wir uns unter dem vier und zwanzigſten befänden.“

Kapitän Truck blickte den Sprecher eine Weile ſcharf an und nickte dann beifällig mit dem Kopfe.

„Ich bemerke, Ihr habt dieſen Weg ſchon früher gemacht, Mr. Blunt. Iſt mir's doch gleich vorgekommen, Ihr ſeiet ein Span von demſelben Holze — von dem Augenblicke an, als ich Euch den Fuß beim Herausſteigen aus dem Boote auf die Seitenklampen ſetzen ſah. Ihr kamt nicht papagaienzehig, wie ein walzendes Bauernmädel an Bord, ſondern ſetztet den Ballen des Fußes feſt aufs Holz und ſchwenktet Euch in Armslänge wie ein Mann, der weiß wie er ſeine Muskel zu brauchen hat. Auch zeigt Eure gegenwärtige Bemerkung, daß Ihr wohl begreift, wo ein Schiff ſeyn ſollte, um ſich am rechten Platze zu befinden. Was die Paſſatwinde betrifft, ſo ſind ſie ein wenig unſicher, ungefähr wie der Sinn einer Dame, wenn ſie mehr als einen guten Antrag erhalten hat; denn ich weiß, daß ſie ſchon bis zu dreißig hinauf bliefen, und dann konnte man ſie wieder unter drei und zwanzig oder gar tiefer noch immer nicht finden. Es iſt meine Privatanſicht, Gentlemen, und ich benütze mit Vergnügen dieſe Gelegenheit, ſie kund zu thun, daß wir an dem Rande der Paſſatwinde oder in jenen leichten, neckenden Winden ſtehen, die ſich neben denſelben hinziehen, wie man ja auch an der Seite ſtarker ſtätiger Meeresſtrömungen Wirbel ſpielen ſieht. Wenn wir das Schiff aus dieſer

Beſatzgegend — ſo lautet, glaube ich das Wort, Mr. Dodge — zwingen können, ſo wird es uns gut genug ergehen; denn ein Nordoſt- oder ein Oſtwind kann uns ſogar unter den Fetzen, die wir jetzt führen, bald in die Höhe der Inſeln bringen. Wir ſind freilich der Küſte ſehr nah — näher, als mir lieb iſt; aber wenn wir eine gute Briſe kriegen, ſo iſt's nur um ſo beſſer für uns, da ſie uns wohl windwärts finden wird."

„Aber dieſe Paſſatwinde, Kapitän Truck—" fragte Eva: „wenn ſie ſtets in die gleiche Richtung blaſen, wie iſt es möglich, daß der letzte Sturm unſer Schiff in eine Meeresgegend führen konnte, wo ſie vorherrſchen?"

„Das ſtets, meine theuere junge Dame, iſt gleichbedeutend mit bisweilen. Obgleich leichte Winde in der Nähe der Paſſatwinde vorherrſchen, ſo blaſen da doch auch bisweilen Böen und zwar gewaltige Kerle, wie wir kürzlich erſt ſelbſt erlebt haben. Ich denke, wir kriegen jetzt geſetztes Wetter, und zähle mit ziemlicher Sicherheit darauf, daß wir namentlich, wenn wir in einen ſüdlichen amerikaniſchen Hafen einlaufen wollen, wohlbehalten anlangen werden, obſchon es mit der Geſchwindigkeit nicht eben ſo gut ausſehen wird. Ich hoffe, noch vor Ablauf von vier und zwanzig Stunden unſere Decken mit weißem Sand beſtreut zu ſehen."

„Rührt dies von einer Naturerſcheinung her, welche dieſer Gegend eigenthümlich iſt?" fragte Eva's Vater.

„Es kommt oft vor, Mr. Effingham, wenn Schiffe nahe an der afrikaniſchen Küſte in die ſtätigen Winde gerathen. Die Wahrheit zu ſagen, das Land, welches etwa acht oder zwölf Stunden von uns entfernt liegt, iſt nicht ſehr einladend, und obſchon ſich's nicht leicht ausfindig machen laſſen wird, wo ſich der Garten Eden befindet, ſo begeht man doch eben kein Wagniß, wenn man behauptet, dort könne er unmöglich ſeyn."

„Aber warum ſehen wir denn kein Land, wenn wir ſo gar nah an der Küſte ſind?"

Digitized by Google

„Im Tackelwerk könnte man's jetzt vielleicht wohl sehen, wenn wir welches hätten. Wir sind übrigens südlich von den Gebirgen und in einer Höhe, wo die große Wüste bis an die Küste reicht. Aber ich bemerke, Gentlemen, daß Mr. Monday all' diesen Sand sehr trocken findet, weshalb ich mir erlaube, insgesammt ‚eure Liebchen und Frauen' hoch leben zu lassen."

Die meisten von der Gesellschaft thaten auf den gewöhnlichen Toast mit Lebhaftigkeit Bescheid, obschon die beiden Effinghams kaum ihre Lippen netzten. Eva warf einen schüchternen Blick nach ihrem Vater und ihre Augen füllten sich mit Thränen, als sie dieselben wieder abwandte, denn sie wußte, daß jede derartige Anspielung schmerzliche Erinnerungen in seiner Seele hervorrief. Was ihren Vetter Jack betraf, so war er ein zu entschiedener Hagestolz, so daß sie sich bei seiner Theilnahmlosigkeit an dem Trinkspruche eigentlich nichts dachte.

„Ihr müßt in Amerika Euer Herz in Acht nehmen, Sir George Templemore," rief Mr. Dodge, dem der genossene Punsch die Zunge löste. „Unsre Damen sind berühmt wegen ihrer Schönheit und dabei ungemein populär, kann ich Euch versichern."

Sir George machte ein vergnügtes Gesicht und dachte dabei wahrscheinlich an irgend ein besonderes Exemplar von den Sechsunddreißigen, das er bei seinem ersten Auftreten in einer derartigen Gesellschaft zu benützen beabsichtigte.

„Ich gebe zu, daß die amerikanischen Damen schön sind," sagte Mr. Monday, „glaube aber, daß ein Engländer um deswillen sein Herz keiner besondern Gefahr aussetzt, wenn er an die Schönheiten seiner eigenen Insel gewöhnt ist. Kapitän Truck, ich habe die Ehre, auf Eure Gesundheit zu trinken."

„Schön gesagt," rief der Kapitän, sich für das Compliment verbeugend; „und ich schreibe mein eigenes hartes Geschick der Thatsache zu, daß ich stets zwischen zwei Ländern, die in Betreff dieses Artikels so begünstigt sind, segeln mußte; wer wäre auch da

Digitized by Google

im Stande geweſen, über die Wahl mit ſich in's Reine zu kommen? Ich habe ſchon zu tauſend Malen gewünſcht, es möchte nur eine einzige ſchöne Frau in der Welt geben; denn der Mann hätte dann nichts weiter zu thun, als ſich in ſie zu verlieben und ſie unverweilt zu heirathen oder ſich an dem nächſten beſten Nagel aufzuhängen."

„Das iſt ein grauſamer Wunſch für uns Männer," entgegnete Sir George, „da wir dann zuverläſſig wegen der Schönheit Streit kriegen würden."

„In einem ſolchen Falle," nahm Mr. Monday wieder auf, „würden wir von gemeinem Schlage den Anſprüchen des Adels das Feld räumen und uns mit einfacheren Gefährtinnen begnügen, obgleich der Engländer ſeine Unabhängigkeit liebt und leicht rebelliſch werden könnte. Ich habe die Ehre auf Eure Geſundheit und Eure Wohlfahrt zu trinken, Sir George."

„Ich proteſtire gegen Euren Grundſatz, Mr. Monday," ſagte Mr. Dodge, „denn er iſt ein Eingriff in die Menſchenrechte. Vollkommene Freiheit des Handelns muß in einer ſolchen Angelegenheit eben ſo gut behauptet werden, wie in allen andern. Ich räume ein, daß die engliſchen Damen ungemein ſchön ſind, werde aber ſtets den Vorzug der amerikaniſchen Schönen verfechten."

„Wir wollen auf ihre Geſundheit trinken, Sir. Es fällt mir nicht ein, Mr. Dodge, ihre Schönheit in Abrede zu ziehen; aber ich glaube, Ihr müßt mir zugeben, daß ihr Zauber vergänglicher iſt, als der unſrer britiſchen Damen. Gott ſegne ſie übrigens beiderſeits, und ich leere dieſes Glas aus vollem Herzen und aus ganzer Seele auf das Wohl der zwei Nationen."

„Sehr höflich, Mr. Monday; aber was das Hinſchwinden der Schönheit betrifft, ſo bin ich nicht überzeugt, ob ich Eurer Behauptung eine unbedingte Billigung zu Theil werden laſſen kann."

„Nun, Sir, Ihr werdet zugeben, daß euer Clima nicht das

beſte iſt und die Conſtitutionen faſt eben ſo ſchnell aufreibt, als eure Staaten Conſtitutionen machen.“

„Ich hoffe, es iſt doch keine wirkliche Gefahr von dem Clima zu beſorgen?“ ließ ſich jetzt Sir George vernehmen. „Schlimme Himmelsſtriche ſind mir ganz beſonders zuwider, und aus dieſem Grunde habe ich mir's zur Regel gemacht, nie nach Lincolnſhire zu gehen.“

„In dieſem Falle, Sir George, wäret Ihr beſſer zu Hauſe geblieben; denn was das Clima betrifft, verbeſſert man ſich ſelten, wenn man Alt-England verläßt. Es iſt nun das zehnte Mal, daß ich nach Amerika reiſe, vorausgeſetzt, daß ich überhaupt dahin gelange, und obgleich ich große Achtung vor dem Lande habe, finde ich doch, daß ich jedesmal, ſo oft ich es verlaſſe, wieder älter geworden bin. Mr. Effingham, ich gebe mir die Ehre, auf Eure Geſundheit und Euer Wohlergehen zu trinken.“

„Ihr lebt zu gut, wenn Ihr unter uns ſeyd, Mr. Monday,“ ſagte der Kapitän. „Wir haben zu viele weiche Krabben, harte Auſtern und Deſtillirapparate — zu viel alten Madeira und edlen Xeres, als daß ein Mann von Eurem wohlbekannten Geſchmack denſelben ſollte widerſtehen können. Bleibt weniger lang an der Tafel ſitzen, geht bei dieſem Ausfluge öfter in die Kirche und laßt uns dann hören, was Ihr nach zwölf Monaten über die Folgen berichten könnt.“

„Ihr verkennt meine Lebensweiſe ganz und gar, Kapitän Truck — ich gebe Euch mein Ehrenwort darauf. Obſchon ich im Eſſen gerne eine Auswahl treffe, ſo genieße ich doch nur ſelten künſtlich zuſammengeſetzte Speiſen, ſondern halte es einfach mit Geſottenem und Gebratenem. In dieſer Hinſicht ein ächter, altmodiſcher Engländer, befriedige ich meinen Appetit mit kernhaftem Ochſenfleiſch, Schöps, Truthühnern, Schweinfleiſch, Puddingen, Kartoffeln, Rüben, Möhren und ähnlicher einfacher Koſt; und dann trinke ich *nie*. — Ladies, ich gebe mir die Ehre, euch eine glückliche Heimkehr in's

Vaterland zu wünſchen. — Ich ſchreibe den ganzen Uebelſtand dem Clima zu, welches Einem nicht geſtattet, gehörig zu verdauen."

„Mr. Monday, ich unterſchreibe die meiſten Eurer Anſichten, und glaube, daß nur ſelten ein paar Menſchen mit einander den Ocean kreuzen, welche im Allgemeinen harmoniſchere Geſinnungen hätten, als dies zwiſchen Euch, Sir George und mir der Fall iſt," bemerkte Mr. Dodge, indem er einen ſcharfen Seitenblick nach der übrigen Geſellſchaft hinwarf, wie wenn er andeuten wollte, daß ſie ſich in einer entſchiedenen Minderheit befinde; „aber in dieſem Falle fühle ich mich genöthigt, meine Stimme als verneinend einregiſtriren zu laſſen. Ich glaube, Amerika hat ein ſo gutes Clima und im Allgemeinen ſo gute Verdauungskräfte, als gemeiniglich den Sterblichen zu Theil werden; mehr als dies nehme ich für mein Land nicht in Anſpruch, aber mit weniger könnte ich mich unmöglich zufrieden geben. Ich bin ein wenig auf Reiſen geweſen, Gentlemen — vielleicht nicht ſo viel, wie die Herren Eſſingham; aber Niemand kann mehr ſehen, als zu ſehen iſt, und ich behaupte, Kapitän Truck, daß meinem geringen Urtheil nach, das, wie ich wohl weiß, eigentlich gar nicht anzuſchlagen iſt —"

„Warum macht Ihr dann Gebrauch davon und verlaßt Euch nicht lieber auf ein beſſeres?" fragte abgebrochen der derbe Kapitän.

„Man muß es brauchen, wie man es hat, oder ganz darauf verzichten, Sir. Meinem geringen Urtheile nach, welches wahrſcheinlich viel geringer anzuſchlagen iſt, als das der meiſten Uebrigen an Bord, glaube ich, daß Amerika eine ſehr gute Sorte Land genannt werden kann. Ich habe Einiges von andern Ländern, Regierungen und Völkern geſehen und mir jedenfalls aus meinen Erfahrungen die Ueberzeugung geholt, daß Amerika als Land gerade gut genug für mich iſt."

„Ihr habt nie wahrere Worte geſprochen, Mr. Dodge, und ich bitte Euch, mit Mr. Monday und mir zu einem friſchen Glas Punſch zu greifen, nur um der Verdauung nachzuhelfen. Ihr habt mehr von der Menſchennatur geſehen, als Euch Eure Beſcheiden-

Digitized by Google

heit auszusprechen erlaubt, und ich denke daher, die Gesellschaft würde es Euch sehr Dank wissen, wenn Ihr alle Bedenken beseitigtet und uns Eure Privatansichten über die verschiedenen Völker, die Ihr besucht habt, mittheiltet. Erzählt uns etwas von jenem Ditter, den Ihr am Rhein machtet."

„Es steht zu hoffen, daß Mr. Dodge seine Bemerkungen zu veröffentlichen gedenkt," sagte Mr. Sharp, „und es wäre nicht recht, also seinem Stoffe vorzugreifen."

„Ich bitte Gentleman, daß ihr euch um deswillen keine Sorge macht, denn mein Werk wird weniger aus Privatanekdoten bestehen, als vielmehr philosophischer und allgemeiner Natur seyn. Saunders holt mir das Manuscript, das Ihr auf dem Simse unsres Staatsgemachs neben Sir Georges Patent-Zahnstocheretuis finden werdet. — Dies ist das Buch; und nun muß ich die Gentlemen und Ladies bitten, eingedenk zu seyn, daß ich hier nur die Ideen aufzeichnete, wie sie mir eben aufstiegen, ohne daß bis jetzt die reiferen Betrachtungen daran geknüpft sind."

„Genießt ein wenig Punsch, Sir," unterbrach ihn der Kapitän abermals, indem er sein hartes Nordwestergesicht in die Falten der gesetztesten Aufmerksamkeit legte. „Nichts klärt die Stimme besser, als Punsch, Mr. Dodge. Die Säure verbannt die Heiserkeit, der Zucker sänftigt die Töne, das Wasser macht die Zunge geschmeidig und der Jamaika kräftigt die Muskeln. Mit einer hübschen Menge Punsch in sich wird der Mensch bald ein anderer — ich habe den Namen jenes großen Redners aus dem Alterthum vergessen — indeß, Vattel hieß er nicht."

„Ihr meint den Demosthenes, Sir; und ich bitte Euch, zu bemerken, Gentlemen, daß dieser Redner ein Republikaner war. Uebrigens kann es keiner Frage unterliegen, daß die Freiheit der Ausbildung aller höheren Befähigungen sehr günstig ist. Wünschen die Ladies vielleicht einige Notizen über Paine zu hören, oder soll ich mit etlichen Auszügen über den Rhein anfangen?"

Digitized by Google

„Oh! de grâce — Ihr werdet doch ſo gütig ſeyn, Paris nicht zu überſehen“ — bemerkte Mademoiſelle Vieſville.

Mr. Dodge verbeugte ſich anmuthig, blätterte in ſeinem Privat-Journal und ließ ſich im Herzen der genannten großen Stadt nieder. Nach einigem Räuſpern begann er in ernſtem pedantiſchem Tone zu leſen, damit hinreichend zeigend, welchen Werth er ſeinen eigenen Bemerkungen beilegte:

„‚Wie gewöhnlich um zehn bedſchunirt — eine Stunde, die ich äußerſt unvernünftig und unpaſſend finde, wie ihr überhaupt in Amerika die allgemeinſte Mißbilligung zu Theil werden würde. Es wundert mich nicht, daß ein Volk, welches ſo ungeeignete Stunden hält, in ſeinen Sitten ſo unmoraliſch und verderbt wird. Der Geiſt gewöhnt ſich an's Unreine, und alle Empfänglichkeiten werden abgeſtumpft, wenn man außer den naturgemäßen Zeiten etwas genießt; ich ſchreibe daher viel von dem Verderbniß Frankreichs auf Rechnung der Tagesſtunden, in welchen man daſelbſt die Nahrung zu ſich nimmt —‘“

„Voilà une drôle d'idée!“ rief Mademoiſelle Vieſville.

„‚— in welchen man daſelbſt die Nahrung zu ſich nimmt,“ wiederholte Mr. Dodge, welcher den unwillkührlichen Ausruf der Gouvernante für Beifall hielt, den ſie der Richtigkeit ſeiner Anſicht zollte. „‚In der That muß der Brauch, bei dieſer Mahlzeit Wein zu genießen, zugleich mit der Unſittlichkeit der Stunde ein Hauptgrund ſeyn, warum die franzöſiſchen Damen in ſolchem Uebermaße zu trinken pflegen.‘“

„Mais, monsieur!“

„Ihr bemerkt, Mademoiſelle ſtellt die Richtigkeit Eurer Thatſachen in Frage,“ bemerkte Mr. Blunt, der in Gemeinſchaft mit allen Zuhörern, Sir George und Mr. Monday ausgenommen, ſich einer Scene zu erfreuen begann, die anfangs nichts als Abgeſchmacktheit und lange Weile in Ausſicht geſtellt hatte.

„Ich gebe Euch mein Ehrenwort, daß ich es aus der beſten

Digitized by Google

Quelle habe; denn andernfalls würde ich mich nicht erdreiſten, eine ſo ſchwere Beſchuldigung in ein Werk aufzunehmen, das Aufſehen machen ſoll. Die Angabe rührt von einem engliſchen Gentleman her, der zwölf Jahre in Paris wohnte und mir mittheilte, ein großer Theil der Modedamen in dieſer Hauptſtadt, mögen ſie was immer für einem Lande angehören, ſeien ausſchweifend."

„A là bonne heure, monsieur! — mais zu trinken, dies iſt etwas ganz Anderes."

„Nicht ſo ſehr, als Ihr Euch vorſtellt, Mademoiſelle," entgegnete John Effingham. „Mr. Dodge iſt in der Sprache ſowohl, als in der Moral ein Puriſt und bedient ſich der Ausdrücke ganz anders, als wir weniger unterrichteten Plauderer. Unter ausſchweifenden Menſchen verſteht er Säufer."

„Comment!"

„Allerdings. Ich denke, Mr. John Effingham wird uns Amerikanern wenigſtens das Zeugniß geben, daß wir unſere Sprache beſſer reden, als irgend ein anderes bekanntes Volk. ‚Nach dem Dedſchuniren einen Viehaker genommen und nach dem Palaſte gefahren, um die Abfahrt des Königs und der Königlichen Familie nach N'July zu ſehen.'"

„Pour où?"

„Pour Neuilly, Mademoiſelle," antwortete Eva ruhig.

„‚— nach N'July zu ſehen. Seine Majeſtät ſaß zu Pferd und ritt Seiner Durchlauchtigen Familie und dem ganzen übrigen adeligen Geleite voraus; der König trug einen rothen Rock, der an den Nähten mit weißen Borden beſetzt war, blaue Beinkleider und einen aufgeſchlagenen Hut.'"

„Ciel!"

„‚Ich machte ihm, als er an mir vorbeikam, eine angemeſſene republikaniſche Achtungsbezeugung, die er mit einem huldvollen Lächeln und einem wohlwollenden Blicke ſeines königlichen Auges beantwortete. Der honorable Louis Philipp Orleans, der gegen-

wärtige Beherrscher der Franzosen, ist ein Herr von stattlicher Haltung und gebieterischer Außenseite; in der Staatsgalla, die er bei dieser Gelegenheit trug, erschien er ‚jeder Zoll ein König.' Er reitet mit Anmuth und Würde; auch gibt er durch die Feierlichkeit seiner Haltung seinen Unterthanen ein Beispiel von Anstand und Ernst, so daß zu hoffen steht, seine Regierung werde einen wohlthätigen und Segen bringenden Einfluß auf die Sitten des Volkes üben. Seine gravitätische Haltung war ganz des Schulmeisters von Haddensield würdig.'"

„Par exemple!"

„Ja, Mamsell — so meine ich's: Anderen zum Exempel. Denn obgleich ich ein reiner Demokrat und in jeder Hinsicht ein Gegner des Ausschließlichen bin, machte doch die königliche Würde in dem Benehmen Seiner Majestät und die große Einfachheit seiner ganzen Haltung einen tiefen Eindruck auf mich. Ich stand in dem Gedränge neben einer sehr fein gebildeten Gräfin, welche Englisch sprach, und sie erwies mir die Ehre, mich zu einem Besuch in ihrem Hotel, das in der Nähe der Bourse lag, einzuladen."

„Mon Dieu — mon Dieu — mon Dieu!"

„‚Nachdem ich meiner schönen Gefährtin versprochen hatte, mich pünktlich einzufinden, begab ich mich nach Notter Dam —"

„Es wäre gut, wenn Mr. Dodge ein wenig bestimmter in seinen Namen wäre," sagte Mademoiselle Viefville, welche an der Sache ein Interesse zu nehmen begann, wie es selbst werthlose Ansichten zu wecken pflegen, wenn sie Dinge betreffen, welche uns theuer sind.

„Mr. Dodge ist ein wenig profan, Mademoiselle," bemerkte der Kapitän; „da jedoch sein Journal wahrscheinlich nicht auf Damen berechnet ist, so müssen wir es ihm zu Gute halten. Wohlan, Sir, Ihr gingt also nach jenem garstigen Platze?"

„Nach Notter Dam, Kapitän Truck, wenn Ihr erlaubt — und ich schmeichle mir, daß dies recht gutes Französisch ist."

Digitized by Google

„Ich denke, Ladies und Gentlemen, wir haben ein Recht, auf einer Ueberſetzung zu beſtehen; denn Leute, die einfach für's Geſottene und Gebratene ſind, wie Mr. Monday und ich, weinen bisweilen, wenn ſie lachen ſollten, ſobald das Geſpräch in etwas Anderem als in altmodiſchem Engliſch geführt wird. Langt zu, Mr. Monday, und vergeßt nicht, daß Ihr nie trinkt.“

„Notter Dam, Mamſell, bedeutet, glaube ich, ‚unſre Mutter‘; die Kirche unſrer Mutter. — Notter oder noster: unſer — Dam, Mutter: notter Dam. ‚Hier machte die Irreligion des Gebäudes und der gänzliche Mangel an Pietät in der Architektur einen peinlichen Eindruck auf mich. Es wimmelte von Götzendienſt und Weihwaſſer. Wie oft habe ich Gelegenheit gefunden, die Vorſehung zu preiſen, daß ſie mich von jenen frommen Vorfahren abſtammen ließ, die lieber ihr Glück in der Wildniß ſuchten, als vom Glauben und von der Liebe abließen. Was Bequemlichkeit und ächten Geſchmack betrifft, ſo ſteht das Gebäude den gewöhnlicheren amerikaniſchen Kirchen weit nach, ſo daß ich ihm meine unbedingte Mißbilligung zu Theil werden laſſen mußte.‘“

„Est-il possible, que cela soit vrai, ma chère!“

„Je l'espère bien, Mademoiselle.“

„Ihr mögt despair bien, Bäschen Eva,“ ſagte John Effingham, deſſen ſchönes wellenlieniges Geſicht einen mehr als gewöhnlichen Ausdruck von Verachtung blicken ließ.

Die Damen flüſterten ſich einige Erklärungen zu, und Mr. Dodge, welcher meinte, er dürfe nur wollen, um der Erringung ſeines Zieles ſicher zu ſeyn, fuhr mit der ganzen Selbſtzufriedenheit eines Provinzial-Kritikers in ſeinen Bemerkungen fort.

„‚Von Notter Dam begab ich mich in einem Cabriolh nach dem großen Nationalbegräbnißplatz Père la Chaise, ſo genannt von dem Umſtande, daß ſeine Entfernung von der Hauptſtadt Chaiſen nöthig macht für die Convoys —‘“

„Was iſt dies — wie muß ich dies verſtehen?“ unterbrach

ihn Mr. Truck. „Muß man durch die Straßen von Paris unter einem Convoy segeln?“

„Monsieur Dodge veut dire, convoi. Mr. Dodge will convoi ſagen,“ legte ſich Mademoiſelle Viefville freundlich ins Mittel.

„Mr. Dodge iſt ein gründlicher Republikaner und ein Verfechter der Rotation in der Sprache ſowohl, als in den öffentlichen Aemtern. Uebrigens muß ich Euch der Inconſequenz beſchuldigen, mein theurer Freund, und wenn mich's das Leben koſten ſollte. Ihr ſprecht in der That Eure Worte nicht ſtets in der gleichen Weiſe aus, und als ich die Ehre hatte, Euch vor ſechs Monaten herauszunehmen, gabt Ihr bei Euren Uebungen in den Continentalſprachen, wie Ihr's nanntet, vielen von den Worten, die ich damals aus Eurem Munde zu hören das Vergnügen hatte, ganz andere Laute.“

„Durch Reiſen gewinnt man ſtets, Sir, und es kann wohl nicht in Frage kommen, daß meine Kenntniß in fremden Sprachen durch die Uebung in den Ländern, wo ſie geredet werden, ſich beträchtlich erweitert hat.“

Die Vorleſung des Journals wurde jetzt durch eine lange Abſchweifung über Sprachen unterbrochen, in welcher die Herren Dodge, Monday, Templemore und Truck hauptſächlich das Wort führten. Auch mußte mittlerweile die Punſchbowle zweimal neu gefüllt werden. Wir wollen von dieſer gelehrten Abhandlung, die hauptſächlich aus Gemeinplätzen beſtand, nicht viel berichten, obſchon einige der Bemerkungen ein Pröbchen vom Ganzen geben mögen.

„Ich nehme mir die Freiheit, zu ſagen,“ entgegnete Mr. Monday auf eine von Mr. Dodge's ſchwunghaften Tiraden über die Vorzüge ſeines eigenen Volkes, „daß es doch ganz außerordentlich erſcheint, einem Engländer zumuthen zu wollen, er ſolle aus ſeinem eigenen Lande gehen, um die eigene Sprache rein ſprechen zu hören. Ich kenne Euer Volk, Mr. Dodge, und getraue mich

Digitized by Google

daher, die Behauptung aufzustellen, daß nirgends beſſer Engliſch geſprochen wird, als in Lancaſhire. Sir George, ich trinke auf Eure Geſundheit!"

„Mehr patriotiſch als gerecht, Mr. Monday. Jedermann gibt zu, daß die Amerikaner der öſtlichen Staaten in der ganzen Welt am beſten Engliſch ſprechen, und ich denke, jeder dieſer Gentlemen wird dies zugeben."

„Auf die Gefahr hin, mit meiner Anſicht für nichts zu gelten," rief Kapitän Truck, „muß ich meinerſeits ſie dahin ausdrücken, daß man eine Woche oder zehn Tage im River zubringen muß, wenn man ein vollkommenes Engliſch hören will. Ich muß ſagen, Mr. Dodge, daß ich gegen manche von Euren Ausdrucksweiſen Einwendungen zu erheben habe — namentlich gegen das Wort Onion (Zwiebel), das ich Euch erſt geſtern wie Ingon ausſprechen hörte."

„Es iſt eine etwas eigenthümliche Anſicht, daß Mr. Monday ſich vorſtellt, man finde das beſte Engliſch in Lancaſhire," bemerkte Sir George Templemore; „denn ich verſichere Euch, daß wir in London nur mit Mühe die Gentlemen, die aus Eurem Theil des Königreichs kommen, verſtehen können."

Dies war ein ſchwerer Hieb von Seite eines Mannes, in welchem Mr. Monday einen Verbündeten zu finden gehofft hatte, weshalb denn auch dieſer Gentleman Anlaß nahm, ſeine Unzufriedenheit mit Punſch hinunterzuſpülen.

„Wir ſind übrigens ganz von dem Convoi oder von dem Convoy abgekommen, Kapitän," ſagte Mr. Sharp, „und Mr. Dodge — der Leidtragenden gar nicht zu gedenken — hat ein Recht, ſich zu beſchweren. Ich bitte dieſen Gentleman, daß er in ſeinen unterhaltenden Auszügen fortfahre."

Mr. Dodge räuſperte ſich, that einen weiteren Zug aus ſeinem Glaſe, blies die Naſe auf und fuhr fort:

„‚Der berühmte Begräbnißplatz iſt in der That ſeines hohen

Digitized by Google

Rufes würdig, denn bei der Beerdigung herrscht die größte republikanische Einfachheit. Man wirft Gräben auf, in welche die Leichen Seite an Seite ohne Unterschied des Ranges und nur mit Berücksichtigung der Ordnung, in welcher die Convoys anlangen, niedergelegt werden.' Ich denke, Gentlemen, dieser Satz wird großen Beifall finden in Amerika, wo die Stimme der Mehrheit jeden Gedanken an Ausschließlichkeit verbannt hat."

„Was mich betrifft," bemerkte der Kapitän, „so würde ich keine sonderlichen Einwendungen dagegen erheben, von einem solchen Grabe ausgeschlossen zu seyn. In so gemischter Gesellschaft muß man ja fürchten, die Cholera zu kriegen."

Mr. Dodge überschlug einige Blätter und gab sodann weitere Auszüge.

„Die letzten sechs Stunden waren einer gründlichen Erforschung des Standes der schönen Künste geweiht. Mein erster Besuch galt der Gullytien und dann verbrachte ich ein paar belehrende Stunden in den Gallerien des Musy —'"

„Où donc?"

„Le Musée, Mademoiselle."

„,— wo ich mehrere ganz außerordentliche Leistungen im Fache der Bildhauerkunst und Malerei entdeckte. Namentlich fiel mir ein Teller auf, welcher in der berühmten Hochzeit von Cana abgebildet war; man hätte ihn für ächtes Delfter Porcelain halten können. Auch sah ich in dem Gemälde einen Finger an der Hand einer Dame, der eigentlich dazu geschaffen zu seyn schien, den Trauring anzunehmen und zu behalten.'"

„Habt Ihr Euch nicht erkundigt, ob sie schon versagt war? — Mr. Monday, wir wollen ihre Gesundheit trinken."

„St. Michael und der Drache ist ein Scheffouvrie—"

„Un quoi?"

„Un chef-d'oeuvre, Mademoiselle."

„Die Art, wie der Engel mit seinen Füßen den Drachen fest-

Digitized by Google

hält, erſcheint ganz ſo, wie wenn ein Kind mit den Füßen auf einen Wurm tritt. Das Bild iſt ungemein rührend und anſprechend. In der That wimmelt es in den Werken der alten Meiſter an derartigen Zügen der Natur, und ich ſah mehrere Früchteſtücke, die Einem zum Einbeißen Luſt machten. Man kriegt in der That Appetit, wenn man ſo viele Dinge hier ſieht, und es wundert mich nicht länger, daß ein Raphael, ein Titian, ein Correggio, ein Guidio —'"

„Un qui ?"

„Un Guido, Mademoiselle."

„„Oder ein Cooley —'"

„Darf ich fragen, wer dies wohl ſeyn mag?" erkundigte ſich Mr. Monday.

„Ein junges Genie in Dodge Town, welches in Ausſicht ſtellt, mit der Zeit den Namen eines Amerikaners berühmt zu machen. Er hat ein neues Schild für einen Laden gemalt, das in ſeiner Art ganz ſo vortrefflich iſt, als die Hochzeit von Cana. ‚Ich ſtand in Thränen vor der Verzweiflung einer Niobe,'" fuhr er zu leſen fort, „„und ſah die Windungen der Schlangen im Laocoon, der mit krampfhafter Haſt nach ihnen griff; es war mir, als könne ich ſie ziſchen hören.' Dieſe Stelle wird, wie ich glaube, wahrſcheinlich auch von dem uralten New-Yorker beachtet werden — einem der allerbeſten kritiſchen Journale unſerer Tage, Gentlemen."

„Sprecht Eurem Punſch ein wenig mehr zu, Mr. Dodge," nahm der aufmerkſame Kapitän das Wort; „die Sache wird ergreifend und bedarf der Alleviation, wie Saunders ſagen würde. Mr. Monday, Ihr werdet in den ſchlimmen Geruch allzugroßer Nüchternheit kommen, wenn Ihr nie Euer Glas leert. Fahrt ins Himmels Namen fort, Mr. Dodge."

„Abends begab ich mich noch in die Grand Opery —'"

„Où donc ?"

„Au grand Hopferei, Mademoiselle," verſetzte John Effingham.

Digitized by Google

„In die Grand Opery“ nahm Mr. Dodge mit Nachdruck wieder auf, und ſeine Augen begannen nachgerade zu leuchten; denn er hatte um der Begeiſterung willen dem Punſche oft Zuſpruch gethan — „wo ich eine Muſik hörte, welche tief unter derjenigen ſtand, deren wir uns in Amerika erfreuen — namentlich bei der allgemeinen Parade und an Sonntagen. Der Mangel an Wiſſenſchaftlichkeit war augenfällig, und wenn dies Muſik ſeyn ſoll, ſo verſtehe ich wahrhaftig nichts davon.“

„Eine ſehr gute Bemerkung!“ rief der Kapitän. „Mr. Dodge iſt ein trefflicher Schriftſteller, denn er verabſäumt keine Gelegenheit, ſeine Anſichten durch die unwiderſprechlichſten Thatſachen zu belegen. Er hat Geſchmack gewonnen an den Leiſtungen Zip Coon's und Long Tail Blue's; man darf ſich daher nicht wundern, daß er mit Verachtung auf die untergeordneteren Künſtler herunterſieht.“

„‚Was die Tänze betrifft,‘“ fuhr der Herausgeber des Active Inquirer fort, „‚ſo machten ſie entſchieden den Eindruck auf mich, daß ſie nicht ſchlechter hätten ſeyn können. Die Bewegungen eigneten ſich eher für ein Leichenbegängniß, als für einen Ballſaal, und ich behaupte ohne Furcht vor einem Widerſpruch, daß es in ganz Amerika keine Aſſembly gibt, wo nicht ein Cotillion in der halben Zeit getanzt würde, welche an jenem Abend das Ballyy dazu brauchte.‘“

„Le quoi?“

„Ich glaube, ich habe dem Wort nicht die eigentliche Pariſer Pronunciation gegeben — die Franzoſen nennen es bal-leh,“ fuhr der Leſer in großer Unſchuld fort.

„Dies erinnert an's Lee, wie wir an Schiffsbord zu ſagen pflegen. Mr. Dodge, als Meiſter dieſes Schiffes bitte ich Euch, den vereinigten oder, wie Saunders ſagen würde, den condenſirten Dank der Paſſagiere für dieſe Belehrung anzunehmen, und nächſten Sonntag hoffen wir auf eine Erneuerung des Vergnügens. Ich

Digitized by Google

bemerke, die Damen werden ſchläfrig, und da Mr. Monday nie trinkt, die andern Gentlemen aber mit ihrem Punſch fertig ſind, ſo wollen wir uns jetzt zurückziehen, um uns auf morgen für ein ſaures Tagewerk vorzubereiten."

Kapitän Truck machte dieſen Vorſchlag, weil er ſah, daß ein paar von der Geſellſchaft des Punſches voll waren und Eva mit ihrer Gefährtin einzuſehen begann, daß es paſſend ſey, ſich zu entfernen. Auch fühlte er die Nothwendigkeit der Ruhe, um der Anſtrengung des nächſten Morgens gewachſen zu ſeyn.

Die Geſellſchaft brach daher, allerdings ſehr gegen die Wünſche der Herren Dodge und Monday auf, und Mademoiſelle Viefville verbrachte noch ein Stündchen in dem Staatsgemach von Miß Effingham, ſich in mehreren ſehr überflüſſigen Beſchwerden über die Art ergehend, wie der Herausgeber des Active Inquirer die Pariſer Zuſtände betrachtete, indem ſie zugleich viele neugierige Fragen in Betreff ſeiner Beſchäftigung und ſeines Characters anknüpfte.

„Ich bin nicht ganz überzeugt, meine theure Mademoiſelle, ob ich Euch eine ſehr gelehrte Schilderung des Geſchöpfes geben kann, das Ihr aller dieſer Fragen werth achtet; aber unter Benützung von Mr. John Effingham's Belehrung und einiger Worte, die Mr. Blunt fallen ließ, glaube ich, ſie ſollte etwa folgendermaßen lauten: — Amerika brachte einmal einen ſehr ausgezeichneten Philoſophen hervor, Franklin mit Namen —"

„Comment, ma chère? tout le monde le connaît."

„Dieſer Monſieur Franklin begann ſeine Laufbahn als Buchdrucker; da er aber ein hohes Alter erreichte und ſich zu hohen Ehrenſtellen erhob, ſo wurde er eben ſo gut ein Philoſoph auf dem Boden der Ethik, als er es früher durch ſeine Studien im Felde der Phyſik geworden war. Nun iſt Amerika voll von Buchdruckern, und die meiſten halten ſich für Franklins, bis ſie durch die Zeit und fehlgeſchlagene Hoffnungen klüger werden."

Digitized by Google

„Aber die Welt hat bis jetzt nur einen einzigen Franklin gesehen?“

„Wird auch wahrscheinlich so bald keinen zweiten zu sehen kriegen. In Amerika bringt man den jungen Leuten die ganz richtigen Begriffe bei, daß sie sich durch Verdienst zu den höchsten Staatsstellen heben können, und Mr. John Effingham meint, daß sich nur allzuviele davon einbilden, weil es ihnen freistehe, sich alle hohe Eigenschaften, die zufälligerweise eben Geltung haben, anzueignen, passen sie in der That zu gar Allem. Sogar mein Vetter gibt zu, daß diese Eigenthümlichkeit dem Lande sehr zu Statten komme; aber er behauptet, daß sie auch viel Schaden bringe, indem sie aller Orten zu dem Aufschießen anmaßender Leute Veranlassung gebe. Unter diese letzte Classe zählt er nun auch Mr. Dodge. Statt den mechanischen Theil der Presse zu besorgen, für den er erzogen wurde, hat er sich in den Kopf gesetzt, den geistigen zu leiten, und in dieser Absicht gibt er den Active Inquirer heraus.“

„Es muß ein sehr werthvolles Journal seyn.“

„Höchst wahrscheinlich entspricht es seinen Zwecken. Ihr bemerkt, daß Unwissenheit und Vorurtheile der Provinz in ihm stecken, und ich stehe dafür, er braucht seine Zeitung zum Cirkulationsmittel derselben, indem er sie außerdem noch zum Organe der persönlichen Bitterkeit, des Neides und der Liebloſigkeit macht, durch welche sich gewöhnlich die Anmaßung characterisirt, die sich selbst irrthümlicherweise für edlen Ehrgeiz hält. Mein Vetter Jack behauptet, daß es in Amerika von Leuten dieses Gelichters wimmle.“

„Und Monsieur Effingham?“

„Oh, Ihr wißt, Mademoiselle, mein Vater ist die Milde und Liebe selbst; er betrachtet nur die lichten Stellen des Bildes, denn er behauptet, aus der Regsamkeit und Schwungkraft eines solchen Zustandes der Dinge entsprängen sehr viele gute Resultate. Er räumt zwar ein, daß viel schreiende Unwissenheit als Weisheit ausgekramt werde, — daß viel engherzige Unduldsamkeit unter

Digitized by Google

den Deckmantel der Grundſatzfeſtigkeit und Freiheitsliebe ſich breit mache, und daß leider nur zu oft gemeine, perſönliche Anfechtungen alles ſittliche Gefühl und allen Rechtsſinn verletzen; aber dennoch beſteht er darauf, daß die Folgen im Allgemeinen gut ſeyen."

„In einem ſolchen Falle bedarf es eines unparteiiſchen Schiedsrichters. Ihr habt der Anſicht des Mr. Blunt Erwähnung gethan. Comme ce jeune homme parle bien francais!"

Eva ſtockte und wechſelte leicht die Farbe, ehe ſie antwortete.

„Ich weiß nicht, ob Mr. Blunts Meinung in einer derartigen Frage den Anſichten meines Vaters und meines Vetters gegenüber von Belang iſt," ſagte ſie. „Er iſt ſehr jung, und wir ſind nicht einmal darüber im Klaren, ob er überhaupt ein Amerikaner iſt."

„Tant mieux, ma chère. Er iſt viel in dem Lande geweſen, und von dem Eingeborenen hat man ſich nicht eben des richtigſten Urtheils zu verſehen, wenn ihm gegenüber der Fremde viele Gelegenheit zu beobachten hatte."

„Dieſem Grundſatze zufolge, Mademoiſelle, müßt Ihr alſo in allen Punkten, in welchen ich das Unglück habe, mit Euch anderer Meinung zu ſeyn, auf Euer Urtheil über Frankreich verzichten," verſetzte Eva lachend.

„Pas tout à fait," entgegnete die Gouvernantin gut gelaunt. „Alter und Erfahrung müſſen doch gelten pour quelque chose. Et Monsier Blunt?"

„Monſieur Blunt neigt ſich, wie ich fürchte, mehr auf die Seite des Vetter Jack, als auf die meines lieben, theuren Vaters. Er ſagt, in der amerikaniſchen Preſſe und um dieſelbe wimmle es von Lenten, deren Character, Bosheit, Intoleranz, Unwiſſenheit, Gemeinheit und ſonſtige Laſter mit allen dieſen Liebenswürdigkeiten auf Seiten Mr. Dodge's wetteiferten. Auch behauptet er, ſie übten einen unberechenbaren Schaden durch den Einfluß auf diejenigen, denen keine beſſeren Belehrungsquellen zugänglich ſeyen, indem dadurch niedrige Eiferſucht und gemeiner Neid an die Stelle der

Digitized by Google

Grundsätze und des Rechtes gesetzt würden; solche Leute verdrängten — ich bediene mich seiner eigenen Worte, Mademoiselle," fügte Eva, im Bewußtseyn der Treue ihres Gedächtnisses erröthend, bei — „den guten Geschmack und ächte Liberalität durch gehaltlose Provinzialansichten, vermischten die Grundsätze der Freiheit mit den Antrieben eines persönlichen Neides und gemeiner Stellenjägerei — kurz, verlören ihre Pflichten gegen die Oeffentlichkeit ganz aus dem Gesichte, indem sie sich nur Mühe gäben, ihre eigenen Interessen zu fördern. Er sagt, das Gouvernement sey in Wahrheit eine Pressokratie und dazu noch eine Pressokratie, welche nicht einmal das versöhnende Verdienst guter Grundsätze, des Talents, eines gediegenen Geschmackes oder der Kenntnisse für sich habe."

„Dieser Monsieur Blunt hat sich also sehr bestimmt ausgedrückt und dabei suffisament éloquent," entgegnete Mademoiselle Viefville ernst; denn die verständige Gouvernante bemerkte wohl, daß sich Eva einer Sprache bediente, die von ihrer gewöhnlichen zu sehr verschieden war, um nicht die Vermuthung in ihr rege zu machen, daß sie die Worte des Sprechers buchstäblich angeführt habe. Zum erstenmal erwachte in ihr der schmerzliche Verdacht, daß sie den Verkehr zwischen ihrem Pflegling und den beiden angenehmen jungen Männern, welche der Zufall ihnen als Reisegefährten zugeführt hatte, nicht sorgfältig genug bewacht habe. Nach einer kurzen Pause des Nachsinnens kam sie wieder auf den Gegenstand des abgebrochenen Gespräches zurück.

„Ce Monsieur Dodge, est-il ridicule?"

„Ueber diesen Punkt wenigstens, meine theure Mademoiselle kann kein Irrthum obwalten. Und doch behauptet Vetter Jack steif und fest, er werde den Unsinn, den wir mitanhören mußten, seinen Lesern als Ansichten über Europa auftischen, die ihrer vollsten Beachtung würdig seyen."

„Ce conte du roi! mais c'est trop fort!"

Digitized by Google

„Mit dem an den Nähten bordirten Rock und dem aufgeſchlagenen Hut!“

„Et l'honorable Louis Philippe d'Orleans!“

„Orleans, Mademoiselle; d'Orleans würde antirepublikaniſch ſeyn.“

Die beiden Frauenzimmer ſahen ſich einige Augenblicke ſchweigend an und brachen dann, obſchon im Allgemeinen mit anſtändiger Mäßigung, in ein herzliches, anhaltendes Gelächter aus. In der That lachte Eva in der Schwungkraft ihres jugendlichen Geiſtes und in ihrem feinen Gefühle für das Komiſche ſo lange fort, bis ihr die Locken über die roſigen Wangen niederfielen und ihre leuchtenden Augen eigentlich vor Entzücken zu tanzen ſchienen.

Sechszehntes Kapitel.

Er ging ſodann an's Ufer ohne Harren,
Wo weder Zollhaus ihn noch Contumaz
Mit läſt'gen Fragen quälten nach dem Platz,
Woher er kam und wann er ausgefahren. —

Byron.

Kapitän Truck verſank, ſobald ſein Haupt das Kiſſen berührte, in einen tiefen Schlaf. Mit Ausnahme der Frauenzimmer folgten die Uebrigen bald ſeinem Beiſpiele, und da das Schiffsvolk ungemein ermüdet, auch außerdem die Nacht ruhig war, ſo konnte man nach kurzer Zeit auf dem Deck nur noch ein einziges Paar offener Augen finden — nämlich die des Mannes am Steuer. Der Wind ſtarb dahin, ſo daß zuletzt auch dieſer Ehrenmann von der Verſchuldung des Einnickens auf ſeinem Poſten nicht ganz freizuſprechen war.

Unter ſolchen Umſtänden wird es nicht ſonderlich überraſchen, wenn wir berichten, daß die Kajüte am nächſten Morgen durch die plötzliche Nachricht aufgeſchreckt wurde, das Land befinde ſich

Digitized by Google

dicht am Borde des Schiffes. Alles eilte auf's Deck, von dem aus man mit den bestimmtesten Umrissen in einer Entfernung von nicht ganz einer Seemeile die gefürchtete afrikanische Küste sehen konnte. Sie bot den Blicken eine lange, gebrochene Linie von Sandhügeln dar, ohne daß ein Baum, höchstens da und dort ein Strauch, dem Auge einen Ruhepunkt bot, während das ferne, nordöstlich gelegene Gebirg in einem dunstigen Hintergrunde lag. Der Rand der eigentlichen Küste, welche dem Schiffe am nächsten stand, war mit Buchten ausgezackt, und da und dort zeigten sich sogar Riffe; der Gesammtcharacter der Landschaft aber war ein Bild dürrer, sonnverbrannter Unfruchtbarkeit. Mit Scheu und Verwunderung blickten bei dem allmälich kräftiger werdenden Lichte des Tages die Insassen des Fahrzeugs einige Minuten auf diesen Schauplatz der Verödung hin, bis endlich ein Ruf vom Vorderkastell-„ein Schiff" meldete.

„In welcher Richtung?" fragte Kapitän Truck finster, denn die plötzlich unerwartete Nähe dieser gefährlichen Küste hatte Alles, was in dem Temperamente des alten Meisters Schroffes und Abstoßendes lag, aufgeregt. „In welcher Richtung, Sir?"

„Auf der Backbordwindvierung, Sir; es liegt vor Anker."

„Es ist gestrandet!" riefen in demselben Augenblicke, als die Worte von den Lippen des letzten Sprechers geglitten waren, ein halb Dutzend Stimmen.

Das Fernglas gab bald über diesen wichtigen Punkt weitere Auskunft. Etwa eine Seemeile sternwärts von ihnen waren die Spieren eines Schiffes sichtbar; der Rumpf saß auf dem Sande auf, so daß man nicht länger daran zweifeln konnte, es sey ein Wrack. Der erste Eindruck bei Allen war, daß dies endlich das Foam sey; aber Kapitän Truck erklärte bald diese Ansicht für irrig.

„Dem Tackelwerk und dem Bau nach ist es ein Schwede oder ein Däne," sagte er — „ein stämmiges, festes, gedrungenes Fahrzeug, das jetzt hoch und trocken auf dem Sande liegt, als ob es dort gebaut worden wäre. Es scheint nicht einmal im Boden leck

Digitized by Google

geworden zu seyn, und die meisten seiner Segel wie auch alle Raaen befinden sich am gehörigen Orte. Keine lebende Seele läßt sich darauf blicken. Ha! dort sind Anzeichen von Zelten, die am Lande aus Segeln gemacht wurden, und Reste von aufgebrochenen Güterballen! Die Mannschaft ist angegriffen und wie gewöhnlich in die Wüste geführt worden; dies ist ein furchtbarer Wink, den Montauk nicht auf den Grund laufen zu lassen. Ruft die Leute herbei, Mr. Leach, und schafft eure Scheerböcke herauf, damit wir schleunigst mit unseren Nothmasten zu Stande kommen; ohne Hintersegel treibt uns die schwächste landwärts wehende Brise an die Küste."

Während die Maten und die Matrosen sich anschickten, das Werk zu vollenden, welches sie Tags zuvor zugerüstet hatten, war Kapitän Truck mit seinen Passagieren beschäftigt, alle Umstände, die mit dem Wrack in Verbindung standen, möglichst zu ermitteln und über die Gründe Aufschluß zu suchen, warum sie in einer so ganz anderen Gegend lagen, als sie früher geglaubt hatten.

In Betreff des ersteren Punktes ließ sich wenig mehr Aufklärung einholen. Das fremde Schiff lag ohne Frage hoch und trocken an einem harten sandigen Ufer, wo es wahrscheinlich in der letzten Bö gescheitert war; auch glaubte der Kapitän unverkennbare Merkmale einer theilweisen Plünderung zu entdecken. Mehr ließ sich aus dieser Entfernung nicht entdecken, und die Arbeit auf dem Montauk war zu dringend, als daß man ein Boot hätte mit Matrosen bemannen und zur Untersuchung ausschicken können. Da sich jedoch Mr. Blunt, Mr. Sharp, Mr. Monday und die Diener der beiden ersteren erboten, den Kutter zu rudern, so wurde endlich beschlossen, von den Thatsachen genauere Einsicht zu nehmen, und Kapitän Truck selbst trat an die Spitze des Ausflugs. Während die Vorbereitungen dazu getroffen werden, mag ein Wort der Erläuterung den Leser über den Grund belehren, warum der Montauk so weit leewärts gekommen war.

Das Schiff stand so nahe an der Küste, daß man nun deut-

Digitized by Google

lich sehen konnte, es sei durch eine am Lande hinziehende Strömung getrieben worden, die aller Wahrscheinlichkeit nach in hoher See gegen die Küste umgebogen hatte. Die unmerkliche Abtrifft so vieler Stunden, die zwischen der angestellten Beobachtung des vorigen Tags und der Entdeckung der Küste abgelaufen waren, hatte zugereicht, um das Schiff weithin zu führen; man mußte daher die gegenwärtige Lage ausschließlich dieser einfachen Ursache, zu welcher vielleicht noch einige Nachläßigkeit am Steuer im Laufe der Nacht einen Beitrag lieferte, zuschreiben. In diesem Augenblicke kam ein leichter Luftzug vom Lande her, und wenn man den Schnabel seewärts hielt, war es, wie Kapitän Truck nicht zweifelte, möglich, dem Unglück zu entrinnen, welches das andere Schiff während der Wuth der Bö betroffen hatte. Ein Wrak ist für Seeleute stets ein Gegenstand großen Interesses; nachdem daher Mr. Truck alle diese Dinge in Betracht gezogen hatte, kam er zu dem vorerwähnten Entschlusse, sich über die Geschichte des in Sicht befindlichen Fahrzeugs, soweit es die Umstände gestatteten, Aufklärung zu verschaffen.

Der Montauk hatte drei Boote — das Langboot, ein großes sicheres und gut gebautes Fahrzeug, welches in den gewöhnlichen Schoren zwischen dem Fockmast und großen Mast stand — ein Jollenboot und einen Kutter. Da dem Schiffe der große Mast fehlte, so war es fast unmöglich, das erstere ins Wasser zu bringen, während dagegen die anderen, welche auf beiden Windvierungen an Penterbalken hingen, leicht niedergelassen werden konnten. Die Paketschiffe führen selten andere Waffen, als eine leichte Kanone zu Signalen, die Pistolen des Kapitäns und vielleicht ein paar Vogelflinten. Zum Glück waren die Passagiere besser vorgesehen, denn sämmtliche Gentlemen — mit Ausnahme des Mr. Monday und Mr. Dodge, wenn sie überhaupt, wie Kapitän Truck zu sagen pflegte, zu dieser Categorie gehörten — hatten Pistolen und die meisten auch Vogelflinten. Eine sorgfältige Untersuchung der Küste durch die Ferngläser ergab zwar keine Merkmale von Feindesnähe;

Digitized by Google

aber dennoch wurden alle diese Waffen sorgfältig gesammelt, geladen und in die Boote gebracht, damit man auf den schlimmsten Fall vorbereitet sei. Mundvorrath und Wasser wurde gleichfalls eingenommen, worauf sich die Partie zum Aufbruch anschickte.

Kapitän Truck und einer oder zwei Theilnehmer an dem Abenteuer befanden sich noch auf dem Deck, als Eva in jener seltsamen Liebe zur Aufregung, die oft auch die zartesten Gemüther befällt, ihr Bedauern ausdrückte, daß sie an dem Ausfluge nicht Theil nehmen könne.

„Es liegt etwas eigenthümlich Wildes im Landen an einer afrikanischen Wüste," sagte sie, „und ich glaube, Mademoiselle, eine nähere Besichtigung des Wraks würde uns für das Wagniß wohl schadlos halten."

Die jungen Männer schwankten zwischen den Wunsche, eine solche Begleiterin zu haben, und ihrem Bedenken über die Klugheit eines derartigen Schrittes. Kapitän Truck erklärte jedoch, von Gefahr könne keine Rede seyn, und da Mr. Effingham seine Einwilligung gab, so wurde der ganze Plan dahin abgeändert, daß auch die Damen eingeschlossen werden sollten; denn eine Abwechslung in der Eintönigkeit einer Windstille und die Befreiung von dem engen Banne eines Schiffes versprach so viel Vergnügen, daß männiglich mit Eifer und Freude auf die neue Anordnung einging.

An der Fockraa wurde ein Tau aufgezogen, ein Stuhl hinein geschlungen, und zehn Minuten später schwammen die beiden Damen im Kutter auf dem Meere. Das Fahrzeug war mit sechs Rudern versehen und hatte die Bedienten der beiden Herren Effingham, die der Herren Blunt und Sharp, desgleichen auch die letztgenannten beiden Gentlemen zur Bemannung, während Mr. Effingham das Steuer lenkte. Kapitän Truck setzte sich in das Jollenboot, in welchem er selbst ein Ruder führte, und hatte Saunders, Mr. Monday und Sir Georg Templemore zu Gehülfen; denn die Maten und die regelmäßige Schiffsmannschaft waren mit dem Auftackeln

Digitized by Google

des Nothmastes beschäftigt. Mr. Dodge lehnte es ab, sich bei dem Abenteuer zu betheiligen, indem er sich mit der Hoffnung schmeichelte, es biete sich ihm jetzt eine günstige Gelegenheit, in den Staatsgemächern nach vergessenen Briefen und Papieren zu spioniren oder anderweitig sich Belehrungsstoff für den Active Inquirer zu sammeln.

„Schaut nach dem Kutter und sorgt dafür, Mr. Leach, daß Alles für das Ablaufen des Ankers klar gehalten werde, im Falle Ihr weiter küstenwärts kommen solltet," rief der Kapitän, ehe die Boote von der Seite des Montauk abstießen. „Das Schiff trifftet zwar längs dem Lande hin, aber der Wind, den ihr habt, wird kaum hinreichen, den Wellenzug gegen das Ufer zu überbieten. Sollte etwas Unrechtes vorkommen, so zieht an dem Nothmast vorn eine Flagge auf."

Der Mate winkte mit der Hand, und die Abenteurer ruderten hinweg, ohne seine Antwort weiter zu vernehmen. Es war für die Meisten in den Booten eine seltsame Empfindung, sich in ihrer gegenwärtigen Lage zu sehen; namentlich konnten Eva und Mademoiselle Viefville kaum ihren Sinnen glauben, als sie fanden, wie die Nußschalen, in denen sie sich befanden, gleich Blasen auf den langen trägen Wellen sich hoben und senkten — denn so wenig letztere in dem Schiffe fühlbar gewesen waren, ähnelten sie doch jetzt den schweren Athemzügen eines Leviathan. Die Boote glitten unter dem Einflusse der Ruder zwar immer vorwärts, schienen aber doch auf Augenblicke gleich Spielzeugen der gewaltigen Tiefe hülflos hin und herzuschwanken, und es stand einige Minuten an, ehe sich Eva sicher genug fühlen konnte, um sich ihrer Lage zu erfreuen. Auch schien diese immer bedenklicher zu werden, je weiter sie sich von den Montauk entfernten, und noch ehe eine halbe Seemeile zurückgelegt war, bereute das Mädchen, trotz der Liebe ihres Geschlechts für Aufregung, doch herzlich, daß sie das Wagniß unternommen hatte. Die Gentlemen waren übrigens insgesammt wohl-

Digitized by Google

gemuth, und da die Boote nahe zusammenhielten, so kürzte Kapitän Truck den Weg mit seinem eigenthümlichen Witze, obgleich Mr. Effingham, der sich nur aus Beweggründen der Menschlichkeit den Ausfluge angeschlossen hatte, ernst blieb. So geschah es denn, daß Eva zuletzt gleichfalls auf andere Gedanken gerieth.

Als sie sich dem Ende ihrer kleinen Expedition näherten, gewannen unter der ganzen Partie neue Gefühle die Oberhand. Die einsame, düstere Großartigkeit der Küsten, die erhabene Verödung — denn selbst eine nackte Sandwüste kann durch ihre endlose Ausbreitung erhaben werden — das dumpfe Stöhnen des Meeres an der Küste und die ganze Scene der Verlassenheit, im Vereine mit den Ideenverbindungen, welche Afrika, die Zeit und der Wechsel seiner geschichtlichen Bedeutung darboten — Alles dies wirkte zusammen, um wehmüthig angenehme Empfindungen hervorzurufen. Der Anblick des Schiffes, welches, obschon es hülflos und verlassen auf dem Sande lag, Bilder europäischer Civilisation mit sich führte — erhöhete noch den Eindruck des Ganzen.

Ohne Zweifel war in der letzten Nacht das Schiff auf einer Welle nach einem Punkte getragen worden, der nicht hinreichende Schwimmtiefe hatte — vielleicht bis auf einige Ellen von der Stelle, wo es jetzt lag. Kapitän Truck gab nachstehende Erläuterung über den wahrscheinlichen Hergang der Sache.

„An allen sandigen Küsten," sagte er, „bilden die rückkehrenden Wogen, nachdem sie sich am Ufer gebrochen haben, eine Barre, da sie den Sand des Gestades abspülen. Diese befindet sich gewöhnlich in einer Entfernung von dreißig oder vierzig Faden seewärts, und innerhalb derselben ist das Wasser häufig tief genug, um ein Schiff flott zu erhalten. Da jedoch eine solche Barre die Rückkehr allen Wassers hindert, so erzeugt das sogenannte Untertauen von Punkt zu Punkt schmale Kanäle, durch welche das Element entwischen kann. Letztere erkennt man an dem Aussehen des Wassers, denn die Wellen brechen sich an solchen Plätzen weniger,

Digitized by Google

als an den Stellen, wo der Grund näher an der Oberfläche liegt, und alle erfahrene Seeleute sind mit dieser Thatsache wohl bekannt. Ohne Zweifel hat der unglückliche Meister dieses Schiffes, als er sich genöthigt sah, an die Küste zu laufen, um das Leben seiner Mannschaft zu retten, einen derartigen Platz gewählt und daher sein Schiff nach einem Punkte gedrängt, wo es trocken liegen blieb, sobald die See wieder fiel. Solch ein würdiger Kamerad hätte wohl ein besseres Schicksal verdient, denn das Wrack ist noch keine drei Tage alt, und doch läßt sich keine Spur von denen blicken, welche sich in dem stattlichen Fahrzeuge befanden."

Der Kapitän machte diese Bemerkungen, während die Mannschaft der beiden Boote in kurzer Entfernung von der Wasserlinie, wo das Branden des Meeres die Richtung der Barre andeutete, auf ihren Rudern lag. Auch konnte man den Kanal unmittelbar im Sterne des Schiffes deutlich sehen, da sich an dieser Stelle die See blos hob und senkte, ohne in Kämmen überzuschlagen. Gegen Süden streckten sich einige kecke schwarze Klippen vorwärts und bildeten eine Art Bai, in welcher man ohne Gefahr landen konnte; sie waren übrigens in einer Gegend an die Küste gekommen, wo die Einförmigkeit des Sandgrundes, wie sich im Näherkommen herausstellte, nicht viel durch die Anwesenheit anderer Gegenstände gehoben wurde.

„Haltet den Kutter nur gerade außerhalb der Brandung, Mr. Effingham," fuhr Kapitän Truck fort, nachdem er aufgestanden und eine Weile das Ufer gemustert hatte. „Ich will in den Kanal einfahren und in jener Bai dort landen. Habt Ihr Lust, mir zu folgen, so gebt das Steuer an Mr. Blunt ab, sobald Ihr von mir ein Signal erhaltet. Gebt auf euere Ruder Acht, Gentlemen, und seht beim Landen nach euren Waffen, denn wir sind in einem gar spitzbübischen Welttheile. Wenn etwa die Affen oder Orangoutangs ihr Verwandtschaftsrecht an Mr. Saunders ansprechen sollten, so

Digitized by Google

werden wir's nicht leicht finden, sie zu bereden, daß sie uns das Vergnügen seiner Gesellschaft lassen."

Der Kapitän gab ein Zeichen und das Jollenboot lief in den Kanal ein. Nachdem es eine Wendung nach Süden gemacht hatte, sah man es noch innerhalb der Brandung sich heben und fallen; dann aber verschwand es hinter den Felsen. Eine Minute später erschien Mr. Truck mit seinem ganzen Geleite — den einzigen Mr. Monday ausgenommen, welcher als Schildwache bei dem Boot blieb — auf dem Felsen und machte sich nach dem Wrack auf den Weg. Bei dem letzteren angelangt, stieg er hurtig sogar bis zu den Kreuzbäumen des Hauptmastes hinan und unterwarf die Ebene jenseits der Bank, welche dieselbe den Blicken derer unten entzog, einer langen Musterung; dann gab er denen, welche sich in dem Kutter befanden, durch ein Signal zu verstehen, daß sie herankommen könnten.

„Sollen wir's wagen?" rief Paul Blunt in einem Tone, in welchem sich die Bitte um Bejahung aussprach.

„Was sagt Ihr, theurer Vater?"

„Ich hoffe, daß wir noch immer nicht zu spät kommen, um irgend einem Christen in Bedrängniß Hülfe zu bringen, mein Kind. Nehmt das Steuer, Mr. Blunt — wir wollen im Namen des Himmels und um der Nächstenliebe willen folgen."

Das Boot rückte vor; Paul Blunt stand aufrecht und lenkte das Steuer, zügelte aber seine Hast um der kostbaren Fracht willen, die seinem Fahrzeuge vertraut war. Es trat jetzt ein Augenblick des Zitterns für die Damen ein, denn es gewann den Anschein, als sollte das leichte Boot wie der Meerschaum, an dem es vorbeischoß, auf's Gestade fliegen; aber die stätige Hand des Steuermanns wandte die Gefahr ab, und in der nächsten Minute befanden sie sich flott an der Seite des Jollenboots. Die Damen gelangten ohne viele Schwierigkeit an's Land und erstiegen die Spitze des Felsens.

„Nous voici donc en Afrique!" rief Mademoiselle Viefville

im Gefühle der Ueberraſchung, welche Alle befällt, die ſich mit einemmale in irgend einer merkwürdigen neuen Lage befinden.

„Das Wrack — das Wrack," flüſterte Eva; „laßt uns nach dem Wracke gehen. Vielleicht iſt Hoffnung vorhanden, noch irgend einen unglücklichen Leidenden zu retten."

Sie begaben ſich nun insgeſammt nach dem Wracke und ließen nur die beiden Bedienten zurück, welche Mr. Monday ſeiner Wache entheben mußten.

Es erregte einen tiefen Eindruck, neben einem Schiffe auf der Sandküſte Afrika's zu ſtehen, wo die Verödung eines aufgegebenen Fahrzeuges durch die Verlaſſenheit einer Wüſte noch erhöht wurde. Die Lage des faſt aufrecht ſtehenden und im Sand eingebetteten Schiffes legte dem Hinanſteigen der Damen weit weniger Schwierigkeit in den Weg, als man hätte erwarten ſollen, da der Zugang bereits durch ein angebrachtes rohes Gerüſte erleichtert war. Der Anblick wurde hier noch viel aufregender, denn man ſah allenthalben das Bild einer haſtig verlaſſenen theuren Wohnung.

Noch ehe Eva und Mademoiſelle Vieſville auf dem Deck anlangten, hatten die Uebrigen bereits ausfindig gemacht, daß keine lebende Seele zurückgeblieben war. Alle Koffer, Truhen, Kommoden, und andere Aufbewahrungsgeräthſchaften der Kajüte waren durchſtört, desgleichen viele Kiſten aus dem Raume heraufgeholt und geplündert worden, wie man denn auch einen Theil ihres Inhalts noch auf den Decken umhergeſtreut liegen ſah. Das Schiff war jedoch nur leicht befrachtet geweſen, und das Hauptkargo, welches aus Salz beſtand, augenſcheinlich unberührt geblieben. An den Fallen war ein däniſches Wimpel angeſchlagen — ein Beweis, daß Kapitän Truck ſchon aus der Ferne den Character des Schiffes richtig beurtheilt hatte. Auch der Name ließ ſich ermitteln. Das Fahrzeug hieß, in's Deutſche übertragen, der Führer, und gehörte nach Copenhagen. Weitere Auskunft ließ ſich nicht gut einholen; denn es fanden ſich keine Papiere vor, und was von der Ladung

Digitized by Google

zurückgeblieben, war so vermischt oder untermengelt, wie es Saunders nannte, daß sich über den Hafen, wo das Kargo eingenommen worden, — wenn dies überhaupt an einem und demselben Platze geschehen war, — keine befriedigende Vermuthung aufstellen ließ.

Augenscheinlich waren mehrere der leichten Segel fortgeführt, aber alle schwereren an den Raaen, die sich noch an ihren Plätzen befanden, zurückgelassen worden. Das Schiff war groß und ungemein stark, was schon aus dem Umstande erhellte, daß es beim Stranden keinen Leck gefangen hatte. Es fehlte an nichts, es in den Ocean zu bringen, als an Maschinerie und an der erforderlichen Bemannung; denn wäre es nur wieder flott gewesen, so hätte es seine Fahrt fortsetzen können, als ob gar nichts vorgefallen wäre. Aber eine derartige Wiederherstellung war hoffnungslos und die bewunderungswürdige Maschine glich einem Manne, der in der Blüthe seiner Kraft und Jugend dahingerafft wurde, auf die Küsten dieses unwirthlichen Landes geworfen, um an der Stelle, wo es lag, zu vermodern, wenn es nicht etwa die Wanderer der Wüste um des Holzes und Eisens willen zertrümmerten.

Nicht leicht konnte in einem Geiste, wie der des Kapitän Truck war, ein Gegenstand wehmüthigere Gedanken hervorrufen, als ein solcher Anblick. Ein schönes Schiff, fast in allen seinen Theilen vollkommen, dem Wesen nach unbeschädigt und dennoch völlig außer dem Bereiche weiterer Benützung, erschien seinen Blicken als ein Bild des bejammernswürdigsten Verlustes. Das Geld, welches das Fahrzeug gekostet hatte, schlug er weit weniger an, als die Eigenschaften, welche in solcher Weise zu Grunde gegangen waren.

Er untersuchte den Boden, den er für das Unterbringen der Ladung sowohl, als für die Schwimmfähigkeit auf dem Meere gleich vortrefflich fand, bewunderte die gute Zimmermannsarbeit, prüfte mit seinem Messer die Eigenschaft des Holzes und erklärte die norwegischen Tannen, welche zu den Spieren verwendet worden waren, für fast so guten Zeug, als nur irgend einer in den süd-

Digitized by Google

lichen Wäldern Amerika's gefunden werden könne. Auch das Tackelwerk betrachtete er in der Weise eines Mannes, der gerne bei den Eigenschaften eines viel beklagten verstorbenen Freundes verweilt.

Auf dem Sande um das Schiff her, namentlich aber unter dem Gerüste, das zum Hinansteigen gedient hatte und augenscheinlich in aller Hast errichtet worden war, um Gegenstände von dem Fahrzeuge auf den Rücken von Lastthieren zu bringen, welche die Bürde nach der Wüste nehmen sollten — waren allenthalben die Spuren von Kameelen und Pferden deutlich zu unterscheiden. Auch Fußstapfen von Menschen waren zu erblicken, und der Umstand, daß sich die Abdrücke von Schuhen mit denen von nackten Füßen mengten, bot eine erschütternde und betrübende Gewißheit.

Aus allen diesen Anzeigen folgerte Kapitän Truck, das Schiff habe vor zwei oder drei Tagen gestrandet, während dagegen die Plünderer noch nicht viele Stunden abgezogen seyen.

„Wahrscheinlich entfernten sie sich mit dem, was sie fortschleppen konnten, gestern Abend um Sonnenuntergang, und ich zweifle nicht, daß sie mit Nächstem wieder zurückkommen werden — oder wenn auch nicht sie, so werden doch wenigstens Andere erscheinen. Gott beschütze die armen Menschen, die in eine so unglückliche Knechtschaft gerathen sind. Welche günstige Gelegenheit fände sich nicht jetzt, Einen oder den Andern zu retten, der sich zufälligerweise in der Nähe dieses Platzes versteckt hätte!"

Die ganze Gesellschaft faßte den Gedanken mit einemmale auf und Alle setzten sich eifrig in Bewegung, um das hohe Felsufer, das fast so weit als die Stengen anstieg, zu untersuchen, ob sie nicht irgend einen versteckten Flüchtling entdecken könnten. Die Gentlemen gingen wieder in den Raum hinunter, und die Herren Sharp und Blunt riefen in deutscher, englischer und französischer Sprache denen, welche sich etwa verborgen hatten, zu, sie möchten hervorkommen. Aber kein Laut antwortete auf die freundliche Einladung. Kapitän Truck stieg abermals in das Tackelwerk hinauf,

Digitized by Google

um in's Innere des Landes schauen zu können, ohne jedoch etwas Anderes, als die weite unbevölkerte Wüste zu erblicken.

Die Stelle, wo die Kameele nach dem Ufer heruntergekommen waren, lag nicht ferne, weshalb die Meisten von der Gesellschaft sich dahin begaben und nach der Höhe der jenseits gelegenen Ebenen hinanstiegen. Paul Blunt ging voran und spannte, als er die Höhe des Ufers erreichte, beide Hähne seiner Vogelflinte, weil man nicht wissen konnte, ob nicht vielleicht Feinde in der Nähe waren. Sie fanden jedoch nur eine schweigende, fast aller Vegetation baare Wüste, die sich beinahe so bahnlos vor ihnen ausbreitete, wie das Meer, das sie hinter sich zurückgelassen hatten. In einer Entfernung von hundert Ruthen konnten sie übrigens einen Gegenstand unterscheiden, der halb im Sande eingescharrt schien, und die jungen Männer drückten den Wunsch aus, danach hinzugehen, nachdem sie zuerst denen im Schiffe zugerufen hatten, sie sollten einen Mann in's Takelwerk schicken, der Lärm machen könne, im Falle sich ein Haufen Muselmänner blicken lasse. Als Mr. Effingham von ihrer Absicht Kunde erhielt, ließ er Eva und Mademoiselle Viefville in den Kutter steigen, denselben bemannen und über die Barre hinaus nach einer Stelle rudern, wo er in Erwartung des Ausgangs liegen blieb.

Ein Kameelpfad, dessen Spur durch den Sand fast wieder verwischt war, führte nach dem Gegenstande hin, und die Abenteurer, welche mühsam in dem nachgiebigen Grunde weiter zogen, erreichten bald den gewünschten Ort, wo sie die Leiche eines Menschen fanden, der augenscheinlich eines gewaltsamen Todes gestorben war. Sein Anzug und seine Außenseite deuteten mehr auf einen Passagier als auf einen Matrosen; auch konnte man deutlich unterscheiden, daß er noch nicht lange, vielleicht kaum zwölf Stunden, seinen letzten Athem ausgeröchelt hatte. Sein Schädel war durch einen Säbelhieb gespalten. Man beschloß, vor den Damen die schreckliche Entdeckung geheim zu halten, und deckte den Leichnam, nach-

Digitized by Google

dem man zuerſt deſſen Taſchen unterſucht hatte, haſtig mit Sand zu: denn ganz gegen den gewöhnlichen Gebrauch war der Todte nicht entkleidet worden. Man fand nichts weiter, als einen Brief in deutſcher Sprache, den eine Gattin an ihren Mann geſchrieben hatte. Der Inhalt war zwar einfach, aber doch zärtlich und natürlich: er ſprach von der Hoffnung eines baldigen Wiederſehens — ach, die Unglückliche ließ ſich wenig träumen von dem kläglichen Looſe, welches den geliebten Gatten in dieſer fernen Wüſte betroffen hatte!

Da ſich außerdem nichts entdecken ließ, ſo kehrten die Abenteurer haſtig wieder nach dem Ufer zurück, wo ſie fanden, daß Kapitän Truck ſeine Nachforſchungen beendigt hatte und ungeduldig ihrer Rückkehr entgegenſah. Während das Intereſſe dieſer Scene unſere Reiſenden in Anſpruch nahm, war der Montauk hinter einem Vorgebirge verſchwunden, auf welches er bei der Abfahrt der Boote zugetrifftet war. Der Umſtand, daß man nichts mehr von ihm ſah, erhöhte das allgemeine Gefühl der Einſamkeit, und die ganze Partie eilte jetzt in das Jollenboot, als fürchte ſie, zurückgelaſſen zu werden. Außer der Barre angelangt, nahm der Kutter wieder ſeine frühere Bemannung ein, und die Boote ruderten fort, das däniſche Schiff in ſeiner einſamen Verödung als ein Denkmal ſeines Unglücks auf dem Ufer zurücklaſſend.

Wie ſie ſich weiter vom Lande entfernten, kam ihnen der Montauk wieder zu Geſicht, und Kapitän Truck theilte ſeiner Reiſegeſellſchaft die angenehme Kunde mit, daß der Nothhauptmaſt ſtehe und das Schiff Hinterſegel führe, wie klein und mangelhaft ſie auch wären. Statt übrigens wie bisher den Schnabel gen Süden zu halten, war Mr. Leach augenſcheinlich bemüht, wieder gen Norden nach dem Vorgebirge, welche das däniſche Schiff einſchloß, zu kommen — das heißt, er ſuchte den gemachten Weg wieder zurückzulegen. Mr. Truck zog hieraus den richtigen Schluß, daß ſeinem Maten der Anblick der Küſte ſternwärts von ihm nicht ge-

Digitized by Google

fiel und er deshalb offene See zu gewinnen ſuchte. Er ermunterte daher ſeine Begleiter zum Rudern und es ſtund nicht viel mehr denn eine Stunde an, als ſich die ganze Partie wieder an Bord des Montauk befand, die Boote aber ihre Plätze wieder an den Penterbalken einnahmen.

Siebenzehntes Kapitel.

Ich war am Bord des Königsſchiffes, wo
Im Schnabel jetzt, dann wieder in der Kuhl,
Auf dem Verdeck, ſo wie in der Kajüte,
Ich Staunen weckte überall.

Sturm.

Hatte Kapitän Truck die Lage des Montauk ſchon nicht gefallen, als er ſeinen Maten den Kurs wechſeln ſah, ſo fand er noch mehr Urſache dazu, als er wieder an Bord war und Gelegenheit hatte, ſich ein richtigeres Urtheil zu bilden. Die Strömung führte das Schiff nicht nur gen Süden, ſondern auch küſtenwärts, denn die Richtung der Grundſchwellen trieb es zwar langſam, aber doch unausbleiblich dem Lande zu. Das Geſtade war an dieſer Stelle noch weit zackiger, als an dem Orte, wo der Däne geſtrandet hatte; auch kamen hier Andeutungen von Bäumen zum Vorſchein, und die Felſen liefen in unregelmäßigen Riffen nach der See hinaus. Weiter im Süden konnte man die Klippen an der äußeren Seite des Schiffes erblicken, während ſie unmittelbar im Stern kaum ein paar hundert Ruthen entfernt lagen. Der Wind kam zwar aus einer günſtigen Richtung, war aber leicht und ausſetzend, und Mr. Leach hatte jeden Stich Tuch angeſchlagen, den die Umſtände überhaupt zu führen geſtatteten. Auch das Loth war verſucht worden, und es ſtellte ſich dabei heraus, daß der Grund aus hartem, mit Felſen gemiſchtem Sande beſtand, das Waſſer aber eine Tiefe hatte, um das Auswerfen des Ankers zu geſtatten. Kapitän

Digitized by Google

Truck verzweifelte übrigens nach Einholung dieser Gewißheit nicht unbedingt, was schon aus dem Umstand erhellte, daß er Mr. Saunders vor sich beschied; denn bis jetzt hatte von denen, welche den Ausflug in den Booten mitgemacht, Niemand ein Frühstück zu sich genommen.

„Tretet hieher, Mr. Steward," sagte der Kapitän „und erstattet Bericht über den Zustand der Küche. Ihr habt, Eurer Gewohnheit gemäß, auch unter den Verschlüssen jenes unglücklichen Dänen umhergestört und ich wünsche zu wissen, welche Entdeckungen Ihr gemacht habt. Ihr werdet so gut seyn, Euch zu erinnern, daß es bei allen derartigen öffentlichen Expeditionen nicht gestattet ist, Unterschleif zu treiben oder ein Privatjournal zu halten. Habt Ihr keinen Stockfisch gesehen?"

„Sir, ich würde das Schiff für beschimpft halten, wenn es einem derartigen Artikel Zutritt zur Speisekammer gestattet hätte, Sir. Wir haben zwar Zungen und Blackfische in Menge, Kapitän Truck, aber kein Gentleman, der sich solcher Kost erfreuen kann, braucht seine Ambition auf Stockfisch zu setzen."

„Ich bin ganz Eurer Ansicht; aber die Erde ist nicht aus Stockfischen gemacht. Ist Euch nicht vielleicht etwas Butter in den Wurf gekommen?"

„Ein wenig, Sir; er taugt übrigens kaum dazu, um einen Mast damit zu schmieren. Auch traf ich auf einen der heillosesten Käse, Sir, denen mich, glaube ich, je mein schlimmes Geschick in den Weg führte. Es nimmt mich nicht Wunder, daß die Afrikaner das Wrack verlassen hatten."

„Ihr folgtet natürlich ihrem Beispiele, Mr. Saunders, und ließt den Käse liegen."

„Ich folgte meinem eigenen Juder, Sir, denn ich möchte nicht mit solchem Käse in ein und demselben Schiff bleiben, Kapitän Truck, selbst wenn ich darüber die Ehre verlieren müßte, Sir, unter einem so großen Befehlshaber zu dienen, wie Ihr seyd. Ich denke,

Digitized by Google

es ist kein Wunder, daß das Schiff scheiterte; denn sogar die Haifische würden es meiden. Schon der Gedanke an seine Unreinigkeiten, Sir, macht, daß sich mir der Magen im Leibe umdreht."

Der Kapitän winkte zustimmend mit dem Kopfe, ließ sich eine Kohle reichen und bestellte dann das Frühstück. Die Mahlzeit wurde stumm, gedankenvoll und sogar wehmüthig eingenommen, denn Alle dachten an die armen Dänen und ihr klägliches Schicksal, während diejenigen, welche auf der Ebene gewesen waren, in der Leiche des Ermordeten noch weiteren Stoff für ihre Betrachtungen fanden.

„Ist es nicht möglich, etwas zu thun, um die armen Leute aus der Gefangenschaft zu befreien?" fragte endlich Eva.

„Ich habe schon darüber nachgedacht, mein Kind, sehe aber kein anderes Mittel, als die Dänische Regierung von ihrer Lage zu unterrichten."

„Könnten wir nicht gleichfalls etwas zu Erreichung des Zweckes beisteuern? Geld dürfte, wie ich meine, doch wohl das Nothwendigste seyn."

Die Gentlemen sahen einander beifällig an, obgleich sie meist stumm blieben, weil keiner zuerst sprechen wollte.

„Wenn mit hundert Pfunden etwas ausgerichtet werden kann, Miß Effingham," begann Sir George Templemore nach einer verlegenen Pause, indem er eine Banknote in dem erwähnten Betrage auf den Tisch legte, „und Ihr uns die Ehre erweisen wollt, das Lösegeld aufzubewahren, so mache ich mir ein großes Vergnügen daraus, Euch diese Summe anzubieten."

Dies war schön gesagt und, wie Kapitän Truck später erklärte, auch schön gehandelt, obgleich der Antrag ein wenig plötzlich kam, so daß Eva erröthete und anfangs nicht recht wußte, was sie thun sollte.

„Ich nehme Eure Gabe an, Sir," sagte sie endlich, „und will sie mit Eurer Erlaubniß meinem Vater einhändigen, welcher

beſſer wiſſen wird, als ich, wie ſie verwendet werden muß, um unſern wohlthätigen Zweck in Ausführung zu bringen. Ich glaube, ich kann eben ſo viel für meine Perſon beiſteuern."

„Zuverläßig, meine Liebe — und zweimal ſo viel, wenn es nöthig iſt. John, hier findet ſich eine paſſende Gelegenheit für Eure Theilnahme."

„Zeichnet mich mit ſo viel auf, als Ihr wollt," verſetzte John Effingham, deſſen Menſchenfreundlichkeit, ſobald der Geldpunkt in Frage kam, unbegrenzt war, obſchon er es nicht liebte, Sentimentalität zur Schau zu tragen. „Hundert Pfund oder tauſend — gleichviel, wenn es gilt, die armen Menſchen zu retten."

„Ich glaube, Sir, wir Alle müſſen einem ſo ſchönen Beiſpiele folgen," bemerkte Mr. Sharp; „und ich hoffe aus dem Grunde meines Herzens, daß ſich dieſer Plan nicht fruchtlos erweiſen möge. Vielleicht ließe ſich durch Vermittlung einiger der öffentlichen Agenten zu Magadore der gewünſchte Zweck erreichen."

Mr. Dodge erhob viele Einwendungen, da es in der That ſeine Mittel überſtieg, eine ſo freigebige Beiſteuer zu leiſten, und ſein Character in einer Schule gebildet worden war, die zu viel Neid und Eiferſucht erzeugt hatte, um es ihm möglich zu machen, die Unzulänglichkeit ſeiner Mittel auch in einem ſo werthloſen Puncte, als der Geldbeſitz iſt, einzugeſtehen. In der That war er ſchon ſo lange daran gewöhnt, im Widerſpruche mit dem Zeugniſſe ſeiner eigenen Sinne, die Behauptung, „ein Menſch ſey ſo gut wie der andere," feſtzuhalten, daß er gleich den Meiſten, welche ſeiner unpraktiſchen Sippſchaft angehörten, ſtillſchweigend das allgemeine, obſchon unwürdige Uebergewicht bloſen Reichthums anerkannte und eben ſo natürlich ſeine Unzulänglichkeit in einem Puncte nicht eingeſtehen mochte, den er zu Allem in Allem machte, ſelbſt wenn er am lauteſten gegen jedwede Unterordnung declamirte. Er verließ daher die Kajüte und hätte vor Neid und Eiferſucht faſt ver-

Digitized by Google

gehen mögen, weil Andere sich unterfangen hatten, Beisteuern zu geben, denen er sich in Wirklichkeit nicht gewachsen fühlte.

Andererseits bekundete sowohl Mademoiselle Bieville, als Mr. Monday die edlen Gesinnungen, in denen sie erzogen worden waren. Erstere übergab Mr. Effingham ruhig einen Napoleon, und dieser nahm die Gabe mit derselben aufmerksamen Höflichkeit an, mit welcher er die größeren Beiträge in Empfang genommen hatte, während Mr. Monday eine Fünfpfundnote mit einer so herzlichen Bereitwilligkeit herbeiholte, daß dadurch in den Augen seiner Begleiter die Sünde manchen Glases Punsch wieder gut gemacht wurde. Während diese Collecte vor sich ging, wagte es Eva nicht, nach Paul Blunt hinzusehen, obschon es sie verdroß, daß er sich nicht gleichfalls dabei betheiligte. Er blieb stumm und gedankenvoll — ja, in seinem Gesicht schien sich sogar ein schmerzlicher Zug auszudrücken, und sie wunderte sich, ob es möglich sei, daß ein Mann, dessen Art zu leben doch gewiß auf ein großes Einkommen hindeutete, so gedankenlos gewesen seyn konnte, sich der Mittel zu einer Handlung zu berauben, die er so augenscheinlich auszuführen wünschte. Die Meisten der Gesellschaft waren jedoch zu fein gebildet, um den Gegenstand zu einem Gesprächsstoffe zu machen, und bald nachher erhoben sie sich insgesammt von der Tafel. Eva fühlte sich jedoch sehr beruhigt, als sie von ihrem Vater erfuhr, der junge Mann habe ihm nachher hundert Guineen eingehändigt und sich noch außer diesem Beitrage erboten, sobald sie das grüne Vorgebirg oder die Canarien erreichten, selbst nach Mogadore zu gehen, um den wohlthätigen Plan ohne Zögern zur Ausführung zu bringen.

„Der junge Mann hat ein edles Herz," sagte der Vater hoch erfreut, als er Blunts Erbieten seiner Tochter und seinem Vetter mittheilte; „und ich werde gegen die Ausführung dieses Entwurfes keine Einwendung erheben."

„Wenn er sich anheischig macht, dieses Schiff auch nur eine einzige Minute früher zu verlassen, als nöthig ist, so verdient er

Digitized by Google

in der That eine goldene Bildsäule," versetzte John Effingham; „denn er hat hier Alles, was einen jungen Mann, wie er ist, fesseln kann, dazu aber auch jeden Grund zur Eifersucht."

„Vetter Jack!" rief Eva vorwurfsvoll, durch diese plötzliche unverhohlene Rede ganz außer Fassung gebracht.

Mr. Effinghams ruhiges Lächeln bekundete, daß er seinen Vetter sowohl, als seine Tochter vollkommen verstand, erlaubte sich aber keine weitere Aeußerung. Eva sammelte sich schnell wieder und wandte sich — über sich selbst zürnend wegen des mädchenhaften Ausrufs, der ihr entwischt war — an den Angreifer.

„Ich weiß nicht," sagte sie, „ob ich mich mit Mr. John Effingham in einem Gespräch beiseits blicken lassen darf, selbst wenn es durch die Anwesenheit meines eigenen Vaters unverfänglich erscheinen könnte."

„Und darf ich fragen, warum diese plötzliche Zurückhaltung, meine beleidigte Schönheit?"

„Blos weil das Gerücht in Betreff der zarten Beziehung, in welcher wir zu einander stehen, bereits sehr thätig gewesen ist."

In John Effinghams Zügen drückte sich Ueberraschung aus, obschon er seine Neugierde zügelte; denn lange Gewohnheit hatte ihn gelehrt, auch da Gleichgiltigkeit zur Schau zu tragen, wo er sie nicht immer fühlte. Der Vater benahm sich weniger abgemessen, sondern forderte ruhig eine Erklärung.

„Es hat den Anschein, wie wenn unser Geheimniß entdeckt sey," entgegnete Eva, eine feierliche Miene annehmend, als handle sich's um einen sehr wichtigen Punct. „Während wir in Betreff jenes unglücklichen Schiffes unsere Neugierde befriedigten, war Mr. Dodge für die löbliche Industrie des Active Inquirer thätig, indem er unsere Staatsgemächer ausspionirte."

„Eine solche Gemeinheit ist unmöglich!" rief Mr. Effingham.

„Nicht doch," versetzte John. „Wessen könnte man sich nicht versehen von einem Demagogen, von einem Menschen, der sich Dinge anmaßt, von denen er nicht einmal eine Vorstellung hat —

Digitized by Google

von einem Manne, dessen Lebenselement Neid und Verrath ist — mit einem Worte von einem Quasi-Gentleman? Wir wollen hören, was uns Eva zu sagen hat."

„Die Gewährleistung habe ich von Anna Sidley, die ihn auf der That ertappte. Ihr erinnert Euch des freundlichen Briefs, den Ihr unmittelbar vor unserem Abgang von London an meinen Vater schriebt, Vetter Jack — Ihr thatet es, weil Ihr Euerer redlichen Zunge die Aeußerungen Eures redlichen Herzens nicht vertrauen wolltet. Diesen Brief lese ich nun täglich — nicht wegen den darin enthaltenen Versprechungen, wie Ihr mir wohl glauben werdet, sondern um der warmen Zuneigung willen, welche Ihr darin gegen ein Mädchen ausdrückt, die nicht zur Hälfte verdient, was Ihr für sie fühlt und thut."

„Pah!"

„Nun, mögt Ihr es immer für läppisch halten; aber ich las erst diesen Morgen noch den Brief und ließ ihn achtlos auf meinem Tische liegen. Aber in seinem unsterblichen Verlangen, dem Publicum etwas vorzulegen, wie es seinem hohen Beruf und seiner Pflicht gebührt, hat ihn auch Mr. Dodge gelesen. Wie es denn nun bisweilen eifrigen Neuigkeitskrämern zu ergehen pflegt, hat er einige Stellen unrichtig gedeutet und daraus den Schluß gezogen, ich werde unmittelbar nach meiner Ankunft in Amerika eine glückliche Gattin werden und den Titel Miß Eva Effingham gegen den einer Mrs. John Effingham vertauschen."

„Unmöglich! Niemand kann so thöricht oder überhaupt so niederträchtig seyn!"

„Ich möchte eher glauben, mein Kind," fügte der mildere Vater bei, „daß Mr. Dodge Unrecht geschehen ist. Kein Mensch, der sich der Stellung eines Gentleman auch nur im mindesten nähert, könnte eine so nichtswürdige Handlung begehen, wie die von Dir genannte ist."

„Oh, wenn Ihr gegen die Angabe weiter nichts einzuwenden habt," bemerkte der Vetter, „so bin ich bereit, ihre Wahrheit eid-

Digitized by Google

lich zu erhärten. Aber Eva hat Einiges von Kapitän Trucks Spottſucht aufgegriffen und iſt entſchloſſen, ihren Character gleich anfangs durch einen kühnen Zug zu bethätigen. Sie iſt gewitzt und kann's mit der Zeit zu einem vollkommenen Schalk bringen."

„Ich danke Euch für das Compliment, Vetter Jack, muß es aber ablehnen, da ich in meinem ganzen Leben nie ernſter geſprochen habe. Daß der Brief geleſen wurde, beſtätigt mir Nanny, welche die Wahrheitsliebe ſelbſt iſt, als Augenzeuge; auch weiß ſie aus dem Munde des Maten, welcher die Kunde unmittelbar aus der erſten Quelle bezogen hat, daß Mr. Dodge ſeitdem eifrig bemüht war, die Neuigkeit von meinem großen Glücke in Umlauf zu ſetzen. Um übrigens begreiflich zu finden, daß ein derartiger Mann zu einem ſolchen Schluſſe kam, braucht Ihr Euch blos die Ausdrücke des Briefs zu vergegenwärtigen."

„In meinem Briefe ſtand nichts, was eine ſo einfältige Muthmaßung rechtfertigen könnte."

„Ein Active Inquirer weiß Entdeckungen zu machen, von denen Ihr Euch wenig träumen laßt, lieber Vetter Jack. Ihr ſprecht davon, daß es Zeit ſey, das Wanderleben aufzugeben und ſich endlich zur Ruhe zu ſetzen; dann gebe es keine Trennung mehr, und es ſey Eure Abſicht — ſehe man nur den verſchwenderiſchen Menſchen — Eva zur künftigen Herrin Eures Vermögens zu machen. Geſteht nur Alles dies ein, Ihr Böſewicht, oder ich werde nie wieder einem Manne Glauben ſchenken."

John Effingham gab keine Antwort, aber der Vater drückte mit Wärme ſeine Entrüſtung darüber aus, daß ein Menſch, der nur im geringſten Grade Anſpruch darauf mache, unter Gentlemen Zutritt zu erhalten, eine derartige Nichtswürdigkeit ſollte begangen haben.

„Wir können kaum ſeine Gegenwart länger unter uns dulden, John, und es iſt faſt Gewiſſensſache, ihn dahin zu ſchicken, wo der Pfeffer wächſt."

Digitized by Google

„Wenn Ihr derartige Begriffe von Anſtand unterhaltet, Edward, ſo iſt's wohl das Klügſte, dahin zurückzukehren, woher Ihr gekommen ſeyd; denn an dem Orte, nach welchem Ihr zieht, werdet Ihr — denkt an mich, — ſolche Gentlemen zu Hunderten finden."

„Ich laſſe mir von Euch nicht weiß machen, daß ich mein Vaterland ſo wenig kenne, obſchon ich einräumen will, daß es in Amerika ſo gut wie in anderen Orten Leute gibt, die ſich durch ihr Benehmen brandmarken."

„Früher hat man durch ein derartiges Benehmen Schande auf ſich gehäuft; jetzt aber iſt es nicht mehr der Fall. Die Pöbelherrſchaft hat alle ehrenwerthen Männer in eine klägliche Minderzahl verſetzt, und ſogar Mr. Dodge wird Euch ſagen, daß der Wahrheit das Ruder gebühre. Veröffentlicht er meinen Brief, ſo wird ein großer Theil ſeiner Leſer der Anſicht ſeyn, er behaupte blos die Freiheit der Preſſe. Der Himmel ſteh' uns bei! Ihr habt auf Euren Reiſen geträumt, Ned Effingham, während Euer Vaterland in Allem, was gut und achtungswürdig iſt, in zwölf Jahren einen Rückſchritt von wenigſtens hunderten gemacht hat."

Da dies John Effinghams gewöhnliche Sprache war, ſo machten ſich ſeine Zuhörer nicht viel daraus, obſchon Mr. Effingham noch entſchiedener die Abſicht ausdrückte, jeden, auch den unbedeutenden Verkehr, welchen er ſeit der Ausfahrt mit dem Uebelthäter unterhalten hatte, vollends abzubrechen.

„Beſinnt Euch eines Beſſern, mein theurer Vater," verſetzte Eva, „denn ein ſolcher Menſch iſt kaum einer derartigen Ahndung würdig. Er ſteht, was Grundſätze, Benehmen, Character, Stellung und alles Uebrige betrifft, zu tief unter Euch, als daß es der Mühe werth wäre, überhaupt auf ihn zu achten; und dann — wenn wir die Mummerei, in welche uns die Zufälligkeiten des Schiffslebens geworfen haben, aufklären wollten, ſo dürften ſich wohl über Andere ebenſo gut Bedenken herausſtellen, als über dieſen Wolf in Schaafskleidern."

Digitized by Google

„Nennt ihn lieber einen Esel, der sich scheeren und anstreichen ließ, damit er einem Zebra gleiche," murmelte John. „Der Kerl hat nicht eine einzige auch nur so respektable Eigenschaft an sich, als die schlimmste ist, die sich am Wolfe vorfindet."

„Raubgier ist ihm wenigstens nicht abzusprechen."

„Auch kann er unter einer Meute heulen — so viel will ich meinetwegen zugestehen; aber ich bin mit Eva der gleichen Ansicht, daß wir ihn entweder unmittelbar mit Maulschellen behandeln, oder mit Verachtung züchtigen müssen, die stets mittelbar oder stumm zu Werke geht. Ich wünschte nur, er wäre auch in das Staatsgemach jenes hübschen jungen Menschen, des Paul Blunt getreten; dieser stände wenigstens in einem Alter und hätte Feuer genug, ihm eine Lehre zu geben, die einen guten Artikel für seinen Active Inquirer abgeben dürfte, wenn sie nicht etwa den Herausgeber selbst zu einem Scheerenausschnitt machte."

Eva wußte wohl, daß sich der Verbrecher auch in dem erwähnten Gemache eingedrängt hatte, besaß aber doch zu viel Klugheit, um ihn zu verrathen.

„Dadurch würde er sich den Ehrenmann nur desto mehr verpflichten," bemerkte sie lachend, „denn Mr. Blunt sagt über den Herausgeber des Active Inquirer, er habe den Fehler an sich, zu glauben, daß die Erde sammt allem ihrem Inhalt blos dazu geschaffen sei, um Stoff für Zeitungsartikel herzugeben."

Die Gentlemen lachten mit Eva, und Mr. Effingham fügte bei, „es scheine Leute zu geben, welche so durchaus selbstsüchtig, so ganz und gar auf ihre eigenen Interessen erpicht und so allen Gefühls für die Rechte und die Empfindungen Anderer baar seyen, daß sie den Wunsch öffentlich aussprechen, alle übrigen Befugnisse der Macht der Presse unterzuordnen; nicht etwa," fügte er bei, „um zu überzeugen oder sie zum Werkzeug der Vernunft zu erheben, sondern um einen rohen, bestechlichen und niederträchtigen Tyrannen aus ihr zu machen. Statt des Rechtes soll sie der Selbstsucht die-

Digitized by Google

nen, und können sie mit ihr nicht ihre persönlichen Interessen fördern, so entwürdigen sie dieselbe wenigstens zum Hebel persönlicher Leidenschaften."

„Euer Vater bekehrt sich, scheint's, zu meinen Ansichten, Miß Effingham," sagte John, „und wird, noch ehe er zwölf Monate in den Vereinigten Staaten ist, die Entdeckung gemacht haben, daß daselbst keine andere Herrschaft besteht, als die der Presse, deren Lenker — eine anmaßende Bande, die sich ohne Verdienst selbst vorne anstellt — nur aus Personen bestehen, die nichts bei dem Spiele zu wagen haben — ja, nicht einmal ein Bischen Ehre."

Mr. Effingham schüttelte den Kopf zweifelnd; das Gespräch nahm jedoch in Folge eines Gewühls im Schiff eine andere Wendung. Der vom Land herkommende Wind hatte angefrischt, und sogar das schwere Tuch, auf welches sich der Montauk jetzt hauptsächlich verlassen mußte, war, wie es die Matrosen nennen, vom Schlaf erwacht oder wurde vom Maste weggeblasen, so daß es flätig gebauscht dastand — zur See, wo das Wasser in fortwährender Bewegung ist, stets ein Beweis, daß die Brise steif zu werden beginnt. Mit solcher Unterstützung gelang es dem Schiff, die vereinigte Thätigkeit der schweren Grundschwellen und der Strömung zu überwinden. Langsam kam es vom Lande ab, bis die Luft einen Augenblick zu murmeln begann, als ob der Wind noch schärfer blasen wolle; dann aber flappten mit einemmale alle Segel. Der Wind war dahin geschwebt, wie ein Vogel, und eine dunkle Linie seewärts verkündigte, daß die Brise von dem Ocean herkommen würde. Das Gewühl in dem Schiffe war eine Folge der Vorbereitungen, welche getroffen wurden, um diesem Umschlagen zu begegnen.

Der neue Wind brachte nichts mit sich, als überhaupt die Gefahr, daß das Schiff an die Küste getrieben werden könnte. Er war leicht und nur eben zureichend, den Montauk in seiner gegenwärtigen Lage etwa eine halbe Seemeile weit in der Stunde durch

Digitized by Google

das Waſſer zu drängen — und dies noch obendrein in einer Linie, welche nahezu mit der Küſte parallel war; Kapitän Truck ſah daher auf den erſten Blick, daß er genöthigt ſein würde, Anker zu werfen. Ehe er jedoch dies thun wollte, hielt er ein langes Geſpräch mit ſeinem Maten, worauf er ein Boot niederzulaſſen befahl.

Das Loth wurde ausgeworfen und der Boden noch immer als gut erfunden, obgleich er nur aus hartem Sand beſtand und nicht den beſten Haltegrund hatte.

„Eine ſchwere See würde das Schiff zum Dreggen veranlaſſen," bemerkte Kapitän Truck; „und käme es zu tüchtigen Stößen, ſo würde die Linie dunkler Riffe, die wir im Sterne liegen haben, in einer Stunde ſogar aus der Penſylvania Zimmerſpäne machen, wenn zufälligerweiſe dieſes große Schiff hier läge."

Er ſtieg ſodann in's Boot und ließ ſich längs der Riffe hinrudern, um einen Einlaß zu unterſuchen, den Mr. Leach geſehen haben wollte, ehe er den Schiffsſchnabel nach Norden geſtellt hatte. Ließ ſich an dieſer Stelle ein Durchgang finden, ſo konnte man das Fahrzeug wahrſcheinlich hinter das Riff bringen, und es war dann möglich, einen Lieblingsplan des Kapitäns, auf den er jetzt die höchſte Wichtigkeit legte, auszuführen. Eine Fahrt von etwa einer Viertelſtunde brachte das Boot nach dem Einlaſſe, wo Mr. Truck nachſtehende Entdeckung machte. Die Allgemeinbildung der in Sicht befindlichen Küſte beſtand aus einer leichten Eintiefung, in die das Schiff ſo weit getrifftet hatte, daß es bereits innerhalb einer Linie ſtand, die man ſich von dem einen Auslaufen bis zum andern gezogen dachte. Es war daher wenig Hoffnung vorhanden, ein ſo verkrüppeltes Fahrzeug, wie der Motauk war, gegen Wind, See und Strömung wieder in den Ocean hinauszudrängen. Ungefähr eine Seemeile von dem Schiff wurde das zwar niedrige Geſtade felſig, und die Riffe liefen ſtellenweiſe bis auf fünftauſend Ruthen in's Meer hinein, während ſie an allen anderen Orten ſich auf die volle Hälfte dieſer Entfernung ſeewärts erſtreckten. Die Formation

Digitized by Google

war unregelmäßig, hatte aber den Allgemeincharacter eines Riffs, deſſen Lage ſowohl durch die Brandung, als durch die ſchwarzen Felsmaſſen, die ſich da und dort über dem Waſſer zeigten, angedeutet wurde; der Einlaß war ſchmal, gekrümmt und ſoweit von Geſtein umgeben, daß es zweifelhaft wurde, ob überhaupt eine Durchfahrt vorhanden war, obgleich die Glätte des Waſſers in Mr. Leach Hoffnung geweckt hatte. Sobald Kapitän Truck an der Mündung dieſer Durchfahrt angelangt war, fühlte er ſich durch den Anſchein der Dinge ſo ſehr ermuthigt, daß er dem Schiffe das verabredete Signal zum Vieren und ſüdwärts Steuern gab. Hierdurch wurde zwar für die hohe See Grund verloren, aber der Montauk konnte, ſelbſt, wenn es andernfalls angegangen wäre, mit ſo wenig Wind doch nicht laviren, und der Kapitän entnahm aus der Abtrifft, welche ſtattgefunden hatte, ſeit er das Schiff verlaſſen, daß eine derartige ſchnelle Maßregel nöthig war. Auch konnte das Schiff vor dem Einlaß ebenſo gut ankern, wie an einem andern Orte, wenn es überhaupt genöthigt war, außen Anker zu werfen; und dann hatte man doch immerhin die Ausſicht einer Einfahrt.

Sobald der Schnabel des Schiffes wieder gen Süden gekehrt war und Kapitän Truck die Ueberzeugung gewonnen hatte, daß der Montauk jetzt in leidlich ſicherer Entfernung längs dem Riffe lag und in ſo günſtiger Richtung ſtand, als er nur hoffen konnte, wurde die Unterſuchung begonnen. Wie ein umſichtiger Seemann ruderte er eine Strecke von den Felſen weg, denn er wußte wohl, daß jede Waſſertiefe im Innern unnütz war, wenn er außen auf ein Hinderniß traf. Der Tag war ſo ſchön und das Meer, weil ſich keine Flüſſe herein ergoſſen, in dieſer niedrigen Breite ſo klar, daß man auch bei beträchtlicher Tiefe leicht auf den Boden ſehen konnte. Natürlich aber verließ ſich der Kapitän nicht allein auf den Geſichtsſinn, ſondern war eifrig mit ſeinem Senkblei beſchäftigt, obgleich ſich auch aller Augen anſtrengten, ob ſich nicht etwa Felſen blicken ließen.

Digitized by Google

Der erſte Wurf des Loths zeigte fünf Faden an — eine Tiefe, die ſich bis in die Nähe des Einlaſſes faſt immer gleich blieb; hier aber fiel das Blei nach vierthalb Faden auf einen Felſen. An dieſer Stelle wurde nun eine ſorgfältigere Unterſuchung vorgenommen, aber vierthalb Faden blieben der ſeichteſte Wurf. Da der Motauk faſt einen Faden weniger Waſſertracht hatte, ſo rückte der vorſichtige alte Meiſter weiter einwärts. Unmittelbar in der Mündung des Durchgangs befand ſich ein großer flacher Felsblock, der ſich faſt bis an die Meeresfläche erhob und bei niederer Ebbe wahrſcheinlich über das Waſſer hervorſtand. Kapitän Truck glaubte anfangs, dieſes Hinderniß könne alle ſeine Hoffnungen auf Erfolg vereiteln; aber eine genauere Unterſuchung belehrte ihn, daß ſich auf der einen Seite ein ſchmaler Kanal befand, der übrigens immerhin weit genug war, um ein Schiff durchzulaſſen.

Von dieſer Stelle an krümmte ſich der Durchgang, obſchon ſich das eigentliche Fahrwaſſer durch den Wellenbruch am Riff hinreichend unterſcheiden ließ. Nachdem Kapitän Truck Alles aufs Sorgfältigſte geprüft hatte, ſprach er die Ueberzeugung aus, daß es möglich ſei, ein Schiff mit drei Faden Tracht ganz in das Riff hineinzubringen, hinter welchem ſich ein weiter Raum befand, der ſich allmählich mit Sand auffüllte. Letzterer war jedoch — wie im gegenwärtigen Falle — zur Zeit der Hochfluth, faſt ganz mit Waſſer bedeckt und hatte zwiſchen den Bänken die gewöhnlichen Kanäle. Nachdem der Meiſter einen derſelben eine Strecke weit verfolgt hatte, fand er ein Becken von vier Faden Waſſertiefe und geräumig genug, um ein Schiff aufzunehmen; auch lag es glücklicherweiſe ganz nahe bei einem Theile des Riffs, der faſt immer über dem Waſſer ſtand, wenn nicht etwa eine ſchwere See darüber hinſchlug. Hier ließ er eine Boje fallen, denn er hatte ſich zu dieſem Zweck mit mehreren Spierenbruchſtücken verſehen, und auf dem Rückwege bezeichnete er alle kritiſchen Punkte des Fahrwaſſers in ähnlicher Weiſe. Auf dem flachen Fels in der Mündung ließ er einen der Matroſen

Digitized by Google

zurück, der bis um den Gurt im Waſſer ſtand; denn man wußte, daß die Fluth im Fallen begriffen war.

Das Boot ruderte nun wieder nach dem Schiffe hin, welchem es in einer Entfernung von etwa zwanzig Ruthen vor der Einfahrtmündung begegnete. Die Strömung trieb ſüdlich, weßhalb das Schiff raſcher vorwärts kam, als mit der nördlichen Schnabelſtellung; auch hatte es weit weniger gegen die Küſte hin abgetrifftet. Dennoch war der Wind ſo leicht, die Grundwellen ſo ſtätig, und man mußte ſo kleine Hinterſegel führen, daß ſich große Zweifel erhoben, ob man im Stande ſeyn werde, die Felſen hinreichend zu umluven, um in den Einlaß zu gelangen. In der nächſten halben Stunde erſcholl, je nachdem der Wind nachließ, wohl zwanzigmal der Befehl, Anker zu werfen, während jedesmal Gegenordre gegeben wurde, ſo oft ein wiederauflebender Luftzug eine vortheilhafte Benützung der augenblicklichen Gelegenheit hoffen ließ. Es waren Augenblicke fieberiſcher Aufregung, denn das Schiff ſtand jetzt den Klippen ſo nahe, daß ſeine Lage im Falle eines ſich hebenden Windes oder einer ſteigenden See höchſt unſicher wurde, da der Sand des Bodens für einen guten Haltegrund zu feſt war. Man konnte übrigens bei gegenwärtigem Wetterſtande hoffen, im Nothfalle das Fahrzeug etwa fünfhundert Ruthen weit in die hohe See zu bugſiren, weßhalb Kapitän Truck mit einer Kühnheit weiter ſteuerte, die er unter andern Umſtänden wohl kaum gefühlt haben würde. Der Anker hieng an einem einzigen Schlage des Stoppers und konnte auf jeden Wink niedergelaſſen werden; Mr. Truck aber ſtand zwiſchen den Nachtſtöcken, beobachtete den langſamen Fortgang des Schiffes und verglich jeden Fuß breit, den das Fahrzeug im Lee machte, mit den Klippen.

Dieſe ganze Zeit über ſtand der arme Matroſe im Waſſer und erwartete die Ankunft ſeiner Freunde, welche ihrerſeits ängſtlich ſein Geſicht beobachteten, je deutlicher es ihnen beim Näherkommen wurde.

Digitized by Google

„Ich sehe seine Augen," rief der Kapitän wohlgemuth. „Jetzt einen Ruck an den Bolienen und laßt vorwärts schießen, so gut es gehen will, Mr. Leach; Ihr braucht Euch nicht an diese Pseudo-Marssegel zu kehren. Nehmt sie ohne Weiteres ein, Sir, denn sie bringen uns jetzt doch mehr Schaden, als Nutzen."

Die Blöcke der Geitaue rasselten und die Bramsegel, welche den Dienst der Marssegel verrichten mußten, obschon sie sich zum Auffangen des Windes kaum bis an die unteren Raaen erstreckten, kamen schnell herein. Es folgten fünf Minuten bangen Zweifels, worauf der Kapitän den ermuthigenden Befehl ertheilte:

„Bemannt die Hauptstaggarnaten, Jungen; zieht tüchtig an und haltet euch bereit, laufen zu lassen."

Dies wurde als ein Zeichen betrachtet, daß das Schiff weit genug windwärts gekommen sei, und das Commando — „herein mit dem großen Segel!" welches bald folgte, wurde mit einhelligem Jubel aufgenommen.

„Hört auf mit dem Steuer und richtet euch, die Fockraa ins Gevierk zu brassen," rief Kapitän Truck, indem er seine Hände rieb. „Habt Acht, daß beide Buganker zum Ablaufen klar seien; und ihr, Toast, bringt mir die funkelndste Kohle aus der Schiffsküche."

Die Bewegungen des Montauk gingen nothwendigerweise langsam von Statten; aber er gehorchte dem Steuer und fiel ab, bis die Buge nach dem Matrosen im Wasser hinstanden. Sobald der wackere Bursche das Schiff herankommen sah, watete er bis an den Rand des Felsen, wo er senkrecht gegen den Grund abfiel und winkte denen im Schiffe, ohne Furcht heranzukommen.

„Auf zehn Fuß weit heran!" rief er. „Auf der andern Seite ist nichts übrig."

Da der Kapitän hierauf vorbereitet war, so wurde das Schiff demgemäß gesteuert, und als es langsam an dem sich hebenden und fallenden Wasser vorbeikam, warf man dem Matrosen ein Tau zu und holte ihn an Bord.

Digitized by Google

„Backbord!“ rief der Kapitän, ſobald ſie an dem Felſen vorbei waren. „Backbord das Steuer, Sir, und hebt auf die erſte Boje ab.“

In dieſer Weiſe trieb der Montauk langſam aber ſtätig weiter, bis er in dem Becken angelangt war, wo unverweilt ein Anker niedergelaſſen wurde. Die Kette wurde angezogen, bis das Schiff in einige Entfernung hinübergezwängt war, und dann ging der andere Buganker ins Waſſer. Das Fockſegel wurde aufgeholt, und eingerollt, dem Schiffe die Kette gegeben, und dann folgte die Erklärung, das Fahrzeug liege ſicher vor Anker.

„Jetzt erwarte ich,“ rief der Kapitän, dem mit der Verantwortlichkeit auch die Beſorgniß entſchwunden war, „wenigſtens zum Mitglied der New-Yorker philoſophiſchen Geſellſchaft ernannt zu werden; denn obgleich dies eine gar gelehrte Societät iſt für einen Mann, der nie ein College beſuchte, ſo habe ich doch an der Küſte von Afrika einen Hafen entdeckt, Ladies und Gentlemen, den ich hoffentlich, ohne all zu große Eitelkeit, Truckhafen werde nennen dürfen. Wenn übrigens Mr. Dodge dies antirepublikaniſch vorkommen ſollte, ſo wollen wir die Sache dahin vergleichen, daß wir ihn Truck- und Dodgehafen nennen; oder halten wir's ſo, daß wir die Stadt, welche ſich früher oder ſpäter an ſeinen Ufern erheben muß, den Namen Dodgeborough beilegen — der Hafen kann dann mir belaſſen bleiben.“

„Sollte Mr. Dodge in ein ſolches Abfinden willigen, ſo würde er ſich ſelbſt den Makel der Ariſtokratie zu Schulden kommen laſſen,“ verſetzte Mr. Sharp; denn Alle gingen bereitwillig in den Scherz des Kapitäns ein, ſobald ſie ſich in Sicherheit wußten. „Ich ſtehe dafür, daß es ſeine Beſcheidenheit nicht zuläßt, auf dieſen Plan einzugehen.“

„Ich weiß nicht, Gentlemen,“ erwiederte der Gegenſtand dieſer Bemerkungen, „warum wir Ehrenbezeugungen zurückweiſen ſollten, die uns rechtmäßigerweiſe durch die Stimme des Volks übertragen werden; denn es kömmt überhaupt häufig unter uns vor, daß man

Digitized by Google

Städte und Counties nach ausgezeichneten Mitbürgern benennt. Einige meiner eigenen Nachbarn sind bereits geneigt gewesen, mich in dieser Weise zu ehren, und meine Zeitung geht in Wirklichkeit von einem Orte aus, der meinen unwürdigen Namen trägt. Ihr bemerkt also, daß die vom Kapitän vorgeschlagene Bezeichnung nichts Neues wäre."

„Eurer anerkannten Bescheidenheit gemäß hätte ich auf etwas der Art schwören wollen," sagte der Kapitän. „Ist der Platz so groß als London?"

„Er kann sich bis jetzt eines nicht viel größeren Umfangs rühmen, als meines eigenen Geschäftslokals, einer Schenke, eines Ladens und einer Schmiedewerkstätte, Kapitän; aber Rom wurde nicht in einem Tage gebaut."

„Eure Nachbarn müssen Leute von außerordentlichem Verstande seyn, Sir; aber der Name?"

„Er ist noch nicht unbedingt entschieden. Anfangs hieß der Platz Dodgetown; aber dies währte nicht lange, weil man die Benennung für gemein und zu gewöhnlich hielt. Sechs oder acht Wochen nachher schöpften wir ihm —"

„Wir, Mr. Dodge?"

„Ich meine das Volk, Sir. Ich bin so sehr daran gewöhnt, mich selbst mit dem Volke in Verbindung zu bringen, daß ich bei Allem, was es thut, eine Hand mit im Spiele zu haben glaube."

„Und auch sehr passend, Sir," bemerkte John Effingham, „da es wahrscheinlich ohne Euch gar kein Volk gegeben haben würde."

„Wie stark mag wohl die Einwohnerzahl von Dodgetown seyn, Sir?" warf der beharrliche Kapitän auf diesen Wink ein.

„Nach dem Census vom Januar zählten wir siebzehn — der Census vom März aber ergab achtzehn. Ich habe eine Berechnung gemacht, aus welcher hervorgeht, daß, wenn sich die Bevölkerung in gleichem arithmetischem Verhältniß steigert, in ungefähr

Digitized by Google

zehn Jahren hundert Einwohner vorhanden seyn werden, und dies ist schon eine sehr achtbare Bevölkerung für einen Platz auf dem Lande. Ich bitte um Verzeihung, Sir, das Volk änderte sechs oder acht Wochen nachher den Namen in Dodgeborough um; als jedoch im nämlichen Sommer eine neue Familie ankam, bildete sich eine Partei, welche ihn in Dodgeville verwandelt wissen wollte, und dieser Name wurde ungemein populär, da Ville im Lateinischen eine Stadt bezeichnet. Man muß übrigens zugeben, daß die Leute den Wechsel oder die Rotation in den Namen eben so sehr lieben, wie in den Aemtern, und sie nannten daher den Platz einen ganzen Monat lang Butterfield-Hollow — einem neuen Einwohner zu Ehren, der Butterfield hieß. Dieser zog jedoch im Herbst wieder weg. Nachdem man nun die Namen Belindy, (anglice Belinda), Ninive, Grand Caire und Pumpkin Valley versucht hatte, machten sie mir das Erbieten, den alten Namen wiederherzustellen, vorausgesetzt, daß sich ein edleres und passenderes Addendum auffinden lasse, als Town, Ville, oder Borough war. Es ist noch immer nicht ausgemacht, wie der Ort heißen soll; ich glaube übrigens, wir werden ihn schließlich als Dodgeople oder Dodgeopolis bezeichnen."

„Dies ist zeitgemäß und wird für einen kurzen Kreuzzug ohne Zweifel einen sehr guten Namen abgeben. Das Butterfield-Hollow sah in Wahrheit ein Bischen aus, wie eine Rotation im Amte, Sir."

„Ich hatte keinen Gefallen daran, Kapitän, und gab dies auch dem Squire Butterfield unter vier Augen zu verstehen; denn da er eine Majorität für sich hatte, so mochte ich mich nicht allzu stark über den Gegenstand aussprechen. Sobald ich ihn jedoch aus der Schenke fort hatte, schlug der Strom die andere Richtung ein."

„Ihr habt ihn also geradezu entstöpselt?"

„Ja, das that ich, und Niemand hat nach seinem Rückzug je wieder von ihm oder von seinem Hollow gehört. Es gibt einige unzufriedene und anmaßende Neurer, welche dergleichen thun, als

Digitized by Google

wollten ſie den Platz nach ſeinem alten Namen Morton benennen; dieſe ſind jedoch blos die Vaſallen eines Menſchen, welchem vordem das Patent gehörte, der aber nun ſchon ſeit vierzig Jahren todt iſt. Wir ſind nicht die Leute dazu, einen muffigen alten Namen zu erhalten oder modernde Knochen zu ehren."

„Geſchieht ihm Recht, Sir; Ihr habt ihn wie Männer von Verſtand bedient! Will er einen Platz nach ſich genannt wiſſen, ſo ſoll er am Leben bleiben, wie andere Leute. Was nützt auch einem todten Mann ein Name? Man ſollte es daher zum Geſetz machen, daß Jeder, dem ſein Kabel ausſchlüpft, ſeinen Namen auf irgend einen ehrlichen Kerl übertrage, der einen ſchlechten hat. Es dürfte eben ſo gut ſeyn, namentlich alle großen Männer zu zwingen, daß ſie ihren Ruhm denjenigen überlaſſen, welche für ſich ſelbſt keinen zu gewinnen im Stande ſind."

„Ich möchte mir erlauben, auf eine Verbeſſerung in den Ortsnamen hinzudeuten, und Mr. Dodge wird es mir wohl geſtatten," bemerkte Mr. Sharp, der ſich an dem kurzen Geſpräche höchlich erbaut hatte. „Dodgeople iſt ein wenig kurz und dürfte vielleicht durch ſeine Brusquerie anſtößig werden. Durch Einſchaltung eines einzigen Buchſtabens ließe ſich Dodg-people daraus bilden — oder könnte man eine Umwandlung in Dodge-Adrianopel vornehmen; dies wäre jedenfalls ein ſehr klangreicher und republikaniſcher Titel. Adrian war ein Kaiſer, weshalb ſogar Mr. Dodge gegen eine derartige Verbindung nichts einzuwenden haben dürfte."

Mittlerweile begann der Herausgeber des Active Inquirer — denn man faßte ihn eben jetzt an ſeiner ſchwächſten Seite — ſich ungemein gehoben zu fühlen, denn er lachte und rieb ſich die Hände, als dächte er, der Spaß ſey ganz abſonderlich angenehm. Ueberhaupt beſaß er eine eigenthümliche Weiſe, die Dinge zu beurtheilen — eine Weiſe, die in auffallendem Widerſpruch zu allen ſeinen öffentlichen Bekenntniſſen trat, obſchon ſie im Ganzen eher einen characteriſtiſchen Zug der ganzen Claſſe, der er angehörte, als des

Digitized by Google

einzelnen Individuums bildete. Als Ultra-Demokrat und Amerikaner besaß Mr. Dodge eine kriechende Vorliebe für ausländische Ansichten. Obgleich eigene Erfahrung ihn auf's Genaueste mit allen Betrügereien, Fälschungen, Gemeinheiten und den sonstigen gewöhnlichen Kunstgriffen des Zeitungsschreibens bekannt gemacht hatte, ermangelte er doch nie, an die Wahrheit, Umsicht, Ehrlichkeit und Talentfülle alles dessen gewissenhaft zu glauben, was in der Form von Druckschriften vom Ausland eingeführt wurde. Allerdings hatte er schon seit Jahren wöchentlich seine zunächst wohnenden Collegen der Lüge bezüchtigt und konnte unmöglich sich selbst bergen, daß ihm mit Recht der gleiche Vorwurf gemacht werden konnte; aber trotz seiner Eingeweihtheit in die Geheimnisse des Gewerbes verschlang er doch unbedingt Alles, was ihm durch ein europäisches Journal geboten wurde. Wer den Mann nur wenig kannte, hätte auf den Glauben kommen können, er heuchle blos Leichtgläubigkeit, um dadurch seinen eigenen Zwecken zu dienen: man würde übrigens hiedurch seinem festen Vertrauen Unrecht thun, denn es war auf jene Bewunderung und Unwissenheit eines Provinzialbewohners gegründet, die den Bauern, welcher zum erstenmal nach London kömmt, sein Erstaunen darüber ausdrücken läßt, daß der König wirklich auch ein Mensch ist. Wie es seiner Colonialabkunft gebührte, stand seine geheime Ehrfurcht und Achtung vor einem Engländer genau im Verhältniß seiner angeblichen Liebe zu dem Volke, und seine Unterwürfigkeit vor dem Range richtete sich ganz nach dem Maßstabe der verzehrenden Eifersucht, die er gegen Alle in seinem Innern trug, von denen ihm sein Gefühl sagte, daß sie mehr waren, als er. In der That, das Eine war die Ursache des Andern; denn diejenigen, welche in Wirklichkeit gleichgiltig sind gegen ihre eigene Stellung in der Gesellschaft, kümmern sich bei Anderen oben so wenig darum, so lange diese den Unterschied durch Ueberlegenheitsanmaßung nicht fühlbar machen wollen.

Als daher Mr. Sharp, in dem sogar Mr. Dodge bereits

den Gentleman und zwar einen engliſchen Gentleman ausgefunden hatte, ſich in die ſpielende Unterhaltung des Augenblicks einließ, war der Herausgeber des Active-Inquirer, der nicht entfernt an eine Myſtifikation dachte, ſogleich zu glauben geneigt, er ſey ein Gegenſtand des Intereſſes für dieſe Perſon, obſchon er ſich gegen deren Abgeſchloſſenheit und ſtolze Zurückhaltung ſeit ihrer Gemeinſchaft unterſchiedliche Seitenhiebe erlaubt hatte. Die Gier übrigens, mit welcher Amerikaner von Mr. Dodge's Character die Krumen der Schmeichelei, die von dem Tiſche eines Engländers fallen, aufzuhaſchen pflegen, iſt eine geſchichtliche Thatſache, und der Herausgeber ſelbſt fühlte ſich nie ſo glücklich, als wenn er einen Artikel abdrucken laſſen konnte, in welchem die herablaſſende Mutter dem nie erſterbenden Glauben der Tochter einige Worte des Troſtes ſpendete. Weit entfernt alſo, an dem Geſprochenen Anſtoß zu nehmen, verfolgte er den Gegenſtand noch lange, nachdem der Kapitän bereits wieder in ſeinem Berufe thätig war, und zwar mit ſolcher Ausdauer, daß, ſobald ſich auch Mr. Sharp aus dem Staube gemacht hatte, Paul Blunt Anlaß nahm, dieſem Gentleman über ſeine zunehmende Vertraulichkeit mit dem gebildeten und biederen Volkskämpen ein Compliment zu machen. Mr. Sharp gab ſeine Unklugheit zu, und wenn die Sache auch ſonſt keine weiteren Folgen hatte, ſo gewährte ſie doch den beiden jungen Männern einen Augenblick der Aufheiterung, und zwar zu einer Zeit, in welcher die Beſorgniß über alle ihre fröhlicheren Gefühle ſchnell die Oberhand gewann. Als ſie jedoch verſuchten, Miß Effingham mit in ihre Unterhaltung zu ziehen, hörte ſie die junge Dame blos mit ernſter Miene an; denn die von Nany Sidley entdeckte Gemeinheit hatte ihr alle Luſt benommen, den Gegenſtand der Erörterung auch nur mit der Vertraulichkeit des Lächerlichen zu behandeln. Als die Gentlemen dieſe Zurückhaltung, deren Grund ſie ſich nicht erklären konnten, bemerkten, gaben ſie dem Geſpräch eine andere

Digitized by Google

Wendung, das durch die Betrachtung ihrer eigenen Lage bald ernst genug wurde.

Die Verhältniſſe, in denen ſich der Montauk befand, waren jetzt gewiß von der Art, daß ſie nicht nur bei denen, welche nur wenig mit der See bekannt waren, ſondern auch bei Erfahreneren Unruhe wecken mußten. Miß Effingham's Dienerin hatte nun ganz, wonach ſie ſich geſehnt hatte — nemlich viele Felſen und Sandbänke in Sicht, das Land aber in nicht großer Entfernung. Damit nun der Leſer ſich die Sachlage klarer vergegenwärtigen könne, wollen wir ſie ausführlicher ſchildern.

Weſtlich von dem Schiffe lag das Meer — eine weite, ruhige, glänzende Fläche, unter jenem ewigen Athmungsproceſſe, der ſtets an die Reſpiration eines rieſigen Ungeheuers erinnert, ſich hebend und fallend. Zwiſchen dem Schiffe und der unermeßlichen Waſſerwüſte, kaum dreihundert Fuß von dem erſteren entfernt, erſtreckte ſich eine unregelmäßige brandende Linie, die da und dort mit niedrigen nackten Felsköpfen getüpfelt war und die Richtung des Riffs bezeichnete. Dies war das einzige Bollwerk zwiſchen dem Becken und den tobenden Wellen, im Falle abermals ein Sturm losbrechen ſollte, obſchon der Kapitän Truck der Anſicht war, es dürfte zureichen, um die Wogen ſo weit zu brechen, daß der Ankergrund geſichert war. Sternwärts vom Schiffe übrigens begann, nur vierzig Faden vom Schiffe, mit dem Fortſchreiten der Ebbe eine abgerundete Sandbank aufzutauchen, und da der Grund hart war, folglich ein Anker nur ſchwer feſtpacken konnte, ſo ſtand zu befürchten, daß das Schiff nach der erwähnten Bank hindreggen möchte. Wir ſagen, daß der Boden hart war, denn der Leſer muß wiſſen, nicht das Gewicht des Ankers allein ſichert ein Fahrzeug, ſondern es iſt auch außerdem nöthig, daß ſeine zugeſpitzte Schaufel ſich in den Grund einſchlage. Die Küſte ſelbſt war kaum fünfhundert Ruthen entfernt, und das ganze Becken innerhalb des Riffs zeigte bei zunehmender Ebbe über dem Waſſer hervorſtehende Sandanhäufungen. Indeß

Digitized by Google

waren noch immer viele Kanäle vorhanden, und man konnte vielleicht, wenn man sich nur auf ihre Windungen verstund, mehrere Stunden in denselben herumsegeln, ohne an dem Einlaß vorbeizukommen, da die gedachten Kanäle nach jeder Richtung hin vom Schiff aus eine Art verwickelten Netzwerks bildeten.

Nachdem Kapitän Truck ruhig alle Eigenthümlichkeiten seiner Lage erwogen hatte, ging er an's Werk, um sein Schiff allen Ernstes zu sichern. Die beiden leichten Boote wurden unter die Buge gebracht, eine Spiere quer darüber hingelegt und der niedergelassene Stromanker daran befestigt. Diesen führte man sodann nach der Bank im Stern, schaffte ihn mit angestrengter Kraft auf dieselbe hinauf und bohrte einen Ankerarm bis an den Schaft in den tiefen Sand. Vermittelst einer Halse und eines angeschlagenen Bergtaus hoben die Matrosen, welche auf den nächsten Bänken standen, die Kette heraus und befestigten sie an dem Ankerringe, worauf der schlaffe Theil wieder eingezogen und das Schiff im Sterne festgemacht wurde, damit ein vom Lande herkommender Wind es nicht gegen das Riff hinzwänge. Da von dieser Seite her kein Wellenschlag kommen konnte, so erschienen der einzelne Anker und die Kette als zureichend zweckdienlich. Sobald man die Boote wieder benützen konnte und noch ehe man die Kette nach der Bank gebracht hatte, waren zwei Kedschen nach dem Riff geführt und so unter die Felsen gelegt worden, daß sowohl Arme als Schafte an den Vorsprüngen festpacken konnten. An diese Kedschen legte man leichtere Ketten, und nachdem alles Schlaffe eingeholt war, so daß es allenthalben möglichst gleichförmig strammte, gab Kapitän Truck die Erklärung ab, sein Schiff sey jetzt in der Lage, vor jeder Bö, woher sie nur immer kommen möge, Stand zu halten. Den Winden und Wellen gegenüber konnte man allerdings den Montauk füglicherweise für sicher halten, denn auf der Seite, aus welcher am meisten Gefahr zu besorgen stand, waren zwei Buganker niedergelassen und von vier Stellen aus kleinere

Digitized by Google

Ketten an den beiden Kedſchen befeſtigt. Auch war Kapitän Truck nicht in den gewöhnlichen Irrthum gefallen, daß er die Kraft ſeiner Befeſtigung für hinreichend verſtärkt hielt, indem er die Ketten durch die Ringe zog, ſondern jedes Halttau war ſowohl an Bord, als an den Kedſchen beſonders angelegt, ſo daß jede Kettenlänge an ſich als unabhängige Befeſtigung gelten konnte.

Das Anſehen eines Schiffs-Commandeurs iſt ſo unbedingt, daß Niemand ſich herausnahm, den Meiſter nach den Beweggründen aller dieſer außerordentlichen Vorſicht zu fragen, obſchon man ſich allgemein dem Eindruck hingab, er beabſichtige, an Ort und Stelle zu bleiben, bis der Wind günſtig werde oder wenigſtens nicht mehr die Gefahr zu beſorgen ſtehe, durch die Strömungen und Grundwellen auf die Küſte geworfen zu werden. Paul Blunt bemerkte außerdem, er glaube, der Kapitän beabſichtige, das glatte Waſſer innerhalb des Riffs zu Herſtellung beſſerer und wirkſamerer Nothmaſten zu benutzen. Mr. Truck hob jedoch alle Bedenken, indem er ſich offen ausſprach. Als er nemlich an Bord des däniſchen Wracks war, hatte er mit dem Blicke eines Sachverſtändigen die Spieren, die Segel und das Tackelwerk unterſucht, und obgleich ſie eigentlich für ein Schiff berechnet waren, das zweihundert Tonnen weniger faßte, als der Montauk, ſo meinte er doch, ſie für ſein eigenes Schiff benützen und in einer Weiſe verwenden zu können, daß ſie allen nöthigen Zwecken einer Fahrt über den Ocean entſprachen, vorausgeſetzt, daß die Muſelmänner und das Wetter eine Ueberpflanzung derſelben geſtatteten.

„Wir haben glatt Waſſer und leichte Winde,“ ſagte er, als er ſeine Auseinanderſetzung ſchloß, „und die Strömung führt ſüdwärts an dieſer Küſte hin. Wenn wir nun alle unſere Kräfte aufbieten und eine wohlwollende Vorſehung unſer Unternehmen begünſtigt, ſo hoffe ich, daß der Montauk noch unter geſetzten Oberbramſegeln und in einer Lage, Tuch am Wind führen zu können, den Hafen von New-York erreichen wird. Der Matroſe, welcher

Digitized by Google

nicht im Stande iſt, ſein Schiff aufzutackeln, ſobald er Holz, Taue und Blöcke genug hat, Mr. Dodge, iſt weit beſſer auf dem Lande aufgehoben und mag dort eine Zeitung ſchreiben. Wenn Ihr daher, meine theure junge Lady, übermorgen hier über den nördlichen Bord nach der Küſte hinſchaut, dürft Ihr einen Floß gegen Euch herkommen zu ſehen erwarten, ob dem Euch das Herz vor Freude jubeln wird, denn er bringt allen Freunden eines guten Schmauſes die Hoffnung, zu New-York noch an einem Weihnachtsmahle Theil nehmen zu können."

Achtzehntes Kapitel.

Hier ſcharr' ich dich in dieſem Sande ein —
Lear.

Nachdem Kapitän Truck ſeinen Entſchluß gefaßt, ſeine Abſichten angekündigt und ſein Schiff in Ordnung gebracht hatte, ertheilte er beſtimmt und mit Klarheit Befehl zum Aufbruch. Da die Damen zurückbleiben mußten, ſo bemerkte er gegen die beiden Herren Effingham, daß er natürlich das zartere Geſchlecht in ihnen nicht des Schutzes berauben wolle, obgleich ihnen im Schiffe nicht viel Leides begegnen könne.

„Ich möchte den Montauk gerne Mr. Blunts Obhut übertragen," fügte er bei, „denn ich bemerkte an dieſem Gentleman eine Art Seemannsinſtinkt. Will Mr. Sharp gleichfalls bleiben, ſo wird eure Geſellſchaft nur um ſo angenehmer ſeyn; dagegen erbitte ich mir aber die Gunſt, Gentlemen, die ſtarken Arme aller eurer Diener benützen zu dürfen. Mr. Monday hält bei mir aus in Gutem und Schlechtem, und ein Gleiches iſt, wie ich mir ſchmeichle, auch bei Sir George Templemore der Fall. Sollte übrigens Mr. Dodge zurückbleiben wollen, ſo wird dem Active-Inquirer ein denkwürdiger Artikel entgehen, denn wir haben in dieſem Falle für die Expedition keinen andern Hiſtoriker, als den, welchen ich ſelbſt beauftrage.

Digitized by Google

Mr. Saunders wird inzwiſchen die Ehre haben für Euch zu kochen, alles andere Volk aber gedenke ich nach dem Dänen mitzunehmen."

Da ſich gegen dieſe Anordnung keine ernſtlichen Einwendungen erheben ließen, brachen eine Stunde nach Feſtlegung des Schiffes der Kutter und das Jollenboot auf; denn Kapitän Truck wollte das Wrack noch am nemlichen Abend erreichen, um in guter Zeit ſeine Scheerböcke für die Arbeit des nächſten Morgens vorbereiten zu können. Er hoffte im Lauf des nächſten Tages wieder zurückkehren zu können. Zeit war, wie er wohl wußte, nicht zu verlieren, denn die Beduinen konnten mit jeder Stunde zurückkehren, und die Ruhe auf offener See iſt zu allen Zeiten eine Sache, auf die man nicht mit Sicherheit zählen kann. Mit der erklärten Abſicht, ſich raſch ans Werk zu machen, obſchon er ſich der geheimen Beſorgniß, mit den Eigenthümern des Landes einen Kampf beſtehen zu müſſen, nicht erwehren konnte, nahm nun der Kapitän ſämmtliche Offiziere und Matroſen ſeines Schiffs, welche möglicherweiſe erübrigt werden konnten, deßgleichen auch diejenigen Paſſagiere, von deren Arbeit er ſich Nutzen verſprach, mit ſich. Da ihm für den Zweck der Einſchüchterung, ſchon die Anzahl als wichtig genug vorkam, ſo trug er faſt eben ſo viel Sorge für den äußeren Schein, als für irgend etwas Anderes, da er ſonſt wahrſcheinlich auf die Theilnahme des Mr. Dodge, keinen ſonderlichen Werth gelegt haben würde; denn die Wahrheit zu ſagen, — er war der Anſicht, der Herausgeber des Active-Inquirer dürfe die Eigenſchaft, welche durch das erſte Wort in dem Titel ſeines Journals angedeutet war, eher in jeder anderen Weiſe als im Kampfe bethätigen. In die Boote wurde nur ſo viel Mundvorrath und Waſſer geſchafft, als etwa für die Fahrt nach dem Wrack nöthig war; auch nahmen die Abenteurer weder Taue, noch Blöcke, kurz nichts mit ſich, als Waffen und Munition, da die Unterſuchung am Morgen den Kapitän belehrt hatte, es befinde ſich, ungeachtet der ſtattgehabten bedeutenden Plünderung von allem Nothwendigen, noch eine hinreichende Menge

Digitized by Google

an Bord des gestrandeten Schiffes. In der That war der Umstand, daß sich daselbst noch so viel vorfand, einer der Gründe zur Eile, weil man daraus mit Zuversicht den Schluß ziehen konnte, daß diejenigen, welche das Fehlende mitgenommen hatten, bald wieder zurückkommen würden, um den Rest zu holen. Sämmtliche Jagdflinten und Pistolen, nebst allem Pulver- und Kugelvorrath, der sich in dem Schiffe vorfand, wurden in die Boote geschafft, so daß nur die leichte Kanone, welche man zu dem Zwecke an Bord genommen hatte, schlafende Lootsen damit zu wecken, zurückblieb. Der Kapitän hatte sie vor dem Abzuge laden lassen, damit sie zu einem Lärmsignal benützt werden könne, falls in der Lage des Schiffes eine wesentliche Veränderung vorgehen sollte.

Die Partie bestand aus dreißig Mann, die meist mit Feuerwaffen der einen oder der andern Art versehen waren, und ruderte mit muthigem, zuversichtlichem Vertrauen auf einem glücklichen Erfolg durch den Einlaß hinaus. Die Boote waren allerdings gedrängt voll; aber es fehlte nicht an Raum zum Rudern, und man hatte die Lanfche auf dem Decke zurückgelassen, weil man wußte, daß sich im Wrack zwei Boote, darunter ein ziemlich großes, befanden. Mit einem Worte, da Kapitän Truck von dem Augenblicke an, als er von der Lage des Dänen Einsicht nahm, sich Alles wohl erwogen hatte, so konnte er jetzt sein Vorhaben methodisch und mit Umsicht zur Ausführung bringen. Wir wollen ihn auf seinem Wege begleiten und denen, welche in dem Montauk zurückblieben, in einem anderen Kapitel unsre weitere Aufmerksamkeit schenken.

Die Entfernung zwischen den beiden Schiffen betrug ungefähr vier Seemeilen, und da auf dieser Strecke ein Landvorsprung in die See hinausragte, so verloren die Ruderer in weniger als einer Stunde den Montauk, der, seines ganzen Stolzes beraubt, in dem Riff vor Anker lag, aus den Augen. Fast in demselben Augenblicke bekamen sie das Wrack zu Gesicht, und Kapitän Truck setzte mit großem Interesse sein Fernglas an, um sich zu überzeugen, wie es

Digitized by Google

in jener Richtung ausſah. Alles war ruhig und kein Zeichen verrieth, daß der Platz ſeit dem Morgen beſucht worden ſei. Er theilte dieſe Kunde ſeinen Leuten mit, die unter dem Sporn eines wahrſcheinlichen Erfolges nur um ſo eifriger ihre Ruder bearbeiteten, ſo daß die Boote mit immer zunehmender Geſchwindigkeit vorwärts trieben.

Die Sonne ſtand noch in einiger Höhe über dem Horizont, als der Kutter und die Jolle durch den ſchmalen Kanal ſternwärts von dem Wrack ruderten und wie früher unter den Klippen anlegten. Kapitän Truck ſprang zuerſt ans Land und ging nach dem Schiffe voran; auch ſah man ihn nach fünf Minuten bereits in den Kreuzbäumen des Vorderſchiffs, von wo aus er die Ebene mit ſeinen Fernrohre unterſuchte. Alles war ſo öde und verlaſſen, wie früher, weßhalb er Befehl ertheilte, ohne Zögerung die Operationen zu beginnen.

Ein Haufen der beſten Matroſen ſchaffte die ledige Stenge und Unterraa des Dänen heraus, worauf er ſich anſchickte, ein paar Scheerböcke herzuſtellen, — eine Arbeit, die jedenfalls mehrere Stunden Zeit erforderte. Mr. Leach führte eine andere Abtheilung nach dem Vorderſchiffe und der zweite Mate eine weitere nach hinten, wo ſie ſich anſchickten, die betreffenden Bramſtengen, Stengen und Marsſegelraaen niederzulaſſen, während Kapitän Truck vom Decke aus eine ähnliche Operation am Beſahnmaſt überwachte. Da die Matroſen mit Eifer arbeiteten und ein ziemliches Häuflein unten geblieben war, um die Zugleinen weiter zu geben und die Taljereepen aufzufaſſen, ſo kam ſchnell Spiere um Spiere herunter, und wie die Sonne eben weſtwärts in den Ocean tauchte, lag Alles, mit Ausnahme der Untermaſten, neben dem Schiffe auf dem Sande, ohne daß die Decken auch nur im Mindeſten beſchädigt worden wären. Ehe man jedoch die unteren Raaen aus dem Schiffe brachte, war auch die Lanſche aus ihren Klampen gehoben und gleichfalls neben dem Schiffe auf den Boden geſetzt worden.

Digitized by Google

Der Kapitän ließ nun ſämmtliche Matroſen auf dem Sande antreten und ertheilte Befehl, das Boot vom Stapel zu laſſen — ein etwas verfängliches Geſchäft, da hin und wieder ſchwere Rollwogen heranſchlugen. Sobald es flott war, wurde dieſes werthvolle Beförderungsmittel nach den Klippen hinaufgerudert, und nun begannen die Matroſen, es mit dem ſtehenden Tackelwerk und den Segeln zu beladen, welche letztere eben ſo ſchnell losgemacht worden waren, als die Spieren herunterkamen. Man hatte auch zwei Kedſchen vorgefunden, deren eine mit einer Halſe belegt wurde, um das Langboot außerhalb der Barre vor Anker bringen zu können. Da man auch Leinen beigeſchafft hatte, ſo wurden nun die Raaen nach derſelben Stelle hinausgezogen, und für die Nacht feſt an einander gebunden. Einen großen Theil des laufenden Tackelwerks, viele Blöcke und unterſchiedliche andere kleine Gegenſtände ſchaffte man in die Boote des Montauk und in die Jolle des Wracks, welche noch immer am Stern deſſelben hing, jetzt aber gleichfalls niedergelaſſen und auf's Waſſer gebracht wurde. Dieſe Erwerbungen miteinbegriffen, beſaßen unſre Abenteurer nun vier Boote, von denen eines eine beträchtliche Größe hatte und eine nicht unanſehnliche Fracht zu führen im Stande war.

Mittlerweile war es ſpät und ſo dunkel geworden, daß Kapitän Truck beſchloß, die Arbeiten bis zum Morgen einzuſtellen. Während der paar Stunden eifriger Anſtrengung hatte er alle Raaen, die Segel, das ſtehende und laufende Tackelwerk, die Boote und viele andere Gegenſtände von geringerem Belang geborgen, ſo daß nichts von weſentlicher Bedeutung auf dem Dänen zurückgeblieben war, als die unteren Stücke der drei Maſten. Dieſe waren übrigens für ihn in Wahrheit Alles in Allem, da er ohne ſie nur wenig beſſer daran war, als zuvor; denn ſein eigenes Schiff beſaß lediges Tuch und überflüſſige Raaen genug, um außer dem Grundgebälk eine anſtändige Tackelung herzuſtellen. Letzteres war jedoch eben das weſentliche Erforderniß; denn alle anderen

Digitized by Google

Stücke nahm er hauptsächlich nur deshalb mit, um die Masten besser befestigen zu können, als wenn er zu diesem Zwecke Spieren und Segel benützte, welche doch nicht ursprünglich dem Grundgerüst angepaßt waren.

Um acht Uhr erhielt die Mannschaft ihr Abendessen und traf sodann Vorbereitungen, sich für die Nacht einzuthun. Der Kapitän besprach sich mit seinen Maten über die Art, wie in Betreff der Mannschaft die Nacht über die geeignetsten Verfügungen getroffen werden könnten, und kam dabei zu dem Schlusse, daß er eine wohlbewaffnete Abtheilung von zehn Mann mit sich in das Schiff nehmen wollte, während der Rest sich nach den Booten zu begeben hätte, die an der vor der Barre geankerten Lansche befestigt waren. Sie machten sich nun Betten aus Segeln, stellten eine Wache aus, und bald schliefen die meisten Matrosen so ruhig, als ob sie in ihren eigenen Berths an Bord des Montauk lägen. Nicht so erging es Kapitän Truck und seinen Maten. Die Matrosen waren längst verstummt, und sogar Mr. Monday, der die Flasche Wein, welche er Vorsichts halber von dem Paketschiff mitgenommen, zu Ende gebracht hatte, stack bereits in der Kajüte unter einigen alten Segeln, als die Offiziere noch immer auf dem Decke des Dänen einhergingen. Es war eine klare Sternnacht, aber der Mond wurde erst bis gegen Morgen erwartet. Der Wind kam in heißen Stößen über den Sand des Binnenlandes hergefegt, aber so leicht, daß er nur wie Seufzer der Wüste über sie hinathmete.

„Es ist ein Glück, Mr. Leach," sagte der Kapitän in Fortsetzung des Gesprächs, welches er in gedämpfter Stimme mit seinen Maten hielt, weil ihm ihre gegenwärtige Lage doch nicht ganz geheuer vorkam; „es ist ein Glück, Mr. Leach, daß wir am Stern den Stromanker ausgesetzt haben, sonst dürfte unser Schiff wohl sein Kupfer an den Kanten der Klippen blank reiben. Die Luft scheint zwar leicht zu seyn, aber hätte der Montauk all' sein Tuch

beigesetzt, so würde er bald die Flügel schlagen und sich von dieser Küste fortmachen. Hätten wir nur schon Alles fertig."

„Ja, ja, Sir — hätten wir nur erst Alles fertig!" wiederholte Mr. Leach, als wisse er recht gut, wie viel saure Arbeit noch nöthig sey, ehe sie sich dieses glücklichen Augenblicks erfreuen konnten.

„Dies ist freilich zu wünschen. Ich denke, wir werden im Stande seyn, morgen um die Frühstückzeit diese drei Pfähle aus dem Burschen zu ziehen, und dann reichen ein paar Stunden für den Floß aus. Sind wir damit im Reinen, so bringt uns ein Rudern von sechs oder acht Stunden wieder nach unserem Fahrzeug zurück.

„Wenn Alles gut abläuft, kann es gehen, Sir."

„Gut oder übel — es muß gehen. Wir sind jetzt nicht in einer Lage, um Strohmännchen zu spielen."

„Ich hoffe, es wird sich ausführen lassen, Sir.

„Mr. Leach!"

„Kapitän Truck!"

„Die Wahrheit zu sagen, Sir, wir sind in einer verdammten Categorie."

„Dies ist ein Wort, auf das ich mich nicht sonderlich verstehe; aber wir haben hier ein gar unbequemes Berth — wollt Ihr vielleicht dies damit andeuten?"

Es trat eine lange Pause ein, während welcher die beiden Offiziere, von denen der eine alt und der andere jung war, emsig auf dem Decke hin- und herschritten.

„Mr. Leach!"

„Kapitän Truck!"

„Betet Ihr auch bisweilen?"

„Früher habe ich mich wohl mit dergleichen abgegeben, Sir; aber seit ich mit Euch segle, lehrte man mich ich solle zuerst arbeiten und hintendrein beten. War nun die Schwierigkeit durch Arbeit überwunden, so schien mir das Beten gemeiniglich überflüssig zu seyn."

Digitized by Google

„Ihr hättet dann ein Dankgebet ſprechen können. Ich glaube, Euer Großvater war ein Pfarrer, Leach.“

„Ja, Sir, — und wie ich höre, hat Euer Vater daſſelbe Gewerbe getrieben.“

„Man hat Euch ganz richtig belehrt, Mr. Leach. Mein Vater war ein ſo demüthiger, frommer und beſcheidener Chriſt, wie nur je einer auf das Kanzelpult geklopft hat — ein armer Mann und, wenn ich die Wahrheit ſagen ſoll, ein armer Prediger obendrein, aber eifrig und aus dem Grunde ſeines Herzens andächtig. Ich entlief ihm, als ich zwölf Jahre alt war, und brachte ſeit dieſer Zeit nie wieder acht Tage hinter einander unter ſeinem Dache zu. Er konnte nicht viel für mich thun, da er nur wenig Erziehung und kein Geld hatte; auch vermuthe ich, daß er ſein Geſchäft ſo ziemlich nur um des Glaubens willen betrieb. Er war ein guter Mann, Leach, obſchon er für eine Perſon, die ſich als Volkslehrer aufgethan hat, zu wenig auf's Einnehmen hielt; und was meine Mutter betrifft — wenn je ein reiner Geiſt auf Erden weilte, ſo hatte er ſich ihren Körper zum Wohnplatz gewählt.“

„Ja, dies iſt ſo gemeiniglich bei den Müttern der Fall, Sir.“

„Sie lehrte mich beten,“ fügte der Kapitän mit etwas heiſerer Stimme bei; „aber offen geſprochen, ſeit ich mich auf dieſer Londoner Linie umtreibe, finde ich nur wenig Zeit für etwas Anderes, als ſchwere Arbeit, ſo daß mir aus Mangel an Uebung das Beten als das ſchwerſte Geſchäft vorkömmt, an das ich Hand legen könnte.“

„Gerade ſo ergeht es uns Allen. Ich bin der Anſicht, Kapitän Truck, daß die Unternehmer der Londoner und Liverpooler Fahrten ein ziemliches Häuflein verlorner Seelen zu verantworten haben.“

„Ja, ja, wenn man's nur ihnen zuſchieben könnte, ſo wäre es gut genug; aber mein ehrlicher alter Vater behauptete ſtets, daß Jedermann für ſeine eigenen Sünden in die Lücke treten müſſe. Freilich wollte er auch wiſſen, es ſey uns Allen zum Voraus be-

Digitized by Google

ſtimmt, ob wir unſeren Kurs ſteuerbord oder backbord bilden müßten — ſogar ſchon ehe wir vom Stapel gelaſſen wären."

„Eine ſolche Lehre macht das Leben zu einem leichten Fluthweg, denn ich ſehe nicht ein, was es dann den Menſchen nützen kann, Segel zu führen, ſich in den Wind zu klemmen und von den böſen Lüſten klar abzuſteuern, wenn er weiß, daß er trotz aller ſeiner Mühe daran ſtranden muß."

„Ich habe mich ſchon in Kreuz und Quere abgearbeitet, um dieſe Sache in den Kopf zu kriegen, konnte aber nie etwas daraus machen. Sie iſt ſogar eine härtere Nuß, als die Logarithmen. Wäre mein Vater der einzige geweſen, den ich ſolche Dinge lehren hörte, ſo würde ich mir wenig daraus gemacht haben, denn er war nicht ſonderlich geſchult worden und predigte vielleicht nur ſo von Geſchäfts wegen; aber auch meine Mutter glaubte mit Leib und Seele daran, und ſie war eine zu gute Frau, um lange auf einem Curs zu bleiben, wenn er nicht auf die Wahrheit abzielte."

„Aber warum es nicht von Herzen glauben und das Steuer fliegen laſſen, Sir? Man kömmt auf dem einen Gange ſo gut, als auf dem anderen an's Ende der Reiſe."

„Es iſt nicht ſonderlich ſchwer, ſich hinauf oder ſogar durch das Fahrwaſſer des Todes zu arbeiten, Leach; aber die Hauptſache iſt, ausfindig zu machen, in welchem Hafen man zuletzt ankern kann. Meine Mutter lehrte mich beten, und als ich zehn Jahre alt war, konnte ich alle zehn Gebote, den Glauben des Herrn und das apoſtoliſche Gebet herſagen; auch war ich ſo ſchräg weg in den Catechismus hineingekommen. Aber, du meine Güte, alles dies iſt wieder hinausgeſchwitzt, wie die Wärme aus einem Grönländer."

„So viel ich weiß, wurden die Leute in Eurer Zeit beſſer erzogen, Kapitän Truck, als es heutzutage der Fall iſt."

„Kein Zweifel — durchaus kein Zweifel. Zu meiner Zeit lehrte man junge Bürſchlein, ihre Vorgeſetzten, das Alter, den Catechismus, die Frömmigkeit, das apoſtoliſche Gebet und was

Digitized by Google

dergleichen Dinge mehr sind, respektiren; aber seit den letzten fünfzig Tagen sind in Amerika die guten Sitten jämmerlich sternwärts gegangen. Ich will mir nicht schmeicheln, daß ich noch so gut bin, wie ich in der Zeit war, als ich unter der Leitung meiner lieben, vortrefflichen Mutter stand; aber man braucht nicht gerade nach Newgate zu gehen, um in der Welt schlimmere Menschen zu treffen, als John Truck ist. Nun, was z. B. die Laster betrifft, Leach — ich fluche nie."

„Dieß kann Euch Euer Feind nicht nachsagen, Sir; und Mr. Monday trinkt nie."

Da die Nüchternheitsbetheurung von Seiten eines der Passagiere sowohl unter den Offizieren als unter den Matrosen des Schiffes zum stehenden Witze geworden war, so wurde es Kapitän Truck nicht schwer, den Sinn der erwähnten Worte zu fassen; aber obgleich ihn die Erwiederung verdroß, da er ausschließlich das Recht zu haben glaubte, die Leute necken zu dürfen, so befand er sich doch in einer zu gemüthlichen und nachdenksamen Stimmung, um ernstlich aufzubrausen. Nach einer kurzen Pause nahm er das Gespräch wieder auf, als ob gar nichts vorgefallen wäre, was die Harmonie hätte stören können.

„Nein, ich fluche nie — oder wenn es der Fall ist, so geschieht es in ordentlicher, gentlemanischer Weise. Nie aber erlaube ich mir jene groben Flüche, deren sich die Pferde-Jokey's zu bedienen pflegten, die vordem von dem Flusse aussegelten."

„Waren dies schwere Flucher?"

„Fragt lieber, ob der Nordwester ein schwerer Wind sey. Diese Kerle pflegten, nachdem die Religion sie einen Monat oder zwei am Lande in die Mache genommen hatte, wie ein Orkan loszubrechen, sobald sie in hohe See kamen und einmal hübsch aus Hörweite der Pfarrer und Aeltesten waren. Ich ließ mir sagen, der alte Joe Bunk habe in der Barre mit einem Fluch begonnen den er nicht eher zu Ende brachte, bis seine Brigg in der Höhe

Digitized by Google

der Motaukspitze lag. Es ist mir oft zweifelhaft gewesen, Leach, ob wohl etwas damit gewonnen werde, wenn man die Religion und Moral wie einen Baumwollenballen zusammenpresse, wie dies um den Fluß herum der Brauch ist."

„Gar Viele fangen an, in derselben Weise zu denken, denn wenn unsere Leute einmal losbrechen, greift es wie eine Pockenpest um sich."

„Ich bin immer ein Verfechter der Erziehung gewesen und glaube nicht, daß man mich mehr lehrte, als vernünftig war. Auch bin ich sogar der Ansicht, daß ein Gebet einem Schiffsmeister mehr Nutzen bringen könne, als das Latein, und habe oft, selbst in meinen alten Tagen noch, meine Zuflucht dazu genommen, obschon es vielleicht nicht ganz in der Bibelsprache abgefaßt ist. Selten fehlt mir's am Winde, ohne daß ich so zu sagen geistig darum bete, und was den Rheumatis betrifft, so bitte ich stets, ich möchte ihn wieder loskriegen, wenn ich ihn nicht etwa steuerbord und backbord verwünsche. Ist es Euch nie aufgefallen, daß die Moralität der Welt abgenommen hat, seit die Dampfboote eingeführt wurden?"

„Die Boote liefen schon, ehe ich geboren wurde, Sir."

„Sehr wahr; Ihr seyd noch ein blutjunger Mensch. Die Menschheit scheint vorwärts zu fliegen, und Niemand will sich mehr mit Beten oder Bereuen seiner Sünden aufhalten, wie es sonst der Fall war. Das Leben gleicht ganz und gar einer Seefahrt. Wir sondiren uns behutsam vorwärts, bis wir die Untiefen an unserer eigenen Küste im Sterne haben, und dann machen wir's uns auf tiefem Wasser leicht. Kommen wir aber wieder in die Nähe eines seichten Grunds, so nehmen wir das Loth heraus und geben ein Bißchen Acht, wie wir steuern. Nur das Abfahren von einer Küste und das Anlangen an einer andern macht uns alle diese Mühe."

„Ihr hattet doch wohl etwas im Sinne, Kapitän Truck, als Ihr mich fragtet, ob ich auch bete?"

„Allerdings. Wenn ich mich eben jetzt zum Beten in Bewegung setzen wollte, so würde ich für morgen um glatt Wasser

Digitized by Google

bitten, damit wir den Floß gut nach dem Schiffe tauen könnten. — Bst, Leach, habt Ihr nicht etwas gehört?"

„O ja — einen Ton, ganz anders als man ihn gemeiniglich vom Lande her im Winde zu vernehmen pflegt. Wahrscheinlich rührt er von einem wilden Thiere her, denn Afrika ist voll davon."

„Ich glaube, wir könnten's von dieser Veste aus wohl mit einem Löwen aufnehmen. Wenn der Kerl nicht das Gerüste auffindet, kann er uns kaum entern, und wenn wir ein paar Planken davon abwerfen, so haben wir mit einemmale eine Zugbrücke. Schaut dorthin, — wenn ich nicht etwas am Ufer sich regen sehe, sind meine Augen ein paar Juwelenblöcke."

Mr. Leach, der in die angedeutete Richtung blickte, glaubte gleichfalls am Rande des Ufers einen sich bewegenden Gegenstand zu bemerken. Die Spitze, auf welcher das Wrack sich befand, lag nicht weit von dem Gestade ab, und die Spiere des fliegenden Klüvers, welche noch stand, sprang gegen die Ansteigung, wo sich die Küste bis zur Höhe der Wüstenebene hob, so sehr vor, daß das Holzwerk von dem Gebüsch, welches die letztere säumte, nur durch einen Raum von etwa zehn Füßen getrennt war. Die Spiere hatte sich zwar, weil sie der Unterstützung des Stagen entbehrte, ein wenig geneigt; aber ihr Ende ragte noch immer zureichend in die Höhe, um sich über das Laub zu erheben und Jeden, der auf ihr saß, die Ebene überblicken zu lassen, so gut es eben im Sternenlicht angehen wollte. In der Meinung, daß sich's hier um einen wichtigen Dienst handle, ertheilte Kapitän Truck zuerst seinem Maten die geeignete Weisung, wie er im Nothfalle unter den Leuten Lärm machen sollte, ging dann vorsichtig auf dem Bugspriet hinaus und bediente sich nun der Fußtaue, um an das äußere Ende der Spiere zu gelangen. Da dieß mit der Festigkeit eines Seemanns und zu Verhinderung aller Entdeckung mit der größten Vorsicht geschah, so lag er bald auf dem Gebälk ausgestreckt, den Körper mit den Beinen unten im Gleichgewicht erhaltend und aufmerksame Blicke

Digitized by Google

umherwerfend, obgleich ihn die Finſterniß hinderte, fernere Gegenſtände überhaupt, oder näher gelegene nur mit einiger Deutlichkeit zu unterſcheiden.

Nachdem Kapitän Truck eine Minute ſo da gelegen, entdeckte er in einer Entfernung von etwa hundert Schritten hinter dem Gebüſche auf der Ebene einen Gegenſtand, der ſich augenſcheinlich bewegte. Dies ſpornte ſeine Wachſamkeit im höchſten Grade, denn wenn er auch nicht ſelbſt die Merkzeichen geſehen hätte, daß die Beduinen oder Mauren ſchon auf dem Wrack geweſen waren, ſo wußte er doch, daß ſie beſtändig in Haufen um die Küſte her lungerten, namentlich wenn ihnen ein ſchwerer Sturm aus dem Weſten Beute in Ausſicht ſtellte. Da mit Ausnahme der Maten alle ſeine Leute ſchliefen und die Boote kaum noch von ihm ſelbſt, der doch ihre Lage kannte, unterſchieden werden konnten, ſo gab er der Hoffnung Raum, daß die Anweſenheit ſeiner Partie von etwa in der Nähe herumſtreifenden Barbaren nicht wohl habe entdeckt werden können. Allerdings mußte die Veränderung, welche das Wrack durch die Entfernung der Spieren in ſeinem Ausſehen erlitten hatte, jedem auffallen, der es zuvor geſehen hatte; aber dieſer Wechſel konnte ja auch durch einen andern Haufen Freibeuter veranlaßt worden ſeyn, wenn nicht etwa diejenigen, welche jetzt herunterkamen, — falls es überhaupt Eingeborene waren — das Schiff zum erſtenmale zu Geſicht bekamen.

Der Leſer kann ſich leicht denken, daß es dem würdigen Meiſter durchaus nicht wohl zu Muthe war, als ihm dieſer Gedanke raſch durch den Sinn ging. Dennoch blieb er ruhig, und da er entſchloſſen war, ſich ſelbſt gegen eine Armee den Rückzug zu erkämpfen, ſo klammerte er ſich mit einer Gewalt an die Spiere an, die einem Tiger Ehre gemacht haben würde. Der Gegenſtand auf der Ebene bewegte ſich abermals, und da jetzt jenſeits die Wolken auseinander wichen, ſo konnte er deutlich den Kopf und den Hals eines Dromedars unterſcheiden. Es war jedoch nur ein einziges Thier

Digitized by Google

und auch die schärfste Untersuchung ließ keine Spur von einem menschlichen Wesen entdecken. Nachdem er etwa eine Viertelstunde auf der Spiere gelegen und diese ganze Zeit über keinen anderen Ton gehört hatte, als das Seufzen des Nachtwindes und das dumpfe, stätige Plätschern der Brandung, stieg er wieder auf das Deck hinunter, wo sein Mate in angelegentlichster Spannung erwartete, welchen Bericht der Kapitän zu ertheilen haben werde. Letzterer wußte die Bedeutung dessen, was er entdeckt hatte, vollkommen zu würdigen; da er aber ein besonnener Mann war, so mochte er die Gefahr nicht aus eigenem Antriebe noch vergrößern.

„Die Mauren sind an der Küste drunten," sagte er in gedämpftem Tone; „aber ich glaube nicht, daß ihrer mehr als zwei oder höchstens drei seyn können — wahrscheinlich Spione oder Kundschafter. Wären wir im Stande, uns ihrer zu bemächtigen, so könnten wir ihren Kameraden einige Stunden Vorsprung abgewinnen, und mehr brauchen wir nicht. Das Salz und die übrige Oberlast des alten Dänen soll ihnen dann von Herzen gegönnt seyn. Leach, seyd Ihr der Mann dazu, um mir in dieser Angelegenheit beizustehen?"

„Habe ich Euch je im Stich gelassen, Kapitän Truck, daß Ihr diese Frage stellt?"

„Nein, nein, mein wackerer Bursche. Gebt mir Eure ehrliche Hand und laßt diesen Druck da ein Angelöbniß seyn auf Leben und Tod."

Der Mate erwiederte den ehernen Druck seines Befehlshabers und Jeder wußte jetzt, daß er eine Zusicherung erhalten hatte, auf die er sich verlassen konnte.

„Soll ich die Leute wecken, Sir?" fragte Mr. Leach.

„Bei Leibe nicht. Jede Stunde, welche die Matrosen jetzt dem Schlafe weihen können, ist so viel werth, wie ein unterer Mast. Diese noch stehenden Stangen müssen unser Grundgerüst abgeben, und auch nur eine derselben ist uns eben jetzt von größerer Wich-

Digitized by Google

tigkeit, als zu einer andern Zeit eine ganze Flotte von Schiffen. Nehmt Eure Waffen und folgt mir; zuerſt aber wollen wir dem zweiten Maten kund thun, was wir im Sinne haben.

Dieſer Offizier ſchlief auf dem Decke, denn er war durch die Anſtrengungen des Nachmittags ſo erſchöpft, daß ihm ein wenig Ruhe zur größten Wohlthat wurde. Kapitän Truck hatte ihn nach den Booten ſchicken wollen, ließ ihn aber, weil er ſeine große Schläfrigkeit bemerkte, an der Stelle, wo er lag, ſeinen Schlummer thun. Auch der Ausluger war eingenickt; jetzt aber wurden beide geweckt und mit dem Zuſtande der Dinge am Lande bekannt gemacht.

„Haltet eure Augen offen, aber bewahrt ein Todtenſchweigen,“ ſchloß Kapitän Truck; „denn ich wünſche dieſe Kundſchafter zu täuſchen und ſie über unſere Gegenwart in Unwiſſenheit zu laſſen. Sobald ich übrigens ‚Alarm!‘ rufe, bietet ihr alle Matroſen auf und ſäubert den Raum für ein Treffen; aber nicht früher. Gott behüte Euch, meine Jungen, und vergeßt ja nicht, die Augen offen zu halten. Leach, ich bin bereit.“

Der Kapitän ſtieg nun vorſichtig mit ſeinem Begleiter auf den Sand herunter, ſchlich an dem Stern des Schiffes vorbei, und nun ſchlugen ſie den Weg nach der Jolle ein, welche an den Klippen bereit lag, die beiden Offiziere nach der Lanſche zu führen. Hier fanden ſie die beiden Matroſen, welchen die Bewachung des Bootes anvertraut worden war, in ſo tiefem Schlaf, daß man ſie leicht ohne allen Lärm hätte binden können. Nach einigem Zögern beſchloß Kapitän Truck, ſie ihre Sorgen wegträumen zu laſſen und ſich mit ſeinem Maten nach der Stelle zu begeben, wo das Ufer anſtieg.

Hier mußten ſie die größte Vorſicht anwenden, denn ſie traten jetzt buchſtäblich in Feindesland. Die kurze Anſteigung war ſo ſteil, daß ſie faſt auf Händen und Füßen weiter klettern mußten; indeß legten ſie dieſen Theil ihres Kundſchafterzugs ohne viel Ge-

Digitized by Google

fahr zurück, und die Abenteurer ſtanden bald, von einigen Büſchen geſchützt, auf der Ebene.

„Dort iſt das Kameel,“ flüſterte der Kapitän. „Ihr ſeht ſeinen gekrümmten Hals und den Kopf, den es von Zeit zu Zeit in die Höhe reckt. Das Thier befindet ſich keine fünfzig Schritte von der Leiche des armen Deutſchen. Wir wollen uns jetzt längs dieſer Gebüſchlinie hinziehen und ſcharf nach dem Reiter auslugen.“

Sie ſchlichen ſich in der angedeuteten Weiſe vorwärts, bis ſie zu einem Punkt kamen, wo das Gebüſch aufhörte und das Ufer ganz in der Nähe des Wracks durch eine Oeffnung überblickt werden konnte.

„Seht Ihr die Boote, Leach — dort herum, in gleicher Linie mit den Steuerbord-Penterbalken des Dänen? Sie ſehen aus wie ſchwarze Flecken auf dem Waſſer, und einem unwiſſenden Beduinen könnte man es nicht übel nehmen, wenn er ſie für Felſen hielte.“

„Nur mit dem Unterſchied, daß ſie auf den Rollwogen ſich heben und fallen. Wahrhaftig, wer einen ſolchen Bock ſchießen könnte, müßte doppelt ein Türke ſeyn.“

„Die Wanderer in der Wüſte nehmen's nicht ſo genau. Freilich, das Wrack hat ſeit geſtern ziemliche Veränderungen erlitten, und es ſollte mich nicht Wunder nehmen, wenn ſogar ein Muſelmann dies ausfände; aber —“

Ein Griff von Mr. Leach's Fingern, die ſich faſt in's Fleiſch ſeines Kapitäns einkrallten, und eine Hand, welche nach dem Gebüſche auf der anderen Seite der Oeffnung hindeutete, brachten plötzlich Mr. Truck's Flüſtern zum Schweigen. Eine menſchliche Geſtalt ſtand, unmittelbar dem Klüverbaum gegenüber, am Saume des Ufers. Sie war in eine Art Mantel gehüllt und die lange Muskete, die ſie im Arme trug, ließ ſich nur durch eine leichte Abweichung in dem allgemeinen Umriſſe unterſcheiden. Der Maure — denn er konnte nichts Anderes ſeyn — blickte augenſcheinlich nach dem Wracke hin, wagte ſich dann dreiſter hinaus und trat

Digitized by Google

auf die Stelle, die frei von Gebüsch war. Die Todtenstille am Gestade täuschte ihn; er näherte sich mit weniger Vorsicht dem Punkte, wo die beiden Offiziere im Hinterhalte lagen, und hielt dabei fortwährend den Blick auf das Schiff geheftet. Einige Schritte brachten ihn in Kapitän Truck's Bereich. Dieser holte nun mit seinem Arm gut aus, ließ seine Faust vorwärts fliegen und versetzte dem unvorsichtigen Barbaren einen schweren Schlag zwischen die Augen. Der Araber stürzte wie ein geschlachteter Ochse zusammen, und noch ehe er wieder recht zur Besinnung kam, war er an Händen und Füßen gebunden, sodann ohne Umstände nach dem Ufer hinuntergerollt worden, während seine Feuerwaffen als Beute in den Händen der Sieger blieben.

„Der Bursche steckt in einer Categorie," flüsterte der Kapitän; „aber wir müssen jetzt nachsehen, ob nicht etwa noch ein Anderer in der Nähe ist."

Ein langes sorgfältiges Nachforschen blieb ohne Erfolg, weshalb jetzt beschlossen wurde, das Kameel den Weg hinunterzuführen, um zu verhindern, daß es am andern Morgen von irgend einem Umherstreicher gesehen würde.

„Wenn wir die Untermasten bei Zeiten herauskriegen," fuhr der Kapitän fort, „so werden diese Landpiraten keine Warten in Sicht haben, nach denen sie steuern können, und in einem Lande, in welchem ein Sandkorn so ziemlich aussieht, wie das andere, können sie wohl eine Woche lang jagen, ehe es ihnen gelingt, das rechte Land zu finden."

Sie näherten sich dem Kameel mit weniger Vorsicht, als gewöhnlich, denn der Erfolg ihres Unternehmens hatte sie aufgeregt und ihrer Behutsamkeit Eintrag gethan. Mit einem Worte, sie glaubten, ihr Gefangener sey entweder ein einsamer Wanderer oder von einem Haufen, der vielleicht am nächsten Morgen eintreffen wollte, als Kundschafter vorausgeschickt worden.

„Wir müssen vor der Sonne auf und an der Arbeit seyn,

Digitized by Google

Mr. Leach," sagte der Kapitän mit klarer aber doch gedämpfter Stimme, als sie sich dem Kameel näherten.

Das Thier stieß den Kopf in die Höhe, worauf es die Luft einzuschnüffeln schien und einen Schrei ausstieß. Jetzt sprang im Nu ein Araber vom Sande auf, wo er geschlafen hatte, und schwang sich auf den Rücken des Kamels. Man sah noch, wie er zurückschaute, und noch ehe die verdutzten Matrosen Zeit fanden, über ihre weiteren Schritte einen Beschluß zu fassen, war das zur Eile angetriebene Thier in der Dunkelheit bereits außer Sicht. Kapitän Truck hatte seine Vogelflinte angelegt, ohne jedoch Feuer zu geben.

„Wir haben kein Recht, den Kerl todt zu schießen," sagte er, „und unsere Hoffnung beruht nun ganz auf der Weite des Wegs, den er zurückzulegen hat, um sich seinen Kameraden anzuschließen. Wenn unser Gefangener, wie ich vermuthe, ein Häuptling ist, so können wir ihn als Geisel betrachten und vielleicht eben so viel Nutzen aus ihm ziehen, als er aus einem seiner Kameele. Verlaßt Euch darauf, wir werden vor ein paar Stunden nichts mehr von ihnen sehen; wir können daher die Gelegenheit benützen, ein Bischen zu schlafen. Der Mensch muß auch seine Wache im Raum haben, oder er wird so dumm und unfügsam wie ein Marsstriegel."

Nachdem der Kapitän einmal diesen Entschluß gefaßt hatte, säumte er auch nicht, ihn in Ausführung zu bringen. Sie kehrten nach dem Ufer zurück, machten daselbst die Füße ihres Gefangenen, den sie wie einen Holzblock auf dem Sande liegen fanden, frei und nöthigten ihn, vermittelst des Gerüstes nach dem Deck des Schiffes hinaufzusteigen. Auf dem Wege nach der Kajüte musterte Mr. Truck, der mit einem Lichte voranging, seinen Gefangenen von allen Seiten und machte Bemerkungen über ihn, als wäre der Maure irgend ein wildes Thier aus der Wüste gewesen.

Der Eingeborene war ein dunkelfarbiger, sehniger Mann von etwa vierzig Jahren und in hohem Grade mager — überhaupt bot seine ganze Gestalt das Bild eines Geschöpfs, das, wie man

Digitized by Google

glauben ſollte, für die erſchöpfende Bewegung eines Dromedars und für die Koſt einer Wüſte nicht beſſer hätte paſſen können. Außer der langen Muskete, die man ihm abgenommen hatte, führte er ein furchtbares Meſſer bei ſich, und ſein Hauptgewand beſtand aus einem groben Mantel von Kameelhaar, der ihm zugleich als Mütze, Rock und Unterkleid diente. Seine wilden, ſchwarzen Augen funkelten, als ihm Kapitän Truck ſeine Lampe vor's Geſicht hielt, und man ſah deutlich, daß er den Unfall, welcher ihm zugeſtoßen, für ein ſehr ernſtliches Unglück hielt. Da an einen Verkehr durch Worte nicht zu denken war, ſo verſuchten die beiden Seeleute, ſich durch eine höchſt dürftige Zeichenſprache verſtändlich zu machen, die, wie das Raiſonnement mancher Leute, gerade den Gegenſatz von dem erzielte, was eigentlich beabſichtigt wurde.

„Vielleicht meint der arme Teufel, wir gedenken ihn aufzuzehren, Leach," bemerkte der Kapitän, nachdem er einige Zeit ohne Erfolg ſeine Pantomimengeſchicklichkeit verſucht hatte, „und er könnte einigen Grund zu dieſer Vorſtellung haben, da er niedergeſchlagen wurde, wie ein Ochſe, der fortan in der Küche eine Rolle ſpielen ſoll. Probiert, ob Ihr dem unglücklichen Tropf nicht wenigſtens begreiflich machen könnt, daß wir keine Menſchenfreſſer ſind."

Der Mate begann ſodann ein ausdrucksvolles Geberdenſpiel, welches mit zureichender Klarheit den Proceß des Abhäutens, Zerlegens, Kochens und Verſpeiſens an den Körper des Beduinen darſtellte, um zu guter Letzt den ganzen Hergang durch ein kräftiges Zeichen der Verneinung zum Schluſſe bringen zu können; da er jedoch keine paſſenden Stellvertreter für die kleinen einſilbigen Wörter „ja" und „nein" aufzufinden wußte, ſo wurde der Sinn ſeiner Pantomimenſprache dermaßen verwirrt, daß ihn ſogar der Kapitän ſelbſt nicht zu deuten wußte.

„Zum Henker, Leach," unterbrach er ihn, „der Mann muß wohl meinen, Ihr wollet ihm ſagen, daß er nicht gut zu eſſen ſey, weil Ihr ſo viele wunderliche und verkehrte Geberden macht. Ein

Digitized by Google

Zeichen ist ein Nothmast für die Zunge, und jeder Seemann sollte sich Uebung darin verschaffen für den Fall, daß er an einer wilden unbekannten Küste Schiffbruch leidet. Der alte Joë Bunk hatte ein Wörterbuch darüber, und wenn's windstill Wetter war, pflegte er unter seinen Pferden oder seinem Rindvieh umherzugehen und stundenweise sich mit ihnen zu unterhalten. Er machte Figuren zu der Sprache und lehrte sie uns jungen Leuten, die sich den Zufälligkeiten der See aussetzen wollten. Na, ich will einmal meine Geschicklichkeit an diesem Beduinen versuchen, denn ich könnte nicht einschlafen, wenn der ehrliche Schwarze meinen sollte, wir gedächten ein Frühstück aus ihm zu machen."

Der Kapitän begann sodann seine eigenen Erläuterungen in der Sprache der Natur. Auch er schilderte den Hergang des Kochens und Verzehrens an dem Gefangenen — denn er hielt diese Vorrede für unerläßlich; dann aber gab er, um sein Entsetzen vor einer solchen Handlung anzudeuten, eine sehr gute mimische Darstellung des Processes, den er oft unter seinen seekranken Passagieren mitangesehen hatte, indem er dadurch zeigen wollte, wie sehr ihm der Kanibalismus im Allgemeinen und das Verzehren des Beduinen im Besonderen zum Ekel sey. Hierüber gerieth jedoch der Gefangene in die größte Unruhe und begann als Erläuterung zu der Beredsamkeit des Kapitäns in seiner eigenen Sprache auf's Kläglichste zu winseln, so daß über die Bedeutung seines Gestöhns kein Irrthum obwalten konnte. Die Wahrheit zu gestehen, Mr. Truck war über dieses Fehlschlagen sehr ärgerlich, obschon er, wie alle Personen in gleicher Lage, die Schuld lieber allem Anderen, als sich selbst zuschrieb.

„Ich fange an, zu glauben, Mr. Leach," sagte er, „daß dieser Kerl zu dumm ist für einen Spionen oder Kundschafter. Am Ende haben wir nichts weiter, als einen blödsinnigen Tropf gefangen, der sich von seinem Stamme verirrte, weil er nicht Verstand genug besaß, in der Wüste den Weg zu finden. Ein Mensch mit nur einem

Digitized by Google

Quentchen Hirn hätte mich begreifen müssen, und doch seht Ihr aus seinen Lamentationen und seinem Gewinsel, daß er von Allem, was ich sagte, eben so wenig verstanden hat, als stünde er unter einem ganz anderen Breitengrade. Der Bursche mißkennt meinen Character ganz und gar, denn wenn ich auch wirklich je gedächte, mich selbst zum Vieh herabzuwürdigen und meine eigenen Species aufzuzehren, so könnte doch Niemand, der die menschliche Natur auch nur im mindesten kennt, auf den Gedanken kommen, daß ich mit einem Schwarzen den Anfang machen werde. Was haltet Ihr von dem Irrthum des Mannes, Mr. Leach?"

„Ich bin ganz einfach der Ansicht, Sir, daß er meint, Ihr gedenket ihn zu braten und dann so viel von seinen Rippchen zu verspeisen, daß Ihr wieder einem Mariner gleich auswerfen müßt — zwei Stunden in einem fort. Und wenn ich die Wahrheit sagen soll, so glaube ich, daß die meisten Leute aus Euren Zeichen die nämliche Folgerung gezogen haben würden; denn sie waren so unverkennbar kanibalisch, als nur irgend etwas der Art, was mir je zu Gesicht gekommen ist."

„Und was zum Teufel konnte er aus den Eurigen machen, Meister Kochbuch?" rief der Kapitän mit einiger Hitze. „Glaubte er vielleicht, Ihr gedenket Euer Fleisch mit vierzehntägigem Fasten zu kasteien? Nein, nein, Sir; Ihr seyd zwar ein ganz achtbarer erster Offizier, aber mit Joë Bunts Grundsätzen der Zeichensprache ebenso wenig bekannt, als unser Zeitungsschreiber hier etwas von Wahrheit und Anstand weiß. Nur Eure fehlerhafte Art von Selbstgespräch ist's, was den armen Tropf auf einen unrechten Gang gebracht hat. Eure Idee hat so fest in ihm gewurzelt, daß er sie auch auf meine Mittheilung übertrug und sich dadurch in eine Categorie hineinbrachte, die ihm, so lang seine Angst anhält, kein Buch aus dem Kopf jagen könnte. Bei keinem ‚scheuen Thiere' darf man mit Logik kommen, sagte der alte Joë Bunk. Hört mich an, Leach; ich habe gute Lust, diesen Spitzbuben trifftig zu schicken

und sein Gewehr sammt dem Messer zum Besten der Sieger als Prise zu verurtheilen. Ich glaube, ich könnte besser schlafen, wenn ich wüßte, daß er durch die Wüste dahintrabte und der Angst überhoben wäre, morgen aufgezehrt zu werden."

„Es nützt nichts, ihn zurückzuhalten, Sir, denn sein Kamerad, der sich auf dem Dromedar aus dem Staube gemacht hat, segelt hundert Fuß weit, während dieser einen, und wenn unter seiner Partie Lärm gemacht wird, so geht es gewiß nicht von diesem Burschen aus. Er wird unbewaffnet sein, und wenn wir ihm seinen Pulver- und Kugelbeutel nehmen, kriegen wir auch einige Munition für sein Gewehr, welches doch immerhin eine Kugel so weit werfen wird, wie die Taschenpistole der Königin Anna. Ich für meinen Theil, Sir, bin der Ansicht, es nütze nicht viel, ihn zurückzuhalten, denn ich glaube nicht, daß er uns verstehen lernen würde, selbst wenn er einen Monat hier bliebe und die ganze Zeit über in die Schule ginge."

„Ihr habt vollkommen Recht, und so lange er unter uns ist, werden wir stets unangenehmen Mißverständnissen ausgesetzt seyn. Löst daher seine Bindsel, schickt ihn trifftig und möge ihn der Teufel holen."

„Der Mate, der mittlerweile schläfrig geworden war, entsprach der Aufforderung, und im Nu war der Beduine in Freiheit. Anfangs wußte der arme Tropf nicht, was er mit derselben machen sollte; aber ein kräftiger Wink a posteriori, durch den Fuß des Kapitän Truck angebracht, dessen Humanität von etwas roher Seenatur war — setzte ihn bald nach der Kajütentreppe hin in Bewegung. Als die beiden Offiziere das Deck erreichten, sprang ihr Gefangener schon das Gerüste hinunter, und in der nächsten Minute sahen sie die unbestimmten Umrisse seiner behenden Gestalt am Ufer hinanklettern. Sobald er die Höhe erreicht hatte, eilte er einwärts in die Wüste und verschwand vor den Blicken der Nachschauenden.

Digitized by Google

Nur Menſchen, deren Gefühle durch lange Vertrautheit mit der Gefahr abgehärtet waren, konnten ſich unter den Umſtänden, in welchen ſich unſere beiden Seeleute befanden, dem Schlafe hingeben. Beide waren übrigens zu ruhig und zu ſehr daran gewöhnt, ſich bei einem plötzlichen Lärm wieder aufzuraffen, um die koſtbaren Augenblicke in weibiſchen Beſorgniſſen zu vergeuden; denn ſie wußten, daß ſie am Morgen aller ihrer phyſiſchen Kraft bedürfen würden, mochten nun Feinde anlangen oder nicht. Sie muſterten daher die Auslugwache, trugen derſelben auf, der Ablöſungsmannſchaft die größte Sorgfalt zu empfehlen, und dann ſtreckte ſich Mr. Truck auf dem Lager des armen Dänenkapitäns, der jetzt ein Gefangener in der Wüſte war, aus, während Mr. Leach in die Jolle ſtieg und nach dem Langboot hinüberruderte. Sie hatten das Haupt noch nicht fünf Minuten auf die aus dem Stegreif angefertigten Pfühle niedergelegt, als beide ſchon in tiefen Schlaf verſunken waren.

Neunzehntes Kapitel.

Ja, wenn er Licht hat, macht er's gut genug;
Ich auch. Er thut's mit größ'rer Anmuth zwar,
Doch ich natürlicher.

Dreikönigsabend.

Der Schlummer des Müden iſt ſüß. Von dem ganzen Häuflein, das jetzt am Rande der großen Wüſte im Schlaf begraben lag und jedem Augenblick einen Angriff von Seiten der raubgierigen, grauſamen Eingeborenen ausgeſetzt war, dachte nur ein Einziger an die Gefahr, obgleich dieſer in Wahrheit ſo wenig bloßgeſtellt war, daß ſie für ihn weit weniger Bedeutung hatte, als für die meiſten Andern; aber freilich beſaß er eine Phantaſie, die ihn weit öfter auf Abwege brachte, als ſie ihn nützlichen oder edeln Zwecken zuführte. Die Perſon, welche ich meine, befand ſich in einem der Boote, und da ſie in ziemlicher Entfernung von dem Lande lagen, deßgleichen auch

Digitized by Google

die Berber wahrscheinlich ein Fahrzeug, selbst wenn sie es besaßen, nicht zu handhaben gewußt hätten, so war er natürlich gegen Alles geschützt, wenn nicht etwa eine Kugel aus ihren langen Musketen nach ihm hinüberflog. Aber selbst diese ferne Gefahr reichte zu, ihn wach zu halten; denn es sind gar verschiedene Dinge, Groll zu nähren, Klatschereien auszutragen, schnurrige Zeitungsartikel zu schreiben, und von Volksrechten zu deklamiren, oder dem Feuer einer Gewehrsalve zu stehen. Für die ersteren Thätigkeiten hatten Natur, Herkommen, Erziehung und Gewohnheit Mr. Dodge vorzüglich passend gemacht, während er für das Letztere auch nicht den geringsten Beruf in sich fühlte. Obgleich Mr. Leach, als er an Bord der Boote seine Ausluger bestellte, den Herausgeber des Active Inquirer ganz übersehen hatte, befand sich doch während jener ganzen Nacht keine activere Wache in den Fahrzeugen, als eben dieser Gentleman, der die schlaftrunkenen Matrosen wohl zwanzig Mal durch einen blinden Lärm geweckt haben würde, wenn ihn nicht die ruhige Gelassenheit der phlegmatischen Männer, denen der Dienst eigentlich übertragen war, daran gehindert hätte. Diese wackeren Leute wußten zu gut das Köstliche des Schlafes zu würdigen, um die Ruhe ihrer Kameraden ohne Grund durch die angstvollen Besorgnisse eines Menschen stören zu lassen, der einen ewigen Sporn zur Furcht in dem Bewußtseyn der eigenen Verdienstlosigkeit in sich trug. Die Nacht entschwand daher ohne Beunruhigung, und die Ordnung einer regelmäßigen Wache wurde nicht unterbrochen, bis der Ausluger im Wrack, dem erhaltenen Befehle gemäß, Kapitän Truck und seinen Maten weckte.

Es war jetzt genau der Augenblick, in welchem die ersten, so zu sagen flüchtigen Sonnenstrahlen in die Atmosphäre glitten und — um uns eines wunderlichen Ausdrucks zu bedienen, „die Dunkelheit derselben verdünnten.“ Man konnte nicht länger bei dem Licht der Sterne oder des Mondes sehen, obgleich die einen wie der andere noch am Himmel standen; aber die Gegenstände, obschon noch

Digitized by Google

unbestimmt und schattenhaft, hatten ihre wahren Umrisse, während jeder Moment ihre Oberflächen deutlicher erscheinen ließ.

Als sich Kapitän Truck auf dem Deck zeigte, warf er den ersten Blick nach dem Meere hin; denn eine ernstliche Störung der Ruhe desselben wäre ein Todesstoß für alle seine Hoffnungen gewesen. Zum Glücke war in dieser Hinsicht kein Wechsel eingetreten.

„Die Winde scheinen sich in der letzten Bö ganz außer Athem geblasen zu haben, Mr. Leach," sagte er, „und wir werden wahrscheinlich die Spieren so ruhig herumkriegen, als wären es Sägblöcke, die in einem Mühlteiche schwimmen. Sogar die Grundschwellung hat nachgelassen, und die Brecher an der Barre gleichen dem Plätschern in einem Waschzuber. Laßt die Leute heraufkommen, Sir, damit wir vor dem Frühstück noch einen Zug an diesen Stangen thun können; wir möchten sonst noch einen Beduinen zu braten kriegen."

Mr. Leach rief die Boote an und ertheilte den Arbeitern den Befehl, ans Land zu kommen; dann klopfte er wie gewöhnlich auf das Deck und rief „alle Hände" in das Schiff. Nach einer Minute kamen die Leute gähnend und die Arme reckend zum Vorschein; denn nicht einer von ihnen hatte seine Kleider abgelegt, und die meisten machten nach rechts und links ihre Seemannswitze mit so viel Gleichgiltigkeit, als lägen sie ruhig in dem Hafen ihrer Bestimmung. Nachdem acht oder zehn Minuten aufs „Recken" und „Lüften" — wie sich Mr. Leach ausdrückte — verwendet worden waren, mußte wieder die ganze Mannschaft — mit Ausnahme zweier Matrosen in der Lansche und des Mr. Dodge — auf dem Deck des Dänen antreten. Der Zeitungsschreiber hatte das Amt der Schildwache über die Jolle auf sich genommen, die wie gewöhnlich an den Klippen lag, um nach Bedarf Gegenstände fortzuschaffen.

„Schickt einen Matrosen in das Fockmars hinauf, Mr. Leach," sagte der Kapitän, der wie ein Windhund den Mund aufsperrte; „aber einen Kerl mit scharfen Augen, keinen von den Kunden, die

Digitized by Google

das wolkige Wetter im Kalender mit den Nasen suchen. Er soll gut nach der Wüste hinauslugen, um zu sehen, ob sich keine Beduinen blicken lassen."

Obgleich das untere Tackelwerk abgeräumt worden war und wohlbehalten in der Lansche lag, hing doch noch an jedem Maste eine Gurtleine, oder „Guntleine", wie Kapitän Truck sich in dem ächten Dorisch seiner Profession ausdrückte, so daß in möglichster Schnelligkeit ein Mann in die Höhe geholt werden konnte. Da es noch zu dunkel war, um mit Bestimmtheit weithin sehen zu können, so rief ihm der Kapitän zu, er solle an Ort und Stelle bleiben, bis ihm Befehl zum Herunterkommen ertheilt werde, und von seinem Posten aus scharfen Lugaus halten.

„Wir hatten heute Nacht einen Besuch von einem verhungert aussehenden Spitzbuben," fügte er bei, „und er müßte ein größerer Einfaltspinsel seyn, als er mir schien, wenn er nicht ehestens nach dem Ochsenfleisch und den Stockfischen im Wrack zurückkäme. Also tüchtig aufgepaßt!"

Die Männer waren zwar an die Weise ihres Commandeurs gewöhnt, sahen sich aber doch jetzt ernster an und warfen einen Blick auf ihre Waffen; auch übte diese Nachricht vollkommen die beabsichtigte Wirkung, denn sie bewog die Matrosen, mit mehr als verdoppeltem Eifer an ihre Arbeit zu gehen.

„Statt an ihrem Taback sollen die Jungen an diesem kauen," bemerkte der Kapitän gegen Mr. Leach, während er in der Schiffsküche nach einer guten Kohle spähete, um seine Cigarre damit anzuzünden. „Ich stehe dafür, die Scheerböcke kommen um dieser Kunde willen nicht langsamer herauf, so verzweifelte Philosophen auch unter meiner Gentry stecken mögen."

Diese Vorausſage traf richtig ein, denn statt noch lange auf dem Deck herum zu gähnen und sich zu strecken, wie es noch eine Minute zuvor der Fall gewesen war, begannen die Matrosen jetzt ihre Arbeit allen Ernstes, riefen sich gegenseitig nach den Fallen

Digitized by Google

und Spillenstangen, oder ermunterten einander, unten an die Scheerböcke zu treten.

„Drauf los!“ rief der Mate lächelnd, als er sah, wie rasch der Wink des Kapitän Wirkung gethan hatte. „Trillt aus Leibeskräften, ihr Leute, und laßt uns diese Beine auf's Ende setzen, damit sie marschiren können.“

Dem Befehle wurde buchstäblich Folge geleistet, und der Tag war eigentlich noch nicht recht angebrochen, als die Scheerböcke sich bereits fest an ihren Plätzen befanden. Männiglich entwickelte seine volle Thätigkeit, und da die Arbeit durch Leute geleitet wurde, deren Einsicht nie fehlgriff, so würde sich ein Landbewohner wohl sehr über die Behendigkeit gewundert haben, mit welcher die Mannschaft zunächst den schweren Hauptmast aushob und ihn sammt Top, Mars und Allem so weit in die Luft hinaufzog, daß er über die Seite niedergelassen werden konnte. Das letztere Geschäft war eigentlich nur noch eine Spielerei, und der massenhafte Baum lag bald seiner ganzen Länge nach auf dem Sande. Kapitän Truck erkannte wohl die große Bedeutsamkeit dieser Spiere, da er mit ihr und mit den Theile des Fockmastes, der noch auf dem Paketschiff stand, allein schon seine Reise vollenden konnte, während er ohne sie nicht im Stande war, irgend etwas aufzutackeln, was auf dem Hinterschiffe wesentlichen Nutzen geleistet hätte. Er rief daher seinen Leuten, als er auf das Gerüste sprang, zu, sie sollten ihm folgen und noch vor dem Frühstück den Mast ins Wasser lassen.

„Wir wollen uns zuerst dieses Kerls versichern, ihr Leute,“ fügte er bei, „denn er ist unsere Hauptstütze. Haben wir diesen Stecken hübsch in unserm Floß, so können wir noch eine Fahrt machen; aber Niemand darf an seine Zähne denken, bis wir ihn außer Gefahr wissen. Wir müssen die Spiere haben, und wenn wir uns genöthigt sehen sollten, mit dem Kaiser von Marocco darum Krieg zu führen.“

Digitized by Google

Die Matrosen wußten, wie nöthig es war, daß sie sich anstrengten, und arbeiteten demgemäß. Das Mars wurde abgeschlagen und nach dem Wasser hinuntergebracht, dann aber die Spiere rund gehauen und nachgerollt — ein Geschäft, das nicht ohne viele Mühe von Statten ging, da man die Langsahlingen an dem Maste gelassen hatte; indeß begünstigte doch die geneigte Fläche des Sandufers die Arbeit. Am Wasserrande angelangt, wurde der vordere Theil mittelst Handspacken flott oder doch so weit zum Schwimmen gebracht, daß es nur noch geringer Kraft bedurfte, den ganzen Stamm weiter zu bewegen. Nun schlang man von den Booten aus eine Leine ans äußere Ende und befestigte das Mars an der Seite der Spiere.

„Jetzt setzt eure Handspacken an, Jungen, und hebt drauf los!“ rief der Kapitän. „Lüpft alle miteinander und haltet den Baum gerade — lüpft — so, der vordere Theil schwimmt! — Holt an, holt an ihr in dem Boote! — lüpft Alle zumal, als ob ihr Riesen wäret! — Ah, drei Fuß gewonnen durch diesen Ruck, meine Schatzkinder — gebt's ihm noch einmal, Gentlemen, denn dies seyd ihr — und rückt insgesammt nach, wie Mädchen in einem Cotillion — vorwärts damit! — Was Teufels machst du im Fockmars da für große Augen? Hast du nichts Besseres zu thun, als Dich damit zu unterhalten, daß Du uns zusiehst, wie wir uns die Gedärme aus dem Leibe lüpfen?“

Das angelegentliche Interesse für die Sicherung dieser Spiere hatte sich auch auf den Wächter im Mars ausgedehnt, so daß er, statt befohlenermaßen die Wüste zu beobachten, nach den Arbeitern am Gestade niederschaute und seine Theilnahme an ihren Anstrengungen durch Vorbeugung seines Körpers verrieth, als müsse er gemeinschaftlich mit seinen Kameraden lüpfen. Durch diese scharfe Zurechtweisung an seine Nachlässigkeit erinnert, wandte er sich hurtig wieder der Wüste zu; aber schon im nächsten Augenblicke gab er das furchtbare Lärmsignal:

Digitized by Google

„Die Beduinen!“

Sämmtliche Arbeiter ließen nun von ihrem Geschäfte ab und wollten in Masse nach ihren Waffen eilen; aber Kapitän Trucks Ruhe hinderte sie daran.

„In welcher Gegend?“ fragte er ernst.

„Auf dem fernsten Sandhügel — vielleicht drei Viertelstunden im Binnenland.“

„Wodrauf steuern sie los?“

„Gerade auf uns herunter, Sir.“

„Wie reisen sie?“

„Sie haben Kameele und Pferde; Alle sind beritten, Sir.“

„Wie stark ihre Anzahl?“

Der Ausluger hielt inne, als ob er zählen wolle, und rief sodann: „'s ist ein starker Haufen, Sir — wohl ihrer Hundert, glaube ich. Sie haben aufgebracht, Sir, und scheinen nach einem Ankergrunde umherzusondiren.“

Kapitän Truck zögerte und blickte gedankenvoll nach dem Maste hin.

„Jungen!“ sagte er, indem er mit Nachdruck seine Hand über den massigen Baum schüttelte, „diese Spiere ist uns von größerer Wichtigkeit, als uns die Milch der Mutter in unsern Säuglingstagen war. Sie ist für uns Essen und Trinken, Leben und Hoffnung. Laßt uns schwören, daß wir sie mitnehmen wollen, und wenn tausend Beduinen gegen uns anrückten. Nehmt eure Handspacken wieder auf und lüpft auf das Signal — hebt, als ob ihr eine Welt zu bewegen hättet — lüpft, Männer, lüpft!“

Die Matrosen gehorchten, und der Mast schob sich um mehr als die Hälfte der erforderlichen Weite in's Wasser. Aber jetzt rief der Ausluger, daß die Beduinen sich rasch dem Schiffe näherten.

„Noch eine Gewaltanstrengung, Männer,“ sagte Kapitän Truck, glutroth vor Eifer, indem er zugleich seinen Hut auf den Boden warf, um in Person ein Beispiel zu geben. — „Lüpft!“

Digitized by Google

Die Matrosen hoben, und die Spiere schwamm.

„Jetzt zu den Waffen, Jungen, und Du da droben im Mars, halte Dich hinter der Mastspitze versteckt. Wir müssen uns bereit halten, um dieser sauberen Sippschaft zu zeigen, daß wir uns nicht vor ihr fürchten.“

Ein Zeichen mit der Hand bedeutete den Männern in der Lansche, anzuholen und die hochwichtige Spiere schwamm langsam über die Barre nach dem Floße hin.

Die Matrosen eilten nun nach dem Schiffe hinauf — ein Posten, von dem aus Kapitän Truck sich gegen einen ganzen Stamm halten zu können meinte, während Mr. Dodge, so gut er es im Stande war, unaufhörlich die Jolle weiter ruderte, um die Lansche zu erreichen. Alle Vorstellungen waren vergeblich, denn er hatte bereits die Barre erreicht, noch ehe sein Manöver bemerkt wurde. Sir George Templemore und Mr. Monday riefen ihm zwar laute Verwünschungen nach, weil er die am Lande Befindlichen auf so schändliche Weise im Stich lasse, aber vergeblich. Zum Unglück für den Erfolg stand Mr. Dodge's Geschicklichkeit nicht ganz im Verhältniß zu seinem Eifer; als er daher bei der Barre anlangte und daselbst finden mußte, daß er außer Stande war, den Bootsschnabel seewärts zu richten oder das Fahrzeug nur überhaupt zu handhaben, so sprang er geradenwegs in's Wasser und schwamm aus Leibeskräften auf die Lansche zu. In dieser körperlichen Uebung besaß er Gewandtheit genug, so daß er wohlbehalten seinen Zielpunkt erreichte; aber im Herzen verfluchte er alles Reisen, die Wüste, die Beduinen, das Menschengeschlecht im Allgemeinen, und gab keinem andern Wunsche Raum, als wieder ruhig unter seinem geliebten Volke in Dodgeopolis zu sitzen. Das Boot trieb natürlich wieder auf den Sand zurück, und zwei von der Mannschaft des Montauk nahmen es in ihre Obhut.

Sobald Kapitän Truck auf dem Deck des Dänen angelangt war, wurden die Waffen ausgetheilt. Man sah wohl, daß er nicht

Digitized by Google

beabsichtigte, den Krieg zu beginnen, da er im eigentlichen Sinne nichts dabei gewinnen konnte; aber obschon er nicht viele Worte machte, war er doch fest entschlossen, sich nicht lebendig greifen zu lassen, so lang noch eine Möglichkeit vorhanden war ein derartiges Unglück abzuwenden. Der Mann auf dem Marse gab beständige Nachricht von den Bewegungen der Beduinen und kündigte bald an, daß sie auf Pistolenschußweite von dem Ufer Halt gemacht hätten, wo sie ihre Kameele zusammenkoppelten; auch berichtete er, daß er in seiner ursprünglichen Schätzung ihrer Streitkraft der Wahrheit ziemlich nahe gekommen sey.

Indeß war Kapitän Truck nichts weniger als mit seiner Lage zufrieden. Das Ufer war höher, als das Deck des Schiffes, und so nahe an demselben, daß die Bollwerke des Dänen nicht viel Schutz bieten konnten, selbst wenn sie die erforderliche Dicke besässen hätten, was übrigens nicht der Fall war. Ferner lag das Schiff ein wenig auf die Seite geneigt und mit dem Buge dem Lande zugekehrt, so daß es gut durch eine Salve bestrichen werden konnte; ein kluger Feind war daher, wenn er sich durch das Ufer deckte, im Stande, ohne viele Bloßstellung für sich selbst einen seiner Gegner nach dem andern niederschießen. Das Wagniß eines Ausfalles nach der Ebene war zu groß, denn wenn auch die Felsen gegen das Land hin einen leidlichen Schutz boten, so waren unsre Abenteurer doch auf der Schiffsseite durchaus nicht gedeckt. Die Streitmacht zu theilen, durfte man nicht wagen, und wenn Mr. Truck das Schiff aufgab, so konnten die Beduinen sich desselben bemächtigen und auch die andere Stellung beherrschen, abgesehen davon, daß er den Rest der Vorräthe, welche er sich zu sichern wünschte, verlor.

In gefährlichen Lagen kommt der Mensch schnell auf einen Gedanken, und obgleich der Kapitän sich nie in ähnlichen Verhältnissen befunden hatte, machten ihn doch sein praktischer Sinn und seine große Ruhe zu einem unschätzbaren Befehlshaber für diejenigen, welche unter seinem Commando standen.

Digitized by Google

„Ich weiß nicht, Gentlemen," sagte er, sich an die Passagiere und Maten wendend, „ob Vattel irgend eine Regel aufgestellt hat, welche man in diesem Falle zum Leitfaden nehmen könnte. Die Beduinen sind ohne Zweifel in einem Sinne die gesetzmäßigen Eigenthümer des Landes; aber es ist eine Wüste — und eine Wüste ist, gleich der See, Gemeingut für Alle, welche sich zur Zeit in derselben befinden. In Afrika gibt es keine Strandrichter und wahrscheinlich auch in Betreff der Wracke kein anderes Gesetz, als das Recht des Stärkeren. Außerdem sind wir durch schlechtes Wetter hieher getrieben worden, und dies ist eine Categorie, über welche sich Vattel sehr umständlich ausspricht. Wir haben ein Recht an die Gastfreundschaft dieser Beduinen, und wenn sie uns dasselbe nicht einräumen wollen — Gott verdamme mich, Gentlemen, so habe ich gute Lust, so viel davon zu nehmen, als ich für nöthig finden werde. Mr. Monday, ich möchte Eure Ansicht über den Gegenstand hören."

„Ich setze das größte Vertrauen in Euer Wissen, Kapitän Truck," entgegnete Mr. Monday, „und lasse mich für den Frieden eben so gut bereit finden, wie für den Krieg, obgleich mein Beruf in den Bereich des ersteren fällt. Ich würde, wenn es angeht, mit dem Versuch einer Unterhandlung beginnen, Sir, und in diesem Falle möchte ich mir die Erlaubniß erbitten, eine Ansicht auszudrücken; dann aber wäre ich ohne Umstände für den Krieg."

„Ich bin ganz Eurer Meinung, Sir; aber in welcher Weise sollen wir mit einem Volk unterhandeln, welches kein Wort von dem versteht, was wir sagen? Freilich, wenn sie in der Zeichensprache bewandert wären, so ließe sich vielleicht etwas mit ihnen ausrichten; aber ich habe Grund zur Annahme, daß sie in allen derartigen Dingen dummer sind, als die Säuglinge. Wir würden uns schon durch das erste Protokoll, wie's die Schreiber nennen, in eine Categorie bringen."

Nun meinte Mr. Monday, es gebe eine Sprache, die Jeder-

Digitized by Google

mann verſtehen könne, und er verrieth große Luſt, von ihr Vortheil zu ziehen. Beim Durchſtören des Wrack hatte er nämlich außer einer Tonne Holländer auch ein Faß gewöhnlichen Branntweins aufgefunden, und er drückte jetzt ſeine Anſicht dahin aus, wenn man den Beduinen derartiges Getränk anböte, ſo könnte man wenigſtens die Wirkung erzielen, ſie in gute Laune zu verſetzen.

„Ich habe Leute gekannt, die, wenn man trocken mit ihnen verhandelte, in Geſchäftsſachen ſo ſtörriſch waren, wie Mauleſel, aber bei einer Flaſche ganz vernünftig und geſchmeidig wurden," ſagte er, nachdem er angedeutet hatte, wo der Branntwein zu finden ſey. „Ich glaube daher, im Falle wir den Beduinen ein ſolches Anbieten machen, ſo werden wir ſie bald in geeigneterer Stimmung finden, wenn ſie das Gut nur erſt eine Weile in Beſitz haben. Sollte ſich's nicht ſo herausſtellen, ſo geſtehe ich für meine Perſon, daß ich weit weniger Widerwillen fühlen würde, auf ſie Feuer zu geben."

„Ich habe irgendwo gehört, daß die Muſelmänner nie trinken," bemerkte Sir George, „und in dieſem Falle haben wir zu gewärtigen, daß unſer Anerbieten mit Verachtung zurückgewieſen werde. Dann findet auch noch eine weitere Schwierigkeit in Betreff der erſten Beſitznahme ſtatt; denn wenn dieſe Leute dieſelben ſind, welche ſchon früher hier waren, ſo werden ſie's uns nicht ſonderlich Dank wiſſen, wenn wir ihnen einen kleinen Theil von dem geben, was ſie ganz anſprechen zu dürfen glauben. Wollte mir zum Beiſpiel Jemand meine Patentpiſtolen anbieten und dies als einen Grund geltend machen, daß er meine Patentraſirmeſſer, mein oſtindiſches Toilettenetuis oder meine anderen Seltenheiten mitnehmen dürfe, ſo geſtehe ich, daß ich mich ihm nicht ſonderlich dafür verbunden fühlen würde."

„Trefflich auseinandergeſetzt, Sir George, und ich würde ganz Eure Anſicht theilen, wenn ich nicht glaubte, daß dieſe Beduinen wirklich durch ein Bischen Trinken milder geſtimmt werden könnten. Hätte ich nur einen paſſenden Geſandten, den man mit dem Aner-

Digitized by Google

bieten an sie schicken könnte, so würde ich ohne Weiteres zu dem Plane meine Zuflucht nehmen."

Nach kurzem Zögern erbot sich Mr. Monday, wenn er einen Begleiter finde, den Beduinen den Vorschlag zu überbringen; denn er besaß genug Verstand, um zu begreifen, daß er sich nicht sehr vor dem Ergriffenwerden zu fürchten brauchte, so lange es galt, einen so starken bewaffneten Haufen zu überwinden; auch war er muthig genug, das Wagniß zu bestehen. Er verlangte nur einen Begleiter, und Kapitän Truck war so erstaunt über die Beherztheit des Freiwilligen, daß er sich vornahm, selbst mit ihm zu gehen. Hiergegen erhoben jedoch die beiden Maten sowohl, als die ganze übrige Mannschaft kräftige aber achtungsvolle Einsprache; denn sie fühlten die Wichtigkeit ihres Befehlshabers zu sehr, um in eine derartige Bloßstellung willigen zu können, da nicht einmal dem Maten gestattet werden konnte, ohne zureichende Beweggründe an einem so bedenklichen Versuche Theil zu nehmen. Sie konnten fechten wenn sie wollten, sollten aber nicht unbewaffnet und wehrlos dem Löwen in den Rachen laufen.

„Es ist gerade von keinem Belang," sagte Mr. Monday. „Zwar wäre es mir lieb gewesen, wenn ich einen Gentleman hätte zum Begleiter haben können; aber ich denke, keiner von diesen braven Burschen wird eine Einwendung dagegen erheben, über der Flasche ein Stündchen in der Gesellschaft eines Beduinen-Scheiks zuzubringen. Was sagt ihr, meine Jungen — will sich einer von euch freiwillig mir anschließen?"

„Ich, ich, Sir!" riefen Dutzend Stimmen in einem Athem.

„Nein, dies geht nicht," legte sich der Kapitän ins Mittel. „Ich brauche meine Leute, denn mein Herz hängt noch immer an diesen beiden noch stehenden Stangen, und wir haben die See von vorn, dazu noch mit einer steifer Brise zu kämpfen, bis wir wieder nach dem Montauk zurückkommen. Ha, beim Görge, da fällt mir etwas ein! Was haltet Ihr von Mr. Dodge's Begleitung, Mr.

Digitized by Google

Monday? Er iſt an Committees gewöhnt, und der Dienſt wird ihm wohl gefallen; auch bedarf er wahrſcheinlich nach der Tunke, die er erlitten hat, einer kleinen Stimulanz. Mr. Leach, nehmt ein paar Mann, fahrt in der Jolle ab und bringt Mr. Dodge ans Land. Meldet ihm mein Compliment und ſagt ihm, er ſey einſtimmig zu einem höchſt ehrenvollen, einträglichen — ja und zu einem populären Auftrage gewählt worden.“

Da dies ein Befehl war, ſo erhob der Mate kein Bedenken ihn ſogleich in Vollzug zu ſetzen. Er ſaß bald in der Jolle und ruderte nach der Lanſche hin. Kapitän Truck rief mittlerweile den Ausluger an und fragte, was die Beduinen trieben. Die Antwort lautete befriedigend — ſie ſeyen noch immer mit ihren Kameelen und mit dem Aufſchlagen ihrer Zelte beſchäftigt. Dies deutete nicht eben auf unmittelbaren Krieg hin. Mr. Truck befahl daher dem Mann auf dem Marſe, augenblicklich von ihrer Annäherung Nachricht zu geben, und meinte ſodann, die Zeit werde immerhin noch ausreichen, um die Scheerböcke fortzurücken und den Befahnmaſt auszuziehen. Das Geſchäft wurde demgemäß ohne weitere Zögerung wieder aufgenommen.

Da jeder arbeitete, als gälte es ſein Leben, ſo hing dieſe leichte Spiere nach einer Viertelſtunde in den Fallen. Nach weiteren zehn Minuten hatte man die Hielung über die Bollwerke gehoben, und der Maſt glitt faſt zu gleicher Zeit auf den Sand nieder. Zum Abſchlagen des Marſes und zum Hinunterrollen der Spiere nach dem Waſſer brauchte man wieder einige Minuten, und dann wurde die Mannſchaft zum Frühſtück gerufen, weil die Schildwache oben meldete, daß die Beduinen in derſelben Weiſe beſchäftigt ſeyen und ihre Kameele mölken. Dies war ein glücklicher Waffenſtillſtand und Jeder verzehrte ſein Mahl in aller Ruhe, da er ſich der vollen Zuverſicht hingeben konnte, diejenigen, welche ihnen ſo großes Mißtrauen einflößten, ſeyen in derſelben friedlichen Weiſe beſchäftigt.

Digitized by Google

Indeß verloren weder die Araber, noch die Matrosen unnöthige Zeit mit ihrem Frühstücke. Dem Berichte des Auslugers zufolge kamen und gingen erstere in Abtheilungen von fünfzehn oder zwanzig Mann — Ankunft sowohl als Abzug in östlicher Richtung. Hin und wieder ging oder kam auf einem flüchtigen Dromedar ein einzelner Eilbote, als fände ein Verkehr mit andern Haufen Statt, welche tiefer in der Wüste lagen. Alle diese Nachrichten machten Kapitän Truck große Unruhe, und er hielt es allen Ernstes für Zeit, entschiedene Maßregeln einzuschlagen, um die Sache zur Entscheidung zu bringen. Da er jedoch jeden Aufschub in seinem eigenen Interesse benützen konnte, so befahl er zuvörderst seinen Leuten, die Scheerböcke nach dem Vorderschiffe zu schaffen, weil er hoffte, auch noch den Fockmast herausnehmen zu können, der ihm sehr zu Statten kommen mußte, weil ihm dadurch die Nothwendigkeit erspart blieb, für den, welcher noch im Paketschiffe stand, eine neue Spitze anzufertigen. Dann machte er sich mit seinen beiden Gesandten bei Seite, um ihnen die geeigneten Weisungen zu ertheilen.

Mr. Dodge war kaum wohlbehalten in der Lanfche angelangt, als er allen seinen Muth wieder aufleben fühlte — und mit dem Muthe kehrte auch sein Scharfsinn, seine Eigenliebe und seine Zuversichtlichkeit zurück. So lang er im Wasser schwamm, hatte es auf der ganzen Welt keinen degenmäßigeren Menschen gegeben, und es waren ihm sogar einige Bedenken über die Richtigkeit aller seiner Lieblingsansichten von Freiheit und Gleichheit gekommen; denn im Augenblicke der Gefahr denkt der Mensch schnell, und der Moment war gerade von der Art, daß man ihn leicht zu der Einräumung hätte bewegen können, er sey in allen seinen gewöhnlichen Praktiken ein gemeiner Demagoge und Heuchler — ein Mensch, der keine andere Triebfeder kannte, als sein Ich — dessen eingewurzelte Leidenschaften in Neid, Mißtrauen und Bosheit bestanden — oder mit andern Worten, daß er ganz das Geschöpf sey, wel-

Digitized by Google

ches er wirklich war. Zunächst kam nun die Scham, und er suchte begierig nach Ausflüchten, um den Mangel an Muth zu bemänteln, den er an den Tag gelegt hatte. Wir wollen die Rede, die er in der Lanfche hielt, und die Mittel übergehen, durch welche es Mr. Leach gelang, ihn wieder nach dem Lande zu bringen, indem wir uns darauf beschränken, seine Rechtfertigung getreu in den Worten zu geben, wie er sie jetzt etwas hastig in eigener Person dem Kapitän Truck vortrug.

„Ich muß Eure Anordnung nicht recht verstanden haben, Kapitän," begann er; „denn obgleich ich nicht eigentlich weiß, wie es zuging, — genug, es kam mich so an, und mein Inneres sagte mir unmittelbar nach dem Lärmruf wegen der Beduinen, daß ich in die Lanfche müsse, weil dort mein Posten sey. Vielleicht lag der Grund darin, weil ich wußte, daß die Segel und Spieren, um deren willen wir hergekommen waren, meistens dort lagen — also ein Ort, der mit besonderer Entschlossenheit vertheidigt werden mußte. Ich glaube fest, wenn die Feinde zu uns hinausgewatet wären, so würde ich wie ein Tiger gefochten haben."

„Ohne Zweifel hättet Ihr dies gethan, mein theurer Sir, und wie eine wilde Katze obendrein. Unser Urtheil führt uns Alle oft irre, sowohl im Krieg als in der Politik, und es ist eine weltbekannte Thatsache, daß am Ende diejenigen als die besten Soldaten erscheinen, welche beim ersten Angriff ein wenig zurückgewichen sind. Aber Mr. Leach wird Euch den Plan des Mr. Monday auseinandergesetzt haben, und ich zähle eben so sehr auf Euren Muth als auf Euren Eifer. Ihr findet jetzt eine vortreffliche Gelegenheit, Beides zu bethätigen, da Ihr Euch früher nur auf Versicherungen beschränken mußtet."

„Wenn es nur eine Gelegenheit wäre, den Beduinen mit dem Schwerte in der Hand entgegenzutreten."

„Pah, pah, mein theurer Freund; Ihr könnt meinetwegen zwei Schwerter mitnehmen, wenn Ihr wollt. Wer so voll Kampflust

Digitized by Google

ist, kann nie die Schlacht auf seine eigenen Bedingungen hin gewinnen. Füllt die Beduinen mit dem Schnaps des armen Dänen an, und wenn sie nur im geringsten dergleichen thun, als wollten sie gegen uns anrücken, so verlassen wir uns auf Euch, daß Ihr Lärm macht, damit wir uns für den gehörigen Empfang vorbereiten können. Ueberlaßt uns den Beginn des Tanzes, wie wir Euch die Friedensverhandlungen vertrauen."

„Aber wie wäre dies möglicherweise einzuleiten, Mr. Monday? Wie können wir in Zeiten Lärm machen?"

„Je nun," entgegnete der unerschütterliche Kapitän, „Ihr braucht nur den Scheik niederzuschießen; dadurch trefft Ihr zwei Fliegen mit einem Schlage. Ihr greift natürlich zu Euren Pistolen und laßt sie backbord und steuerbord auf sie loskrachen. Verlaßt Euch darauf, wir werden Euch hören."

„Daran zweifle ich nicht; aber ich nehme Anstand an der Klugheit des Schrittes. Er sieht wahrhaftig aus, Mr. Monday, wie eine muthwillige Versuchung der Vorsehung. Auch erheben sich in mir Gewissensbedenken. Ihr seyd doch hoffentlich überzeugt, Kapitän, daß in alledem nichts liegt, was gegen die Gesetze Afrika's verstößt? Gute Moral und religiöse Einflüsse dürfen nicht übersehen werden. Mein Geist ist in die Grundzüge derselben vollkommen eingeübt."

„Ihr seyd ein viel zu gewissenhafter Mann für einen Diplomaten," sagte Mr. Truck, zwischenhinein die Wolken einer frischen Cigarre von sich blasend. „Es ist nicht nöthig, daß Ihr auf die Weiber schießt, und was kann ein Mann weiter verlangen? Macht keine weiteren Umschweife, sondern geht wohlgemuth an den Dienst, den Jedermann von Euch erwartet, da ihn Niemand nur halb so gut erfüllen könnte; und wenn Ihr je wieder nach Dodgeopolis zurückkommt, so habt Ihr für die ersten sechs Monate des Jahres Stoff genug, Eure Zeitung jeden Tag mit einem Artikel auszustatten.

Digitized by Google

Sollte Euch etwas Ernſtliches zuſtoßen, ſo verlaßt Euch auf mich, daß ich Eurem Andenken Gerechtigkeit widerfahren laſſe."

„Kapitän, Kapitän, dieſes Spielen mit der Zukunft iſt gotteslästerlich. Nur ſelten darf man ungeſtraft von dem Tode ſprechen, und es thut mir wahrhaftig in der Seele weh, hören zu müſſen, daß über derartige Dinge ſo leichtfertig geſprochen wird. Ich will zwar gehen, denn ich ſehe nicht gut ein, wie der Sache anders abzuhelfen wäre; aber wir wollen es in freundlicher Abſicht thun und Geſchenke überbringen, die uns eine gute Aufnahme und eine wohlbehaltene Rückkehr ſichern."

„Mr. Monday nimmt das Branntweintönnchen des Dänen mit, und Ihr könnt Euch mit Allem, was noch vorhanden iſt, beladen, nur nicht mit dem Fockmaſt. Um dieſen werde ich kämpfen, ſelbſt wenn die Löwen aus der Wüſte herauskämen, um den Beduinen zu helfen."

Mr. Dodge hatte noch viele Einwürfe, die er zum Theil offen ausſprach, zum Theil aber im Innerſten ſeiner Seele für ſich behielt. Ohne ſein unglückliches Untertauchen im Waſſer würde er zuverläßig ſeine Rechte als Paſſagier in Anſpruch genommen und ſich unverholen geweigert haben, bei einer derartigen Gelegenheit Dienſte zu leiſten; aber er fühlte die Schande, die auf ihm haftete, und die Nothwendigkeit, durch eine entſchieden muthige Handlung ſeine Ehre zu retten. Die von den Beduinen beobachtete Neutralität ermuthigte ihn übrigens ſehr, denn er ſtützte ſich auf die von Kapitän Truck ausgeſprochene Anſicht, der Scheik werde, wenn er anders ein kluger und beſonnener Mann ſey, nicht zu Gewaltthätigkeiten ſchreiten, ſo lange ein gut bewaffneter Feindeshaufen im Beſitz des Wrack ſey.

„Ihr mögt ihm ſagen, Gentleman," fuhr Mr. Truck fort, „daß ich, ſobald ich den Fockmaſt aus dem Dänen geholt habe, den Platz räumen und ihm das Wrack mit allem ſeinem Inhalt überlaſſen wolle. Der Stecken kann ihn doch nichts nützen, mir

Digitized by Google

aber ist er ins Herz gewachsen. Legt ihm diese Angelegenheit einfach vor, und wir werden dann ohne Zweifel als die besten Freunde von der Welt scheiden können. Merkt Euch übrigens noch das Eine: wir werden in demselben Augenblicke, in welchem Ihr aufbrecht, die Spiere lüpfen, und solltet Ihr Merkmale zu einem Angriff entdecken, so gebt uns in Zeiten Nachricht, daß wir zu unsern Waffen greifen können."

Durch diese Gründe ließ sich Mr. Dodge bereden, seine Sendung anzutreten, obschon seine Schlauheit und seine Besorgnisse weitere Motive bildeten, die er übrigens sorgfältig zu verhehlen bemüht war. Wenn er nemlich bei seinem eigenen Haufen blieb, so wußte er wohl, daß man, im Falle es zu einer Schlacht kam, von ihm eine Theilnahme am Kampf erwartete; befand er sich übrigens bei den Feinden, so konnte er sich aller Wahrscheinlichkeit nach verstecken, bis die Sache vorüber war — denn für einen Mann von seiner Sinnesart hatte die Sklaverei lange nicht so viel Schrecken, als ein plötzlicher Tod.

Mr. Monday stieg in der Gesellschaft seines Mitbeauftragten das Ufer hinan; Ersterer trug das Fäßchen mit Branntwein, Letzterer einige unbedeutende Geschenke, die er in dem Wracke zusammengerafft hatte. Inzwischen aber war die Mannschaft des Montauk in der Ueberzeugung, daß die Beduinen noch immer ruhig seyen, ernstlich ans Werk gegangen, ihren großen Zweck weiter zu verfolgen. Am Rande der Ebene verabschiedete sich Kapitän Truck von seinen Gesandten, obgleich er noch einige Zeit stehen blieb, um den Stand der Dinge in dem wild aussehenden Lager zu mustern, welches sich etwa zweihundert Schritte von seinem Standorte ab befand. Der Ausluger hatte jedenfalls die Anzahl der Beduinen nicht übertrieben, und Anlaß zur größten Unruhe gab unsrem Kapitän die Thatsache, daß die Gelagerten augenscheinlich in fortwährendem Verkehr mit Andern standen, welche wahrscheinlich hinter einer Reihe von Sandhügeln, die in der Entfernung von

Digitized by Google

etwa fünfzig Ruthen den Horizont des Binnenlands begrenzten, Posten gefaßt hatten; denn alle Ab- und Zugehenden bewegten sich stets in dieser Richtung. Nachdem er abgewartet hatte, bis seine beiden Envoyés das Lager erreicht hatten, stellte er einen Ausluger auf das Ufer und kehrte nach dem Wrack zurück, um das vor Allem wichtige Geschäft zu beschleunigen.

Sobald sich die beiden Beauftragten einmal auf das Unternehmen eingelassen hatten, übernahm Mr. Monday die Rolle des Handelns. Er war ein Mann von Muth und durchaus nicht geeignet, sich Gefahren vorzustellen, wo sie nicht ganz augenfällig vorhanden waren; auch besaß er großes Vertrauen in die friedestiftenden Eigenschaften seines Tönnchens. In der Nähe der Zelte kam ihnen ein Beduine entgegen, und obgleich an eine Unterredung nicht zu denken war, so gelang es ihnen doch, durch bloße Mimik und Beifügung des einzigen Wortes „Scheik" dieser Person vorgestellt zu werden.

Da die Bewohner der Wüste schon so oft geschildert wurden, so wollen wir annehmen, daß sie unsern Lesern bereits bekannt sind, und in unserer Erzählung gerade so fortfahren, als ob wir's mit Christen zu thun hätten. Vieles, was über die Gastfreundlichkeit der Beduinen geschrieben wurde, mag sich vielleicht auf einen Theil derselben beziehen und in so ferne wahr seyn, kann aber keine Anwendung finden auf die Stämme an der Küste des atlantischen Meeres, wo die Gewohnheit, den gestrandeten Schiffen aufzulauern, dieselbe entsittlichende Wirkung hervorgebracht zu haben scheint, die man unter ähnlichen Verhältnissen auch anderwärts findet. Indeß mußte doch ein Schiff, nur von wenigen erschöpften, gestrandeten Matrosen vertheidigt, und ein anderes, das einen so starken, gut bewaffneten Haufen, wie der unter Kapitän Truck's Befehlen stehende war, zur Bedeckung hatte, eine ganz verschiedene Wirkung auf die Habgier dieser Barbaren üben. Sie kannten den großen Vortheil, den ihnen ihr eigener Grund bot, und begnügten sich, die Ereig-

Digitized by Google

niſſe abzuwarten, ehe ſie ſich auf einen zweifelhaften Kampf einlaſſen wollten. Mehrere von dem Haufen waren ſchon zu Mogadore geweſen, und Andere hatten ſich ziemlich richtige Begriffe von der Macht der Schiffe verſchafft. Da ſie nun überzeugt waren, die Männer, welche jetzt auf dem Wrack arbeiteten, ſeyen nicht mit den Mitteln verſehen, die Ladung, auf welche ſie ſelbſt es abgeſehen hatten, fortzuſchaffen, ſo bewog ſie — für den Augenblick wenigſtens — ſowohl Neugierde als Vorſicht, vielleicht in Verbindung mit gewiſſen Planen, über welche die Führer bereits unter ſich einig geworden waren, ſich ruhig zu verhalten.

Die Beduinen waren nicht ſo unwiſſend, um belehrt werden zu müſſen, daß irgend ein anderes Schiff in nicht großer Entfernung ſtehe, und hatten daher ihre Kundſchafter nach allen Richtungen ausgeſchickt, um über den Stand der Dinge Gewißheit einzuholen, ehe ſie ihre ſchließlichen Maßregeln trafen; denn der Scheik ſelbſt hatte einen ziemlich richtigen Begriff von der Macht eines Kriegsſchiffes und von der Gefahr, mit einem ſolchen Feinde anzubinden. Das Ergebniß ſeiner Politik wird ſich daher beſſer im Laufe der Erzählung herausſtellen.

Die Aufnahme der beiden Geſandten des Kapitän Truck war von jener verſtellten lächelnden Höflichkeit begleitet, die immer mehr abzunehmen ſcheint, je weiter man im Weſten reist, während ſie auf einem Zuge oſtwärts zunimmt, obgleich unſere beiden Freunde nicht eben auf jene ausgeſuchte Feinheit trafen, mit welcher ſie im Palaſte eines indiſchen Rajas behandelt worden wären. Der ſogenannte Scheik war kein eigentlicher Scheik, jedenfalls aber ein Mann, der im Anſehen ſtand, und als Mr. Monday und Mr. Dodge ihm vorgeführt wurden, lud er ſie durch Zeichen ein, ſich niederzulaſſen und von den ihnen angebotenen Erfriſchungen Gebrauch zu machen. Da letztere nicht ſonderlich appetitlich ausſahen, ſo ſäumte Mr. Monday nicht, ſeine eigene Gabe anzubieten und die Eigenſchaften deſſelben zu empfehlen, indem er ſelbſt in Betreff

Digitized by Google

der Art, wie ſie zu behandeln wäre, mit dem guten Beiſpiele vorging. Obſchon Muſelmänner, trugen ſeine Wirthe doch kein Bedenken, aus dem Becher zu koſten, und nach zehn Minuten eines poſſierlichen Geberdenſpieles hatten die häufigen Libationen beiderſeits eine Art Vertraulichkeit zu Stande gebracht.

Der Mann, welcher in der Nacht vorher ſo unhöflich von Kapitän Truck gefangen genommen worden war, wurde nun eingeführt, und die im Zelt Befindlichen legten große Neugierde an den Tag, ob der Bericht deſſelben, daß die Fremdlinge Gefallen daran fänden, ihre Nebenmenſchen aufzuzehren, wahr ſey. Die Bewohner der Wüſte hatten im Laufe der Zeit von ihren verſchiedenen Gefangenen allerlei Angaben vernommen, wie zuweilen Matroſen ihre Kameraden geſpeist hätten, und es waren unbeſtimmte Sagen unter ihnen im Umlauf, welche durch die Erzählung des Mannes neu ins Leben gerufen wurden. Hätte der Scheik gleich Mr. Dodge ein Journal geführt, ſo würde er durch ſeine Fragen wahrſcheinlich zu manchen Aufzeichnungen über die Sitten und Gebräuche der Amerikaner gekommen ſeyn, die eben ſo originell geweſen wären, wie diejenigen, welche der Herausgeber des Active Inquirer über die von ihm beſuchten Nationen niedergezeichnet hatte.

Mr. Monday ſchenkte dem Geberdenſpiel des Beduinen, in welchem derſelbe bemüht war, auseinanderzuſetzen, wie ihn Kapitän Truck zu einem Frühſtück habe machen wollen, große Aufmerkſamkeit und theilte ſodann, nachdem der Vortrag zu Ende war, ſeinem Begleiter mit, der Scheik habe ſie eingeladen, beim Diner zu bleiben — ein Vorſchlag, den er anzunehmen geneigt ſey. Mr. Dodge's feiner Verſtand betrachtete übrigens die Sache aus einem ganz anderen Geſichtspunkt; denn mit einer Fertigkeit, die in der That einigermaßen zu Gunſten der Zeichenſprache gedeutet werden könnte, kam er zu dem gleichen Schluß, wie der arme Beduine ſelbſt, nur mit dem weſentlichen Unterſchied, daß er meinte, die Araber hätten Luſt, ein Mahl aus ihm zu machen. Mr. Monday jedoch, der

Digitized by Google

ein derber Rindfleischesser und Branntweintrinker war, verwarf vornweg diesen Gedanken und glaubte die Sache einfach dadurch abmachen zu können, daß er auf zwei oder drei junge Kameele deutete und den Herausgeber fragte, ob er meine, irgend ein Mensch — möge er nun Christ oder Türke seyn — werde je daran denken, ein so dürres, mageres und unappetitliches Subjekt, wie er sey, zu verspeisen, wenn sie so treffliche Kost anderer Art neben sich hätten. „Laßt Euch Euern Branntwein schmecken, wenn der Becher an Euch vorbeikömmt, Mensch, und beruhigt Euch immerhin über das Diner, welches ohne Zweifel nahrhaft und anständig ausfallen wird. Hätte ich gewußt, daß uns eine solche Gunst zugedacht wäre, so hätte ich dem Scheik ein Besteck von Birminghamer Messern und Gabeln herausgebracht, denn er scheint ein feiner, gutgearteter Mann zu seyn. Ja, ich getraue mir zu sagen, daß wir einen Kapitalkerl in ihm finden werden, wenn er einmal einige Kameelsteaks und eine gehörige Portion Schnaps im Leibe hat. Mr. Scheik, ich trinke aus dem Grunde meines Herzens auf Eure Gesundheit.“

Die Zufälligkeiten des Lebens hätten unter so eigenthümlichen Umständen kaum ein Paar Männer zusammenführen können, deren Charactere so schnurstracks entgegengesetzt waren, wie die von Mr. Monday und Mr. Dodge. Sie waren die vollkommenen Inbegriffe zweier großen Classen unter ihren beziehungsweisen Nationen und so ganz das Widerspiel von einander, daß man in ihnen kaum Abkömmlinge von einem gemeinschaftlichen Urstamme erkennen konnte. Der Erstere war schwerfällig, starrköpfig, dreist, geradeaus und derb in seinem Benehmen — auch fehlte es ihm nicht an Offenheit, obschon er sich, trotz aller seiner scheinbaren Freimüthigkeit im Handel sehr schlau zu benehmen wußte; Letzterer aber benahm sich in allen Stücken äußerst verschmitzt und mißtrauisch, um so mehr, weil er nicht sehr schnell begriff, war falsch in seinen Reden, schmeichelte auf's Kriechendste, wenn er seine eigenen Interessen be-

Digitized by Google

theiligt glaubte, und bemäntelte zu allen anderen Zeiten den Neid und die Verläumdungssucht, welche in seinem Inneren wütheten, mit einer scheinbaren Ruhe, welche wenigstens das Verdienst hatte, daß sie Niemand täuschte. Beide waren Männer von leidenschaftlichen Vorurtheilen, obschon die des Mr. Monday nur auf alte Dogmen, Religion, Politik und Moral Bezug hatten, während die des Anderen in der Sünde des Provinzialdünkels und in einer Erziehung begründet waren, die sich nicht ganz frei von dem Fanatismus des siebenzehnten Jahrhunderts gehalten hatte. In Folge dieser schroffen Characterverschiedenheit betrachtete natürlich Jeder bei gegenwärtigem Anlasse die Dinge von einem ganz andern Standpuncte aus. Mr. Monday war nämlich geneigt, Alles freundschaftlich zu nehmen, während Mr. Dodge überall nur durch die Brille des Argwohns sah; Letzterer würde daher, wenn sie nach dem Wrack zurückgekehrt wären, sogleich zu den Waffen gerufen, Ersterer dagegen dem Kapitän Truck gerathen haben, er solle hinausgehen und dem Scheick selbst einen Besuch machen, wie man es mit einem respectabeln, geselligen Nachbar zu halten pflege.

Zwanzigstes Kapitel.

Dies ist von größerem Werth, als Königreiche —
Ist köstlicher, als all der Scharlachschatz
Im Lebensborn. O, laß es nicht entschlüpfen!

Cotton.

So standen die Sachen. Der Scheik und seine Gäste besprachen sich in Zeichen, aber in einer Weise, die gegenseitig ein völliges Mißverständniß zur Folge hatte; Mr. Monday trank, Mr. Dodge erging sich in Muthmaßungen, und alle zehn Minuten kamen Boten im Lager an oder gingen ab, bis endlich ein Beduine hastig mit dem Finger in die Richtung des Wracks deutete. Der obere

Digitized by Google

Theil des Fockmastes stieg langsam in die Höhe, und der Ausluger in dem Marse klammerte sich, um nicht zu fallen, an der Spiere fest, welche sich zu neigen begann. Der Scheik erkünstelte ein Lächeln, wurde aber augenscheinlich sehr unruhig und sandte zwei oder drei Boten in das Lager hinaus. Mittlerweile begann die Spiere sich zu senken und war bald ganz hinter dem hohen Gestade verborgen.

Man sah jetzt, daß die Beduinen der Meinung waren, der Augenblick sey gekommen, welcher sie zu einer Einmengung aufforderte. Der Scheik ließ daher seine Gäste in der Gesellschaft von zwei oder drei Andern, welche sich dem Zechgelage angeschlossen hatten, und eilte aus dem Zelte, nachdem er sie zuvor, so gut es durch Zeichen gehen wollte, der Fortdauer eines freundlichen Verhältnisses versichert hatte. Er legte alle seine Waffen bei Seite und begab sich, von zwei oder drei alten Männern, die ungefähr in seinen Jahren stehen mochten, begleitet, dreist nach dem Ufer hin, wo er, nachdem er ruhig auf das Sandgestade hinuntergestiegen, den Kapitän Truck antraf, welcher bemüht war, die Spiere in's Wasser zu lassen. Das Mars schwamm bereits, und der Stamm selbst wurde eben in eine rollgerechte Lage gebracht, als die häßlichen, aber ernst aussehenden Berbern unter den Arbeitern erschienen. Da letztere von der Annäherung der Gäste und von dem Umstande Kunde erhalten hatten, daß sie unbewaffnet wären, so ließ keiner von seinem Geschäfte ab, um sie zu bewillkommnen, den einzigen Kapitän ausgenommen.

„Legt Hand an die Spiere," sagte er, „während ich diese Gentlemen unterhalte. Es ist ein gutes Zeichen, daß sie ohne Waffen zu uns kommen, und man soll uns nicht nachsagen, daß wir an Höflichkeit hinter ihnen zurückbleiben. Eine halbe Stunde wird unsere Angelegenheiten in's Reine bringen und dann soll dieser Gentry Alles gegönnt seyn, was auf dem Dänen zurückbleibt. — Euer Diener, Gentlemen — ich bin erfreut, euch zu sehen und er-

Digitized by Google

bitte mir die Ehre, euch Allen, vom Aelteſten bis zum Jüngſten, die Hand drücken zu dürfen.“

Obgleich die Beduinen nichts von dem verſtanden, was er ſagte, ſo ließen ſie ſich doch von Kapitän Truck kräftig die Hand ſchütteln und brachten lächelnd mit eben ſo viel anſcheinender Gutmüthigkeit, als der alte Seemann an den Tag legte, ihre eigenen Complimente vor.

„Gott ſey den Dänen gnädig, wenn ſie in die Knechtſchaft dieſer Halunken gerathen ſind,“ ſagte der Kapitän laut, während er dem Scheik zum zweitenmal auf's Herzlichſte die Hand drückte; „denn eine heilloſere Bande von Dieben iſt mir nie zu Geſicht gekommen, Leach. Uebrigens hat doch Mr. Monday die gute Eigenſchaft des Schnapſes an ihnen verſucht, denn der alte Spitzbube da riecht überlaut nach Wachholder und Fett. — Rollt die Spiere fort, Jungen — noch ein halb Dutzend ſolcher Rucke, und ihr habt ſie auf ihrem natürlichen Element, wie die Zeitungen ſagen. — Ich bin hocherfreut, euch zu ſehen, Gentlemen; wir ſind hier an dieſem Ufer nur ſchlecht mit Stühlen verſehen, aber ſo, wie wir ſie haben, ſind ſie euch mit Vergnügen angeboten. — Mr. Leach, der Beduinen-Scheik; — Beduinen-Scheik, Mr. Leach. — He, du auf der Höhe dort?“

„Sir!“

„Keine Bewegungen unter den Beduinen?“

„Ungefähr dreißig ſind eben auf Kameelen in die Wüſte geritten, Sir; weiter nicht.“

„Keine Zeichen von unſern Paſſagieren?“

„O ja, Sir. Dort kömmt Mr. Dodge unter vollem Segel und hält ſo gerade auf's Ufer ab, als er ſeinen Curs nur anlegen kann.“

„Ha! — wird er verfolgt?“

Die Matroſen hielten in ihrer Arbeit inne und warfen einen Seitenblick nach ihren Waffen.

„Durchaus nicht, Sir. Mr. Monday ruft ihm nach, und die

Digitized by Google

Beduinen ſcheinen zu lachen. Mr. Monday ſplißt juſt die Hauptbraſſe mit einem von jenen Schurken.“

„So mag der atlantiſche Ocean ſich in Acht nehmen, denn Mr. Dodge wird ſicherlich über ihn hinrennen. Lüpft wacker, meine Schatzkinder, und der Stecken wird flott ſeyn, noch ehe der Gentleman gehörig unter Dach iſt.“

Die Matroſen arbeiteten aus Leibeskräften; aber ihr Eifer war nichts gegen den des Herausgebers, der jetzt durch's Gebüſch brach und mit einer Schnelligkeit gegen das Ufer herabſtürzte, die ihn, wenn er ſie hätte fortſetzen können, in Monatsfriſt bis nach Dodgeopolis gebracht haben würde. Die Beduinen ſtutzten über dieſe plötzliche Erſcheinung; als ſie aber bemerkten, daß ihre Umgebung lachte, ſo ſchienen ſie geneigt zu ſeyn, die Unterbrechung gleichfalls in Heiterkeit aufzunehmen. Der Ausluger meldete nun, daß ſich Mr. Monday mit fünfzig Beduinen nähere, letztere jedoch ohne Waffen und der Erſtere ohne ſeinen Hut. Der Augenblick war kritiſch, aber Kapitän Truck verlor ſeine Feſtigkeit nicht. Er ertheilte haſtig ſeinem zweiten Maten Befehl, mit einem kleinen Häuflein, das ſchon früher für dieſen Dienſt ausgeleſen worden war, unter die Waffen zu treten, und drängte den Reſt ſeiner Leute, ihre Anſtrengungen wieder aufzunehmen. Dies war kaum geſchehen, als Mr. Monday ſich auf dem Hochufer zeigte; er hatte in der einen Hand eine Flaſche, in der andern ein Glas und rief Mr. Dodge laut zu, er ſolle zurückkehren und mit den Beduinen trinken.

„Beſchimpft die Chriſtenheit nicht in einer ſo unmanierlichen Weiſe,“ ſagte er, „ſondern zeigt dieſen Gentlemen der Wüſte, daß wir wiſſen, was der Anſtand fordert. Kapitän Truck, ich bitte Euch, Mr. Dodge zur Rückkehr zu zwingen. Ich war eben im Begriffe, den Beduinen das ‚God save the King‘ zu ſingen, und ein paar Minuten ſpäter hätten wir mit dem ‚Rule Britannia‘ angefangen; wir wären auf dieſe Weiſe die beſten Freunde und

Digitized by Google

Kameraden von der Welt geworden. Kapitän Truck, ich habe die Ehre, auf Eure Gesundheit zu trinken."

Aber Kapitän Truck betrachtete die Sache anders. Der Mast schwamm, und seine beiden Gesandten waren nun wohlbehalten zurück, denn auch Mr. Monday kam, obschon von allen Beduinen begleitet, auf den Sand herunter. Er hielt es daher für besser, daß Mr. Dodge bleiben und seine eigenen Leute zwar im Frieden, aber doch so schleunig als möglich von den Beduinen getrennt werden sollten. Nachdem die Anholleine am Mast befestigt war, wurde die Spiere langsam durch die Brandung gezogen, und jetzt erließ er den Befehl, daß seine Leute ihre Geräthschaften aufnehmen, zu den Waffen greifen und sich in Masse an den Klippen versammeln sollten, wo noch immer die Jolle lag.

„Tummelt euch, Männer, aber verliert die Besonnenheit nicht; denn es stehen bereits hundert dieser Schurken am Gestade, und Alle, welche später kommen, sind bewaffnet. Wir könnten zwar noch einige andere nützliche Dinge von dem Wrack mitnehmen; aber der Wind kommt vom Westen herein, und unser Hauptaugenmerk muß darauf hingehen, daß wir bergen, was wir haben. Nehmt Mr. Monday am Arme, Leach, denn er ist eben jetzt so voll von Diplomatik und Schnaps, daß er seine Sicherheit ganz außer Acht läßt. Was Mr. Dodge betrifft, so sehe ich, daß er sich bereits so gut in's Boot gestaut hat, wie die untere Tonnenreihe in einem mit Syrup geladenen Schiff. Zählt die Leute ab, Sir, und sorgt dafür, daß keiner zurückbleibt."

Mittlerweile hatte der Stand der Dinge am Ufer eine wesentliche Veränderung erlitten. Das Wrack war voll von theils bewaffneten, theils unbewaffneten Beduinen, während Schlägel, Hebebäume, Handspacken, Borgtaue, Tackelwerkringe und Merlpfrieme auf dem Sande umherlagen, wie die Matrosen sie hatten fallen lassen. Eine Abtheilung von fünfzig Beduinen stand um die Felsen her, wo sich nun sämmtliche Matrosen gesammelt hatten — zum Theil mit Afrikanern untermengt, die augenscheinlich bemüht waren,

Digitized by Google

das freundſchaftliche Verhältniß zu unterhalten, das Mr. Monday angeknüpft hatte. Da ein Theil dieſer Leute gleichfalls bewaffnet war, ſo wollte Kapitän Truck dieſe Traulichkeit gar nicht gefallen; aber die geringe Anzahl ſeiner eigenen Leute und die unvortheilhafte Stellung, in welcher er ſich befand, zwangen ihn, mehr zur Politik, als zur Gewalt ſeine Zuflucht zu nehmen, um ſich aus der Verlegenheit herauszuwinden.

Die Beduinen drängten jetzt heran, miſchten ſich unter die Matroſen, überflutheten das Schiff und ſchwärmten am Ufer hin und her — ihre Anzahl mochte mehr als zweihundert betragen. Es ſtellte ſich jetzt heraus, daß ihre eigentliche Streitmacht viel zu niedrig angeſchlagen worden war, und daß ſie ſich von Seiten derer, welche hinter dem Sandhügel lagen, fortwährend vergrößerte. Alle, welche zuletzt erſchienen, führten Waffen irgend einer Art, und mehrere brachten Feuergewehre herbei, welche ſie dem Scheik und denen, die zuerſt nach dem Ufer heruntergeſtiegen waren, einhändigten. Dennoch verrieth kein Geſicht eine feindſelige Abſicht, und die Matroſen konnten kaum ihre Befehle ausführen, weil ſie beſtändig durch den Austauſch von Freundſchaftsäußerungen unterbrochen wurden.

Dennoch lebte Kapitän Truck der Ueberzeugung, daß Feindſeligkeiten beabſichtigt würden, und obgleich er ſich einigermaßen hatte überraſchen laſſen, ſetzte er ſich doch jetzt in Thätigkeit, um ſeine Fehler mit großer Umſicht und bewunderungswürdiger Feſtigkeit wieder gut zu machen. Sein erſter Schritt zielte dahin ab, ſeine Leute aus dem Haufen, in dem Alles durcheinander drängte, herauszuwinden — eine Maßregel, die er dadurch zur Ausführung brachte, daß er Einige weiter unter den Klippen eine Stellung einnehmen ließ, die vertheidigt werden konnte und zugleich eine ziemliche Deckung bildete, während ſie noch obendrein eine unmittelbare Verbindung mit ihrem Landungsplatze herſtellte; dann befahl er den Uebrigen ſich einzeln nach dieſem Punkte zurückzuziehen. Um

Digitized by Google

Aufſehen zu vermeiden, wurde Jeder bei Namen aufgerufen, und in dieſer Weiſe gelangte der ganze Trupp nach dem vorgeſchriebenen Raume, ehe die Beduinen, welche unter ſich ſchrieen und ſprachen, die Bewegung wahrzunehmen ſchienen. Als einige den letzteren zu folgen verſuchten, wurden ſie von der Schildwache höflich zurückgewieſen. Dieſe ganze Zeit über zeigte Kapitän Truck die größte Herzlichkeit gegen den Scheik, in deſſen Nähe er blieb, während er allenthalben von Beduinen umgeben war. Mittlerweile hatte in dem Wrack das Werk der Plünderung allen Ernſtes begonnen — ein günſtiges Anzeichen, wie er glaubte, da Leute in einer derartigen Beſchäftigung muthmaßlich nicht ſonderlich geneigt waren, einen feindlichen Angriff zu machen. Indeß wußte er wohl, daß unter dieſem barbariſchen Volke auf Gefangene großes Gewicht gelegt wurde, und daß ein Verſuch, in offenen Booten, die ſeine Leute jedem Schuß von dem Wrack aus bloßſtellten, den Floß vom Lande wegzutauen, recht leicht vereitelt werden konnte, wenn die Beduinen Luſt hatten, denſelben zu hindern.

Nachdem Kapitän Truck einige Minuten über ſeine Lage nachgedacht hatte, erließ er ſeine Schlußbefehle. Die Jolle konnte im Nothfalle ein Dutzend Mann führen, obſchon ſie ſich dann ſehr zuſammendrängen mußten und dem Feuer ausgeſetzt waren; er ließ daher acht einſteigen und ertheilte ihnen die Weiſung, nach der Lanſche hinzurudern. Mr. Leach begleitete dieſe Abtheilung in der Abſicht, einmal ihre Bewegungen zu leiten und dann von ſeinen Commandeur getrennt zu ſeyn, damit wenigſtens ein Theil derjenigen, welche für das Paketſchiff von ſo großer Wichtigkeit waren, Ausſicht auf Rettung hatten. Dieſe Trennung wurde bewerkſtelligt, ohne daß die Beduinen Anſtoß daran nahmen, obſchon Kapitän Truck bemerkte, daß der Scheik das ganze Manöver ſorgfältig beobachtete.

Sobald Mr. Leach die Lanſche erreicht hatte, ließ er eine leichte Kedſch in die Jolle ſchaffen und das zuſammengerollte leichtere Tackelwerk oben auflegen oder an den Bugen der Lanſche feſtmachen.

Digitized by Google

Kaum war dies geſchehen, als das Boot eine ziemliche Strecke von dem Lande abruderte und die Taue zuerſt von der Lanſche dann von dem Boot ſelbſt ausholte, bis nichts mehr davon übrig war. Dann wurde die Kedſch niedergelaſſen, und die Matroſen in der Lanſche begannen die angehängten Taue einzuholen. Da nun die Jolle ſogleich wieder zurückkehrte und ihre Mannſchaft an der Arbeit mithalf, ſo begann die ganze Reihe von Booten, nachdem man zuerſt die Kedſch, vor der ſie geritten, aufgezogen, langſam vom Ufer zurückzuweichen.

Kapitän Truck hatte ſich über die Wirkung dieſes Manövers eine ganz richtige Muthmaßung gebildet. Es war ſo ungewöhnlich und geſchah ſo allmählig, daß Lanſche und Floß nach der Kedſch aufgewarpt waren, ehe die Beduinen eigentlich begriffen, was vorging. Die Boote waren nun ungefähr fünfzehn Ruthen von dem Wrack entfernt, denn Mr. Leach hatte völlig zweihundert Faden kleinen Tauwerks auslaufen laſſen; die Entfernung minderte daher beträchtlich die Gefahr, welche von den Musketen der Beduinen zu beſorgen ſtand, obſchon ſich die Nachen noch immer in Schußweite befanden. Ueber dieſem Geſchäfte war nun nahezu eine Stunde entſchwunden; denn da ſich Wind und Wellen hoben, war die Bewegung nicht leicht in anderer Weiſe oder überhaupt in kürzerer Friſt auszuführen.

Der Zuſtand des Wetters und das ſich ſteigernde Ungeſtüm der Barbaren, machten es nun für die, welche ſich noch an den Klippen befanden, ungemein wünſchenswerth, wieder in ihre Boote zu kommen. Schon ein ſehr mäßiger Windſtoß mußte ſie zwingen ihre ſauer erworbenen Vortheile aufzugeben, und aus dem Benehmen der Umgebung ging ziemlich deutlich hervor, daß die Freundſchaft nicht mehr lange Beſtand halten konnte. Sogar der alte Scheik zog ſich zurück, ſchloß ſich aber, ſtatt auf das Wrack zu gehen, dem Haufen am Ufer an, wo man ihn mit mehreren anderen alten Männern, die heftig geſtikulirten und je zuweilen auf die

Digitized by Google

Boote oder nach den Matroſen auf den Klippen hindeuteten, eine ernſtliche Beſprechung anknüpfen ſah.

Mr. Leach ruderte nun mit beiden Jollen und dem Kutter einwärts nach der Barre, indem er die Hälfte ſeiner Leute in der Lanſche zurückließ, weil jedes der Fahrzeuge nur zwei Ruder führte. Dies geſchah deshalb, damit ſich die Leute im kritiſchen Augenblicke nicht zu ſehr drängen müßten und für den Nothfall ſowohl zum Fechten als zum Rudern Raum blieb — eine Vorſichtsmaßregel, die ausdrücklich auf Kapitän Trucks vorläufige Befehle genommen worden war. Als die Boote die Felſen erreichten, ließen die Matroſen keine ungeordnete Haſt blicken, um an Bord zu kommen, ſondern verbrachten wohl eine Viertelſtunde in Vorbereitungen, wie wenn ihnen durchaus nichts am Fortkommen liege, und ſelbſt dann nahm nur die Jolle einen Theil ein, um denſelben ganz gemächlich über die Barre hinauszurudern. Dort blieb ſie nun liegen, um die Ueberfahrt der übrigen Boote im Nothfalle mit ihrem Feuer zu decken. Der Kutter ahmte dieſes Manöver nach, und das Boot des Wracks ging zuletzt ab. Kapitän Truck verließ die Felſen erſt, nachdem ſich alle Anderen eingeſchifft hatten; aber dann beeilte er ſich, um durch eine ſchnelle, plötzliche Bewegung an Bord zu kommen.

Uebrigens wurde kein Schuß abgefeuert, und der Kapitän ſah ſogar ſeine heißeſten Erwartungen überboten, als er in der Lanſche anlangte, ohne daß einer ſeiner Leute Schaden genommen hätte, und die viel erſehnten Spieren hintendrein taueten. Er konnte ſich die Friedfertigkeit der Beduinen nicht erklären, denn ſeit den letzten zwei Stunden hatte er mit jedem Augenblicke ſicher auf den Beginn der Feindſeligkeiten gerechnet. Indeß war er noch immer nicht ganz außer Gefahr, obſchon er Zeit hatte, ſich umzublicken und die nunmehrigen Maßregeln mit mehr Ueberlegung zu treffen. Zuerſt kam die Meldung, daß es an Mundvorrath und Waſſer fehle, denn in Betreff dieſer Erforderniſſe hatte die Mannſchaft auf das Wrack gerechnet und in ihrer Haſt, zuvörderſt den Fockmaſt zu bergen und

Digitized by Google

dann für sich selbst Sorge zu tragen, einen so wichtigen Punkt ganz übersehen — vielleicht weniger aus Uebereilung, als vielmehr deshalb, weil sie wußten, daß der Montauk so nahe war. Dennoch war sowohl Speise als Trank höchst wünschenswerth, wo nicht unerläßlich für Leute, welche noch viele Stunden schwerer Arbeit vor sich hatten, und Kapitän Trucks erster Gedanke war, ein Boot nach dem Schiffe abzuschicken, um den Bedarf beizuschaffen. Nur mit Widerwillen stand er von diesem Vorhaben ab, weil das Wetter eine drohendere Gestalt annahm.

Ein Sturm war zwar nicht zu fürchten, aber eine scharfe Seebrise begann jetzt zu blasen, und die Meeresfläche wurde wie gewöhnlich aufgeregt. Der Kapitän änderte daher alle seine Plane und schenkte jetzt der Bergung der über Alles wichtigen Spieren ausschließlich seine Aufmerksamkeit.

„Wir können morgen essen, Männer," sagte er; „aber wenn wir diesen Masten verlieren, wird unsere Aussicht, andere zu kriegen, in der That klein seyn. Nehmt ein Häuflein Leute auf den Floß, Mr. Leach, und verdoppelt die Bande, während ich sehe, wie wir in offene See kommen. Wenn der Wind sich noch mehr steigert, werden wir dies brauchen können und selbst dann noch schlimmer daran seyn, als wir wohl wünschen möchten."

Der Mate begab sich auf den Floß und schickte sich an, die Spieren durch weitere Taue noch mehr zu befestigen; denn der Wellenschlag hatte sie bereits losgemacht, so daß zu fürchten stand, sie möchten sich ganz und gar trennen. Während dieß geschah, nahmen die beiden Jollen Leinen und Kedschen ein, von denen sie glücklicherweise außer den zweien, die sie in dem Wrack fanden eine von dem Paketschiff mitgebracht hatten, und ruderten in die See hinaus. Sobald die eine Kedsch niedergelassen war, wurde die, vor welcher die Lansche ritt, aus dem Grund gehoben, während die Boote darnach aufholten und die andere Jolle fortfuhr, den Proceß zu erneuen. In dieser Weise wurde das Ganze, Floß und

Digitized by Google

Alles, breit vom Lande abgewarpt und im Laufe von zwei weiteren Stunden ungefähr tausend Ruthen windwärts gebracht, wo das Wasser so tief wurde, daß Kapitän Truck, obschon mit Widerstreben, Befehl zum Aufhören gab.

„Ich möchte mich gerne drei oder vier Seemeilen weit in dieser Weise nach der hohen See hinausarbeiten," sagte er, „denn dann könnten wir den Wind in eine günstige Richtung bringen; so aber müssen wir eben Alles klar halten und uns behelfen, wie wir können. Richtet in der Lanſche die Maste auf, Mr. Leach; wir wollen dann sehen, was wir mit dem trägen Floße, den wir im Schlepptau haben, ausrichten können."

Während dieser Befehl in Ausführung gebracht wurde, richtete der Kapitän sein Glas nach dem Ufer, um zu sehen, was die Beduinen trieben; aber zum Erstaunen Aller in den Booten waren sie insgesammt verschwunden. Selbst bei sorgfältigster Musterung konnte man Niemand in der Nähe des Wrackes, am Ufer oder sogar an der Stelle entdecken, wo kürzlich noch die Zelte gestanden hatten.

„Beim Görge, Alles ist miteinander fort!" rief Kapitän Truck, sobald er sich von dieser Thatsache überzeugt hatte — „Kameele, Zelte, Beduinen! Die Spitzbuben haben ihre Thiere bereits geladen und sind wahrscheinlich abgezogen, um ihre Beute zu verbergen, damit sie wieder umkehren, und sich eines zweiten Fangs versichern können, ehe Andere von ihrer Geyersippschaft das Aas wittern und nach dem Strande kommen. Der Teufel hole die Schurken — ich meinte wahrhaftig, sie hätten mich in einer Categorie! Na, Glück auf den Weg! Mr. Monday, ich statte Euch meinen herzlichen Dank ab für die männliche, freimüthige und diplomatische Weise, in welcher Ihr Euch der Obliegenheiten Eurer Sendung entledigt habt. Ohne Euch dürfte es uns kaum gelungen seyn, den Fockmast zu kriegen. Mr. Dodge, Ihr habt die tröstliche Beruhigung, Euch sagen zu können, daß Ihr Euch bei dieser

Digitized by Google

bedenklichen Gelegenheit auf eine Art benommen habt, wie es kein Anderer in unserem ganzen Haufen gethan haben würde."

Mr. Monday schlief seine Schnapsdünste weg, aber Mr. Dodge verbeugte sich für das Compliment und schwelgte in der Vorahnung vieler trefflichen Bemerkungen für sein Journal, mit denen er die Spalten des Active Inquirer zu füllen hoffte. Ja, er begann sogar bei sich zu überlegen, ob er nicht über seine Erlebnisse ein eigenes Buch schreiben könne.

Jetzt begann der mühseligste und bedenklichste Theil der Aufgabe, der sich Kapitän Truck unterzogen hatte — natürlich die Berührung mit den Beduinen ausgenommen: nämlich das Geschäft, alle die schweren Spieren eines großen Schiffs, die in einem einzigen Floß zusammengeknotet waren, mit uferwärts wehendem Winde in einer der Küste nah gelegenen See weiter zu schleppen. Allerdings fehlte es nicht an Händen, da er in der Lansche zehn und in allen übrigen Booten vier Ruder bemannen konnte; aber nachdem die Segel standen und eine Stunde lang stätig fortgerudert worden war, stellte sich's heraus, daß sie trotz aller ihrer Anstrengungen nicht im Stande seyn würden, ihre Beute vor dem folgenden Tage nach dem Schiffe zu bringen, wenn der Wind in gleicher Weise andauerte. Die Abtrifft in's Lee oder gegen die Küste hin war bedenklich stark, da jede herankommende Welle die ganze Masse dem Ufer näher brachte; auch waren sie mittlerweile ungefähr dreißig Ruthen südwärts gekommen und mußten jetzt ankern, um sich vor der Brandung klar zu halten, die sich eben jetzt gut fünfzig Ruthen in die See hinein erstreckte.

Zum Glück war Entschiedenheit ein Hauptzug in Kapitän Trucks Character. Er begriff wohl, welcher lange und schwere Kampf ihnen bevorstand, und die Matrosen hatten noch keine zehn Minuten gerudert, als er Mr. Leach, der sich im Kutter befand, den Befehl ertheilte, seine Leine abzuwerfen und an die Seite der Lansche zu kommen.

Digitized by Google

„Rudert nach dem Wrack zurück, Sir," sagte er; „und bringt Alles mit, was Ihr an Brod, Waſſer und anderen Tröſtungen auffinden könnt. Ich ſehe wohl, wir werden's für die Nacht brauchen können. Wir wollen für Euch Lugaus halten, und wenn ſich Beduinen auf der Ebene blicken laſſen, ſoll eine Muskete abgefeuert werden. Sind ihrer ſo viele, daß ein Wink zum Reißaus nehmen nöthig wird, ſo ſollen zwei Signalſchüſſe geſchehen und das große Segel der Lanſche für ein paar Minuten beſchlagen werden. Mehr Zeit können wir freilich nicht für Euch erübrigen."

Mr. Leach gehorchte dieſer Weiſung und führte ſie mit gutem Erfolg aus. Zum Glück hatte der Koch die Keſſel gut genug gefüllt, um für vier und zwanzig Stunden Proviant zu bieten — ein Umſtand, der den Beduinen entgangen war, weil ſie nicht wußten, wo ſie dieſes Labſal zu finden hatten. Außerdem fehlte es nicht an Brod und Waſſer, wie denn auch der Inſtinkt eines der Matroſen eine „Bull Jamaica" aufzufinden gewußt hatte, welche vortrefflich dazu diente, das Volk in guter Stimmung zu halten. Dieſe ſehr zeitgemäßen Vorräthe langten in demſelben Augenblicke an, als die Lanſche Anker warf, und Mr. Truck hieß ſie aus dem Grunde ſeines Herzens willkommen, da er ohne ſie wohl in Bälde genöthigt geweſen wäre, ſeine koſtbare Priſe aufzugeben.

Sobald die Leute ſich erfriſcht hatten, wurde das lange und mühſelige Geſchäft des Abwarpens wieder aufgenommen, und im Laufe von zwei weiteren Stunden ſtand der Floß eine volle Seemeile weit in der Aufthuning; denn eine Untiefe hatte es möglich gemacht, daß die Kedſchen diesmal weiter hinaus benützt werden konnten, als früher. Dann wurden wieder die Segel geſetzt und die Ruder abermals in Anſpruch genommen. Aber die See erwies ſich noch immer feindlich, obgleich ſie die Strömung getroffen hatten, welche ſie gen Süden zu führen begann. Ohne Wind und Wellen würden jetzt die Boote beziehungsweiſe leicht und raſch fortgerückt ſeyn; aber dieſe beiden widrig wirkenden Mächte trieben ſie ſo ſchnell

Digitized by Google

uferwärts, daß sie kaum um tausend Ruthen von dem Wrack abgekommen waren, als sie schon zum zweitenmal ankern mußten.

Unter solchen Umständen blieb unseren Abenteurern keine andere Wahl, als das Abwarpen in gleicher Weise fortzusetzen und dann die gewonnene hohe See so gut als möglich zu benützen. Durch diese Anstrengung gelang es ihnen, um Sonnenuntergang in die Nähe des Vorgebirgs zu kommen, welches die Gesichtslinie nach ihrem eigenen Schiffe hin abschnitt, und von hier aus mußten sie nach Kapitän Trucks Berechnung etwas weniger als zwei Seemeilen von dem Montauk entfernt seyn. Der Wind hatte angefrischt, aber obgleich er keineswegs so stark war, um den Wellenschlag gefährlich zu machen, so steigerte er doch die Mühe der Matrosen in so hohem Grade, daß der Kapitän wohl oder übel sich entschloß, einen passenden Ankerplatz aufzusuchen und seinen erschöpften Leuten einige Ruhe zu gönnen.

Die Matrosen waren außer Stande, ihren Floß in einen Hafen zu bringen, denn nördlich von dem Landvorsprung oder auf der Seite, wo sie sich befanden, lag weder ein Riff noch eine Bai, die ihnen hätten Schutz bieten können. Die Küste war eine einzige fortgesetzte Wellenlinie von Sandbänken, und wenn Wind vorhanden war, brandete das Wasser bis auf eine Entfernung von fünfhundert Ruthen seewärts; der Ort, wo das dänische Schiff auf den Strand saß, war daher höchst wahrscheinlich absichtlich gewählt worden, um das Leben der Mannschaft zu retten. Unter solchen Umständen blieb nichts Anderes übrig, als wieder auf eine sichere Entfernung abzuwarpen und die Boote, so gut es gehen wollte, für die Nacht zu sichern. Dies geschah gegen acht Uhr, und Kapitän Truck ertheilte nun Befehl, noch zwei Kedschen niederzulassen, weil er nicht in der Dunkelheit trifftig werden wollte, wenn es anders in seiner Macht lag, es zu verhindern. Nachdem die Leute mit ihrem Auftrage zu Stand gekommen waren, erhielten sie ihr

Digitized by Google

Nachteſſen, worauf eine Wache ausgeſetzt wurde und die Uebrigen ſich zum Schlafe anſchickten.

Die drei Paſſagiere waren von der Arbeit befreit geblieben, weshalb ſie ſich jetzt freiwillig erboten, bis Mitternacht für die Sicherheit der Boote zu wachen, damit die Mannſchaft Gelegenheit finde, ſich ſo viel wie möglich der Ruhe zu erfreuen. Letztere lag auch ſchon eine halbe Stunde nachher in tiefem Matroſenſchlummer, während Kapitän Truck und die Gentlemen, welche in der Lanſche ſaßen, ſich über die Ereigniſſe des Tages beſprachen.

„Ihr habt die Beduinen ſehr unterhaltlich und bechergerecht gefunden, Mr. Monday,“ bemerkte der Kapitän, indem er eine Cigarre anzündete — bei ihm ein ſicheres Anzeichen, daß er Luſt zum Plaudern hatte. „Meint Ihr nicht auch, wenn man ſie jung in die Schule geſchickt, Tanzen gelehrt und anderweitig civiliſirt hätte, ſo würden ſie wohl in dieſer unſerer wanderluſtigen Welt ziemlich leidliche Schiffskameraden abgegeben haben?“

„Auf mein Wort, Sir, ich betrachte den Scheik als einen ungemein gentlemaniſchen Burſchen und einen grundguten Kerl. Er griff ohne Grimaſſe nach ſeinem Glaſe, lächelte, wenn er etwas ſagte, obgleich ich kein Wort davon verſtehen konnte, und antwortete auf alle meine Bemerkungen ſo höflich, als verſtände er Engliſch. Ich muß ſagen, Mr. Dodge hat, meiner Meinung nach, einen großen Mangel an Rückſicht bekundet, als er ſo ohne Umſtände ſeine Geſellſchaft verließ. Ich ſtehe dafür, der Gentleman hat's übel genommen und würde ſich auch in dieſer Weiſe ausgeſprochen haben, wenn er nur gewußt hätte, wie er ſeine Anſicht über die Sache verſtändlich kund geben ſollte. Sir George, ich bedaure, daß wir bei dieſer Gelegenheit nicht die Ehre Eurer Geſellſchaft hatten, denn wie ich höre, haben dieſe Beduinen eine ganz beſondere Achtung vor dem Adel und der Gentry. Mr. Dodge und ich, wir beide waren nur ein dürftiger Erſatz für einen Gentleman wie Ihr.“

Dieſe anerzogene Beſcheidenheit ſeines Reiſegefährten, war

Digitized by Google

nicht sonderlich nach dem Geschmacke des Demokraten, der aus purem Neide so lange schon bemüht gewesen war, Andere zu überzeugen, daß er keinen Menschen nachstehe, obschon es ihm trotz aller seiner Mühe nie ganz gelingen wollte, diese Selbsttäuschung für unumstößliche Wahrheit zu halten. Indes säumte er dennoch nicht, die Gefühle, welche Mr. Mondays Aeußerung geweckt hatte, an den Tag zu legen.

„Sir George Templemore hat ein zu richtiges Gefühl für die Rechte der Nationen, um hier einen Unterschied zu machen, Mr. Monday," sagte er. „Wenn ich den Beduinen-Scheik ein Bißchen plötzlich verließ, so geschah es aus keinem anderen Grunde, als weil mir seine Manieren nicht gefielen, denn ich halte Afrika für ein freies Land, in welchen Niemand gehalten seyn kann, länger in einem Zelte zu bleiben, als es eben seiner Bequemlichkeit zusagt. Kapitän Truck weiß, daß ich blos nach dem Ufer herunterkam, um ihm mitzutheilen, der Scheik beabsichtige mir zu folgen, und wird daher meinen Beweggrund ohne Zweifel gebührend würdigen."

„Wenn auch nicht, Mr. Dodge," entgegnete der Kapitän, „so müßt Ihr eben wie andere Patrioten von der Nachwelt erwarten, daß sie Euch Gerechtigkeit widerfahren lasse. Die Gelenke und Sehnen sind bei verschiedenen Leuten so verschieden gebildet, daß man nie genau wissen kann, wie man ihre Geschwindigkeit berechnen soll; so viel aber will ich, wenn Ihr es wünscht, nach unsrer Ankunft in der Heimath eidlich erhärten, daß sich, wenn es Eile gilt, wohl kein besserer Bote auffinden läßt, als Mr. Steadfast Dodge. Sir George Templemore, wir haben, seit wir diese Expedition antraten, nur wenig von Euren Ansichten gehört, und es würde mich freuen, Eure Meinung über die Beduinen und alles Andere, was sich im Augenblick daran knüpfen läßt, zu vernehmen."

„O Kapitän, ich halte die Elenden für abscheulich schmutzig, und

Digitized by Google

wenn man von dem Aeußeren einen Schluß ziehen darf, so möchte ich sagen, daß es ihnen kläglich an Comforts fehlen muß."

„Namentlich in Betreff der Hosen; denn ich bin zu glauben geneigt, Sir George, daß Ihr mehr besitzt, als sich unter der ganzen Nation finden lassen. Man muß in der That reisen, Gentlemen, wenn man die Welt zu sehen wünscht, denn ohne diesen Abstecher nach der afrikanischen Küste herunter würde keiner von uns je gewußt haben, wie die Beduinen leben und welche hurtige Strandräuber sie sind. Wenn man mir für meine Person die Wahl ließe zwischen dem Dienst des Jemmy Ducks an Bord des Montauk und dem eines Scheiks in diesem Stamme, so würde ich, wie wir in Amerika zu sagen pflegen, Mr. Dodge, die Entscheidung dem Volke überlassen und alle meine Kräfte aufbieten, um den ersteren Posten zu erhalten. Sir George, ich fürchte, alle diese County-Tongues — wie's Mr. Dodge nennt — in Wind und Wetter werden, wenigstens für diesen Herbst, der Büffeljagd auf den Prärieen einen ernstlichen Abtrag thun."

„Ich bitte, Kapitän Truck, mein Französisch nicht also in Unehre zu bringen. Ich nenne eine fehlgeschlagene Erwartung nicht „County Tongues," sondern „Contra Toms"*. Der Ausdruck kommt wahrscheinlich von einer Person her, die Tom hieß und sich jeder andern contra oder zuwider verhielt."

„Vollkommen gut auseinandergesetzt und so klar wie Leckwasser. Sir George, hat Euch Mr. Dodge erzählt, wie sich diese Beduinen des Lebens erfreuen? Um das Spülwasser zu sparen, ißt ein ganzes halb Dutzend von diesen Gentlemen zumal von demselben Teller. Vollkommen republikanisch und ganz ohne Stolz in ihren Ansichten, Mr. Dodge."

„Allerdings, Sir, sind mir während der kurzen Zeit meines Aufenthalts in ihrem Lande viele ihrer Gewohnheiten als einfach und preiswürdig aufgefallen, und ich glaube wohl, daß ein Mann,

* Contre temps.

Digitized by Google

der Muße hat, sie zu studiren, Stoff zur Bewunderung finden wird. Ich kann mir leicht Lagen denken, in welchen Niemand ein Recht hat, sich eine ganze Schüssel zuzueignen."

„Ohne Zweifel, und wer etwas so Unvernünftiges wünschen wollte, müßte in der That ein großes Schwein seyn. Was ist es nicht Köstliches um den Schlaf! Da liegen nun diese wackeren Burschen und denken so wenig an ihre Gefahren und Mühen, als wären sie in ihrer Heimath und würden von sorgfältigen frommen Müttern bewacht. Wie wenig dachten die guten Seelen, welche sie pflegten und über ihren Wiegen fromme Lieder sangen, an die Beschwerlichkeiten, zu denen sie ihre Kinder heranzogen! Es ist gut, daß wir nie unser Schicksal voraus wissen, da sonst die Meisten von uns nur unglückliche Hunde wären. Meint Ihr nicht auch, Sir George?"

Der Baronet wurde betroffen über diese Berufung, die dem wunderlichen Kapitän durch den Sinn kam, wie etwa eine Wolke eine sonnige Landschaft verdunkelt, und murmelte hastig etwas von der Hoffnung vor sich hin, daß doch wohl kein besonderer Grund vorhanden sei, auf dem Wege nach dem Schiffe weitere ernstliche Hindernisse zu befürchten.

„Es ist keine Kleinigkeit, einen schweren Floß mit so leichten Booten fortzutauen — namentlich in der Richtung, in welcher wir ihn gerne haben möchten," entgegnete der Kapitän gähnend. „Wer auf Wind und Wetter baut, vertraut sich einem unsicheren Freunde an, der wohl geeignet ist, Einen gerade in dem Augenblicke im Stiche zu lassen, wo man seiner Dienste am meisten bedarf. So günstig auch jetzt der Anschein ist, würde ich von meinem kleinen Vermögen, unter dem sich kein einziger leicht verdienter Dollar befindet, doch gerne ihrer Tausend hingeben, wenn ich diese Spieren wohlbehalten an Bord des Montauk und fest an die geeigneten Plätze eingesetzt wüßte. Die Masten sind für ein Schiff, was die Glieder für den Menschen, Gentlemen; ohne sie rollt und taumelt es umher, wie Wind, Strömung und Wellen es haben wollen, während

Digitized by Google

es unter ihrer Beihülfe spaziert, tanzt, hüpft — ja und sogar fast spricht. Das stehende Tackelwerk sind die Knochen und Knorpel — das laufende Zeug die Venen, in welchen das Leben des Fahrzeugs kreist, und die Blöcke bilden die Gelenke."

„Und was ist das Herz?" fragte Sir George.

„Das Herz ist der Befehlshaber. Unter einem tüchtigen Commandeur kann kein gutes Schiff je verloren gehen, so lange es noch einen Fuß Wasser unter seinem falschen Kiel oder ein Taugarn hat, mit dem sich etwas ausrichten läßt."

„Und doch war der Däne mit alle dem versehen."

„Mit Allem, nur nicht mit dem Wasser. Das beste Fahrzeug, das nur je von Stapel gelassen wurde, ist nicht so viel werth, als ein einzelnes Kameel, wenn es hoch und trocken auf dem Sand von Afrika liegt. Ach diese armen Unglücklichen! Und doch hätte ihr Geschick auch das unsrige werden können, obschon ich nur wenig an die Gefahr dachte, so lange wir uns in Mitte der Beduinen befanden. Es ist mir noch immer ein Geheimniß, warum sie uns entkommen ließen, namentlich, da sie so bald von dem Wrack abzogen. Auch war's ein großer Haufen, denn wenn einer Alle zählte, welche kamen und gingen, so müssen sie sich wohl auf mehrere Hundert belaufen haben!"

Der Kapitän wurde nun still und gedankenvoll — ja, sogar unruhig wegen seines Schiffes, da der Wind sich zu steigern fortfuhr. Ein- oder zweimal sprach er davon, in einem der leichten Boote nach dem Montauk hinfahren zu wollen, um in Person nach seiner Sicherheit sehen zu können; indeß gab er den Gedanken wieder auf, da er sah, wie die Wellen sich hoben und der schwere Floß die Banden, von welchen er zusammengehalten wurde, zu zersprengen drohte. Endlich schlief auch er ein, und wir verlassen ihn und seine Gesellschaft für eine Weile, um nach dem Montauk zurückzukehren und zu berichten, was sich an Bord desselben zutrug.

Digitized by Google

Einundzwanzigstes Kapitel.

Nichts mehr als dies — rund um das Riesenwrack,
Streckt kahl dahin sich endlos und verlassen
Des Sandes Ebne.

Shelley.

Wie man sich erinnern wird, hatte Kapitän Truck, weil er wohl wußte, wie wichtig für den glücklichen Erfolg seines Unternehmens ein rasches Handeln war, keinen Matrosen, mit Ausnahme des Stewards Saunders keinen Diener — mit einem Worte keine Männer in dem Schiffe zurückgelassen, als die beiden Herren Effingham, Mr. Sharp, Mr. Blunt und die eben vorhin erwähnte Person. Fügen wir noch Eva Effingham, Mademoiselle Viefville, Anna Sidley und eine französische Femme de chambre bei, so ist die ganze Gesellschaft aufgezählt. Der Kapitän hatte anfangs einen seiner Maten zurücklassen wollen; ermuthigt jedoch durch den sicheren Ankergrund, die Kraft seiner Festlegungsmittel, die Kahlheit seines Schiffes, gegen die Wind und Wellen wenig ausrichten konnten, den Schutz, welchen das Riff bot und die zuversichtliche Ueberzeugung zu den Kenntnissen Mr. Blunts, welcher im Laufe der Fahrt zu verschiedenen Malen seine große Vertrautheit mit dem Schiffswesen kund gegeben, hatte er die früher angedeutete Entscheidung gefaßt und den letztgenannten Gentleman für die Zwischenzeit mit dem Commando über den Montauk betraut.

Nach dem Abzuge des rührigen Matrosenvolkes gewann die Lage derjenigen, welche in dem Schiffe zurückgeblieben waren, ein ernstes und aufregendes Interesse. Die Nacht brach mild und ruhig ein. Kein Mond stand am Himmel; aber dennoch wandelten die Reisenden mit seltsam wonnigen Gefühlen, in welche sich noch die Empfindung der Einsamkeit und des Verlassenseyns mischte, stundenlang auf dem Decke umher. Mr. Effingham und sein Vetter zogen

Digitized by Google

ſich lange vor den Uebrigen nach ihren Gemächern zurück, während Letztere mit einer Freiheit und Zwangloſigkeit, dergleichen ſie, ſolang ſie an Bord waren, nie gefühlt hatten, ihren Spaziergang fortſetzten.

„Unſere Lage iſt wenigſtens neu für ein Häuflein Pariſer, Wiener, Römer, oder mit welchen anderen Namen man uns ſonſt bezeichnen möchte," bemerkte Eva.

„So ſagt lieber Schweizer," entgegnete Blunt, „denn ich glaube, ſelbſt der Kosmopolit hat ein Recht, unter ihnen ſeinen Lieblingsaufenthalt zu wählen."

Eva verſtand die Anſpielung auf die paar Wochen, welche er in ihrer Geſellſchaft unter der großartigen Scenerie der Alpen verbracht hatte, mochte aber doch ihre Gedanken nicht kund geben; denn wie unbefangen auch ein Mädchen ſeyn mag, hängt ihm doch ſtets eine gewiſſe Empfindlichkeit an, ſobald auf Gegenſtände die Sprache kommt, die das Herz näher berühren.

„Ihr zieht alſo die Schweiz allen übrigen Euch bekannten Ländern vor?" fragte Mr. Sharp. „Von England wollen wir gar nicht reden; denn obgleich wir, die Söhne dieſer Inſel, ſo viele Zauber daran ſehen, muß doch zugeſtanden werden, daß Fremde ſelten von ganzem Herzen in unſer Lob einſtimmen. Ich glaube, die meiſten Reiſenden würden Italien die Palme zugeſtehen."

„Ich bin ganz derſelben Anſicht," entgegnete der Andere, „und ſtünde es mir frei, einen Aufenthalt für's ganze Leben zu wählen, ſo würde ich Italien zu meiner Heimath machen. Dennoch glaube ich, daß wir einen Wechſel in unſern Wohnplätzen eben ſo ſehr lieben, wie den in den Jahreszeiten. Italien iſt der Sommer, und ich fürchte, man könnte ſogar eines ewigen Junis müde werden."

„Iſt nicht Italien vielmehr ein Herbſt — ein Land, in welchem die Ernte eingethan iſt und wo man bereits das Laub fallen ſieht?"

Digitized by Google

„Mir erscheint es wie ein ewiger Sommer," sagte Eva, „sofern für junge Frauenzimmer Alles ewig ist. Meine Unwissenheit würde dort stets Stoff zur Belehrung und mein Geschmack Ausbildung finden. Aber mag auch Italien Sommer oder Herbst seyn, was ist wohl das arme Amerika?"

„Natürlich der Frühling," entgegnete Mr. Sharp höflich.

„Welcher Ansicht seyd Ihr, Mr. Blunt? Ihr scheint alle Theile der Welt gleich gut zu kennen — seyd Ihr damit einverstanden, unserem Lande — meinem Land wenigstens diesen lieblichen Titel zu verleihen?"

„Es verdient ihn in mannigfaltiger Hinsicht, obschon vielleicht in anderen Punkten der Ausdruck Winter passender am Orte wäre. Amerika ist ein Land, das man nicht so leicht begreifen kann — in einzelnen Dingen gleich der Minerva erwachsen geboren, in andern aber zuverläßig noch immer ein unmündiges Kind."

„Ich möchte doch wissen, welche Dinge Ihr namentlich in die letztere Classe einreiht," versetzte Mr. Sharp.

„Zuvörderst muß ich hier die Kraft namhaft machen," antwortete der Andere mit einem leichten Lächeln, „dann die Ansichten, den Geschmack und vielleicht auch die Wissenschaften. Was übrigens den wesentlichsten Theil der letzteren, ihre praktische Anwendung — desgleichen die Erleichterung der gewöhnlicheren Bequemlichkeiten betrifft, so dürfte Amerika wohl berechtigt seyn, sich in Vergleichung mit anderen Nationen einen Sommer zu nennen. Die Amerikaner stehen gewiß nicht an der Spitze der Civilisation, Miß Effingham, wie so Viele Eurer Landsleute glauben, liegen aber auch nicht ganz unten, wohin so Viele von Mademoiselle Viefville's und Mr. Sharp's Landsleuten sie in ihrem frommen Eifer versetzen möchten."

„Und was sprechen Mr. Blunt's Landsleute über diesen Gegenstand?"

„Ihre Ansichten liegen vielleicht der Wahrheit so fern, als

Digitized by Google

die irgend eines Andern. Ich bemerke, daß über den Ort meiner Herkunft einige Zweifel bestehen," fügte er nach einer unschlüssigen Pause bei, die, wie Alle hofften, vielleicht damit ein Ende nahm, daß der Sprecher das Sachverhalten einfach namhaft machte — „aber ich glaube, von diesem Umstand Vortheil ziehen zu können, um nach Gutdünken loben oder tadeln zu können; denn unter so bewandten Umständen kann Niemand meine Aufrichtigkeit anfechten oder mir Parteilichkeit und Vorurtheile zur Last legen."

„Dies wird ganz von der Richtigkeit Eures Urtheils abhängen. In einem Punkte habt Ihr mich jedoch auf Eurer Seite — darin nemlich, daß Ihr dem köstlichen, träumerischen Italien den Vorzug gebt! — Gleichwohl mag Mademoiselle dies als ein Majestätsverbrechen gegen ihr cher Paris betrachten, und ich fürchte, auch Mr. Sharp wird sein London für beeinträchtigt halten."

„Schlagt Ihr in der That London so wohlfeil an?" fragte der letztere Gentleman mit mehr Theilnahme, als er vielleicht selbst an den Tag zu legen glaubte.

„Gewiß nicht, denn ich würde dadurch meinem Geschmack und meinem Wissen wenig Ehre machen. In hundert Dingen erscheint mir London ohne Frage als die schönste Stadt der Christenheit. Es ist allerdings kein Rom, und wenn es nach etwa fünfzehn Jahrhunderten in Trümmern läge, so frägt sich's, ob wohl die Leute nach den Ufern der Themse schwärmen würden, um unter dem verfallenen Gemäuer ihr Daseyn zu verträumen; aber was die Annehmlichkeiten des Lebens, das schöne Grün der Landschaft mit den lieblichen Parken, die Architektur und überhaupt Größe einer gewissen Art betrifft, so wüßte ich kaum, wohin ich gehen sollte, um ein zweites London zu finden."

„Ihr sagt nichts von seiner Gesellschaft, Miß Essingham?"

„Für ein Mädchen von meiner beschränkten Erfahrung wäre es anmaßend, hierüber sprechen zu wollen. Ich höre so viel von dem guten Sinne der Nation, daß ich es nicht wage, etwas gegen

Digitized by Google

ihr gesellschaftliches Leben zu sagen, und es wäre Ziererei von mir, wenn ich mir herausnehmen wollte, es zu loben; wenn aber meiner geringen Einsicht ein Urtheil zusteht, so möchte ich sagen, daß mir Eure Frauen als auffallend fein gebildet und talentvoll vorkamen. Dennoch —"

„Fahrt fort — ich bitte Euch. Erinnert Euch, daß wir in einem allgemeinen Staaten-Congreß feierlich darüber eins geworden sind, Cosmopoliten zu seyn, bis wir uns wohlbehalten hinter Sandy Hook befinden. La franchise ist also le mot d'ordre."

„Wohlan, jedenfalls möchte ich euch Engländer nicht als ein redseliges Volk schildern," fuhr Eva lachend fort. „In Gesellschaft seyd ihr also ganz so angenehm, wie Leute sich nur machen können, die nie lachen und nur selten sprechen."

„Et les jeunes Américaines?" fragte Mademoiselle Viefville lakonisch.

„Meine theure Mademoiselle, Eure Frage ist schrecklich. Mr. Blunt hat mich bereits versichert, daß sie ohne Unterlaß kichern."

„Quelle horreur!"

„Es ist allerdings schlimm genug; aber ich halte den Bericht für Verläumdung. Nein, wenn ich mich aussprechen darf, so lobe ich mir die Gesellschaft von Paris und die Natur von Neapel. In Betreff New-York's will ich vorderhand mein Urtheil dahin gestellt seyn lassen, Mr. Blunt."

„Was immer auch die einzelnen Vorzüge seyn mögen, die Eure Bewunderung zu Gunsten dieses großartigen Emporiums — wie die schwunghaften Schriftsteller die Hauptstadt Eures Staates nennen — in Anspruch nehmen werden, glaube ich doch, Euch voraussagen zu können, daß Euch weder die Gesellschaft noch die Natur sonderlich zusagen wird; denn erstere ist in der That zu New-York gar nicht vorhanden. Man geht zwar wie in London viel mit einander um; aber der Verkehr ist ungefähr so geregelt, wie ein Regiment, das aus verschiedenen Brigaden zusammengesetzt

Digitized by Google

wurde und in dem man bisweilen den Tambourmajor für den Obriſten hält."

„Bisher habe ich Euch für einen New-Yorker gehalten," bemerkte Mr. Sharp.

„Und warum jetzt nicht mehr? Soll der Menſch blind ſeyn gegen Thatſachen, die ſo augenfällig ſind, wie die Mittagsſonne, weil er da und dort geboren wurde? Wenn ich Euch eine unangenehme Wahrheit geſagt habe, Miß Effingham, ſo müßt Ihr die Schuld der Verletzung auf die franchise ſchieben. Ich glaube, Ihr ſeyd kein Manhattan-Kind."

„Ich ſtamme aus dem Gebirge und wurde auf dem Landſitze meines Vaters geboren."

„Dies gibt mir wieder Muth, denn wir haben demnach Niemand hier, deſſen kindliche Anhänglichkeit an die Heimath dadurch gekränkt werden konnte."

„Nicht einmal die Curige?"

„Was mich betrifft," entgegnete Paul Blunt, „ſo bin ich in Wahrheit ein Cosmopolit, während ihr es nur aus Uebereinkunft ſeyd. Es frägt ſich ſogar, ob ich mir dieſelbe Freiheit gegen Paris oder London nehmen könnte, die ich mir dem glorreichen Manhattan gegenüber erlaubt habe, da ich nur wenig Vertrauen in die Nachſicht meiner Zuhörer ſetze. Mademoiſelle Viefville zum Beiſpiel würde mir kaum vergeben, wenn ich mir eine Rüge über das Erſtere erlauben wollte."

„C'est impossible! Ihr wäret es nicht im Stande, Monſieur Blunt. Vous parlez trop bien français, um nicht Paris zu lieben."

„Allerdings liebe ich Paris; und was noch mehr iſt, ich liebe Londres oder ſogar la Nouvelle York. Als Cosmopolit ſpreche ich wenigſtens dieſes Privilegium an, obſchon ich nicht gegen die Mängel aller dieſer Städte blind bin. Wenn Ihr Euch erinnert, Miß Effingham, daß New-York ein geſelliges Bivouak — ein Platz

Digitized by Google

iſt, wo ſtatt der Truppen Familien gelagert ſind, ſo werdet Ihr die Unmöglichkeit einſehen, daß es eine anmuthige, wohlgeordnete und gebildete Geſellſchaft beſitze. Außerdem haben wir's mit einer Handelsſtadt zu thun, und ein bloßer Handelsplatz kann wohl nie um ſeiner Geſellſchaft willen im Rufe ſtehen — denn eine ſolche Regelwidrigkeit beſteht, glaube ich, nirgends. Was man auch über die Blüthe des Verkehrs ſagen mag, ſo werden doch nur Wenige behaupten wollen, daß ſich's an ſolchen Orten ſehr angenehm leben laſſe."

„Das alte Florenz zum Beiſpiel?" bemerkte Eva.

„Florenz und ſein Handel war eigenthümlicher Art, und die Verhältniſſe der Dinge wechſeln mit den Umſtänden. In Florenz war zur Zeit ſeiner Größe der Handel ein Monopol, das nur in den Händen Weniger lag und ſo betrieben wurde, daß die Erſten der Stadt nicht in unmittelbare Berührung damit kamen. Die Medici handelten mit Specereien und Seide, wie man's in der Politik treibt — das heißt durch Agenten. Sie bekamen ihre Schiffe wahrſcheinlich nie zu Geſicht und ſtanden zu ihrem Handel in keiner andern Beziehung, als daß ſie den Geiſt deſſelben leiteten — waren ſo zu ſagen als die Geſetzgeber zu betrachten, welche den Verkehr ordneten, nicht aber als Ausverkäufer, welche ein Muſter befühlen, die Weine koſten oder die Früchte beknaupeln. Die Medici waren Handelsherren — eine ganz andere Claſſe von Menſchen, als die der bloßen Faktore, welche von dem Einen kaufen und gegen einen beſtimmten Aufſchlag im Preis an Andere verkaufen — deren ganzer Unternehmungsgeiſt in einer Erweiterung ihrer Liſte ſicherer Kunden und in der Führung eines ſogenannten „regelmäßigen Geſchäftes" beſteht. Monopole thun zwar dem Ganzen Eintrag, heben aber zuverläßig die begünſtigten Wenigen. Die Medici und die Strozzi waren ſowohl Fürſten als Kaufleute, und ihre Umgebung beſtand hauptſächlich aus untergeordneten Perſonen. Die Concurrenz unſerer Tage zertheilt die Früchte des Handelns auf Tauſende,

Digitized by Google

und obſchon er ſich als ein Ganzes erweiterte, hat er doch durch die Vertheilung in ſeinen Einzelnheiten Noth gelitten."

„Ihr könnt aber doch gewiß nicht bedauern, daß heutzutag Tauſende ein gemächliches und achtbares Auskommen finden, während vor dreihundert Jahren ein einziger Magnifico in Hülle und Fülle lebte?"

„Gewiß nicht. Ich freue mich ſogar, daß es nunmehr anders iſt, aber wir müſſen Namen nicht mit Dingen verwechſeln. Wenn wir tauſend bloße Faktore für einen einzigen Handelsherrn haben, ſo iſt die Geſellſchaft — in der allgemeinen Bedeutung des Worts — augenſcheinlich im Vortheil; hätten wir übrigens ſtatt ihrer nur einen einzigen Medici, ſo wäre der Gewinn auf Seite der Geſellſchaft — ich nehme den Ausdruck jetzt in einem anderen, geſonderten Sinne. Im Ganzen will ich weiter nichts ſagen, als daß durch das Herunterkommen des Geſchäftes nothwendig auch ſeine Eigenſchaften litten — oder mit andern Worten, der New-Yorker Kaufmann iſt eben ſo wenig ein Lorenzo, als die Druckerjungen Frankline ſind."

„Mr. Blunt kann kein Amerikaner ſeyn," rief Mr. Sharp, „denn dieſe Anſichten müßten als Ketzerei erſcheinen."

„Jamais, jamais," ſchloß ſich die Gouvernante an.

„Ihr vergeßt ſtets den Vertrag des Cosmopolitismus. Man iſt übrigens auswärts in Betreff des amerikaniſchen Handels ſehr irriger Meinung. Was den Großhandel allein betrifft, ſo gibt es wohl keine chriſtliche, Seefahrt treibende Nation von einiger Ausdehnung, in welcher ſo Wenige bei einem derartigen Geſchäftszweige betheiligt wären, als eben in den Vereinigten Staaten Amerika's. Ihre Bevölkerung iſt Ackerbau treibend, obgleich der Zuſtand des Uebergangs, in welchem ſich ein Land während des Laufs einer raſchen Anſiedelung ſtets befinden muß, mehr Einkäufe und Verkäufe von liegendem Eigenthum veranlaßt, als ſonſt gewöhnlich iſt. Aber auch abgeſehen von dieſer Eigenthümlichkeit bieten die

Amerikaner, als ganzes Volk nicht die Verhältnisse, an die man in Europa unter den gewöhnlichen Verkäufern gewöhnt ist."

„Dies ist nicht die allgemein gangbare Ansicht," bemerkte Mr. Sharp.

„Nein, und der Grund davon liegt darin, weil alle amerikanischen Städte, oder wenigstens fast alle, die überhaupt in andern Ländern bekannt sind, bloße Handelsstädte sind. Der handeltreibende Theil einer Gemeinschaft ist obendrein auch stets der Concentrationspunkt und hat es natürlich in Ermangelung eines Hofes, einer politischen oder einer socialen Hauptstadt vorzugsweise in seiner Gewalt, sich Gehör und Geltung zu verschaffen, so lange nicht eine unmittelbare Berufung an die andere Classe stattfindet. Die Wahlen zeigen gemeiniglich gerade so wenig Sympathie zwischen der Mehrheit und den Handelsklassen als mit der öffentlichen Wohlfahrt verträglich ist. In der That besitzt Amerika nur sehr wenige eigentliche Großkaufleute — ich verstehe darunter Männer, welche die Triebfedern, nicht aber die Produkte des Verkehrs sind — obgleich es sich im gewöhnlichen Handel durch seine ungemeine Thätigkeit auszeichnet. Derjenige Theil des Volkes, welcher sich mit dem Faktoriewesen abgibt — denn so muß ich den Geschäftszweig nennen, in welchem ein regelmäßiger Agent die Vermittlung zwischen den Producenten und Consumenten besorgt — bildet zwar in seiner Eigenschaft eine hohe Classe, gehört aber nicht der hohen Classe der eigentlichen Handelsherren an; denn wer sich zu Lyon ein Stück Seide, die Elle zu drei Franken, anfertigen läßt, um es gehöriger Zeit an den Detailverkäufer zu vierthalb Franken abzulassen, ist eben so wenig ein wahrer Kaufmann, als der Sachwalter, welcher in seinen Vorträgen die gerichtlich vorgeschriebenen Formen beobachtet, ein Rechtsgelehrter genannt werden kann."

„Ich glaube nicht, daß diese Ansichten in Amerika sehr populär erfunden werden dürften, wie Mr. Dodge sagt," bemerkte Eva lachend. „Aber wann werden wir dieses Amerika erreichen?

Digitized by Google

Während wir von dergleichen Dingen reden, ſind wir hier in einem faſt verlaſſenen Schiffe und kaum eine halbe Stunde von der großen Wüſte Sahara entfernt. Wie ſchön dieſe Sterne ſind, Mademoiſelle. Wir haben nie zuvor ein Gewölb geſehen, das mit ſo funkelnden Edelſteinen beſät geweſen wäre."

„Den Grund davon müſſen wir wohl in der Breite ſuchen, unter der wir uns befinden," verſetzte Mr. Sharp.

„Zuverläßig. Wer kann uns wohl genau den Breitegrad angeben, unter dem wir gegenwärtig ſtehen?"

Als Eva dieſe Frage ſtellte, wandte ſie ſich unwillkührlich an Mr. Blunt; denn die ganze Geſellſchaft war ſtillſchweigend mit ſich darüber einig geworden, daß er mehr von Schiffen und Schifffahrt verſtehen müſſe, als ſie Alle miteinander.

„Ich glaube, wir befinden uns nicht weit vom vierundzwanzigſten — alſo ganz nahe am Wendekreiſe und an einem Orte, der volle ſechzehn Grade ſüdlich von unſerem Hafen liegt. Das nachſetzende Schiff und die Bö haben uns nahezu fünfhundert Seemeilen von dem Kurſe abgebracht, den wir hätten einſchlagen ſollen."

„Zum Glück haben wir Niemand, Mademoiſelle, der um unſererwillen Sorge tragen könnte, oder überhaupt Niemand, der ſo lebhaftes Intereſſe an uns fühlte, um ſich über unſere Verſpätung ſehr zu betrüben. Ich hoffe, Gentlemen, daß ihr in dieſer Beziehung eben ſo ruhig ſeyn könnt."

Dies war das erſte Mal, daß ſich Eva eine Frage erlaubte, welche Paul Blunt hätte veranlaſſen können, auf eine nähere Aeußerung über ſeine Verhältniſſe einzugehen. Auch bereute ſie augenblicklich ihre Worte, obſchon ſie keinen Grund dazu hatte, da der junge Mann ſich nicht bewogen fand, darauf zu antworten. Mr. Sharp bemerkte, ſeine Verwandten in England könnten kaum etwas von ihrer Lage wiſſen, bis Briefe von ihm einliefen, um ſie über ihn zu beruhigen; und was Mademoiſelle Viefville betraf, ſo

Digitized by Google

hatte das harte Geſchick, welches ſie zwang, das Amt einer Erzieherin zu übernehmen, auch faſt alle natürlichen Bande zerriſſen.

„Ich glaube, wir werden heute Nacht auf der Hut ſeyn und Wache halten müſſen," nahm Eva wieder auf, nachdem das allgemeine Schweigen eine Weile gewährt hatte. „Iſt es nicht möglich, daß uns die Elemente in dieſelbe Lage verſetzen, in welcher wir das arme Dänenſchiff gefunden haben?"

„Möglich allerdings, aber kaum wahrſcheinlich," entgegnete Mr. Blunt. „Das Schiff liegt feſt vor Anker und die ſchmale Klippenreihe zwiſchen uns und dem Ocean dient bewunderungswürdig dazu, um das Waſſer zu brechen. Es wäre freilich nicht angenehm, in unſrem gegenwärtigen hülfloſen Zuſtande an einer Küſte, wie dieſe, auf den Strand geworfen zu werden."

„Warum hebt Ihr unſre gegenwärtige hülfloſe Lage ſo heraus? Spielt Ihr vielleicht auf die Abweſenheit unſrer Mannſchaft an?"

„Ja und auf die Thatſache, daß wir, wie ich glaube, zu unſerer Vertheidigung nicht einmal eine Taſchenpiſtole aufbieten können; denn alle Feuerwaffen wurden in die Boote geſchafft.

„Können wir hier nicht Tage, ja ſogar Wochen lang in der Nähe des Ufers liegen, ohne von den Beduinen entdeckt zu werden?" fragte Mr. Sharp.

„Ich fürchte, nein. Ich weiß aus dem Munde von Seeſoldaten, daß die Berbern ſtets längs der Küſte hinſchwärmen, namentlich nach Stürmen, weil ſie auf Wracke zu treffen hoffen; und ihren Berichten zufolge iſt es ganz erſtaunlich, wie bald ſie ein ſtattgehabtes Unglück auswittern. Man findet ſelten Gelegenheit auch nur in einem Boote zu entwiſchen."

„Aber ich hoffe, daß wir hier wenigſtens ſicher ſind?" rief Eva einigermaßen erſchrocken und ſchaudernd, eben ſo ſehr im Scherze als in wirklicher Unruhe.

„Ich ſehe hierorts keinen Grund zur Beſorgniß, ſo lange wir

Digitized by Google

hoffen können, das Schiff von der Küste abzuhalten. Die Beduinen haben keine Boote, und wenn es auch der Fall wäre, würden sie es doch nicht wagen, damit ein flottes Schiff anzugreifen, wenn sie nicht wüßten, wie wahrhaft hülflos wir in diesem Augenblicke sind."

„Dies ist ein frostiger Trost; aber ich werde auf eure gute Obhut bauen, Gentlemen. Mademoiselle, ich glaube, es ist nahe zu Mitternacht."

Eva und ihre Begleiterin wünschten sodann höflich den beiden jungen Männern gute Nacht und zogen sich nach ihren Staatsgemächern zurück. Mr. Sharp dagegen blieb noch eine Stunde länger bei Mr. Blunt, welcher es auf sich genommen hatte, die ersten paar Stunden zu wachen, um sich mit ihm in heiterem fröhlichem Gespräche zu ergehen; denn obgleich die beiden jungen Männer in ihrem Innern sich wohl bewußt waren, daß sie sich zu gleicher Zeit um Eva's Gunst bewarben, fand doch zwischen ihnen eine edle und männliche Nebenbuhlerschaft statt, die keinen hinderte, dem Anderen volle Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Sie sprachen von ihren Reisen, ihren Ansichten über die Gebräuche der verschiedenen Völker, ihren Erlebnissen in fremden Ländern und dem Vergnügen, das sie gefunden, als sie Orte besuchten, welche durch ihre Erinnerungen an die Geschichte des Alterthums oder durch Kunstschätze berühmt waren; aber keiner wagte es, auch nur ein Wort über das junge Wesen verlauten zu lassen, das sich eben zur Ruhe begeben hatte und das beide noch immer vor dem Auge des Geistes stehen sahen, nachdem die leichte anmuthige Gestalt längst verschwunden war. Endlich ging auch Mr. Sharp nach seinem Gemache hinunter, weil sein Gefährte darauf bestand, jetzt allein zu bleiben, wenn der Andere nicht haben wolle, daß er selbst auch noch die zweite Wache mitmache. Von dieser Zeit an ließ sich mehrere Stunden lang kein anderes Geräusch im Schiffe vernehmen, als der Tritt des einsamen Wächters. Um die anberaumte Zeit fand die Ablösung statt, und derjenige, welcher bisher auf dem Posten gestanden hatte,

Digitized by Google

gab ſich der Ruhe hin, während der frühere Schläfer die Wache bezog. Aber mit Tagesanbruch fühlte ſich Paul Blunt, der in tiefem Schlummer lag, an der Schulter gerüttelt.

„Verzeiht mir," flüſterte Mr. Sharp behutſam; „aber ich fürchte, es ſteht uns in unſerer Verlaſſenheit eine höchſt unangenehme Störung bevor."

„Ihr himmliſchen Mächte — doch nicht die Beduinen?"

„Leider beſorge ich dies; es iſt übrigens noch zu dunkel, um über die Thatſache Gewißheit einholen zu können. Wenn Ihr aufſtehen wollt, können wir mit einander über die Lage, in der wir uns befinden, zu Rathe gehen. Ich bitte, beeilt Euch."

Paul Blunt, der ſich haſtig auf den einen Arm aufgerichtet hatte, fuhr nun mit der Hand über die Stirne, um ſich zu überzeugen, ob er wirklich wache. Er hatte ſich unausgekleidet niedergelegt und ſtand im nächſten Augenblick mitten in ſeinem Gemache.

„Die Sache iſt zu ernſthaft für einen bloßen Irrthum; wir wollen ſie daher nicht beunruhigen und ja keinen Lärm machen, Sir, bis ſich die Unglücksbotſchaft als Gewißheit herausgeſtellt hat."

„Ich bin hierin vollkommen mit Euch einverſtanden," entgegnete Mr. Sharp, der zwar völlig gelaſſen, aber doch augenſcheinlich bekümmert war. „Ich könnte geirrt haben und wünſche deshalb Eure Anſicht zu hören. Alles an Bord, bis auf uns beide, liegt in tiefem Schlafe."

Der Andere zog ſeinen Rock an, und in einer Minute befanden ſich Beide auf dem Decke. Der Tag hatte noch nicht zu dämmern begonnen, und das Licht reichte kaum zu, um ſo nahe Gegenſtände, wie die auf den Riffen waren, zu unterſcheiden, namentlich, wenn ſie keine Bewegung zeigten. Die Klippen ſelbſt waren jedoch ſtellenweiſe ſichtbar; denn die Ebbe hatte den oberen Theil des Riffs faſt ganz bloßgelegt. Die beiden Gentlemen näherten ſich vorſichtig den Bugen des Schiffs und verbargen ſich unter den

Digitized by Google

Bollwerken, von wo aus Mr. Sharp seine Begleiter auf die Gegenstände aufmerksam machte, die ihn beunruhigt hatten.

„Seht Ihr den zugespitzten Fels — ein wenig rechts von der Stelle, wo die Kedsch angebracht ist?“ sagte er, in die Richtung hindeutend, welche er meinte. „Er ist jetzt leer; aber doch weiß ich gewiß, daß, ehe ich zu Euch hinunterging, ein Gegenstand darauf war, der seitdem verschwunden ist.“

„Vielleicht war es ein Seevogel: denn der Tag ist nahe und wahrscheinlich sind einige davon bereits in Bewegung. War der Gegenstand groß?“

„Wie es mir vorkam, von der Größe eines Menschenkopfs; doch dies ist bei Weitem noch nicht Alles. Dort, weiter gegen Norden, bemerkte ich drei Körper, die sich in das Wasser nach der Stelle hin bewegten, wo die Klippen nie über die Meeresfläche herausragen.“

„Das können Reiher gewesen seyn; denn ich glaube, daß man derartige Vögel oft in diesen niedrigen Breiten findet. Ich kann nichts entdecken.“

„Wollte Gott, daß ich mich getäuscht hätte, obschon ich es nicht wohl glauben kann.“

Paul Blunt ergriff jetzt den Arm des Andern und hielt ihn in der Weise eines Menschen fest, der aufmerksam lauscht.

„Habt Ihr dies gehört?“ flüsterte er hastig.

„Es klang wie das Klirren von Eisen.“

Mr. Blunt schaute umher, griff eine Handspacke auf, eilte hurtig nach der Hielung des Bugspriets und trat zwischen die Nachtstöcke. Hier beugte er sich vorwärts und schaute angelegentlich nach den Ketten, welche als Bugbefestigungen über den Bollwerken lagen. Diese liefen ganz nah in parallelen Linien neben einander fort und bildeten nur eine leichte Krümmung, da sie zum Vertauen des Schiffes straff angespannt waren. Von den Klippen oder von dem Platze aus, wo die Kedschen angelegt waren, bis nach einer Stelle hin, die nur

Digitized by Google

etwa dreißig Fuß von dem Schiffe abſtand, war dieſe Linie mit lebenden Weſen betüpfelt, die behutſam aufwärts krochen. Auch zeigte ein zweiter Blick ſogleich, daß es Menſchen waren, die verſtohlen auf Händen und Füßen näher kamen.

Mr. Blunt erhob die Handſpacke und ſchlug mehreremal heftig an die Ketten. Die Wirkung davon war, daß der ganze Haufe der Beduinen — denn er mußte wohl aus ſolchen beſtehen — plötzlich vorzurücken aufhörte und ſich rittlings auf die Ketten ſetzte.

„Dies iſt ſchrecklich!“ ſagte Mr. Sharp. „Aber lieber wollen wir ſterben, als ſie an das Schiff heranlaſſen.“

„Ja das müſſen wir. Tretet hieher, und wenn ſie wieder vorrücken, ſchlagt auf die Ketten. Es iſt kein Augenblick zu verlieren.“

Während Paul Blunt haſtig dieſe Worte ſprach, übergab er dem Andern die Handſpacke und eilte ſodann nach den Bätingen hinunter, wo er die Ketten von ihren Befeſtigungen loszumachen begann. Die Beduinen hörten das Klirren der Eiſenringe, als er einen Schlag um den andern auf das Deck niederwarf, und kamen nicht weiter heran. Auf einmal gaben zwei Linien unter ihnen nach und dann zwei weitere. Dies war das Signal zu einem gemeinſchaftlichen Rückzug, und Mr. Sharp konnte nun deutlich fünfzehn Männergeſtalten zählen, die nach dem Riff zurückkletterten. Die Einen hielten ſich mit den Armen feſt, die Andern lagen halb im Waſſer, und wieder Andere zappelten neben den Ketten, wie es eben gerade kam. Nachdem Mr. Blunt ſo das Schiff losgemacht hatte, fielen die Ketten in die See und der Montauk trifftete langſam ſternwärts, wo er vor ſeinen Kabeln ritt. Während dies vorging, ſtanden die beiden jungen Männer ſchweigend auf dem Vorderkaſtell, als wäre Alles, was ſie eben mit angeſehen, nur ein Traum geweſen.

„Dies iſt in der That entſetzlich!“ rief Paul Blunt. „Wir haben nicht einmal eine Piſtole hier — keine Vertheidigungsmittel, nichts als einen ſchmalen Waſſergürtel zwiſchen uns und dieſen Barbaren! Ohne Zweifel ſind ſie obendrein mit Feuergewehren

Digitized by Google

verſehen, und ſobald es ſich aufhellt, wird es ſogar unſicher ſeyn, nur auf dem Deck zu bleiben."

Mr. Sharp ergriff die Hand ſeines Gefährten und drückte ſie mit Wärme.

„Gott ſegne Euch," ſagte er mit erſtickter Stimme, „Gott ſegne Euch auch für dieſen kurzen Aufſchub. Aber ohne dieſen Euern glücklichen Gedanken wären Miß Eſſingham — die Uebrigen — wir Alle ſchon jetzt in den Händen dieſer ſchonungsloſen Elenden. Dies iſt kein Augenblick für falſchen Stolz oder klägliche Täuſchung. Ich glaube, jeder von uns würde bereitwillig ſterben, um jenes ſchöne, unſchuldige Weſen vor dem Geſchicke zu bewahren, das ihr in Gemeinſchaft mit uns droht."

„Mit Freuden wollte ich mein Leben hingeben, wenn ich ſie in dieſem Augenblicke wohlbehalten in einem civiliſirten, chriſtlichen Lande wüßte."

Die edelmüthigen jungen Männer drückten ſich gegenſeitig die Hand, und in jenem Augenblicke war jedes Gefühl von Eiferſucht oder Nebenbuhlerſchaft ganz und gar vergeſſen. Beide fühlten nur den reinen Antrieb eines glühenden Wunſches, dem Mädchen zu dienen, das ſie liebten, und es läßt ſich wohl mit Wahrheit behaupten, daß kaum ein andrer Gedanke, als der an Eva, in ihrem Innern Raum fand. In der That war ihre gemeinſame Beſorgniß für ſie ſo überwältigend, und ihre Gefangenſchaft ſchien ihnen um ſo viel ſchrecklicher als die einer jeden andern Perſon, daß ſie für den Augenblick vergaßen, es ſeyen noch Andere im Schiff — und dazu noch Andere, welche vielleicht mitwirken konnten, das befürchtete Unglück abzuwenden.

„Sie ſind vielleicht nicht in zu großer Anzahl zugegen," ſagte Paul Blunt nach einigem Nachdenken; „in dieſem Falle dürften ſie wohl, nachdem die Ueberraſchung fehlſchlug, nicht im Stande ſeyn, eine zureichende Streitkraft aufzubieten, um vor der Rückkehr der Boote einen offenen Angriff zu wagen. Gott ſey Dank, daß wir

Digitized by Google

nicht im Schlafe überfallen wurden und unbewußt einem so grausamen Geſchicke erliegen mußten. Fünfzehn oder zwanzig werden ſich kaum erdreiſten, dieſes Schiff nehmen zu wollen, wenn ſie nicht vollkommen von unſrer Schwäche und namentlich von unſrem Mangel an Vertheidigungsmitteln unterrichtet ſind. Wir haben eine leichte Kanone an Bord, die geladen iſt; auch mit dieſer können wir ſie im Schach halten, wenn wir nur unſere Schwäche nicht verrathen. Wir wollen die Uebrigen wecken, denn jetzt iſt kein Augenblick zum Schlafen. Für eine Stunde oder zwei wenigſtens ſind wir ſicher, da ſie ohne Boote nicht wohl früher Mittel finden können, zu uns an Bord zu kommen."

Die beiden jungen Männer begaben ſich nun in den Raum hinunter und traten dabei unwillkührlich ſo leicht auf, wie Leute, die ſich einer nahen Gefahr bewußt ſind. Paul Blunt ging voraus und traf zu ſeiner großen Ueberraſchung Eva an der Thüre der Damenkajüte, wo ſie augenſcheinlich ihre Ankunft erwartete. Sie war angekleidet, denn die Beſorgniß und die Neuheit ihrer Lage hatte ſie bewogen, ſich in den meiſten ihrer Kleider niederzulegen, ſo daß einige Augenblicke zureichten, um ihre Toilette haſtig zu ordnen. Miß Effingham war blaß, ſchien aber alle ihre Kraft aufgeboten zu haben, um eine Schauſtellung weiblichen Schreckens zu verhindern.

„Es muß etwas nicht ganz richtig ſeyn!" ſagte ſie mit unwillkührlichem Zittern, indem ſie unbewußt ihre Hand auf Paul Blunts Arm legte. „Ich hörte das Klirren von ſchwerem Eiſen, das auf das Deck niederfiel."

„Faßt Euch, theuerſte Miß Effingham — ich bitte, faßt Euch. Wir ſind nur gekommen, um die Gentlemen zu wecken."

„Sagt mir das Schlimmſte, Powis — ich flehe darum. Ich kann — ich glaube, ich bin ſtark genug, es anzuhören."

„Ich fürchte, Eure Einbildungskraft hat die Gefahr übertrieben."

„Die Küste?“

„Von dieser haben wir nichts zu befürchten. Die See ist ruhig und unsre Befestigungen sind vollkommen gut.“

„Die Boote?“

„Werden ohne Zweifel bald zurückgekehrt seyn.“

„Wahrhaftig — ich will nicht hoffen“ — rief Eva, indem sie einen Schritt zurückwich, als hätte sie ein Ungeheuer zu Gesicht bekommen — „doch nicht die Beduinen?“

„Sie können nicht ins Schiff kommen, obschon einige derselben in der Nähe umherschwärmen. Freilich, ohne Mr. Sharps Wachsamkeit hätten wir Alle in unserem Schlaf gefangen genommen werden können; so aber wurden wir gewarnt, und es unterliegt jetzt keinem Zweifel, daß wir im Stande seyn werden, die paar Barbaren, die sich jetzt gezeigt haben, einzuschüchtern, bis Kapitän Truck zurückkehren wird.“

„Dann danke ich Euch aus dem Grunde meiner Seele, Sir George Templemore, und mit meinem Danke wird sich der meines Vaters, wie auch die Gebete aller derer vereinigen, denen Ihr einen so großen Dienst geleistet habt.“

„Nicht doch, Miß Effingham; obgleich Eure Theilnahme mir so theuer ist, daß ich es kaum über mich bringen kann, Euren Dank abzulehnen, zwingt mich doch die Liebe zur Wahrheit, ihm ein gerechteres Ziel zu geben. Ohne das schnelle Handeln des Mr. Blunt — oder des Mr. Powis, wie ich ihn Allem nach jetzt wohl nennen muß — wären wir wahrlich insgesammt verloren gewesen.“

„Wir wollen uns über Eure Verdienste nicht streiten, Gentlemen, denn ich sehe, ihr Beide habt unsern herzlich gefühlten Dank verdient, und wenn ihr meinen Vater und Mr. John Effingham wecken wollt, so will ich hingehen, um Mademoiselle Viefville und meine Dienerin aus ihren Betten zu holen. Wahrhaftig, dies ist keine Zeit zum Schlafen.“

Digitized by Google

Nachdem die beiden jungen Männer an die Thüren der älteren Gentlemen geklopft hatten, kehrten ſie auf das Deck zurück, denn ſie fühlten, daß es nicht geheuer war, in einem ſolchen Augenblicke lange unten zu bleiben. Dort war jedoch Alles vollkommen ruhig, und auch bei ſorgfältigſter Prüfung konnten ſie keine Spur eines menſchlichen Weſens auf dem Riff entdecken."

„Die Klippen ſind weiter ſüdlich durch das tiefere Waſſer von dem Ufer abgeſchnitten," ſagte Paul Blunt — denn wir fahren fort, die beiden Gentlemen bei ihren noms de guerre zu nennen, wenn nicht etwa beſondere Gelegenheiten eine Ausnahme machen — „und wenn die Fluth zurückkehrt, kann jene Stelle nicht mehr durchwatet werden. Die Beduinen wiſſen dies wahrſcheinlich, und da ihr erſter Verſuch fehlſchlug, ſo werden ſie ſich, weil das Waſſer jetzt wieder ſteigt, wohl nach dem Ufer zurückziehen. Vermuthlich werden ſie nicht auf dem Felsbande bleiben wollen, das auch während der Fluth über die Meeresfläche hervorragt — und dies noch obendrein Angeſichts der Streitkräfte, die ſie möglicherweiſe in einem ſolchen Schiffe finden könnten."

„Aber ſind ſie nicht vielleicht bekannt mit der Abweſenheit der meiſten unſerer Leute und eben deshalb darauf erpicht, das Schiff zu nehmen, ehe ſie zurückkehren können?"

„Dies iſt allerdings das Schlimmſte von dem, was wir muthmaßen können, und vielleicht nur zu wahr; aber da der Tag jetzt anzubrechen beginnt, ſo werden wir bald das Aergſte erfahren, denn nichts iſt ſchlimmer, als die Ungewißheit."

Die beiden Gentlemen ſchritten eine Weile ſchweigend neben einander auf dem Halbdecke hin und her. Mr. Sharp ergriff zuerſt wieder das Wort.

„Die natürliche Aufregung des Schreckens hat Miß Effingham bewogen," ſagte er, „mein Incognito zu verrathen, das Ihr, wie ich fürchte, abgeſchmackt genug finden werdet. Ich verſichere Euch übrigens, daß es eben ſo zufällig iſt, als es vielleicht beweggrundlos war."

Digitized by Google

„Es müßte denn seyn, daß Ihr der amerikanischen Demokratie nicht trautet," entgegnete Paul lächelnd, „und Euch daher geneigt fühltet, durch jeweilige Aufopferung Eures Rangs und Titels sie für Euch günstig zu stimmen."

„Ihr thut mir wahrhaftig Unrecht. Mein Bedienter, der wirklich Sharp heißt, hatte das Staatsgemach gemiethet, und als ich mich mit seinem Namen anreden hörte, beging ich die Schwäche, denselben beizubehalten, weil ich meinte, er dürfte für ein Paketboot bequem genug seyn. Hätte ich auch nur im Mindesten vermuthet, mit den Effinghams zusammenzutreffen, so würde ich mich dieser Thorheit nicht schuldig gemacht haben, da ich Mr. und Miß Effingham von früher her kenne."

„Während Ihr Euch wegen eines so verzeihlichen Vergehens entschuldigt, vergeßt Ihr, daß es einem Mann gegenüber geschieht, der denselben Fehler begangen hat. Ich kannte Euch von Person, weil ich Euch auf dem Continent gesehen hatte, und da ich Euch geneigt sah, unter dem unansehnlichen Namen Sharp zu reisen, setzte ich mir's in einem Augenblicke der Gedankenlosigkeit in den Kopf, die entgegengesetzte Bezeichnung Blunt anzunehmen. Ein Reisenamen ist bisweilen sehr bequem, obschon ich vermuthe, daß es allen Täuschungen vorbehalten ist, früher oder später ihre eigene Strafe herbeizuführen."

„Jedenfalls ist so viel sicher, daß die Unwahrheit zu ihrer Unterstützung wieder der Unwahrheit bedarf. Da wir aber einmal damit angefangen haben, würde es nicht passender seyn, dabei zu verharren, bis wir Amerika erreicht haben? Ich wenigstens kann jetzt mein Recht an meinen eigenen Namen nicht behaupten, ohne einen Usurpator absetzen zu müssen."

„Für Euch wird es zuverlässig sehr zweckmäßig seyn, wäre es auch nur deshalb, um der Huldigung jenes doppelt destillirten Demokraten, des Mr. Dodge, zu entgehen. Was dagegen mich betrifft, so bekümmert man sich zu wenig um mich, als daß es von Belang wäre, wie ich genannt werde, obschon ich es aus

Digitized by Google

Gründen, die ich nicht wohl auseinanderſetzen kann, vorziehe, die Dinge zu belaſſen, wie ſie ſind."

Sie brachen nun den Gegenſtand ab, obſchon ſich Beide gegenſeitig dahin verſtanden, daß ihre frühere Bezeichnungen vorderhand beibehalten werden ſollten. Das kurze Zwiegeſpräch hatte kaum geendet, als die Uebrigen auf dem Deck erſchienen. Alle legten eine erzwungene Ruhe an den Tag, obgleich die Bläſſe der Damen die Angſt ihres Inneren bekundete. Eva kämpfte mit ihrer Beſorgniß um ihres Vaters willen, der, als er die erſte Mittheilung über den Sachbeſtand erfuhr, ganz übermannt war und heftig zitterte, jetzt aber ſich mit Würde benahm, obſchon ihm ſeine Befürchtungen das Innerſte zuſammenſchnürten. John Eſſingham war ernſt und hatte nur in der Bitterkeit ſeiner erſten Empfindungen einige Flüche über ſeine eigene Thorheit vor ſich hin gemurmelt, die ihn bewogen, ſich in dieſer Weiſe ohne Waffen betreten zu laſſen. Einmal war ſogar der ſchreckliche Gedanke an die Nothwendigkeit, als letzte Zuflucht Eva zu opfern, durch den Sinn gezuckt, weil er ſelbſt ihren Tod für minder ſchlimm hielt, als ihre Gefangenſchaft; aber die Zärtlichkeit, die er zu ihr fühlte, und ſeine beſſere Natur verbannten bald dieſe unnatürliche Vorſtellung. Als er ſich übrigens denen auf dem Decke anſchloß, geſchah es unter dem allgemeinen, aber unbeſtimmten Eindruck, der Augenblick ſey nahe, in welchem die Umſtände es erfordern dürften, daß ſie Alle miteinander ſtürben. Niemand war anſcheinend mehr gefaßt, als Mademoiſelle Viefville. Ihr ganzes Leben war eine Kette von Aufopferungen geweſen, ſo daß ſie ſich jetzt darauf gefaßt hielt, es auf einem Schauplatze der Gewaltthat zu enden. Mit einer Art von Heldenmuth, der ihrer Nation eigen iſt, hatten ſich ihre Gefühle zu einer Art von Römerfeſtigkeit geſteigert, und ſie war vorbereitet, ihr Geſchick mit nicht geringerer Faſſung, als die der Männer war, über ſich ergehen zu laſſen.

Dies waren die erſten Empfindungen und Eindrücke derer, die

Digitized by Google

aus der Sicherheit der Nacht geweckt worden waren, um die Kunde der nahen Gefahr zu vernehmen; aber ſie milderten ſich, ſobald die Reiſenden ſich in der freien Luft geſammelt hatten und ihre Lage bei dem mehr und mehr zunehmenden Lichte zu unterſuchen begannen. Mit dem vorrückenden Tage muſterte namentlich Paul Blunt ſorgfältig die Klippen in der Nähe des Schiffes, indem er ſogar nach dem Fockmarſe hinaufſtieg, weil er von hier aus die ganze Linie des Riffs überſehen konnte, und ein Anflug von Hoffnung belebte jede Bruſt, als er die frohe Kunde meldete, daß ſich in dieſer Richtung nichts Lebendiges blicken laſſe.

„Gott ſey geprieſen!“ ſagte er mit Inbrunſt, als ſein Fuß beim Herabſteigen das Deck wieder berührte; „die Barbaren haben wenigſtens ihren Angriff aufgeſchoben. Die Fluth iſt ſo hoch geſtiegen, daß ſie es nicht wagen durften, auf den Klippen zu bleiben, um nicht abgeſchnitten zu werden; denn ohne Zweifel halten ſie uns für bewaffnet und für ſtärker, als wir wirklich ſind. Die leichte Kanone in der Back iſt geladen, Gentlemen, obſchon nicht mit einer Kugel verſehen, da ſich, wie Saunders mir ſagte, keine Kugeln im Schiff befinden; ich meine daher, es dürfte paſſend ſeyn, ſie abzufeuern, einmal um die Beduinen einzuſchüchtern, und dann, um unſern Freunden ein Signal zu geben. Das Wrack iſt nicht ſo weit entfernt, daß der Knall nicht gehört werden könnte, und ich denke, ſie werden uns wenigſtens ein Boot zu Hülfe ſchicken. Der Schall iſt ein ſchneller Bote, und wir können in kurzer Zeit Beiſtand haben. Vor ſechs oder acht Stunden wird das Waſſer nicht weit genug ablaufen, um unſern Feinden einen abermaligen Verſuch auf das Riff möglich zu machen; wir dürfen daher hoffen, daß Alles noch gut gehen werde.“

Dieſer Vorſchlag wurde in Berathung gezogen. Auf angeſtellte Erkundigung zeigte ſich's, daß alles Pulver im Schiff, nachdem man die Kanone zum Zwecke eines Signalſchuſſes geladen hatte, in die Boote geſchafft worden war, folglich kein zweites

Digitized by Google

Nothzeichen mehr gegeben werden konnte, weshalb die Entscheidung dahin lautete, keine Zeit mehr zu verlieren und die Freunde ohne Weiteres von der Gefahr in Kenntniß zu setzen, wenn anders der Knall so weit gehört werden konnte. Nachdem dieser Beschluß gefaßt war, traf Mr. Blunt unter Mr. Sharps Beihülfe ohne Zögerung die nöthigen Vorbereitungen. Letzterer leistete zwar Handreichung, so gut er konnte, beneidete aber doch die Fertigkeit, die Einsicht und das praktische Geschick, womit sein Gefährte, ein Mann von überhaupt fein gebildetem Geiste, alles für ihren Zweck Erforderliche ausführte. Statt das Stück, einen eisernen Vierpfünder, hastig zu lösen, verdoppelte Mr. Blunt zuerst die Watte, stieß sie mit aller Kraft in den Lauf hinunter und bestrich dann die Mündung mit Fett, um dadurch, wie er sagte, den Ton zu verstärken.

„Ich will mich an keiner theoretischen Erklärung versuchen," fügte er mit einem wehmüthigen Lächeln bei; „aber alle Freunde von Salutationen und Salven behaupten, daß dieses Verfahren sehr zweckmäßig sey. Mag übrigens die Sache ihre Richtigkeit haben oder nicht, so hängt doch jedenfalls zuviel davon ab, ob wir uns hörbar machen können, als daß wir irgend etwas verabsäumen dürften, was auch nur im Mindesten in Aussicht stellt, diesen Einen großen Zweck zu unterstützen. Wenn Ihr mir jetzt beistehen wollt, Sir George, so wollen wir die Kanone nach dem Steuerbord hinüberschleppen, damit wir sie auf der Seite abfeuern können, welche dem Wrack zugekehrt ist."

„Der Fertigkeit nach zu urtheilen, die Ihr schon bei mehreren Gelegenheiten an den Tag gelegt habt, wie auch aus dem Umstande, daß Ihr mit den seemännischen Ausdrücken so gut bekannt seyd, möchte ich wohl den Schluß ziehen, daß Ihr gedient habt," entgegnete der wirkliche Baronet, während er seinem Gefährten half, die Kanone nach einer Geschützpforte an der nördlichen Seite des Schiffes zu bringen.

Digitized by Google

„Ihr irrt nicht in meinem Berufe, denn ich bin in der That zum Seemann erzogen — ja faſt geboren worden, und obgleich ich als Reiſender ſchon ſeit vielen Jahren von meinen früheren Gewohnheiten abgekommen bin, ſo iſt mir doch von dem, was ich einmal wußte, nur wenig verloren gegangen. Wären nur fünf Andere hier, die ſich eben ſo gut auf Schiffe verſtünden, wie ich, ſo getraute ich mir wohl, unſer Fahrzeug trotz ſeines verkrüppelten Zuſtandes aus dem Riff hinauszuführen und die Beduinen auszulachen. Wollte Gott, unſer würdiger Kapitän wäre nie über die Seiten hinuntergeſtiegen.“

„Ohne Zweifel that er Alles in beſter Abſicht.“

„Dies unterliegt keiner Frage; er handelte nicht anders, als wie es eine empfehlenswerthe Klugheit fordert. Dennoch hat er uns in einer höchſt kritiſchen Lage zurückgelaſſen. Dieſes Zündpulver iſt ein wenig feucht, und ich traue ihm nicht recht. Die Kohle, wenn ich bitten darf.“

„Warum gebt Ihr nicht Feuer?“

„In dem Augenblicke, in welchem es darauf ankommt, bereue ich faſt das von mir vorgeſchlagene Auskunftsmittel. Wißt Ihr ganz gewiß, daß ſich keine Piſtolen mehr unter unſeren Effekten befinden?“

„Ich fürchte, daß ſich nichts mehr auftreiben läßt. Saunders berichtet, alle, ſelbſt die kleinſten, ſeyen für die Boote in Anſpruch genommen worden.“

„Die Ladung in dieſem Geſchütz könnte für viele Piſtolen oder auch für einige Jagdflinten ausreichen. Ich möchte ſogar im Nothfalle das Riff beſtreichen können, und wenn ich auch nur alt Eiſen ſtatt der Kugel hineinſtopfen müßte! Es kömmt mir faſt vor, wie ein Abſchied von einem letzten Freund, wenn ich mich von dieſer einzigen koſtbaren Ladung Schießpulver trennen ſoll.“

„Ihr müßt dies allerdings am beſten verſtehen, obſchon ich faſt glaube, daß die Herren Eſſingham Eurer erſten Anſicht ſind.“

Digitized by Google

„Es ist kindisch, in einer solchen Sache zu schwanken, und ich will daher nicht länger zögern. Auf Augenblicke scheint die Luft in die Richtung unserer Freunde hin zu wehen; wenn eine dieser Strömungen wiederkehrt, will ich Feuer geben.“

Eine weitere Minute führte die günstige Gelegenheit mit sich, und Paul Blunt oder Paul Powis — denn dies mußte augenscheinlich sein wahrer Name seyn — setzte die Kohle an. Der Knall tönte scharf und lebhaft; aber wie der Rauch sich verflüchtigte, drückte Paul wieder seine Zweifel über die Klugheit des eben vollbrachten Schritts aus. Hätte er damals gewußt, daß die kämpfenden Schallstrahlen sich in ihren Radien vertheilten, ohne das Wrack zu erreichen, so würde sein Leid noch viel größer gewesen seyn. Dies war übrigens eine Thatsache, über die er damals keine Ueberzeugung einholen konnte, und die Insassen des Paketschiffs mußten zwei oder drei Stunden warten, bis sie nur die Gewißheit gewannen, daß ihr Versuch fehlgeschlagen war.

Mit dem zunehmenden Licht ließ sich auch die Küste überblicken, die eben so still und verlassen zu seyn schien, wie das Riff. Eine halbe Stunde lang milderte sich allmählig die Spannung der Gefühle, und die Unterhaltung, welche nachgerade sich aufheiterte, kehrte wieder in den früheren Gang zurück, als plötzlich ein Ruf von Saunders die Unruhe erneuerte. Letzterer bereitete das Frühstück in der Schiffsküche, von wo aus er gelegentliche ängstliche Blicke nach dem Lande hinwarf, und sein schnelles Auge hatte zuerst eine neue noch ernstlichere Gefahr entdeckt, die ihnen jetzt drohend nahte.

Es wurde nemlich ein langer Zug von Kameelen sichtbar, die von der Wüste herkamen und ihre Richtung nach dem Theil des Riffes nahmen, welcher das Ufer berührte. An dieser Stelle erblickte man jetzt auch etliche und zwanzig Beduinen, welche die Ankunft ihrer Freunde erwarteten — darunter aller Muthmaßung nach auch diejenigen, welche versucht hatten, das Schiff durch

Digitized by Google

Ueberraſchung zu nehmen. Da die Ereigniſſe, welche zunächſt folgten, mit der Politik und der ſcheinbaren Friedensliebe, welche die Barbaren in der Nähe des Wracks an den Tag gelegt hatten, in engem Zuſammenhange ſtanden, ſo wird es paſſend ſeyn, hier auseinander zu ſetzen, wie ſich der Stand der Dinge unter dieſen Kindern der Wüſte verhielt und was ſie bewog, Kapitän Truck nicht anzugreifen.

Der Däne war, wie man auf dem Montauk ganz richtig angenommen hatte, in der letzten Bö auf den Strand getrieben und die Mannſchaft unmittelbar darauf von einem der kleinen Beduinenhaufen, welche ſtets unmittelbar nach einem Sturme an der Küſte umherzuſtreifen pflegen, gefangen genommen worden. Außer Stande, von der Ladung viel fortzuſchaffen, hatten dieſe Räuber nur die Gefangenen in Sicherheit gebracht und waren ſodann nach einer Oaſe im Binnenlande geeilt, um ihren Freunden die wichtige Nachricht mitzutheilen; zugleich aber ließen ſie Kundſchafter am Ufer, um alsbald Bericht zu erhalten, wenn wieder ein ähnliches Unglück ſtattfand oder in der Lage ihrer gegenwärtigen Priſe ein Wechſel eintrat. Dieſe Kundſchafter hatten den Montauk entdeckt, wie er verkrüppelt und ohne Maſten längs der Küſte hintrifftete, und ihn bis zu ſeinem Ankern innerhalb des Riffes nicht außer Augen gelaſſen. Auch die Abfahrt der Boote war nicht unbemerkt geblieben, und obgleich die Späher nicht wiſſen konnten, wohin eigentlich dieſer Ausflug abzielte, ſo fanden ſie doch bald, daß das Ziel in nichts Anderem, als in dem Wracke beſtand. Alles dies war natürlich den Häuptlingen der verſchiedenen Haufen, welche in der Nähe der Küſte lagen, mitgetheilt worden, und mehrere derſelben hatten den Entſchluß gefaßt, zur Wegnahme des zweiten Schiffs ihre Streitkräfte zu vereinigen und dann die Beute zu theilen.

Als Morgens die Beduinen an der Küſte in der Nähe des Wracks anlangten, begriffen die Aelteſten unter ihnen leicht, auf was es bei dem Zug der Boote abgeſehen war, und nachdem ſie

Digitized by Google

ziemlich genaue Auskunft über die Zahl der Leute, die um den Dänen beschäftigt waren, eingeholt hatten, kamen sie zu dem sehr richtigen Schluß, daß sich in dem vor Anker liegenden Schiffe nur eine sehr kleine Bemannung befinden könne. Unter dem Raube, welchen sie von dem Dänen fortgeschafft, war auch das Spähglas gewesen, und Mehrere unter ihnen kannten den Gebrauch desselben, weil sie schon ähnliche Dinge in anderen gestrandeten Schiffen gesehen hatten. Vermittelst dieses Fernrohrs entdeckten sie nun, sobald es hell genug geworden war, die Zahl sowohl als die Lage derer an Bord des Montauk und richteten danach ihre Operationen ein. Diejenigen, welche um die Zeit, bei der wir nunmehr in unserer Geschichte angelangt sind, hinter den Sandhügeln der Wüste aufgetaucht und wieder verschwunden waren, wie auch die, deren wir im vorigen Kapitel bereits Erwähnung thaten, kamen aus dem Innern her, um sich in die Richtung des Riffes zu begeben, und der Vortrab der Letzteren war es, den Saunders eben erst entdeckt hatte. In Folge des abgerundeten Küsteneinschnitts und des mehrerwähnten Landvorsprungs war die Entfernung der beiden Schiffe zu Wasser völlig nochmal so lang, als die beiden Lagerpunkte der Beduinen, und diejenigen, welche jetzt dem Paketschiff gegenüber angelangt waren, schlugen in aller Ruhe ihre Zelte auf, gleich Leuten, die sich vor der Rückkehr der Mannschaft nicht fürchteten und den Erfolg mehr von einer Schaustellung ihrer Anzahl als von gedeckten Manövern erwarteten.

Sobald die Gentlemen den starken Haufen, welcher mehr als hundert Köpfe zählte, überblickt hatten, beriethen sie sich mit einander über die Maßregeln, deren Befolgung nothwendig werden mußte. Natürlich wandten sich nun alle Blicke auf Paul Blunt, der, seiner eigenen Aussage zufolge, zum Seemann erzogen worden war und schon bisher zu wiederholten Malen bekundet hatte, wie gewandt und wirksam er sich in bedenklichen Lagen zu benehmen wußte.

Digitized by Google

„So lange die Fluth anhält," bemerkte dieser Gentleman, „sehe ich keinen Grund zu Besorgnissen. Jedenfalls sind wir außer dem Bereich ihres Musketenfeuers — wenigstens so weit, daß die Schüsse der Beduinen unsicher und harmlos werden müssen; wir können daher getrost der Ankunft der Boote entgegensehen. Freilich, wenn diese nicht zeitig genug eintreffen und die Ebbe Nachmittags so tief sinkt, wie heute Morgen, so dürfte unsre Lage sehr bedenklich werden. Das Wasser um das Schiff mag allenfalls für einige Zeit Schutz bieten; aber die Entfernung des Riffes ist so klein, daß sie durch Schwimmen zurückgelegt werden kann."

„Zuverläßig können wir doch das Schiff gegen Leute halten, die sich aus dem Wasser heben und an den Seiten heranklettern wollen?" versetzte Mr. Sharp.

„Möglich, wenn wir nicht von der Küste aus belästigt werden. Aber denkt Euch zwanzig oder dreißig entschlossene Schwimmer, die, von den langen Musketen der Beduinen geschützt, das Schiff gleichzeitig an verschiedenen Stellen angreifen, und Ihr werdet leicht einsehen, wie wenig wir auf eine wirksame Abwehr hoffen dürfen. Der Erste unter uns, der sich blicken ließe, um die Enterer zurückzuweisen, würde wie ein Hund niedergeschossen werden."

„Es war ein schreckliches Versehen, uns einem so grausenvollen Schicksal auszusetzen!" rief der geängstigte Vater.

„Etwas der Art sieht man freilich leichter ein, wenn der Fehler begangen ist," bemerkte John Effingham. „Als Seemann, der einen so wichtigen Zweck auszuführen entschlossen war, hätte übrigens Kapitän Truck nicht besser handeln können, und wir dürfen ihm keinen Vorwurf machen, wie auch der Erfolg ausfallen mag. Das Jammern ist nutzlos, und es bleibt uns jetzt nichts übrig, als auf Mittel zu sinnen, um, ehe es zu spät ist, die drohende Gefahr aufzuhalten. Mr. Blunt, Ihr müßt unser Führer und Rathgeber seyn. Ist es nicht möglich, das Schiff aus dem Riff hinauszu-

Digitized by Google

führen und es an einer Stelle vor Anker zu legen, wo wir nicht mehr der Gefahr ausgesetzt sind, geentert zu werden?"

„Ich habe bereits an dieses Auskunftsmittel gedacht, und in diesem milden Wetter dürfte es wohl angehen, wenn wir nur ein Boot hätten; aber ohne dies ist es unmöglich."

„Aber wir haben ja noch ein Boot," versetzte er, seinen Blick nach der Lanfche gleiten lassend, die in den Schoren stand.

„Dieses ist zu schwerfällig für unsere Zwecke, selbst wenn es ins Wasser gebracht werden könnte. Uebrigens ist letzteres an sich schon eine Aufgabe, die wir fast nicht auszuführen im Stande sind."

Es folgte ein langes Schweigen, während dessen die Gentlemen vergeblich sich abmühten, ein Mittel zu entdecken, um den Beduinen zu entkommen; wir sagen vergeblich, weil bei derartigen Anlässe die erfolgreiche Maßregel gemeiniglich eher das Resultat einer plötzlichen Eingebung, als das eines anhaltenden, quälenden Nachdenkens ist.

Zweiundzwanzigstes Kapitel.

Der Schmerz lauscht jetzt
Mit heil'ger Ehrfurcht auf der Tugend Stimme,
Kein Klagen stört die feierliche Stille,
Und inne hält der Thränen Fluth.

Glover.

Von allen menschlichen Empfindungen trügt die Hoffnung am häufigsten. So lange noch ein scheinbarer Grund vorhanden ist, von irgend einer Seite her Hülfe zu erwarten, verzögert der Mensch seine Anstrengungen sogar Angesichts der dringlichsten Gefahr und hält sich noch immer an der Hoffnung fest, wenn längst die Vernunft angefangen hat, an der Möglichkeit eines Erfolgs zu zweifeln. Ebenso erging es der Gesellschaft in dem Montauk. Zwei oder drei kostbare Stunden gingen in dem eiteln Wahn verloren,

Digitized by Google

Kapitän Truck müsse den Nothschuß gehört haben und wenigstens eines der Boote jeden Augenblick eintreffen.

Paul Blunt war der Erste, der sich dieses Blendwerks entschlug. Er wußte, daß ihr Signal, wenn überhaupt, schon nach einigen Sekunden von den Freunden gehört werden mußte, desgleichen, daß es zu dem Berufe eines Seemanns gehört, rasch einen Entschluß zu fassen. Eine Stunde eifrigen Ruderns hätte den Kutter von dem Wrack nach dem Vorsprunge führen müssen, wo es von dem Fockmarse aus vermittelst des Fernglases hätte erblickt werden können. Aber jetzt waren schon zwei Stunden entschwunden, ohne daß sich eine Spur von einem Boote entdecken ließ, und mit schwerem Herzen sah sich der junge Mann genöthigt, alle Hoffnungen auf zeitige Hülfe von dieser Seite her aufzugeben. John Effingham, der einen weit thatkräftigeren Character, als sein Vetter besaß, obschon ihm dieser an Muth und Festigkeit nicht nachstand, beobachtete aufmerksam die Bewegungen ihres jungen Führers und konnte in dessen Gesicht den bitteren Schmerz über die getäuschte Erwartung nicht verkennen, als er zum letztenmale vom Mars herunterstieg, zu welchem er seit der Berathung so oft hinangeklettert war, um nach dem erwarteten Beistand auszulugen.

„Ich lese in Eurem Gesichte, daß wir nichts von den Booten zu hoffen haben," sagte John Effingham. „Unser Nothschuß ist nicht gehört worden."

„Ich erwarte nichts mehr. Wir sind jetzt ganz auf unsere eigenen Anstrengungen und auf ein wohlwollendes Walten der Vorsehung hingewiesen."

„Dieses Unglück ist so schrecklich und hat uns so plötzlich betroffen, daß ich kaum daran glauben kann! Sind wir denn wirklich in Gefahr, Gefangene der Barbaren zu werden? Muß Eva Effingham — die schöne, unschuldige, gute, engelgleiche Tochter meines Vetters ihr Opfer — vielleicht die Bewohnerin eines Serails werden?"

„Dies iſt der bitterſte Gedanke! Hätte ich tauſend Körper und tauſend Leben, ſo wollte ich gerne die maßloſeſten Qualen über die einen ergehen laſſen und die anderen mit Freuden hingeben, um ein ſo entſetzliches Unglück abzuwenden. Glaubt Ihr, daß die Damen ihre wahre Lage kennen?“

„Sie ſind eher unruhig, als erſchreckt. Mit uns hoffen ſie vertrauensvoll auf die Boote, obgleich der Umſtand, daß ſtets weitere Haufen in das Lager der Barbaren kommen, dazu beigetragen hat, ſie die wahre Beſchaffenheit der Gefahr mehr erkennen zu laſſen.“

Jetzt rief Mr. Sharp, der auf dem Sturmshäuschen ſtand, nach dem Fernglaſe, um ſich überzeugen zu können, was ein Beduinenhaufen treibe, der ſich an dem Ende des Riffs, welches dem Ufer zugekehrt war, geſammelt hatte. Aber während er danach hinſchaute, verdüſterte ſich ſein Antlitz, und ein Ausdruck von Hoffnungsloſigkeit beſchattete ſeine ſchönen Züge, als er das Fernrohr abſetzte.

„Wieder ein neuer Grund zur Unruhe?“

„Die Elenden haben eine Anzahl Spieren aufgerafft und binden ſie jetzt zuſammen, um einen Floß zu bilden. Sie ſind auf unſere Gefangennehmung erpicht und ich ſehe kein Mittel, ihnen zu entkommen.“

„Wären wir Männer allein, ſo hätten wir doch wenigſtens den bitteren Troſt, unſer Leben theuer zu verkaufen; aber es iſt ein ſchrecklicher Gedanke, Weſen bei uns zu haben, die uns weder retten, noch mit unſeren Feinden einem gemeinſchaftlichen Untergange weihen können.“

„In der That ſchrecklich — und die Hülfloſigkeit unſerer Lage erhöht noch den Jammer.“

„Können wir nicht Bedingungen anbieten — und wäre nicht vielleicht mit einer Zuſage von Löſegeld, für welche Geiſeln geſtellt werden, etwas auszurichten? Bereitwillig wollte ich mich den Hän-

Digitized by Google

den der Barbaren überantworten, wenn ich dadurch die Uebrigen befreien könnte."

Mr. Blunt ergriff die Hand des Sprechers und beneidete ihn für einen Augenblick um diesen edelmüthigen Gedanken; dann aber schüttelte er mit bitterem Lächeln den Kopf, als wisse er, wie vergeblich sogar diese verzweifelte Selbstaufopferung seyn würde.

„Mit Freuden wollte ich mich in diesem Werke Euch anschließen; aber der Vorschlag ist in jedem Sinne unausführbar. Auf Lösegeld dürften sie vielleicht eingehen, wenn sie uns Alle in ihrer Gewalt haben, aber nicht auf die Bedingung hin, irgend einen ihrer Gefangenen frei zu lassen. In der That bliebe uns auch kein Mittel, von ihnen fortzukommen; denn wenn sie einmal, was in wenigen Stunden der Fall seyn muß, im Besitze des Schiffes sind, so ist auch Kapitän Truck trotz seiner Boote genöthigt, sich aus Mangel an Lebensmitteln zu ergeben, wenn er nicht etwa das schreckliche Wagniß vorzieht, mit einem Mundbedarf, der kaum zureichen würde, unter den allergünstigsten Umständen das Leben zu fristen, die Inseln erreichen zu wollen. Diese kieselherzigen Ungeheuer haben die Oede ihrer Wüste zum Beistand und wissen wohl, wie fürchterlich sie gegen uns im Vortheile sind."

„Wir müssen den wahren Stand der Dinge unsern Freunden mittheilen, damit sie sich auf das Schlimmste gefaßt halten können."

Mr. Blunt war damit einverstanden, und sie begaben sich zu John Effingham, um ihm von der neuen Entdeckung Kunde zu geben. Dieser ernste Mann war gewissermaßen bereits auf das Aergste vorbereitet und hielt es gleichfalls für räthlich, die wirkliche Beschaffenheit der neuen Gefahr, von der sie bedroht waren, seinem Vetter mitzutheilen.

„Ich will selbst dieses traurige Amt übernehmen," sagte er, „obgleich ich aus tiefster Seele bitten möchte, daß mir eine solche Nothwendigkeit erspart bliebe. Kömmt es zum Aeußersten, so hege ich immer noch die Hoffnung, durch Anbieten von Lösegeld etwas

Digitized by Google

zu erzielen; aber was wird aus der zarten, lieblichen Jungfrau werden, ehe wir uns den Barbaren nur verständlich machen können? Den Schilderungen zufolge, die ich gelesen habe, muß eine Reise durch die Wüste fast sicherer Tod für Alle seyn, die Kräftigsten unter uns ausgenommen, und selbst Geld könnte seine gewöhnliche Gewalt verlieren, wenn es gegen die schlimme Natur der Wilden in die Wagschaale gelegt wird."

„So bleibt uns also wirklich keine Hoffnung mehr?" fragte Mr. Sharp, nachdem sich John Effingham entfernt hatte, um sich nach den Cajüten hinunterzubegeben. „Wäre es nicht möglich, das Boot ins Wasser zu lassen und so unser Entkommen zu bewerkstelligen?"

„Ich habe bereits an dieses Hülfsmittel gedacht, aber es ist kaum ausführbar. Da übrigens Alles besser ist, als die Gefangenschaft, so wollen wir die Schritte dieser eingefleischten Teufel genauer beobachten und zugleich sehen, ob uns nicht sonstige Mittel zu Gebot stehen."

Paul Blunt holte nun ein Loth und ließ es über die Seite des Schiffes hinab — in der fast verlorenen Hoffnung, der Montauk könnte vielleicht über einer Vertiefung des Grundes liegen; die Leine gab jedoch, wie er erwartet hatte, nur wenig mehr, als drei Faden Tiefe an.

„Ich hatte keinen Grund, etwas Anderes zu erwarten," sagte er mit trauriger Miene, als er das Loth wieder anzog. „Wäre zureichend Wasser da, so könnten wir das Schiff versenken und die Lansche würde von dem Deck aus flott werden; so aber richten wir durch einen derartigen Versuch das Schiff ohne einen genügenden Zweck zu Grunde. Es könnte vielleicht heldenmüthig scheinen, wenn wir Beide, Ihr und ich, auf das Riff zu gelangen suchten und ans Ufer gingen, um mit den Beduinen zu unterhandeln; aber einen wahren Nutzen böte dieser Schritt doch nicht, da ihr hinterlistiger Character zu gut bekannt ist, als daß man sich etwas Ersprießliches davon versprechen dürfte."

Digitized by Google

„Sie ließen sich übrigens vielleicht hinhalten, bis unsere Freunde zurückkehrten? Es wäre ja möglich, daß uns die Vorsehung auch in der äußersten Gefahr auf eine unverhoffte Weise beispränge.“

„Wir wollen noch einmal mit dem Fernrohr eine Untersuchung vornehmen. Es herrscht ein großes Gewühl unter ihnen — wahrscheinlich ist ein neuer Haufen herbeigekommen.“

Die beiden Gentlemen stiegen nun wieder in fieberhafter Hast auf das Sturmhäuschen hinauf und setzten abermals das Instrument an. Nach einer Minute eifrigen Hinschauens ließ Mr. Blunt das Glas sinken, und der Ausdruck seines Gesichtes bekundete neue Sorge.

„Können unsere Aussichten möglicherweise sich noch schlimmer gestalten?“ fragte sein Gefährte rasch.

„Erinnert Ihr Euch nicht einer Flagge, die an Bord des Dänen war — dieselbe, an welcher wir die Nation erkannten, zu der das Schiff gehörte?“

„Allerdings; sie war an dem Ziehtau befestigt und lag auf dem Halbdeck.“

„Diese Flagge flattert nun in dem Lager der Barbaren. Ihr könnt sie sehen — dort unter den Zelten, welche erst kürzlich der Haufen aufgeschlagen hat, der während unsres Gesprächs auf dem Vorderschiffe anlangte.“

„Und daraus schließt Ihr —?“

„Daß unsere Leute gefangen sind! Die Flagge war in dem Schiff, als wir es verließen, und wären die Beduinen vor den Unsrigen dort gewesen, so würde der Kapitän längst wieder zurück seyn. Um dieses Wimpel zu erhalten, müssen sie nach der Ankunft der Boote von dem Wrack Besitz genommen haben — ein Ereigniß, das kaum ohne Kampf stattfinden konnte; ich fürchte daher, die Flagge ist ein Beweis, auf welcher Seite der Sieg geblieben ist.“

„Dies würde freilich das Maß unseres Elends voll machen!“

Digitized by Google

„Ja wohl; denn auf die ſchwache Hoffnung, daß wir von den Booten aus Hülfe gewinnen könnten, müſſen wir nun ganz verzichten.“

„Schaut in Gottes Namen noch einmal hin und ſeht, wie weit es die Elenden mit ihrem Floß gebracht haben.“

Es folgte nun eine lange, ſorgfältige Muſterung, denn von dieſem Punkte ſchien jetzt in Wahrheit das Schickſal Aller, die ſich in dem Schiffe befanden, abzuhängen.

„Sie arbeiten mit Eifer,“ verſetzte Mr. Blunt, nachdem er geraume Zeit durch ſein Glas geſehen hatte; „aber die Sache ſieht jetzt weit weniger wie ein Floß aus, als zuvor. Sie binden die Spieren der Länge nach aneinander — ein neuer Strahl der Hoffnung — freilich nur in dem Falle, daß die Boote ihren Fängen entwiſcht ſind!“

„Gott ſegne Euch für dieſe Worte! Doch was findet Ihr Ermuthigendes?“

„Nicht viel,“ entgegnete Paul Blunt mit einem wehmüthigen Lächeln; „aber wo die Gefahr am größten iſt, werden oft Kleinigkeiten von großer Bedeutung. Sie fertigen eine ſchwimmende Stelling an — ohne Zweifel in der Abſicht, vermittelſt derſelben von dem Riff nach dem Schiffe zu kommen. Wenn wir dann an den Ketten vieren, ſo können wir wahrſcheinlich ſo weit ſternwärts kommen, daß ſie ſich in der Länge ihrer Brücke ſehr täuſchen werden. Wenn ich nur hoffen könnte, daß die Boote zuletzt noch einträfen, ſo wäre dieſe Ausflucht nicht ohne Nutzen, namentlich, wenn wir bis auf den letzten Augenblick damit zögern. Die Beduinen verlieren dadurch noch eine Fluth, und ein Aufſchub von acht oder zehn Stunden iſt ein Menſchenalter für Leute in unſerer Lage.“

Mr. Sharp faßte dieſe Andeutung mit Begier auf, und die jungen Männer gingen eine halbe Stunde miteinander auf dem Decke hin und her, die Wahrſcheinlichkeiten beſprechend und die verſchiedenen Mittel berathend, die am beſten eingeſchlagen werden

Digitized by Google

könnten. Indeß fühlten doch beide die Ueberzeugung, daß der geringe Aufschub, welcher in dieser Weise erzielt werden konnte, zuletzt völlig nutzlos seyn mußte, wenn Kapitän Truck und seine Leute wirklich in die Hände des gemeinschaftlichen Feindes gerathen waren. So ergingen sie sich noch immer bald in tiefem Kleinmuth, bald wieder gehoben durch neu erwachte Hoffnungen, als Saunders im Auftrage des Mr. Effingham sie ersuchte, nach der Kajüte hinunterzukommen.

Die beiden jungen Männer säumten keinen Augenblick, diesem Wunsche zu entsprechen, und fanden daselbst die ganze Familie in tiefster Betrübniß, wie es unter den obwaltenden Umständen auch ganz natürlich war. Mr. Effingham saß auf einem Stuhle, und Eva's Kopf ruhte auf seinem Knie; denn sie hatte sich an seiner Seite auf den Teppich niedergeworfen. Mademoiselle Viefville ging in der Kajüte hin und her, wobei sie hin und wieder Halt machte, um ihrem jungen Pflegling einige Trostworte zuzuflüstern; dann aber kehrte ihr Geist wieder zu den Gefahren ihrer gemeinsamen Lage zurück und zwar mit einer Tiefe des Gefühls, welche den Eindruck ihrer Tröstungen wieder vollständig aufhob, da sie die Angst ihrer Seele nicht verbergen konnte. Anna Sidley kniete neben ihrer jungen Gebieterin, das einemal in stumme glühende Gebete sich ergießend, dann aber das ihr so theure Mädchen wieder mit ihren Armen umschlingend, als wolle sie dasselbe schützen gegen die rohe Gewaltthätigkeit der Barbaren. Die femme de chambre schluchzte in einem Staatsgemach, während John Effingham mit verschlungenen Armen an einer Scheidewand lehnte und in seinen Zügen eher den Ausdruck finsterer Ergebung, als den der Verzweiflung blicken ließ. Die ganze Gesellschaft war jetzt beisammen, mit der einzigen Ausnahme des Stewards, der sich den ganzen Morgen über in nicht eben stummem Jammer ergangen hatte, jetzt aber auf dem Decke stand, um die Bewegungen der Beduinen zu beobachten.

Digitized by Google

Es war kein Augenblick für eitle Förmlichkeiten, und Eva Effingham, die unter andern Umständen erschrocken seyn würde, wenn sie von ihren Reisegefährten in ihrer gegenwärtigen Lage betroffen worden wäre, erhob bei ihrem Eintritte kaum das Haupt, um für ihren wehmüthigen Gruß zu danken. Sie hatte geweint, und ihr Haar wallte in loser Fülle über ihre Schultern nieder. Ihre Thränen flossen nicht länger, und der Todtenblässe folgte ein warmes flüchtiges Erröthen, welches bekundete, daß das Ringen des Geistes über ihre weibliche Angst den Sieg davon getragen hatte. Ihr Antlitz gewann dadurch eine Liebenswürdigkeit und einem Ausdruck, wie man sich dieselben gerne an den Boten des Himmels denkt. Die beiden jungen Männer glaubten sie nie so schön gesehen zu haben und empfanden einen schmerzlichen Stich durchs Herz, als sich ihnen im gleichen Augenblicke die Ueberzeugung aufdrängte, daß eben diese überraschende Anmuth vielleicht ihr gefährlichster Feind werden dürfte.

„Gentlemen," begann Mr. Effingham mit anscheinender Ruhe und einer Würde, welche durch keine Sorge getrübt werden konnte, „mein Vetter hat uns mit der Hoffnungslosigkeit unserer Lage bekannt gemacht, und ich habe mir um Euretwillen die Ehre dieses Besuchs erbeten. Wir können uns nicht trennen, denn die Bande des Bluts und der Liebe vereinigen uns, und unser Schicksal muß ein gemeinsames seyn; bei euch aber findet keine solche Nothwendigkeit Statt. Ihr seyd jung, kühn und thätig; vielleicht fällt euch irgend ein Plan ein, durch den ihr den Barbaren entrinnen und wenigstens euch selbst retten könnt. Ich weiß zwar, daß euch euer edelmüthiger Sinn nicht gestatten wird, gleich von vornherein einer derartigen Andeutung Gehör zu schenken; aber weitere Erwägung muß euch belehren, daß es zum Besten von uns Allen geschieht. Ihr könnt vielleicht unser Schicksal früher, als es sonst möglich wäre, denen kund thun, welche unverweilt Maßregeln treffen werden, um unsere Auslösung zu bewirken."

Digitized by Google

„Dieß iſt unmöglich!“ verſetzte Mr. Sharp mit Feſtigkeit. „Wir werden euch nicht verlaſſen und könnten überhaupt nie einen ruhigen Augenblick mehr finden, wenn das Bewußtſein auf uns laſtete, eine ſo ſelbſtſüchtige Handlung begangen zu haben.“

„Mr. Blunt verſtummt,“ fuhr Mr. Effingham nach einer kurzen Pauſe fort, während welcher er ſeine Blicke zwiſchen den beiden jungen Männern, hin und hergleiten ließ. „Er beurtheilt meinen Vorſchlag verſtändiger und wird auf ſeine eigenen Intereſſen Bedacht nehmen.“

Eva richtete haſtig den Kopf auf, ohne ſich übrigens der Angſt bewußt zu werden, die ſie verrieth, und blickte nach dem Gegenſtand dieſer Bemerkung mit ſchmerzlicher Angelegentlichkeit hin.

„Ich ehre Mr. Sharps edelmüthige Geſinnung,“ antwortete nun Paul Blunt haſtig, „und möchte nicht gerne einräumen, daß mein eigener erſter Antrieb weniger uneigennützig war. Dennoch muß ich geſtehen, daß ich mir die Sache bereits bedacht und die Wahrſcheinlichkeiten des Erfolgs oder des Fehlſchlagens reiflich erwogen habe. Für einen Mann, der ſchwimmen kann, dürfte es ausführbar ſeyn, das Riff zu erreichen, von dort über den Einlaß zu ſetzen und unter dem Schutze der äußeren Klippenreihe, welche höher iſt, als die uns näher gelegene, das Ufer zu gewinnen. Er könnte dann der Krümmung der Küſte folgen und entweder mit den Booten durch Signale verkehren oder auch im Nothfalle ganz nach dem Wrack kommen. Alles dieß habe ich wohl bedacht, und ich war ſchon einmal Willens dieſes Verfahren in Vorſchlag zu bringen; aber — “

„Aber was?“ fragte Eva raſch. „Warum wollt Ihr dieſen Plan nicht ausführen und Euch retten? Iſt der Umſtand, daß unſer Fall hoffnungslos iſt, ein Grund, warum auch Ihr umkommen ſolltet? So geht denn ohne Säumen, denn die Augenblicke ſind koſtbar; nach einer Stunde ſchon könnte es zu ſpät ſeyn.“

Digitized by Google

„Haltet Ihr mich wirklich einer solchen Gemeinheit fähig, Miß Effingham, wenn sich's blos darum handelte mich zu retten?"

„Ich nenne es nicht Gemeinheit, denn warum sollten wir Euch mit in unser Elend ziehen? Ihr habt uns bereits in einer höchst gefährlichen Lage Dienste geleistet, Powis, und es wäre nicht recht, wenn Ihr Euch stets für Leute aufopfern wolltet, die bestimmt zu seyn scheinen, Euch nie Glück zu bringen. Mein Vater wird Euch sagen, daß er der Ansicht ist, es sei jetzt Eure Pflicht, wo möglich auf Eure Rettung Bedacht zu nehmen."

„Ich halte es für die Pflicht eines jeden Menschen," nahm Mr. Effingham mit Milde auf, „sich das Leben und die Freiheit, diese theuren Gaben des Himmels, zu erhalten, wenn nicht eine gebieterische Verbindlichkeit andere Forderungen stellte. Diese Gentlemen sind ohne Zweifel durch Bande und Ansprüche gefesselt, die auf uns keinen Bezug haben, und warum sollten sie ihren Lieben Schmerz bereiten, indem sie unser Unglück theilen?"

„Ihr setzt nur nutzlose Muthmaßungen an die Stelle einer kläglichen Gewißheit," bemerkte John Effingham. „Da man nicht hoffen kann, die Boote zu erreichen, so ist es vergeblich, über das Passende des Schrittes viele Worte zu machen."

„Ist dieß wahr, Powis? Ist wirklich keine Möglichkeit zu Eurem Entkommen vorhanden. Ihr werdet uns nicht täuschen — Euch selbst nicht täuschen — blos um eines eiteln Stolzes willen!"

„Ich kann in Wahrheit sagen, und freue mich fast darüber, — denn Gott sei Dank, es bleibt mir dadurch der Kampf erspart, zwischen meiner Pflicht und meinen Gefühlen zu wählen — daß keine Aussicht mehr vorhanden ist, das Wrack im Besitz unserer Freunde zu finden," entgegnete Paul mit Wärme. „Es gab Augenblicke, in welchen ich dachte, daß der Versuch ausgeführt werden könne, und vielleicht wäre mir das Loos zugefallen, das Wagniß zu bestehen; aber jetzt haben wir den Beweis, daß die Beduinen Herren des Dänen sind, und wenn Kapitän Truck überhaupt ent-

Digitized by Google

kam, so ist es unter Umständen geschehen, welche kaum an die Möglichkeit denken lassen, daß er sich noch in der Nähe des Landes befinde. Wahrscheinlich ist die ganze Küste bewacht und in Besitze der Berbern, so daß man kaum hoffen darf, unbemerkt an derselben hinzukommen."

„Aber könntet Ihr nicht dennoch ins Innre entkommen?" fragte Eva mit Heftigkeit,

„Aus welchem Grunde? Sollte ich mich von meinen Schicksalsgenossen trennen, blos um vor Mangel umzukommen, oder einem andern Beduinen-Haufen in die Hände zu fallen? In jeder Hinsicht fordert es unser Interesse, zusammenzuhalten und uns im äußersten Falle von denen gefangen nehmen zu lassen, welche sich bereits an der Küste befinden, da die Beute zweier Schiffe sie geneigt machen dürfte, gegen ihre Gefangenen weniger gewaltsam zu verfahren."

„Sklaven!" murmelte John.

Mr. Effingham beugte das Haupt über die zarte Gestalt Evas, die er mit seinen Armen umschloß, als wolle er sie vor den Uebeln und Gefahren der Wüste schützen.

„Da wir vielleicht unmittelbar nach unserer Gefangennehmung getrennt werden," nahm Paul Blunt wieder auf, „so wird es gut seyn, uns über einen gemeinsamen Plan des Handelns und über gleichförmige Aussagen zu verabreden. Wir müssen nemlich den Berbern die Ueberzeugung beibringen, die Klugheit fordere es, daß sie uns möglichst schnell in die Nähe von Mogadore schaffen, wenn sie anders baldiges Lösegeld zu erhalten wünschen."

„Läßt sich dieser Zweck durch etwas Anderes besser erreichen, als durch die heilige Wahrheit?" rief Eva. „Nein, nein, nein — wir wollen diese Züchtigung Gottes nicht verhöhnen, indem wir nur ein Wort — ja nur einen Gedanken mit Täuschung entstellen."

„Täuschung wird in unsrem Falle kaum nöthig seyn; aber wenn man weiß, was auf die Beduinen wahrscheinlich den größten

Digitized by Google

Einfluß üben wird, so können wir dies wohl vorzugsweise hervorheben. Wir können nichts Besseres thun, als daß wir unsern Räubern den Umstand nahe legen, dieses Schiff gehöre nicht unter die gewöhnlichen — eine Thatsache, von der sie sich durch ihre eigenen Augen überzeugen können; — ferner haben wir sie zu belehren, daß wir keine bloßen Matrosen, sondern Reisende, also in der Lage seien, ihre Nachsicht und Mäßigung zu belohnen."

„Ich glaube, Sir," unterbrach ihn Anna Sidley, indem sie von der Stelle, wo sie noch immer kniete, mit thränenvollen Augen aufblickte, „wenn diese Leute wüßten, wie sehr Miß Eva geliebt wird, so würden sie daraus Anlaß nehmen, sie nach Verdienst zu achten; dies könnte wenigstens dazu dienen, um ‚den Wind zu mildern für das geschorene Lamm!'"

„Arme Nanny!" murmelte Eva, der alten Dienerin ihre Hand entgegenstreckend, obgleich ihr Antlitz noch immer von ihren Locken bedeckt war. — „Du wirst bald erfahren, daß es auch außer dem Grabe Verhältnisse giebt, welche Alles gleich machen."

„Fräulein?"

„Du wirst finden, daß unter den Barbaren Eva aufhören wird, deine Eva zu seyn. An mich wird nun die Reihe kommen, ein Dienstmädchen zu werden und für Andere tausendmal demüthigendere Verrichtungen vorzunehmen, als dir je für mich zu Theil geworden sind."

Die Möglichkeit eines solchen Uebermaßes von Elend war der einfachen Anna nie eingefallen, und sie blickte ihr Kind mit liebevoller Angst an, als traue sie ihren eigenen Sinnen nicht.

„Dies ist zu unwahrscheinlich, liebe Miß Eva," sagte sie, „und Ihr werdet Euern Vater betrüben, wenn Ihr so verwirrt herausſprecht. Die Beduinen sind auch menschliche Wesen, obschon Wilde, und sie werden nicht im Traume an eine solche Gottlosigkeit denken."

Mademoiselle Viefville stieß einen raschen glühenden Ruf in

Digitized by Google

ihrer eigenen Sprache aus, der deutlich verrieth, wie elend sie sich fühlte, und Anna Sidley, die stets unruhig wurde, so oft sie in Beziehung auf Eva etwas sprechen hörte, was sie nicht verstehen konnte, blickte von der Gouvernante auf ihre Gebieterin, als bäte sie um Erklärung.

„Ich bin überzeugt, Mammerselle kann etwas der Art nicht für möglich halten," fuhr sie mit größerer Bestimmtheit fort; „und Ihr, Sir, werdet wenigstens nicht zugeben, daß sich Miß Eva mit so unvernünftigen und ungeheuerlichen Vorstellungen quäle."

„Wir sind in den Händen Gottes, meine gute Anna, und Ihr könnt's vielleicht noch erleben, daß alle Eure vorgefaßten Ansichten von Schicklichkeit verletzt werden," entgegnete Mr. Effingham. „Laßt uns beten, daß wir nicht getrennt werden, denn es liegt wenigstens ein inniger Trost darin, wenn uns gestattet wird, unser Elend gemeinschaftlich zu tragen. Ach, wenn wir auseinandergerissen werden sollten, dann müßte sich in der That unser Leid zur unerträglichsten Qual steigern."

„Und wer wird auch eine solche Grausamkeit für möglich halten, Sir? Mich können sie nicht von Miß Eva trennen, denn ich bin ihre Dienerin — ihre lang erprobte, getreue Pflegerin, die sie in ihren Armen hielt und ihrer wartete, als sie noch ein hülfloses Kind war. Und auch Ihr, Sir — Ihr seyd ja ihr Vater — ihr geliebter, verehrter Vater — und ist Mr. John nicht ihr Vetter dem Blut und dem Namen nach? Und sogar Mammerselle hat Ansprüche daran, bei Miß Eva zu bleiben, denn sie lehrte sie viele Dinge, die, wie ich wohl glauben mag, gut zu wissen sind. O nein, nein, nein! Niemand hat ein Recht, uns voneinander zu reißen, und Niemand wird das Herz haben, es zu thun."

„Nanny, Nanny!" murmelte Eva, „Ihr kennt diese grausamen Beduinen nicht — könnt auch nichts von ihnen wissen."

„Sie können nicht grausamer und unversöhnlicher seyn, als unsere eigenen Wilden, Fräulein, und diese lassen die Mutter bei

Digitized by Google

dem Kinde; und wenn sie Menschenleben schonen, so nehmen sie die Gefangenen nach ihren Hütten und behandeln sie wie ihre eigenen Leute. Gott hat in diesen östlichen Ländereien so viele Gottlose um ihrer Sünden willen umkommen lassen, daß ich nicht glaube, es könne noch Jemand übrig seyn, der schlecht genug wäre, um einem Wesen, wie Miß Eva, Leides zu thun. Faßt daher Muth, Sir, und setzt Euer Vertrauen auf die heilige Vorsehung. Ich weiß, die Heimsuchung ist schwer für das zärtliche Herz eines Vaters; aber sollte es dennoch Brauch seyn, die Männer und Weiber zu trennen, — also auch Euch für eine kurze Frist von Eurer Tochter zu entfernen, so vergeßt nicht, daß ich bei ihr seyn werde, wie ich bei ihr war in ihrer Kindheit, als wir sie unter Gottes Beihülfe wohlbehalten durch so viel schwere Krankheiten brachten, so daß sie in dem Stolz ihrer Jugend heranwachsen konnte, ohne Fehler oder Mangel, zu dem vollkommenen Geschöpfe, das sie ist."

„Wenn die Welt keine andere Bewohner hätte, als solche, die Euch glichen, aufopfernde und biederherzige Nanny, so wäre in der That nur wenig Grund zur Besorgniß vorhanden; denn Ihr seyd eben so unfähig, selbst Unrechtes zu denken, als es Andern zuzutrauen. Es würde mir in der That eine Bergeslast vom Herzen wälzen, wenn ich der Ueberzeugung leben dürfte, daß es auch nur Euch gestattet seyn werde, während der Monate der Angst und des Leidens, die uns in Aussicht stehen, in der Nähe dieses schwachen und hülflosen Mädchens zu bleiben."

„Vater," rief jetzt Eva, die hastig ihre Augen trocknete und sich ohne alle Anstrengung mit so leichter Bewegung erhob, als walte nicht das Körperliche, sondern blos der Wille — die Ueberlegenheit eines Geistes gegenüber einer fast schwebenden Gestalt — „Vater, macht Euch in diesem Augenblicke des Entsetzens nicht durch den Kummer um mich noch elender. Ihr habt mich nur im Glück und Wohlergehen als ein verwöhntes, unthätiges Mädchen gekannt; aber ich fühle eine Kraft in mir, die mich selbst in dieser

Digitized by Google

öden Wüſte aufrecht erhalten wird. Die Beduinen können nichts Anderes im Schilde führen, als uns Alle feſtzuhalten, weil ſie in uns Gefangene ſehen, welche ihre Mühe wahrſcheinlich durch ein reiches Löſegeld bezahlen können. Ich weiß zwar, ihre Art zu reiſen wird äußerſt beſchwerlich ſeyn; aber wir müſſen uns darein fügen. Traut daher immerhin meinem Geiſte mehr zu, als meinem Leibe, wie gebrechlich er Euch auch erſcheinen mag, und Ihr werdet finden, daß ich nicht ganz ſo werthlos bin, als Ihr Euch, wie ich fürchte, vorſtellt."

Mr. Effingham ſchlug ſeinen Arm um den ſchmächtigen Leib ſeines Kindes und drückte Eva faſt außer ſich an ſeine Bruſt; ſie aber raffte ſich auf, wand ſich mit leuchtenden, übrigens thränenloſen Augen von ihm los und blickte unter ihren Begleitern umher, als wolle ſie ihren Gefühlen eine andere Richtung geben und ſie den Entbehrungen und Gefahren ihrer Leidensgenoſſen zuwenden.

„Ich weiß, ihr ſeyd der Anſicht, daß ich in dieſer ſchrecklichen Bedrängniß am meiſten leiden werde," ſagte ſie. „Ihr glaubt, ich ſey nicht im Stande, das mir bevorſtehende Ungemach zu ertragen, und werde zuerſt dahin ſinken, weil ich dem Körper nach die Schwächlichſte und Gebrechlichſte bin; aber Gott geſtattet dem Rohre, daß es ſich beuge, wo die Eiche entwurzelt wird. Ich bin ſtärker und mehr zu dulden im Stande, als ihr euch wohl vorſtellt, und wir werden es Alle erleben, daß wir uns in glücklicheren Verhältniſſen wiederſehen, wenn uns unſer gegenwärtiges ſchweres Schickſal trennen ſollte."

Während Eva alſo ſprach, warf ſie denen, welche ihr durch Gewohnheit, Verwandtſchaft und Dienſtleiſtungen theuer waren, zärtliche Blicke zu; auch ließ ſie ſich in einem ſolchen Augenblicke nicht durch eine unnöthige Zurückhaltung hindern, freundliche Theilnahme gegen die beiden jungen Männer an den Tag zu legen, die mit tiefſter Innigkeit jede ihrer Bewegungen beobachteten. Worte der Ermuthigung aus einer ſolchen Quelle dienten jedoch nur dazu,

Digitized by Google

um den Gemüthern der Zuhörer die schreckliche Wahrheit noch lebhafter vor Augen zu führen, und von den Anwesenden konnte sich Niemand des bitteren Vorgefühls erwehren, daß, wenn auch die Sprecherin einem grausameren Geschick entrann, schon einige der Leidenswochen, die sie so leicht nahm, zureichen würden, die jetzt so anmuthige und liebreiche Gestalt einem Grabe in der Wüste zu überantworten. Mr. Effingham stand jetzt auf, und zum erstenmal schien die Fluth stürmischer Empfindungen, die sich so lange in seinem Inneren gesammelt hatte, den Damm der Mannheit durchbrechen zu wollen. Um Fassung kämpfend, wandte er sich an seine beiden jungen Reisegefährten und redete sie mit einem Nachdruck, mit einer Würde an, die doppelt eindringlich wirkten, da sonst sein Wesen so gelassen und ruhig war.

„Gentlemen," begann er, „wir können möglicherweise einander noch dienstlich werden, wenn wir uns in Zeiten verständigen — oder vielleicht seyd ihr wenigstens im Stande, mir eine Gunst zu erweisen, die ich euch durch die Dankbarkeit eines ganzen Lebens nicht zu vergelten vermöchte. Ihr seyd jung und kräftig, kühn und verständig — Eigenschaften, die euch auch unter den Wilden Achtung sichern müssen. Einer von euch kann daher eher mit dem Leben davon kommen und wieder nach einem christlichen Lande gelangen, als ein Mann von meinen Jahren, den, wie es bei mir der Fall seyn wird, die nie ersterbende Angst eines Vaters darniederdrückt."

„Vater! Vater!"

„Ruhig, mein Herz — laß mich diese Gentlemen bitten, uns im Gedächtniß zu behalten, wenn sie einen sicheren Ort erreichen sollten; denn die Jugend ist vielleicht noch im Stande, für Dich zu thun, was die Neige unserer Jahre Deinem Vetter und mir nicht gestatten wird. Ihr wißt, daß der Geldpunkt nicht in Frage kömmt, wenn es gilt, mein Kind einem Geschicke zu entreißen, das weit schlimmer ist, als der Tod; und euch, junge Männer,

Digitized by Google

wird vielleicht am Schluſſe eurer eigenen Laufbahn, die, wie ich hoffe, lang und glücklich ſeyn wird, das Bewußtſeyn Beruhigung geben, daß ein Vater in ſeinem letzten Augenblicke noch Troſt gefunden hat in der ſchönen Hoffnung, die er in die Früchte eurer edelmüthigen Anſtrengungen ſetzte."

„Vater, ich kann dies nicht ertragen! Es wäre zu viel, wenn Ihr das Opfer dieſer Barbaren werden ſolltet, und ich wollte lieber, daß wir Alle uns auf einem Floße dem furchtbaren Ocean anvertrauten, als daß wir uns nur im Geringſten der Möglichkeit eines ſolchen Unglücks ausſetzten. Mademoiſelle, Ihr werdet mit mir dieſe Gentlemen bitten, zu unſerer Aufnahme ein paar Bretter zuſammenzufügen, auf denen wir gemeinſchaftlich umkommen können; wenigſtens haben wir dann den Troſt, zu wiſſen, daß uns die Augen von Freunden geſchloſſen werden. Der, welcher die Andern überlebt, wird umgeben und geſtärkt werden von den Geiſtern Aller, die ihm vorangegangen ſind nach einer Welt, wohin keine Sorge mehr dringt."

„Ich habe von Anfang an dieſen Gedanken im Herzen getragen," entgegnete Mademoiſelle Viefville in franzöſiſcher Sprache, und mit einem Nachdruck, welcher einen kräftigen, entſchloſſenen Character bekundete. „Ich möchte gebildete Damen nicht den Kränkungen und Beſchimpfungen der Barbaren ausgeſetzt ſehen, nahm aber Anſtand, einen Vorſchlag zu machen, den die Gefühle Anderer zurückweiſen konnten."

„Wenn er ausgeführt werden kann, ſo iſt er tauſendmal der Gefangenſchaft vorzuziehen," ſagte John Effingham, indem er fragend Paul Blunt anblickte.

Letzterer ſchüttelte jedoch verneinend den Kopf, denn da der Wind küſtenwärts blies, ſo wußte er wohl, daß ſie durch dieſe Maßregel blos der Gefangenſchaft entgegen gingen, ohne das äußere Gepräge des Selbſtvertrauens und der Würde, welches viel-

Digitized by Google

leicht dazu dienen konnte, einen günſtigen Eindruck auf die Räuber zu machen.

„Es iſt alſo unmöglich,“ ſagte Eva, als ſie in Pauls Blicken den Inhalt ſeiner Gedanken las. Dann ſank ſie vor Mr. Effingham auf ihre Knie nieder und fuhr fort: „wohlan denn, ſo wollen wir unſer Vertrauen ausſchließlich auf Gott ſetzen! Wir haben nur noch wenige Minuten für uns — laßt ſie uns nicht in vergeblichen Klagen verſchwenden. Vater, küßt mich und gebt mir noch einmal jenen theuren heiligen Segen, mit welchem Ihr mich in jenen Tagen dem Schlaf zu überantworten pflegtet, als wir kaum vom Unglück träumten, geſchweige denn es in ſo ſchrecklicher Nähe ſahen.“

„Gott ſegne Dich — Gott ſegne Dich, mein Herz, meine geliebte, theure Eva!“ ſprach der Vater feierlich, aber mit bebender Lippe. „Möge das hehre Weſen, deſſen Wege zwar unerforſchlich, aber doch voll Weisheit und Erbarmen ſind, Dich in dieſer Prüfung aufrecht erhalten und Dich wenigſtens makellos an Leib und Seele in ſeine Friedenswohnungen einführen. Gott hat mir Deine fromme Mutter früh entriſſen und ich lebte der vermeſſenen Hoffnung, Du ſeieſt mir gelaſſen worden zum Troſte meines Alters. Der Herr ſegne Dich, meine Eva — ich werde ohne Unterlaß zu ihm beten, daß Du heimgehen mögeſt ſo rein und ſeiner Liebe ſo würdig, wie die, der Du das Daſeyn verdankſt.“

John Effingham ſtöhnte, denn die gewaltſame Anſtrengung, die es ihn koſtete, ſeine Gefühle zu unterdrücken, war außer Stande, dieſen Erguß ſeiner Seele zu hindern, obſchon er ſich nur in tiefen, erſtickten Lauten Luft machte.

„Vater, laßt uns gemeinſchaftlich beten. Anna, meine gute Anna — Du, die Du mich zuerſt die Gebete des Danks und der Bitte lehrteſt — knie hier an meine Seite — und auch Ihr, Mademoiſelle; denn obgleich dem Glaubensbekenntniſſe nach verſchieden, haben wir doch nur *einen* Gott! Vetter John, ich weiß, Ihr betet oft, obſchon Ihr es nicht liebt, die Erregungen Eures Innern

Digitized by Google

zu zeigen. Hier iſt auch ein Platz für Euch — neben denen, die durch die Bande des Bluts mit Euch verknüpft ſind. Ich weiß nicht, ob nicht dieſe Gentlemen vielleicht zu ſtolz ſind, um zu beten."

Die jungen Männer knieten mit den Andern nieder, und es trat eine lange Pauſe ein, während welcher alle Anweſenden ihre ſtummen Gebete gen Himmel entſandten, je nach der ihnen eigenthümlichen Denkweiſe."

„Vater!" ergriff Eva zuerſt wieder das Wort, indem ſie, noch immer vor Mr. Effingham knieend, aufblickte und dem heißgeliebten Antlitze ihres Erzeugers zulächelte, „es bleibt uns noch eine köſtliche Hoffnung, die uns ſelbſt die Barbaren nicht rauben können. Sie mögen uns hienieden zwar trennen, aber endlich werden wir uns doch vor Gottes Angeſichte wieder ſehen."

Mademoiſelle Vieſville ſchlang einen Arm um den Leib ihrer theuren Schülerin und drückte ſie an ihre Bruſt.

„Es gibt nur einen Aufenthalt für die Seligen, meine theure Mademoiſelle und eine Verſöhnung für uns Alle."

Dann erhob ſich Eva von ihren Knieen und fuhr mit der Anmuth und Würde ihrer feinen Bildung fort:

„Vetter John, küßt mich; wir wiſſen nicht, wann ſich wieder eine Gelegenheit bieten mag, uns gegenſeitig unſre Liebe zu bezeugen. Ihr ſeyd mir ein theurer, nachſichtiger Verwandter geweſen, und ſollte ich auch zwanzig Jahre in der Sklaverei zubringen müſſen, ſo würde ich doch nie aufhören, mit Schmerz und Innigkeit an Euch zurückzudenken."

John Effingham ſchloß das ſchöne, aufgeregte Mädchen mit der Zärtlichkeit eines Vaters in ſeine Arme.

„Gentlemen," fuhr Eva fort, und ein tieferes Roth überflog ihre Wangen, obſchon aus ihren Augen die milde Glut des Wohlwollens und der Dankbarkeit leuchtete, „auch euch danke ich, daß ihr euch unſerem Flehen angeſchloſſen habt. Ich weiß, daß junge Männer in der Sicherheit ihres Stolzes ſelten eine ſolche Demüthigung vor Gott für nöthig

Digitized by Google

halten; aber auch die Stärkſten können überwältigt werden, und der Stolz iſt nur ein dürftiger Erſatz für die Hoffnung eines demüthigen Sinnes. Ich vermuthe, ihr habt beſſer von mir gedacht, als ich es verdiene, und ich würde nie aufhören, mir ſelbſt meine Unbeſonnenheit zum Vorwurf zu machen, wenn ich glauben müßte, daß etwas Anderes, als der bloße Zufall euch in dieſes zum Unglück beſtimmte Schiff geführt hätte. Wollt ihr mir geſtatten, den vielen Verpflichtungen, die ich gegen euch beide habe, noch eine weitere beizufügen?" Sie trat ihnen näher und ſprach jetzt mit gedämpfterer Stimme. „Ihr ſeyd jung und daher im Stande, körperliche Leiden beſſer zu ertragen als mein Vater. Ich fühle die Ueberzeugung, daß uns eine Trennung bevorſteht — aber es iſt vielleicht in eurer Macht, dem gebrochenen Herzen eines Vaters Troſt zu bringen. — Ich ſehe — ich weiß, daß ich auf euer Wohlwollen bauen darf."

„Eva — meine theure Tochter — mein einziges, mein geliebtes Kind!" rief Mr. Effingham, der in der Todtenſtille, welche in der Kajüte herrſchte, jede, auch die leiſeſte Sylbe vernommen hatte — „komm zu mir, mein Herz! Keine Erdengewalt ſoll uns je auseinander reißen."

Eva wandte ſich raſch um und ſah ihren Vater mit ausgebreiteten Armen vor ſich ſtehen. Sie warf ſich an ſeine Bruſt, und nun brach der verhaltene Sturm ihres Innern unwiderſtehlich los. Sie weinten beide, Herz an Herz, mit einem Ungeſtüm, das bei einem Manne wahrhaftig herzzerreißend anzuſehen war. Mr. Sharp war vorgetreten, um Eva's ausgeſtreckte Hand zu faſſen, als dieſe, wie bereits bemerkt wurde, ſich plötzlich gegen ihren Vater umwandte; aber jetzt fühlte er den Druck von Pauls Fingern an ſeinem Arme, als wollten ſie ihm bis auf den Knochen dringen. Um die Heftigkeit ihrer eigenen Gefühle nicht zu verrathen, eilten nunmehr die beiden jungen Männer mit einander auf das Deck,

Digitized by Google

wo ſie geraume Zeit hin- und herſchritten, ehe ſie im Stande waren, ein Wort oder auch nur einen Blick gegenſeitig auszutauſchen.

Dreiundzwanzigſtes Kapitel.

O Domine Deus! speravi in te;
O care mi Jesu, nunc libera me: —
In durâ catenâ,
In misera poenâ,
Desidero te, —
Languendo, gemendo,
Et genuflectendo,
Adoro, imploro, ut liberes me.

Königin Maria.

Die erhabenen Tröſtungen der Religion machten auf die glühenden, edelſinnigen, jungen Männer, welche jetzt auf dem Decke des Montauk hin- und herſchritten, nur wenig Eindruck. Sanfte und bildſame Gemüther geben ſich dem Zuge eines myſtiſchen Elements weit bereitwilliger hin, und von Allen, die ſich in jenem Augenblicke an Bord des Unglücksſchiffes beiſammen fanden, waren diejenigen am ergebenſten, welche vermöge ihrer körperlichen Kräfte am wenigſten im Stande waren, das grauſame Schickſal, welches ihnen bevorſtand, zu überſtehen.

„Dieſe himmliſche Ergebung,“ ſagte Mr. Sharp in halbem Flüſtern, „iſt ſogar noch herzzerreißender, als der Ausbruch von Verzweiflung.“

„Es iſt ſchrecklich!“ entgegnete ſein Gefährte. „Alles iſt beſſer, als die traurige Nothwendigkeit, ſich thatlos in ſolche Umſtände fügen zu müſſen. Ich habe nur wenig — ja wahrhaftig gar keine Hoffnung, daß wir entkommen könnten; aber die Unthätigkeit wird zur ſchlimmſten Folter. Wollt Ihr mir beiſtehen, wenn ich den Verſuch mache, dieſes Boot von der Stelle zu ſchaffen?“

Digitized by Google

„Gebietet über mich, wie über Euren Sklaven. Wollte der Himmel, wir hätten auch nur die geringste Aussicht auf Erfolg.“

„Wir haben nur wenig zu erwarten; denn sollten wir auch mit dem Werke des Augenblicks zu Stande kommen, so fehlt es uns doch an Mitteln, die Lanſche weit vom Schiffe abzubringen, da der Kapitän alle Ruder mitgenommen hat und ich weder Maſten noch Segel aufzutreiben weiß. Im Beſitze der letzteren könnten wir in der That bei dem Winde, der jetzt zu wehen beginnt, die Ungewißheit verlängern, indem es uns möglich würde, nach einer von jenen ferneren Sandbänken zu kommen.“

„Dann, im Namen der heiligen Jungfrau!“ rief hinter ihnen eine Stimme in franzöſiſcher Sprache, „zögert keinen Augenblick, und Alle an Bord werden ſich der Arbeit anſchließen!“

Die Gentlemen wandten ſich überraſcht um und erblickten Mademoiſelle Vieſville, die ihnen ſo nahe ſtand, daß ihr von ihrem Geſpräche nichts hatte entgehen können. Gewöhnt, auf ſich ſelbſt zu vertrauen, von einem Volke abſtammend, unter dem die Frauen weit thatkräftiger und anſchicklicher ſind, als vielleicht unter jeder andern chriſtlichen Nation, und zugleich von Natur von hoher Entſchloſſenheit, war dieſes gebildete, edelgeſinnte Frauenzimmer in der Abſicht auf das Deck gekommen, ſich zu überzeugen, ob in der That kein Ausweg mehr vorhanden ſey, um den Beduinen zu entrinnen. Hätten überhaupt ihre Kenntniſſe vom Schiffsweſen ihrem Muthe entſprochen, ſo würden wahrſcheinlich ſchon viele fruchtloſe Verſuche angeſtellt worden ſeyn; da ihr übrigens die See eine ganz neue Lage war, ſo hatte ſich bis jetzt noch keine Gelegenheit gefunden, welche ihr's möglich gemacht hätte, ſich Andeutungen zu erlauben, an deren Ausführung ihre Begleiter möglicherweiſe mitwirken konnten. Sobald ſie aber Pauls Aeußerung vernommen, drang ſie mit Eifer in ihn, und ſchon nach wenigen Minuten hatte ſie es durch ihre Ueberredungsgabe dahin gebracht, daß die beiden Gentlemen ohne weitere Zögerung die nöthigen Vorbereitungen trafen. Ma-

Digitized by Google

demoiſelle Vieſville holte ſogleich John Effingham und Saunders herbei, und das einmal begonnene Werk wurde mit größtem Eifer fortgeſetzt. Jetzt aber begab ſich die Gouvernante nach den Kajüten, um perſönlich in Betreff der Lebensmittel und eines bequemen Unterkommens die erforderlichen Einleitungen zu treffen, im Falle man es wirklich ſo weit brachte, daß ſie das Schiff verlaſſen konnten.

Der erfahrenſte Matroſe hätte nicht mit mehr Umſicht und Sachkenntniß an's Werk gehen können, als Mr. Blunt bei der gegenwärtigen Gelegenheit. Saunders erhielt die Weiſung, die Lanſche abzuräumen, die mit einem Dach verſehen war und noch immer einen anſehnlichen Vorrath von Geflügel, Schaafen und Schweinen barg. Das Dach ſollte bleiben, da es vielleicht dem Zweck eines Verdeckes entſprechen konnte; alles Uebrige wurde jedoch ſchleunigſt aus dem Boote geſchafft, und der Steward begann dann mit einer Emſigkeit, die er in ſeiner Kajüte ſelten an den Tag legte, zu fegen und zu ſcheuern. Zum Glück lagen die Tackeln, mit welchen Mr. Leach am Morgen zuvor die Scheerböcke aufgerichtet und den Nothmaſt eingeſetzt hatte, noch auf dem Deck, und Paul blieb daher der Mühe überhoben, neue herbeizuſchaffen. Er ſetzte ſich nun in Thätigkeit, um ſtatt des großen Stagen zwei dieſer Tackeln aufzuziehen — eine Arbeit, mit welcher er unter Beihülfe der beiden Gentlemen auf dem Decke bald zu Stande kam; und nun erklärte auch Saunders, daß das Boot in einem paſſenden Zuſtande ſey, um ſeine Ladung einzunehmen. Die Krapper wurden losgemacht und die Falle der einen Tackel nach der Spille geführt.

Mittlerweile hatte Mademoiſelle Vieſville durch ihre Thatkraft und Entſchiedenheit Eva und Nany ſoweit aufgerichtet, daß Mr. Effingham ſeine Tochter verlaſſen, und auf dem Deck erſcheinen konnte, um Paul gleichfalls Handreichung zu thun. Ueberhaupt war das Intereſſe, welches Alle insgeſammt an dem Reſultate nahmen, ſo aufregend, daß die Damen und ſogar Anna Sidley mit der femme de chambre von ihren eigenen Anſtrengungen abſtanden

Digitized by Google

und ſich faſt athemlos zwiſchen Zweifel und Hoffnung um die Spille ſammelten, während die Männer zu winden begannen: denn es ſtand ernſtlich in Frage, ob zureichende Kräfte vorhanden waren, um einen ſo ſchweren Körper überhaupt nur zu lüpfen. Eine Umdrehung folgte auf die andere, und die Falle ſpannte ſich allmählig an, bis die an den Speichen ihre äußerſte Kraft in Anſpruch genommen ſahen.

„Dreht mit vereinter Kraft, Gentlemen,“ ſagte Paul Blunt, welcher Alles leitete, abgeſehen davon, daß er eigenhändig mit thätig war. „Wir haben jetzt ſein Gewicht, und was wir weiter aufbieten können, dient dazu, um das Boot zu lüpfen.“

Die Anſtrengungen wurden zwei oder drei Minuten fortgeſetzt, ohne jedoch das Geſchäft merklich zu fördern; dann aber hielten Alle inne um Athem zu ſchöpfen.

„Ich fürchte, es überſteigt unſere Kraft,“ bemerkte Mr. Sharp. „Das Boot ſcheint ſich nicht von der Stelle zu rühren, und die Taue ſind angeſpannt, daß ſie zu reißen drohen.“

„Wir brauchen zu der unſrigen nur noch die Kraft eines Knaben,“ ſagte Paul, fragend nach den Frauenzimmern hinblickend. „In ſolchen Fällen zählt ein Pfund für eine Tonne.“

„Allons!“ rief Mademoiſelle Vieſville, indem ſie der franzöſiſchen Kammerjungfer winkte, ihr zu folgen. „Um einer ſolchen Kleinigkeit willen ſoll uns die Sache nicht vereitelt werden.“

Die beiden entſchloſſenen Frauenzimmer verwendeten nun alle ihre Kraft auf die Speichen, und dieſer Zuwachs gab in der Wagſchaale des Schwebens zu Gunſten der Maſchine einen Ausſchlag. Die Spille, die man einen Augenblick zuvor in kurzen, gewaltſamen Rucken ſich drehen ſah, ging jetzt zwar langſam, aber doch ſtetig im Kreiſe, und das Ende der Lanſche hob ſich. Eva konnte von der Theilnahme an dem Geſchäfte nur dadurch abgehalten werden, daß Nanny ſie mit ihren Armen umſchloß, weil die gute Dienerin fürchtete, daß ſie durch irgend einen Unfall Schaden nehmen könnte.

Paul Blunt erklärte nun hocherfreut ſeine Ueberzeugung, daß

Digitized by Google

war dieſe wichtige Vorkehrung gelungen, worauf der junge Mann herunterſtieg und die Spille wieder bemannt wurde.

Diesmal war die Beihülfe der Frauenzimmer unnöthig, da die Gentlemen allein die Lanſche gegen die Schiffsſeite hinausheben konnten. Paul handhabte dabei die verſchiedenen Fallen ſo gewandt, daß das ſchwere Boot dem Geländer nahe kam und zwar in gehöriger Höhe, um hoffen zu laſſen, daß man es darüber wegbringen könne. John Eſſingham trat jetzt an die eine der Stagtackelfallen und Paul Blunt an die andere, worauf Letzterer das Signal zum Nachſchieben gab. Die Lanſche bewegte ſich gegen die Schiffsſeite hin, bis ſie das Geländer erreichte, an welchem ſie auf ein Hinderniß traf. Schnell einen Umſchlag mit ſeiner Falle faſſend, ſprang Mr. Blunt nach vorne und bückte ſich unter das Boot, wo er bemerkte, daß der Kiel einen Belegnagel getroffen hatte. Eine einzige Drehung einer Spillenſpeiche räumte das Hinderniß weg, und das Boot ſchwang ab. Die Stagtackelfallen wurden jetzt ganz losgelaſſen, und Alle an Bord ſahen nunmehr mit einem Jubel, der durch Worte kaum zu ſchildern iſt, das hochwichtige Fahrzeug über der See ſchweben. Keine Muſik tönte je ſo lieblich in das Ohr der Zuhörer, als das erſte Plätſchern des maſſenhaften Bootes, wie es ſchwerfällig auf die Waſſerfläche niederſank. Sein Umfang, ſein Dach und ſein ſtarkes Gebälk verliehen ihm ein Anſehen von Sicherheit, das im gegenwärtigen Augenblick Alle täuſchte; denn in Betrachtung des Vortheils, den ſie ſo unerwartet gewonnen, vergaßen ſie der vielen Hinderniſſe, welche noch dem Benützen deſſelben im Wege ſtanden.

Kaum waren einige Minuten verfloſſen, als ſich Paul ſchon auf dem Dache der Lanſche befand, die Tackeln löſte und das Boot ſo gegen die Schiffsſeite richtete, daß es die von den Frauenzimmern geſammelten Vorräthe aufnehmen konnte. Damit übrigens der Leſer ſich ein beſſeres Bild von dem Fahrzeuge machen könne,

Digitized by Google

welches die nunmehrigen Insassen des Montauk bergen sollte, wird es an Orte seyn, hier eine kurze Schilderung davon zu geben.

Das Boot war groß, stark und unter guter Leitung wohl im Stande, einer schweren See zu begegnen, aber natürlich in demselben Verhältnisse auch schwerfällig. Um es nur mit mäßiger Geschwindigkeit fortzudrängen, waren acht oder zehn große Ruder nöthig, und trotz aller eifrigen Nachforschung hatten die Gentlemen auch nicht ein einziges auffinden können. Es war ihnen jedoch gelungen, ein Steuerruder sammt Pinne zu entdecken — Gegenstände, welche bei Lanschen nicht immer üblich sind, und Paul Blunt setzte sie augenblicklich an. Um die Schanddecke des Bootes waren Stützen angebracht, auf denen das leicht abgerundete Dach ruhte — eine auf Paketschiffen gewöhnliche Vorsorge, um die Vorräthe gegen das Wetter zu schützen. Die Thiere hatte man auf dem Decke laufen lassen und das Innere der Lansche gesäubert, so daß dasselbe jetzt wie eine bequeme anständige Kajüte aussah — allerdings nur roh und eng in Vergleichung mit denen des Schiffs selbst, aber doch andererseits von einer Beschaffenheit, daß sie schiffbrüchigen Seeleuten als ein Pallast erscheinen konnte. Das Dach konnte man wahrscheinlich führen, bis man durch schlechtes Wetter genöthigt war, es abzuwerfen, und Paul betrachtete es daher mit Entzücken, da er nie zuvor ein Boot unter einem solchen Baldachine hatte schwimmen sehen. Fand doch das zarte Wesen, das er im Innersten seines Herzens trug, einen Schutz darunter, den er nicht einmal zu hoffen gewagt hatte. Zwischen dem Dache und dem Schanddecke des Boots waren Schubfenster angebracht, welche den ganzen Raum zwischen den Stützen ausfüllten, und wenn diese aufgezogen waren, befand man sich in einem geschlossenen Gemache, welches hoch genug war, um einen Mann ohne Hut aufrecht stehen zu lassen. Allerdings wurde das Boot durch seine Bedachung unbehülflich und bis zu einem gewissen Grade unlenksam; aber so lange sie beibehalten werden konnte, bot sie jedenfalls weit mehr

Digitized by Google

Gemächlichkeit, als wenn sie abgetragen werden mußte. Außerdem war letzteres, wenn es die Noth erforderte, zu jeder Zeit in fünf Minuten auszuführen.

Paul war eben mit einer hastigen Musterung seines Schatzes — denn in diesem Lichte erschien ihm jetzt die Lansche — zu Stande gekommen, als er bei einem Blick aufwärts, ehe er die Schiffsseite hinanstieg, Eva auf sich niederschauen sah, als wolle sie ihr gemeinsames Geschick in dem Ausdrucke seiner Züge lesen.

„Mein Vater sagt," rief sie ihm eiligst zu, „daß die Beduinen schneller, als man wohl wünschen könne, an dem Riffe sich hinbewegen; alle unsere Hoffnungen haften daher nur an Euch und an dem Boote. Ich weiß, auf Euch können wir bauen, so lange Eure Mittel ausreichen; aber können wir mit der Lansche etwas anfangen?"

„Zum erstenmal, theuerste Miß Effingham, thut sich mir eine kleine Aussicht auf, uns aus den Händen dieser Barbaren zu retten. Aber wir dürfen keine Zeit verlieren, sondern müssen Alles in möglichster Eile ins Boot schaffen."

„Gott segne Euch — Gott segne Euch, Blunt, für diesen Hoffnungsstrahl! Eure Worte sind wahre Herzstärkungen und unser ganzes Leben reicht kaum zu, um Euch den Dank zu bezeugen, den wir Euch schuldig sind."

Sie sprach dieß im natürlichen Erguſſe eines lebhaften Gefühls, ohne vorherige Ueberlegung oder sonderliche Erwägung der Worte; aber selbst in diesem Augenblicke des Schreckens zuckte die Wirkung derselben fieberisch durch alle Adern des jungen Mannes. Er warf dem schönen Mädchen einen so glühenden Blick zu, daß sie darob bis zu den Schläfen erröthete und sich hastig zurückzog.

Die Gentlemen begannen nun unterschiedliche Gegenstände, welche hauptsächlich durch die Vorsorge der Mademoiselle Viefville zusammengerafft worden waren, ins Boot zu schaffen, und Paul nahm sie in Empfang, um sie ordnungslos unter das Dach zu werfen, weil er die kostbaren Augenblicke nicht mit alsbaldigem Packen

Digitized by Google

vergeuden mochte. Die Ladung bestand aus Matratzen, den Koffern, welche ihren gewöhnlichen Seeanzug enthielten oder nicht in dem Gepäckraum gestaut worden waren, Decken, eingemachten Früchten, Brod, Wein und allerlei kalten Speisen aus Saunders Vorräthen — mit einem Worte, aus Dingen, wie sie sich eben in der Hast des Augenblicks darboten. Paul wies fast die Hälfte der Artikel als unnöthig zurück, obschon er noch Manches, was sonst gleichfalls bei Seite geworfen worden wäre, aus Rücksicht für das schwächere Geschlecht annahm. Sobald er jedoch fand, daß Lebensmittel in zureichender Menge beigeschafft worden waren, um die Bedürfnisse der ganzen Gesellschaft für mehrere Wochen zu befriedigen, that er der Sache durch die Erklärung Einhalt, daß es unklug sei, sich's in dieser nutzlosen Weise unbequem zu machen, der belästigenden Einwirkung auf das Boot gar nicht zu gedenken. An dem Haupterfordniß, dem Wasser, fehlte es noch immer, weßhalb er jetzt das Verlangen stellte, daß die beiden Dienerinnen ins Boot stiegen, um die verschiedenen Gegenstände zu ordnen, während er selbst Sorge tragen wolle, dieses allwichtige Bedürfniß beizuschaffen; auch müsse er nachsehen, ob er nicht etwas finden könne, was als ein Ersatz für Segel dienen könne.

Seine erste Aufmerksamkeit schenkte er dem Wasser, ohne welches alle übrigen Vorbereitungen völlig nutzlos werden mußten. Aber noch ehe er an dieses Geschäft ging, benutzte er einen flüchtigen Augenblick, um von dem Stande der Dinge unter den Beduinen Einsicht zu nehmen. Sie hatten in der That hohe Zeit gehabt, denn die Fluth war nun so tief gefallen, daß die Felsen fast ganz nackt da standen, und mehrere hundert Berbern bewegten sich längs dem Riffe hin. Sie schleppten ihre Brücke nach, und nur die Langsamkeit, womit dies vor sich ging, hinderte sie, unverweilt den Punkt zu erreichen, welcher dem Schiffe gegenüber lag. Paul sah, daß kein Augenblick zu verlieren war, weßhalb er Saunders rief und in den Raum hinunter eilte.

Digitized by Google

Es waren bald drei oder vier kleine Fäßchen aufgefunden, welche der Steward nach dem Wasserbehälter brachte, um sie zu füllen. Zum Glück mußte das Wasser nicht erst heraufgepumpt werden, sondern strömte sogleich in das untergehaltene Gefäß. Sobald eine Tonne gefüllt war, wurde sie durch die Gentlemen auf das Deck geschafft und mit möglichster Eile in das Boot geworfen. Sogar die, welche sich im Raume unten befanden, hörten jetzt die Beduinen jubeln, und sie bedurften großer Standhaftigkeit, um die hochwichtige Vorbereitung des Wasserausfüllens fortzusetzen. Endlich waren sie auch mit dem letzten Fäßchen zu Stande gekommen, und Paul stürzte nun auf das Deck, denn das Geschrei der Berbern deutete auf ihre unmittelbare Nähe. Als er das Geländer erreichte, fand er das ganze Riff mit Beduinen bedeckt. Einige riefen gegen das Schiff herüber, Andere machten drohende Geberden und Hunderte waren noch mit ihrer schwimmenden Brücke beschäftigt, während Einige die an Bord einzuschüchtern versuchten, indem sie ihnen mit ihren Musketen über die Köpfe hinfeuerten. Zum Glück war ein wirksames Zielen unmöglich, so lange die Belagerten Sorge trugen, ihre Körper nicht über den Bollwerken blicken zu lassen.

„Wir haben keinen Augenblick zu verlieren!“ rief Mr. Effingham, an dessen Brust die fast aller Bewegung unfähige Eva lag. „Das Wasser und die Lebensmittel sind im Boote; eilen wir daher im Namen eines allbarmherzigen Gottes, um diesem Schauplatze einer schrecklichen Barbarei zu entkommen.“

„Die Gefahr ist noch nicht so unabwendbar,“ entgegnete Paul mit Festigkeit. „So furchtbar und dringend der Augenblick auch zu seyn scheint, haben wir doch noch einige Minuten Zeit, uns zu bedenken. Miß Effingham und Mademoiselle Viefville, ich bitte euch, ein Tröpfchen von dieser Herzstärkung anzunehmen.“

Er füllte aus einer Flasche, die in der Verwirrung, welche das Beischaffen der Vorräthe veranlaßt hatte, als überflüssig an der

Digitized by Google

Spille ſtehen geblieben war, ein Glas und hielt es an Eyas blaſſe Lippe. Nachdem ſie faſt in derſelben hülfloſen Lage, in welcher ein Säugling die Nahrung aus der Hand ſeiner Wärterin hinnimmt, einen Schluck genoſſen hatte, kehrte das Blut nach ihren Wangen zurück; ſie erhob ſich aus den Armen ihres Vaters und dankte ihm mit einem erzwungenen Lächeln für ſeine Sorgfalt.

„Es war ein ſchrecklicher Augenblick," ſagte ſie, indem ſie mit der Hand über die Stirne fuhr; „aber er iſt vorbei, und ich fühle mich beſſer. Mademoiſelle Vieſville wird es Euch gleichfalls Dank wiſſen, wenn Ihr ihr ein wenig von dieſer Stärkung reicht."

Die entſchloſſene muthige Franzöſin war zwar blaß, wie der Tod, und faſt erſtickt von dem Uebermaße ihrer Herzensangſt, ſtellte aber doch das Glas höflich bei Seite und lehnte deſſen Inhalt ab.

„Wir ſind ſechszig Faden von den Klippen entfernt," ſagte Paul ruhig, „und ſie müſſen erſt über dieſen Graben ſetzen, ehe ſie uns erreichen. Keiner von ihnen ſcheint geneigt zu ſeyn, einen Verſuch mit Schwimmen zu machen, und wie ſinnreich ſie auch ihre Brücke zuſammengeſetzt haben mögen, ſo dürfte ihre Länge doch nicht ausreichen."

„Wird es aber auch gerathen ſeyn, die Damen an der Stelle, wo das Boot liegt, einzuſchiffen, und ſind ſie daſelbſt nicht den Kugeln der Beduinen preisgegeben?" fragte Mr. Sharp.

„Alles dies ſoll vermittelt werden," entgegnete Paul. „Ich kann das Deck nicht verlaſſen. Wollt Ihr daher" — er verbeugte ſich leicht gegen Mr. Sharp — „nicht mit Saunders wieder hinuntergehen und nach einem leichten Segel ſehen? Fehlt uns dies, ſo können wir nicht vom Schiffe abkommen, ſelbſt wenn wir im Boote ſind. Ich ſehe eine taugliche Spiere und das nöthige Tackelwerk auf dem Deck; aber die Leinwand muß in dem Segelraume aufgeſucht werden. Ich geſtehe, es iſt allerdings eine beängſtigende Aufgabe, in einem ſolchen Augenblicke in den Raum hinabzuſteigen;

Digitized by Google

aber ich hoffe, Ihr ſetzt zu viel Vertrauen in uns, um zu beſorgen, daß wir Euch zurücklaſſen."

Mr. Sharp drückte ſeine Hand zur Verſicherung, daß er vollkommen auf ſeine Treue baue, vermochte aber nicht zu ſprechen. Saunders wurde jetzt herbeigerufen und erhielt ſeine Weiſungen, worauf ſich Beide haſtig ins Schiff hinunter begaben.

„Wenn nur die Damen bei den Dienerinnen im Boote wären," ſagte Paul; denn Anna Sidley und die franzöſiſche Kammerjungfer befanden ſich noch immer in der Lanſche, wo ſie, durch das Dach und die verſchloſſenen Fenſter vor den Beduinen verborgen, die Vorräthe ordneten. „Es wäre übrigens gefährlich, den Verſuch der Ueberpflanzung zu machen, ſo lange ſie dem Feuer vom Riffe her ausgeſetzt ſind. Wir werden zuletzt die Lage des Schiffs verändern müſſen, und es iſt vielleicht am beſten, wenn wir nicht länger damit zögern."

Er winkte John Effingham, ihm zu folgen, und begab ſich ſodann nach dem Vorderſchiffe, um die Bewegungen der Beduinen noch einmal zu beobachten, ehe er einen entſchiedenen Schritt that. Die beiden Gentlemen ſtellten ſich hinter die hohen Schutzwände der Back und gewannen ſo Gelegenheit, die Feinde zu überſehen; denn die größere Höhe des Schiffdeckes verbarg Alles, was hier vorging, vor den Blicken derer, welche ſich auf den Felſen befanden.

Die Berbern, welche von dem wehrloſen Zuſtande der Geſellſchaft an Bord vollkommen unterrichtet zu ſeyn ſchienen und es auch in Wirklichkeit waren, arbeiteten eifrig fort und zeigten nicht die mindeſte Beſorgniß, daß ihnen von dieſer Seite irgend ein Schaden zugefügt werden könnte. Ihr Hauptzweck ging darauf hin, ſich in den Beſitz des Schiffes zu ſetzen, ehe das zurückkehrende Waſſer ſie wieder von den Klippen vertriebe. Um dies zu bewerkſtelligen, hatten ſie alle, welche ſich bereitwillig zeigten oder Gehorſam leiſten mußten, die Brücke beſetzen laſſen, obgleich noch hundert Andere müßig zuſahen, indem ſie ſchrieen, in die Hände

Digitized by Google

Katschten, drohende Geberden machten und hin und wieder eine ihrer Musketen abfeuerten, deren sie vielleicht fünfzig im Besitz haben mochten.

„Sie arbeiten mit Umsicht an ihrer Brücke," sagte Paul, nachdem er das Benehmen derer, welche auf dem Riff beschäftigt waren, einige Minuten beobachtet hatte. „Ihr bemerkt, daß sie das äußere Ende derselben windwärts aufgebracht und es eben erst von den Klippen abgeschoben haben, damit es herumtreffte und sich an den Bugen des Schiffs verfange; dann werden sie wie Tiger an Bord stürzen. Die Spierenlinie ist zwar nur schlecht verbunden und los, so daß sie die schwächste Welle zerstören würde, kann aber doch in diesem vollkommen glatten Wasser ihren Zweck erfüllen. Sie bewegt sich nur langsam, wird aber zuverlässig im Lauf von fünfzehn oder zwanzig Minuten gegen uns herübertrifften; auch scheinen sie hievon vollkommen überzeugt zu seyn, denn wie wir sehen, sind sie mit ihrer Arbeit so wohl zufrieden, als wären sie des völligen Erfolgs bereits sicher."

„Wenn uns blos noch so kurze Zeit zugemessen ist, so wird es höchst wichtig seyn, daß wir uns beeilen."

„Wir wollen uns beeilen, aber in einer andern Weise. Wenn Ihr mir ein wenig beisteht, so hoffe ich, wenigstens diese Maßregel leicht zu vereiteln, und dann haben wir noch genug Zeit, an's Entkommen zu denken."

Unter Johns Beihülfe löste nun Paul alle Ketten von dem Bätingen und ließ das Schiff sternwärts trifften. Dieses Manöver, welches in aller Stille vor sich ging, währte mehrere Minuten; aber da der Wind inzwischen frisch geworden war, so gab die gewaltige Masse seiner Kraft nach, und als die Brücke in gerader Linie vom Riff aus oder todt gegen das Lee herumschwamm, zeigte sich's, daß zwischen dem Ende derselben und dem Schiff ein Raum von mehr als hundert Fußen lag. Es folgte nun ein Getümmel, und mehrere fielen von den naffen, schlüpfrigen Spieren herunter;

Digitized by Google

aber das Geschrei dauerte nicht lange, und die Beduinen gehorchten den Anweisungen ihrer Häuptlinge, indem sie sich mit Eifer in Thätigkeit setzten, die Brücke abzubrechen und das Material in einen Floß umzuwandeln.

Mittlerweile waren Mr. Sharp und Saunders zurückgekehrt und brachten einige leichte Leinwand, nämlich ein paar Oberbramsegel und Bramrallsegel, mit sich. Paul ertheilte nun zunächst die Weisung, eine ledige Besahnbramstenge, eine Bramleesegelspiere und einen Vorrath leichten Tauwerks auf den Gang zu schaffen, worauf er sich anschickte, den letzten Schritt zu thun. Die Zeit drängte jetzt allen Ernstes, denn die Beduinen arbeiteten rasch und unter zunehmendem Geschrei; er bot daher alle die Gentlemen zum Beistand auf und ertheilte die nöthigen Anweisungen, damit sie mit Umsicht fortarbeiten könnten.

„Legt Hand an, Saunders," sagte er; denn er hatte den Steward mit sich nach dem Vorderschiff genommen, da derselbe mehr an ein Schiffsgeschäft gewöhnt war, als die Uebrigen. „Legt Hand an, mein wackerer Bursche und zieht die Kette auf. Zehn Minuten sind jetzt mehr werth, als zu andern Zeiten ein ganzes Jahr."

„'s ist schrecklich, Mr. Blunt, Sir — sehr schrecklich, thu ich versichern," entgegnete der Steward heulend und zwischen seinen Zügen an den Ketten die Augen wischend. „Ein solches Schicksal muß solche Kajüte befallen, Sir — und das Töpfergeschirr von der allerbesten Sorte, wie man's in London oder New-York nur kriegen kann! Hätt' ich gedacht, daß es mit dem Montauk ein solches Ende nehmen sollte, Sir, so würde ich dem Kapitän Truck nie gerathen haben, auch nur die Hälfte der Vorräthe einzulegen, die er mitnahm, — namentlich nicht die schönen, feinen Weine. Oh, Sir, es ist wahrhaft entsetzlich, daß ein solches Unglück eine so elegante Vorbereitung betreffen muß."

„Vergeßt all dies jetzt, mein wackerer Kamerad, und strengt

Digitized by Google

Euch an der Kette an. Ha! das Schiff ſtößt hinterwärts an! Zehn oder fünfzehn Faden weiter werden zureichen."

„Ich habe dem Silber große Aufmerkſamkeit geſchenkt, Mr. Blunt, denn es iſt Alles in der Lanſche, Sir, ſogar bis auf den zerbrochenen Senflöffel; und ich hoffe, wenn es Kapitän Trucks Seele geſtattet iſt, die Speiſekammer länger zu beaufſichtigen, ſo wird er ganz ſelig und ermuthigt ſeyn über meine Klugheit und Vorſicht. Alles übrige Tafelzeug habe ich zurückgelaſſen, Sir, obſchon ich glaube, dieſe Muskelmänner werden außer den Auſtermeſſern nicht viel brauchen können, denn ich habe mir ſagen laſſen, daß ſie mit den Fingern eſſen. 's iſt wahrhaftig ganz niederdrückend und unmenſchlich, wenn ſolche Vagabunden herkommen ſollen, um einem die Schränke zu durchwühlen."

„Zieht wacker an, Mann, und holt auf! Das Schiff hat die Briſe auf ſeinem Backbordbuge erfaßt und fängt an, mehr von der Kette freizugeben. Vergeßt nicht, welche theuren Weſen von uns ihre Rettung erwarten."

„Ja, ja, Sir — ich ziehe, was ich kann. Es iſt mir eigentlich eine Angelegenheit um die Frauenzimmer, beſonders aber um die Vorräthe, welche für die Unternehmer verloren gehen. Ein beſſer ausgeſtattetes Schiff kam nie aus den Katharinendocks oder aus dem Caſt River, beſonders was das Speiſekammer-Departement betrifft, und ich wundere mich, was dieſe Elenden damit anfangen werden. Sie werden ganz erſtaunt ſeyn über die Bequemlichkeit, Sir, und nicht wiſſen, wie ſie ſich derſelben bedienen ſollen. Auch der arme Toaſt! Er wird ganz abſcheulich unangenehme Zeit bei den Muskelmännern haben, denn er ißt nie Fiſche und hat eine eigentlich gentile, verbeſſerte Weiſe an ſich. Es ſollt' mich nicht Wunder nehmen, wenn er Alles wieder vergißt, was ich ihm mit ſo vieler Mühe beigebracht habe, Sir; aber vielleicht iſt er todt, und dann kann's ihm ja doch nichts nützen, Sir."

„Jetzt wird's genug ſeyn," unterbrach ihn Paul, indem er von

Digitized by Google

ſeiner Arbeit abließ: „denn das Schiff ſitzt auf von vorn bis hinten. Wir wollen nunmehr die Spieren ſammt dem Segelwerk ins Boot ſchaffen und dann die Damen nachholen.“

Damit nun der Leſer die gegenwärtige Lage des Schiffes beſſer begreife, wird es nöthig ſeyn, zu erklären, was Mr. Powis und der Steward inzwiſchen gethan haben. Indem ſie die Ketten auslaufen ließen, war das Schiff weiter ſternwärts gekommen, bis es nach hinten am Rande der ſo oft erwähnten Sandbank den Grund berührte, und ſobald es an dieſem Ende feſtſaß, fielen unter dem Drucke des Windes die Buge ab, ſo lange die Waſſertiefe es zuließ. Der Montauk lag jetzt vorn und hinten auf dem Strande, die Backbordſeite dem Riff zugekehrt, und die Lanſche befand ſich zwiſchen dem Schiff und den nackten Sandbänken, durch erſteres völlig gegen die Beobachtung und den Angriff der Barbaren geſchützt.

Eva, Mademoiſelle Vieſville und Mr. Effingham ſtiegen jetzt in die Lanſche.

„Sie tummeln ſich mit ihrem Floße,“ ſagte Paul, der ſowohl die Thätigkeit der Andern leitete, als auch ſelbſt mitarbeitete; „indeß ſind wir hier ſicher, bis ſie wirklich von den Klippen loskommen können. Die Spieren werden allerdings gegen das Schiff herunterſchwimmen, aber nothwendigerweiſe nur langſam, denn das Waſſer iſt zu tief, um anſetzen zu können, ſelbſt wenn ſie Fahrſtangen hätten — ich ſehe übrigens nichts von den letzteren. Werft dieſe ledigen Segel auf das Dach der Lanſche, Saunders; wir könnten ſie brauchen, ehe wir einen Hafen erreichen, wenn Gott uns lange genug beſchützen ſollte, daß wir es ſo weit bringen können. Schafft auch zwei Compaſſe in das Boot nebſt allem Zimmermannswerkzeug, das geſammelt worden iſt.“

Während Paul dieſe Weiſungen ertheilte, war er beſchäftigt, das dickere Ende der Beſahnbramſtenge abzuſägen, um ſie in eine Spiere für die Lanſche umzuwandeln. Als er ausgeredet hatte, war er damit zu Stande gekommen; er fertigte nun den Maſtblock an, ſprang

Digitized by Google

auf das Dach des Bootes hinunter und hieb an einer Stelle, welche vorläufig schon für diesen Zweck bezeichnet war, ein Loch aus, um die Spiere einzusetzen. Während dies geschah, wurde das Holz selbst herübergeschafft, und eine Minute später hatte er die Freude, einen sehr tauglichen Mast aufgerichtet zu sehen. An der Raa wurde eine Oberbramsegel festgemacht, und nachdem man die Fallen, Halsen und Schooten angeschlagen hatte, war Alles bereit, um jeden Augenblick ein Segel aufziehen zu können. Hiedurch waren ihnen die Mittel der Ortsbewegung gegeben; die Gentlemen begannen daher freier zu athmen und setzt an die kleineren Bequemlichkeiten und Erfordernisse zu denken, die in der Hast des Augenblicks übersehen worden waren. Nach einigen weiteren Minuten eifriger Thätigkeit wurde Alles für bereit erklärt, und John Effingham begann nun ernster darauf zu dringen, daß die Gesellschaft das Schiff verlassen möchte; aber Paul zögerte noch immer. Sehnsüchtig warf er seine Blicke in die Richtung des Wracks, aus der er immer noch auf Beistand hoffte, aber natürlich vergeblich, denn es war um die Zeit, als Kapitän Truck mit Abwarpen seines Floßes beschäftigt war, um hohe See zu gewinnen. In demselben Augenblicke stieg ein Haufen von ungefähr zwanzig Beduinen auf die Spieren, welche sie neben einander gebunden hatten, und begannen langsam gegen das Schiff hinabzutrifften.

Paul blickte umher, um zu sehen, ob sich nicht noch irgend etwas Nützliches auffinden ließe, und seine Augen trafen die Kanone. Da fiel ihm plötzlich bei, sie könnte als Schreckmittel dienen, wenn sie sich durch den Einlaß schlagen wollten; er beschloß daher sie wenigstens vorderhand in die Lansche zu bringen, weil man sie immerhin über Bord werfen konnte, sobald sie ins rauhe Wasser hinausgeriethen — vorausgesetzt, daß es ihnen überhaupt glückte, aus dem Riffe zu gelangen. Die Stag- und Raatackeln boten die erforderliche Erleichterung, und er hatte augenblicklich das Geschütz in die Schlinge. Ein paar Drehungen der Spille hoben es vom

Digitized by Google

Deck; ein paar weitere brachten es klar über die Seite, und dann wurde es mit Leichtigkeit auf das Dach niedergelassen, nachdem man zuvor Saunders in das Boot geschickt hatte, damit er eine Stütze unterstelle und das Gewicht der Kanone keinen Schaden anrichte.

Nun stiegen die Gentlemen in die Lansche, den einzigen Paul ausgenommen, welcher noch immer in dem Schiffe blieb, um die Schritte der Beduinen zu beobachten und seine Berechnungen für die Zukunft zu machen.

Es gehörte große Festigkeit und vollkommenes Vertrauen auf die eigenen Hülfsmittel und Kenntnisse dazu, um als unthätiger Beobachter zurückzubleiben, während das Floß zwar langsam, aber doch allmählig auf das Schiff zutrifftete. Als es näher kam, wurde Blunt auch von den darauf befindlichen Beduinen bemerkt, die mit ihrer gewöhnlichen Arglist Zeichen der Freundschaft und Ermuthigung machten. Der junge Mann ließ sich jedoch hiedurch nicht täuschen, sondern blieb nur deshalb zurück, um ihr Benehmen genauer beobachten zu können, weil er dachte, er könne vielleicht irgend einen nützlichen Wink daraus ziehen, obgleich seine Ruhe die Beduinen auf eine ganz andere Meinung brachte; denn sie gaben ihm sogar durch Zeichen zu verstehen, er solle ihnen ein Tau zuwerfen. Jetzt glaubte er übrigens, daß es Zeit sey, sich zu entfernen; er beantwortete daher das Signal befriedigend und verschwand vor ihren Blicken.

Doch auch im Hinabsteigen nach dem Boote legte der geübte und ruhige junge Seemann keine Hast an den Tag. Seine Bewegungen waren zwar rasch, und Alles, was er that, geschah mit Fertigkeit und Sachkenntniß; indeß wurde durch Verwirrung oder Unsicherheit kein Augenblick Zeit verloren. Er hißte das Segel auf, brachte die Halse herunter und stieg dann unter das Dach, nachdem er zuvor den Anstreicher eingeholt und dem Boot einen langen kräftigen Ruck gegeben hatte, so daß es von der Seite des

Digitized by Google

Schiffes abkam. Durch die letztere Maaßregel brachte er mit einemmale dreißig Fuß Waſſer zwiſchen ſich und den Montauk, ein Raum, über welchen die Beduinen nicht wegkommen konnten. Sobald er ſich unter Dach befand, wurde die Schoote eingeholt, und Paul ergriff die Ruderpinne, welche er vermittelſt eines ſchmalen Einſchnitts in die Bretter innerhalb eines der Fenſterläden ſpielen laſſen konnte. Mr. Sharp nahm ſeine Stellung in den Bugen, wo er durch die Jalouſieen den Sand und die Kanäle überblicken konnte, und deutete dem andern an, wie er ſteuern ſollte. In demſelben Augenblicke, als ein Jubelruf die Ankunft des Floßes auf der andern Seite des Schiffs verkündigte, fing im Boote das Segel zu flappen an und verkündigte dadurch ſeinen Inſaſſen, daß ſie weit genug von dem Montauk abgekommen ſeyen, um nunmehr den Einfluß des Windes zu fühlen.

Vierundzwanzigſtes Kapitel.

Friſch, wackres Schifflein, denn die Ladung dein
Iſt köſtlicher, als Gold und Edelſtein;
Und alle Schätze, die du führeſt, theilen
Dein Schickſal, ſollt' Verderben dich ereilen.

Park.

Die Abfahrt des Bootes geſchah gerade zur rechten Zeit. Wäre es noch neben dem Schiffe geweſen, ſo lange ſich die Beduinen unbeſchäftigt auf dem Floße befanden, ſo hätte es in der kurzen Entfernung von ihrem Feuer beſtrichen werden können, da wenigſtens ein Dutzend von den Enterern mit Musketen verſehen waren; ſo aber glitt es jetzt ins Lee, während ſie emſig an der Seite hinanketterten oder doch dem Schiffe ſo nahe waren, daß ſie die Lanſche gar nicht einmal ſehen konnten. Als Paul Powis, welcher am Stern durch einen Spalt blickte, den erſten Beduinen auf dem Deck des Montauk ſah, war das Boot bereits faſt um Kabelslänge abgekommen und lief mit friſchem freiem Winde in

Digitized by Google

einen der zahlreichen Kanäle ein, welche die nackten Sandbänke durchſchnitten. Der ungewöhnliche Bau der Lanſche mit ihrem umſchloſſenen Dache, wie auch der Umſtand, daß Niemand an ihrem Bord ſichtbar war, übte die Wirkung, die Barbaren unthätig zu erhalten, bis der Abſtand unſere Flüchtlinge aus dem Bereich der Gefahr gebracht hatte. Es fielen zwar einige Schüſſe, die aber nur aufs Ungefähr und in der Bravour der Halbwildheit abgefeuert worden waren.

Paul ließ die Lanſche frei laufen, bis ſie faſt fünfhundert Ruthen von dem Schiffe abgekommen war; als er aber fand, daß er ſich im Nordoſten dem Riff näherte und in kurzer Entfernung vor ihm eine günſtige Sandbank lag, ſo ſtellte er das Steuer nieder, ließ die Schoote fliegen, und das Reitknie des Boots ſchoß auf den Sand. Da das Waſſer zureichend tief war, wurde durch eine kleine Wendung die Breitſeite gegen die Bank gebracht und angelegt, ſo daß die Frauenzimmer, wenn ſie die Läden öffneten, landen konnten.

Der Uebergang von der ſcheinbaren Hoffnungsloſigkeit, in der ſie ſich noch vor ein paar Stunden befanden, zu ihrer nunmehrigen Sicherheit war ſo eindrucksvoll, daß ſich die ganze Geſellſchaft beziehungsweiſe glücklich fühlte. Paul und John Effingham gaben vereint die Verſicherung ab, es ſey recht wohl möglich, in einem ſo guten Fahrzeuge eine der Inſeln im Lee zu erreichen, und ſie dürften ſich in Gemäßheit der Umſtände glücklich preiſen, daß ſie ſich im Beſitze der kleinen Barke befänden, die ſo gut mit allem Erforderlichen ausgeſtattet ſey. Eva und Mademoiſelle Vieſville, welche während ihres Aufenthalts im Boot dem großen Lenker der Dinge ihren glühenden Dank dargebracht hatten, gingen jetzt ſogar mit einem Gefühl von Freude auf dem harten Sand umher, und auf dem ſchönen Antlitze der Erſteren begann wieder ein Lächeln zu leuchten. Mr. Effingham erklärte mit dankbarem Herzen, daß er in keinem Park oder Garten je einen ſo lieblichen Spazierweg

Digitized by Google

getroffen habe, als hier auf dem nackten, feuchten Sande in der Nähe der unfruchtbaren Saharaküste. Indeß lag der ganze Zauber eben in der Sicherheit, denn die Sandbank erschien Allen nur deshalb als ein Paradies, weil sie den Beduinen von keiner Seite aus zugänglich war.

Indeß konnte sich Paul Powis doch einer inneren Unruhe nicht erwehren, obgleich er eine wohlgemuthe Miene beibehielt und das Bewußtseyn, das Werkzeug zur Rettung seiner Reisegefährten gewesen zu seyn, seinem Herzen nicht nur eine schwere Last abgenommen hatte, sondern ihn sogar heiter stimmte. Er erinnerte sich der Boote des Dänen, und da er es für mehr als wahrscheinlich hielt, Kapitän Truck sey in die Hände der Berbern gefallen, so fürchtete er, die Letzteren möchten doch noch Mittel finden, sich ihrer zu bemächtigen. Während er eifrig bemüht war, das Tackelwerk zu ordnen und einen Jigger anzufertigen, um die Lansche lenkbarer zu machen, warf er wiederholt unruhige Blicke nach Norden, in fieberischer Angst einem der so lang ersehnten Boote entgegenschauend. Er zählte zwar nicht länger auf die Rückkehr seiner Freunde, fürchtete aber, die Gegner möchten nur allzufrüh aus dieser Richtung herkommen. Indeß ließ sich nichts blicken, und Saunders machte auf der Sandbank Feuer an, um die Gesellschaft mit Thee erfrischen zu können, da sie, obschon die Nacht bald einzubrechen drohte, vom Morgen an noch nichts genossen hatte.

„Man sieht wohl," sagte Paul lächelnd, als er das Mahl überblickte, welches Anna Sidley auf dem Dache des Boots aufgetragen hatte, während Schemel, Kisten und Koffer als Sitze dienen mußten — „man sieht wohl, daß unsere Lieferanten dem zarteren Geschlechte angehörten; denn wir haben hier Leckerbissen, die eher für ein Bankett, als für eine Wüste passen."

„Ich glaubte," ergriff Nanny in demüthiger Entschuldigung das Wort, „Miß Eva würde Geschmack daran finden, Sir; denn

Digitized by Google

ſie iſt an grobe Koſt nicht ſonderlich gewöhnt, und Mammerſelle liebt gleichfalls etwas Feines, wie dies, glaube ich, bei allen Perſonen von franzöſiſcher Abkunft der Fall iſt."

Eva's Augen glänzten; indeß hielt ſie es doch für nöthig, einige Worte der Entſchuldigung zu ſagen.

„Die arme Anna iſt ſchon ſo lange daran gewöhnt, die Launen eines verzärtelten Mädchens zu befriedigen," ſagte ſie, „daß ich fürchte, diejenigen, welche ſo ſehr aller ihrer Kräfte bedürfen, könnten darunter Noth leiden. Es ſollte mir ewig leid thun, Mr. Powis, wenn Ihr, der Ihr für uns in jeder Hinſicht von ſo großer Wichtigkeit ſeyd, die Koſt nicht nach Eurem Geſchmacke finden ſolltet."

„Ich habe, ohne es zu wiſſen und ganz gegen meine Abſicht mich ſelbſt dem Verdacht bloßgeſtellt, als ſey ich einer von Mr. Monday's Gourmets, ein Menſch, einfach für's Geſottene und Gebratene," entgegnete der junge Mann lachend; „obſchon ich blos mein Vergnügen darüber auszudrücken wünſchte, daß für diejenigen, deren Behaglichkeit mir über Alles geht, ſo gut geſorgt wurde. Mit Vergnügen wollte ich ſogar hungern, Miß Eſſingham, wenn ich Euch unter den außerordentlichen Umſtänden, in denen wir uns befinden, frei von aller Beſchwerniß ſehen könnte."

Eva drückte ihren Dank durch Blicke aus, und die Erregung, welche durch dieſe Worte hervorgerufen wurde, ſtellte ſchnell die Schönheit wieder her, welche kürzlich noch unter den Schauern der Furcht gelitten hatte.

„Habe ich nicht zwiſchen Euch und Mr. Saunders ein Geſpräch über die Vortrefflichkeit mancher Vorräthe, die im Schiffe zurückgelaſſen werden mußten, mitangehört?" fragte John Eſſingham, um die Verlegenheit ſeiner Nichte zu erleichtern, indem er Paul um Antwort anſah.

„Wohl möglich, denn er kürzte ſich die Zeit, als wir an den Ketten thätig waren, mit einer ſchönen Jeremiade über das Unglück ſeiner Truhen. Vermuthlich, Steward, haltet Ihr das Mißgeſchick,

welches die Speisekammer betraf, für das schwerste von denen, welche den Montauk befallen haben?"

Saunders lächelte selten und hatte in diesem Punkte viele Aehnlichkeit mit Kapitän Truck, obschon bei Letzterem der Grund darin lag, daß er von jeher an eine ernste Komik gewöhnt war und dabei stets die Verantwortlichkeit seines Commandos vor Augen hatte, während der Erstere fast alle Lust an Heiterkeit etwa so verloren hatte, wie der Karrengaul das Ausschlagen verlernt — nemlich in Folge allzu angestrengter Thätigkeit. Außerdem hatte sich's der Steward in den Kopf gesetzt, das Lachen bekunde den „Nigger;" und da er viel auf die Ehre seiner Farbe hielt, welche ungefähr in der Mitte stand zwischen einem Einfuhr-Exemplar von der Goldküste her und einem Reisplantagenaufseher, der im dritten Stadium des gelben Fiebers liegt, so hatte das Gefühl der Würde in Verbindung mit der störrischen Hingebung an die unausgesetzten Plackereien seines Berufs der Physiognomie des armen Teufels den vorherrschenden Character einer weinerlichen Sentimentalität aufgedrückt. Er hielt sich für sehr fein gebildet, weil er in so vielfache innige Berührung mit seekranken Gentlemen und Ladies gekommen war, und war sich bewußt, daß sich Niemand im Schiff einer Sprache bedienen konnte, wie die war, welche ihm stets zu Gebot stand; deshalb hörte er, ungeachtet seiner großen Hinneigung zur Melancholie doch gerne sich selbst reden, und weil ihn nun obendrein John Effingham und Paul ermuthigten, so nahm er, vielleicht ein wenig dreist gemacht durch die nothwendige Vertraulichkeit einer Lage, die fast ein Schiffbruch zu nennen war, keinen Anstand, sich in die Unterhaltung zu mischen, obschon er dabei gegen die Effinghams die gewohnte Ehrerbietung an den Tag legte.

„Ich schätze es für ein großes Privileg, Ladies und Gentlemen," bemerkte er, sobald Paul aufgehört hatte, „die Ehre zu haben, in solcher Gesellschaft ein Frack geworden zu seyn (denn so sprach der Steward im Einklang mit dem dorischen Dialekte

der Back das Wort aus). Ich würd' es für eine Schande halten, in mancher andern Gesellschaft, die ich nennen könnte, verschlagen zu werden, obgleich ich, wie wir in Amerika sagen, nichts über sie prädiziren will in ihrer Abwesenheit. Was aber die Vorräthe betrifft, so ist mir von selbst eingefallen, daß die Damen eine feinere Kost lieben würden, und ich habe daher auch Mrs. Sidley und der andern französischen Jungfer meine Ansicht eröffnet. Glaubt ihr wohl, Gentlemen, daß es den Seelen der Todten gestattet ist, zurückzublicken auf die Ereignisse dieses Lebens, sofern sie mit ihren eigenen Gefühlen und Besorgnissen in Verbindung stehen?"

„Dies wird wohl von der Art abhängen, Steward, wie die Seelen beschäftigt sind, sollte ich meinen," entgegnete John Effingham. „Zuverläßig muß es Seelen geben, denen alles Andere angenehmer seyn kann, als ein Rückblick. Doch warum stellt Ihr diese Frage?"

„Weil ich nicht glaube, Mr. John Effingham, daß Kapitän Truck je im Himmel glücklich seyn kann, so lange sich das Schiff in den Händen der Beduinen befindet. Wäre es säuberlich und ehrenhaft ein Frack geworden und der Kapitän durch Ertrinken ums Leben gekommen, so könnte er Ruhe finden wie ein jeder anderer Christ; aber ich bin der Ansicht, Sir, wenn es für Seeleute eine besondere Marter gibt, so besteht die größte wohl darin, daß sie zusehen müssen, wie so ein Beduinentroß ihr Fahrzeug durchstöbert. Ich stehe dafür, diese Spitzbuben haben ihre Finger schon in Allem gehabt, in Zucker, Chokolade, Rosinen, Kaffee, Kuchen und Allem! Ich möchte wahrhaftig wissen, wer von den Artikeln noch Gebrauch machen möchte, nachdem sie's in Händen gehabt haben! Und da ist auch der arme Toast, Gentlemen, ein anstrebender junger Mann, aus dem etwas werden konnte, denn er hatte den Stoff zu einem guten Steward in sich, obschon ich kaum sagen möchte, daß er schon vollständig in ihm entwickelt wäre. Ich habe schon dem Tag entgegengesehen, an welchem ich ihn Mr. Leach als

Digitized by Google

meinen Vorgänger empfehlen könnte, wann einmal Kapitän Truck und ich uns zurückziehen würden — und dies wäre ohne Zweifel mit der Zeit geschehen, wenn dieser betrübende Vorfall nicht stattgefunden hätte. Ich bete andächtig zum Himmel, Toast möchte gestorben seyn, denn alles Unglück, was ihm in der andern Welt zustoßen könnte, ist besser, als wenn er genöthigt seyn sollte, mit solchen beduinischen Niggers Gesellschaft zu machen. Todt oder lebendig, Ladies — ich bin stets dafür, daß ein Mensch sich achtbar halte und in einer passenden Gesellschaft bleibe."

Das unerwartete Entkommen hatte Alle so heiter gestimmt, daß sie Saunders alle Nachsicht schenkten; auch erfreute sich dieser, während er beim Auftragen seines Mahls zwischen seinem Feuer auf dem Sande und dem Dach der Lanfche hin- und herging, eines weit herzlicheren Geplauders, als je während der ganzen Fahrt, nicht einmal die Kichersceneu ausgenommen, die er mit Toast in der Speisekammer ausführte, obschon er sich hier ein wenig gehen zu lassen pflegte und die Würde des Stewards in den angeborenen Liebhabereien des Schwarzen vergaß.

Paul Powis ging nur für einen Augenblick in den Scherz ein, da auf ihm die Sicherheit des Ganzen beruhte. Er war der Einzige, der sich auf die Seefahrt verstund oder überhaupt nur das Boot in rauhem Wasser zu handhaben wußte; und während die Anderen unbedingtes Vertrauen in seine Festigkeit und Einsicht setzten, fühlte er die gewöhnliche Last der Verantwortlichkeit. Er nahm daher nach Beendigung des Nachtessens, als die Uebrigen auf den Sandinselchen hin und hergingen, seinen Posten auf dem Dach und beobachtete durch das Fernglas das Treiben der Beduinen; Mr. Sharp aber verzichtete mit einer Art ritterlicher Selbstverläugnung, die sein Gefährte zu schätzen wußte, auf das Glück, sich an Eva's Seite zu ergehen, und blieb in seiner Nähe.

„Die Elenden haben ohne Zweifel die Kajüten bereits verwüstet," bemerkte Mr. Sharp, nachdem Paul das Schiff eine Weile

Digitized by Google

beobachtet hatte. „Sie werden in einer Stunde zerſtören, was herzuſtellen Monate gekoſtet hat.“

„Ich ſehe dies nicht,“ verſetzte Paul. „Es ſind nur etwa fünfzig im Schiffe und, ihre Anſtrengungen ſcheinen darauf abzuzielen, das Fahrzeug nach den Klippen hinüberzubringen. Sie entbehren der Mittel, ihren Raub von der Stelle aus, wo der Montauk liegt, ans Land zu ſchaffen und vermuthlich ſind ſie mit einander übereiu gekommen, an der Plünderung Alle theilnehmen zu laſſen. Ein Paar, welche mir Häuptlinge zu ſeyn ſcheinen, gehen in den Kajüten ein und aus; die Uebrigen aber ſind eifrig beſchäftigt, das Schiff von ſeiner Stelle zu bringen.“

„Und mit welchem Erfolge?“

„Mit gar keinem, wie es ſcheint. Es überbietet ihre Kenntniſſe von der Mechanik, eine ſo ſchwere Maſſe aus ihrer Lage zu zwängen. Der Wind hat das Schiff feſt auf die Bank getrieben, und nichts als die Spille wird im Stande ſeyn, es wieder loszubringen. Die unwiſſenden Tröpfe haben zwei oder drei dünne Taue zwiſchen die Fahrzeuge und das Riff gebracht und reißen vergeblich an beiden Enden. Unſere Hauptaufgabe wird übrigens ſeyn, einen Ausweg in den Ocean zu finden, damit wir uns eheſtens nach dem grünen Vorgebirge auf den Weg machen können.“

Paul begann nun das Riff ſorgfältig zu unterſuchen, um eine Oeffnung zu entdecken, durch welche die Lanſche in die See hinausgebracht werden könnte. Nördlich von dem großen Einlaſſe befand ſich eine fortlaufende Linie von Klippen, auf denen ſich zu ſeinem großen Leidweſen bereits bewaffnete Beduinen zu zeigen begannen — ein Beweis, daß ſie noch immer der Hoffnung Raum gaben, die Flüchtlinge gefangen zu nehmen; dagegen waren ſüdlich viele Stellen zu erblicken, welche ſchon bei halber Fluth eine Durchfahrt hoffen ließen, und er zweifelte nicht, mit dem Eintritte der Dunkelheit eine derſelben benützen zu können. Seiner Anſicht nach hatten die Beduinen nur deßhalb die Boote des Wraks noch nicht herunterge-

Digitized by Google

bracht, weil ſie auf ein Entkommen in der Lanſche nicht gerechnet hatten; befand ſich aber letztere am nächſten Morgen noch innerhalb des Riffes, ſo verzweifelte er an der Möglichkeit, wirklich entwiſchen zu können, weil die Boote den Vortheil der Ruder beſaßen — gleichviel wie unwiſſend auch die Barbaren in geeigneter Führung derſelben ſeyn mochten.

Alles war jetzt bereit und das Innere der Lanſche durch Decken, Koffer und Kiſten in zwei Gemächer getheilt, deren vorderes die Frauenzimmer mit ihren Matratzen einnahmen, während das hintere den Männern zur Benützung angewieſen wurde. Einige von jenen gründlichen Auslegern des Geſetzes, welche die Geſetzgebung durch Handelsſpiſſe erläutern, hatten mehrere hundert rohe, bleierne Büſten Napoleons in den Montauk verladen, um ſich den Zollunterſchied zwiſchen verarbeitetem und unverarbeiteten Metall zu erſparen, und vier oder fünf Exemplare davon waren als Ballaſt in die Lanſche geworfen worden. Dieſe hatte man nebſt dem Waſſer und allen ſchwereren Artikeln feſt in den Boden des Fahrzeugs verpackt. Der Jigger war gefertigt und angeſchlagen, deßgleichen ein paſſender Maſt vermittelſt des Daches eingeſetzt. Kurz, Paul hatte nach Kräften jede mögliche Vorſorge für die Gemächlichkeit ſowohl als für die Sicherheit getroffen, und Alles war zur Wiedereinſchiffung bereit, ſobald die paſſende Stunde herankam.

Der zartere Theil der Geſellſchaft ſaß auf dem Rande des Daches, ſah dem Untergang der Sonne zu und unterhielt ſich mit einem Geſpräche, deſſen Stimmung mehr ihrer wahren Lage entſprach, als dies unmittelbar nach ihrem Entkommen der Fall geweſen war. Der Abendhimmel hatte um dieſe Stunde etwas von jenem wilden, wolkigten Anblick, der Kapitän Truck ſo viele Beſorgniß eingeflößt hatte; aber die Sonne tauchte prachtvoll in die flüſſige Welt des Weſtens nieder und die ganze Scene bot mit Einſchluß der endloſen Wüſte, des dunkeln Riffs, des geſtrandeten

Digitized by Google

Schiffs und der Regſamkeit der Beduinen, ein Bild düſterer Großartigkeit.

„Könnten wir nur voraus wiſſen, was uns im Laufe eines Monats begegnen wird,“ ſagte John Effingham; „mit wie ganz andern Gefühlen würden wir die Gegenwart beurtheilen. Als wir vor nicht ganz drei Wochen London verließen, war unſer Sinn angefüllt von den Bewegungen, den Sorgen, den Genüſſen und dem Intereſſe einer großen, gebildeten Hauptſtadt, und jetzt ſitzen wir hier als heimathloſe Wanderer, um an der Küſte von Afrika die Abendlandſchaft zu betrachten. In gleicher Weiſe werdet ihr jungen Männer und ihr jungen Frauenzimmer finden, daß im ſchnellen Hingleiten des Lebens die Zukunft ſo oft die Erwartungen der Gegenwart täuſcht.“

„Nicht alle Zukunft iſt düſter, Vetter Jack,“ verſetzte Eva, „und nicht alle Hoffnungen ſind zur Vereitelung beſtimmt. Ein barmherziger Gott ſorgt für uns, ſelbſt wenn wir am Rande der Verzweiflung zu ſeyn wähnen, und ſendet einen Strahl unerwarteten Lichtes in unſere dunkelſten Stunden. Wahrhaftig, von allen ſeinen Geſchöpfen ſollten wir am wenigſten dies in Abrede ſtellen.“

„Ich ſtelle es nicht in Abrede. Wir ſind in ſo einfacher Weiſe gerettet worden, daß ſie faſt nothwendig zu ſeyn ſchien, und doch ſo unerwartet, daß ſie uns wie ein Wunder vorkommen muß. Wäre nicht Mr. Blunt oder Mr. Powis, wie ihr ihn nennt, obſchon ich in das Geheimniß der Mummerei nicht eingeweiht bin — aber wäre nicht dieſer Gentleman ein Seemann geweſen, ſo hätte es alle unſere Mittel überboten, dieſes Boot ins Waſſer zu bringen oder auch nur es zweckmäßig zu gebrauchen, ſelbſt wenn wir es hätten herausſchaffen können. Ich betrachte ſeinen Beruf als das erſte große Walten der Vorſehung, die uns retten will, und ſeine überlegene Geſchicklichkeit und Einſicht iſt ein Umſtand, der für uns keine geringere Bedeutung hat.“

Eva verſtummte; aber die Gluth des weſtlichen Himmels war

Digitized by Google

kaum strahlender, als der Blick, welchen sie dem Gegenstand dieser Bemerkung zusandte.

„Es ist kein großes Verdienst, ein Seemann zu seyn, denn die Kunst beruht wie jede andere, blos auf Uebung und Erziehung," ergriff Paul nach einem Augenblicke beengender Verlegenheit das Wort. „Wenn ich, wie Ihr sagt, das Werkzeug zu eurer Rettung war, so werde ich die Zufälligkeiten — ich könnte fast sagen die bitteren Zufälligkeiten meines früheren Lebens — nie bedauern, die mich in meiner Jugend zwangen, mein Glück auf dem Meere zu suchen."

Es herrschte so tiefe Stille, daß man eine Nadel hätte fallen hören können, und Alle hofften, der junge Mann werde fortfahren; aber er zog es vor, zu schweigen. Saunders hörte zufällig die Bemerkung mit an, denn er leistete eben Anna Sidley im Boote Beistand und nahm den Gegenstand, welchen der Andere abgebrochen hatte, in einem Nebengespräch mit seiner Gefährtin wieder auf.

„Es ist ein Unglück, daß Mr. Dodge nicht hier ist, um den Gentleman zu befragen," sagte der Steward zu der Dienerin, „und dann könnten wir mehr von seinen Abenteuern hören, die ohne Zweifel sehr pathetisch und romantikalisch sind. Mr. Dodge ist ein wahrer Inquisitor, Mrs. Anna — kein solcher Inquisitor, der die Leute verbrennt und ihnen die Haut abzieht, wie an einem Orte, wo ich gewesen bin, sondern ein Inquisitor, der die Leute in anderer Weise plagt und wie wir deren eine Unzahl in Amerika haben."

„Laßt den armen Mann in Frieden ruhen!" sagte Nanny mit einem Seufzer. „Er ist hingegangen zur großen Rechenschaft, Steward, und ich fürchte, Niemand von uns wird, wenn's zur Schlußabrechnung kömmt, eine besonders gute Figur machen. Außer Miß Eva habe ich nie einen sterblichen Menschen gekannt, der nicht mehr oder weniger ein Sünder gewesen wäre."

„So sagen Alle, und ich muß zugeben, daß meine Erfahrung auch für die schlimme Seite der Frage spricht. So war zum Bei-

Digitized by Google

ſpiel Kapitän Truck ein ſehr würdiger Mann, aber er hatte doch ſeine Fehler — und eben ſo erging es Toaſt. Was den Erſtern betrifft, ſo pflegte er zu fluchen, wenn er aufgebracht war, und dann nahm er durchaus keinen Anſtand ſich über einen Nebenmenſchen auszuſprechen, wenn zufälligerweiſe der Kaffee zu dick war oder bei dem Geflügel die Mäſtung nicht anſchlagen wollte. Ich habe ſelbſt mit angeſehen, wie er über den Compaß herfluchte, wenn das Schiff in Eiſen gerieth.“

„Dies iſt eine große Sünde, und es ſteht zu fürchten, daß in ſeinen letzten Augenblicken alles dies ſchwer auf ſein Herz fiel.“

„Wenn ſich die Beduinen unterſtanden, ihn zu kannibaliſiren, ſo wird er's ihnen, wie ich glaube, wohl rechts und links gegeben haben,“ fuhr Saunders fort, indem er ſich ein Auge wiſchte; denn zwiſchen ihm und dem Kapitän hatte ungefähr die Zuneigung beſtanden, die der Gefangene bisweilen zu den Feſſeln fühlt, mit denen er ſich in ſeiner langen Weile unterhält. „Einige ſeiner Flüche hätten einen Hund erwürgen können.“

„Laßt ihn ruhen — laßt ihn ruhen. Die Vorſehung iſt gütig, und vielleicht hat der arme Mann noch in Zeiten bereut.“

„Und Toaſt gleichfalls. Wahrhaftig, Mrs. Anna, ich vergebe Toaſt alle die kleinen Verſehen, die er gemacht hat, aus dem Grunde meines Herzens — namentlich die Geſchichte, als er das Beefſteak in den Kaffee fallen ließ und Kapitän Truck mich dafür am ſelbigen Morgen ſo unbarmherzig mitnahm. Auch bete ich in Demuth, der Kapitän, der jetzt ſein Sterblichkeitskabel hat fallen laſſen, ſo daß er nichts mehr als die Seele beſitzt, möge nicht dahinter kommen, damit es nicht auch im Himmel noch böſes Blut zwiſchen ihnen gebe.“

„Steward, Ihr wißt kaum, was Ihr ſagt,“ unterbrach ihn Anna, die ganz entſetzt war über ſeine Unwiſſenheit, „und ich will nicht weiter mit Euch über die Sache ſprechen.“

Mr. Saunders mußte ſich zufrieden geben und unterhielt ſich

Digitized by Google

fortan damit, daß er den Gesprächen derjenigen zuhörte, welche sich auf dem Dach befanden. Da Paul sich nicht auf weitere Erklärungen einlassen wollte, so wurde die Unterhaltung wieder aufgenommen, als ob er nichts gesagt hätte. Sie sprachen von ihrem Entkommen, ihren Hoffnungen und dem vermeintlichen Schicksal ihrer Reisegefährten — Gegenstände, welche wohl geeignet waren, Alle mit einem Ernst zu erfüllen, der mit der schwermüthigen, aber nicht unmalerischen Landschaft im Einklange stand. Endlich kam der Abend heran, und da die Nacht finster und feucht zu werden drohte, so trafen die Damen frühzeitig ihre Vorbereitungen, um sich nach ihrem Gemache zurückzuziehen. Die Gentlemen blieben viel länger auf dem Sande, und erst um zehn Uhr befanden Paul Powis und Mr. Sharp, welche die Wache übernommen hatten, sich allein im Freien.

Dies war ungefähr eine Stunde später, als der Zeitpunct, in welchem, wie wir früher gezeigt haben, Kapitän Truck sich in der Lanische des Dänen zum Schlafen niederlegte. Das Wetter hatte in dem kurzen Zwischenraume einen merklichen Wechsel erlitten, und es waren Anzeichen vorhanden, die unsern jungen Seemann noch eine bedeutendere Veränderung besorgen ließen. Die Nacht war tief und eigentlich pechfinster, so daß sich nicht länger die Küste unterscheiden ließ, und die beiden Gentlemen konnten die Lage derselben nur noch an den verglimmenden Wachfeuern im Beduinenlager und an der Richtung des Windes erkennen.

„Wir wollen jetzt einen Versuch machen," sagte Paul, in seinem kurzen Spaziergang auf dem Sande innehaltend und nach dem düsteren Gewölbe des Himmels aufblickend. „Mitternacht ist nahe und gegen zwei Uhr werden wir Hochfluth haben. Freilich ist's eine dunkle Nacht, um sich in einer so gebrechlichen Barke durch die schmalen Kanäle in's Meer hinauszuschlagen, aber es bleibt uns keine andere Wahl."

„Wäre es nicht besser, das Wasser noch höher steigen zu lassen?

Digitized by Google

Ich ſehe an dieſer Sandbank, daß es noch immer im Weiterrücken begriffen iſt.“

„In dieſen niedrigen Breiten geht die Fluth nicht hoch, und die kleine Steigung, die wir noch zu erwarten haben, kann uns von einer Bank weghelfen, wenn wir auflaufen ſollten. Geht Ihr auf das Dach — ich will die Bootshaken hereinholen und das Fahrzeug abſtoßen.“

Mr. Sharp willfahrte, und nach einigen Minuten ſchwamm die Lanſche langſam von der gaſtfreundlichen Sandbank ab. Paul holte den Jigger aus — ein kleines Bugſprietſegel, das ſich von ſelbſt anſpannte, weil es an einer unbeweglichen Raa befeſtigt war — und ſetzte ganz hinten einen kleinen Maſt ein, um auf dieſe Weiſe das Boot gegen den Wind zu zwängen. Dies brachte den Schnabel der Lanſche auf; aber man mußte ſehr achtſam ſeyn, wenn man die leichte Bewegung bemerken wollte, welche das Fahrzeug durch das Waſſer machte.

„Ich trenne mich von dieſer Sandbank mit ſo ſchwerem Herzen, wie von einem erprobten Freunde,“ ſagte Paul in dem Flüſtertone, in welchem fortan alles weitere Geſpräch geführt wurde. „In ihrer Nähe weiß ich, wo wir uns befinden; aber es wird nicht lang anſtehen, bis wir in dieſer tiefen Finſterniß völlig verirrt ſind.“

„Wir haben noch die Feuer der Beduinen als Leuchtthürme vor uns.“

„Sie können uns allerdings einigen Begriff von unſerer Lage geben; aber ein derartiges Licht iſt ein ſehr heimtückiſcher Führer in einer ſo dunkeln Nacht. Wir haben wenig anders zu thun, als das Waſſer zu beobachten und uns Mühe zu geben, daß wir windwärts kommen.“

Paul ſetzte das Sturmſegel, deſſen Eigenſchaft das Oberbramſegel zu vertreten hatte, und nahm ſeinen Platz unmittelbar auf dem Schnabel des Boots ein, indem er ſeine Beine rechts und links vom Bruſtholz niederhängen ließ. Er hatte an der Ruderpinne zwei Leinen angebracht, von denen er jede mit einer Hand

Digitized by Google

faßte, und so steuerte er das Fahrzeug wie mit Leitseilen. Mr. Sharp saß in seiner Nähe und hielt die Schoote des großen Segels, während neben ihm auf dem Dache ein Bootshaken und eine leichte Spiere lagen, für den Fall, daß sie auf den Grund liefen.

So lange sie sich noch auf der Sandbank befanden, hatte Paul bemerkt, er könne, wenn er das Boot nah an den Wind hielt, fast tausend Ruthen weit durch einen der weitesten Kanäle kommen, wenn er nicht etwa durch Strömungen gestört würde; auch meinte er, am südlichen Ende desselben weit genug windwärts gelangt zu seyn, um den Einlaß zu erreichen, es wäre denn, daß Sandbänke in dieser Richtung lägen. Die Entfernung hatte ihn gehindert, am entlegeneren Ende dieses Kanals eine Durchfahrt durch das Riff zu entdecken; indeß hoffte er doch, daß ihm dies gelingen dürfte, da das Boot nur zwei Fuß Wassertracht hatte. Seiner Ansicht nach reichte für seinen Zweck eine kleine Lücke zu, wenn sie zur Zeit der Hochfluth nur tief genug war, um den Uebergang der Beduinen zu hindern. Das Boot ging stätig und mit ziemlicher Geschwindigkeit vor sich, wie es eben bei der Bewegung eines schweren Körpers im Dunkeln möglich war. Die Gentlemen beobachteten das Wasser vorn auf's Sorgfältigste, um die Sandbänke zu vermeiden, aber mit geringem Erfolg, denn im Vorrücken folgte blos eine Schichte Finsterniß auf die andere. Zum Glück kamen ihnen Pauls vorläufige Beobachtungen zu Statten, so daß sie mehr als eine halbe Stunde ungehemmt weiter steuern konnten.

„Sie schlafen unter uns in völliger Sicherheit," sagte Paul, „während wir fast auf's Gerathewohl steuern. Wir befinden uns in einer seltsamen und sehr gewagten Lage, denn die Dunkelheit verdoppelt die Gefahr."

„Den Wachfeuern zufolge müssen wir nahezu die Bai gekreuzt haben; ich glaube, wir können nicht mehr weit von dem südlichen Riffe seyn."

„Ich bin derselben Ansicht, aber die Unstätigkeit des Windes

Digitized by Google

will mir nicht gefallen. Er kömmt für Augenblicke frischer, aber nur stoßweise, und ich fürchte, es wird ein Umschlagen folgen. Vorderhand ist er mein bester Lootse."

„Der Wind und die Feuer."

„Die Feuer sind stets unsicher. Es sieht vorne dunkler aus als je."

Der Wind hörte nun ganz auf zu blasen, und das Segeltuch klappte schwerfällig gegen den Mast. Fast im selben Augenblick verlor die Lansche ihren Weg, und Paul hatte nur noch Zeit, vorne die Bootshaken auszustoßen, um das Anprallen an einem Felsen zu verhindern.

„Dies ist also ein Theil des Riffs, der nie unter Wasser steht," sagte er. „Wenn Ihr auf die Klippen steigen und das Boot halten wollt, so möchte ich wohl eine Untersuchung vornehmen, ob wir nicht einen Platz zur Ausfahrt finden. Wären wir hundert Fuß weiter südwestlich, so könnten wir in die offene See hinaus, wo wir beziehungsweise sicher wären."

Mr. Sharp willfahrte, und Paul stieg sorgfältig auf das Riff hinaus, um in der tiefen Finsterniß vermittelst des Bootshakens einen Weg zu suchen. Er tastete ungefähr zehn Minuten mit größter Behutsamkeit umher, da er bei jedem Schritte Gefahr lief, in die See zu fallen. Sein Freund begann unruhig zu werden; denn schon in dieser kurzen Zeit vergegenwärtigte sich die große Gefahr ihrer gemeinschaftlichen Lage auf's Lebhafteste seinem Auge, im Falle ihrem einzigen Führer ein Unglück zustoßen sollte. Er blickte ängstlich nach der Richtung, in welcher Paul verschwunden war, bis er plötzlich seinen Arm fest angefaßt fühlte.

„Wir dürfen kaum athmen!" flüsterte Paul hastig. „Die Felsen sind mit Beduinen bedeckt, die auf dem trockenen Theile des Riffs bleiben wollten, um am Morgen sogleich bei der Plünderung bei der Hand zu seyn. Dem Himmel sey Dank, daß ich Euch wieder gefunden habe, denn ich fing schon an zu verzweifeln. Ein Ruf würde zu sicherer Gefangenschaft geführt haben, da acht oder zehn

Digitized by Google

von den Berbern kaum fünfzig Fuß von uns ſchlafen. Sucht ſo geräuſchlos als möglich wieder auf das Dach zu kommen und überlaßt alles Uebrige mir."

Sobald Mr. Sharp wieder im Boote war, ſchob Paul das Fahrzeug mit einem gewaltſamen Ruck von dem Felſen ab und ſprang in demſelben Augenblick auf das Dach. Hiedurch kam die Lanſche ſternwärts und für jetzt in eine ſicherere Lage. Aber der Wind hatte nunmehr umgeſchlagen und kam in Stößen von der Wüſte her — ein Umſtand, der ſie wieder leewärts brachte.

„Dies iſt der Anfang der Paſſatwinde," ſagte Paul. „Sie ſind durch die letzte Bö unterbrochen worden und kehren jetzt wieder zurück. Wären wir außerhalb des Riffs, ſo könnte unſeren Gebeten keine ſchönere Erhörung zu Theil werden, als gerade durch Gewährung dieſes Windes; aber hier kömmt er uns ſehr unzeitig. Ha! — dies hilft wenigſtens dem Fahrzeuge!"

Ein Windſtoß vom Lande aus füllte die Segel und im Stern begann, obſchon kaum hörbar, das Waſſer zu plätſchern. Das Steuer wurde nun gehandhabt und das Boot entfernte ſich, vorwärtsgehend, langſam von dem Riffe.

„Wir haben allen Grund, dem Himmel zu danken! Dieſe Gefahr wenigſtens iſt vermieden. — Ha! das Boot ſitzt auf."

Die Lanſche war auf eine Sandbank gelaufen. Sie waren den Klippen noch ſo nahe, daß ſie ihre Bewegungen nur mit größter Vorſicht verfolgen konnten, und als ſie behutſam die Spiere in Anwendung brachten, entdeckten die beiden Gentlemen, daß das Boot im Sterne aufſaß; ſie hatten daher keine andere Wahl, als ſich in Geduld zu faſſen.

„Es iſt ein Glück, daß die Beduinen keine Hunde mit auf die Felſen genommen haben; im Lager dagegen hört man ſie unabläſſig heulen."

„Allerdings. Glaubt Ihr, daß wir in dieſer tiefen Finſterniß je den Einlaß finden werden?"

Digitized by Google

„Er ist unser einziger Ausweg. Wenn wir dem Klippenzug folgen könnten, so müßten wir ihn nothwendig auffinden; aber Ihr bemerkt, daß sie bereits außer Sicht sind, obschon sie kaum dreißig Faden von uns abliegen. Das Steuer ist frei, folglich muß das Fahrzeug wieder vom Boden los seyn. Dieser letzte Windstoß hat uns geholfen."

Es folgte ein abermaliges Schweigen, und die Lansche bewegte sich langsam weiter, obschon die Gentlemen über die Richtung nicht in's Klare kommen konnten. Ein einziges Feuer war noch in Sicht, aber es glimmte nur wie eine ersterbende Flamme. Von Zeit zu Zeit kam ein heißer, trockener Windstoß mit der Glut der Wüste heran; dann trat aber wieder die todtenstille Ruhe ein. Paul beobachtete eine halbe Stunde lang das Boot auf's Sorgfältigste und suchte jeden Luftzug auf's Beste zu benützen, obschon er durchaus nicht wußte, wo er stand. Das Riff hatten sie nicht wieder zu Gesicht bekommen; auch waren sie dreimal aufgesessen, und eben so oft durch die Fluth wieder frei geworden — desgleichen hatten sie den Kurs wiederholt ändern müssen. Das Ergebniß davon war jenes tiefe, peinliche Gefühl der Hoffnungslosigkeit, welches uns Alle befällt, wenn uns alles Denken im Stiche läßt und die Vernunft ein viel werthloseres Hülfsmittel wird, als der Instinct."

„Das letzte Feuer ist erloschen," flüsterte Paul. „Ich fürchte, das Grauen des Tages wird uns noch immer innerhalb des Riffes finden."

„Ich bemerke einen Gegenstand in unsrer Nähe. — Kann hier wohl eine hohe Sandbank liegen?"

Der Wind hatte gänzlich nachgelassen, und das Boot stand fast unbeweglich. Paul bemerkte ein noch tieferes Dunkel als gewöhnlich vor sich und beugte sich vorwärts, während er zugleich behutsam die Hand vorhielt.

Er stieß gegen etwas an, ohne den Gegenstand unterscheiden zu können. Es war eine harte, glatte Oberfläche, die er anfänglich für einen Felsen hielt; als er jedoch seine Augen langsam auf-

Digitized by Google

richtete, bemerkte er bei dem geringen Lichte, das noch am Himmel zurückgeblieben war, unbestimmte Umrisse, die er plötzlich erkannte. Seine Hand hatte die Windvierung des Schiffes berührt.

„Es ist der Montauk," flüsterte er athemlos, „und auf seinen Decken muß es von Beduinen wimmeln. Bst! — hört Ihr nichts?"

Sie lauschten und vernahmen deutlich die gedämpften Stimmen der Schildwachen — Laute, in die sich hin und wieder ein leichtes Gelächter mischte. Dies war eine Crisis, die wohl jeden Anderen, der weniger Festigkeit und Umsicht besaß, als Paul, hätte erschrecken können; er bewahrte jedoch seine Fassung.

„Wir haben hier Schlimmes und Gutes zumal," flüsterte er. Ich weiß jetzt, wo wir stehen. Gott sey Dank, wir sind dem Einlaß nahe — wenn wir ihn nur erreichen können. Durch einen kräftigen Ruck können wir stets die Lansche von der Schiffsseite abbringen und dadurch verhindern, daß wir geentert werden; auch glaube ich, daß wir unter Anwendung der größten Vorsicht sogar im Stande sind, das Boot unentdeckt an dem Schiffe vorbeizubringen."

Das verfängliche Werk wurde unternommen. Man mußte sogar jedes schwerere Auftreten, desgleichen die Anwendung des Bootshakens oder die Berührung des Schiffes vermeiden, da in der lautlosen Stille der tiefen Nacht auch das leiseste Geräusch deutlich vernommen werden konnte. Sobald übrigens Paul einmal über seine wahre Lage im Reinen war, erfaßte er mit dem Auge seines Geistes alle Hindernisse, denen ein Anderer wohl nicht zu begegnen im Stande gewesen wäre; er wußte genau, wie er's beim Abhalten angreifen mußte und um wieviel er sich der Schiffsseite näherte, als er behutsam das Boot an dem massenhaften Rumpfe hinführte. Die Raa der Lansche war glücklicherweise gegen das Riff geneigt und bot daher kein Hinderniß. In dieser Weise holten die beiden Gentlemen ihr Boot bis gegen die Buge des Montauk vor, und Paul war eben im Begriffe, ihr Fahrzeug kräftig abzustoßen, um

Digitized by Google

möglichſt weit von dem Paketſchiff weg zu kommen, als der Bewegung der Lanſche plötzlich und gewaltſam Einhalt gethan wurde.

Fünfundzwanzigſtes Kapitel.

Tritt ein der Ruhe Zeit,
Gleich einer Windſtill', die den wilden Wellen
Des Friedens Schlummer beut,
So darf erquickend dir das Kiſſen ſchwellen;
Sein Auge iſt's ja, das in tiefer Nacht
Den Schlummer dieſer Rieſenſtadt bewacht.

Bryant.

Es rieſelte den beiden jungen Männern eiskalt durch die Adern, als ſie in einem ſo kritiſchen Augenblicke auf dieſes unerwartete, plötzliche Hinderniß trafen, denn ſie glaubten nicht anders, als daß einer von den vielen Beduinen, welche, wie ſie wohl wußten, in der Nähe waren, Hand an die Lanſche gelegt habe. Ihr Schrecken verſchwand jedoch, als ſie die Sache näher unterſuchten; denn kein menſchliches Weſen ließ ſich blicken, und die Seite des Bootes war unberührt. Der Bootshaken konnte im Waſſer kein Hinderniß finden, und doch war es auch nicht möglich, daß ſie wieder auf den Strand gelaufen waren. Als übrigens Paul den Bootshaken über ſeinen Kopf erhob, entdeckte er bald das Hinderniß. Die Leine nämlich, deren ſich die Berbern bedient hatten, um das Schiff fortzubewegen, war von der Bak bis zu dem Riffe ausgeſpannt und lag nun gerade dem Maſte des Boots im Wege. Es wurde mit Vorſicht durchſchnitten, aber das kurze Ende entglitt der Hand Mr. Sharps, welcher dieſe Operation vorgenommen hatte, und fiel in's Waſſer. Das Geräuſch wurde gehört und die Wache auf dem Decke des Schiffes ſtürzte jetzt in die Richtung deſſelben.

Es war keine Zeit zu verlieren. Paul übrigens, der noch immer das äußere Ende der Leine feſthielt, zerrte mit Macht daran,

Digitized by Google

holte das Boot haſtig von dem Schiffe ab und kam dadurch ein wenig vorwärts. Sobald dies geſchehen war, ließ er die Leine fallen und ergriff ſeine Steuertaue, um den Schnabel des Boots zwiſchen den beiden Gefahren — dem Montauk und dem Riffe — hindurch zu bringen. Dies lief nicht ohne einiges Geräuſch ab. Man hatte das ſtärkere Auftreten auf dem Dache und das Plätſchern des Waſſers, als die Leine niederfiel, vernommen; auch ſpielte das feuchte Element ſo laut unter den Bugen des Fahrzeugs, daß man es deutlich hören konnte. Die Beduinen auf dem Montauk riefen nun denen auf dem Riff zu, und letztere winkten ihren Kameraden, weil ſie wußten, daß Kapitän Trucks Leute noch in Freiheit waren und von dieſer Seite her ein Angriff zu befürchten ſtand.

Das nun folgende Geſchrei und Getümmel war ſchrecklich. Die Beduinen feuerten auf's Gerathewohl Musketen ab und der Lärm von dem Lager her bildete das Echo zu dem Getümmel auf dem Schiffe und auf den Klippen. Auch die Geſellſchaft, welche ruhig im Boote geſchlafen hatte, wurde dadurch geweckt, und Saunders ſtimmte aus heller Angſt in das Geſchrei ein. Aber die beiden Gentlemen auf dem Decke beeilten ſich, ihren Begleitern den Stand der Dinge mitzutheilen und ſie zu Beobachtung des tiefſten Stillſchweigens zu veranlaſſen.

„Sie ſcheinen uns nicht zu bemerken," flüſterte Paul Eva zu, als er ſich vorwärts beugte, um den Kopf zu einem offenen Fenſter hinausſtecken zu können, „und eine Wiederkehr der Briſe kann uns noch immer retten. Es herrſcht großes Getümmel unter ihnen und ohne Zweifel wiſſen ſie, daß wir nicht fern ſind; aber ſo lange ſie nicht genau unſern Standpunct kennen, ſind wir beziehungsweiſe ſicher. Ihr Geſchrei leiſtet uns guten Dienſt, da es uns als Landmarke dient; denn Ihr könnt Euch denken, daß ich mich keiner Stelle nähere, von der aus ich Lärm höre. Betet jetzt um Wind, theuerſte Miß Effingham; betet, daß uns der Himmel Wind ſchicke!"

Eva betete zwar ſtumm aber mit Inbrunſt, während der junge

Digitized by Google

Mann alle ſeine Aufmerkſamkeit wieder dem Boote zuwandte. Sobald ſie aus dem Lee des Schiffes gekommen waren, kehrten die ausſetzenden Windſtöße zurück, und es trat ſogar für mehrere Minuten eine ſtätige, ſchwache Briſe ein, während welcher das Boot um ein Namhaftes von dem Getöſe des Schiffes abkam. Auf den Klippen währte jedoch der Lärm noch immer fort und die Gentlemen gewannen bald die Ueberzeugung, daß die Beduinen ſich längs des ganzen Riffes aufgepflanzt hatten — ſo weit es nemlich über das Waſſer hervorragte, was jetzt ſowohl nördlich als ſüdlich von dem Einlaſſe der Fall war.

„Die Fluth bringt noch immer durch den Einlaß herein," ſagte Paul, „und wir haben mit ihrer Strömung zu kämpfen. Freilich iſt ſie nicht ſtark, aber in einem Augenblicke, wie dieſer, gewinnt auch eine Kleinigkeit Bedeutung."

„Wäre es nicht möglich, die einwärts von uns gelegene Bank zu erreichen und das Boot vermittelſt dieſer leichten Spieren vorwärts zu ſchieben?" fragte Mr. Sharp.

Die Andeutung war nicht übel; aber Paul fürchtete, das Plätſchern des Waſſers könnte die Beduinen erreichen und das Boot dem Feuer der Feinde ausſetzen, da die größte Entfernung zwiſchen dem Riff und der inneren Sandbank an jener Stelle nicht hundert Faden überſtieg. Endlich preßte ein abermaliger Luftſtrom vom Lande her auf die Segel und das Waſſer rauſchte abermals unter den Bugen des Bootes. Paul's Herz klopfte hoch auf und er ſtrengte, während er die Steuerleinen handhabte, vergeblich ſeine Augen an, um die dichte Finſterniß zu durchdringen.

„Zuverläßig," bemerkte er gegen Mr. Sharp, der ſtets an ſeiner Seite ſtand, „kam dieſes Geſchrei unmittelbar von vorne her. Wir ſteuern geraden Weges auf die Beduinen los, und ſind alſo in der Dunkelheit irre gefahren. Verliert keinen Augenblick, das Boot abzuhalten, denn hier im Lee iſt es ſtille."

Da Alles dies ſich aus dem Stande der Dinge von ſelbſt zu

ergeben ſchien, ſo zog Paul, obſchon er nicht recht wußte, wie er mit ſeiner Rechnung daran war, das Steuer auf, und das Boot fiel nahezu todt von dem Winde ab. Die Bewegung des Fahrzeugs ging nun beziehungsweiſe raſch und wenige Minuten brachten eine merkliche Veränderung in den verſchiedenen Richtungen hervor, aus denen das Geſchrei der Beduinen herüberſchallte, während zu gleicher Zeit die Gewalt des Windes weſentlich nachließ.

„Ich habe es!“ ſagte Paul, indem er ſeinen Gefährten faſt krampfhaft am Arme faßte. „Wir ſind an dem Einlaſſe und ſegeln, wie ich hoffe, unmittelbar in denſelben hinein. Ihr hört den Lärm von Rechts — er kömmt von dem Ende des nördlichen Riffs her; und das Geſchrei links ſchallt von dem ſüdlichen Ende herüber. Das Getümmel vom Schiff, die Richtung der Landbriſe, unſere Entfernung — Alles ſtimmt zuſammen; die Vorſehung nimmt ſich wieder freundlich unſerer an.“

„Es wäre ein ſchrecklicher Irrthum, wenn wir uns getäuſcht haben ſollten.“

„Von Irrthum kann keine Rede ſeyn, denn die Umſtände laſſen ſich durch nichts Anderes erklären. Ha — das Boot fühlt die Grundſchwellung — ein geſegnetes und ſicheres Zeichen, daß wir an dem Einlaſſe ſind — wollte Gott, die Fluth wäre jetzt vorbei oder wir hätten mehr Wind.“

Es folgte eine fieberiſche Viertelſtunde. Hin und wieder zwängten die Stöße der Nachtluft das Boot vorwärts, und dann konnten ſie aus dem lauter werdenden Geſchrei wieder entnehmen, daß es unter dem Einfluſſe einer Gegenſtrömung auf's Neue zurückgetrieben wurde. Auch war es nicht leicht, auf den richtigen Kurs abzuheben, denn die leichteſte Abweichung von der geraden Linie veranlaßt bei einer Fahrt gegen die Fluth eine Seitenbewegung. Um der letzteren Gefahr vorzubeugen, mußte Paul ſein Steuer eifrig beobachten, ohne einen anderen Führer zu haben, als das fortgeſetzte laute Geſchrei der Beduinen.

Digitized by Google

„Das Steigen und Fallen des Boots vermehrt meine Hoffnung,“ nahm Paul auf. „Ich denke, es wird noch beſſer kommen.“

„Ich kann nur geringen Unterſchied bemerken, obgleich ich gerne Alles mit Euren Augen ſehen möchte.“

„Ich bin überzeugt, daß die Schwellung zunimmt und das Boot häufiger ſteigt und fällt. Ihr findet doch, daß eine Schwellung vorhanden iſt?“

„Zuverläßig. Ich bemerkte es ſchon, ehe wir das Boot abhielten. Dieſer veränderliche Wind bringt uns eine wahre Tantalusqual.“

„Sir George Templemore — Mr. Powis,“ ließ ſich eine ſanfte Stimme aus dem Fenſter unter ihnen vernehmen.

„Miß Effingham!“ entgegnete Paul mit ſolcher Haſt, daß ihm die Leitleine des Steuers entſchlüpfte.

„Dies iſt ein furchtbarer Lärm! — Werden wir ihn denn nie los werden?“

„Könnte ich's — oder könnte es überhaupt Einer von uns ändern, ſo ſolltet Ihr nicht mehr davon beunruhigt werden. Das Boot läuft langſam in die Durchfahrt ein, hat aber gegen die ſteigende Fluth zu kämpfen. Wäre der Wind nicht ſo unſtät und leicht, ſo könnten wir in zehn Minuten außer Gefahr ſeyn.“

„Außer Gefahr — aber nur, um einer neuen entgegenzugehen!“

„Nein, ich glaube nicht, daß in einem ſo ſtarken Boote auf dem Meere viel zu befürchten wäre. Im äußerſten Falle könnten wir uns genöthigt ſehen, das Dach abzutragen, welches unſerer kleinen Barke ein etwas unförmliches Ausſehen verleiht, obſchon es ſeine Gemächlichkeit ungemein erhöht. Ich denke, wir werden bald in die Paſſatwinde gerathen, vor welchen unſre Lanſche ſogar mit ihrem Hauſe im Stande ſeyn wird, gut weiter zu kommen.“

„Aber iſt das Geſchrei nicht ſchon wieder viel näher, als zuvor?“

Paul fühlte, daß ſeine Wange erglühte, und ſeine Hand ſuchte

Digitized by Google

haſtig die Steuerleine, denn das Boot war dem nördlichen Riffe merklich näher gekommen. Ein Luftſtrom half ihm ſein Verſehen wieder gut machen, und Alle in der Lanſche bemerkten nun bald, daß der Lärm mehr und mehr zurückwich.

„Die Strömung mindert ſich," ſagte Paul „und die Fluth iſt nun ſo weit vorgeſchritten, daß wir demnächſt Hochwaſſer haben müſſen. Wir werden ſie bald zu unſeren Gunſten umſchlagen ſehen, und dann können wir uns für ſicher halten."

„Dies iſt in der That eine Segensbotſchaft, und keine Dankbarkeit iſt im Stande, je unſere Schuld gegen Euch abzutragen, Mr. Powis."

Die Windſtöße nahmen jetzt Pauls ganze Aufmerkſamkeit in Anſpruch, denn ſie wurden wieder veränderlich und zuletzt kam die Briſe unmittelbar von vorne, eine halbe Stunde lang in dieſer Richtung fortblaſend. Sobald dieſer Wechſel ſich fühlbar machte, wurden die Segel darnach geſetzt und das Boot begann abermals das Waſſer unter ſeinen Bugen aufzuwühlen.

„Das Umſchlagen iſt ſo plötzlich erfolgt, daß wir uns in der Richtung nicht täuſchen können," bemerkte Paul. „Außerdem dient uns dieſer Lärm zum Lootſen. Nie war mir ein Geſchrei angenehmer."

„Ich fühle mit dieſer Spiere den Boden!" ſagte Mr. Blunt plötzlich.

„Barmherzige Vorſehung beſchütze und ſchirme das hülfloſe liebliche —"

„Nein, ich fühle ihn nicht länger. Wir ſind ſchon wieder in tieferem Waſſer."

„Es war der Fels, auf welchem bei unſrer Einfahrt der Matroſe ſtand," rief Paul, wieder freier athmend. „Auch freue ich mich, daß ſich jene Stimmen mehr und mehr in unſer Lee machen. Wir wollen auf dieſem Gange feſthalten" — der Bootsſchnabel

Digitized by Google

war nemlich gen Norden gerichtet — „bis wir das Riff treffen, wenn uns nicht etwa der Lärm als Warnungszeichen dient.“

Das Boot bewegte ſich nun mit einer Geſchwindigkeit von zwei Seemeilen * in der Stunde oder weit ſchneller, als auch ein ſehr raſcher Läufer zu gehen im Stande iſt. Sein Steigen und Fallen deutete auf die lange ſchwere Schwellung des Oceans, und das Plätſchern des Waſſers begann mehr und mehr hörbar zu werden, ſo oft das Fahrzeug in den trägen Wellenkurven niederſank.

„Dies klingt wie die Brandung des Riffs,“ fuhr Paul fort. „Alles deutet darauf hin, daß wir außerhalb der Klippen ſind.“

„Gott gebe es.“

„Wir hören deutlich Wellen, die ſich an einem Felſen brechen — allerdings in unbequemer Nähe und leewärts von uns; aber dennoch ſchlägt dieſe Muſik lieblich an mein Ohr.“

Das Boot ſteuerte ſtätig vorwärts und ſtreifte mehreremale hart an vorſpringenden Riffen, wie man aus dem Ton und ein- oder zweimal ſogar aus dem Augenſchein entnehmen konnte; aber der Lärm der Beduinen gewann allmählig eine andere Richtung und konnte bald völlig im Stern gehört werden. Paul wußte, daß das Riff bald nach Zurücklegung des Einlaſſes ſich gen Oſten bog, und gab ſich nun der Hoffnung hin, daß ſie ſchnell von deſſen weſtlichem Ende oder jenem Theile abkommen würden, der am weiteſten in den Ocean hinauslief. Hatten ſie einmal ſo viel gewonnen, ſo bot ſich ihnen mehr Waſſer im Lee, da ſein Kurs, wie er glaubte, nahezu nördlich war.

Das Geſchrei zog ſich immer weiter zurück, und das dumpfe Brauſen der Brandung klang nicht mehr ſo nah, daß man von den Klippen etwas beſorgen mußte.

„Habt die Güte, mir das Loth und die Leine zu bringen, die am Fuße des Maſtes liegen,“ ſagte Paul. „Unſer Waſſer ſcheint bedeutend tiefer zu werden und die Wellen kommen regelmäßiger.“

* Eine deutſche Meile.

Digitized by Google

Er warf das Loth aus und fand sechs Faden Wasser — ein Beweis, wie er glaubte, daß er das Riff völlig im Sterne hatte.

„Mein theurer Mr. Effingham, Miß Effingham und Mademoiselle“ — rief er wohlgemuth — „jetzt glaube ich, daß wir uns völlig außer dem Bereich der Beduinen befinden, wenn uns nicht etwa eine Bö wieder an ihre unwirthliche Küste zurücktreibt.“

„Dürfen wir jetzt sprechen?“ fragte Mr. Effingham, der ein beharrliches und fast athemloses Schweigen beobachtet hatte.

„Ohne Umstände — wir sind ganz außer Hörweite, und dieser Wind, obgleich er aus einer Richtung bläst, die mir nicht gefällt, führt uns schnell immer weiter von den Elenden ab.“

In der Dunkelheit und bei dem gelegentlichen Stürzen des Bootes war es für die Uebrigen nicht räthlich, auf das Dach zu kommen. Sie öffneten daher die Läden und blickten mit einem Gefühl von Sicherheit, das sie in ihrer Lage nicht für möglich gehalten hätten, auf das düstere Wasser hinaus. Das Schlimmste war vorderhand überstanden, und in der Errettung aus einer augenblicklichen Gefahr liegt so viel Beruhigung, daß man nicht sogleich an diejenigen denken kann, welche noch im Schooße der Zukunft liegen. Sie konnten jetzt miteinander sprechen, ohne befürchten zu müssen, ihre Feinde aufzustören, und Paul redete in der ermuthigendsten Weise von ihren Aussichten. Er hatte sich vorgenommen, nordwärts nach dem Wrack zu steuern, und wenn es ihm nicht gelang, Auskunft über den Kapitän und seine Freunde zu erhalten, so wollte er auf die nächste im Lee befindliche Insel anlegen.

Von dieser beruhigenden Kunde erheitert, begab sich die Gesellschaft wieder zur Ruhe, während die beiden jungen Männer ihre Posten auf dem Dache beibehielten.

„Unser Fahrzeug muß einer Arche gleichen,“ sagte Paul lachend, indem er sich in der Nähe des Vordersteven auf einen Koffer niederließ, „und könnte die Beduinen wohl von einem Angriffe zurückschrecken, selbst wenn sie Gelegenheit dazu finden sollten. Dieses

Digitized by Google

Haus dürfte uns übrigens sehr lästig werden, wenn wir eine schwere See oder Wellen von vorne zu befahren hätten."

„Ihr sagt, man könne es leicht abschlagen."

„Nichts läßt sich leichter ausführen, denn der ganze Apparat ist zum Einsetzen und Wegnehmen angefertigt. Vor dem Winde können wir's allerdings lange Zeit führen und es wird uns in diesem Falle sogar vorwärts helfen; aber am Winde macht es das Boot gaukelnd und veranlaßt eine Abtrifft ins Lee. Wenn Regen oder sonst schlimmes Wetter eintritt, so ist es freilich für uns Alle ein Schatz — namentlich für die Frauenzimmer; und deshalb wird's gut seyn, es so lange als möglich beizubehalten."

Die Brise, welche, wie bereits erwähnt, eine halbe Stunde anhielt, reichte zu, das Boot eine Strecke weit nordwärts zu führen; dann aber setzte sie aus und der Wind kam wieder stoßweise vom Lande her. Paul's Vermuthung zufolge befanden sie sich nun nahezu eine Seemeile weit von dem Einlasse, und als ein Versuch mit dem Lothe gemacht wurde, zeigte sich eine Tiefe von zehn Faden Wasser — ein Beweis, daß sie auch allmählig von der Küste abgekommen waren. Aber noch immer waren sie von dichter Finsterniß umgeben, obschon auch nicht der geringste Zweifel mehr obwalten konnte, daß sie das offene Meer gewonnen hatten.

Die leichten, neckenden Windstöße währten wohl eine Stunde, und die Lansche, deren Schnabel von den beiden Gentlemen nach bestem Wissen nordwärts gehalten wurde, machte nur geringen Fortschritt; dann aber schlug die Brise allmählig bis zu einem rechten Winkel um und begann mit einer Stätigkeit zu blasen, wie es die ganze Nacht über nie geschehen war. Paul vermuthete diesen Wechsel, obgleich er keine Mittel besaß, sich davon zu überzeugen; denn sobald der Wind auszusetzen begonnen, hatte er seinen Kurs nur wieder auf ungefähre Schätzung hin steuern können. Da die Brise auffrischte, so wurde die Geschwindigkeit des Bootes nothwendig vergrößert, obgleich es stets an dem Winde hielt, und nach halb-

Digitized by Google

stündiger Fahrt wurden die Gentlemen abermals unruhig über ihre Richtung.

„Es wäre schrecklich, wenn wir wieder auf das Riff treffen müßten," sagte Paul, „und doch weiß ich wahrhaftig nicht gewiß, ob wir nicht geraden Weges darauf zulaufen."

„Wir sind mit Compassen versehen. Laßt uns Licht schlagen und von dem Stand der Dinge Einsicht nehmen."

„Es wäre besser gewesen, wenn wir dies früher gethan hätten, denn ein Licht könnte uns gefährlich werden, wenn wir in der pechfinstern Nacht unsern Kurs verloren haben sollten. Es gibt übrigens kein anderes Abhülfsmittel, und wir müssen's auf die Gefahr hin versuchen; zuerst aber will ich wieder einen Versuch mit dem Lothe machen."

Er warf das Senkblei aus und fand dritthalb Faden Wassertiefe.

„Stellt das Ruder nieder," rief Paul, indem er nach den Schooten sprang. „Verliert keinen Augenblick, sondern stellt das Ruder nieder."

Das unvollkommene Segelwerk und das Dach hinderte ein freies Ansprechen des Bootes, weshalb jetzt ein Moment peinlicher Beklommenheit folgte. Es gelang jedoch Paul, einen Theil der Leinwand an den Mast zu brassen, und er fühlte sich wieder sicherer.

„Das Boot hat Sternweg — stellt das Steuer um, Mr. Sharp."

Sobald dies geschehen war, schlug die Raa an und die beiden Jünglinge fühlten eine fast eben so große Beruhigung, wie zu der Zeit, als sie den Einlaß hinter sich gebracht hatten, sobald sie fanden, daß die Lansche, dem Ruder gehorsam, wieder vorwärts zog.

„Etwas ist in der Nähe — entweder das Riff oder die Küste," sagte Paul, der mit der Bootleine dastand, um sie jeden Augenblick auswerfen zu können. „Das Erstere kann ich kaum glauben, da wir keine Beduinen hören."

Digitized by Google

Sie warteten einige Minuten und warfen dann das Senkblei aus, welches jetzt zu ihrer großen Freude volle drei Faden Tiefe angab.

„Dies ist eine gute Neuigkeit; denn wie sich auch die Sache verhalten mag, so kommen wir von der Gefahr ab," sagte Paul, als er die Marke fühlte. „Aber jetzt wollen wir den Compaß zu Rathe ziehen."

Sie weckten Saunders, der ein Licht schlug, und untersuchten nunmehr die Compasse. Die zuverläßigen aber geheimnißvollen Wegweiser, die schon so lang im Dienste der Menschen stehen, obschon in Entdeckung der geheimen Quellen ihrer Macht aller Scharfsinn gescheitert ist, waren natürlich ihrem leitenden Principe treu. Der Schnabel des Boots stand nordnordwestlich, der Wind blies gegen Nordosten, und ehe sie lavirt, hatten sie ohne Zweifel unmittelbar dem Ufer zugesteuert, von dem sie vielleicht kaum zwanzig Ruthen entfernt gestanden hatten. Nach etlichen Minuten hätten sie in die Brandung gerathen müssen, welche das Boot umgestürzt und höchst wahrscheinlich Alle unter dem Dache, wenn nicht auch die auf demselben ertränkt haben würde.

Paul schauderte, als sich diese Thatsachen seiner Aufmerksamkeit aufdrängten, und er beschloß, zwei Stunden lang auf seinem gegenwärtigen Kurse fortzusteuern, um mit Tagesanbruch ohne Gefahr gegen das Land umholen zu können.

„Dies ist der Passatwind," sagte er, „und er wird wahrscheinlich anhalten. Wir haben mit einer Strömung sowohl, als mit Gegenwind zu kämpfen; aber ich denke, wir können gegen Morgen das Cap umluven und dann vermittelst des Fernglases das Wrack untersuchen. Entdecken wir nichts von unsern Kameraden, so werde ich unverweilt auf das grüne Vorgebirg abhalten."

Die beiden Gentlemen nahmen nun abwechselnd das Steuer, und derjenige, welcher die Zeit der Ablösung zu einem kurzen Schlafe benützte, band sich an dem Maste fest, um nicht durch die Bewe-

Digitized by Google

gung des Booles in die See gerollt zu werden. In fünfzehn Faden Wassertiefe lavirten sie abermals und steuerten gen Ost-Süd-Ost, nachdem sie sich zuvor durch Untersuchung des Compasses überzeugt hatten, daß der Wind nicht von seiner früheren Richtung abgewichen war. Bald nachher ging der Mond auf und verbreitete, obgleich der Morgen wolkig und düster war, zureichendes Licht, um alle Gefahren der Finsterniß zu beseitigen. Endlich wich die lange, angstvolle Nacht dem gewöhnlichen hellen Streifen des Tages, der sich quer über die Wüste hinzog. Paul saß an der Pinne und steuerte mehr instinktartig, als nach etwas Anderem, indem er zugleich gelegentlich auf seinem Posten einnickte; denn zwei auf einanderfolgende Nächte des Wachens und ein Tag schwerer Anstrengung hatten ihn die Gefahr sowohl, als die Sorge für Andere vergessen lassen. In solchen Augenblicken gibt sich der Mensch leicht seltsamen Träumereien hin, und Pauls geschäftige Einbildungskraft durchlief eben einige Scenen seiner frühen Jugend, als ihn plötzlich entweder seine Sinne oder seine unstät umherirrenden Seelenvermögen den gewöhnlichen kurzen, aber lauten Ruf vernehmen ließen —

„Boot ohoi!“

Paul öffnete seine Augen, fühlte, daß er die Pinne noch immer in der Hand hatte, und war eben im Begriffe, die ersteren wieder zu schließen, als die Worte mit noch größerem Nachdruck wiederholt wurden.

„Boot ohoi! Was ist dies für ein Fahrzeug? Antwort, oder wir geben Feuer.“

Dies war in verständlichem Englisch gesprochen, und Paul war im Nu hellauf wach. Er rieb sich die Augen aus und sah, daß eine Linie von Booten unmittelbar an seinem Luvbuge vor Anker lag, während ein Spierenfloß sternwärts im Schlepptau hing.

„Hurrah! jubelte der junge Mann. Dies ist eine wahre Himmelspost! Ihr seyd die von dem Montauk?“

„Freilich; aber wer zum Teufel seyd Ihr?“

Digitized by Google

Die Sache verhielt ſich nemlich ſo, daß Kapitän Truck unter dem Oberbramſegel, dem Dach und dem Jigger ſeine eigene Lanſche nicht erkannte. Nie zuvor hatte er ein Boot in ſolcher Verkleidung ſchwimmen ſehen; auch hatte ſich's noch nicht ſonderlich aufgehellt, und da er wie Paul eben aus einem tiefen Schlaf erwacht war, ſo lagerte über ſeinen Sinnen noch einige Verwirrung. Mr. Blunt begriff übrigens bald die ganze Sachlage. Er klappte ſein Steuer nieder, ließ die Schoote fliegen, und eine Minute ſpäter lag die Lanſche des Paketſchiffs neben der Lanſche des Dänen. Aus den Läden kamen Köpfe zum Vorſchein, und in jedem Boot rafften ſich die Schläfer auf, denn der Lärm ging durch die ganze kleine Flotte.

Aber nur die neuen Ankömmlinge fühlten Freude. Sie fanden, daß diejenigen, welche ſie für todt oder gefangen gehalten hatten, frei und am Leben waren, während dieſe jetzt erfahren mußten, welch' ein ſchweres Mißgeſchick ſie betroffen hatte. Einige Minuten lang veranlaßte dieſer Gegenſatz in den Gefühlen eine verlegene Stimmung; aber die Wahrheit brachte bald Alle auf die gleiche Stufe der Nüchternheit. Kapitän Truck nahm die Glückwünſche ſeiner Freunde in einer Art von Betäubung hin, Toaſt machte ein gar erſtauntes Geſicht, als ihm ſein Freund Saunders die Hand drückte, und die Gentlemen, welche auf dem Wrack geweſen waren, ließen ſich die freudigen Begrüßungen derer, die eben erſt den Beduinen entronnen waren, wie Leute gefallen, die von Tollhäuslern angeredet zu werden meinen. Wir übergehen die nun folgenden Aufklärungen, da Jeder ſie ſich ſelbſt denken kann. Kapitän Truck hörte Paul wie ein Menſch an, der in einem Traume befangen iſt, und der Jüngling hatte längſt ausgeredet, ehe er zu ſprechen begann. Mit dem Wunſche, ihm etwas Erfreuliches zu ſagen, theilte ihm Paul mit, welche reichlichen Vorräthe er in der Lanſche mitgebracht habe, daß augenſcheinlich jetzt die Paſſatwinde eingetreten ſeyen und mit welcher großen Wahrſcheinlichkeit ſie Alle

Digitized by Google

hoffen dürften, wohlbehalten die Inseln zu erreichen. Aber noch immer gab der alte Mann keine Antwort, sondern stieg auf das Dach seiner Lanſche, auf welchem er, ohne auf etwas zu achten, hin und herſchritt. Sogar Eva's Anrede und Mr. Effingham's Troſtworte blieben unbeachtet. Endlich machte er plötzlich Halt und rief ſeinem Maten.

„Mr. Leach!“

„Sir.“

„Dies iſt eine Categorie für Euch.“

„Ja, ja, Sir; ſie iſt ſchlimm genug in ihrer Art — aber dennoch ſind wir immerhin beſſer daran, als die Dänen.“

„Ihr ſagt mir, Sir,“ fuhr der Kapitän gegen Paul fort, „daß dieſe heilloſe Spitzbubenbande wirklich auf dem Deck des Schiffes iſt?“

„Allerdings, Kapitän Truck. Sie nahmen das Schiff in Beſitz, weil wir keine Mittel hatten, ſie abzuhalten.“

„Und das Schiff ſitzt auf dem Strande?“

„Ohne Frage.“

„Leck?“

„Ich glaube nicht. Innerhalb des Riffs iſt keine Schwellung und der Montauk liegt auf dem Sand.“

„Wir hätten uns die Mühe ſparen können, Leach, jene verwünſchten Spieren zuſammenzuklauben, da ſie für uns jetzt keinen weiteren Werth haben, als eben ſo viele Zahnſtocher.“

„Allerdings, Sir; denn wir können ſie nicht einmal als Ofenholz brauchen, da uns der Ofen fehlt.“

„Eine verdammte Categorie, Mr. Effingham! Ich bin übrigens froh, daß Ihr in Sicherheit ſeyd, Sir — und auch Ihr, meine theure junge Dame. Gott ſegne Euch — Gott ſegne Euch! — Lieber wollte ich jenem Spitzbuben alle Fahrzeuge von der Londoner Linie gönnen, als eine Perſon, wie Ihr ſeyd.“

Die Augen des alten Mannes wurden feucht, als er Eva die

Digitized by Google

Hand drückte, und für einen Augenblick war das Schiff ganz und gar vergessen.

„Mr. Leach!“

„Sir.“

„Laßt den Leuten ihr Frühstück reichen und sorgt dafür, daß es eiligst geschieht. Wir kriegen wahrscheinlich einen rührigen Morgen, Sir. Lichtet auch die Kedsch; wir wollen nach diesen Ehrenleuten hinuntertrifften und sie uns ein wenig betrachten. Wir haben jetzt sowohl Wind, als Strömung für uns und wollen hurtige Arbeit machen.

Die Kedsch war aufgezogen, das Segelwerk allenthalben gesetzt, die eine Lansche an die andere gebunden und so begann die ganze Linie von Booten und Spieren mit einer Geschwindigkeit, welche sie in ungefähr zwei Stunden nach dem Einlasse bringen mußte, gen Süden sich in Bewegung zu setzen.

„Dies ist der Kurs nach dem grünen Vorgebirge, Gentlemen,“ sagte der Kapitän mit Bitterkeit. „Wir werden vor unsrer eigenen Thüre vorbeiziehen und uns die Gastfreundschaft von Fremden erbitten müssen. Doch sorgt für das Frühstück der Leute, Mr. Leach; die Jungen sollen wenigstens ein gemächliches Mahl halten, ehe sie zu ihren Rudern greifen.“

Indeß mochte doch Mr. Truck selbst nichts genießen. Er kauete an dem Ende einer Cigarre und fuhr fort, auf dem Dache hin und herzugehen.

Nach einer halben Stunde hatten die Matrosen ihr Mahl beendet. Der Tag war jetzt angebrochen, und die Boote kamen sammt dem Floße schnell vorwärts.

„Splißt die Hauptbrassen, Mr. Leach,“ sagte der Kapitän, „denn wir sind ein Bischen beengt; und ihr, Gentlemen, erweist mir den Gefallen, hieher zu kommen, damit wir uns berathen können. So viel wenigstens sind wir unserer Lage schuldig.“

Kapitän Truck versammelte seine männlichen Passagiere im

Digitized by Google

Stern der Dänenlanſche, wo er ſie folgendermaßen anzureden begann:

„Gentlemen,“ ſagte er, „Alles in dieſer Welt hat ſeine Natur und ſeine Grundſätze. Ich halte euch für zu gut unterrichtet und gebildet, als daß ich glauben könnte, Einer von euch werde dies in Abrede ſtellen wollen. Die Natur eines Reiſenden beſteht im Reiſen und im Sehen von Merkwürdigkeiten; ferner gehört es zu der Natur alter Leute, an die Vergangenheit zu denken, während der junge Mann auf die Zukunft hofft. Die Natur eines Seemanns feſſelt ihn an ſein Schiff, und die Natur eines Schiffes verlangt, daß es wie ein Schiff behandelt, nicht aber wie eine im Sturm genommene Stadt verwüſtet, oder wie ein der Plünderung preisgegebenes Nonnenkloſter ausgeraubt werde. Ihr ſeyd nur Paſſagiere und habt ohne Zweifel eben ſo gut eure Wünſche und Neigungen, wie ich die meinigen. Euer Wunſch zielt ohne Frage darauf ab, wohlbehalten unter euren Freunden in New-York anzulangen, und was mich betrifft, ſo möchte ich den Montauk gleichfalls in möglichſt kurzer Zeit und mit möglichſt geringer Beſchädigung nach demſelben Hafen bringen. Ihr habt einen guten Seemann unter euch: ich mache daher den Vorſchlag, daß ihr die Lanſche des Montauk nebſt den nöthigen Vorräthen nehmt und ohne weiteres auf die Inſeln losſteuert, wo ihr, ſo Gott will, ſicher anlangen werdet. Ich gebe euch den Wunſch mit auf den Weg, daß ihr, wenn ihr New-York erreicht, alle eure Verwandten in guter Geſundheit und durch die kleine Zögerung nicht beunruhigt antreffen mögt. Eure Habſeligkeiten ſollen ſicher nach euren Weiſungen verabfolgt werden, wenn es Gott gefällt, die Paketſchiffgeſellſchafft in die Lage zu ſetzen, daß ſie eure Aufträge honoriren kann.“

„Ihr habt alſo im Sinn, das Schiff wiederzunehmen?“ rief Paul.

„Allerdings, Sir,“ entgegnete Mr. Truck, der, nachdem er ſein Gemüth ſo weit entlaſtet hatte, zum erſtenmal dieſen Morgen

Digitized by Google

zu einem kräftigen „Hem“ ansetzte und sodann seine Cigarre anzuzünden begann.

„Vielleicht geht's, Gentlemen, vielleicht aber auch nicht. Im ersteren Falle werdet ihr weiter von mir hören. Erreichen wir unseren Zweck nicht — je nun, so könnt ihr zu Hause erzählen, wir hätten so lange Segel geführt, als ein Stich ziehen wollte.“

Die Gentlemen sahen einander an — die Jüngeren achtungsvoll den Rath der Aelteren abwartend, Letztere aber an sich haltend, um den Stolz und die Gefühle der Jünglinge nicht zu verletzen.

„Wir müssen uns diesem Unternehmen anschließen, Kapitän,“ sagte Mr. Sharp ruhig, aber mit dem Ausdrucke eines Mannes von Muth und Kraft.

„Freilich, freilich,“ rief Mr. Monday; „wir müssen's zu einer gemeinschaftlichen Sache machen. Und vermuthlich wird auch Sir George Templemore mit mir in die Behauptung einstimmen, daß der Adel und die Gentry nicht oft zurückbleiben, selbst wenn sie dabei Leib und Leben in Gefahr setzen müssen.“

Der falsche Baronet ging so bereitwillig auf den Vorschlag ein, als wäre derselbe an den Mann gestellt worden, welchen er vorderhand abgesetzt hatte; denn er war zwar ein schwacher, eitler junger Mann, aber durchaus keine Memme.

„Die Sache ist sehr ernstlich,“ bemerkte Paul, „und sollte mit Methode und Einsicht geordnet werden. Das Schiff ist allerdings ein Gegenstand unserer Sorge, aber wir haben auch Personen bei uns, die unendlich kostbarer sind.“

„Sehr wahr, Mr. Blunt, sehr wahr,“ unterbrach ihn Mr. Dodge mit einiger Hast. „Es ist mein Grundsatz, Alles seinen ruhigen Gang gehen zu lassen, und ich bin überzeugt, daß schiffbrüchige Leute kaum besser oder gemächlicher daran seyn könnten, als wir im gegenwärtigen Augenblicke sind. Ich stehe dafür, diese wackeren Matrosen würden, wenn man sie um ihre ehrliche Mei-

Digitized by Google

nung befragte, ſich durch eine ſchöne Majorität zu Gunſten des gegenwärtigen Standes der Dinge erklären. Ich bin ein Conſervativer, Kapitän, und meine, man ſollte zu den Ballot-Urnen ſeine Zuflucht nehmen, ehe wir über eine ſo wichtige Maßregel einen Entſchluß faſſen."

Der Augenblick war zu bedeutſam für einen gewöhnlichen Scherz, weshalb dieſer Vorſchlag zu Mr. Dodge's großem Aerger nur mit Stillſchweigen angehört wurde.

„Ich glaube, es iſt Kapitän Trucks Pflicht, einen Verſuch zu Wiedergewinnung ſeines Schiffes zu machen," fuhr Paul fort; „aber die Sache wird ſehr ernſtlich werden, und der Erfolg iſt keineswegs ſicher. Die Lanſche des Montauk muß daher ſammt allen Frauenzimmern in gefahrloſer Entfernung und in kluger Obhut gehalten werden; denn jedes Unglück, welches die Enterer betrifft, liefert wahrſcheinlich die übrigen Boote in die Hände der Barbaren und gefährdet die Sicherheit derer, welche wir in der Lanſche laſſen. Mr. Effingham und Mr. John Effingham bleiben natürlich bei den Damen."

Der Vater pflichtete in der einfachen Weiſe eines Mannes bei, der keine Mißdeutung der Beweggründe beſorgt; aber das Adlergeſicht ſeines Verwandten verzog ſich zu einem kalten ſpöttiſchen Lächeln.

„Werdet Ihr gleichfalls in der Lanſche bleiben?" fragte Letzterer mit ſcharfer Betonung, indem er ſich an Paul wandte.

„Es würde gewiß nicht im Einklange mit meinem Character ſtehen, wenn ich hieran denken wollte. Mein Handwerk iſt der Krieg, und ich hoffe, Kapitän Truck wird mich mit dem Kommando eines der Boote beehren."

„Beim Zeus, ich habe dies nicht anders erwartet!" rief der Kapitän, indem er die Hand des Andern ergriff und ſie mit größter Herzlichkeit drückte. „Eben ſo bald würde ich glauben, der Nothanker blinzle mir zu oder der beſte Buganker verziehe ſein Geſicht

Digitized by Google

zu einem traurigen Lächeln, als daß Ihr Euch ducken könntet! Dennoch begreife ich vollkommen den Unterschied in unsern Stellungen, Gentlemen. Ich verlange von Niemand, daß er um meinetwillen seine Pflichten gegen diejenigen, die am Lande seiner harren, vergesse, und denke, mein regelmäßiges Volk werde, unter der Unterstützung des Mr. Blunt, der mir in der That durch seine Kenntnisse dienen kann, mit der Sache so gut zu Stande kommen, als wenn ihr Alle mit vereinten Kräften mithälfet. Beim Nehmen eines Schiffes kommt es weniger auf die Zahl als auf Muth, Gewandtheit und Entschlossenheit an."

„Aber die Frage ist dem Volke noch nicht vorgelegt worden," sagte Mr. Dodge, welcher das von Kapitän Truck gebrauchte Wort nicht in dem geeigneten Sinne aufgefaßt hatte; denn er sollte erst noch lernen, daß dieser technische Ausdruck nichts weiter als die Gesammtheit der Schiffsmannschaft in sich begreift.

„Auch dies soll geschehen, Sir," entgegnete Kapitän Truck, „und ich bitte Euch, Acht zu haben, auf welche Seite sich die Mehrheit schlägt. Meine Jungen," fuhr er mit lauter Stimme fort, indem er auf einen Dosten stand, „ihr kennt die Geschichte des Schiffes. Was die Beduinen betrifft, so haben sie es zwar, wissen aber nicht, wie sie damit umspringen müssen, und es ist nicht mehr als freundschaftlich, wenn wir es ihren Händen wieder abnehmen. Für dieses Geschäft aber brauche ich Freiwillige. Diejenigen, welche für das Riff und für einen Angriff sind, sollen aufstehen und ihre Bereitwilligkeit durch lauten Zuruf an den Tag legen. Wer die offene See vorzieht, braucht nur still an seinem Platze sitzen zu bleiben."

Die Worte waren kaum gesprochen, als Mr. Leach auf das Schanddeck sprang und seinen Hut schwenkte; die Matrosen aber erhoben sich wie Ein Mann und ließen, von dem Maten das Signal nehmend, drei so kräftige Hurrahrufe erschallen, wie sie nur je über einer Flasche ausgebracht wurden.

Digitized by Google

„Nicht ein Einziger iſt für Euch, Sir,“ bemerkte der Kapitän, dem Herausgeber zunickend, „und ich hoffe, Ihr ſeyd jetzt zufrieden.“

„Das Ballotiren würde wohl ein anderes Ergebniß herbeigeführt haben,“ murmelte Mr. Dodge. „Ohne Ballotage iſt die Wahlfreiheit eine Unmöglichkeit.“

Niemand kehrte ſich jedoch weiter an Mr. Dodge oder ſeine Bedenken, da im Gegentheil ſchnell und mit Behutſamkeit alle Vorkehrungen zum Angriff getroffen wurden. Mr. Effingham ſollte mit ſeinem Diener in der Lanſche bleiben, während der Kapitän ſeine beiden Maten looſen ließ', welcher von ihnen das unerläßliche Amt eines Steuermanns übernehmen ſollte. Das Loos fiel auf den zweiten Maten, der ſich nicht ohne bittern Aerger in die Entſcheidung fügte.

Nun wurde eine Büſte Napoleons zerhauen und die Bleiſtücke möglichſt rund geſchlagen, um ein Dutzend bleierner Kugeln und einen Vorrath von Hagel zu Kartätſchenladungen zu gewinnen. Letzteren brachte man in Segeltuchbeutel; und nachdem das Pulverfaß geöffnet war, wurden einige Flanellhemden zerriſſen und Patronen angefertigt. Die Matroſen erhielten Munition und Mr. Sharp unterſuchte ihre Waffen. Die Kanone wurde von dem Dach des Montauk-Bootes heruntergeſchafft und im Vorderſchiffe des Dänen auf einen Roſt geſtellt. Das Tackelwerk und die Segel, welche ſich in dem Boot befanden, brachte man jetzt auf den Floß, und nachdem in dieſer Weiſe aufgeräumt war, wurde das Commando des zuvor paſſend bemannten Fahrzeugs Paul übergeben.

Die drei andern Boote nahmen gleichfalls ihre Mannſchaft ein und John Effingham erhielt den Oberbefehl über das eine, während der Kapitän und der erſte Mate das Commondo der beiden übrigen übernahmen. Mr. Dodge konnte nicht wohl umhin, freiwillig ſeine Dienſte anzubieten, und wurde dem Langboot des Dänen, wo Paul jetzt ſeinen Poſten angetreten hatte, zugetheilt, ob-

Digitized by Google

ſchon Jeder, der ſich ihn zu beobachten die Mühe nahm, bemerken konnte, welche große Ueberwindung ihn dieſer Heldenentſchluß koſtete. Mr. Sharp und Mr. Monday geſellten ſich dem Kapitän zu, während der falſche Sir George Templemore Mr. Leachs Boote zugewieſen wurde. Nach Beendigung dieſer Vorbereitungen wartete Alles mit Ungeduld auf den Wind und die Strömung, um das Riff zu erreichen, deſſen Klippen man jetzt ſogar von den Doſten mehrerer Boote aus deutlich ſehen konnte.

Sechsundzwanzigſtes Kapitel.

Horch, war dies nicht das Schmettern der Trompete?
In meiner Seel' erwacht der Schlachten Geiſt,
Und das Geſchick von Königreichen und
Von Aeren hängt an dieſer Schreckensſtunde.

Maſſinger.

Die beiden Lanſchen ſegelten noch immer neben einander, und Eva zeigte ſich nun in der Nähe von Pauls Sitz an dem offenen Fenſter. Ihr Antlitz war bleich, wie zur Zeit, als die früher berührte Scene in der Kajüte vorging, und ihre Lippe zitterte.

„Ich verſtehe nichts von dieſen kriegeriſchen Vorbereitungen," ſagte ſie, „hoffe aber, Mr. Blunt, daß wir von dem gegenwärtigen Zuge nichts zu beſorgen haben."

„Beruhigt Euch deshalb, meine theuerſte Miß Effingham, denn was wir jetzt vornehmen, geſchieht im Einklang mit dem allgemeinen Geſetze der Menſchenrechte. Hätten wir Eure Intereſſen und die Intereſſen derjenigen, welche um Euch ſind, allein berückſichtigen wollen, ſo wären wir wohl zu einem ganz anderen Entſchluſſe gekommen; aber ich denke, Ihr ſeyd in ſichern Händen, wenn unſer Wagniß unglücklich ausfallen ſollte."

„Unglücklich! Es iſt ſchrecklich, einer derartigen Scene ſo nahe zu ſeyn! Ich kann Euch nicht bitten, etwas zu thun, was Eurer

Digitized by Google

unwürdig wäre; aber wir sind Euch so tief verpflichtet, daß ich Euch sagen muß — ich hoffe, Ihr besitzt zu viel Weisheit und zu viel wahren Muth, um Euch einer unnöthigen Gefahr auszusetzen."

In den Blicken des jungen Mannes sprach sich das Uebermaß seines Dankgefühls aus, obschon ihn die Anwesenheit der Uebrigen hinderte, demselben Worte zu leihen.

„Wir alten Seehunde sind darum bekannt," antwortete er lächelnd, „daß wir die Sorge für uns selbst nicht verabsäumen. Wer zu einem solchen Geschäfte erzogen wurde, betreibt es in der Regel viel zu gewerbsmäßig, als daß es ihm einfallen sollte, um bloßer Großthuerei willen sich unnöthigen Gefahren bloßzustellen."

„Dies ist sehr weislich gehandelt. Auch Mr. Sharp" — Eva erröthete tief im Bewußtseyn eines Gefühls, das zu enträthseln Paul Welten dahingegeben haben würde — „hat Anspruch an uns, die wir nie vergessen werden. Uebrigens kann mein Vater Alles dies besser ausdrücken, als ich."

Mr. Effingham bezeugte nun seinen wärmsten Dank für alles bereits Vorgegangene und schärfte den jungen Männern auf's Angelegentlichste Klugheit ein. Dann zog sich Eva zurück und ließ sich nicht wieder sehen. Der größte Theil der nächsten Stunde wurde von denen, welche sich in der Lansche befanden, im Gebet begangen.

Mittlerweile hatten sich die Boote und das Floß dem Einlaß auf etwa zweihundert Ruthen genähert, und Kapitän Truck ertheilte jetzt Befehl, die Kedsch, welche man in die Lansche des Montauk gebracht hatte, niederzulassen. Sobald dies geschehen war, schleuderte der alte Seemann seinen Hut auf den Boden und trat mit wallenden grauen Haaren auf den Dost.

„Gentlemen, ihr habt eure Weisungen," begann er mit Würde; denn von diesem Augenblick an hob sich sein ganzes Wesen und zeigte einen Anflug von der Großartigkeit eines Kriegers. „Dort ist der Feind. Das Riff muß zuerst gesäubert seyn, und dann

Digitized by Google

wollen wir das Schiff nehmen. Nur Gott weiß, wer den Ausgang erleben wird; aber er muß Sieg seyn, oder John Trucks Gebeine werden auf diesem Sande bleichen! Unsere Losung lautet: ‚der Montauk und unser Eigenthum!‘ Dies ist ein Grundsatz, in welchem uns auch Battel beipflichtet. Drauf los, ihr Leute! Ein langer Ruck, ein starker Ruck und ein Ruck zumal — jedes Boot in seine Stellung!“

Er winkte mit der Hand und die Ruder fielen gleichzeitig ins Wasser. Die schwere Lansche kam zuletzt, da sie mit doppelten Banden an dem anderen Boote hing. Während es vorne losgemacht wurde, desertirte der zweite Mate von seinem Posten, schlüpfte hurtig an Bord des abfahrenden Kahnes und versteckte sich hinter dem vordersten seiner beiden Sturmsegel. Fast in demselben Augenblick machte Mr. Dodge ein entgegengesetztes Manöver, indem er that, als sey er in seinem Eifer, das Boot von der Lansche abzuschieben, an letzterer hängen geblieben. Da die Segel scharf zogen und die Ruder die Sprüh bei Seite peitschten, so war es jetzt zu spät, einen dieser beiden Misgriffe zu verbessern, selbst wenn es von der einen oder anderen Seite gewünscht worden wäre.

Es folgten einige Minuten ernster Ruhe, während welcher jedes Boot seine Stellung in schönster Ordnung behauptete. Die Beduinen hatten mit Tagesanbruch das nördliche Riff verlassen; aber da jetzt Ebbe eingetreten war, so sah man, namentlich in der Nähe des Schiffs, Hunderte längs der südlichen Klippenreihe aufgepflanzt. Der Wind führte, wie beabsichtigt worden war, die Lansche vorwärts, so daß sie sich bald dem Einlasse näherte.

„Nehmt die Segel ein,“ rief Mr. Blunt. „Macht im Vorderschiff die Kanone frei!“

Ein schöner, großer junger Seemann mit athletischem Gliederbau stand neben dem Rost der Kanone und hatte statt der Pechpfanne ein Gefäß mit glühenden Kohlen vor sich, dessen Feuer

Digitized by Google

durch einen kunſtloſen Schirm von Theerleinwand verwahrt war. In der Kohlengluth ſtack ein Stück erhitzten Eiſens. Paul hatte kaum ausgeſprochen, als ſich dieſer Matroſe mit der eigenthümlichen Anmuth eines Kriegsſchiffmanns gegen ihn umwandte und an ſeinen Hut griff.

„Sehr wohl, Sir. Alles fertig, Mr. Powis.“

Paul ſtutzte; der Andere aber lächelte ſtolz und in der Weiſe eines Menſchen, der mehr weiß, als ſeine Kameraden.

„Wir haben uns früher ſchon geſehen,“ ſagte Paul.

„Allerdings, Sir, und zwar gleichfalls im Bootsdienſt. Ihr wart der Erſte auf dem Piratenſchiff an der Küſte von Cuba, und ich der Zweite.“

Die Beiden wechſelten einen Blick des Wiedererkennens und winkten ſich mit der Hand zu, während die übrigen Matroſen unwillkührlich laut aufjubelten. Es war zu ſpät, um Worte zu wechſeln, denn die Lanſche ſtand bereits an dem Einlaſſe, wo ſie von den Beduinen mit einem allgemeinen, aber harmloſen Feuer empfangen wurde. Zuerſt hatte der Befehl dahin gelautet, die erſte Kugel über den Köpfen der Berbern hinfliegen zu laſſen, aber dieſer Angriff änderte den Plan. „Drückt den Lauf nieder, Brooks,“ ſagte Paul, „und ſtoßt einen Sack mit Kartätſchen hinein.“

„Alles fertig, Sir,“ lautete nach einer weiteren Minute die Antwort.

„Die Ruder angehalten, ihr Leute — das Boot iſt ſtetig. Geſegnets ihnen!“

Der Schuß that Wirkung; aber wie viele von den Beduinen gefallen waren, wurde nicht bekannt, da diejenigen, welche ſich flüchteten, die Leichen vom Riff ins Meer hinunterſtießen. Einige verbargen ſich unter den Klippen, die Meiſten aber eilten, was ſie konnten, der Küſte zu.

„Recht ſo!“ rief Kapitän Truck, als ſein Boot an der Lanſche des Dänen vorbeifegte. „Jetzt nach dem Schiffe hin, Sir!“

Digitized by Google

Die Matroſen brachen abermals in ein frohes Jubeln aus und ſtießen ihre Ruder ins Waſſer. Mit Räumung des Riffs hatte man keine Mühe gehabt; aber die Wiedereroberung des Montauk war eine weit ernſtlichere Angelegenheit, da er viermal ſtärker bemannt war, als die Boote und ſeine Vertheidiger an keinen Rückzug denken konnten. Die Beduinen hatten, wie bereits mitgetheilt wurde, während der Nacht ihre Bemühungen eingeſtellt, da es ihnen nicht gelungen war, bei der Anſteigung der Fluth das Fahrzeug nach dem Riff hinüberzubringen. Mehr zufällig, als in Folge kluger Berechnung, hatten ſie dadurch, daß ſie gegen die Klippen hin eine Leine führten, eine Maßregel getroffen, durch die es ihnen wahrſcheinlich möglich geworden wäre, beim Höherſteigen des Waſſers das Schiff vom Sande loszubringen. Paul hatte jedoch im Vorbeifahren das Tau durchſchnitten, ohne daß die Berbern in der Verwirrung und im Lärme der Nacht, als ſie jeden Augenblick angegriffen zu werden erwarteten, darauf achteten, und da der Wind wieder von der Küſte herwehete, ſo ließen ſie den Montauk immer höher auf den Sand hinauftreiben, wo er zuletzt mit der Höhe der Fluth feſtſitzen blieb. Es war jetzt Tiefebbe vorhanden, und das Schiff lag mit ſeinem Kiele auf, theilweiſe noch durch das Waſſer, theilweiſe durch den Grund aufrecht gehalten.

Während der kurzen Pauſe, welche auf den Kanonenſchuß folgte, redete Saunders, welcher als Leichtbewaffneter im Boote des Kapitäns ſaß, ſeinen Untergeordneten in gedämpfter Stimme an. „Ihr ſeyd nun im Begriffe, Toaſt,“ ſagte er, „zum erſtenmale in einer Schlacht mitzufechten, und ich kann mir aus eigener Erfahrung denken, daß dieſes Ereigniß ganz beſondere Empfindungen in Euch rege machen muß. Ich rathe Euch daher, Eure beiden Augen zuzumachen, bis Feuer kommandirt wird; dann aber müßt Ihr ſie plötzlich öffnen, als ob Ihr eben aus dem Schlaf erwachtet, das Gewehr anlegen und den Drücker rühren. Vor Allem aber nehmt Euch in Acht, Toaſt, keinen von Euren eigenen Freun-

Digitized by Google

den todt zu schießen, am allerwenigsten aber den Kapitän Truck, denn dies wäre in einem solchen Augenblicke arg gefehlt."

„Ich werde mein Bestes thun, Mr. Saunders," murmelte Toast mit der Theilnahmlosigkeit und dem unterwürfigen Vertrauen auf Andere, mit denen der amerikanische Schwarze gewöhnlich ins Treffen geht; „und sollte etwas Ungeschicktes passiren, so hoffe ich, daß man dies meinem Mangel an Erfahrung nachsehen wird."

„Folgt nur, was Besonnenheit und Anstand betrifft, meinem Beispiele, Toast, und Ihr dürft sicher seyn, daß Ihr keinen Anstoß gebt. Ich will damit nicht sagen, daß Ihr auf die nämlichen Muskelmänner schießen sollt, auf die ich Feuer gebe; sondern wenn ich dem Einen einen Treff gebe, müßt Ihr den Andern todt machen. Aber nehmt Euch ja in Acht, den Kapitän Truck nicht zu beschädigen, der zuverläßig gerade vor unsere Gewehrläufe hinrennen wird, wenn er sieht, daß es da etwas zu thun gibt."

Toast brummte eine Zustimmung, und dann trat im Boot abermals tiefe Stille ein, die nur durch die stätigen, kräftigen Ruderschläge unterbrochen wurde. Die Beduinen hatten den Versuch gemacht, den Montauk durch Ausladen zu erleichtern, und die Sandbank war bereits mit Ballen und Koffern bedeckt, die nur vermittelst der Arme und eines angebrachten Gerüstes hatten herausgebracht werden können. Das Floß war vergrößert und um den Stern des Schiffes herum nach der Back gebracht worden, damit man es mit den bereits auf den Felsen gelandeten Gegenständen beladen könnte.

So war der Stand der Dinge auf dem Montauk, als die Boote in den Kanal einliefen, der gerade auf die Bank zuführte. Die Lansche bildete wieder die Vorhut, da sie unmittelbar nach der Einfahrt in das Riff aufs Neue ihre Segel aufgezogen hatte. Es wurde jetzt abermals ein Kugelgruß gegeben, gegen welchen das gegen die Kanone hin geneigte Schiff keinen Schutz bot. Die

Digitized by Google

Wirkung davon war, daß sämmtliche Beduinen im Nu auf die Sandbank hinunter eilten.

„Hurrah!“ schrie Kapitän Truck, „die Hand voll Spreu hat die alte Barke gesäubert. Jetzt wollen wir sehen, wem sie gehören wird! ‚Die Diebe sind aus dem Tempel‘, wie mein guter Vater gesagt haben würde.“

Die vier Boote standen in einer Zeile neben einander, und die Lansche führte nur ein einziges Segel. Auf der Bank herrschte große Verwirrung; aber die Beduinen suchten sich durch die Ballen und Truhen zu decken, indem sie zugleich ein scharfes obgleich unregelmäßiges Feuer eröffneten. Im Vorrücken lösten der zweite Mate und der muthig aussehende junge Seemann, welcher Brooks hieß, die Kanone, mit jedem Schuß die Beduinen aus ihren Stellungen verdrängend und nach dem Floße treibend. Das Hurrahrufen der Matrosen wurde nun sehr lebhaft, obschon sie noch immer die Ruder eifrig handhabten.

„Jetzt flätig, ihr Leute,“ rief Kapitän Truck. „Bereitet euch zum Entern vor.“

In diesem Augenblicke stieß die Lansche auf den Grund, obschon sie noch zwanzig Ellen von der Bank entfernt war, und die übrigen Boote fuhren unter lauten Hurrah's an ihr vorbei.

„Wir sind Alle fertig, Sir,“ rief Brooks.

„So gebt ihnen wieder eine Ladung. Nehmt die Segel ein, Jungen.“

Die Kanone wurde abgefeuert, und der junge Seemann sprang mit einem freudigen Rufe auf den Rost. Aber wie er mit triumphirendem Lächeln zurückschaute, sah Paul seine Augen rollen. Er machte einen Satz in die Luft und fiel seiner ganzen Länge nach todt auf's Wasser nieder. So ist das Schicksal eines Streiters in der Schlacht — ein rascher Uebergang aus einem Zustande des Daseyns in den andern.

Digitized by Google

„Wo hängen wir,“ fragte Paul mit Festigkeit. „Vorne oder hinten?“

Der Bug war aufgesessen und vor ihnen lag wieder tieferes Wasser; das Segel wurde abermals gesetzt und die Mannschaft nach hinten gerufen. Das Boot that einen Ruck und schoß gleich einem Renner, dem plötzlich der Zügel gelassen wird, vorwärts gegen die Sandbank.

Inzwischen waren die Uebrigen nicht müßig gewesen. Keines der Boote hatte einen Musketenschuß gethan, bis alle drei fast im gleichen Augenblick, obschon an verschiedenen Punkten, auf den Sand fuhren. Dann sprangen die Matrosen insgesammt ans Land und eröffneten ihr Feuer so nahe, daß die Truhen den Angreifern eben so gut zum Schirmen dienten, wie den Angegriffenen. In demselben Augenblicke, in welchem sie innehielten, um auf's Neue zu laden, legte Paul, der eben vom Boden losgekommen war, selbst Hand an das Glüheisen und bestrich die hintere Seite der Bank mit einer sehr gelegen kommenden Kartätschenladung.

„Nocke an Nocke!“ jubelte Kapitän Truck. „Drauf los, Jungen und laßt sie spüren, was amerikanische Matrosen für Leute sind.“

Der ganze Haufen sprang vorwärts und von diesem Augenblick an hörte alle Ordnung auf. Fäuste, Handspacken, deren viele auf der Bank umherlagen, und Gewehrkolben arbeiteten in einer Weise gegen den Feind, daß dessen Speere und sonstige Waffen nicht sonderlich in Betracht kamen. Der Kapitän, Mr. Sharp, John Effingham, Mr. Monday, der sogenannte Sir George Templemore und der erste Mate bildeten eine Art macedonischer Phalanx welche in den Mittelpunkt der Berbern eindrang und, indem sie sich dicht an den Feind hielt, ihren Vortheil mit einem Muthe verfolgte, der nicht einzuschüchtern war. Sie drängte die Beduinen rechts und links zurück — eine riesenkräftige, wohlgenährte Rotte. Die Ueberlegenheit der Feinde bestand nur in ihrer

Digitized by Google

Ausdauer, denn ihre Muskeln, die, wie an Rennpferden, mit einer peitschenschnurartigen Starrheit dalagen, konnten sich in physischer Gewalt nicht mit denen ihrer Gegner messen. Freilich, hätten sie im Einklange gehandelt, oder wären sie, beritten und auf dem Terrain ihrer Wüste, in ihren gewandten Bewegungen nicht gehemmt worden, so dürfte wohl das Ergebniß ganz anders ausgefallen seyn; so aber, da sie nicht gewohnt waren, mit einem Feinde auf Armslänge zu streiten, gerieth ihre Taktik in Verwirrung, und sie mußten ganz von ihrer gewohnten Fechtweise abstehen. Dennoch waren sie der Zahl nach furchtbar, und es ist wahrscheinlich, daß nur das vorübergehende Aufsitzen der Lansche in der Sache den Ausschlag gab. Sobald das Handgemenge begonnen hatte, wurde kein Schuß mehr abgefeuert; aber die Angreifer drängten die Beduinen zurück, bis der Haupthaufe der letzteren sich in der Nähe des Floßes gesammelt hatte. Dies war der Augenblick, in welchem die Lansche das Ufer erreichte, und Paul bemerkte, daß seine Leute durch die rückkehrende Fluth in große Gefahr gebracht werden konnten. Er lud daher sein Geschütz und füllte es bis an die Mündung mit Hagel. Seine Leute mußten es sodann auf ihren Rudern herausheben und nach einer großen Truhe tragen, die ein wenig beiseits von dem Getümmel des Kampfes stand. Alles dies geschah, so zu sagen, in einem Nu, denn seit dem Landen des Kapitäns waren noch keine drei Minuten verflossen.

Statt Feuer zu geben, rief nun Paul seinen Freunden laut zu, sie sollten vom Kampfe ablassen. Obgleich Kapitän Truck wie ein zorniger Löwe schnaubte, leistete er doch dem Zuruf Folge — vielleicht eben so sehr aus Ueberraschung, als aus Bereitwilligkeit. Die am härtesten bedrängten Beduinen benützten diese Pause, um sich zu der Hauptmasse ihrer Freunde in die Nähe des Flosses zurückzuziehen. Dies war Alles, was Paul wünschen konnte. Er ließ das Geschütz auf den Mittelpunct der Gruppe richten und näherte sich nun selbst dem Feinde mit Zeichen des Friedens.

Digitized by Google

„Verdammniß über sie — streckt sie nieder!“ rief der Kapitän. „Keine Schonung den Halunken!“

„Es wird wohl am besten seyn, wenn wir wieder angreifen,“ fügte Mr. Sharp bei, der vom kürzlichen Gefechte noch sehr erhitzt war.

„Halt, Gentlemen; ihr setzt euch Alle in nutzlose Gefahr. Ich will diesen armen Wichten zeigen, was sie zu erwarten haben, und sie werden sich wahrscheinlich zurückziehen. Unser Verlangen steht nach dem Schiffe, nicht nach ihrem Blute.“

„Gut, gut,“ entgegnete der Kapitän ungeduldig. „Gebt ihnen ein hübsches Stück von Battel, denn wir haben sie jetzt in einer Categorie.“

Die Männer der Wildniß und der Wüste schienen sich eben so sehr durch die Eingebung des Instinctes als durch die Vernunft leiten zu lassen. Ein alter Scheik trat lächelnd auf Paul zu, als Letzterer seinen Freunden um einige Ellen vorangeschritten war und ihm mit so viel Herzlichkeit die Hand anbot, als wären sie blos zum Austausch von Höflichkeiten zusammen gekommen. Mr. Blunt führte ihn ruhig nach der Kanone, steckte seine Hand hinein, zog einen Sack mit Hagel heraus, brachte ihn wieder zurück und zeigte bedeutungsvoll auf den dichten Haufen der blosgestellten Beduinen, indem er den Scheik zugleich auf das glühende Eisen, welches zum Abfeuern des Geschützes bereit war, aufmerksam machte. Der alte Beduine lächelte darüber und schien seine Bewunderung ausdrücken zu wollen. Dann wies Paul auf den starken, wohlbewaffneten Haufen, der inzwischen alle seine Musketen oder Pistolen zum Gebrauch in Bereitschaft gesetzt hatte, und machte dann ein Zeichen gegen das Floß und das Riff hin, um dem Scheik anzudeuten, daß er sich mit seinen Leuten zurückziehen solle.

Der Scheik benahm sich sehr ruhig und klug; seine Leute waren an so verzweifelte Kämpfe nicht gewöhnt, weshalb er seine Geneigtheit an den Tag legte, dem Ansinnen zu willfahren. Paul wußte wohl, daß in den Zwistigkeiten der Afrikaner, die selten sehr

Digitized by Google

blutig werden, die Einführung eines Waffenstillstandes häufig üblich ist, und versprach sich das Beste von dem Benehmen des Scheiks, den er jetzt zu seinen Freunden zurückkehren ließ. Es folgte nun eine kurze Besprechung unter den Beduinen, worauf mehrere derselben lächelnd mit der Hand winkten und der größere Theil des Haufens sich auf das Floß drängte. Andere traten vor und erbaten sich die Erlaubniß, ihre Verwundeten und die Leichen der Gefallenen wegtragen zu dürfen — ein Liebesdienst, in welchem ihnen die Matrosen, so weit es räthlich erschien, Beistand leisteten; denn es war von größter Wichtigkeit, vor der Tücke der Feinde auf der Hut zu seyn.

In dieser außerordentlichen Weise trennten sich die Kämpfer. Die Beduinen holten einander durch eine Leine nach dem Riff hinüber und die Alten darunter machten lächelnd Zeichen der Freundschaft, bis sie auf den Klippen angelangt waren. Hier blieben sie nur einige Minuten, denn sie sahen, daß die Kameele und Dromedare bereits in die Richtung hintrabten, wo das Dänenschiff auf dem Strande lag — ein Zeichen, daß die verschiedenen Haufen der Berbern ihren Vertrag als aufgelöst betrachteten und jeder nun für eigene Rechnung plündern wollte. Diese Bewegung verursachte auf dem Riff große Rührigkeit unter den alten Scheiks und ihren Anhängern, die sich nun in aller Behendigkeit nach dem Lande auf den Weg machten. In der That hatten sie's so eilig, daß sie sämmtliche Leichen und mehrere Verwundete in einiger Entfernung vom Ufer auf den Felsen zurückließen.

Die Sieger untersuchten jetzt natürlich zuerst, welchen Verlust sie erlitten hatten; dieser war übrigens weit geringer, als wohl sonst der Fall gewesen wäre, wenn sie sich nicht so muthig benommen und so schnell gehandelt hätten. Jeder Kämpfer, auch nicht ein einziger ausgenommen, hatte durch seine wackere Haltung alles Lob verdient und eben dadurch einen wesentlichen Beitrag zu Verringerung der Gefahr geleistet. Mehrere hatten leichte Beschädigungen erlitten, und

Digitized by Google

mancher Hut, manche Jacke konnte ein Kugelloch nachweisen. Mr. Sharp allein hatte zwei Schüsse durch den Hut und einen durch den Rock erhalten. Paul blutete aus einer Armwunde und Kapitän Truck glich, wie er sich selbst ausdrückte, „einem Pferde in den Hundstagen," denn seine Haut war an nicht weniger als fünf Stellen gestreift. Aber alle diese unbedeutenden Verletzungen, die oft um eine Haarsbreite bedenklich hätten ausfallen können, galten für nichts, da Niemand ernstlichen Schaden genommen hatte oder überhaupt sich nur so belästigt fühlte, um sich als verwundet zu melden.

Die Glückwünsche waren warm und allgemein; sogar die Matrosen erbaten sich die Erlaubniß, ihrem mannhaften alten Commandeur die Hand drücken zu dürfen. Paul und Mr. Sharp umarmten sich und äußerten aufrichtig ihre Freude darüber, daß keiner beschädigt worden war. Letzterer drückte sogar seinem Doppelgänger herzlich die Hand, da sich derselbe während des ganzen Kampfes mit großem Muthe benommen hatte. Nur John Effingham behauptete dieselbe kalte Gleichgültigkeit, mit welcher er während des Gefechtes seine Rolle gespielt hatte; sie war wirklich auffallend gewesen, denn Viele hatten mit eigenen Augen angesehen, wie er mit derselben waidmännischen Ruhe, mit welcher er vielleicht zu Hause sich eine Schnepfe herunter zu holen pflegte, beim Landen anlegte und mit seiner Jagdflinte ein paar Beduinen niederschoß.

„Ich fürchte, Mr. Monday ist ernstlich beschädigt," sagte dieser Gentlemen zu dem Kapitän, als dieser ihn eben beglückwünschte. „Er sitzt dort bei Seite auf jener Truhe und sieht sehr erschöpft aus."

„Mr. Monday? Ich will nicht hoffen! Um ihn thäte mir's von Herz und Seele leid, denn er ist ein ausgezeichneter Diplomat und ein mannhafter Enterer. Und dazu noch Mr. Dodge — ich vermisse Mr. Dodge."

„Mr. Dodge muß zurückgeblieben seyn, um die Damen zu trösten," entgegnete Paul, „als er fand, daß Euer zweiter Mate sie schändlicherweise verlassen hatte."

Digitized by Google

Der Kapitän ſchüttelte ſeinem ungehorſamen Maten zum zweitenmal die Hand, erklärte ihn mit einem Fluche für einen heilloſen Meuterer und drückte zum Schluß die zuverſichtliche Hoffnung aus, der Tag werde nicht ferne ſeyn, an welchem beſagten Meuterer und Mr. Leach das Commando über zwei ſo gute Paketſchiffe übertragen werden dürfte, als nur je welche von Amerika ausgeſegelt wären.

„Sobald wir zu Hauſe ankommen, will ich mit keinem von euch weiter etwas zu thun haben," fügte er bei. „Die ganze Zeit über war mir dieſer Leach einen oder zwei Fuß voraus, und was den zweiten Offizier betrifft, ſo ſollte ich eigentlich ſein Ausreißen im Log vormerken. Na, ſchon gut; junges Volk iſt eben junges Volk, und die Alten würden's auch ſeyn, Mr. John Effingham, wenn ſie nur wüßten, wie ſie's angreifen ſollten. Aber Mr. Monday ſieht in der That recht kläglich aus, und ich fürchte, wir werden für ihn die Arzneikiſte durchmuſtern müſſen."

Mr. Monday bedurfte jedoch keiner Arznei mehr. Beim Landen war ihm eine Kugel in's Schulterblatt gedrungen, die ihn übrigens nicht hinderte, ſich in's Handgemenge zu drängen. Hier wurde ihm nun, weil er außer Stande war, den Stoß abzuwehren, ein Speer durch die Bruſt gerannt. Die letzte Wunde war augenſcheinlich ſehr gefährlich, und Kapitän Truck ließ den Leidenden unverzüglich in das Schiff tragen, während John Effingham mit einer Theilnahme und Menſchenfreundlichkeit, welche in auffallendem Gegenſatz zu ſeinem gewöhnlichen ſarkaſtiſchen Weſen ſtanden, ſich erbot, ſeine Pflege zu übernehmen.

„Wir bedürfen jetzt aller unſerer Kräfte," ſagte Kapitän Truck, als Mr. Monday hinweggetragen wurde, „und doch ſind wir es unſern Freunden in der Lanſche ſchuldig, ſie von dem Erfolge zu unterrichten. Steckt die Flagge aus, Leach; dies wird ihnen wenigſtens anzeigen, daß Alles glücklich abgelaufen iſt, obſchon die Einzelnheiten nur mündlich berichtet werden können."

Digitized by Google

„Wenn Ihr mir das Langboot des Dänen überlaſſen wollt,“ unterbrach ihn Paul haſtig, „ſo kann ich es mit Mr. Sharp wohl nach dem Floße hinaufbringen, unſeren Freunden das Reſultat mittheilen und die Spieren nach dem Einlaß herunter ſchaffen. Dadurch bleibt Ihr der Nothwendigkeit enthoben, einen Eurer Leute entbehren zu müſſen. Auch haben wir zugleich ein Recht, dieſe Geſtattung zu fordern, da wir eigentlich zu denen gehören, welche ſich in der Lanſche des Montauk befinden.“

„Handelt ganz nach eurem Gutdünken, Gentlemen. Ihr habt mir wie Helden beigeſtanden, und ich bin euch zu mehr Dank verpflichtet, als euch ein Mann, der wie ich auf der Neige ſeines werthloſen alten Lebens ſteht, je beweiſen kann.“

Die beiden jungen Männer warteten nicht auf eine zweite Einladung, ſondern drängten ſchon nach fünf Minuten das Boot durch einen der Kanäle, welche landwärts führten. Nach eben ſo viel Zeit ſteuerten ſie unter einer ſtätigen Briſe durch den Einlaß hinaus.

Der Augenblick, in welchem Kapitän Truck das Deck ſeines Schiffes wieder betrat, war für den verwitterten alten Seemann reich an Gefühlen, die er nicht zu überwältigen vermochte. Der Montauk hatte ſich zu ſehr geneigt, als daß man mit Gemächlichkeit hätte darauf gehen können, weßhalb er ſich auf die Brüſtung der großen Lucke niederſetzte und daſelbſt wie ein Kind weinte. Dieſer ungeſtüme Ausbruch ſetzte die Matroſen nicht wenig in Staunen, und ſie waren höchlich verwundert, als ſie ihren grauköpfigen, ernſten, alten Befehlshaber ſo völlig entmannt ſahen. Endlich ſchien er ſich ſeiner Schwäche ſelbſt zu ſchämen, denn er erhob ſich wie ein gereizter Tiger und begann ſo ſtreng und ſachgemäß, wie er es bisher gewohnt geweſen, ſeine Befehle zu erlaſſen.

„Was zum Teufel glotzt ihr denn, ihr Leute?“ knurrte er. „Habt ihr nie zuvor ein Schiff auf ſeinem Boden liegen ſehen? Gott weiß — und was dies betrifft, ſo iſt auch euch Allen bekannt — daß es genug zu thun giebt; ihr braucht alſo nicht herzuſtehen

Digitized by Google

wie ein Haufen Seesoldaten mit ihrem ‚Pfeifenton' und ihrem ‚Augen rechts.'"

„Seyd nicht unwillig, Kapitän Truck," entgegnete ein alter Seehund, seine knorrige Hand ausstreckend — es war ein Bursche, der nicht einmal im Kampfe seinen Tabacksknäul aus dem Mund genommen hatte; „seyd nicht unwillig und betrachtet nur alle diese Truhen und Ballen — da liegt noch viele Ladung im Dock, welche untergebracht werden muß. Wir wollen sie bald eingestaut haben; und außer einigen Streifschüssen und einem Vierpfünder, der unter dem Töpfergeschirr nicht ärger gewirthschaftet hat, als etwa eine Katze im Speiseschrank, ist nicht viel Schaden geschehen. Die Sache kommt mir nicht anders vor, als wie ein plötzliches Unwetter, das uns gezwungen hat, für eine kleine Weile umzuholen, obschon sie uns Gelegenheit geben wird, für den ganzen Rest unserer Tage Garne zu spinnen. Ich habe meiner Zeit schon mit Franzosen, Engländern und Türken angebunden; aber jetzt kann ich doch auch sagen, daß ich einen Strauß mit den Niggers gehabt habe."

„Zum Henker, Du hast Recht, alter Tom, und ich will nicht weiter daran denken. Mr. Leach, laßt dem Schiffsvolk eine kleine Ermuthigung zukommen — 's ist noch genug in dem Kruge übrig, den Ihr in der Sternschoote der Pinasse finden werdet. Aber dann ans Werk und hinunter mit all dieser Oberlast, welche die Beduinen auf den Sand umhergestreut haben. Die Packung wollen wir vornehmen, sobald wir das Schiff in ein gemächlicheres Bett gebracht haben, als das ist, in welchem es jetzt liegt."

Dieß war das Signal zum Beginn der Arbeit, und die derben Theere fingen allen Ernstes an, nachdem sie zuvor auf die Verwirrung und Gefahren eines Kampfes hin ihren Grog zu sich genommen hatten. Da sie nur mit Sachkenntniß und Behendigkeit den Schaden wieder gut zu machen brauchten, welchen die unwissenden und übereilten Beduinen angerichtet hatten, so befand sich in kurzer Zeit Alles wieder an Bord des Montauk; dann aber mußten

Digitized by Google

ſie ihre Aufmerkſamkeit der Lage des Schiffes ſelbſt zuwenden. Wir wollen übrigens dem Laufe der Begebenheiten nicht vorgreifen, ſondern zu der Geſellſchaft in der Lanſche zurückkehren.

Der Leſer wird ſich wohl die Gefühle denken können, mit welchen Mr. Effingham und ſeine Gefährten den erſten Kanonenſchuß vernahmen. Da ſie Alle unter Dach geblieben waren, ſo wußten ſie nicht, wer über ihren Köpfen hin und her marſchirte, obſchon ſie glaubten, daß es der zweite Mate ſey, welcher Kapitän Trucks Befehl zufolge bei ihnen bleiben ſollte.

„Meine Augen werden trübe," ſagte Mr. Effingham, der durch das Fernglas blickte. „Verſuche lieber Du, Eva, ob du nicht ſehen kannſt, was vorgeht."

„Vater, ich kann nicht hinſehen," entgegnete das bleiche Mädchen. „Es iſt Jammer genug, dieſes ſchreckliche Schießen zu hören."

„Es iſt ſchauderhaft!" ſagte Nanny, indem ſie ihr Kind mit den Armen umſchloß, „und ich wundre mich, daß Gentlemen wie Mr. John und Mr. Powis bei einem ſo gottloſen Unternehmen mitmachen können."

„Voulez-vous avoir la complaisance, Monsieur?" begann Mademoiſelle Vieſville, indem ſie Mr. Effinghams nicht wiederſtrebender Hand das Fernrohr abnahm. „Ha! le combat commence en effet!"

„Sind es die Beduinen, welche jetzt Feuer geben?" fragte Eva, die ungeachtet ihres Schreckens ihre Theilnahme nicht unterdrücken konnte.

„Non, c'est cet admirable jeune homme, Monsieur Blunt, qui devance tous les autres!"

„Aber jetzt, Mademoiſelle — dies müſſen wahrhaftig die Barbaren ſeyn?"

„Du tout. Les sauvages fuient. C'est encore du bâteau

de Monsieur Blunt qu'on tire. Quel beau courage! son bâteau est toujours des premiers!"

„Dieſes Geſchrei iſt furchtbar! Sind ſie im Handgemenge?"

„On crie do deux parts, je crois. Le vieux capitaine est en avant à présent, et Monsieur Blunt s'arrête!"

„Möge der Himmel die Gefahr abwenden! Könnt Ihr alle die Gentlemen unterſcheiden, Mademoiſelle?"

„La fumée est trop épaisse. Ah, les voilà! On tire encore de son bâteau."

„Eh bien, Mademoiselle?" fragte Eva nach einer langen Pauſe unter Zittern.

„C'est déjà fini. Les Arabes se retirent, et nos amis se sont emparés du bâtiment. Cela à été l'affaire d'un moment, et que le combat a été glorieux! Ces jeunes gens sont vraiment dignes, d'être Français, et le vieux capitaine aussi."

„Wird keine Botſchaft an uns abgeſchickt, Mademoiſelle?" fragte Eva nach einer abermaligen langen Pauſe, welche ſie dazu benützt hatte, ihren bebenden Dank in ſtummen Gebeten zu ergießen.

„Non pas encore. Ils se félicitent, je crois."

„Es muß wahrhaftig Zeit ſeyn, Fräulein," ſagte die demüthige Anna, „die Taube auszuſchicken, damit ſie den Oelzweig finden möge. Kampf und Krieg iſt ein zu ſündiges Treiben, als daß man ſich lange damit abgeben ſollte."

„Ein Boot ſegelt in unſere Richtung," ſagte Mr. Effingham, welcher der Gouvernante, ihrem Wunſche entſprechend, das Fernglas überlaſſen hatte.

„Oui, c'est le bâteau de Monsieur Blunt."

„Und wer iſt darin?" fragte der Vater; denn Eva wäre nicht im Stand geweſen, auch nur ein Wort zu ſprechen, und wenn man ihr die ganze Welt geſchenkt hätte.

„Je vois Monsieur Sharp, oui — c'est bien lui."

Digitized by Google

„Iſt er allein?“

„Non, il y en a deux — mais — oui — c'est Monsieur Blunt, — notre jeune héros!“

Eva beugte ihr Antlitz nieder, und ſelbſt während ihre Seele in Dank gegen Gott zerſchmolz, jagten die Gefühle ihres Geſchlechts das verrätheriſche Blut nach ihren Schläfen, ſo daß ſie in leuchtendem Scharlach erglühte.

Mr. Eſſingham nahm nun das Glas aus den Händen der muthigen Franzöſin, welche in der Bewunderung glänzender Eigenſchaften ihre Furcht ganz vergeſſen hatte, und erſtattete einen ausführlicheren Bericht über die Lage der Dinge in der Nähe des Schiffes, wie ſie ſich in ſolcher Entfernung dem Zuſchauer darbot.

Ungeachtet ſie bereits ſo viel wußten, wurde ihnen doch die fieberiſche halbe Stunde, welche zwiſchen dieſem Geſpräche und dem Augenblick, als die Lanſche des Dänen neben ihnen hielt, peinlich lang. Jedes Geſicht war an den Fenſtern, und die jungen Männer wurden als Befreier empfangen, an deren glücklicher Ankunft Alle aufs Innigſte Theil nahmen.

„Aber Vetter John,“ ſagte Eva, über deren ſprechendes Antlitz Furcht und Freude ihre Schatten und Lichtblicke warfen, gleich Aprilwolken, die an einem klaren Himmel hinſchweben — „mein Vater hat unter denen, welche ſich auf der Back umher bewegen, ſeine Geſtalt nicht entdecken können.“

Die Gentlemen erzählten nun, welch' ein Unglück Mr. Monday betroffen und wie John Eſſingham das Amt ſeiner Verpflegung auf ſich genommen hatte. Es folgten einige köſtliche Minuten; denn nichts iſt entzündender als die Wonne unmittelbar nach einem Siege. Dann lüpften die jungen Männer unter dem Beiſtande von Mr. Eſſinghams Diener die Kedſch, ſetzten die Segel, und fünfzehn Minuten ſpäter näherte ſich der Floß — der langerſehnte und vielbegehrte Floß dem Einlaß.

Paul ſteuerte das größere Boot und gab Mr. Sharp die er-

Digitized by Google

forderlichen Weisungen zu Lenkung des anderen. Die steigende Fluth strömte durch den Einlaß hinein, und der junge Mann, welcher die Luvlage beibehielt, führte seinen langen Spierenschlepp mit solcher Sicherheit in die Oeffnung, daß der Floß, von der Strömung begünstigt, ohne an einen Felsen anzustoßen, durchkam und im Triumph bis an den Rand der Bank gebracht werden konnte. Hier wurde er befestigt, Segelzeug und Tauwerk auf den Sand geworfen, und die ganze Gesellschaft stieg ans Land.

Die letzten zwanzig Stunden erschienen den Frauenzimmern nur wie ein Traum, als sie sich wieder in hoffnungsvoller Sicherheit auf dem festen Grunde ergehen konnten. Alles war jetzt vorhanden, um sie von der gefährlichen Küste abzubringen, und man hatte weiter nichts mehr zu thun, als das Schiff vom Strande loszumachen und es aufzutackeln. Mr. Leach hatte nämlich bereits den Bericht erstattet, daß von keinem Leck die Rede und der Boden so gesund sey, wie am Tage der Ausfahrt von London.

Siebenundzwanzigstes Kapitel.

Ich wollte, ich säße in London in einer Schenke!
All' meinen Ruhm gäbe ich hin für einen Krug
Bier und meine Sicherheit.

Heinrich V.

Mademoiselle Viefville beeilte sich mit einer Entschiedenheit und Einsicht, durch welche sie sich in Augenblicken der Noth sehr nützlich machte, den Verwundeten ihre Dienste anzubieten, während Eva, von Anna Sidley begleitet, in das Schiff hinunterstieg und, so gut es bei der geneigten Lage des Schiffes gehen wollte, sich nach den Kajüten begab. Sie fand hier weit weniger Verwirrung, als man wohl hätte erwarten sollen, und eigentlich einen mehr komischen, als peinlichen Anblick; denn Mr. Monday befand sich in einem Staatsgemache und wurde daher nicht sichtbar.

Digitized by Google

Zuerſt bemerkten ſie den ſogenannten Sir George Templemore, der ſeine Habſeligkeiten überzählte und in ſeiner Garderobe eine traurige Lücke entdecken mußte. Vertragsmäßig hatten zwar die Beduinen von der Geſammtbeute nichts berührt, um dieſelbe ehrlich auf dem Riffe vertheilen zu können; um übrigens die Habgierigſten in dem Haufen mit einem Brocken zufriedenzuſtellen, war von den Scheiks die Erlaubniß ertheilt worden, ein einziges Gemach zu plündern. Dieſes unſelige Geſchick hatte das des Sir George Templemore betroffen, ſo daß jetzt die Patentraſirmeſſer, das oſtindiſche Toiletten-Etuis und anderer Tand, der unſeligen Kleidungsſtücke, welche der junge Mann als Augenweide in ſeinem Zimmer parabiren ließ, gar nicht zu gedenken, verſchwunden waren.

„Erweist mir doch den Gefallen, Miß Effingham," redete er Eva an, — denn obſchon er ſonſt großen Reſpekt vor ihr hatte, ſah er ſich jetzt doch gedrungen, in Ermanglung irgend einer andern Perſon ihr ſeine Noth zu klagen, — „erweist mir doch den Gefallen, in mein Gemach hereinzublicken und mitanzuſehen, in welcher heilloſen Weiſe ich behandelt worden bin. Kein Kamm, kein Raſirmeſſer iſt zurückgeblieben — nicht einmal ein Kleidungsſtück, in dem ich anſtändig auftreten könnte! Wahrhaftig, ein ſolches Benehmen iſt ſogar ein Schimpf für die Civiliſation von Barbaren, und ſobald ich in New-York ankomme, ſoll es mein erſter Schritt ſein, die Sache gebührend Sr. Majeſtät Miniſter vorzutragen. Ich hoffe aufrichtig, daß es Euch beſſer ergangen iſt, obſchon ich nach dieſem Pröbchen von Gewiſſenhaftigkeit nicht viel für irgend Jemand erwarte. Wir werden es ihnen zuletzt noch Dank wiſſen müſſen, wenn ſie nicht das ganze Schiff ausgeraubt haben. Ich zähle darauf, daß wir Alle gemeinſchaftlich Beſchwerde über ſie führen werden, ſobald wir Amerika erreichen."

„Dies ſollte in der That geſchehen, Sir," antwortete Eva, die ihn zwar von Anfang an als einen Betrüger gekannt hatte, aber doch geneigt war, ſeine Namensfälſchung mehr der Eitelkeit

Digitized by Google

als irgend einem andern Grunde zuzuschreiben, und nun wegen seines im Kampfe gezeigten Muthes einiges Wohlwollen gegen ihn fühlte, „obschon ich hoffe, daß wir besser davongekommen seyn werden. Unsere Effekten waren meist in dem Gepäckraume, der, wie ich von Kapitän Truck höre, nicht berührt wurde."

„Da könnt Ihr in der That von Glück sagen, und ich möchte nur wünschen, daß es mir eben so gut ergangen wäre. Aber Ihr wißt, Miß Effingham, man muß seine kleinen Bequemlichkeiten um sich haben, und ich für meine Person gestehe, daß ich in diesem Punkte ein wenig schwach bin."

„Welch' heillose Verschwendung und Verwüstung!" rief Saunders, als Eva auf dem Wege nach ihrer eigenen Kajüte weiter ging, um Sir Georges ferneren Beschwerden zu entrinnen. „Seyd nur so gut, Miß Effingham, einen Augenblick in diese Speisekammer hereinzuschauen. Ich glaube, jene Niggers haben ihre Finger in Allem gehabt, und es wird mich und Toast wohl eine Woche kosten, um die Sachen wieder in anständige Ordnung zu bringen. Einigen dieser Schreiks" (denn so nannte der Steward die Häuptlinge) „muß es an diesem Platze wahrhaft hundewohl gewesen seyn, wie Ihr an der Art sehen könnt, in welcher sie den Senf verschüttet und diese kalte Ente verstümmelt haben. Ich habe eine ganz sterbliche Awersion gegen einen Menschen, der das Geflügel gegen die Fasern schneidet, und werdet Ihrs wohl glauben, Miß Effingham, daß der letzte Schuß, welchen Mr. Blunt abfeuerte, ein halbes Dutzend Hühner, die gerade zufällig um den Weg waren, treffen oder anderwärtig verscheuchen mußte? Ich habe nämlich alle die armen Tröpflein aus den Ställen herausgelassen, damit sie selbst für ihren Lebensunterhalt sorgten, im Falle wir nicht wieder zurückkämen, und ich hätte wahrhaftig gedacht, ein so feiner und geschickter Gentleman, wie Mr. Blunt ist, würde lieber auf die Beduinen, als auf meine Hühner geschossen haben."

„So geht es," dachte Eva, welche weiter ging, nachdem sie

Digitized by Google

einen Blick in die Speisekammer gethan hatte. „Was heute als ein Glück betrachtet wird, gibt morgen Anlaß zur Klage, und der Jammer über Widerwärtigkeiten ist in demselben Augenblicke vergessen, in welchem eine günstigere Lage ihren Einfluß geltend macht. Noch vor wenigen Stunden würden sich diese beiden Menschen glücklich geschätzt haben, wenn sie in diesem Schiffe nur wieder eine Heimstatt oder ein Obdach gefunden hätten, und nun zanken sie sich mit ihrem guten Glücke, weil ihnen Einiges von dem gewohnten Ueberflusse oder von ihren verzärtelnden Gemächlichkeiten fehlt."

Wir müssen jedoch ihr überlassen, unter dem Einflusse dieser heilsamen Betrachtungen den Zustand ihres eigenen Gemachs zu untersuchen, während wir selbst nach dem Decke zurückkehren.

Es war noch nicht spät, und Kapitän Truck ging, sobald er einmal seine Gefühle beruhigt hatte, mit Eifer ans Werk, um seinen Sieg aufs Beste zu benützen. Die auf dem Sande umherliegenden Güter waren bald wieder in den Raum gebracht, und sein Hauptaugenmerk ging nun zunächst darauf hin, das Schiff wieder flott zu machen, ehe er die neuen Spieren einsetzte. Da die Kedschen sich noch an dem Riff und alle Anker an den Plätzen befanden, wo sie ursprünglich angebracht worden waren, so war weiter nichts zu thun, als die Ketten zum Heben bereit zu halten, um die Hochfluth benützen zu können. Die Zwischenzeit wurde zu Abtragung des noch stehenden unvollkommenen Tackelwerks und zu Heraufschaffung der Scheerböcke benützt, um dem Rumpf des Fockmastes, wie auch den Nothhauptmast herauszuhissen. der, wie man sich erinnern wird, erst zwei Tage vorher eingesetzt worden war. Alle Geräthschaften, deren man hiezu benöthigt war, befanden sich noch auf dem Deck, und da männiglich bereitwillig mithalf, so war dieses Geschäft gegen Mittag abgethan. Der Nothmast machte nur wenig Mühe und lag bald auf der Sandbank. Kapitän Truck ließ sodann die Scheerböcke weiter rücken und den zerbrochenen Fockmast ausheben, der eben auf dem Sande unten anlangte, als

Digitized by Google

die Köche Meldung thaten, daß das Mittageſſen für die Mannſchaft bereit ſey.

„Da liegt, ein kahler Rumpf, der arme Tom Bowliene,“ ſagte Kapitän Truck zu Mr. Blunt, als die Matroſen auf ihrem Wege nach der Schiffsküche das Gerüſte heraufkamen, um ihre Schüſſeln aufzuſuchen. „Ich habe den Montauk nicht ohne Maſt geſehen ſeit dem Tage, als er, ein neugeborenes Kindlein, auf dem Schiffswerfte lag. Doch dort am Ufer ſchleicht noch immer ein halbes Dutzend von jenen mumifizirten Halunken umher, obſchon die große Mehrheit, wie Mr. Dodge ſagen würde, eine entſchiedene Neigung an den Tag gelegt hat, eine weitere Bekanntſchaft mit dem Dänen zu kultiviren. Meiner geringen Meinung nach, Sir, wird dieſes arme, verlaſſene, unſchuldige Schiff heute Abend nicht mehr in ſeinem Innern haben, als eine von Saunders Enten, wenn ſie bereits ein Stündlein abgethan iſt. Wie ſteht's mit jenem wackern Burſchen, dem Mr. Monday, Leach? Ich fürchte, er iſt zwiſchen Wind und Waſſer getroffen.“

„Wie ich von Mr. John Eſſingham höre, iſt er in der That übel daran. Der Erſtere geſtattet, wie's auch gebührlich iſt, durchaus nicht, daß ihn Jemand ſtöre, und hat die Weiſung ertheilt, daß man das Staatsgemach Niemand öffne, als ihm und ſeinem Bedienten.“

„Ja, ja, dies iſt Liebespflicht. Man hat gern ein wenig Ruhe, wenn man auf den Tod verwundet iſt. Sobald ſich übrigens das Schiff in einem Zuſtande befindet, daß man es auch anſehen kann, wird es meine Pflicht ſeyn, ihn zu beſuchen und dafür Sorge zu tragen, daß es ihm an nichts abgehe. Wir müſſen dem armen Manne die Tröſtungen der Religion anbieten, Mr. Blunt.“

„Dies dürfte allerdings wünſchenswerth ſeyn, wenn wir nur Jemand hätten, der dieſer Aufgabe gewachſen wäre.“

„Ich kann mir dies nicht ſo weit nachrühmen, als es vielleicht ſeyn ſollte, wenn man in Betracht zieht, daß mein Vater ein

Digitized by Google

Geiſtlicher war; indeß finden wir Meiſter von Paketſchiffen oft Gelegenheit, uns in allem nur Erdenklichen zu verſuchen. Sobald das Schiff in Ordnung iſt, werde ich nicht ſäumen, nach dem wackeren Manne zu ſehen. Beiläufig, Sir, was iſt denn während des Gefechtes aus Mr. Dodge geworden?"

Paul lächelte, antwortete übrigens vorſichtig:

„Ich glaube, er iſt damit beſchäftigt, Notizen über den Kampf aufzuzeichnen, und wird ohne Zweifel im Active Inquirer Euch volle Gerechtigkeit widerfahren laſſen, ſobald ihm ſeine Spalten wieder zu Gebot ſtehen."

„Allzuviel Gelehrſamkeit, wie mein guter Vater zu ſagen pflegte, hat ihn ein bischen toll gemacht. Doch mein Herz iſt heute dankbar geſtimmt, Mr. Blunt, und ich will es daher nicht ſo genau nehmen. Mr. Dodge hat ſich im Kampfe nirgends blicken laſſen — freilich ſind ſo viele von dieſen ſchuftigen Beduinen da geweſen, daß man keine Gelegenheit fand, viel Anderes zu ſehen. Wir müſſen jetzt den Montauk mit möglichſter Eile aus dem Riffe bringen, denn um Euch ein Geheimniß mitzutheilen" — hier dämpfte der Kapitän ſeine Stimme zu einem Flüſtern — „es ſind nur noch zwei Patronen für jedes Gewehr und eine einzige für den Vierpfünder vorhanden. Ich geſtehe, daß mich ſehr darnach verlangt, in hohe See zu kommen."

„Nach dem, was wir ihnen bereits zu koſten gaben, werden ſie kaum einen weiteren Verſuch machen, uns zu entern."

„Wer weiß, Sir — wer weiß. Sie ſchwärmen an der Küſte hin wie Krähen, die Aas wittern, und ſind ſie einmal mit dem Dänen fertig, ſo werden wir ſie gleich gierigen Wölfen zu Hunderten uns umſchnüffeln ſehen. Wie lange ſteht's wohl noch an bis zur Hochfluth?"

„Vielleicht eine Stunde. Ich glaube nicht, daß wir viele Zeit zu verlieren haben, bis die Leute an den Haſpel müſſen."

Kapitän Truck nickte und ſchickte ſich an, den Zuſtand ſeiner

Digitized by Google

Grundtakelage zu unterſuchen. Es war ein freudiger, zugleich aber auch ein beklemmender Moment, als die Handſpacken zum erſtenmal eingeſetzt wurden und der ſchlaffe Theil der Ketten hereinzukommen begann. Das Schiff hatte mehrere Stunden aufrecht geſtanden und Niemand konnte daher wiſſen, wie feſt es auf dem Grunde ſaß. Als die Kette angezogen wurde, begaben ſich die Gentlemen, mit Einſchluß der Offiziere, auf die Buge, und beobachteten angelegentlich die Wirkung eines jeden Rucks; denn nach den Vorgängen war es immerhin noch ein beängſtigender Umſtand, an einer ſolchen Küſte auf dem Strande zu liegen.

„Beim Görge, das Schiff rührt ſich!“ rief der Kapitän. „Treibt Alle zumal, ihr Leute, und ihr werdet den Sand aufſtören.“

Die Matroſen arbeiteten tüchtig und gewannen Zoll um Zoll, bis keine Anſtrengung mehr im Stande war, die ſchwere Maſchine weiter zu drehen. Die Maten und zuletzt auch der Kapitän verſuchten nach einander ihre Kraft, ohne übrigens mehr als noch einen halben Umſchwung zu erzielen. Jetzt wurde Alles, ſelbſt die Paſſagiere nicht ausgenommen, aufgeboten, und die ungeheure Spannung ſchien den Haſpel zerreißen zu wollen. Dennoch blieb das Schiff unbeweglich.

„Vorn hängt's am feſteſten, Sir,“ ſagte Mr. Leach. „Was meint Ihr, ſollen wir nicht das Sternboot aufziehen?“

Dieſes Auskunftsmittel kam in Anwendung, und nun zeigte ſich's bald, wie die gegenwirkenden Kräfte ſich ſo nahezu das Gleichgewicht gehalten hatten, daß die Entfernung des Bootes den Ausſchlag gab. Ein ſtarker Ruck brachte das Schiff auf, ein Zoll mehr Waſſerhöhe unterſtützte die Anſtrengung, und dann gab der maſſenhafte Rumpf langſam dem Borgtaue nach. Der Montauk drehte ſich allmählig dem Anker zu, bis der raſche Umſchwung der Hemmſtangen ankündigte, daß das Schiff wieder vollkommen flott war.

„Gott ſey Dank dafür, wie auch für alle Gnade, die er uns erwieſen hat!“ rief Kapitän Truck. „Laßt fortwinden, Mr. Leach,

Digitized by Google

bis die Metze vor ihrem Anker liegt, und dann wollen wir von dem Grunde Einsicht nehmen."

Alles dies geschah und das Schiff wurde mit gebührender Rücksicht auf das Umschlagen des Windes festgelegt, der jetzt anzuhalten versprach. Man verlor keinen Augenblick. Die Scheerböcke standen noch, weshalb der Fockmast des Dänen neben Bord geholt, festgemacht und so schnell, als sich mit der erforderlichen Sorgfalt vertragen wollte, nach seinem neuen Platze gehoben wurde. Sobald der Mast eingesetzt war, rieb sich Kapitän Truck voll Vergnügen die Hände und erließ unmittelbar darauf an seine Untergebenen den Befehl, ihn aufzutakeln, obgleich es mittlerweile schon spät geworden war.

„So ergeht es uns Seeleuten, Mr. Effingham," bemerkte er; „von den Fallen zum Kampf und dann vom Kampf wieder zu den Fallen. Unsre Arbeit wird, wie die der Frauenzimmer, nie fertig, während das Landvolk mit dem Untergang der Sonne abbricht, weil ihm das Korn im Schlafe wächst. Ich habe es meinen Eltern nie ganz verzeihen können, daß sie mich zu einem solchen Hundeleben erzogen."

„Ich ließ mir sagen, es sey Eure eigene Wahl gewesen, Kapitän."

„Nun ja, vielleicht war dies der Fall, so weit nemlich das Entlaufen und der Umstand zur Sprache kömmt, daß ich mich ohne ihr Vorwissen einschiffte; aber es war ihre Pflicht, bei mir einen guten Grund zu legen und mich in einer Weise zu erziehen, die keinen Gedanken ans Entlaufen in mir hätte aufkommen lassen sollen. Gleichwohl möge mir der Herr verzeihen, daß ich die zwei lieben alten Leute tadle, denn, aufrichtig gestanden, sie waren viel zu gut für einen solchen Sohn, und ich glaube ehrlich, sie liebten mich mehr, als ich mich selbst liebte. Na, ich habe doch die Beruhigung, zu wissen, daß ich die alte Frau mit manchem Pfund

Digitized by Google

trefflichen Thees tröstete, nachdem ich mich beim China-Handel betheiligt hatte, Mamsell."

„Liebte sie den Thee?" versetzte die Gouvernante höflich.

„Oh, gerade so sehr, wie ein Pferd den Haber oder ein Kind Rahmtörtchen. Thee, Schnupftaback und Gnade waren ihre Haupttröstungen."

„Quoi?" fragte die Gouvernante, indem sie Paul um eine Erklärung anblickte.

„Grâce, Mademoiselle; la grâce de Dieu."

„Bien!"

„Allem nach ist es doch ein trauriges Mißgeschick, eine Mutter zu verlieren, Mamsell. Es kömmt mir vor, wie das Kappen aller Bugbefestigungen, so daß man nur noch an dem Sterne hängt; denn man muß damit den Halt an dem aufgeben, was früher vorgegangen ist, und es wird Einem dann viel schwerer, sich mit der Zukunft herumzubalgen. 's ist zwar wahr, daß ich als junger Bursche meiner Mutter entlief, ohne daß ich mir viel dabei dachte; aber als sie den Stiel umdrehte und mir davon lief, begann ich zu fühlen, daß ich doch nicht den rechten Gebrauch von meinen Beinen gemacht hatte. Welche Kunde bringt Ihr von dem armen Monday?"

„Wie ich höre, beklagt er sich nicht viel über Schmerzen; aber er wird mit jedem Augenblick schwächer," entgegnete Paul. „Ich fürchte, wir dürfen nicht hoffen, daß er eine solche Verwundung überleben werde."

Der Kapitän hatte eine Cigarre herausgelangt und Toast zugewinkt, daß er ihm eine Kohle bringe; jetzt aber änderte er plötzlich seinen Sinn, denn er zerrieb den Taback zu Staub und streute ihn auf dem Decke herum.

„Warum zum Teufel geht es mit diesem Auftakeln nicht vorwärts, Mr. Leach?" rief er unmuthig. „Ich habe nicht Lust, den

Digitized by Google

Winter auf diesem Ankergrunde zu verbringen, und verlange daher ein bischen mehr Behendigkeit."

„Sehr wohl, Sir," entgegnete der Mate, der zu der geduldigen und gehorsamen Klasse gehörte. „Hand angelegt, meine Jungen, und bringt die Stränge an ihre Plätze."

„Leach," fuhr der Kapitän freundlicher fort, während er noch immer unwillkührlich mit seinen Fingern arbeitete; „tretet ein wenig hieher, mein guter Freund. Ich habe in Betreff Eures guten Verhaltens in diesem letzten Scharmützel mein Herz noch nicht ganz gegen Euch ausgeleert, Mr. Leach. Während der ganzen Geschichte habt Ihr mir wie ein tapferer Kerl beigestanden, und ich werde keinen Anstand nehmen, Euch, wenn wir in den Hafen kommen, dieses Zeugniß zu geben. Ich gedenke an die Unternehmer einen Brief zu schreiben, den sie ohne Zweifel veröffentlichen werden; denn was man auch gegen Amerika sagen mag, so wird doch Niemand in Abrede ziehen wollen, es sey leicht, etwas ins Publikum zu bringen. Das Veröffentlichen ist Speise und Trank für die Nation, und Ihr könnt Euch darauf verlassen, daß Euch Gerechtigkeit zu Theil werden soll."

„Ich habe nie daran gezweifelt, Kapitän Truck."

„Nein, Sir, und Ihr habt auch keinen Augenblick gemuckt. Der große Mast kann nicht fester in einer Bö stehen, als Ihr den Niggers Stand gehalten habt."

„Mr. Effingham, Sir — Mr. Sharp — und namentlich Mr. Blunt —"

„Laßt dies gut seyn — auch mit ihnen will ich ins Reine kommen. Sogar Toast hat sich wie ein Mann benommen. Wohlan, Leach, wie ich höre, muß der arme Monday doch zuletzt sein Kabel kappen."

„Es thut mir sehr leid, Sir, etwas der Art vernehmen zu müssen. Mr. Monday hat wie ein Soldat von Profession um sich geschlagen."

Digitized by Google

„Ja, wahrhaftig. Aber selbst Bonaparte mußte den Geist aufgeben, und Wellington wird ihm eines Tages folgen. Selbst der alte Putnam ist todt. Entweder Ihr oder ich — meinetwegen auch wir Beide, Leach — ja, wir Beide werden ihm bei diesem traurigen Anlasse mit einigen Religionströstungen beispringen müssen."

„Wir haben Mr. Effingham, Sir, oder Mr. John Effingham — die Herren stehen schon in Jahren und sind mit mehr Gelehrsamkeit ausgestattet."

„Nein, das geht nicht. Allerdings wird, was sie anbieten können, brauchbar genug seyn, aber wir sind dem Schiff einen besondern Dienst schuldig. Die Offiziere eines Paketschiffs sind keine gottvergessenen Pferde-Jokey's, sondern nüchterne, verständige Männer; deshalb gebührt es ihnen, zu zeigen, daß sie einige Erziehung haben, und zwar Erziehung von der rechten Sorte, wenn Noth an den Mann geht. Ich erwarte, Ihr werdet mir bei diesem traurigen Anlasse so mannhaften Beistand leisten, wie diesen Morgen, Leach."

„Ich möchte um Alles nicht dem Schiffe Schande anthun, Sir, aber wahrscheinlich ist der arme Mr. Monday ein Angehöriger der Kirche von England, während wir Beide zu der Saybrook Platform gehören."

„Ah! der Teufel — ich habe dies vergessen! Aber Religion ist Religion, gleichviel ob alten oder neuen Schlags, und es frägt sich, ob ein Mann, der im Begriffe steht, seinen Ankergrund zu verlieren, die Sache so besonders genau nehmen wird. Die Hauptsache ist die Tröstung, und wir müssen es einzuleiten suchen, daß er im passenden Augenblick etwas davon kriegt, falle es nun eben oder uneben aus. Und nun, Mr. Leach, treibt die Leute zur Rührigkeit an, damit um Sonnenuntergang vorne Alles aufgezogen und der Hauptmast eingesetzt sey."

Die Arbeit schritt wacker voran, da Jedem angelegentlich darum zu thun war, das Schiff aus der bedenklichen Lage zu bringen.

Digitized by Google

in welche es sowohl durch die beharrliche Nähe der Beduinen, als durch die bedrohlichen Gefahren des Wetters versetzt war. Wie es gewöhnlich am Rande der Passaten der Fall ist, war der Wind unstät und blies bisweilen von der See her, obschon er fortwährend leicht blieb und die Wechsel nicht lange dauerten. Wie Kapitän Truck gehofft hatte, waren, als die Matrosen Abends zu arbeiten aufhörten, die Fockraaen und die Fockmarssegelraaen an ihren Plätzen; ferner hatte man die Bramstenge eingezapft, so daß das Schiff mit Ausnahme seines Segelzeugs vorne völlig aufgetackelt war. Auf dem Hintertheile war weniger geschehen, obgleich unter dem Beistande der Supernumeräre, welche fortwährend Handreichung thaten, die Untermasten fest saßen; Takelwerk hatte übrigens noch nicht angebracht werden können. Die Matrosen erboten sich freiwillig, in Ablösungshaufen auch während der Nacht zu arbeiten; Kapitän Truck wollte jedoch nichts davon hören, indem er erklärte, sie hätten ihr Nachtessen und die Ruhe wohl verdient — es solle ihnen daher von dem, was ihnen gebühre, nichts verkümmert werden.

Die Gentlemen, welche nur gelegentlich freiwilligen Dienst leisteten, übernahmen mit Vergnügen die Auslugwache, und da es an Bord nicht an Feuergewehren, sondern höchstens an Pulver fehlte, so hegte man wegen der Beduinen keine sonderlichen Besorgnisse. Erwartetermaßen verlief die Nacht ruhig, so daß mit der Morgendämmerung männiglich sich erfrischt und gekräftigt von seinem Lager erheben konnte.

Mit der Rückkehr des Tages kamen jedoch die Beduinen wieder in Schaaren nach dem Ufer herunter; denn der letzte Sturm, welcher ungewöhnlich heftig gewesen, und die Kunde von den Wracken, welche vermittelst der Dromedare weithin verbreitet worden war, hatten an der Küste eine Streitmacht versammelt, die schon durch die Zahl der Köpfe furchtbar zu werden begann. Der Däne war nun völlig geleert, und Beute übte auf die raubgierigen Berbern

Digitized by Google

ungefähr dieselbe Wirkung, welche bekanntlich das Lecken von Blut bei dem Tiger hervorzubringen pflegt. Der Vorschmack, den sie erhalten, hatte ihre Gier nur gesteigert, und wie das Licht am Himmel auftauchte, bemerkten die Insassen des Schiffes Anzeichen, daß wohl ein neuer Versuch auf ihre Freiheit gemacht werden dürfte.

Zum Glück war der schwerste Theil der Geschäfte abgethan, und Kapitän Truck beschloß, ehe er sich auf einen zweiten Kampf mit einer so sehr verstärkten Streitmacht einließ, lieber die Spieren an Bord zu holen und das Schiff aus dem Riff hinauszunehmen, ehe es noch vollständig aufgetakelt wäre. Er ließ daher seine Leute antreten und ertheilte zuvörderst den Befehl, die Boote sollten die Kedschen und den Stromanker einholen, außerdem aber auch alle Vorbereitungen zum Aufbruch des Schiffes getroffen werden. Mittlerweile setzten sich ein paar andere Haufen in Bewegung, um das Takelwerk an die Stengen zu bringen und sie aufzurichten. Da jedoch das Lichten der Anker mit Booten eine schwere Arbeit war, so wurde es Mittag, bis man sie wieder an Bord und gehörig eingestaut hatte. Um diese Zeit hingen auch die Raaen an ihren Plätzen, obgleich noch immer kein Segel angeschlagen war.

Während die Matrosen ihr Mittagsmahl einnahmen, ging Kapitän Truck durch das Schiff, um jeden Stag und jede Wand zu untersuchen. Allerdings hatte man sich oft behelfen müssen, wie es eben gehen mochte; aber doch konnte er im Ganzen zufrieden seyn, obschon er deutlich sah, daß in Folge der Beduinennähe da und dort etwas übereilt worden war und namentlich an den Beschlagseisslingen noch Vieles zu thun übrig blieb, sobald sie sich einmal außer Gefahr befanden. Was übrigens bis jetzt geschehen war, konnte für ein gemäßigtes Wetter vollkommen ausreichen, denn es war überhaupt zu spät, um sich mit Vornahme von Veränderungen aufzuhalten.

Der Passatwind war zurückgekehrt und blies jetzt stätig, als wolle er endlich Bestand halten; auch war das Wasser außerhalb

Digitized by Google

des Riffs glatt genug, um, sobald die schwereren Spieren an ihren Plätzen waren, die erforderlichen Aenderungen vornehmen zu lassen.

Das Aussehen des Montauk war in keinem Falle so stattlich und gebieterisch, wie vor dem Sturme, trug aber doch ein Gepräge von Vollständigkeit an sich, von dem man sich das Beste versprechen konnte. Es war ein Schiff von siebenhundert Tonnen, auf welchem sich die Spieren eines Fahrzeugs von fünfhundert Tonnen befanden, weshalb er sich etwa wie ein sechs Fuß hoher Mann in dem Rocke eines Andern von fünf Fuß und neun Zoll ausnahm; indeß war doch dieses Mißverhältniß nicht augenfällig genug, um von einem Neuling überhaupt nur bemerkt zu werden. Alles Wesentliche befand sich an seinem Platze und war leidlich gut befestigt; da außerdem der Däne für eine stürmische See ausgestattet gewesen war, so fühlte sich Kapitän Truck überzeugt, er könne sich in dem gegenwärtigen Zustande seines Fahrzeugs sogar im Winter an der amerikanischen Küste hinwagen, ohne sich dadurch einer ungewöhnlichen Gefahr auszusetzen.

Sobald die Stunde der Arbeit wieder herankam, wurde ein Boot ausgeschickt, um in möglichster Nähe des Einlasses und ein wenig windwärts von demselben eine Kedsch auszusetzen. Kapitän Truck stellte unter Berücksichtigung der Bojen, welche noch immer an ihren früheren Stellen lagen, seine Berechnungen an und fand, daß er einen schmalen Kanal benützen konnte, der gerade genug lief, um das Schiff in ununterbrochener Richtung bis zu der Kedsch hin warpen zu lassen. Mit Ausnahme der Boote war jetzt Alles an Bord; der Anker, an welchem das Schiff ritt, wurde nunmehr gelichtet und das Warptau nach der Spille gebracht, worauf sich das Schiff langsam dem Einlasse zu nähern begann.

Dieses Manöver diente den Beduinen zum Signal, denn sie strömten jetzt zu Hunderten über die beiden Theile des Riffes her, schrieen und geberdeten sich wie toll. Es bedurfte vielen Muthes

Digitized by Google

und einigen Selbſtvertrauens, um Angeſichts einer ſolchen Gefahr vorzurücken, um ſo mehr, da die Berbern ſich am zahlreichſten auf der nördlichen Klippenreihe zeigten, wo ſie ſich gut decken und den ganzen Kanal mit ihrem Feuer beſtreichen konnten; außerdem lag dieſes Riff der Stelle, wo die Kebſch niedergelaſſen worden war, ſo nahe, daß man von dem einen Punkte aus den andern mit einem Steinwurf erreichen konnte. Um das Verdrießliche der Sache noch zu erhöhen, begannen die Beduinen von ihren Musketen Gebrauch zu machen, die ihnen in der Nähe allerdings nur wenig Nutzen gebracht hatten, in einiger Entfernung aber nur um ſo ſicherer wirkten. Die Kugeln kamen hageldicht auf das Schiff geflogen, obſchon die ſtarken und hohen Bollwerke in den Bugen vorderhand der Mannſchaft noch Schutz boten.

In dieſer Klemme hielt Kapitän Truck mit dem Vorwärtswarpen ein und berief Mr. Blunt und ſeine Maten zur Berathung. Dieſe beiden Gentlemen waren der Meinung, daß man ſich nicht ſtören laſſen ſolle, und da der Rath des Erſteren den Zuſtand der Dinge klar auseinanderſetzen wird, ſo wollen wir ihn wortgetreu wiedergeben.

„Unentſchloſſenheit entmuthigt ſtets die Freunde und macht die Feinde noch dreiſter,“ ſagte er. „Ich bin daher der Anſicht, daß wir das begonnene Werk fortſetzen müſſen. Je näher wir den Klippen kommen, deſto leichter können wir ſie beſtreichen, während zugleich die Beduinen weniger im Stande ſeyn werden, ihre Kugeln auf unſere Decken zu ſenden. In der That, ſo lange wir gegen den Wind vorwärts warpen, können ſie nicht tief genug feuern, um vom nördlichen Riff aus ein Ziel zu treffen, und auf dem ſüdlichen ſind ſie zu wenig gedeckt, als daß ſie ſich ſehr nahe heran wagen könnten. Allerdings werden wir nicht im Stande ſeyn, unter ſo ſchwerem Feuer und bei der guten Deckung der Feinde unſere Segel anzuſchlagen oder ein Boot auszuſetzen; dagegen können die Berbern wahrſcheinlich durch die Kanone oder durch eine Ge-

Digitized by Google

wehrsalve von den Decken aus verscheucht werden. Geht dies nicht, so will ich selbst mich mit einem Häuflein tüchtiger Leute in die Marse begeben; ich stehe dafür, daß wir sie dann in fünf Minuten aus dem Bereich unserer Musketen getrieben haben."

„Es wäre ein äußerst gefährliches Unterfangen, sich in das Tackelwerk hinauf wagen zu wollen."

„Ohne Gefahr ginge es freilich nicht, und auf einigen Verlust müßte man sich schon gefaßt halten; aber wo es einen Kampf gilt, darf man sich vor den Zufälligkeiten desselben nicht scheuen."

„In diesem Falle stünde es Mr. Leach und mir zu, an die Spitze derer zu treten, welche sich auf die Marse zu begeben hätten. Zum Henker, wir sind zwar verpflichtet, den Sterbenden zu trösten, haben aber auch das Recht, gegen Lebendige zu fechten."

„Ja wohl, Sir," fügte der Mate bei, „dies ist ganz vernunftmäßig."

„Es sind drei Marse vorhanden, Gentlemen," entgegnete Paul ruhig, „und ich achte eure Rechte zu sehr, um ihnen Abtrag thun zu wollen. Jeder von uns kann eines auf sich nehmen, und die Wirkung wird im Verhältniß zu den Mitteln stehen, die wir anwenden. Ein einziger kräftiger Angriff wiegt ein Dutzend Finten auf."

Kapitän Truck schüttelte Paul herzlich die Hand und fügte sich in dessen Rath. Sobald sich der junge Mann zurückgezogen hatte, wandte er sich mit den Worten an den Maten:

„Im Grunde sind doch diese Kriegsschiffleute uns in der Wissenschaftlichkeit eines Angriffs und einer Abwehr voraus, obschon ich glaube, ich könnte ihm in Betreff der Signalkunde manchen Wink geben. Ich habe zwar meiner Zeit zwei- oder dreimal auf einem Kaper einen Vorschmack vom Kriegswesen bekommen, bin aber doch nicht regelmäßig in das scharfe Geschäft eingeübt. Habt Ihr gesehen, wie Mr. Blunt gestern sein Boot handhabte? Ganz wie zwei doppelte Blöcke unter einem stätigen Zug, wenn ein Be-

Digitized by Google

legnagel wie der andere iſt — und dabei ſo kaltblütig wie eine vornehme Londoner Dame auf uns Naturmenſchen herunterblickt. Was mich betrifft, Leach, ich war ſo ſcharf wie Senf und hätte mir nichts daraus gemacht, dem beſten Freund, den ich auf Erden beſäße, den Hals abzuſchneiden, während er lächelte, als ich an ihm vorbeiruderte, obſchon ich vor dem Rauch ſeines Geſchützes kaum ſein Geſicht ſehen konnte."

„Ja, Sir, dies iſt ſo die Art der regelmäßig Gebauten. Ich ſtehe dafür, er hat jung angefangen, und, noch ehe er achtzehn Jahre zählte, alle ſeine Leidenſchaftlichkeit in Fußſtößen an den alten Salzjacken erſchöpft. Er ſcheint nicht zu der ächten Fluchergzucht zu gehören; aber doch iſt's ein großes Vorrecht des Menſchen, wenn er in Leidenſchaft geräth, um ſich ſtoßen zu dürfen, wann und gegen wen er will."

„Bei ihm iſt's nicht ſo. Laßt Euch ſagen, Leach, vielleicht könnte er uns auch Handreichung thun, wenn es mit dem armen Monday zum Abſchnappen kömmt. Es iſt mir gewaltig viel daran gelegen, daß der wackere Burſche mit Anſtand aus der Welt gehe."

„So macht ihm einmal den Vorſchlag, Sir. Was mich betrifft, ſo wollte ich lieber allein in alle drei Marſe hinaufſteigen, als einen ſterbenden Mann in ſeinen Erwartungen täuſchen."

Der Kapitän verſprach, zu überlegen, was ſich in der Sache thun laſſe, und dann wandten ſie ihre Aufmerſamkeit dem Schiffe zu, welches ſich in einer weiteren Minute der Kedſch ſoſehr genähert hatte, als man es für räthlich halten konnte.

Digitized by Google

Achtundzwanzigstes Kapitel.

Frisch, wack'res Schifflein! denn der Sturm ist aus;
Hast treu bewährt dich in des Wetters Graus.
Drum breite jetzt im Morgenwind die Schwingen;
Bald wird im Hafen dir der Willkomm klingen.

Park.

Der Montauk lag jetzt ganz nahe vor dem Einlaß, und sogar ein wenig windwärts von dessen Einmündung; aber der Kanal krümmte sich, und es war unmöglich, auch nur ein einziges Segel passend anzuschlagen, ohne die Matrosen dem Feuer der Beduinen auszusetzen, welche nach ihrem vergeblichen Schießen behutsamer und vorsichtiger geworden waren, indem sie jetzt blos nach den Stellen hinzielten, wo sich gelegentlich ein Kopf oder ein Arm blicken ließ. Eine Verlängerung dieses Zustandes der Dinge konnte das Uebel nur vergrößern; Kapitän Truck beschloß daher, einen schnellen Versuch zu machen, um seine Feinde zu verscheuchen.

In dieser Absicht wurde die am Bord befindliche Kanone geladen und fast bis an die Mündung mit Hagel gefüllt; man hob sie dann sorgfältig auf die Back und schob sie bis in die Nähe des Schanddecks vor. Hätten die Berbern den Bau eines Schiffes verstanden, so wäre es ihnen ein leichtes gewesen, während dieses Geschäfts die Hälfte der Mannschaft zu tödten, denn sie hätten nur durch die Planken feuern dürfen; da sie aber die Schwäche dieser Schutzwehren nicht kannten, so zielten sie insgesammt blos nach den Oeffnungen oder über die Geländer weg.

Durch Niederlassen der Gaffel gelang es, den Brodwinner unvollkommen anzuschlagen — das heißt, er wurde nur an seiner oben stehenden Seite festgemacht. Die Raa brachte man unter dem Schutze des Sturmhäuschens und des Segelballens hinein. Der Ausholer wurde angesetzt, die Raa zurückgebracht und das Segel hastig mit einer schwa-

Digitized by Google

chen Leine gegen das Luv gehißt. Dies konnte nicht ohne große Gefahr bewerkſtelligt werden, obſchon der Umſtand, daß die Schiffsbuge den Klippen ſo nahe ſtanden, die Beduinen großentheils hinderte, das zu bemerken, was ſo weit hinten vorging. Andere aber, die der Küſte näher waren, wurden der Arbeiten anſichtig, und die Folge davon waren mehrere Schüſſe, die beinahe bedenklich hätten werden können. Namentlich fuhr dem zweiten Maten eine Kugel, kaum einen Zoll vom Kopfe ab, durch den Hut. Gleichwohl gelang es durch einige geſchickte Handhabung, das Luv des Brodwinners leidlich gut zum Stehen zu bringen, und das Schiff genoß endlich den Vortheil dieſes einzigen Segels.

Der däniſche Kapitän war ein Seemann aus der alten Schule geweſen, denn ſein Schiff hatte ſtatt des neueren Spencers altmodiſche Stagſegel geführt. Mit dieſen ließen ſich die großen und die Beſahnſtagſegel mit leidlicher Sicherheit anſchlagen, wenn man nur die Enden der Ziehtaue herunterbringen konnte. Weil jedoch die gedachten Segel faſt lauter Hintertuch waren, ſo beſchloß der Kapitän, einen Verſuch zu Ueberholung der Bauſchleinen und Leiken des Fockſegels zu machen, denn dies konnte zu gleicher Zeit bewerkſtelligt werden, wenn die Matroſen nach den Ziehtauenden in's Tackelwerk hinauf geſchickt wurden. Auch hielt er es für möglich, ein fliegendes Fockſtengenſtagſegel zu ſetzen.

Kapitän Truck wollte in dieſer Sache Niemand täuſchen; er ſetzte daher ſeinen Leuten die Gefahr und die Operationsweiſe klar aus einander und forderte ſodann Freiwillige auf. Dieſe waren im Augenblick zur Hand, um ſo mehr, da Mr. Leach und der zweite Mate mit dem guten Beiſpiele voran gingen und ſich als das erſte Paar meldeten. Damit übrigens der Leſer das ganze Verfahren verſtehe, müſſen wir es ihm deutlicher auseinanderſetzen.

Zwei Mann ſchickten ſich an, auf ein gegebenes Signal nach der Fockraa hinaufzueilen. Dieſe, von denen der eine Mr. Leach war, nahmen drei kleine Knäuel Marlienen mit ſich, an deren Ende

Digitized by Google

je eine Stockfiſchangel mit abgefeilten Widerhaken hing, damit ſie ſich nirgends verfange. Vermittelſt dieſer Angeln nun befeſtigten die beiden Wagehälſe die Knäuel an ihre Jacken. Zwei Andere ſtellten ſich am Fuße des großen und des Beſahntackelwerks in Bereitſchaft. Paul lag mit drei Mann bei der Kanone, während mehrere von den Paſſagieren und einige von den beſten Schützen unter der Mannſchaft mit Musketen oder Jagdgewehren bewaffnet wurden und ihre Poſten auf der Back erhielten.

„Iſt Jedermann bereit?“ rief der Kapitän von dem Halbdecke aus.

„Alles bereit!“ und „ja, ja Sir!“ lautete die Antwort von verſchiedenen Theilen des Schiffs her.

„Holt den Brodwinner aus!“

Sobald dieſes Segel geſetzt war, ſchwang ſich der Stern des Schiffes gegen den Einlaß herum, ſo daß der Bug, auf welchem die Kanone ſtand, dem Theile des Riffs zugekehrt wurde, wo ſich der größte Beduinenhaufen befand.

„Jetzt ſtetig, ihr Leute, und übereilt euch nicht; ſeid aber gleichwohl ſo hurtig, wie wilde Katzen! Auf und weg!“

Die beiden Fockraamänner und die zwei an den Hintermaſten ſprangen gleich Eichhörnchen in das Tackelwerk und waren ſchon oben, noch ehe der Kapitän ausgeſprochen hatte. In demſelben Augenblick eilte einer von den Dreien bei der Kanone auf das Bugſpriet und lief gegen den Stag hinaus. Paul und die andern Beiden erhoben ſich, um die Kanone an ihre Stelle zu ſchieben, während die Schützen ſich an den Geländern zeigten.

So Viele in raſcher Bewegung, welche ſich gleichzeitig im Tackelwerk zeigten, zerſtreuten für einen Moment die Aufmerkſamkeit der Beduinen, obſchon einzelne Schüſſe fielen. Paul wußte, daß die Gefahr erſt dann am größten war, wenn die Leute oben länger an einer Stelle verweilten, und zögerte daher etwa eine halbe Minute, während welcher er ſein Ziel nahm; dann ließ er die Kanone krachen. Er hatte den Augenblick gut gewählt, denn

Digitized by Google

Mr. Leach und die anderen Waghälse befanden sich bereits auf dem Fockraa, während die Beduinen in ihrer Hast, ein gutes Ziel zu nehmen, aus ihren Verstecken hervorgekommen waren. Auch die Schützen gaben ihre Salve; aber jetzt war es mit dem Angriffssystem so ziemlich vorüber, da fast alles Pulver im Schiffe aufgebraucht war.

Wir haben jetzt das Ergebniß dieses Manövers zu berichten. Unter den Beduinen fielen Einige, und Diejenigen, welche dem Feuer des Schiffs am meisten ausgesetzt waren, stutzten nicht wenig, so daß sie durch ihre Verwirrung beinahe eine Minute verloren; aber die Entfernteren fuhren nach der ersten Ueberraschung fort, tüchtig zu feuern. Der von uns berichtete Vorgang hatte nur ungefähr drei Minuten gewährt, da das Handeln der verschiedenen Betheiligten fast gleichzeitig vor sich ging.

Der Matrose vorn war zwar dem Feinde am nächsten, aber doch am wenigsten bloßgestellt, weil er theilweise durch das Bugspriet gedeckt war, auf dem er hurtig hinauslief, bis er den Stagen erreicht hatte. Hier zerhieb er den Knoten der Fockstengenziehtaue, holte den laufenden Theil herüber und ließ den Block hereinschwingen. Dann hakte er einen Block ein, den er mit sich hinaus genommen und in dessen Rinne er bereits die Schlinge eines Taus gelegt hatte. Sobald dies geschehen war, eilte er so hurtig als möglich wieder zurück. Diese Aufgabe, welche man für die gefährlichste gehalten, weil das Bugspriet dem Riff so nahe stand, war also zuerst und mit der geringsten wirklichen Gefahr ausgeführt worden. Der Mann hatte durchaus keinen Schaden genommen, weil ihn theilweise der Pulverdampf der Kanone, theilweise der Mast selbst deckte. Da die beiden Matrosen im Hinterschiffe die gleiche Verrichtung vorzunehmen hatten, so werden die Bewegungen des Einen auch die des Andern erklären. Als der erste Abenteurer die Raa erreicht hatte, sprang er auf dieselbe, ergriff den Haken des Ziehtaublocks und hing sich ohne Zögern an demselben an,

Digitized by Google

durch das Gewicht ſeines Körpers die Ziehtaue überholend. Unten ſtanden Leute bereit, um einem Sturze Einhalt zu thun, indem ſie das andere Ende des Taus feſthielten, und ſo langte der kühne Burſche wohlbehalten wieder auf dem Decke an. Dieſes Unterfangen ſchien den weniger an die See gewöhnten Reiſenden äußerſt gefahrvoll, obſchon die Matroſen, welche die Maſchinerie ihres Schiffes verſtanden, ſich nicht viel daraus machten.

Auf der Fockraa angelangt, eilte Mr. Leach nach der einen, und ſein Gehülfe, ein gemeiner Matroſe, nach der andern Nocke hinaus, wo ſie je einen Haken in dem Knoten der inneren Bauſchleine zurückließen und dann den Marlienballen auf das Deck warfen. Daſſelbe geſchah an den äußeren Bauſchleinen und an den Leiken. Jetzt kehrte der Mate ſeiner Weiſung gemäß um, ſprang auf das Tackelwerk, von da auf einen Hinterſtag, und glitt an demſelben mit einer Schnelligkeit, die alles Zielen vereitelte, hinunter. Aber trotz der hurtigen Bewegung erhielt Mr. Leach doch einen leichten Schuß in die Schulter, während zugleich mehrere Kugeln ganz nahe an ihm vorbeizizchten.

Der Matroſe auf der anderen Nocke kam eben ſo gut mit ſeiner Aufgabe zu Stande und nahm nicht den mindeſten Schaden, bis er das Leik feſtgemacht hatte; da er ſich jedoch eben auf der Luvſeite des Schiffes befand und er wohl wußte, wie nützlich es ſeyn mußte, wenn er das Ende des Reſſtackels mit ſich brachte, ſo beſchloß er, auch dieſes herunter zu holen. Mit dem Rufe, man ſolle auf dem Deck das Tau gehen laſſen, eilte er nach dem Topenanten hinaus, beugte ſich darüber hin, bemächtigte ſich des gewünſchten Tackelendes und richtete ſich auf, um nach dem Kranz der Raa einwärts zu gehen. Kapitän Truck und der zweite Mate forderten ihn vergeblich auf, von dieſem Vorhaben abzuſtehen, denn der Umſtand, daß bis jetzt Alles ſo gut abgelaufen war, hatte ihn tollkühn gemacht. Es hielt ſogar jetzt in ſeiner gefahrvollen Lage inne, um einen Jubelruf erſchallen zu laſſen; aber das Hurrah

Digitized by Google

war kaum seinen Lippen entwischt, als er von der Raa mehrere Fuß in die Höhe sprang und, das Tau in der Hand mitnehmend, senkrecht in die See fiel. Die Meisten an Bord glaubten anfangs, er sey in's Wasser gesprungen, weil er so auf die gefahrloseste Weise herunter zu kommen meinte und sich durch das Tau und durch Schwimmen bergen zu können hoffte; aber Paul deutete auf einen Blutstreifen, der sich an der Stelle des Sturzes an der Meeresoberfläche zeigte. Das Nesttackel wurde vorsichtig eingeholt und das Ende tauchte ohne die Hand auf, die es kürzlich noch gefaßt hatte. Der Matrose selbst kam nie wieder zum Vorschein.

Kapitän Truck war nun im Besitz der Mittel, drei Stagsegel, den Bordwinner und das große Fockſegel zu setzen — Tuch genug, wie er meinte, um seinen vorläufigen Plan ausführen zu können. Das so theuer erkaufte Ende des Nesttackels wurde mittelst einer schwachen Leine, welche man darum schlang, hereingebracht.

Der nächste Befehl betraf die Aufgeiung des Brodwinners, ferner die Anklappung und Lichtung der Kedsch — Aufgaben, die in der angedeuteten Reihenfolge verrichtet wurden. Sobald das Schiff freien Kiel hatte, setzte man das fliegende Fockſtengenſtagsegel und ein Klüvermarssegel, indem man die Halse herausholte und über die Ziehtaue schwang. Die Schoote wurde windwärts geführt und das Steuer niedergestellt. Natürlich begannen jetzt die Buge des Schiffes abzufallen; sobald aber der Schnabel dem eigentlichen Curse hinreichend nahe stand, wurde die Schoote angezogen und das Steuerrad gedreht.

Kapitän Truck ließ nun das Fockſegel setzen, das man in der Zwischenzeit zugerüstet hatte. Dieses wichtige Segel wurde dadurch aufgebracht, daß man die Bauschleinen und Leiken an dem oberen Theile anschlug und vermittelst des Nesttackels das Wetterkopfſlägel ausholte. Sobald dieses weite Tuch sich auf dem Schiffe entfaltete, wurde die Bewegung beschleunigt, und der Montauk begann sich von der Stelle zu entfernen, von dem wüthenden Ge-

Digitized by Google

schrei und den Drohungen der Beduinen verfolgt. Auf die letzteren achtete jedoch Niemand; man ließ sie eben schreien, bis sich der Lärm in der Ferne verlor. Uebrigens bedurfte doch eine so große Masse, wie die des Montauk war, trotz der Beihülfe aller Spieren und des Windes, der gegen den Rumpf blies, einige Zeit, um die vis inertiae zu überwältigen, und es vergingen mehrere beängstigende Minuten, ehe er so weit von dem Verstecke der Beduinen abgekommen war, daß ihr Gezeter nicht mehr geradezu vor den Ohren der an Bord Befindlichen zu erschallen schien. Sobald aber das Schiff in solcher Ferne stand, fühlten sich Alle unaussprechlich beruhigt, obschon vielleicht die Gefahr dadurch vergrößert wurde, weil die Kugeln jetzt auch Gegenstände auf dem Deck treffen konnten.

Der Curs wurde anfangs fast vor dem Winde gehalten. Als jedoch das Schiff an dem mehrerwähnten flachen Felsen anlangte, sah man sich genöthigt, eine leichte Krümmung zu machen, um windwärts an demselben vorbeizukommen. Man setzte jetzt die hinteren Stagsegel sammt dem Brotwinner, wodurch das Schiff an den Wind kam, und holte die Fockhalse nieder. Hätte man nur auf eine Entfernung von hundert Ellen gerade durch den Paß anlegen können, so wäre für den Fall, daß die gegenwärtige Brise Stand hielt, das Fahrzeug wieder aus dem Riff und aller weiteren Gefahren der Küste überhoben gewesen; aber die Fluth drängte mit Macht gegen die Klippe hin und der Zustand des Schiffs gestattete es nicht, daß man hart auf eine Bogenlinie drängte. Kapitän Truck wurde nachgerade unruhig, denn er bemerkte bald, daß sie, obschon nur ganz allmählig, der Gefahr immer näher kamen; er begann daher für seinen Kiel zu zittern. Dennoch trieb das Schiff stätig vorwärts, und er gab wieder der Hoffnung Raum, daß er den äußeren Klippenrand wohlbehalten erreichen dürfte. Dieser bestand aus einem zackigten, zugespitzten Felsblocke, welcher nothwendig die Planken zertrümmern mußte, wenn das Schiff während

Digitized by Google

der Wellenbewegung des Meeres, welche jetzt sehr fühlbar wurde, auch nur für einen Augenblick dagegen anstieß. Nach allen durchgemachten Gefahren sah daher der alte Seemann wohl, daß seine Sicherheit durch einen von jenen unerwarteten, aber doch im Matrosenleben sehr gewöhnlichen Vorfällen ernstlich bedroht werde.

„Luv! luv, soweit Ihr könnt," rief Kapitän Truck von dem Felsen nach den Segeln und von den Segeln wieder nach dem Felsen blickend. „Luv, Sir — Ihr seyd am gefährlichsten Puncte."

„Luv ist's, Sir!" antwortete der Mann am Steuer, welcher hinter dem Sturmhäuschen stand und vom Dach desselben, über das er wegschauen mußte, um die Segel zu Gesicht zu bekommen gedeckt wurde. „Luv kann ich wohl, und es ist's auch, Sir."

Paul stand an der Seite des Kapitäns, welcher der Mannschaft Befehl ertheilte, sich so viel als möglich vor den Kugeln der Beduinen zu decken, die jetzt gegen das Schiff heranprasselten wie der Hagel beim Schlusse eines Donnerwetters.

„Wir werden jene Felsenspitze nicht umschiffen können," rief der junge Mann hastig, „und wenn wir anstoßen, ist das Schiff verloren."

„Es soll abhalten," entgegnete der alte Mann finster. „Das Brustholz steht schon in gleicher Linie damit — abgehalten!"

Die Buge des Schiffs waren jetzt ohne Frage im Bereich der Gefahr, und der Montauk schleppte sich langsam vorwärts; aber mit jedem Augenblicke kam die Breitseite dem Felsen näher, der jetzt keine fünfzig Fuß mehr abstand. Die Fockputtingen kamen an der Spitze vorbei; indeß durfte man kaum hoffen, daß man mit dem ganzen Fahrzeuge glücklich durchkommen konnte. Ein Schiff dreht sich auf seinem Schwerpuncte wie auf einem Stifte, so daß sich die beiden Enden nach entgegengesetzten Richtungen schwenken; Kapitän Truck hoffte daher, da die Buge bereits aus dem Bereich der Gefahr waren, so dürfte es ihm möglich seyn, durch Abhalten den Hintertheil des Schiffs an den Wind aufzubringen und in dieser Weise sich glücklich aus der Klemme zu ziehen.

Digitized by Google

„Hart auf mit dem Steuer!“ ſchrie er. „Hart auf. — Holt das Beſahnſtagſegel herunter und zieht die Schoote an!“

In Betreff der Segel wurde dem Befehl Folge geleiſtet, aber vom Steuer her kam weder Antwort, noch wurde der Curs des Schiffs gewechſelt.

„Hart auf, ſage ich Euch, Sir — hart auf, hart auf! Warum geſchieht's nicht, Ihr verdammter Kerl?“

Auch jetzt blieb die gewöhnliche Antwort aus, und Paul eilte durch den ſchmalen Gang, welcher nach dem Steuer führte. Alles dies nahm nur eine Minute in Anſpruch, aber es war die bedenklichſte, welche den Montauk je betroffen hatte. Hätte das Schiff auch nur für einen Augenblick an den Fels geſtoßen, ſo wäre menſchliche Kunſt kaum mehr im Stande geweſen, es noch eine Stunde über Waſſer zu halten.

„Hart auf, ihr Höllenkerl!“ wiederholte Kapitän Truck mit einer Donnerſtimme, während Paul um die Ecke des Sturmhäuschens ſtürzte.

Der Matroſe ſtand am Steuer und hielt die Speichen feſt gefaßt; ſeine Augen waren wie gewöhnlich nach Oben gerichtet, aber die Umſchläge des Steuertaus zeigten, daß dem Befehle nicht gehorcht worden war.“

„Hart auf, Menſch, hart auf — ſeyd Ihr toll?“

Mit dieſen Worten ſprang Paul an das Rad, welchem er mit eigenen Händen die erforderliche Richtung gab. Was den Matroſen betraf, ſo ließ er ohne Widerſtreben los und fiel, während das Rad umherflog, wie ein Block nieder. Eine Kugel war ihm durch den Rücken ins Herz gedrungen; aber dennoch blieb er feſt an den Speichen ſtehen, wie überhaupt der ächte Seemann das Steuer nicht los läßt, ſo lange noch Leben in ihm iſt.

Die Schiffsbuge fielen ſchwerfällig ab und der Stern drängte an den Wind auf; aber die kurze Zögerung hatte die Gefahr dermaßen erhöht, daß das Schiff nur durch die Form des Piefs

Digitized by Google

und des Hecks gerettet werden konnte, deren aufwärtsgehende Biegung Raum gestatteten, um dem gefährlichen Punkte zu entgehen, während der Montauk sich auf einer Welle hob.

Paul konnte nicht bemerken, wie nahe dem Schiffe das Verderben stand; dagegen ließ die Durchsichtigkeit des Wassers den Kapitän sowohl als seine Maten Alles mit einer Bestimmtheit unterscheiden, welche ihnen den Athem benahm. In der That gab es einen Augenblick, in welchem der scharfe Fels unter dem Heck verborgen war, und die bestürzten Männer erwarteten mit jedem Moment das Knirschen des einbrechenden Bodens zu hören.

„Löst den Mann am Steuer ab und schickt ihn augenblicklich hieher," sagte Kapitän Truck mit ernster, strenger Stimme, die bedeutungsvoller war, als ein Fluch.

Der Mate rief einen Matrosen und begab sich persönlich nach dem Hinterschiff, um den Befehl zu vollziehen. Eine Minute später kehrten er und Paul zurück, die Leiche des Steuermanns mit sich bringend, welche alle erforderliche Aufklärung gab.

„Herr, Deine Wege sind unerforschlich!" murmelte der alte Schiffsmeister, indem er den Hut abnahm, als die Leiche an ihm vorbeigetragen wurde. „In Deiner Hand sind wir weiter nichts, als Saatkörner, und so eitle, vergängliche Geschöpfe, wie der Schmetterling."

Sobald sie den Felsen einmal hinter sich hatten, lag die offene See leewärts von dem Paketschiffe, welches nun den Wind ein wenig von hinten aufgriff und sich stätig von den Felsen entfernte, in deren Bereich ihm so viele Gefahren gedroht hatten. Der Montauk war bald weit genug von dem Riffe abgekommen, daß von den Beduinen nichts mehr zu fürchten war, obschon diese noch immer Feuer gaben und sich wie toll geberdeten, nachdem ihre Kugeln sowohl als ihre Drohungen denen an Bord längst nichts mehr anhaben konnten.

Der Körper des gefallenen Matrosen wurde zwischen die Ma-

Digitized by Google

ſten gelegt und ſodann der Befehl ertheilt, die Segel anzuſchlagen. Da Alles bereit war, ſo ſteuerte nach einer halben Stunde der Montauk unter ſeinen drei Marsſegeln ſeewärts, denn das Riff lag bereits eine halbe Meile in ſeinem Sterne. Zunächſt wurden die Bramraaen in's Kreuz gebracht und die großen Segel geſetzt. Dann folgte das leichtere Tuch, und noch vor Sonnenuntergang ſteuerte das Schiff unter Prallſegeln vor dem Paſſatwind gegen Weſten.

Jetzt zum erſten Mal von dem Augenblicke der Kunde an, daß die Beduinen ſich des Schiffs bemeiſtert hätten, empfand Kapitän Truck wirkliche Erleichterung. Er hatte ſich zwar nach dem Kampfe für einen Moment glücklich gefühlt; aber bald bedrängten ihn neue Sorgen, ſo daß er zu keiner Ruhe kommen konnte. Nunmehr aber war der Stand der Dinge ganz anders. Sein Schiff befand ſich, wenn es auch nicht gerade für einen Wettlauf ausgeſtattet war, in guter Ordnung; in der niedrigen Breite, in welcher er ſtand, kam ihm der Paſſatwind gut zu Statten, und da er obendrein von ſeinem alten Feinde, dem Foam, nichts mehr befürchtete, ſo kam es ihm vor, als ſey eine Bergeslaſt von ſeiner Bruſt abgewälzt.

„Gott ſey Dank," bemerkte er gegen Paul, „ich kann heute Nacht ſchlafen, ohne von Beduinen, Riffen oder ſcheltenden Geſichtern in New-York zu träumen. Ich werde zwar hören müſſen, ein Anderer würde in Umgehung einer ſolchen Klemme mehr Geſchicklichkeit gezeigt haben; übrigens wird man mir ſchwerlich ſagen, daß ſich ein Anderer beſſer hätte herausziehen können. Außerdem koſtet dieſe ſchöne Ausſtattung die Eigenthümer nichts — buchſtäblich nichts; denn ich zweifle, daß der arme Däne je wieder zum Vorſchein kommen wird, um die Segel und Spieren anzuſprechen. Ich weiß freilich nicht, ob wir nach afrikaniſchem Geſetz beſitzberechtigt ſind, denn ich verſtehe mich wenig auf dieſen Codex, und hinſichtlich des Völkerrechts ſagt, glaube ich, auch Vattel nichts

Digitized by Google

über einen derartigen Gegenstand; jedenfalls aber sind wir in so thatsächlichem Besitze, daß ich mich überzeugt fühle, ich werde die Ausstattung behalten, bis wir den East River anthun, wenn uns nicht etwa die Nordwester an der amerikanischen Küste einen Strich durch die Rechnung machen."

„Es dürfte geeignet seyn, die Leiche zu bestatten," nahm Paul das Wort; denn er wußte, Eva würde sich kaum auf dem Deck blicken lassen, so lange der Körper noch da war. „Matrosen sind in Betreff der Leichen bekanntlich ziemlich abergläubisch."

„Ich habe bereits daran gedacht, hoffte aber, die beiden spitzbübischen Haysische zu betrügen, die unserem Kielwasser folgen, als ob sie den Fraß witterten. Es ist doch außerordentlich, Mr. Blunt, daß diese Bestien wissen, wenn eine Leiche im Schiff ist und wohl hundert Stunden weit folgen, um sich des Raubs zu versichern."

„Es wäre allerdings außerordentlich, wenn sich die Sache so verhielte; aber wie läßt sich ein Beweis herstellen?"

„Ihr seht doch die beiden seeräuberischen Schurken im Stern?" bemerkte Mr. Leach.

„Allerdings; aber wir würden sie wahrscheinlich auch sehen, wenn wir keine Leichen im Schiffe hätten. An Haysischen wimmelt es in dieser Breite, und ich selbst habe seit unserer Einfahrt mehrere um das Riff gesehen."

„In Betreff des armen Tom Smith sollen sie getäuscht werden," sagte der Mate, „wenn sie nicht sehr tief nach ihm untertauchen. Ich habe dem wackeren Burschen eine von den Napoleonsbüsten an die Füße gebunden, und wenn er einmal fest auf dem Boden vor Anker liegt, wird er nicht mehr so leicht heraufkommen."

„Die Stunde ist passend für eine feierliche Stimmung," bemerkte der Kapitän, indem er nach dem Himmel aufblickte und das zunehmende Düster der Dämmerung betrachtete. „Ruft alle Matrosen zur Todtenbestattung herauf, Mr. Leach. Ich gestehe, daß ich

Digitized by Google

mich auch in Betreff des Wetters ruhiger fühlen würde, wenn wir die Leiche einmal aus dem Schiffe hätten."

Während der Mate nach dem Vorderschiffe ging, um die Mannschaft antreten zu lassen, nahm der Kapitän Paul bei Seite und ersuchte ihn, dem Hingeschiedenen den letzten Dienst zu erweisen.

„Ich selbst will ein Kapitel in der Bibel vorlesen," sagte er, „denn es wäre mir nicht lieb, wenn die Leute mit ansehen müßten, wie einer aus der Mannschaft über Bord ginge, ohne daß die Offiziere bei den Feierlichkeiten ein Wörtchen mitsprächen. Es könnte Achtungswidrigkeit erzeugen und unser Wissen in Verdacht bringen. Ihr Kriegsschiffleute übrigens seyd meist regelmäßiger zum Beten erzogen worden, als wir auf den Paketbooten, und falls Ihr ein passendes Buch bei Euch habt, so würde ich's Euch ungemein Dank wissen, wenn Ihr uns bei diesem traurigen Anlaß an die Hand gehen wolltet."

Paul machte ihm dagegen den Vorschlag, er solle Mr. Effingham um diese Dienstleistung angehen, denn er wisse, daß dieser Gentlemen jeden Morgen und jeden Abend seine Reisegesellschaft in der Kajüte versammle und ihnen Gebete vorlese.

„Wirklich?" versetzte der Kapitän. „Dann ist er mein Mann, denn in diesem Falle muß er sich auf die Sache verstehen, und wir haben kein Stammeln oder Stottern zu hören. Ja, ja, er wird's in einem einzigen Gange durchbringen. Toast, geht hinunter, meldet Mr. Effingham mein Kompliment und sagt ihm, daß ich ihn zu sprechen wünsche; und, hört Ihr, Toast, — ersucht ihn, er möchte ein Gebetbuch einstecken. Dann geht Ihr auch in mein Staatsgemach und bringt die Bibel herauf, die Ihr unter dem Kissen finden werdet. Die Beduinen hatten beim Plündern freie Wahl, aber es ist etwas an dem Buche, was stets für sich selber sorgt. Ich habe oft bemerkt, daß Spitzbuben selten an eine Bibel gehen und lieber zehn Romane stehlen, als nur ein einziges Exemplar von der heiligen Schrift. Das meinige gehörte vor Zeiten meiner

Digitized by Google

Mutter, Mr. Blunt, und ich wäre vielleicht ein besserer Mann geworden, wenn ich es öfter überholt hätte."

Wir übergehen die meisten Vorbereitungen, um uns unverweilt der gottesdienstlichen Verrichtung und dem Zustande des Schiffes in dem Augenblicke zuzuwenden, in welchem seine Insaßen sich zu einer Handlung versammelten, die stets feierlich und ermahnend wirkt, wie sehr sie auch der Förmlichkeiten entbehren mag. Die großen Segel wurden aufgeholt und das Hauptmarssegel an den Mast gelegt — eine Vorbereitung, welche einem Schiffe stets den Character einer feierlichen Ruhe verleiht. Die Leiche wurde auf eine Planke, die quer über einem Geländer lag, gebracht und die bleierne Büste mit in die Hängematte eingenäht. Ein Blutstreifen auf dem Tuche verrieth allein, welchen Tod der Verstorbene erlitten hatte. Die Matrosen gruppirten sich um die Leiche her, während Kapitän Truck und seine Maten auf dem Gange standen. Die Passagiere hatten sich auf dem Halbdeck versammelt, und Mr. Effingham, der ein Gebetbuch in der Hand hielt, war ein wenig vorgetreten.

Die Sonne war eben in den Ocean untergetaucht, und der ganze westliche Horizont leuchtete in jenen sanften Perl- und Regenbogenfarben, welche bei mildem Herbstwetter in niedrigen Breiten den Morgen- und Abendhimmel zu schmücken pflegen. Gegen Osten war die Linie der Küste nur noch durch die Sandhügel zu unterscheiden, welche der Einbildungskraft Gelegenheit boten, sich die unermeßliche Wüste auszumalen. Nach allen anderen Richtungen sah die See dunkel und düster aus: der ganze Character des Sonnenuntergangs war der eines erhebenden Bildes von oceanischer Großartigkeit und Ausdehnung, durch einen Himmel gehoben, an welchem die Tinten wie die wohlbekannten Farben des Delphin kamen und gingen. Dazu trat noch das mehr und mehr sich vertiefende Düster der Dämmerung.

Digitized by Google

Eva drückte John Effinghams Arm feſter an ſich und blickte mit ehrfurchtsvoller Bewunderung auf das herrliche Schauſpiel.

„Dies iſt das Grab des Seemanns!“ flüſterte ſie.

„Ja, und zwar eine würdige Ruheſtatt für einen ſo tapferen Burſchen. Der Mann ſtarb auf ſeinem Poſten, und Powis ſagt mir, ſeine Hand habe ſich nur mit Mühe vom Steuer losmachen laſſen.“

Sie verſtummten, denn Kapitän Truck nahm jetzt den Hut ab — ein Beiſpiel, dem alle Anweſenden folgten — ſetzte ſeine Brille auf und öffnete das heilige Buch. Der alte Seemann nahm es mit der Auswahl deſſen, was er vorleſen wollte, durchaus nicht genau und erſah ſich gewöhnlich eine Stelle aus, von der er glaubte, daß ſie auch ſeine Zuhörer beſonders intereſſiren müſſe, weil ſie ihn vorzugsweiſe anſprach. Für ihn war die Bibel immer Bibel, und er ſchlug jetzt das Kapitel in der Apoſtelgeſchichte auf, in welchem die Ueberfahrt des heiligen Paulus von Judäa nach Rom berichtet wird. Er las ſicher, aber mit etwas gezierter Betonung vor und legte namentlich auf diejenigen Verſe einen beſonderen Nachdruck, welche ſich auf die Schifffahrt bezogen.

Paul bewahrte während dieſes intereſſanten Vortrags vollkommen ſeine Selbſtbeherrſchung, obſchon unwillkührlich ein Lächeln um Mr. Sharps ſchön geformten Mund zuckte. John Effinghams ausdrucksvolles Geſicht blieb geſetzt und ruhig, während die Frauenzimmer zu ſehr vom Eindrucke des Augenblicks ergriffen waren, um auch nur einer Spur von Lächeln Raum zu geben. Was dagegen die Matroſen betraf, ſo hörten ſie in tiefer Aufmerkſamkeit zu und welchſelten nur hin und wieder Blicke mit einander, wenn ihnen etwa eine nautiſche Maßregel auffallend vorkam.

Sobald dieſes erbauliche Kapitel zu Ende war, begann Mr. Effingham den feierlichen Beerdigungs-Ritus vorzuleſen. Bei dem erſten Ton ſeiner Stimme trat eine Windſtille ein, als ſey der Geiſt Gottes aus den Wolken niedergeſtiegen, und ein ehrfurchts-

Digitized by Google

voller Schauer beſchlich alle Zuhörer. Die erhabenen Worte des Apoſtels: „ich bin die Auferſtehung und das Leben, ſagt der Herr; wer an mich glaubt, wird leben, ob er gleich ſtürbe: und wer da lebet und an mich glaubet, der wird nimmermehr ſterben," hätten nicht beſſer vorgetragen werden können. Stimme, Betonung, Ausſprache und Gebärdung — Alles verrieth den Mann von Bildung, da ſich anmaßungsloſe Einfachheit und eine milde Ruhe in ſchöner Weiſe mit Tiefe des Gefühls und abgemeſſener Würde vereinigten.

Als er die Worte ſprach — „ich weiß, daß mein Erlöſer lebt, und er wird mich hernach aus der Erde aufwecken — und werde darnach mit meiner Haut umgeben werden, und werde in meinem Fleiſche Gott ſehen" u. ſ. w. u. ſ. w. ſahen die Männer mit großen Augen um ſich her, wie wenn ihnen wirklich eine Stimme vom Himmel dieſe Erklärung gegeben hätte, und Kapitän Truck blickte ins Takelwerk hinauf, als erwarte er von dorther einen Poſaunenſtoß. Eva's Thränen begannen zu fließen, als ſie die vielgeliebten Töne hörte, und ſelbſt das mannhafteſte Herz, das ſich in dieſem vielgeprüften Schiffe befand, erbebte. John Effingham ſprach mit feſter Stimme die Reſponſorien der Pſalmen, und Mr. Sharp und Paul ſtimmten bald ein. Die tiefſte Wirkung übte übrigens das Todtenamt, als der Sprecher bei den tröſtenden aber ergreifenden Worten der Offenbarung anlangte: „ich hörte eine Stimme vom Himmel und ſie ſagte zu mir: ſchreibe — geſegnet ſind die Todten, die in dem Herrn ſterben" u. ſ. w. Kapitän Truck geſtand nachmals, er habe dieſelbe Stimme zu hören geglaubt, und die Matroſen drängten ſich förmlich in ihrer Unruhe näher an einander. Der Augenblick, in welchem die Leiche über Bord gelaſſen wurde, war gleichfalls in hohem Grade feierlich. Die Füße glitten zuerſt von der Planke hinab, und der Körper verſank raſch unter dem Einfluſſe des ſchweren Bleigewichts. Das Waſſer ſchloß ſich

Digitized by Google

über ihm und verwischte jede Spur von dem Grabe des Seemanns. Eva dachte bei sich, sein Verschwinden erinnere an die wenigen kurzen Stunden, welche den Schleier der Vergessenheit um die Masse der Sterblichen ziehen, nachdem der Fleischleib der Erde wieder heimgegeben ist.

Statt am Schlusse der Feierlichkeit um Gottes Segen zu bitten, begann Effingham in ruhiger Andacht den Dankpsalm für einen Sieg: „Wenn der Herr nicht auf unserer Seite gewesen wäre, so könnten wir jetzt sagen — wäre der Herr nicht selbst mit uns gewesen, als der Feind sich gegen uns erhoben, so würden sie uns rasch verschlungen haben, als sie uns so grimmig zürnten.“ Die meisten Gentlemen schloßen sich den Responsorien an, und Eva's Silberstimme klang süß und heilig unter dem Athmen des Oceans. Te Deum laudamus, „Wir preisen Dich o Gott! Wir erkennen, daß Du der Herr bist.“ „Die ganze Erde betet Dich, den Vater, an, immer und ewig,“ schloß der Leichengottesdienst, als Mr. Effingham seine Versammlung mit der gewöhnlichen Bitte des Laien um den Segen entließ.

Nie zuvor hatte eine religiöse Feierlichkeit so tiefen Eindruck auf Kapitän Truck gemacht, denn er stand am Schlusse derselben gedankenvoll an der Stelle, wo die Leiche über Bord gelassen worden war, und blickte über die Seiten nach dem Meere hinunter, wie man Abschied nimmt von dem Grabe eines Freundes.

„Sollen wir das Hauptmarssegel füllen, Sir?“ fragte Mr. Leach, nachdem er aus Rücksicht für die Gefühle seines Befehlshabers ein paar Minuten zögernd dagestanden hatte, „oder ist es Euer Wunsch, daß wir die Raatakeln einhängen und die Lansche fest machen.“

„Noch nicht, Leach, noch nicht. Es wäre lieblos gegen den armen Jack gehandelt, wenn wir uns mit so unanständiger Eile von seinem Grabe fortmachen wollten. Ich habe bemerkt, wie die Leute um den Fluß stets in Sicht bleiben, bis die letzte Scholle

Digitized by Google

festgeschlagen und aller Schutt entfernt ist. Der wackere Bursche stand an jenen Speichen, wie ein dichtgereffites Marssegel in einer Bö vor den Windstößen Stand hält, und wir sind ihm diesen kleinen Achtungsbeweis schuldig."

„Die Boote, Sir."

„Laßt sie noch eine Weile im Schlepptau. Wenn man die Raatakeln rasseln läßt und unmittelbar über seinem Kopfe Boote einstaut, so könnte es den Anschein gewinnen, als wollten wir ihm desertiren. Euer Großvater war ein Geistlicher, Leach, und es nimmt mich Wunder, daß Ihr nicht einseht, wie ungebührlich es ist, also von einem Grabe wegzueilen. Ein Bischen Nachdenken kann keinem von uns schaden."

Der Mate wunderte sich über die ungewöhnliche Stimmung seines Commandeurs, fügte sich aber bereitwillig darein. Die Nacht brach übrigens schnell herein, und der Himmel verlor seinen Strahlenglanz in weicheren und melancholischeren Tinten, als freue sich sogar die Natur, mit den Gefühlen der einsamen Seefahrer sympathisiren zu können.

Neunundzwanzigstes Kapitel.

's ist meine Art so, Sir, gerad' zu seyn.
Lear.

Die Berbern hatten dem Schiff und seinem Inhalt weit weniger Schaden zugefügt, als man den Umständen nach überhaupt nur hoffen konnte. Wahrscheinlich lag der Grund in dem Umstande, daß an der Stelle, wo das Schiff gelegen hatte, eigentlich nichts gelandet werden konnte; denn die Ballen, welche aus dem Schiffe heraus auf die Sandbank gebracht wurden, waren mehr in der Absicht, das Schiff zu erleichtern, als aus irgend einem andern Grunde, ausgeladen worden. Ohne Zweifel hatte auch der Vertrag zwischen den Häuptlingen seinen Einfluß geübt, obschon diese

Digitized by Google

Rückſicht unmöglich nachhaltig wirken konnte, wo einem raubgierigen Volke ſo ſtarke Verlockungen zum Treubruch unabläßig vor Augen lagen.

Nachdem die Inſaſſen des Schiffes zuerſt ſich über die eigenen Verluſte unterrichtet hatten, erkundigten ſie ſich natürlich auch nach denen ihrer Nachbarn, und die gewöhnliche Geſellſchaft der Damenkajüte, welche ſich Abends gegen neun Uhr um Eva's Sopha verſammelte, unterhielt ſich hauptſächlich über dieſen Gegenſtand, nachdem zuvor die glückliche Bergung des Schiffes Stoff zu einem kurzen, aber ernſten Geſpräch geboten hatte.

„Ihr ſagt mir, John, daß Mr. Monday ein Verlangen nach Schlaf habe," bemerkte Mr. Effingham in fragendem Tone.

„Er iſt ruhiger und ſchlummert. Ich habe meinen Bedienten bei ihm gelaſſen und dieſem den Auftrag gegeben, mich zu rufen, ſobald er erwacht."

Es folgte eine Pauſe der Trauer, und dann ſchlug das Geſpräch wieder die Richtung ein, von der es abgegangen war.

„Weiß man, wie viel von unſeren Habſeligkeiten abhanden gekommen iſt?" fragte Mr. Sharp. „Mein Bedienter berichtet, daß mir einige Kleinigkeiten fehlen, aber durchaus nichts von Werth."

„Euer Doppelgänger muß wohl am ſchlimmſten mitgenommen worden ſeyn," entgegnete Eva lächelnd. „Seinen Lamentationen zufolge ſollte man glauben, daß es in der ganzen Chriſtenheit keine Spielereien mehr gebe."

„So lange ſie ihm nicht ſeinen guten Namen geſtohlen haben, will ich mich nicht beſchweren; denn ich könnte, wenn wir in Amerika anlangen, ſeiner bedürfen, und Gott ſey Dank, wir haben jetzt wenigſtens einige ſchmeichelhafte Ausſichten, daß wir den Hafen unſerer Beſtimmung erreichen werden."

„Ich vernahm von meinem Verwandten, daß der Mann, welcher in der Hauptkajüte als Sir George Templemore bekannt iſt,

Digitized by Google

und derjenige, welchen wir hier unter dieſer Bezeichnung anerkennen, zwei ganz verſchiedene Perſonen ſind," bemerkte John Effingham, indem er ſich gegen Mr. Sharp verbeugte, während dieſer ſeinerſeits den Gruß in einer Weiſe erwiederte, wie man eine nicht ganz formgerechte Vorſtellung anzuerkennen pflegt. „Es gibt allerdings durch die ganze Welt auch in den höheren Ständen ſchwache Menſchen, aber Ihr werdet wahrſcheinlich denken, ich brauche mir auf meinen Scharfſinn nicht ſonderlich viel einzubilden, wenn ich ſage, ich habe von Anfang an gemuthmaßt, daß wir hier nicht den ächten Amphytrion hätten. Von Sir George Templemore habe ich ſchon ſprechen hören und zwar in einer Weiſe, daß ich in ihm etwas mehr, als einen bloßen Fashionablen oder einen Mann von Welt erwartete, während man dieſem armen Tropf nicht einmal die gedachten Prädikate beilegen kann."

John Effingham ließ ſich ſo ſelten auf Complimente ein, daß ſeine freundlichen Aeußerungen gewöhnlich doppeltes Gewicht gewannen, und Mr. Sharp erkannte die Höflichkeit mit erfreuteren Gefühlen an, als er ſich vielleicht ſelbſt zugeſtehen mochte. John konnte nur durch Eva oder ihren Vater Kunde über ihn haben, und wenn von dieſer Seite her günſtige Aeußerungen über ihn gefallen waren, ſo mußte er ſich zu doppeltem Danke verpflichtet fühlen. Ja, er glaubte ſogar, in dem leichten Roth, welches das Antlitz der Tochter überflog, eine Art beſchämten Zugeſtändniſſes zu leſen, welches die Hoffnung in ihm weckte, daß ſogar die Letztere ihn der Erinnerung nicht unwürdig halte; denn die des Mr. Effingham konnte ihn nur wenig kümmern, wenn ſie ſich nicht auch auf Eva überpflanzte.

„Dieſe Perſon, die es ſo gut mit mir meint, daß ſie mir die Mühe abnimmt, meinen eigenen Namen zu tragen," entgegnete Mr. Sharp, „muß wohl keine ſonderlichen Anſprüche machen können, da ſie ſonſt nach Höherem geſtrebt haben würde. Ich vermuthe, daß er nur ein Exemplar aus dem einfältigen Haufen mei-

Digitized by Google

ner jungen Landsleute ist, die man überall in Postkutschen und Paketschiffen trifft, wo sie vor ihren weniger ehrgeizigen Nebenmenschen, so lange es gehen will, mit anmaßender Dreistigkeit schwadroniren."

„Aber doch scheint der Mann nicht übel zu seyn, wenn man seine Thorheit, ‚unter falschen Farben segeln zu wollen,' wie es unser würdiger Kapitän nennen würde, abrechnet."

„Eine Thorheit, Vetter Jack," versetzte Eva mit lachenden Augen, obschon ihr schönes Antlitz die vollkommenste Gesetztheit behauptete — „die er mit so vielen Andern gemein hat!"

„Sehr richtig, obschon ich vermuthe, daß er, um sie zu begehen, hinanklimmen mußte, während Andere sich begnügten, herabzusteigen. Der Mann hat sich gestern recht gut gehalten und im Kampfe sowohl Festigkeit als Muth bekundet."

„Ich vergebe ihm den Umstand, daß er mir meinen Namen stahl," entgegnete Mr. Sharp, „weil er sich bei dieser Gelegenheit ausgezeichnet hat, und möchte ihm aus dem Grunde meines Herzens wünschen, daß die Beduinen weniger Vorliebe zu seinen Raritäten an den Tag gelegt hätten. Sie müssen übrigens oft in große Verlegenheit gerathen, wenn sie gerne wissen möchten, wozu die eine oder die andere ihrer Prisen gebraucht werden könne — zum Beispiel der Knopfhacken, das Schuhhorn, das Messer mit zwanzig Klingen und andere Gegenstände, die auf eine weit vorgeschrittene Civilisation hindeuten."

„Ihr habt noch nicht davon gesprochen, wie es Euch ergangen ist, Mr. Powis," fügte Mr. Effingham bei. „Hoffentlich seyd Ihr so gut weggekommen, wie die Meisten von uns, obschon Ihr am schlimmsten im Nachtheile seyn müßtet, wenn die Berbern bei der Heimsuchung ihrer Feinde den Schaden, welchen sie von ihnen erlitten, zur Richtschnur hätten machen wollen."

„Mein Verlust ist nicht von sonderlichem Geldwerth, aber doch für mich unersetzlich," entgegnete Paul in wehmüthigem Tone.

Digitized by Google

Das allgemeine Intereſſe bekundete ſich in Blicken der Theilnahme; denn da er wirklich traurig zu ſeyn ſchien, ſo gaben die Zuhörer der geheimen Beſorgniß Raum, ſein Verluſt dürfte ſogar größer ſeyn, als ſeine Worte zu vermuthen Grund gäben. Als der junge Mann die Neugier bemerkte, die er geweckt hatte und die nur aus Höflichkeit unterdrückt wurde, ſo fügte er bei:

„Ich vermiſſe ein Miniaturbild, das für mich von unſchätzbarem Werthe iſt.“

Eva's Herz pochte, während ihre Augen den Teppich ſuchten. Die Andern ſchienen verwundert, und nach einer kurzen Pauſe bemerkte Mr. Sharp —

„Ein Gemälde wird um ſeiner ſelbſt willen unter einem ſo barbariſchen Volke kaum in Anſchlag kommen; war es vielleicht koſtbar gefaßt?“

„Die Faſſung war allerdings von Gold und nicht ohne Kunſt gearbeitet. Uebrigens wurde es wahrſcheinlich mehr als eine Merkwürdigkeit, als wegen ſeines wahren Werthes mitgenommen, obſchon, wie ich eben bemerkte, der Montauk ſelbſt mir kaum wichtiger — jedenfalls nicht ſo theuer ſeyn könnte.“

„Viele kleinere Gegenſtände ſind blos verlegt worden,“ ſagte John Effingham. „Die Berbern griffen ſie aus Neugierde oder Gedankenloſigkeit auf, um ſie, wenn ihnen etwas Anderes in den Sinn kam, wieder wegzuwerfen. So wurden unterſchiedliche Stücke meiner Habſeligkeiten in der Kajüte umher geſtreut, und wie ich höre, haben allerlei Anzugsartikel der Damen ihren Weg nach den Staatsgemächern der andern Kajüte gefunden. Namentlich wurde eine Schlafhaube von Mademoiſelle Vieſville in Kapitän Trucks Zimmer entdeckt, und der wackere Seemann erklärte ſie unverweilt für herrenloſes Gut, das dem Finder gehöre. Da er nie eine derartige Kopfbedeckung trägt, ſo wird er wohl genöthigt ſeyn, ſie zunächſt an ſeinem Herzen aufzubewahren. Am Ende muß er ſie gar in eine Freiheitsmütze umwandeln.“

Digitized by Google

„Ciel!“ entgegnete die Gouvernante mit Gelassenheit, „wenn der vortreffliche Kapitän uns wohlbehalten nach New-York bringen will, so soll ihm die Prise gegönnt seyn de tout mon coeur; c'est un homme brave, et c'est un brave homme à sa façon.“

„In dieser Angelegenheit sind also bereits zwei Herzen betheiligt, und Niemand kann die Folgen voraus sehen; aber habt die Güte,“ fügte er gegen Paul bei, „uns das Portrait zu schildern, denn es befinden sich deren viele in dem Schiffe, und das Curige ist nicht das einzige, welches verlegt wurde.“

„Es war das Bild einer Dame — und zwar einer Dame, die, wie ich glaube, um ihrer Schönheit willen auffallen dürfte.“

Eva fühlte einen Stich durchs Herz.

„Wenn es das Portrait einer ältlichen Dame ist, Sir,“ ergriff Anna Sidley das Wort, „so ist's vielleicht dasselbe, welches ich in Miß Evas Zimmer fand. Ich wollte es Kapitän Truck geben, damit es wieder in die Hände des rechtmäßigen Eigenthümers komme.“

Paul nahm das Bild hin und betrachtete es einen Moment mit Kälte, worauf er es Anna wieder zurück gab.

„Mein Portrait ist das eines Frauenzimmers unter Zwanzig,“ sagte er, beim Sprechen erröthend, „und hat durchaus keine Aehnlichkeit mit diesem.“

Es bereitete Eva eine schmerzliche Demüthigung, als sie fühlen mußte, wie und in welcher Ausdehnung sie sich für Paul Powis interessirte. Bei allen früheren Anlässen, in welchen ihre Gefühle lebhaft zu seinen Gunsten angeregt wurden, war es ihr gelungen, sich über die Beweggründe zu täuschen; aber jetzt empfand sie die Wahrheit in jener gewaltigen Weise, die kein gefühlvolles Herz mißverstehen kann.

Niemand hatte das Portrait gesehen, obschon Alle die Aufregung bemerkten, mit welcher Paul davon gesprochen hatte; als natürliche Folge erwachte daher in der ganzen Gesellschaft der ge-

Digitized by Google

heime Wunſch, in Betreff des Bildniſſes die näheren Verhältniſſe zu kennen.

„Die Beduinen ſcheinen dieſelbe Vorliebe für die ſchönen Künſte zu haben, durch welche ſich die Bevölkerung der gleich Pilzen aufgeſchoſſenen amerikaniſchen Städte auszeichnet,“ ſagte John Effingham. „Man läuft den Portraits nach, welche bewundert werden, ſo lange der Reiz der Neuheit währt, und hängt ſie dann an den erſten beſten Ort auf, wo ſich ein Nagel für ſie bietet.“

„Du haſt doch alle Deine Miniaturbilder noch, Eva?“ fragte Mr. Effingham mit Theilnahme; denn es befand ſich ein Portrait ihrer Mutter darunter, welches er ihr nur aus väterlicher Zärtlichkeit abgetreten hatte, und es würde ihm tiefen Schmerz bereitet haben, wenn er hätte die Entdeckung machen müſſen, daß es abhanden gekommen ſey, obſchon ſein Vetter, ohne daß er darum wußte, eine Copie des Bildes beſaß.

„Sie ſind mit den Juwelen im Gepäckraume, theuerſter Vater, und deßhalb natürlich nicht angetaſtet. Wir dürfen uns freuen, daß unſre vorübergehenden Bedürfniſſe ſich nicht über das erſtrecken, was unſere Bequemlichkeit fordert, und zum Glücke ſind dieſe Hülfsmittel nicht von der Art, daß ſie von den Barbaren ſonderlich geſchätzt werden könnten. Gefallſucht und der Aufenthalt in einem Schiffe paſſen nur wenig zuſammen; Mademoiſelle Vieſville und ich haben daher nicht viel zur Schau ausgeſtellt, was die Räuber hätte verlocken können.“

Als Eva dies ſprach, wandten ihr die beiden jungen Männer unwillkührlich die Augen zu, bei ſich ſelbſt denkend, daß ein ſo ſchönes Weſen der gemeinen Beihülfe künſtlichen Schmuckes nicht bedürfe. Sie war in dunkelfarbigen franzöſiſchen Ziz gekleidet, welchen das Kammermädchen ihrem Körper in einer Weiſe angepaßt hatte, wie es vielleicht nur eine Franzöſin zu thun vermag, indem ihre ſchmalen Schultern, die ſchön geformte Büſte und der ſchlanke Leib ihre ganze Vollkommenheit in beſcheidenen Umriſſen blicken ließen. Der Anzug hielt jene Mittelſtufe zwiſchen der Mode und

Digitized by Google

ihren Uebertreibungen, welche stets einen feinen Geschmack und vielleicht auch einen gebildeten Geist verräth, indem sie weder einerseits gegen die Sitte noch andererseits gegen die Selbstachtung und eine züchtige Würdigung der Schönheit verstößt. In der That zeichnete sich Eva durch jenes wichtige Merkmal einer gebildeten Dame — durch eine einsichtsvoll gewählte Toilette aus, die sich von aller Ueberspanntheit und Carrikatur fern hielt, indem darin nur auf Bequemlichkeit, Ebenmaß und zierliche Einfachheit Rücksicht genommen war. Dieß verdankte sie vielleicht großentheils ihrem natürlichen Geschmacke, während der leichte Anflug des Modischen und der hohe Ton einer Dame von Welt, welche sich in ihrer Person und Haltung bemerklich machten, Früchte eines vertrauten Verkehrs mit der besten Gesellschaft waren, welche die Hälfte der europäischen Hauptstädte bieten konnte. Die jedem unverheiratheten Frauenzimmer ziemende Bescheidenheit und die Gebräuche eines Welttheils, in welchem sie so lange geweilt, hatten sie in Vereinigung mit ihrem eigenen Anstandsgefühle die Würde eines einfachen Auftretens kennen gelehrt, obschon unter dieser schmucklosen Hülle unwillführlich höhere Eigenschaften durchleuchteten. Die kleine Hand, der schöne, fein gebaute Fuß, der nur gelegentlich unter den Falten ihres Gewandes zum Vorschein kam — Beides schien ausdrücklich dazu geschaffen zu seyn, um die Anordnungen eines in jeder Weise weiblich zarten und gewinnenden Geschmackes zu heben.

„Es gehört mit unter die geheimnißvollen, großartigen Plane der Vorsehung," sagte John Effingham abgebrochen, „daß es Menschen in so himmelweit verschiedenen Lagen geben kann, während doch eine gemeinsame Natur zu Grund liegt, obschon sie so bildsam ist, daß sie durch die Umstände den mannigfaltigsten Wechsel erleidet. Es gereicht dem Menschen fast zur Demüthigung, sich als Menschen zu sehen, wenn er Geschöpfe, wie diese Beduinen, zu seines Gleichen rechnen soll."

„Ungeachtet Eurer Abneigung gegen diese Blutsverwandtschaft,

Digitized by Google

Vetter Jack, können doch die unterrichtetsten und gebildetsten Personen gerade aus dieser Identität der Natur eine nützliche Lehre ziehen," versetzte Eva, welche sich zusammennahm, um Gefühle zu überwältigen, die ihr schwach und mädchenhaft zu seyn schienen. „Wenn wir sehen, was wir seyn könnten, so fühlen wir zugleich eine Mahnung zur Demuth; oder erwägen wir den Unterschied, der in der Erziehung begründet ist, — ergiebt sich uns darin nicht eine Ermuthigung beharrlich zu bleiben, um sogar noch Höheres zu erreichen?"

„Die Erde ist nur eine Kugel — und noch obendrein eine unbedeutende Kugel, wenn man sie mit den Kräften des Menschen vergleicht," fuhr John fort. „Wie viele Seefahrer haben sie nicht schon umkreist — vielleicht auch Ihr, Sir, obschon Ihr noch so jung seyd," er wandte sich dabei an Paul, der eine Verbeugung machte; „und dennoch, welche wunderbare Abwechselung der Form, der Ausbildung, der Gesetze und sogar der Farbe finden wir nicht in diesen engen Grenzen, während sich außerdem überall Punkte der auffallendsten Verwandtschaft kund geben."

„So weit mich meine beschränkte Erfahrung zu einem Urtheil befähigt," bemerkte Paul, „so habe ich nicht nur überall dieselbe Natur, sondern auch einen gemeinsam eingebornen Rechtssinn gefunden, der sogar in Mitte der wildesten Gewaltscenen oder in den zügellosesten Ausbrüchen der Leidenschaft durch die thierischen Züge des Wesens durchblickt. Die Rechte des Eigenthums zum Beispiel werden überall anerkannt, und sogar der Elende, welcher stiehlt, so oft er immer kann, ist sich augenscheinlich seines Verbrechens bewußt, weil er es heimlich thut und sich vor Beobachtung scheut. Alle Menschen scheinen dieselben allgemeinen Ansichten von natürlicher Gerechtigkeit zu haben, die nur durch politische Systeme, unwiderstehliche Versuchungen, drückenden Mangel oder widerstreitende Interessen in den Hintergrund gedrängt werden."

Digitized by Google

„Dennoch findet man regelmäßig, daß der Menſch allenthalben den Schwächeren unterdrückt.“

„Wohl wahr; aber er bekundet zugleich das Bewußtſeyn dieſes Unrechts mittelbar oder unmittelbar. So zeigt ſich zum Beiſpiel die Thatſache, daß Einer die Größe ſeines Verbrechens empfindet, in der Art, wie er es zu beſchönigen ſucht. Was übrigens unſere Feinde, die Beduinen betrifft, ſo kann ich nicht ſagen, daß ich, ſelbſt im hitzigſten Kampfe mit ihnen eine Erregung des Haſſes empfand, denn ihre Gewohnheiten haben ihr Verfahren geſetzlich gemacht.“

„Wie ich höre,“ unterbrach ihn Mr. Effingham, „hatte man es nur Eurer Geiſtesgegenwart und Feſtigkeit zu danken, daß nicht viel mehr Blut unnöthigerweiſe vergoſſen wurde.“

„Es dürfte ſehr in Frage ſtehen,“ fuhr Paul fort, indem er dieſes Compliment nur mit einer leichten Verbeugung erwiederte, „ob nicht auch ein civiliſirtes Volk im Hinblick auf den Gewinn ein Recht zu haben ſich eingeredet hätte, Handlungen zu begehen, welche in ebenſo großem Widerſpruch ſtehen mit der natürlichen Gerechtigkeit, wie das Benehmen dieſer Barbaren. Vielleicht gibt es keine Nation, welcher nicht mehr oder minder der Vorwurf gemacht werden könnte, ſie habe ſich durch ihre Politik ſchon zu Schritten verleiten laſſen, die an ſich mehr zu rechtfertigen waren, als das Raubſyſtem der Beduinen.“

„Schlagt Ihr die Rechte der Gaſtfreundſchaft für Nichts an?“

„Werft einen Blick auf Frankreich — zeichnen ſich die Franzoſen, wenigſtens unter ihren gegenwärtigen Beherrſchern, nicht durch feine Bildung aus? Aber es iſt noch nicht lange her, daß die Habe des Fremden, welcher auf ihrem Gebiete ſtarb, einem Monarchen zufiel, der in Ueppigkeit ſchwelgte. Vergleichen wir nun dieſes Geſetz mit den Verträgen, welche Fremde einladen, ſich nach dem Lande zu begeben, und die Bedürfniſſe des Monarchen, der ſolche Raubgier an den Tag legte, mit der Lage der Berbern, denen

Digitized by Google

wir eben erſt entronnen ſind — bringen wir dazu noch die Größe der Verſuchung in Anſchlag, ſo ſehe ich nicht ein, welchen Vorzugs ſich die Chriſten zu rühmen hätten. Von dem Schickſal ſchiffbrüchiger Seeleute weiß übrigens die ganze Welt zu reden, und man hört von Plünderungen, im Nothfalle ſogar von Mordthaten, die, wenn ſich eine Gelegenheit dazu bot, in Ländern vorgekommen ſind, welche in der Civiliſation große Fortſchritte gemacht haben."

„Ihr gebt ein ſchreckliches Bild von der Menſchheit," entgegnete Eva ſchaudernd; „ich hoffe übrigens, daß dieſe Beſchuldigung nicht mit Recht gegen Amerika vorgebracht werden kann."

„Dies ſteht ſehr in Frage. Amerika beſitzt allerdings viele Vortheile, welche eine Verlockung zum Verbrechen ſchwächen, iſt aber nichts weniger als vollkommen. Manchen Küſtenbewohnern macht man den Vorwurf, ſie hätten zu der altengliſchen Praxis ihre Zuflucht genommen und falſche Lichter gezeigt, um Schiffe irre zu führen und an den Geſtrandeten grauſame Beraubungen zu begehen. Ich glaube, es wohnt aller Orten dem Menſchen die Neigung inne, einen bedrängten Nächſten die Laſt des Unglücks am ſchwerſten empfinden zu laſſen. Sogar der Sarg, in welchem wir einen Freund beerdigen, muß theurer bezahlt werden, als jedes andere Stück Arbeit von gleichem Aufwand an Mühe und Material."

„Dies iſt ein düſteres Gemälde von der Menſchheit, zumal, wenn es von einem ſo jungen Manne entworfen wird," entgegnete Mr. Effingham mit Milde.

„Ich glaube, es iſt wahr. Freilich zeigen nicht alle Menſchen ihre Selbſtſucht und Wildheit in derſelben Weiſe, und es gibt auch einige, die völlig davon freizuſprechen ſind. Was Amerika betrifft, Miß Effingham, ſo verwickelt es ſich immer tiefer in Laſter, die ihm ſelbſt und ſeinem Syſtem eigenthümlich ſind — in Laſter, die wie ich glaube, es in Bälde zu dem gemeinſamen Niveau herabziehen müſſen, obſchon ich in meinem Vorwurfe nicht ganz ſo weit gehen möchte, wie einige Landsleute der Mademoiſelle Vieſville."

Digitized by Google

„Und worin mögen ihre Vorwürfe beſtehen?“ fragte die Gouvernante haſtig in engliſcher Sprache.

„Sie erklären die amerikaniſche Nation für pourrie avant d'être mûre. Mûre kann Amerika noch lange nicht genannt werden; indeß bin ich doch nicht geneigt, es für ganz pourrie zu halten.“

„Wir hatten uns geſchmeichelt,“ ſagte Eva etwas vorwurfsvoll, „in Mr. Powis endlich einen Landsmann gefunden zu haben.“

„Und wie könnte dies einen Einfluß auf die Frage üben? Oder behauptet Ihr, ein Amerikaner vergebe ſeinem Nationalcharacter etwas, wenn er nicht blind wird gegen die Gebrechen ſeines Landes, wie groß ſie auch ſeyn mögen?“

„Wäre es edel von einem Kinde, ſich von dem Vater abzuwenden, wenn er von allen andern angegriffen wird?“

„Ihr ſtellt den Fall ſinnreich, aber doch kaum richtig. Der Vater hat die Pflicht, das Kind zu erziehen und an ſeiner Veredelung zu arbeiten, während es dem Bürger zukommt, den Character ſeines Landes umzubilden und zu verbeſſern. Wie kann aber Letzteres geſchehen, wenn man ſich blos in Lobſprüchen ergeht? Gegen Fremde ſollte man ſich allerdings nicht zu frei über die Mängel des Vaterlandes auslaſſen, wie liberal man auch unter den Liberalen zu ſeyn wünſcht, denn der Fremdling kann dem Uebel keine Abhülfe leiſten; gegen Landsleute aber über Gebrechen Stillſchweigen zu beobachten, iſt nicht nur unnütz, ſondern ſogar gefährlich. Meiner Anſicht nach ſollte vor allen Andern der Amerikaner *zuerſt* dreiſt die gewöhnlichen Laſter der Nation rügen, weil er mit unter diejenigen gehört, welche, den ſtaatlichen Einrichtungen zufolge, die Macht haben, Heilmittel anzuwenden.“

„Ich denke übrigens — oder ich ſollte vielmehr ſagen, mein *Gefühl* flüſtert mir zu, Amerika müſſe doch eine Ausnahme bilden, da alle anderen Nationen darüber lachen, es verſpotten — mit einem Worte, ihm abgeneigt ſind. Ihr werdet dies ſelbſt zugeben, Sir George Templemore?“

Digitized by Google

„Keineswegs. Ich bin der Ansicht, daß in England eben jetzt Amerika besonders geachtet wird.“

Eva erhob wie im Staunen ihre hübschen Händchen, und sogar Mademoiselle Viefville zuckte ungeachtet ihres guten Tones und ihrer sonstigen Zurückhaltung merklich die Achseln.

„Sir George meint wahrscheinlich seine Grafschaft,“ bemerkte John Effingham trocken.

„Vielleicht käme man zu einem besseren Verständnisse,“ sagte Paul ruhig, „wenn Sir George Templemore sich herablassen wollte, auf Einzelnheiten einzugehen. Er gehört selbst zur liberalen Schule und kann als ein zuverläßiger Zeuge betrachtet werden.“

„Ich werde mich wohl gegen ein Kreuzverhör über einen solchen Gegenstand verwahren müssen,“ entgegnete der Baronet lachend; „und zuverläßig wird meine einfache Erklärung genügen. Vielleicht betrachten wir noch immer die Amerikaner als tant soit peu Rebellen; aber dies ist eine Ansicht, die bald völlig aufhören wird.“

„Gerade in diesem Punkte lassen, wie ich glaube, freisinnige Engländer Amerika gewöhnlich alle Gerechtigkeit widerfahren; aber es gibt noch andere, in denen sie ihre National-Abneigung kund geben. England glaubt, daß Amerika feindselige Gesinnungen hege, und wie Liebe Liebe erzeugt, so ruft auch Abneigung die Abneigung hervor.“

„Dies sieht wenigstens einigermaßen darnach aus, als ob die Wahrheit der Beschuldigung zugestanden werden wolle, Miß Effingham,“ sagte John Effingham lächelnd, „und wir können den Angeklagten entlassen. Es ist seltsam genug, daß England Amerika als rebellisch betrachtet — denn von diesem Gesichtspunkte aus betrachten in der That viele Engländer unsere Stellung — während in Wahrheit England selbst der Rebell war, und dies noch obendrein in Beziehung auf dieselben Fragen, welche die amerikanische Revolution hervorriefen.“

„Dies ist mir etwas ganz Neues,“ versetzte Sir George,

Digitized by Google

„und ich geſtehe, daß ich gerne hören möchte, wie Ihr dies zu beweiſen gedenkt.“

John Effingham ſäumte nicht, die Sache zu weiterer Erörterung zu bringen.

„Zuvörderſt müßt Ihr von Stand und Namen abſehen,“ ſagte er, „und nur Dinge und Thatſachen in's Auge faſſen. Bei der Coloniſation von Amerika wurde entweder durch Freibriefe oder organiſche Geſetze ein Vertrag geſchloſſen, vermöge deſſen die Gebiete beſtimmte Rechte hatten, während ſie ihrerſeits dem König zur Treue verpflichtet waren. Aber in jener Zeit war der engliſche Monarch wirklich ein König. Er bediente ſich zum Beiſpiel in der Geſetzgebung ſeines Vetos und übte anderweitig ſeine Vorrechte, indem er weit mehr Einfluß auf das Parlament, als das Parlament auf ihn übte. Bei einem ſolchen Zuſtande der Dinge läßt ſich wohl denken, daß Länder, die durch ein Meer von einander getrennt ſind, nach gleichem Maßſtabe der Billigkeit beherrſcht werden können, wenn der gemeinſchaftliche Monarch gleiche väterliche Zuneigung gegen alle ſeine Unterthanen hegt. Vielleicht kann ihn die Entfernung ſogar noch ſorgſamer für die Intereſſen derjenigen machen, welche nicht anweſend ſind, um ſich ſelbſt zu ſchützen.“

„Ihr behandelt den Fall wenigſtens aus einem loyalen Geſichtspunct,“ verſetzte Sir George, als Mr. John Effingham einen Augenblick inne hielt.

„Dies iſt eben das Licht, in welchem ich ihn darzuſtellen wünſche. Der Umfang der Gewalt, welche das Parlament über die Colonien anſprach, war ein beſtrittener Punct; aber ich bin ſogar geneigt, einzuräumen, daß dem Parlament alle Gewalt zuſtehe.“

„Wenn Ihr dies thut, ſo fürchte ich, daß Ihr auch alle Folgeſätze einräumen müßt,“ ſagte Mr. Effingham.

„Ich glaube nicht. Das Parlament herrſchte unter den Stuarts unbedingt — und — wenn Ihr ſo wollt — auch geſetzlich über die Colonien; aber die Engländer empörten ſich gegen dieſe Stuarts,

Digitized by Google

entthronten ſie und verliehen die Krone einer ganz neuen Familie, die nur in ſehr entfernter Beziehung zu der bisher herrſchenden Linie ſtand. Hiemit noch nicht zufrieden, ſchmälerten ſie auch das königliche Anſehen, und der Fürſt, von dem man mit Recht hätte erwarten können, daß er für alle ſeine Unterthanen ein gleiches Intereſſe fühlte, wurde ein bloßes Werkzeug in den Händen einer Körperſchaft, die eigentlich nur ſich ſelbſt repräſentirte und in Wahrheit ſogar der Theorie nach ein bloßes Bruchſtück des Reiches war. So wurde die Ueberwachung der Colonial-Intereſſen von dem Herrſcher auf einen Theil ſeines Volks übertragen, und zwar nur auf einen kleinen Theil. Amerika ſtand nicht länger unter der Herrſchaft eines Fürſten, der väterliche Sorge trug für alle ſeine Unterthanen, ſondern unter der Gewalt einer Clique, die ſelbſt aus Unterthanen gebildet war und kein anderes Intereſſe kannte, als das eigene."

„Und haben die Amerikaner dieſen Grund für ihre Empörung vorgebracht?" fragte Sir George. „Er klingt mir neu."

„Sie erhoben nicht ſowohl über die Urſachen, als vielmehr über die Folgen Beſchwerde. Als ſie fanden, daß die Geſetzgebung hauptſächlich die Intereſſen Englands in's Auge faßte, wurden ſie unruhig und griffen zu den Waffen, ohne ſich mit einer Zergliederung der Urſachen aufzuhalten. Man umhüllte ſie wahrſcheinlich zu viel mit dem Blendwerke hochgeſtellter Namen, als daß man die eigentliche Wahrheit hätte ſehen können, obſchon die Beweggründe da und dort edel genug hervorleuchteten."

„Ich habe die Sache nie in ſo kräftigen Zügen entwickeln hören," rief Mr. Effingham; „und doch glaube ich, daß dieſe Auffaſſung die geeigneteſte iſt, um das Princip des Streites anſchaulich zu machen."

„Es iſt außerordentlich, wie ſehr uns die Vaterlandsliebe blenden kann," bemerkte Sir George lachend. „Ich geſtehe, Powis" — die kürzlichen Ereigniſſe hatten eine innige Vertraulichkeit und auf-

Digitized by Google

richtige Zuneigung zwiſchen den beiden jungen Männern hervorgerufen — „daß ich hier einer näheren Erklärung bedarf.“

„Ihr könnt Euch doch einen Monarchen denken,“ fuhr John Effingham fort, „der eine ausgedehnte und wirkſame Gewalt beſitzt?“

„Ohne Zweifel; nichts kann klarer ſeyn, als dies.“

„Laßt nun dieſen Monarchen in die Hände eines Häufleins ſeiner Unterthanen gerathen, welche ſein Anſehen zu einem bloßen Namen herabwürdigen, es in ihrem eigenen Intereſſe mißbrauchen und ihm kein freies Wirken mehr geſtatten, obgleich er zu Allem ſeine Unterſchrift hergeben muß.“

„Auch dies läßt ſich leicht denken.“

„Die Geſchichte iſt voll von derartigen Beiſpielen. Ein Theil der Unterthanen will ſich durch einen ſolchen Betrug nicht bethören laſſen und empört ſich dem Namen nach gegen den Monarchen, in der That aber nur gegen ein ſchnödes Ränkeſpiel. Wo ſind nun die eigentlichen Rebellen? Der Name macht nichts aus. Hider Ali ſetzte ſich nie in Gegenwart des Fürſten, den er abgeſetzt hatte, obgleich er ihn lebenslänglich gefangen hielt.“

„Aber hat nicht Amerika in die Entthronung der Stuarts gewilligt?“ fragte Eva, in welcher die Liebe zum Recht ſogar die zum Vaterland überwog.

„Ohne Zweifel, obſchon es weder alle Reſultate vorausſah, noch ſich zu denſelben bekannte. Wahrſcheinlich wußten die Engländer ſelbſt nicht die Folgen ihrer eigenen Revolution zu würdigen; denn England ſteht jetzt faſt in Waffen gegen die Wirkungen, die aus der eben beſprochenen Umwandlung der königlichen Gewalt floſſen. In England brachte ſie einen Theil der höheren Claſſen auf Koſten der ganzen übrigen Nation in den Beſitz der Macht, und Amerika ſollte ſich, ſtatt von einem Fürſten, der zu ſeinen Colonien dieſelbe Beziehung hatte, wie zu allen ſeinen übrigen Unterthanen, von Leuten beherrſchen laſſen, die ihm fremd waren. Die letzte engliſche Reform iſt eine friedlich durchgeführte Revolu-

Digitized by Google

tion, und Amerika würde mit Freuden etwas Aehnliches gethan haben, wenn es sich durch bloße Congreßakten der nachtheiligen Folgen hätte erwehren können. Der ganze Unterschied besteht also nur darin, daß Amerika, durch eigenthümliche Umstände gedrängt, England um sechszig Jahre in der Empörung voranging und sich gegen eine angemaßte Gewalt erhob, nicht aber gegen den gesetzlichen Monarchen oder den Souverain selbst."

„Ich gestehe, daß mir diese Ansichten vollkommen neu sind," rief Sir George.

„Ich habe Euch gesagt, Sir George Templemore, daß Ihr viele neue Ideen hören werdet, wenn Ihr lange genug in Amerika bleibt. Ihr seyd zu verständig, als daß Ihr blos deshalb durch das Land reisen könntet, um kleinliche Ausnahmen aufzusuchen, die vielleicht dazu dienen, Euren aristokratischen Vorurtheilen — oder Ansichten, wenn Ihr lieber wollt, — eine Stütze zu bieten. Nein, ich weiß, daß Ihr geneigt seyn werdet, eine Nation nicht nach vorgefaßten Meinungen, sondern nach sichtbaren Thatsachen zu beurtheilen."

„Wie ich höre, spricht sich in Amerika eine starke Hinneigung zur Aristokratie aus; wenigstens lauten so die Berichte der meisten europäischen Reisenden."

„Diese Berichte stammen von Menschen, welche die Bedeutung ihrer Worte nicht gehörig erwägen. Es ist allerdings wahr, daß es der Gesinnung nach in Amerika wirkliche Aristokraten giebt, wie man auch einige Monarchisten oder solche, die sich für Monarchisten halten, findet."

„Kann sich ein Mensch in einem solchen Puncte täuschen?"

„Nichts ist leichter. Wer zum Beispiel einen bloßen Namenkönig will, ist kein Monarchist, sondern ein Träumer, welcher Namen mit Sachen verwechselt."

„Ich sehe, Ihr seyd nicht geneigt, die Nothwendigkeit eines Gleichgewichts im Staate anzuerkennen."

„Ich behaupte, daß in jedem Gouvernement eine überwiegende

Digitized by Google

Autorität ſtattfinden müſſe, von der es ſeinen Character ableitet, und iſt dieſe nicht die des Königs, ſo kann die Regierungsform keine wirkliche Monarchie genannt werden, mögen die Geſetze in was immer für einem Namen verwaltet werden. Wenn man ein Götzenbild Jupiter nennt, ſo verwandelt man es dadurch nicht in einen Gott, und ich zweifle ſehr, ob es im gegenwärtigen Augenblicke durch das ganze engliſche Reich auch nur einen einzigen wahren Monarchiſten gibt. Diejenigen, welche am lauteſten nach dem Königthum ſchreien, kommen mir als die ungezügeltſten Ariſtokraten vor, und ein eigentlicher Ariſtokrat im politiſchen Sinne des Worts iſt in der That und war von jeher der thätigſte Feind der Könige."

„Aber wir betrachten die Unterthanentreue gegen den Monarchen als eine Anhänglichkeit an das Syſtem."

„Dies iſt wieder etwas Anderes; denn hierin mögt Ihr Recht genug haben, obſchon in den Ausdrücken ein Doppelſinn liegt."

„Sir — Gentlemen — Mr. John Effingham, Sir," fiel jetzt Saunders ein, „Mr. Monday wacht und iſt ſo gar convalescent, daß ich fürchte, er wird nicht mehr lang leben. Das Schiff ſelbſt iſt nicht ſo convertirt durch dieſe neuen Spieren, als Mr. Monday ſeit ſeinem Einſchlafen."

„Ich fürchtete dies," bemerkte John Effingham, indem er ſich von ſeinem Sitze erhob. „Setzt den Kapitän Truck davon in Kenntniß, Steward, denn er hat verlangt, man ſolle nach ihm ſchicken, wenn es zu einer Criſis komme."

Er verließ ſodann die Kajüte und die Geſellſchaft wunderte ſich, wie ſie die Lage eines ihrer Reiſegefährten ſo ganz hatte vergeſſen können, wie verſchieden er auch vermöge ſeiner Anſichten und ſeines Characters von ihnen ſeyn mochte. Sie zeigten übrigens hierin blos den gemeinſchaftlichen Zug, der ſich in der ganzen großen Menſchenfamilie ausſpricht; denn man vergißt ſo gerne die

Digitized by Google

Leiden derer, welche das Ich nicht nahe genug berühren, um unmittelbar das Gefühl anzuregen.

Dreißigstes Kapitel.

Wächter, wie spät ist's in der Nacht? Wächter, wie spät ist's in der Nacht?

Jesajah.

Mr. Monday's Hauptverletzung war eine von jenen Wunden, welche gewöhnlich den Tod innerhalb achtundvierzig Stunden zur Folge haben. Mit Entschlossenheit hatte er den Schmerz ertragen und bis jetzt noch kein Bewußtseyn der großen Gefahr an den Tag gelegt, die doch Allen, welche in seine Nähe kamen, so augenfällig war. Aber jetzt war plötzlich der Nebel von seinen Sinnen verschwunden, so daß er, obschon nur ein mit Vorurtheilen angefüllter Gewohnheitsmensch, welchem der Lebensgenuß über Alles ging, am Schlusse seines kurzen Daseyns zu einem unbestimmten Gefühl seiner wahren Stellung in der sittlichen Welt, wie auch seines körperlichen Zustandes erwachte. Unter dem ersten Einflusse einer derartigen Unruhe hatte er nach John Effingham geschickt, welcher, wie wir bereits gesehen haben, die Weisung ertheilte, auch den Kapitän Truck herbeizurufen. In Folge der früheren Uebereinkunft erschienen nun diese beiden Gentlemen mit Mr. Leach im gleichen Augenblicke an der Thüre des Staatsgemachs. Da der Raum des letzteren nur klein war, so machten sie unter sich aus, daß Mr. John Effingham zuerst eintreten sollte, weil nach ihm ausdrücklich geschickt worden war, die Anderen aber zu erscheinen hätten, wenn es der Verwundete wünsche.

„Ich habe meine Bibel mitgebracht, Mr. Leach," begann der Kapitän, als er und der Mate allein waren, „denn ein Kapitel ist das Allerwenigste, was man einem Kajütenpassagier geben kann, obschon ich ein Bischen verlegen bin, weil ich gerade keine Stelle

Digitized by Google

kenne, die besonders für den Anlaß paßt. Etwas aus dem Buch der Könige dürfte Mr. Monday wahrscheinlich zusagen, da er so durch und durch königlich gesinnt ist."

„Es ist so lange her, seit ich das von Euch erwähnte Buch gelesen habe, Sir," entgegnete der Mate, indem er eifrig mit seinem Uhrenschlüssel spielte, „daß ich mich nicht getraue, meine Ansicht auszusprechen. Indeß glaube ich doch, ein Bischen Bibel dürfte ihm gut thun."

„Es ist keine leichte Aufgabe, ein Gewissen genau zwischen Wind und Wasser zu treffen. Einmal meinte ich, auf mein Schiffsvolk einen rechten Eindruck zu machen, indem ich den Leuten die Geschichte von Jonas und dem Walfisch als einen Gegenstand vorlas, von dem ich hoffte, er werde ihre Aufmerksamkeit auf sich ziehen und ihnen die Gefahr zeigen, die wir Seeleute laufen; aber zuletzt mußte ich die Entdeckung machen, daß sie nichts von einer derartigen Erzählung wissen wollten, weil sie allzu unwahrscheinlich sey. Ihr wißt, Leach, ein Matrose verschluckt Alles — nur darf man ihm nicht mit einem Fischmährlein kommen."

„Meiner Ansicht nach ist es immer am besten, Sir, auf der See bei allen Anreden an das Schiffsvolk die Mirakel aus dem Spiele zu lassen; denn ich sah heute Abend einige von den Matrosen die Nase darüber rümpfen, daß das Schiff des heiligen Paulus in einem Sturme vier Anker ausgeworfen hatte."

„Die heillosen Spitzbuben sollten Gott dafür danken, daß sie nicht in diesem Augenblicke an Dromedarschwänze gebunden durch die Wüste traben müssen. Hätte ich dies gewußt, Leach, so würde ich ihnen den Vers zweimal gelesen haben. Aber Mr. Monday ist ein ganz anderer Mann und wird auf Vernunft hören. Die Geschichte von Absolon zum Beispiel ist sehr schön, und vielleicht wäre auch der Schlachtbericht für einen Mann passend, der an den Folgen einer Schlacht stirbt. Im Ganzen erinnere ich mich übrigens,

Digitized by Google

daß mein würdiger alter Vater zu ſagen pflegte, in einem ſolchen Augenblicke müſſe der arme Sünder tüchtig aufgerüttelt werden."

„Ich glaube, Sir, Mr. Monday iſt, wie die Welt eben geht und ſteht, ein anſtändig geſetzter Mann geweſen; und wenn wir ins Auge faſſen, daß er ein Paſſagier iſt, ſo möchte ich eher zu dem Verſuch rathen, ihn leicht und ohne ſolche methodiſtiſche Sturzwellen abzulöſen."

„Ihr habt vielleicht Recht, Leach — Ihr habt vielleicht recht. Thue, wie Du willſt, daß man Dir thue — dies iſt im Grund doch eine goldene Regel. Doch da kömmt Mr. John Effingham, vermuthlich werden wir jetzt eintreten können."

Die Vermuthung des Kapitäns war richtig geweſen, denn Mr. Monday hatte eben eine Herzſtärkung eingenommen und den Wunſch ausgedrückt, die beiden Offiziere zu ſehen. Das Staatsgemach war ein kleines, reinliches, ſogar ſchön ausgeſtattetes Stübchen von ungefähr ſieben Fuß im Geviert und hatte urſprünglich zwei Lagerſtätten beſeſſen, deren obere übrigens John Effingham, ehe er von ſeinem Quartiere Beſitz nahm, durch den Zimmermann abſchlagen ließ, ſo daß Mr. Monday jetzt in dem vormaligen unteren Bette lag. Hiedurch gewann er eine tiefe Lage, ſo daß ihm ſein Wärter leichter Beiſtand leiſten konnte. Eine mit einem Schirm verſehene Lampe erhellte das Gemach hinreichend, um den Kapitän, als er ſich niederſetzte, den ängſtlichen Ausdruck in dem Auge des Sterbenden wahrnehmen zu laſſen.

„Es thut mir leid, Euch in dieſem Zuſtande zu ſehen, Mr. Monday," begann Kapitän Truck, „um ſo mehr, da er eine Folge der Tapferkeit iſt, welche Ihr im Kampfe um die Wiedererringung meines Schiffs an den Tag legtet. Von rechtswegen hätte dieſer Unfall einen von den Matroſen des Montauk — oder den Mr. Leach hier oder ſelbſt mich betreffen ſollen."

Mr. Monday blickte den Sprecher an, als habe der beabſichtigte Troſt völlig ſeine Wiekung verfehlt und der Kapitän begann

Digitized by Google

zu vermuthen, daß er mit seinen neuen Dienstleistungen einen schweren Stand haben dürfte. Um übrigens Zeit zu gewinnen, drückte er den Ellenbogen in die Seite seines Maten, ihm dadurch einen Wink gebend, daß jetzt die Reihe an ihm sey, etwas zu sprechen.

„Es hätte noch schlimmer ausfallen können, Mr. Monday," bemerkte Leach, seine Haltung in der Weise eines Mannes verändernd, dessen moralische und physische Thätigkeit sich pari passu entfaltet; „es hätte noch viel schlimmer ausfallen können. Ich sah einmal einen Mann, welcher in den Unterkiefer geschossen wurde und noch vierzehn Tage lebte, ohne auch nur die mindeste Nahrung zu sich nehmen zu können!"

Gleichwohl sah Mr. Monday den Maten mit großen Augen an, als meine er, die Sache hätte nicht viel schlimmer werden können.

„Dies war in der That ein schwerer Fall," fügte der Kapitän bei; „denn natürlich war es dem armen Teufel unmöglich, sich ohne Lebensmittel wieder zu erholen."

„Und auch vom Trinken war keine Rede, Sir. Er nahm keinen Schluck irgend einer Flüssigkeit mehr zu sich von der Zeit seiner Verwundung an, bis er den letzten Sturz that, als wir ihn über Bord warfen."

Vielleicht liegt Wahrheit in dem Sprichworte: „Elend liebt Gesellschaft," denn Mr. Monday's Auge wandte sich dem Tische zu, auf welchem noch immer die Flasche mit der Herzstärkung stand, von der ihm John Effingham kurz zuvor gegeben hatte, weil er meinte, es sey von keinem Belang mehr, was der Verwundete genieße. Der Kapitän verstand den Blick, und da er über den hoffnungslosen Zustand des Patienten die gleiche Ansicht hegte, zugleich aber auch ihm einen freundlichen Trost bringen wollte, so goß er ein kleines Glas ein und ließ es den Kranken austrinken. Die Wirkung war augenblicklich, denn es scheint, der Branntwein, dieser verrätherische

Digitized by Google

Freund, biete ſtets in augenblicklichem Behagen einen kläglichen Erſatz für ſo viele nachhaltige Leiden.

„Ich fühle mich nicht ſo ſchlimm, Gentlemen,“ entgegnete der Verwundete mit einer Kraft der Stimme, welche die Anweſenden in Staunen verſetzte. „Es iſt mir beſſer — viel beſſer, und ich bin ſehr erfreut, euch zu ſehen. Kapitän Truck, ich habe die Ehre, auf Eure Geſundheit zu trinken.“

Der Kapitän blickte den Maten an, als ſey er der Meinung, ſie hätten ihren Beſuch um noch vier und zwanzig Stunden verſchieben können; denn ſo viel ſahen Alle ein, daß Mr. Monday nicht mit dem Leben davon kommen konnte. Leach jedoch, welcher einen geeigneteren Standort hatte, um das Geſicht des Patienten beobachten zu können, flüſterte ſeinem Befehlshaber zu, es handle ſich blos um eine „labbere Kühlte, die keinen Beſtand haben werde.“

„Es iſt mir ſehr lieb, daß ich euch Beide bei mir ſehe, Gentlemen,“ fuhr Mr. Monday fort. „Ich bitte, langt ſelber zu.“

Der Kapitän änderte jetzt ſeine Taktik; denn da er ſeinen Patienten ſo kräftig und wohlgemuth fand, ſo meinte er, daß Troſtworte in dieſem Augenblicke viel beſſere Aufnahme finden dürften, als vielleicht eine halbe Stunde ſpäter.

„Wir ſind Alle ſterblich, Mr. Monday — —“

„Ja, Sir — wir Alle ſind gar ſterbliche Geſchöpfe.“

„Und ſelbſt die Kräftigſten und Kühnſten ſollten hin und wieder an ihr Ende denken.“

„Ganz richtig, Sir — ganz richtig. Auch die Kräftigſten und Kühnſten. Wann glaubt Ihr wohl, daß wir einlaufen werden, Gentlemen?“

Kapitän Truck verſicherte nachher, er ſey nie zuvor über eine Frage ſo verdutzt geweſen, wie über dieſe. Dennoch zog er ſich gewandt aus der Klemme, denn der Geiſt des Bekehrungseifers ſpornte ihn augenſcheinlich in demſelben Verhältniſſe, in welchem der Andere Gleichgiltigkeit gegen ſeine Bemühungen an den Tag legte.

Digitized by Google

„Es gibt einen Hafen, nach welchem wir Alle steuern, mein theurer Sir,“ sagte er — „ich meine den Himmel, und wir sollten stets seine Landmarken und Leuchtthürme vor Augen haben.“

„Ja,“ fügte Mr. Leach bei; „dies ist ein Hafen, welcher früher oder später uns Alle aufnehmen wird.“

Mr. Monday blickte von dem Einen auf den Andern, und Einiges von der Gemüthsstimmung, aus welcher er durch die Herzstärkung geweckt worden war, begann wieder zurückzukehren.

„Haltet ihr meinen Zustand für so schlimm, Gentlemen?“ fragte er mit der Hast des Erschreckens.

„Für so schlimm, wie den eines Mannes, der geraden Wegs auf einen so guten Platz losteuert, wie dies hoffentlich bei Euch der Fall ist,“ entgegnete der Kapitän, fest entschlossen, den bereits errungenen Vortheil nicht wieder aufzugeben. „Wir fürchten, daß Eure Wunde tödtlich ist, denn mit derartigen Beschädigungen bleibt der Mensch selten mehr lange in dieser gottlosen Welt.“

„Wenn dies nicht wirkt,“ dachte der Kapitän, „so überlasse ich ihn ohne Weiteres Mr. Essingham.“

Aber es wirkte. Das moralische Blendwerk, welches der Branntwein hervorgerufen, begann, obschon der Puls noch immer kräftig pochte, bereits zu verdunsten, und die traurige Wahrheit übte wieder ihre Gewalt.

„Ich glaube wahrhaftig, Gentlemen, daß ich meinem Ende nahe bin,“ sagte er mit matter Stimme, „und ich danke euch — für — für diesen Trost.“

„Jetzt wird's an der Zeit seyn, das Kapitel einfließen zu lassen,“ flüsterte Leach. „Er scheint bei voller Besinnung und sehr zerknirscht zu seyn.“

Aus reiner Verzweiflung und in dem Bewußtseyn der eigenen Unfähigkeit, eine passende Stelle zu wählen, beschloß Kapitän Truck die Bestimmung des Kapitels, welches er vorlesen wollte, dem Zufall zu überlassen. Vielleicht leitete ihn dabei einigermaßen jenes

Digitized by Google

geheimnißvolle Vertrauen auf die Vorsehung, welches den Menschen mehr oder weniger abergläubisch macht, indem er hoffte, eine Weisheit, welche die seinige unendlich übertreffe, werde ihn bei der Wahl leiten. Zum Glücke nimmt das Buch der Psalmen nahezu die Mitte der heiligen Schrift ein, und in der That hätten diese erhabenen Schätze frommen Lobgesangs und geistiger Weisheit nirgends besser eingereiht werden können; denn der Bibelleser, welcher sich durch den Zufall leiten läßt, wird vielleicht hier weit öfter das Buch aufschlagen, als an irgend einem andern Platze.

Wenn wir sagen wollten, Mr. Monday habe sich an Kapitän Trucks Vorlesung sonderlich erbaut, so würden wir sowohl den Vortrag des ehrlichen Matrosen, als auch die Fassungskraft des Sterbenden zu hoch anschlagen. Dennoch verfehlte die feierliche Sprache der Lobpreisung und Ermahnung ihre Wirkung nicht ganz, und die Seele des Letzteren fühlte sich — zum ersten Mal wieder seit den Tagen der Kindheit — einigermaßen angeregt. Seine Einbildungskraft trug sich mit unbestimmten Bildern von Gott und dem jüngsten Gericht, und er haschte in einer Weise nach Luft, welche die beiden Seeleute zu dem Glauben veranlaßte, der verhängnißvolle Augenblick sey sogar bälder, als sie erwarteten, gekommen. Der kalte Schweiß stand auf der Stirne des Patienten, und seine Augen stierten wild von dem Einen auf den Andern. Der Anfall war jedoch nur vorübergehend, und sobald Mr. Monday wieder einigermaßen zur Ruhe gekommen war, wehrte er das Glas, welches ihm Kapitän Truck in mißverstandenem Wohlwollen angeboten hatte, mit einer Geberde des Ekels ab.

„Wir müssen ihn trösten, Leach," flüsterte der Kapitän; „denn ich sehe, er holt in der alten Weise auf, gerade so, wie es unsere Aeltesten in der Platform angegeben haben. Zuerst Stöhnen und Teufelsgesichte, dann aber Trost und Hoffnung. Wir haben ihn jetzt in der ersten Categorie, sollten aber nunmehr von Rechts-

Digitized by Google

wegen beidrehen und ein Tau auswerfen, damit er ſich daran durchhelfen kann."

„Wenn's ſo weit gekommen iſt, wie hier," ſagte Leach, „ſo gibt man ihnen am Fluß gewöhnlich ein Gebet auf den Weg. Könnt Ihr Euch nicht eines kurzen Sprüchleins entſinnen? Vielleicht würde ihm dies Erleichterung verſchaffen."

Ungeachtet der Poſſirlichkeit in den Gedanken und Reden dieſer beiden Ehrenmänner, übte doch die Scene einen feierlichen Eindruck auf den Kapitän ſowohl, als auf den Maten. Sie handelten in der wohlwollendſten Abſicht, und nicht die mindeſte Leichtfertigkeit miſchte ſich in ihre Vorſtellungen; denn außer der Verantwortlichkeit, die ſie als Officiere eines Paketſchiffs zu haben glaubten, fühlten ſie auch eine edelmüthige Theilnahme an dem Geſchicke eines Fremden, der in mannhaftem Kampfe an ihrer Seite gefallen war. Der alte Mann blickte verlegen umher, drehte an dem Thürſchlüſſel, wiſchte ſich die Augen, blickte traurig den Patienten an, gab ſeinem Maten einen Ellenbogenſtoß, um ihn aufzufordern, daß er ſeinem Beiſpiele folge, und kniete dann in einer Stimmung nieder, die für den Augenblick ſo andächtig war, wie die von Vielen, welche den Dienſt des Herrn am Altare begehen. Das Vaterunſer wußte er noch auswendig, und er ſprach jetzt die Worte deſſelben laut, beſtimmt und mit Inbrunſt, obſchon nicht in buchſtäblicher Uebereinſtimmung mit dem Texte. Einmal mußte ihm ſogar Mr. Leach nachhelfen. Als er ſich wieder erhob, ſtand der Schweiß auf ſeiner Stirne, als hätte er Wunder was für eine ſchwere Arbeit verrichtet.

Vielleicht hätte nichts einen tieferen Eindruck auf Mr. Mondays Einbildungskraft machen können, als der Umſtand, daß er einen Mann von Kapitän Trucks bekanntem Character alſo um ſeinetwillen mit dem Herrn ringen ſah. Zwar war er von Natur aus etwas ſtumpfſinnig und ſchwer faſſend, weßhalb der erſte Eindruck nur der der Verwunderung war; aber bald folgte Ergriffenheit

Digitized by Google

und Zerknirschung. Sogar der Mate fühlte sich gerührt und erzählte nachher seinen Kameraden auf dem Deck, „es sei das härteste Tagewerk, das ihm je vorgekommen, gewesen, als er den Kapitän bei Durchführung jenes Gebetes Beistand leistete.“

„Ich danke Euch, Sir.“ keuchte Mr. Monday, „ich danke Euch. — Mr. John Effingham — wo ist Mr. John Effingham? Ich habe keine Zeit zu verlieren und wünsche ihn zu sehen.“

Der Kapitän erhob sich, um dem Verlangen des Sterbenden zu entsprechen, that es aber mit dem Gefühle eines Mannes, welcher seine Pflicht gethan zu haben glaubt; denn von diesem Augenblicke an trug er sich mit der geheimen Befriedigung, daß er sich in seiner Aufgabe recht mannhaft gehalten habe. In der That bemerkten auch diejenigen, welche ihn später die ganze Fahrt erzählen hörten, daß er stets weit größeres Gewicht auf die Scene im Staatsgemach legte, als auf die Schnelligkeit und Gewandtheit, womit er die Beschädigung seines Schiffes durch die von dem dänischen Fahrzeug geholten Spieren ausbesserte. Ja er schien sogar den Muth, mit welchem er den Montauk den Beduinen wieder abgenommen hatte, lange nicht so hoch anzuschlagen.

John Effingham erschien in dem Staatsgemache, worauf der Kapitän und Mr. Leach sich entfernten, um ihn mit dem Kranken allein zu lassen. Gleich allen Männern von starkem Geiste, die sich ihrer Ueberlegenheit über ihre Nebenmenschen bewußt sind, war dieser Gentleman am meisten geneigt, denen Zugeständnisse einzuräumen, welche am wenigsten fähig waren, mit ihm zu streiten; denn obschon gewöhnlich spöttisch, finster und bisweilen sogar abstoßend, zeigte er sich jetzt doch mild und nachsichtsvoll. Er sah mit einem Blicke, daß Mr. Mondays Gemüth für neue Gefühle erwacht war, und wußte wohl, daß die Nähe des Todes oft moralische Wolken verscheuche, welche die Kräfte des Geistes verhüllten, so lange der thierische Theil noch seine volle Thätigkeit äußerte. Er war daher nicht überrascht über die plötzliche Veränderung,

Digitized by Google

die ſich ſo augenſcheinlich in dem Geſichte des Sterbenden aus-ſprach.

„Ich glaube, Sir, ich bin ein großer Sünder geweſen," begann Mr. Monday, welcher in matterem Tone und in kurzen abgebro-chenen Sätzen zu ſprechen begann, ſobald der Einfluß des geiſtigen Getränkes verdunſtet war.

„Hierin theilt Ihr das Loos aller Sterblichen," entgegnete John Effingham. „Wir wiſſen, daß kein Menſch aus ſich ſelbſt — keine Seele ohne Beiſtand von Oben im Stande iſt, die Erlöſung zu erringen. Der Chriſt muß zu ſeinem Heiland um Hülfe aufblicken."

„Ich glaube, ich verſtehe Euch; aber ich bin ein Geſchäfts-mann, Sir, und bin dahin belehrt worden, daß Vergütung die beſte Sühne für ein Unrecht ſei."

„Sie ſollte allerdings die erſte ſeyn."

„Ja, gewiß, Sir. Meine Eltern ſind nur arme Leute, und es iſt möglich, daß ich mich zu manchen Dingen verlocken ließ, die unpaſſend waren. — Und dann meine Mutter — ich war ihre ein-zige Stütze. — Ach, der Herr wird mir verzeihen, wenn ich Un-recht gethan habe, und ich will wohl glauben, daß es geſchehen iſt. — Was dieß betrifft, ſo wär's vielleicht gut geweſen, ich hätte weniger getrunken und mehr gedacht — übrigens, wer weiß? — Es iſt am Ende doch noch nicht zu ſpät."

John Effingham hörte mit Ueberraſchung, aber doch mit jener Gelaſſenheit und Beobachtungsgabe zu, durch welche ſich ſein Charac-ter auszeichnete. Er ſah ein, es ſey nöthig oder doch wenigſtens klug, daß noch ein anderer Zeuge anweſend ſey, weßhalb er die Erſchöpfung des Leidenden benützte und ſich nach der Thüre von Evas Kajüte begab, wo er Paul durch ein Zeichen bedeutete, er möchte ihm folgen. Sie traten mit einander in das Krankenge-mach. John Effingham ergriff nun Mr. Monday ſanft bei der Hand und bot ihm etwas Nahrung an, die zwar weniger aufre-

Digitized by Google

gend wirkte, als die Herzstärkung, aber doch den Erfolg einer Wiederbelebung hatte.

„Ich verstehe Euch, Sir," fuhr Mr. Monday fort, indem er Paul ansah. „Ich finde zwar Alles ganz in der Ordnung, habe aber nur wenig zu sagen, da meine Papiere den nöthigen Aufschluß geben werden. Dieser Schlüssel, Sir, — das obere Schubfach des Schreibpults und das rothe Maroquin-Kästchen — nehmt Alles — dies ist der Schlüssel. Ich habe Alles zusammengehalten, weil mir eine Ahnung vorschwebte, daß meine Stunde kommen werde. In New-York werdet Ihr Zeit haben — es ist noch nicht zu spät."

Da der verwundete Mann nur mit Mühe und in Absätzen sprechen konnte, so war John Effingham mit Vollziehung der ertheilten Anweisungen fertig geworden, noch ehe der Kranke ausgeredet hatte. Er fand das rothe Maroquin-Kästchen, nahm den Schlüssel vom Ringe und zeigte Beides Mr. Monday, welcher lächelnd ein Ja nickte. Das Pult enthielt Papier, Siegellack und allen übrigen Schreibebedarf. John packte das Kästchen in einen starken Umschlag, und petschirte denselben an drei verschiedenen Stellen mit seinem eigenen Siegel; dann bat er Paul um seine Uhr, um dessen Petschaft zu dem gleichen Zwecke benützen zu können. Nach dieser Vorbereitung schrieb er die kurze Erklärung nieder, daß der Inhalt ihnen beiden zum Zwecke der Untersuchung und zum Besten der betreffenden Berechtigten, wer sie auch seyn möchten, überliefert worden sey. Nach beigefügter Unterschrift unterzeichnete auch Paul seinen Namen, worauf das Papier Mr. Monday eingehändigt wurde, da derselbe noch Kraft genug besaß, seinen Namen zu schreiben.

„In solchen Augenblicken pflegt sich der Mensch nicht mit Kleinigkeiten abzugeben," sagte John Effingham, „und dieses Kistchen enthält vielleicht Dinge, welche für beeinträchtigte und unschuldige Personen von großer Wichtigkeit sind. Die Welt weiß wenig, welche Ungeheuerlichkeiten in dieser Weise begangen werden. Nehmt das

Digitized by Google

Paket an Euch, Mr. Powis, und schließt es zu Eurem Gepäcke ein, bis die Untersuchung vorgenommen werden kann."

Mr. Monday fühlte sich, nachdem er das Kistchen sicheren Händen vertraut hatte, augenfällig sehr erleichtert, denn schon Kleinigkeiten reichen zu, um die Gewissensbisse stumpfsinniger Personen zu beschwichtigen. Mehr als eine Stunde schlummerte er. Während dieser Zeit erschien Kapitän Truck an der Thüre des Staatsgemachs, um sich nach dem Zustande des Patienten zu erkundigen, und da er so günstigen Bericht hörte, begab er sich sammt allen denen, welche der Schiffsdienst nicht zur Wache berief, zur Ruhe. Paul war gleichfalls zurückgekehrt und hatte, wie überhaupt die meisten Gentlemen, seine Dienste angeboten; aber John Effingham entließ sogar seinen eigenen Diener mit der Erklärung, daß er selbst die Nacht über nicht von der Stelle zu weichen gedenke. Mr. Monday hatte Vertrauen in ihn gesetzt und war augenscheinlich erfreut über die Aufmerksamkeit, die er ihm erwies, weshalb es unter so bewandten Umständen Mr. John Effingham für eine Art Pflicht hielt, einen Nebenmenschen in seiner äußersten Noth nicht zu verlassen. Zwar konnte der schmerzhafte Zustand des Leidenden höchstens in einem unbedeutenden Grade gemildert werden; aber diese Erleichterung glaubte er mit Recht so gut als irgend ein Anderer bieten zu können.

Der Tod übt auch auf die kräftigsten Nerven einen ergreifenden Einfluß, namentlich wenn er leise in der Stille und Einsamkeit der Nacht einhergeschlichen kömmt. John Effingham war nicht leicht zu rühren, aber er fühlte dennoch die Eigenthümlichkeit seiner Lage, als er allein neben Mr. Monday saß und bald auf den Wellenschlag des Wassers lauschte, das von dem Schiff bei Seite gedrängt wurde, bald das unruhige Athmen seines Patienten beobachtete. Mehreremal fühlte er sich geneigt, für einige Minuten fortzuschleichen und aus einem Spaziergang in der reinen Seeluft sich Erfrischung zu holen; aber eben so oft unterdrückte er seinen

Digitized by Google

Wunsch, weil er die eifersüchtigen Blicke des gläsernen Auges bemerkte, mit welchen der Sterbende ihn als seine letzte Hoffnung im Leben festhalten zu wollen schien. So oft John Effingham die fieberischen Lippen des Kranken benetzte, drückten dessen Blicke die wärmsten Gefühle des Dankes aus, und ein- oder zweimal versuchte der Unglückliche seinen Empfindungen durch flüsternde Töne Worte zu leihen. John war daher außer Stande, einen Menschen zu verlassen, der so hülflos und so ganz auf ihn angewiesen dalag; und obschon er wußte, daß er ihm außer dem Trost seiner Gegenwart keinen wesentlichen Dienst leisten konnte, so besaß er doch Mitgefühl genug, um sogar noch größere Opfer bringen zu können.

Während der Sterbende in einem unruhigen Schlummer dalag, bewachte sein Wärter das Zucken seiner Gesichtsmuskeln, welches auf das Walten einer Seele, die ihre Behausung zu verlassen im Begriffe steht, hinzudeuten schien, und stellte Betrachtungen an über den Character und das Schicksal des Wesens, von dessen Hingang in die Welt der Geister er in so auffallender Weise Zeuge seyn sollte.

„Von seiner Herkunft weiß ich nichts," dachte John Effingham, „als was er selbst flüchtig darüber aussprach, aber wenn man seine Stellung ins Auge faßt, so kann seine Familie kaum die Stufe der Mittelmäßigkeit erreicht haben. Er ist einer von den Menschen, welche für die gemeinsten Triebfedern, die noch in irgend einer Culturstufe zulässig sind, zu leben scheinen und deren Bildung so, wie sie ist, blos aus conventionellen Angewöhnungen besteht. Unwissend in Allem, was über den Gesichtskreis seines Berufs hinausfällt, vorurtheilsvoll in dem, was sich auf Nationen, Glaubensbekenntnisse und Charactere bezieht — verschmitzt, aber doch mit einem Anfluge von derber Ehrlichkeit — leichtgläubig und unduldsam — keck im Tadel und kritisirenden Bemerkungen, aber ohne einen Funken von Unterscheidungsgabe oder anderen Kenntnissen, als solchen, die er tückischen Vorschriften

Digitized by Google

verdankt — eben so unfähig, Gegenstände von einem allgemeinen Gesichtspunkte aufzufassen, als er in Kleinigkeiten starrsinnig ist — gutmüthig von Natur, und doch aus Nachahmungssucht streitlustig — zu welchen Zwecken mußte wohl ein solches Geschöpf ins Leben treten und in dieser verhängnißvollen Weise wieder aus der Welt geschleudert werden?"

Das Gespräch des Abends fiel John Effingham wieder ein, und er fuhr in seinem Innern fort:

„Wenn es unter den Nationen so viele Verschiedenheiten des menschlichen Geschlechtes gibt, so zählt zuverläßig auch das civilisirte Leben eben so viele Abarten im moralischen Sinne. Dieser Mann hat sein Gegenstück in einem eigenthümlichen Zuge aus dem amerikanischen Alltagleben, welches durch das Ringen nach Gewinn so ganz und gar in Anspruch genommen ist; und doch, wie weit verschieden sind nicht beide in den untergeordneteren Characterzügen! Während der Amerikaner sich keine Ruhe, keine Erholung, oder der Geiergier, welche ewig an ihm nagt, kein Einschlummern gestattet, hat dieser Mann sich stets behaglich gehen lassen; der Eine hat alle seine Vergnügungen in dem gemeinschaftlichen Mittelpunkte des Gewinns gesammelt, während dieser Engländer, obschon er denselben Zweck im Auge hat, in Gemäßheit seiner Nationalansichten sich dem Glauben hingibt, er dürfe sich die Arbeit wohl durch Sinnengenüsse erleichtern. Worin wird sich wohl ihr Ende unterscheiden? Von den Augen des Amerikaners wird vielleicht der Schleier mit einem gewaltsamen Risse weggezogen, wenn es zu spät ist und das Ziel seines Erdentreibens das Werkzeug seiner Bestrafung werden soll, weil er sieht, daß er Alles gegen die dunkle Unsicherheit des Grabes vertauschen muß; der Lärmmacher und Flaschenheld aber versinkt in ein erzwungenes ohnmächtiges Beklagen, weil das Thier, das ihn bisher aufrecht erhalten, sein Uebergewicht verliert."

Mr. Monday öffnete nun seine stieren Blicke und unterbrach

Digitized by Google

dieſen Gedankengang durch ſein Stöhnen. Er winkte nach der Speiſe, die noch daſtand, und erhielt davon ſo viel, daß er wieder ein wenig auflebte.

„Welchen Wochentag haben wir heute?“ fragte er mit einer Haſt, welche ſeinen freundlichen Wärter in Erſtaunen ſetzte.

„Es iſt Montag oder war's vielmehr, denn Mitternacht hat bereits geſchlagen.“

„Dies freut mich, Sir — freut mich ſehr.“

„Aber warum habt Ihr nach dem Wochentag gefragt? — Kann dieſer Umſtand jetzt für Euch von Belang ſeyn?“

„Man hat mir prophezeit, Sir — ich glaube an Prophezeiungen — und man hat mir geſagt, ich ſey an einem Montag geboren und werde an einem Montag ſterben.“

John wurde verdrießlich über dieſe Kundgebung eines Haftens an einem erbärmlichen Aberglauben — und dies noch obendrein bei einer Perſon, die kaum noch ein paar Stunden zu leben hatte, weshalb er mit ihm von dem Heiland und dem Werk der Menſchenerlöſung zu ſprechen begann. Im Nothfalle verſtand er ſich wohl auf derartige Vorträge, um ſo mehr, da nur Wenige klarere Vorſtellungen von dieſen Heilsſätzen des Chriſtenthums beſaßen, als er. Seine ſchwache Seite lag nur in dem Stolz und in der Kraft ſeines Characters — Eigenſchaften, die ihn nicht geneigt machten, ſich in ſeinem Handeln auf etwas Anderes, als auf ſich ſelbſt zu verlaſſen, auch wenn dabei Umſtände in Frage kamen, die jedem Anderen die Nothwendigkeit ans Herz legen mußten, ausſchließlich auf Gott zu bauen. Der Sterbende hörte ihm aufmerkſam zu, und die Worte übten einen augenblicklichen Eindruck.

„Nein, ich will noch nicht ſterben, Sir,“ ſagte Mr. Monday plötzlich nach einer langen Pauſe.

„Der Tod iſt das allgemeine Schickſal des Menſchengeſchlechts und wenn der Augenblick herankömmt, ſo müſſen wir uns auf ihn gefaßt halten.“

Digitized by Google

„Ich bin keine Memme, Mr. Effingham.“

„In einem gewiſſen Sinne habt Ihr Recht, denn ich habe Euch das Gegentheil beweiſen ſehen; indeß hoffe ich, daß Ihr Euch auch in anderer Rückſicht nicht feig betreten laſſet. Ihr ſeyd jetzt in einer Lage, in welcher Euch alle Eure Mannheit nichts nützen kann; Ihr müßt daher Euer Vertrauen ganz und gar auf Gott ſetzen.“

„Ich weiß es, Sir, und gebe mir auch Mühe, es meinem Herzen einzuprägen; aber dennoch mag ich nicht ſterben.“

„Die Liebe Chriſti iſt ohne Schranken,“ ſagte John Effingham, von dem hoffnungsloſen Elend des Andern auf's Tiefſte ergriffen.

„Ich weiß es — ich hoffe es — ich wünſche, es glauben zu können. Habt Ihr eine Mutter, Mr. Effingham?“

„Sie iſt ſchon vor vielen Jahren geſtorben.“

„Eine Gattin?“

John Effingham haſchte nach Luft, und in jenem Augenblick hätte man ihn für den Leidenden halten können.

„Nein. Ich habe weder Eltern noch Geſchwiſter, weder Gattin noch Kind. Meine nächſten Verwandten befinden ſich in dieſem Schiff.“

„Ich bin zwar nicht viel werth; aber wie ich auch ſeyn mag, wird meine Mutter mich doch vermiſſen. Man kann nur eine Mutter haben, Sir.“

„Dies iſt ſehr wahr. Wenn Ihr mir einen Auftrag an ſie ertheilen wollt, Mr. Monday, ſo würde ich mir ein Vergnügen daraus machen, allen Euren Wünſchen nachzukommen.“

„Ich danke Euch, Sir; ich weiß nicht, was ich ihr ſagen laſſen ſoll. Sie hat ihre eigenen Anſichten über Religion und — ich denke, es wird ihren Schmerz lindern, wenn ſie hört, daß mir ein chriſtliches Begräbniß zu Theil wurde.“

Digitized by Google

„Beruhigt Euch über dieſen Gegenſtand. Alles, was unſere Lage geſtattet, ſoll geſchehen.“

„Aber, was kann mich dies nützen, Mr. Effingham? Ich wollte, ich hätte weniger getrunken und mehr gedacht.“

John Effingham konnte nichts über eine Reue ſagen, die ſo nothwendig war, obgleich ſie ſo ſpät kam.

„Ich fürchte, wir denken in den Tagen unſerer Geſundheit und unſerer Kraft zu wenig an dieſen Augenblick, Sir.“

„Deſto nothwendiger iſt es, Mr. Monday, unſere Gedanken der göttlichen Vermittlung zuzuwenden, die uns allein retten kann, wenn wir die Gelegenheit gehörig benützen.“

Aber Mr. Monday war nicht ſo ſehr von Reue zerknirſcht, ſondern eben über die Nähe des Todes erſchüttert. Er hatte ſeine Gefühle durch lang fortgeſetzte Hingebung an eine ſtumpfmachende Liebhaberei abgehärtet und befand ſich nun in der Lage eines Menſchen, der ſich unerwartet in dem Bereich der furchtbarſten Gefahr ſieht, ohne ein Mittel zu kennen, um ihr auszuweichen oder ſie zu mildern. Er blickte ächzend umher, als ſuche er etwas, woran er ſich anklammern könne, denn der Muth, welchen er im Stolze ſeiner Kraft gezeigt hatte, war dahin. Doch waren dies nur flüchtige Erregungen, welche bald wieder dem natürlichen Stumpfſinn des Mannes Platz machten.

„Ich glaube nicht, Sir,“ ſagte er, John Effingham angelegentlich ins Auge faſſend, „daß ich ein ſehr großer Sünder geweſen bin.“

„Auch ich will dies nicht hoffen, mein guter Freund; aber dennoch iſt keiner von uns ſo makellos, daß er nicht des göttlichen Beiſtandes bedürfte, um in der unmittelbaren Gegenwart des Allerheiligſten erſcheinen zu können.“

„Sehr wahr, Sir — ſehr wahr, Sir. Aber ich bin in aller Form getauft und nach der Vorſchrift der Kirche confirmirt worden.“

Digitized by Google

„Dieſe feierlichen Handlungen faſſen nur Zuſagen in ſich, die wir erfüllen ſollen.“

„Durch einen regelmäßigen Geiſtlichen und einen Biſchof, Sir — beide waren rechtgläubige und würdige Diener der Kirche.“

„Ich zweifle nicht daran, denn in England fehlt es nicht an religiöſen Formen. Doch ein zerknirſchtes Herz, Mr. Monday, wird zuverläßig Gnade finden.“

„Ich fühle mich zerknirſcht, Sir, ſehr zerknirſcht.“

Es folgte nun eine halbſtündige Pauſe, und John Eſſingham glaubte anfangs, ſein Patient ſey wieder eingeſchlummert; als er ihn jedoch aufmerkſamer beobachtete, entdeckte er, daß er öfters ſeine Augen aufſchlug und ſie unſtät über die zunächſt gelegenen Gegenſtände hinſchweifen ließ. Der freundliche Wärter wollte dieſe ſcheinbare Ruhe nicht ſtören und ließ ohne Unterbrechung Minute um Minute verrinnen, bis Mr. Monday aus eigenem Antrieb wieder zu ſprechen begann.

„Mr. Eſſingham — Sir — Mr. Eſſingham,“ ſagte der Sterbende.

„Ich bin in Eurer Nähe, Mr. Monday, und werde nicht aus dem Zimmer weichen.“

„Gott ſegne Euch, Gott ſegne Euch! — o verlaßt doch Ihr mich nicht!“

„Ich werde bleiben — hierüber könnt Ihr beruhigt ſeyn; laßt mich aber nunmehr auch Eure Wünſche hören.“

„Meine Wünſche? Ich wünſche zu leben, Sir!“

„Das Leben iſt eine Gabe Gottes, der es nach Gutdünken zumißt. Bittet um Verzeihung für Eure Sünden und gedenkt der Gnade und Liebe des gebenedeiten Erlöſers.“

„Ich gebe mir alle Mühe, Sir. Ich glaube nicht, daß ich ein ſehr großer Sünder geweſen bin.“

„Ich hoffe es gleichfalls nicht; aber Gott kann dem Reuigen verzeihen, wie groß auch ſeine Vergehungen geweſen ſeyn mögen.“

Digitized by Google

„Ja, Sir, ich weiß es — ich weiß es. Diese Geschichte ist so unerwartet gekommen. Ich bin sogar beim Nachtmahl gewesen, Sir — ja, meine Mutter hat mich zur Communion angehalten. Nichts ist vernachläßigt worden, Sir."

John Effingham war in seinem Verkehr mit anderen Menschen oft stolz und eigensinnig, denn seine Ueberlegenheit über die meisten seiner Nebenmenschen sowohl in Grundsatzfestigkeit, als in geistiger Kraft war zu augenfällig, um nicht auf die Ansichten eines Mannes Einfluß zu üben, der nicht daran gewöhnt war, auf seine eigenen Gebrechen zu achten; in Beziehung auf Gott aber benahm er sich stets ehrfurchtsvoll und demüthig. Geistlicher Hochmuth blieb seinem Character fremd, denn er fühlte gar wohl, wie sehr es ihm selbst an christlichen Tugenden gebrach; sein Hauptmangel bestand vielmehr darin, daß er die Schwächen Anderer mit scharfem Auge zu beobachten pflegte, ohne daß man ihm hätte nachsagen können, er bilde sich zu viel auf seinen eigenen Werth ein. Legte er an sich selbst den Maßstab der Vollkommenheit, so konnte Niemand demüthiger seyn; beschränkte er aber die Vergleichung auf seine Umgebung, so traf man nicht leicht einen stolzeren Mann oder überhaupt einen Mann, der ein größeres Recht hatte, stolz zu seyn, wenn je eine Berechtigung zu derartigen Parallelen eingeräumt werden kann. Das Gebet war bei ihm nicht zur Gewohnheit, zu einer Tagesordnung geworden, obschon er sich nie zu beten schämte; und wenn er wirklich seinen Geist in dieser Weise beugte, geschah es mit der ganzen Kraft und Ueberzeugung seines Characters. Die ärmlichen Tröstungen, welche Mr. Monday aus seiner Lage zu ziehen versuchte, gingen ihm zu Herzen, denn er sah das grausame Blendwerk ein, durch welches sich die Politik aller Staatskirchen auszeichnet, indem sie statt des Wesens der Frömmigkeit die Formen vorschreiben, obschon er andererseits, ungleich vielen seiner eigenen Landsleute, zu sehr über die engherzigen Uebertreibungen erhaben war, welche zu oft die Unschuld in Sünde

Digitized by Google

verkehren und den Frömmler mit ſektireriſchem ſelbſtgerechtem Dünkel aufblähen.

„Ich will mit Euch beten, Mr. Monday,“ ſagte er, indem er neben dem Sterbelager niederkniete. „Wir wollen gemeinſchaftlich Gott um Gnade bitten, damit er Euch dieſe Zweifel von der Seele nehme.“

Mr. Monday drückte durch eine haſtige Geberde ſeine Zuſtimmung aus, und John Effingham betete laut oder doch mit ſo kräftiger Stimme, daß er von dem Anderen deutlich verſtanden werden konnte. Das Gebet war kurz, ſchön und ſogar erhaben, obſchon er ebenſoſehr das gezierte Haſchen nach Schriftſtellen als den inhaltsleeren Schwulſt der Frömmler von Profeſſion vermied; es enthielt blos einen brünſtigen, unmittelbaren, leicht faßlichen Aufſchwung zur Gottheit — die demüthige Bitte um Gnade für ein Weſen, welches jetzt ſeinen letzten Kampf kämpfte. Ein Kind hätte ihn verſtehen können, während die ergreifende demüthige Aufrichtigkeit ſeiner Sprache auch das Herz des Mannes ſchmelzen mußte. Es ſteht zu hoffen, daß das hehre Weſen, deſſen Geiſt das All durchweht, und deſſen Wohlwollen nur ſeiner Allmacht gleichkömmt, dem Flehen gleichfalls Kraft verlieh, denn über Monday's Züge glitt ein wonniges Lächeln, als ſich John Effingham aus ſeiner knieenden Stellung erhob.

„Dank, Sir — tauſend Dank,“ murmelte der Sterbende, indem er John die Hand drückte. „Dies iſt beſſer als Alles.“

Mr. Monday fühlte ſich nun erleichtert und es entſchwanden einige Stunden in anhaltendem Schweigen. Nachdem ſich John Effingham überzeugt hatte, daß der Kranke ſchlummerte, nickte er gleichfalls ein wenig ein. Die Morgenwache war ſchon abgelöst, als er durch eine Bewegung auf dem Krankenlager wieder geweckt wurde. Er glaubte, ſein Patient verlange Nahrung oder eine Flüſſigkeit, um ſeine Lippen anzufeuchten, weshalb er ihm das Eine wie das Andere anbot; Mr. Monday wies jedoch Beides zurück.

Digitized by Google

Er hatte die Hände auf seiner Brust gefaltet — die Finger aufwärts, wie Maler und Bildhauer die Heiligen im Gebete darzustellen pflegen, — und seine Lippen bewegten sich, obschon die Worte nur in einem Geflüster bestanden. John Effingham kniete nieder und brachte dem Kranken sein Ohr so nahe, daß er die Töne auffassen konnte. Der Sterbende sprach das einfache, aber schöne Gebet, welches Christus selbst den Menschen zum Muster hinterlassen hat.

Sobald er damit zu Ende war, wiederholte John Effingham dasselbe Gebet laut und brünstig vor sich hin; und als er nach dieser feierlichen Huldigung vor Gott seine Augen wieder aufschlug, war Mr. Monday verschieden.

Einunddreißigstes Kapitel.

Laß mich ungeschoren. Pflegst du deinen vollen Namen zu unterschreiben oder führst du ein Handzeichen, wie ein ehrlicher, aufrichtiger Mann?

Jack Kade.

In einer späteren Stunde wurde die Leiche des Entschlafenen unter denselben Förmlichkeiten, welche am Abend zuvor bei der Bestattung des Matrosen in Anwendung gekommen waren, dem Meere übergeben. Diese beiden Feierlichkeiten boten schmerzliche Rückblicke auf die Scenen, welche die Reisenden durchgemacht hatten, und erfüllten noch viele Tage nachher das Schiff mit Trauer. Da jedoch die Ueberlebenden keinen Blutsverwandten durch den Tod verloren hatten und es nicht in der Menschennatur liegt, stets zu trauern, so milderte sich allmählig dieses Gefühl, und nach drei Wochen hatten die Sterbefälle meist ihren Einfluß verloren oder machten ihn doch nur augenblicklich bei denen geltend, welche es für weise hielten, zuweilen über solche feierliche Momente Betrachtungen anzustellen.

Digitized by Google

Kapitän Truck hatte alle seine Heiterkeit wieder gewonnen; denn wenn ihm auch die außerordentlichen Schwierigkeiten und Gefahren, welche über sein Schiff ergangen waren, hin und wieder verstimmten, so konnte er doch nicht ohne Stolz an die Art und Weise denken, wie er sich derselben erwehrt hatte. Was die Maten und Matrosen betraf, so waren sie längst wieder zu dem gewohnten Kreislauf von Arbeit und Scherz zurückgekehrt; denn die Zufälligkeiten des Lebens üben nur kurze und oberflächliche Eindrücke auf Naturen, denen Verluste und Wechselfälle zur Gewohnheit geworden waren.

Während der ersten Woche nach dem Entkommen des Schiffs schien Mr. Dodge fast ganz in Vergessenheit gerathen zu seyn, denn er war klug genug, sich im Hintergrund zu halten, damit Alles, was auf ihn selbst Bezug hatte, in der Hast und der Aufregung der Ereignisse übersehen werden möchte. Am Schluß dieser Periode nahm er übrigens sein Ränkespiel wieder auf, indem er sich ohne Scheu zu dem Versuch in Thätigkeit setzte, eine „öffentliche Meinung" in den Gang zu bringen, durch welche er in den Ruf des Muthes zu kommen hoffte. Welcher Erfolg jedoch seinen tief angelegten Planen in Aussicht stand, dürfte am besten aus einer Unterhaltung zu entnehmen seyn, welche in der Speisekammer zwischen Saunders und Toast stattfand, die eben für den letzten Samstag Abend, welchen Kapitän Truck auf der See zuzubringen gedachte, heißen Punsch anfertigten und dabei die vertraulicheren Verhältnisse der Cajüten besprachen. Der Dialog fand gerade zu einer Stunde Statt, in welcher die wenigen bereitwilligen Theilnehmer an einer Belustigung, die so nachdrücklich an Mr. Monday erinnerte, in Folge der drängenden Aufforderung des Kapitäns sich langsam um den großen Tisch versammelten.

„Hört, Mr. Toast," begann der Steward, während er den Punsch umrührte, „ich muß Euch sagen, — nichts macht mir so große Freude, als daß Kapitän Truck seine alte Natur wieder auf-

Digitized by Google

geweckt hat und abermals auf Fest- und Fasttage Bedacht nimmt, wie es dem Meister eines Packetschiffs ziemt. Ich sehe keinen vernünftigen Grund ein, warum ein Passagier auf seine natürliche Ruhe und die gewohnte Kost verzichten soll, wenn das Fahrzeug unter Nothmasten segelt. Wie es heißt, ist Mr. Monday gar schön gestorben und hat eine so erbauliche Bestattung erhalten, wie ich nur je eine zur See mit angesehen. Ich glaube wahrhaftig nicht, daß seine eigenen Freunde, wäre er am Land gewesen, ihn wirksamer oder frömmer hätten begraben können."

„'s ist freilich schon etwas, Mr. Saunders, wenn man im Stande ist, zum Voraus Betrachtungen anzustellen über die achtbare Beerdigung, die man von seinen Freunden erhalten hat. Ja, es gereicht zu großer Beruhigung, über einen derartigen Vorgang nachzudenken."

„Ich muß Euch zugestehen, Toast, daß sich Eure Sprache verbessert, nur erwischt Ihr die Worte zuweilen ein Bischen unrichtig. Wir vermuthen, ehe eine Sache eingetreten ist, und stellen erst Betrachtungen an, wenn sie ihre Endschaft erreicht hat. Ihr konntet zum Beispiel vermuthen, daß der arme Mr. Monday nach seiner Verwundung sterben müsse; Betrachtungen aber waren erst am Ort, nachdem er im Wasser beerdigt war. Indeß bin ich mit Euch einverstanden, daß ein großer Trost darin liegt, wenn wir wissen, daß die Rechte, welche wir an ein anständiges Begräbniß haben, gehörig klar auseinander gesetzt sind. Da uns dies an unsere Schlacht erinnert, Mr. Toast, so benütze ich die Gelegenheit, um Euch zu bedeuten, daß mir Euer gutes Verhalten sehr wohl gefallen hat. Ich habe stets ein Bischen Angst gehabt, Ihr möchtet im Kampfe Kapitän Truck ein Leides thun; so weit ich mich aber durch genaue Inspection überzeugte, ist Niemand von Euch beschädigt worden. Wir farbigen Leute haben einige Vorurtheile gegen uns, und ich freue mich stets, wenn ich auf Jemanden treffe, der durch sein Benehmen dagegen ankämpfen hilft."

Digitized by Google

„Man ſagt ſich, auch Mr. Dodge habe nicht viel Schaden angerichtet," entgegnete Toaſt. „Was mich betrifft, ſo habe ich, nachdem ich meine Augen geöffnet, nichts von ihm geſehen, obſchon ich nicht glaube, daß ich je in meinem ganzen früheren Leben ſo ſehr umherſtierte."

Saunders legte einen Finger an ſeine Naſe und ſchüttelte bedeutſam den Kopf.

„Ihr könnt Euch zuverſichtslos und mit Vertrauen gegen mich ausſprechen, Toaſt," ſagte er; „denn wir ſind Freunde, der Farbe nach mit einander verwandt und außerdem in derſelben Speiſekammer angeſtellt. Hat vielleicht Mr. Dodge über die Vorfallenheiten jener zwei oder drei ſehr ereignißvollen Tage mit Euch converſirt?"

„Er hat grimmig gekatzenbuckelt, Mr. Saunders, obſchon ich ihn nicht für einen Mann halte, der auch ſonſt gerne frei mit der Rede herausgeht."

„Hat er Euch nicht angedeutet, es dürfte paſſend ſeyn, den Bericht über die ganze Angelegenheit durch das Volk abfaſſen und durch Zeugenausſagen beglaubigen zu laſſen?"

„Ich glaube, er wollte darauf hinaus, Sir. Jedenfalls iſt er letzter Zeit viel in der Back geweſen und ſuchte die Leute zu verſchwadiren, *ſie* hätten das Schiff genommen — die Paſſagiere ſeyen in der ganzen Geſchichte weiter nichts, als eine Beläſtigung geweſen."

„Und iſt das Schiffsvolk ſo non compax, um ihm zu glauben, Toaſt?"

„Je nun, Sir, es thut der Menſchennatur wohl, gut von ſich ſelbſt zu denken. Ich will zwar nicht ſagen, daß irgend einer wirklich daran *glaubte*; aber wenn meinem armen Verſtand ein Urtheil zuſteht, Mr. Saunders, ſo gibt es Leute im Schiff, denen es gar *angenehm* ſeyn würde, daran zu glauben, wenn ſie könnten."

„Sehr wahr, denn dies iſt natürlich. Euer Wink, Toaſt, hat in meinem Geiſt das Bischen Obſtkuritat zerſtreut, welches in letzter Zeit über meinem Faſſungsvermögen lag. Da haben wir im Schiff

Digitized by Google

den Johnson, den Briggs und den Hewson — drei der trägsten Strolche, die man nur finden kann, und die Einzigen, welche, so viel man ruhigen Blicks mit ansehen konnte, im Kampfe sich pflichtwidrig benommen haben. Diese drei Männer nun behaupteten gegen mich, Mr. Dodge sey die Person gewesen, welche die Kanone auf die Truhe schaffte und die Beduinen nach dem Floß hintrieb. Nun sage ich aber, Niemand, der seine Augen offen hatte, konnte in einen solchen Irrthum verfallen, es sei denn, daß man ihn absichtlich begehen wollte. Seyd Ihr mit dieser Angabe einverstanden, Toast, oder widersprecht Ihr derselben?"

„Ich widersprech' ihr, Sir; denn meinem geringem Urtheile nach ist es Mr. Blunt gewesen."

„Es freut mich, daß wir der gleichen Ansicht sind. Ich werde nichts sagen, bis der passende Augenblick kömmt, und dann will ich ohne Recrimination oder Angst meine Gesinnungen an den Tag legen, Mr. Toast; denn die Wahrheit ist und bleibt Wahrheit."

„Ich bin froh, die Frauenzimmer von ihrer Schwermuth wieder hergestellt zu sehen; denn sie scheinen sich's jetzt ganz ostensibel wohl seyn zu lassen."

Saunders warf einen Blick des Neides auf seinen Untergebenen, denn die Fortschritte desselben in der feinen Bildung, wie er sie in gelegentlicher Einflechtung von Fremdwörtern kund gab, beunruhigten im hohen Grade sein eigenes Ueberlegenheitsgefühl; er unterdrückte jedoch die Eifersucht und entgegnete mit Würde:

„Die Bemerkung ist ganz richtig, Mr. Toast, und bekundet Scharfblick. Ich freue mich stets, wenn ich bemerke, daß Ihr Eure Gedanken zu höheren Dingen elewirt — um der Ehre der Farbe willen."

„Meister Saunders," rief der Kapitän von seinem Armstuhle oben an der Tafel herüber.

„Kapitän Truck, Sir."

„Wir wollen jetzt Euer Getränk kosten."

Digitized by Google

Dies war das Signal, daß der Sonnabend beginnen ſollte und die Speiſekammerbeamten trugen ihr Gemiſche mit großem Eifer auf. Die Damen hatten zwar ruhig, aber mit Feſtigkeit ihre Theilnahme an der Feſtlichkeit abgelehnt, obſchon das angelegentliche Drängen des wohlmeinenden Kapitäns ſo viel über die Bedenken der Gentlemen gewann, daß ſie insgeſammt ſich einzufinden verſprochen hatten, um den Anſchein zu vermeiden, als nähmen ſie keine Rückſicht auf die Wünſche des Schiffmeiſters.

„Wahrſcheinlich iſt dies der letzte Sonnabend, Gentlemen, den ich in Eurer angenehmen Geſellſchaft zu verbringen die Ehre haben werde," ſagte Kapitän Truck, als er die Krüge und Gläſer in einer Weiſe vor ſich ordnete, daß er den Bedürfniſſen ſeiner Gäſte vollkommen gut entſprechen konnte; „und Eure Anweſenheit verſchafft mir deshalb einen Genuß, auf den ich nicht gerne verzichten möchte. Wir ſtehen jetzt weſtlich vom Golf und, meinen Beobachtungen und Berechnungen zufolge, auf etwa vierzig Seemeilen in der Nähe von Sandy Hook, das ich euch, wenn dieſer milde Südweſtwind und unſere Luvlage anhält, morgen früh gegen acht Uhr zeigen zu können hoffe. Man hat allerdings ſchon ſchnellere Fahrten gemacht; aber vierzig Tage wollen im Grunde noch nicht viel heißen, wenn man dabei bedenkt, daß wir uns auch Afrika betrachtet haben und an Krücken gegangen ſind."

„Den Paſſatwinden haben wir viel zu danken," bemerkte Mr. Effingham; „denn ſie haben uns gegen das Ende unſerer Fahrt eben ſo freundlich behandelt, als ſie anfangs nur mit Widerwillen uns ſich anzuſchließen ſchienen. Es iſt ein bedeutungsvoller Monat geweſen, und er wird hoffentlich heilſame Erinnerungen für das ganze Leben in uns zurücklaſſen."

„Niemand wird mit ſo viel Dank darauf zurückblicken, als ich, Gentlemen," fuhr der Kapitän fort. „Ihr wart nicht Schuld daran, daß wir in die Klemme geriethen, habt aber aus allen Kräften mitgewirkt, uns aus derſelben herauszuwinden. Gott weiß,

Digitized by Google

was aus dem armen Montauk geworden wäre, wenn nicht ihr Alle so viel Sachkenntniß, Klugheit und Muth entwickelt hättet; ich danke euch daher sammt und sonders aus dem Grunde meines Herzens, und da ich die frohe Beruhigung habe, euch um mich zu sehen, so gebe ich mir die Ehre, auf eure Gesundheit, wie auch auf euer künftiges Glück und Wohlergehen dieses Glas zu leeren."

Die Reisenden erwiederten diesen Trinkspruch mit Verbeugungen, unter denen sich die des Mr. Dodge besonders gewählt und augenfällig ausnahm. Der ehrliche Kapitän fühlte sich übrigens zu ergriffen, um dieses Stückchen Unverschämtheit zu bemerken; denn in diesem Augenblicke hätte er sogar Mr. Dodge umarmen und an sein Herz drücken können.

„Seyd nicht säumig, Gentlemen," ergriff der Kapitän aufs Neue das Wort; „laßt uns die Gläser füllen und dem Abend seine Ehre anthun. Wir stehen Alle in Gottes heiliger Obhut und trifften in den Böen des Lebens umher, je nachdem Er den Wind blasen heißt. ‚Die Liebchen und Frauen!' Auch wollen wir die schönen muthigen, verständigen und bezaubernden Töchter nicht vergessen, Mr. Effingham."

Nach diesem Pröbchen von nautischer Galanterie begann das Glas zu kreisen. Der Kapitän, Sir George Templemore (wie der unächte Baronet noch immer in der Kajüte genannt wurde, weil die Fälschung nur in Eva's Kreis bekannt war,) und Mr. Dodge thaten derbe Züge, obschon der Erstere zu viel auf den Ruf seines Schiffes hielt, um zu vergessen, daß er sich im November an der amerikanischen Küste befand. Die Uebrigen nahmen nur mäßigen Antheil, obschon auch sie einigermaßen dem Einfluß der guten Laune Raum gaben, wie denn überhaupt jetzt zum ersten Mal seit ihrer Flucht aus dem Riffe in der Kajüte wieder das frühere Lachen ertönte. Nachdem sie etwa eine Stunde beisammengesessen, stellte sich wieder einigermaßen die Freiheit und Behaglichkeit her, welche dem Verkehr eines Schiffes eigenthümlich sind, sobald das Eis ein-

Digitized by Google

mal gebrochen iſt, und man begann ſogar Mr. Dodge wieder zu dulden. Dieſer Menſch hatte es, trotz ſeines Benehmens bei Gelegenheit des Kampfes, durch Zudringlichkeit und Schmeichelei einzuleiten gewußt, daß ſein gutes Einvernehmen mit dem falſchen Baronet ungefährdet blieb, während die Uebrigen eher Mitleid als Abneigung gegen den Feigling fühlten. Die Gentlemen thaten des Umſtandes, daß er im kritiſchen Augenblicke ausgeriſſen, keine Erwähnung (obgleich Mr. Dodge den Zeugen deſſelben nie vergeben konnte), denn ſie betrachteten ſein Benehmen als die Folge einer natürlichen, unüberwindlichen Schwäche, die in ihm mehr einen Gegenſtand des Bedauerns, als des Vorwurfs erſcheinen ließ. Ermuthigt durch dieſe Nachſicht, deren Beweggründe er nicht begriff, hatte er ſich der Hoffnung hinzugeben angefangen, daß ſeine Abweſenheit in der Verwirrung des Gefechts nicht entdeckt worden ſey, und er trieb ſeine Kühnheit ſogar ſo weit, daß er Mr. Sharp zu überreden verſuchte, er ſey mit unter der Bemannung der Lanſche des Dänen geweſen, als dieſelbe nach Wiedererringung des Montauk das Boot und das Floß nach dem Riff herunterbrachte. Allerdings traf dieſen Verſuch eine kalte Zurückweiſung, aber doch nur ſo fein und abgemeſſen, daß der Ehrenmann noch immer der Hoffnung Raum gab, es dürfte ihm gelingen, die Uebrigen zum Glauben an ſeine Behauptung zu vermögen; und um dies mit deſto mehr Nachdruck thun zu können, gab er ſich alle Mühe, ſelbſt auch an ſeine Heldenthaten zu glauben. Hatte doch während des Gefechts in ſeinem eigenen Seelenvermögen eine ſo große Verwirrnng geherrſcht, daß er wohl auf die Einbildung kommen konnte, auch Andere dürften außer Stande geweſen ſeyn, die Sachlage genau zu unterſcheiden.

Unter dem Einfluß der herrſchenden nachſichtigen Geſinnung forderte Kapitän Truck, nachdem die Gläſer ſchon wacker gekreiſt hatten, den Herausgeber des Active Inquirer auf, die Geſellſchaft mit einigen weiteren Auszügen aus ſeinem Tagebuch zu erfreuen.

Digitized by Google

Hiezu war nicht viel Ueberredungskunst erforderlich, denn Mr. Dodge begab sich sehr bereitwillig nach seinem Staatsgemach, um die werthvollen Berichte über seine Beobachtungen herbeizubringen. Er that dies in der Ueberzeugung, daß Alles vergessen sey und er wieder den ihm gebührenden Platz in den gesellschaftlichen Verhältnissen des Schiffes einnehmen könne. Die vier Gentlemen, welche selbst in den Gegenden gewesen waren, die der Herausgeber zu schildern sich unterfing, schickten sich zum Zuhören an, wie es wohl Männer von Welt zu thun pflegen, wenn sie den oberflächlichen und werthlosen Ergüssen eines Neulings ihr Ohr leihen, weil sie sich einige Unterhaltung davon versprachen.

„Ich mache den Vorschlag, den Schauplatz nach London zu verlegen," sagte Kapitän Truck, „damit auch ein einfacher Seemann, wie ich bin, in den Stand gesetzt werde, Eure schriftstellerischen Talente zu würdigen; denn obschon ich nicht daran zweifle, daß sie sehr groß sind, kann ich doch vorderhand nicht mit so gutem Gewissen darauf schwören, als ich wohl gerne möchte."

„Wenn dies der Wunsch der Mehrheit ist," entgegnete Mr. Dodge, indem er sein Tagebuch niederlegte und fragend umherblickte, „so werde ich mit Freuden darauf eingehen; denn ich bin der Ansicht, daß man sich immer nach der Mehrheit richten sollte. Paris, London oder der Rhein — es kömmt mir nicht darauf an, da ich sie alle gesehen habe und deshalb qualifizirt bin, den einen eben so gut zu schildern, wie die anderen."

„Niemand zweifelt daran, mein theurer Sir; aber ich bin nicht so gut qualifizirt, die eine von Euren Schilderungen so gut zu verstehen, wie die andere. Vielleicht drückt Ihr Euch mit mehr Gewandtheit aus, Sir, und habt besser verstanden, was zu Euch gesagt wurde, wenn es in englischer, und nicht in einer ausländischen Sprache geschah."

„Was dies betrifft, so glaube ich nicht, daß der Werth meiner

Bemerkungen durch derartige Umstände erhöht oder gemindert werden kann; denn ich mache mir's stets zur Regel, das, was mir vorkömmt, wo möglich richtig aufzuzeichnen, und mehr kann man, glaube ich, von den Eingeborenen eines Landes selbst nicht erwarten. Ihr braucht nur zu bestimmen, Gentlemen, ob ich über England, Frankreich oder das Festland einen Vortrag halten soll."

„Ich gestehe, daß ich eine Vorliebe für das Festland habe," versetzte John Effingham, „denn ein so umfassender Geist, wie der des Mr. Dodge, sollte nicht auf eine Insel oder gar auf Frankreich beschränkt werden."

„Ich sehe, wie es steht," rief der Kapitän. „So müssen wir eben dem Reisenden auf allen seinen Schritten folgen und ihn um ein Bischen von Beidem ersuchen. Habt die Güte, Mr. Dodge, Euch über Alles im Himmel und auf Erden zu verbreiten — London und Paris miteingeschlossen."

Auf diesen Wink hin schlug der Journalist sorgfältig einige Blätter um und begann sodann: —

„„In Bruxelles angelangt (Mr. Dodge sprach dieses Wort wie Bucksils aus) um sieben Uhr Abends und im besten Gasthause des Platzes, im silbernen Lamm abgestiegen, das in der Nähe des berühmten Rathhauses und deshalb natürlich im Mittelpunkt des schönsten Stadttheils liegt. Da wir erst am andern Morgen nach dem Frühstück wieder aufbrachen, so kann der Leser mit Recht eine Beschreibung dieser alten Hauptstadt erwarten. Sie liegt auf einem Streifen niedrigen, ebenen Landes — —'"

„Ei, Mr. Dodge," unterbrach ihn der sogenannte Sir George, „ich denke, dies muß ein Irrthum seyn. Ich bin in Brüssel gewesen, und es kam mir wahrhaftig vor, als liege es großentheils an der Seite eines sehr steilen Hügels."

„Ich versichere Euch, Sir, daß Ihr Euch getäuscht habt. In Brurils ist so wenig Hügel zu bemerken, als auf dem Decke dieses Schiffes. Ihr seyd zu eilig gewesen, mein theurer Sir George,

Digitized by Google

wie es bei den meiſten Reiſenden der Fall iſt, welche ſich nicht Zeit nehmen, um auf die Einzelnheiten zu achten. Namentlich geht es bei euch Engländern gerne im Galopp, mein theurer Sir George, und ich kann mir denken, daß Ihr mit einer vierſpännigen Poſt reiſtet — eine Art, weiter zu kommen, welche Einen wohl veranlaſſen kann, in der Einbildung einen Berg von der einen Stadt nach der andern zu verſetzen. Ich reiſte meiſt in einer Voiture und hatte daher hinreichend Muße zum Beobachten."

Mr. Dodge lachte jetzt, denn er fühlte, daß er ſein Feld gut behauptet hatte.

„Ich denke, Ihr werdet wohl nachgeben müſſen, Sir George Templemore," bemerkte John Effingham, indem er auf den Namen einen Nachdruck legte, welcher unter ſeinen Freunden ein Lächeln hervorrief. „Brüſſel liegt zuverläſſig auf einer Ebene, und den Hügel, den Ihr ſahet, habt Ihr ohne Zweifel in Eurer Haſt von Holland mitgebracht. Mr. Dodge erfreut ſich bei ſeiner Reiſemethode eines großen Vortheils; denn da er Abends in der Stadt anlangte und erſt am Morgen wieder aufbrach, ſo ſtand ihm die ganze Nacht zu Gebot, um ſich umzuſehen."

„So hab' ich's ſtets gehalten, Mr. John Effingham; denn ich machte mir's zum Grundſatze, in jeder großen Stadt, die ich berührte, eine ganze Nacht zuzubringen."

Dieſer Umſtand wird Euren Anſichten unter unſeren Landsleuten einen doppelten Werth verleihen, Mr. Dodge, da ſie ſich ſelten nur halb ſo viel Muße gönnen, wenn ſie einmal im Zuge ſind. Ich hoffe, Ihr habt die belgiſchen Staatseinrichtungen nicht übergangen, Sir, und namentlich auch dem Zuſtande der Geſellſchaft in der Hauptſtadt, von der Ihr ſo viel ſaht, Eure Aufmerkſamkeit geſchenkt?"

„Es fehlt an nichts — hier ſind meine Bemerkungen über dieſe Gegenſtände — ‚Belgien oder das Belgiſche, wie das Land jetzt genannt wird, iſt eines von den ſchnell aufgeſchoſſenen

Digitized by Google

Königreichen, die sich in unsern Tagen gebildet haben, und trägt, wie aus unverkennbaren Zeichen hervorgeht, das Schicksal in sich, bald durch die glorreichen Prinzipien der Freiheit über den Haufen geworfen zu werden. Wie gewöhnlich erliegt die Bevölkerung dem Drucke hartherziger Beamten und blutdürstiger Priester. Der Monarch, der ein finsterer Katholik aus dem Hause Sachsen ist — nämlich ein Sohn des Königs über dieses Land und kraft der Rechte seiner ersten Gattin der muthmaßliche Erbe des großbritannischen Thrones — trägt sich in allen seinen Gedanken mit nichts als Mirakeln und Heiligen. Der Adel bildet eine abgesonderte Klasse, schwelgt in allen Arten von Lastern' — ich bitte um Verzeihung, Sir George; aber in unserem Lande muß man die Wahrheit sagen oder lieber ganz schweigen — ‚in allen Arten von Lastern und bekundet auch anderweitig die ungeheuerlichen Tendenzen des Systems.'"

„Mit Erlaubniß, Mr. Dodge," unterbrach ihn John Effingham, „habt Ihr nichts über die Art gesagt, wie sich die Einwohner der ewigen langen Weile, stets auf einer ebenen Fläche spazieren gehen zu müssen, erwehren?"

„Leider nein, Sir. Meine Aufmerksamkeit war hauptsächlich dem Zustand der Gesellschaft zugewandt, obschon ich gerne glauben will, daß sie ihrer Ebene herzlich müde werden müssen."

„Je nun, Sir, sie haben es so eingerichtet, daß an dem Dach ihrer Cathedrale eine Straße aufwärts und abwärts läuft; auf dieser wandeln sie nun alle Stunden des Tags hin und her."

Mr. Dodge machte eine argwöhnische Miene, aber John Effingham behauptete seinen Ernst. Nach einer Pause fuhr der Erstere wieder fort:

„‚Die Gebräuche von Bruckfills sind, wie die Sprache, ein Gemisch von Niederländisch und Holländisch. Der König, der als ein Enkel des Polenkönigs Augustus von polnischer Abkunft ist, gibt sich angelegentlich Mühe, an seinem Hof die russischen Bräuche einzufüh-

Digitized by Google

ren, während seine liebenswürdige junge Königin, die zu New-Jersey geboren wurde, wo ihr durchlauchtiger Vater zu Haddonfield Schulmeister war, früh die Ansichten des Republikanismus einsaugte, durch welche sich Se. Gnaden, der ehrenwerthe Louis Philippe Orleans, der gegenwärtige König der Franzosen, auszeichnet.'"

„In der That, Mr. Dodge," sagte Mr. Sharp. „Ihr werdet alle Geschichtschreiber so gegen Euch in den Harnisch jagen, daß sie Euch vor Neid die Gurgel abschneiden möchten."

„Nun ja, Sir, ich hielt es für meine Pflicht, keine der schönen Gelegenheiten, die sich mir darboten, zu versäumen, denn Amerika ist ein Land, in welchem ein Zeitungsschreiber nie hoffen darf, seinen Lesern etwas aufbinden zu können. Wir geben unsrem Publikum Thatsachen, Mr. Sharp; dies mag vielleicht in England nicht üblich seyn, aber wir sind der Ansicht, daß die Wahrheit allgewaltig ist und den Sieg davontragen wird. Um übrigens fortzufahren: — ‚Das Königreich der Belgier ist ungefähr so groß, wie die nordöstliche Ecke von Connecticut mit Einschluß einer einzigen Stadt von Rhode Island, und die ganze Bevölkerung mag ungefähr der unseres Stamms der Creek-Indianer gleichkommen, die in den wilderen Theilen unseres Staates Georgien ihre Sitze haben.'"

„Diese Vergleichung ist sehr überzeugend," bemerkte Paul, „und hat noch obendrein das Verdienst, durch einen Augenzeugen bekräftigt zu werden."

„Ich will nun mit euch nach Paris zurückkehren, Gentlemen, wo ich mich volle drei Wochen aufhielt. Meine Sprachkenntnisse setzen mich natürlich in den Stand, über die Gesellschaft dieser Stadt noch werthvollere Berichte abzugeben."

„Ich hoffe, Ihr gedenkt diese Andeutungen drucken zu lassen, Sir?" fragte der Kapitän.

„Ich werde sie wahrscheinlich sammeln und zu einem eigenen

Digitized by Google

Werk erweitern, obſchon ſie in den Spalten der Active Inquirer bereits dem amerikaniſchen Publikum vorgelegt worden ſind. Ich kann euch verſichern, Gentlemen, daß ſich meine Collegen von der Preſſe ſehr günſtig über meine Briefe ausgeſprochen haben. Vielleicht iſt es euch nicht unangenehm, einige ihrer Kritiken zu hören?"

Mr. Dodge öffnete hierauf ein Taſchenbuch, aus welchem er ſechs oder acht Streifen bedruckten Papiers herausnahm, die er, obſchon ſie ſehr abgegriffen waren, mit großer Sorgfalt aufbewahrte. Er entfaltete den einen und las wie folgt:

„‚Unſer Freund Dodge, Herausgeber des Active Inquirer, unterrichtet ſeine Leſer und erbaut das Menſchengeſchlecht im Allgemeinen mit einigen trefflichen und ſchlagenden Bemerkungen über den Zuſtand Europa's — eines Welttheils, den er jetzt einigermaßen mit dem Unternehmungsgeiſt und der Ausdauer erforſcht, wie ſie Columbus an den Tag legte, als er ſich in die unbekannte Unendlichkeit des atlantiſchen Weltmeers hinein wagte. Seine Anſichten verdienen unſere unbedingte Billigung, da ſie eben ſo gediegen und umſichtig, als ächt amerikaniſch ſind. Wir denken, dieſe Europäer werden nachgerade einzuſehen anfangen, daß Jonathan manche gar feine Begriffe von ihnen ſelbſt, dieſen Creaturen, unterhält!' — Dies iſt ein Auszug aus dem Volksadvokaten, einem ſehr gediegenen Journale, welches unter der Redaktion von Peleg Pond, Esquire, einem Ausbund-Republikaner und einem tiefen Menſchenkenner ſteht."

„Als ſolcher wird er insbeſondere in ſeinem Kirchſpiel erſcheinen," fügte John Effingham trocken bei. „Ich bitte, Sir, habt Ihr noch mehr dergleichen kritiſche morceaux?"

„Wenigſtens ein Dutzend," entgegnete der Herausgeber, der ſogleich wieder zu leſen anfing. „‚Steadfaſt Dodge, Esquire, der Herausgeber des Active Inquirer reist nun in Europa und erleuchtet den öffentlichen Geiſt ſeines Vaterlands durch Briefe mit dem Styl eines Johnſon, während ſie an Geſchmack und Welt-

Digitized by Google

kenntniß mit den Schriften eines Chesterfield wetteifern; ihre anſprechendſten Eigenſchaften ſind übrigens Vaterlandsliebe, Republikanismus und Wahrheit. Wir freuen uns, aus dieſen werthvollen Beiträgen zur amerikaniſchen Literatur zu erſehen, daß Steadfaſt Dodge, Esquire, keinen Grund findet, um die Bewohner der alten Welt um ihre geprieſene Civiliſation zu beneiden, da er im Gegentheil mit jeder neuen Reiſeſtation mehr und mehr die Ueberzeugung gewinnt, wie ſehr unſere eigenen Zuſtände über die aller andern Ländern erhaben ſind. Amerika hat nur wenige Männer, wie Herrn Dodge hervorgebracht, und ſogar Walter Scott dürfte ſich die Autorſchaft einiger ſeiner Schilderungen zur Ehre rechnen. Wir hoffen, er werde ſeine Reiſen noch lange fortſetzen —'"

„In der Voitury," fügte John Eſſingham ernſt bei. „Ihr bemerkt, Gentlemen, wie beſcheiden dieſe Redakteure ihr vertrauliches Verhältniß zu dem Reiſenden an den Tag legen. ‚Unſer Freund Dodge, Herausgeber des Active Inquirer,' und ‚Steadfaſt Dodge, Esquire' — eine Ausdrucksweiſe, die mehr, als in Bänden geſagt werden kann, über ihren Geſchmack und ihre hohe Achtung vor der Leſewelt Zeugniß ablegt."

„Wir ſprechen ſtets von einander in dieſer Weiſe, Mr. John Eſſingham — hierin beſteht unſer ésprit du corps."

„Und ich ſollte meinen, das Publikum thäte wohl daran, ésprit du corps darin zu zeigen, daß es dies nicht duldet," bemerkte Paul Blunt.

Dieſe Unterſcheidung ging an Mr. Dodge verloren, welcher eben nach einer ſeiner ausgeſuchteſten Stellen über den geſellſchaftlichen Zuſtand Frankreichs blätterte und dabei die ganze Eigenliebe dicker Unwiſſenheit und dummdreiſten Provinzial-Dünkels an den Tag legte. Sobald dieſer gründliche Beobachter der Menſchen und ihres Treibens, welcher ein fremdes Volk, deſſen Sprache ſogar für ihn ein Kauderwelſch war, durch fünftägiges Reiſen in einem Omnibus, einen vierwöchentlichen Aufenthalt in Schenken und Speiſehäuſern, ferner durch

Digitized by Google

dreimaligen Besuch der Theater, in welchen er kein einziges Wort verstand, studiren zu können glaubte, — die gewünschte Stelle aufgefunden hatte, schickte er sich an, den Zuhörern die Ergebnisse seiner Prüfungen vorzulegen."

„‚Das weibliche Geschlecht ist in einem wahrhaft schaudervollen Zustand,' nahm er wieder auf, ‚da, wie allgemein bekannt ist, die französische Revolution weder Anstand noch Zucht oder Schönheit in der Nation zurückgelassen hat. Abends mache ich einen Spaziergang in den Gallerien des Palais Royal, wo ich mir einen Standpunct wähle und jede Gelegenheit benütze, um in der Hauptstadt Europa's die Eigenthümlichkeiten der Damen vom feinsten Geschmack zu beobachten. Hier zieht, ich gestehe es, namentlich eine Herzogin durch ihre Anmuth und ihr Embonpoint meine Bewunderung auf sich. Mein Laquais de place sagt mir, diese Dame werde bisweilen wegen ihrer Popularität und Leutseligkeit la mère du peuple genannt. Den Beispielen nach zu urtheilen, die ich hier gesehen habe, zeichnen sich die jungen Damen von Frankreich — und hierorts müssen sich wohl die Vornehmsten der Hauptstadt zusammenfinden, da der Spaziergang sich unter den Fenstern eines der königlichen Paläste befindet — keinesmegs durch jene ruhige Zurückhaltung und bescheidene Züchtigkeit aus, welche man unter den jungen Schönen Amerika's findet; denn es muß im Gegentheil zugestanden werden, daß die Art, wie sie allein gehen, auffallend und meiner Ansicht nach unziemend ist, da sie nur für Männer paßt. Das Weib ist nicht dazu geschaffen, allein zu seyn, und ich getraue mir daher zu behaupten, daß das Allein-Spazierengehen gleichfalls nicht in ihrem Schöpfungszwecke liegt. Gleichwohl gestehe ich, daß eine gewisse Anmuth in der Weise dieser Damen liegt, in jede Tasche ihrer Schürzen eine Hand zu stecken und den Körper hin und her zu wiegen, so daß sie wie Herzoginnen durch die Gallerien dahinschweben. Ich möchte in aller Bescheidenheit andeuten, daß es nicht übel seyn würde, wenn die amerikanischen Schönen diesen Pariser

Gang nachahmten, denn als Reisender halte ich es für meine Pflicht, jede überlegene Eigenschaft, welche andere Nationen besitzen, anzuerkennen. Auch erlaube ich mir, im Allgemeinen auf die anmuthigen Manieren hinzudeuten, welche diese Damen von Qualität (Mr. Dodge sprach dieses Wort wie Kahlität) bei ihren Promenaden in diesem gentilen Theile von Paris beobachten.'"

„Die französischen Damen müssen sich durch die Aufmerksamkeit, die ihr ihnen geschenkt habt, sehr geschmeichelt fühlen," rief der Kapitän, indem er Mr. Dodge's Glas füllte. „Im Namen der Wahrheit und des Beobachtungsgeistes, Sir, fahrt fort."

„„Ich wurde von einer der ersten Familien Frankreichs, welche in der rue Saint Jacques, der Saint-James-Straße von Paris, wohnt, zu einem Balle eingeladen. Die Gesellschaft war auserlesen und bestand aus vielen der vornehmsten Personen im Königreich des Français. Hier waren die bestmöglichen Manieren zu sehen, und namentlich zeichnete sich der Tanz durch seine Anmuth und Schönheit aus. Die Art, wie die Damen ihre Köpfe auf die eine Seite drehten und in der Vor- oder Rückwärtsbewegung ihre Körper neigten, war in einem Style gehalten, welcher dem Hofe Terpsichorens Ehre machen würde. Die Frauenzimmer gehörten insgesammt den ersten Familien Frankreichs an. Ich hörte, wie eine ihr frühes Weggehen entschuldigte, weil Madame la Duchesse sie erwarte, und eine andere erklärte, daß sie Tags darauf mit Madame la Vicountesse Paris verlasse. Die Gentlemen waren, mit wenigen Ausnahmen, nach ihrer Liebhaberei gekleidet und trugen Fräcke von himmelblauer, grüner, scharlachrother oder matrosenblauer Farbe, je nach ihrer Laune; auch waren die Nähte mehr oder weniger mit Borden besetzt — so ziemlich in der Weise, wie bei dem ehrenwerthen König, den ich am Morgen nach Njully hatte abreisen sehen. Diese Unterhaltung war weit geordneter, als ich je irgend einer anwohnte: die Gentlemen benahmen sich sehr

herablassend und ohne den mindesten Stolz, während die Damen lauter Grazie waren.'"

„Grazien würde noch bezeichnender seyn, wenn Ihr mir die Hindeutung auf dieses Wort zu Gut halten wollt, Sir," bemerkte John Effingham, als der Vorleser inne hielt, um Athem zu holen.

„Ich habe bemerkt, daß in den meisten Monarchieen die Menschen in ihrem Benehmen äußerst kriechend und wegwerfend sind. So ziehen zum Beispiel die Männer, wenn sie in eine Kirche treten, die Hüte ab, obschon der Geistliche noch nicht zugegen ist, und sogar die Knaben thun ein Gleiches, wenn sie nur in ein Privathaus kommen. Dies heißt früh mit der Servilität anfangen. Ich habe mitangesehen, wie Männer in der gemeinsten Weise auf dem kalten Pflaster der Kirchen knieten und anderweitig die Gesinnung bekundeten, welche nothwendig durch sclavische Institutionen hervorgerufen wird."

„Gott stehe ihnen bei!" rief der Kapitän. „Wenn sie schon so jung anfangen, welch' eine sich bückende und knieende Bande von Halunken müssen sie nicht mit der Zeit werden!"

„Vermuthlich hat Mr. Dodge die Folgen in dem Beispiele der gemeinen alten Männer andeuten wollen, welche wahrscheinlich ihre Servilität damit begannen, daß sie mit abgezogenen Hüten in die Häuser traten," sagte John Effingham.

„Ganz richtig, Sir," entgegnete der Herausgeber. „Ich lasse diese kleinen Züge aus dem Volksleben mit einfließen, weil ich glaube, daß sie am schlagendsten den Unterschied zwischen den Nationen nachweisen."

„Ich muß hieraus wohl folgern," nahm Mr. Sharp das Wort, „daß in dem Theile Amerika's, in welchem Ihr wohnt, kein Knabe den Hut abnimmt, wenn er in ein Haus kommt, und kein Mann in der Kirche niederkniet?"

„Gewiß nicht, Sir. Unser Volk reift früh zur Idee der Männlichkeit, und was das Knieen in der Kirche betrifft, so haben

wir zwar einige abergläubische Secten — nun, ich will sie nicht nennen, aber im Ganzen kann keine Nation die Gotteshäuser vernunftgemäßer behandeln, als dies bei uns in Amerika der Fall ist."

„Dafür will ich stehen," erwiederte John Effingham; „denn bei meinem letzten Besuche in der Heimath wohnte ich einem Concert in der Kirche an, in welchem ein Künstler von ausgezeichnetem Talent in Nasentönen die Gesellschaft mit jenem in Text sowohl als musikalischer Trefflichkeit so ausgezeichneten Stücke erfreute: ‚vier und zwanzig Fiedler, all' in einer Reih'!'"

„Ich glaube dies gerne," rief Mr. Dodge, der sich in seinem Nationalstolz aufblähte und die ganze Zeit so frei und unabhängig that, als säße er in einer Schenke. „Oh! in Amerika ist der Aberglaube völlig erstorben! Ich habe übrigens auch einige Bemerkungen über die Kirche in meinen englischen Notizen; vielleicht wünscht ihr sie zu hören?"

„Ich bitte Euch, sie vorzulesen," sagte der ächte Sir George Templemore mit einiger Hast.

„Aber ich protestire gegen jede Illiberalität," fügte der falsche Sir George bei, indem er seine Finger schüttelte.

Mr. Dodge achtete übrigens nicht auf die beiden Sprecher, sondern schlug die von ihm beabsichtigte Stelle auf, welche er laut mit der gewöhnlichen Selbstgefälligkeit und Salbung vorlas.

„‚Heute besuchte ich den öffentlichen Gottesdienst der Saint — — Kirche in den Minories. In der Versammlung waren viele der angesehensten Leute Englands — darunter Sir Salomon Snore, vormaliger Obersheriff von London, welcher zu den einflußreichsten Männern des Reichs gezählt wird, und der berühmte Mr. Shilling von der Firma Pound Shilling und Pence. Die Anwesenden benahmen sich allerdings sehr fein, ließen aber doch ein Bischen zu viel Götzendienst blicken. Sir Salomon und Mr. Shilling wurden mit Auszeichnung empfangen — nicht mehr wie billig, wenn man

ihre hohe Stellung bedenkt; aber das Kniebeugen und Singen erfuhr meine unbedingte Mißbilligung.'"

„Sir Salomon und die andere von Euch genannte Person waren vielleicht ein Bischen engbrüstig, so daß ihre Anmuth darunter Noth litt," bemerkte Mr. Sharp.

„Ich mißbillige schon aus allgemeinen Grundsätzen alles Knieen. Wenn wir vor Einem knieen, knieen wir auch bald vor einem Andern, und Niemand kann wissen, wo es enden wird. ‚Die abschließende Weise, wie die Versammlung in Stühlen saß, deren Seiten so hoch waren, daß man den nächsten Nachbar nur mit Schwierigkeit sehen konnte, und der Umstand, daß diese Stühle,' (Mr. Dodge sprach das Wort wie Stiele aus) ‚oft Vorhänge haben, die den Eigenthümer ganz verbergen — bekundet eine Selbstsucht, welche in Amerika nicht lange Duldung finden würde.'"

„Haben die Leute in Amerika keine eigenen Kirchenstühle?" fragte Mr. Sharp.

„Oft," entgegnete John Effingham, „sogar immer. Nur diejenigen Landestheile machen eine Ausnahme, wo man einen derartigen Besitz für anmaßend hält und einen Verstoß gegen die öffentlichen Rechte darin sieht, wenn sich Jemand vor seinem Nachbar dadurch auszeichnen will, daß er sich etwas aneignet, an was die ganze Gemeinde nicht bessere Ansprüche hätte, als der Eigenthümer."

„Und kann der Besitzer eines Kirchenstuhls denselben nicht mit Vorhängen verhüllen, um im Stande zu seyn, bei der öffentlichen Gottesverehrung in seinem Inneren Einkehr zu halten?"

„Amerika ist in allen diesen Dingen das gerade Widerspiel von England. Vermuthlich kommt Ihr mit der Vorstellung zu uns, unsere Freiheit sey so maßlos, um es einem Manne zu gestatten, daß er seine Zeitung allein lese?"

„Ich gestehe, daß ich allerdings dieser Meinung bin," entgegnete Mr. Sharp lächelnd.

Digitized by Google

„Wir wollen ihn hierüber eines Beſſern belehren, Mr. Dodge, noch ehe wir ihn abreiſen laſſen. Nein, Sir, Ihr habt, wie ich bemerke, ſehr verkümmerte Begriffe von Freiheit. Bei uns wird Alles durch Mehrheiten abgethan. Wir eſſen, wenn die Mehrheit ißt, trinken, wenn die Mehrheit trinkt, ſchlafen, wenn die Mehrheit ſchläft und beten, wenn die Mehrheit betet. Statt uns in Kirchenſtühle mit hohen Wänden zu begraben und dieſe mit Vorhängen zu umgeben, haben wir den Boden amphitheatraliſch erhöht, ſo daß Jeder den Andern ſehen kann. Die Seiten der Stühle ſind weggenommen und in freie und gleiche Sitze umgewandelt. Auch haben wir die Kanzeleinfaſſung abgetragen, um den Geiſtlichen ganz ſehen zu können, und wie ich höre, iſt jetzt ſogar ein Plan im Werke, die Verſammlung in die Kanzel und den Pfarrer ins Kirchenſchiff zu verpflanzen, damit Letzterer ſehe, er ſey nicht beſſer, als Andere. Mr. Dodge, dies wäre eine treffliche Einrichtung für die ‚vierundzwanzig Fiedler, all' in einer Reih'.'“

Der Herausgeber des Active Inquirer traute John Eſſingham nicht ganz und nahm daher bereitwillig ſeine Vorleſung wieder auf, obſchon er dadurch möglicherweiſe Gefahr lief, ſich noch weiter in das Feuer ſeines Gegners zu bringen.

„‚Dieſen Morgen,‘ fuhr Mr. Dodge fort, ‚trat ich in das Kaffeezimmer eines Gaſthauſes, ‚Schaufel und Zange‘ genannt, um die Morgenzeitung zu leſen. Ich ſetzte mich an der Seite eines Gentlemans, der eben mit den ‚Times‘ beſchäftigt war, und zog die Blätter des Journals, um der größeren Bequemlichkeit willen, zu mir heran; aber der Mann fragte mich in unverſchämter, anmaßender Weiſe, ‚was zum Teufel ich damit wolle.‘ Dieſe Unverträglichkeit im engliſchen Character hat ihren Grund in der Engherzigkeit der Staatseinrichtungen, welche die Leute auf den Glauben bringen, die Freiheit beziehe ſich auf die Perſonen, nicht aber auf die Mehrheit.‘“

Digitized by Google

„Ihr bemerkt, Mr. Sharp," sagte John Effingham, „welchen Vorzug der Fremde vor den Eingeborenen hat, wenn es gilt, die Gebrechen eines National-Characters nachzuweisen. Vermuthlich habt Ihr bisher, wenn Ihr nach Belieben handeltet, der Vorstellung Raum gegeben, daß dies Freiheit sey?"

„Ich fürchte, daß ich mir eine solche Schwäche zu Schulden kommen ließ. Aber Mr. Dodge wird die Güte haben, weiter zu lesen."

Der Herausgeber willfahrte in Folgendem: —

„„Nichts hat mich mehr überrascht, als der gemeine Geschmack der Engländer in Betreff der Namen. So heißt zum Beispiel dasselbe Gasthaus, welches man in Amerika als ‚Adlerwirthschaft', als ‚orientalisches oder occidentalisches Hotel,' als ‚Angelsächsisches, demokratisches Caffeehaus,' oder mit irgend einem andern gleich edlen und würdevollen Namen bezeichnen würde — ‚Schaufel und Zange.' Ein anderes Gasthaus, welches man sehr passend ‚Friedenssaal' nennen könnte, führt den gemeinen Titel: ‚Dolly's Garküche.'"

Sämmtliche Gentlemen, selbst Mr. Sharp nicht ausgenommen, gaben murmelnd ihren Abscheu vor einem so gemeinen Geschmack zu erkennen. Die meisten aber hatten die anmaßende Unwissenheit und den gemeinen Dörflersinn des Vorlesers satt, so daß sie nach einander den Tisch verließen. Jetzt schickte Kapitän Truck nach Mr. Leach und dem zweiten Maten, und diese beiden Ehrenmänner blieben mit Mr. Dodge und dem falschen Baronet noch ein Stündchen sitzen, worauf auch sie sich nach ihren Lagerstätten begaben.

Zweiunddreißigstes Kapitel.

„Bei Philippi sehen wir uns wieder."
Shakspeare.

Wer im Monat November die Küste von New-York unter Südwind erreicht, kann von Glück sagen. Es gibt zwei eigenthüm-

Digitized by Google

liche Witterungsverhältnisse, welche dem Fremden in Betreff unsres viel und sehr mit Unrecht geschmähten Climas die ungünstigste Meinung beibringen, obschon der Vorwurf eigentlich nur den vorübergehenden Phänomenen gelten sollte. Im Sommer nemlich gibt es erdrückend schwüle Tage, und im Herbst scheint Einem zuweilen der trockene Nordwind kaum das Mark mehr in den Knochen zu lassen.

Die Passagiere des Montauk verspürten nichts von diesen beiden Uebeln und näherten sich jetzt der Küste bei klarem Himmel unter einer milden Südwest-Brise. Das Schiff war die Nacht über thätig gewesen, und als sich die Gesellschaft am Morgen auf dem Decke sammelte, erklärte Kapitän Truck, daß man in einer Stunde den lang ersehnten westlichen Continent zu Gesicht bekommen werde. Da der Montauk unter Stengen- und Bramstengen-Prallsegeln windwärts von seinem Hafen mit einer Geschwindigkeit von neun Knoten dahinlief, so war alle Wahrscheinlichkeit vorhanden, das wackere Fahrzeug werde dem Versprechen seines Meisters Ehre machen.

„Toast!“ rief der Kapitän, der sich so naturgemäß wieder in seine alten Gewohnheiten gefunden hatte, als wäre gar nichts vorgefallen — „bringt mir eine Kohle — und Ihr, Meister Steward, sorgt uns für ein gutes Frühstück. Wenn der Wind noch sechs Stunden länger anhält, steht mir das Leidwesen eines baldigen Abschieds von dieser guten Gesellschaft bevor, und Ihr gewinnt dadurch die schmerzliche Ueberzeugung, so werthen Reisegefährten nie wieder ein Mahl vorsetzen zu dürfen. Dies sind Augenblicke, welche das Gemüth aufstören, und doch habe ich nie einen Speisekammerbedienstete gesehen, der nicht zu grinsen begann, sobald er sich seinem Hafen näherte.“

„Ich glaube, es ist gewöhnlich ein erfreulicher Moment für Alle, Kapitän Truck,“ sagte Eva; „namentlich aber muß es ein Augenblick herzlich gefühlten Dankes für uns seyn.“

„Dies wohl, meine theure junge Dame; aber dennoch meine

ich, Mr. Saunders werde es etwas anders erklären. Hat noch Niemand von den Maſtkörben aus ‚Land‘ gerufen, Mr. Leach? Die Sandbänke von New-Jerſey ſollten ſchon ſichtbar ſeyn.“

„Den Landnebel haben wir ſchon ſeit Tagesanbruch in Sicht, das Land ſelbſt aber noch nicht.“

„Dann habe ich, wie der alte Columbus, die geblümte Jacke verdient — Land ho!“

Die Maten und Matroſen lachten, blickten, einander zunickend, nach vorn, und das Wort „Land“ ging von Mund zu Mund, aber nur mit der Gleichgültigkeit, mit welcher Seeleute nach kurzen Fahrten eine derartige Kunde aufnehmen. Nicht ſo erging es den Reiſenden, die ſich zuſammendrängten und das erſehnte Ufer zu ſchauen bemüht waren, obſchon ſie, mit Ausnahme Pauls, noch nichts erblicken konnten.

„Wir müſſen Euch um Beiſtand angehen,“ ſagte Eva, die jetzt ſelten den ſchönen jungen Seemann anreden konnte, ohne daß eine Glut ihr eigenes liebliches Antlitz überflog, „denn wir Alle ſind ſo ungeſchickt, daß wir nichts von dem ſehen können, wonach wir uns ſo ſehr ſehnen.“

„Habt die Güte, über den Schaft jenes Ankers hinzublicken,“ verſetzte Paul, der froh war, einen Vorwand aufzufinden, der ihn Eva näher brachte, „und Ihr werdet auf dem Waſſer einen Gegenſtand bemerken.“

„Wohl,“ verſetzte Eva; „aber iſt es nicht ein Schiff?“

„Ja; aber könnt Ihr nicht ein wenig rechts davon über dem Meere eine nebelgte Maſſe entdecken?“

„Ihr meint die Wolke — eine graue, unbeſtimmte Dunſtmaſſe?“

„So mag ſie Euch erſcheinen, ich aber erkenne darin Land. Es iſt das gebirgige Ende der berühmten Hochlande von Naveſink. Wenn Ihr noch eine halbe Stunde hinſchaut, ſo werdet Ihr be-

Digitized by Google

merken, wie sich Gestalt und Oberfläche allmählig bestimmter entwickeln."

Eva machte hastig Mademoiselle Viefville und ihren Vater auf die Stelle aufmerksam, und von diesem Augenblicke an schauten die meisten Reisenden fast eine Stunde lang unausgesetzt darnach hin. Wie Paul gesagt hatte, vertiefte sich das Blau der scheinbaren Nebelmasse, stieg mit dem unteren Rande nach der Oberfläche des Wassers nieder und verlor zuletzt alle Aehnlichkeit mit einer Wolke. Nach weiteren zwanzig Minuten wurden die Umrisse und Winkel der Berge sichtbar, an deren Seiten sich schon Bäume unterscheiden ließen. Endlich sah man auf der Höhe ein paar Leuchthürme aufwärts ragen.

Aber der Montauk hielt von diesen Hochlanden ab und bildete sich seinen Kurs nach einem langen niedrigen Sandstreifen, der etwa eine Seemeile nördlich davon lag. In dieser Richtung sah man wohl fünfzig kleine Schiffe sich einwärts sammeln oder von dem Passe abgehen, die mit ihrem hohen, schmalen Tuch an die Kirchthürme in den Ebenen der Lombardei erinnerten. Dies waren Küstenfahrzeuge, welche ihren verschiedenen Bestimmungsorten zusteuerten. Auch befanden sich einige Schiffe darunter, welche der eingeschlagenen Richtung zufolge auf China, nach dem stillen Ocean oder nach Europa segelten.

Um neun Uhr traf der Montauk auf ein großes Schiff, das unter allen Segeln, welche ziehen konnten, in einer Bogenlinie steuerte und das Wasser vor seinen Bugen aufwühlte. Einige Minuten später näherte sich Kapitän Truck, den die Sorge für sein Schiff nicht sonderlich auf die umgebenden Gegenstände achten ließ, der Gruppe der Reisenden und begann abermals eine Unterhaltung.

„Da sind wir einmal, meine theure junge Dame," rief er — „keine fünf Seemeilen mehr von Sandy Hook, welches hier herum unter unserem Leebug liegt — eine so hübsche Lage, wie sie das Herz nur wünschen kann. Jener dürre, hungrig aussehende

Digitized by Google

Schooner küstenwärts von uns ist ein Neuigkeitsschiff, das, sobald es mit der Brigg in unserer Nähe fertig ist, auf uns Jagd machen wird. Wir haben dann eine gute Gelegenheit, alle unsere überflüssigen Lügen los zu werden. Der kleine Kerl dort im Lee, der auf uns abhält, ist der Lootse, nach dessen Ankunft meine Verrichtungen aufhören. Ich habe dann wenig mehr zu thun, als Saunders und Toast zu koramisiren und die Schweine zu füttern."

„Und wer ist jener Gentleman schnabelwärts von uns — der mit dem großen Marssegel an dem Maste, den aufgegeiten Untersegeln und dem leewärts gestellten Steuer?" fragte Paul.

„Wahrscheinlich irgend ein Kunde, der seine Knieschnallen vergessen hat und ein Boot nach der Stadt abschicken mußte, um sie zu holen," entgegnete kaltblütig der Kapitän, während er den focus seines Fernglases suchte und dasselbe nach dem fraglichen Schiffe hinrichtete. Der Blick war lang und stätig; auch setzte Kapitän Truck zweimal das Instrument ab, um sich die Feuchtigkeit aus dem Auge zu wischen. Endlich rief er jedoch zum Erstaunen aller Zuhörer:

„Herbei, ihr Leute, und alle Prallsegel herein — wendet gegen Osten um. Hurtig, Männer, hurtig! So wahr ich ein armer Sünder bin, es ist das verwetterte Foam!"

Paul faßte den Arm des Kapitäns und hielt ihn zurück, als dieser eben in die Back springen wollte, um selbst mitzuhelfen und seine Leute zu ermuthigen.

„Ihr vergeßt, daß wir weder Spieren noch Segel haben, die für eine Jagd passen," sagte der junge Mann. „Auf was immer für einen Gang wir auch seewärts umholen mögen, wird die Corvette doch uns zu sehr überlegen seyn; entschuldigt mich daher, wenn ich meine Ansicht dahin ausspreche, daß eine andere Maßregel am Ort seyn dürfte."

Der Kapitän hatte Paul's Ansichten achten gelernt und nahm die Vorstellung in aller Freundlichkeit auf.

Digitized by Google

„Welche Wahl bleibt uns?“ fragte er. Wir müſſen entweder dem Löwen in den Rachen rennen oder vieren und nach Oſten ſteuern.“

„Es ſind noch zwei Fälle denkbar. Vielleicht kommen wir unbeachtet vorbei, weil das Schiff ſo ſehr verändert iſt, oder wir machen auf unſrem gegenwärtigen Gange fort und ſuchen in ſeichtes Waſſer zu kommen.“

„Er hat ſo wenig Waſſertracht, wie der Montauk, Sir, und wird uns folgen. Vor Egg Harbour treffen wir auf keinen Hafen und ich würde mich ſchämen, mit einem Schiff von ſolcher Größe in dieſen einzulaufen. Wenn wir übrigens oſtwärts ſteuern und das Cap Montauk umſchiffen, welches uns ſchon um unſeres Namens willen zum Schutz verpflichtet iſt, ſo können wir in den Sund oder nöthigenfalls auch nach Neu-London kommen. Das Wettrennen iſt dann gewonnen, und wir können den Einſatz anſprechen.“

„Erlaubt mir die Bemerkung, daß ich dies für unmöglich halte, Kapitän Truck. Todt vor dem Winde können wir nicht entkommen, da wir ſchon nach ein paar Stunden auf Land träfen, und werden wir entdeckt, ſo können wir unmöglich bei Sandy Hook einlaufen, weil uns die Corvette in einer Jagd von achtundvierzig Seemeilen nothwendig einholen muß.“

„Ich fürchte, Ihr habt Recht, mein theurer Sir — leider werdet Ihr wohl Recht haben. Die Prallſegel ſind jetzt eingezogen und ich will nach den Hochlanden aufholen, unter denen ich im Nothfalle Anker werfen kann. Der Burſche ſoll mir dann den Vattel in Güſſen zu ſchmecken bekommen, denn ich glaube kaum, daß er es wagen wird, uns zu nehmen, wenn unſer Anker in amerikaniſchen Grund gebiſſen hat.“

„Auf wie weit dürft Ihr Euch der Küſte nähern?“

„Vor uns auf etwa fünfhundert Ruthen; aber um in das Hook einzulaufen, muß man ein paar Seemeilen davon über die Barre.“

Digitized by Google

„Das letztere iſt ein unglücklicher Umſtand. Jedenfalls aber ſolltet Ihr das Schiff in Landnähe bringen — und zwar ſo nahe, um keinem Zweifel mehr Raum zu geben, daß Ihr Euch in amerikaniſchem Gewäſſer befindet.“

„Wir wollen's mit ihm verſuchen — wir wollen's mit ihm verſuchen. Sind wir doch den Beduinen entwiſcht, und es müßte wahrhaftig mit dem Teufel hergehen, wenn wir nicht auch John Bull umluven ſollten. Ich bitte um Verzeihung, Mr. Sharp, aber dies iſt ein Punkt, der durch die Spitzfindigkeiten großer Autoritäten bereinigt werden muß.“

Die Raaen wurden nun im Vorderſchiffe gebraßt und der Montauk an den Wind gebracht, ſo daß ſein Schnabel ein wenig nordwärts von den Badhäuſern bei Long Branch ſtand.

Ohne dieſe plötzliche Veränderung des Kurſes würde der Montauk todt gegen die Corvette hingelaufen und vielleicht unentdeckt durchgekommen ſeyn, da die Spieren des Dänen ihn ſehr verändert hatten. So lange er nemlich gleichförmig fortſteuerte, faßte keine Seele an Bord des Foam Argwohn; aber das befremdliche Manöver, welches zugleich die Breitſeiten blicken ließ, enthüllte im Nu die Wahrheit. Die große Raa der Corvette ſchwang ſich herum, und ihre Segel füllten ſich zu demſelben Kurſe, den das Paketſchiff aufgenommen hatte. Die beiden Fahrzeuge ſtanden etwa vier Seemeilen vom Lande ab, das Foam zwar ein wenig voraus, aber doch eine volle Seemeile im Lee. Das letztere hatte übrigens bald lavirt und ſteuerte landwärts. Dies brachte die Schiffe faſt in die gleiche Linie. Die Corvette befand ſich ungefähr fünfhundert Ruthen todt leewärts und war jetzt noch etwas über zwei Seemeilen von der Küſte entfernt; auch zeigte ſie bald ihre große Segelüberlegenheit, da ſie augenſcheinlich zwei Fuß zurücklegte, wenn das Paketſchiff einen machte.

Die Geſchichte dieſes unſerem Kapitän ſo unerwarteten Zuſammentreffens war ſehr einfach. Sobald der Sturm nachgelaſſen

Digitized by Google

hatte, holte die Corvette, welche nicht zu Schaden gekommen war, längs der afrikaniſchen Küſte auf, hielt ſich ſo nah wie möglich an den muthmaßlichen Strich des Paketſchiffs und ſteuerte, da ſie letzteres verfehlte, bis in die Höhe von New-York. Vor dem Hook wandte ſie ſich an einen Lootſen und fragte, ob der Montauk angelangt ſey. Die verneinende Antwort bewog ihren Kapitän, einen Offizier nach New-York zu ſchicken und ſich mit dem britiſchen Conſul zu benehmen. Nachdem dieſer wieder zurückgekehrt war, ſteuerte die Corvette vom Lande ab und begann in hoher See zu kreuzen. In dieſer Weiſe war ſie ſchon eine Woche beſchäftigt, während welcher ſie Morgens einwärts zu laufen und ſich bis Abends in der Nähe der Barre aufzuhalten pflegte; dann aber fuhr ſie wieder in die hohe See hinaus. Als ſie des Montauk zum erſtenmal anſichtig wurde, lag ſie gerade bei, um Vorräthe von der Stadt einzunehmen und mit einem Neuigkeitsboot Zwieſprache zu halten.

Die Paſſagiere des Montauk hatten eben ihr Frühſtück beendigt, als der Mate berichtete, daß das Schiff in ſeichtes Waſſer gerathe und es nöthig ſeyn dürfte, eheſtens entweder den Kurs zu ändern oder Anker zu werfen. Kapitän Truck begab ſich ſodann mit ſeinen Gefährten auf das Deck und bemerkte, daß das Land kaum fünfhundert Ruthen von ihnen ablag, die Korvette aber etwa halb ſo weit neben ihnen im Lee ſtand.

„Der K rl iſt dreiſt, wenn er nicht etwa einen Sandy-Hook-Lootſen an Bord hat," rief der Kapitän.

„Wahrſcheinlich iſt das Letztere der Fall," ſagte Paul. „Wenn er hier im Dienſte ſteht, ſo iſt es kaum denkbar, daß er eine ſo einfache Vorſichtsmaßregel vernachläſſigen ſollte."

„Ich denke, dies könnte Mr. Battel zufrieden ſtellen, Sir," entgegnete Kapitän Truck, als der Mann in den Puttingen ‚und halb drei' hinausſang. „Hart auf mit dem Steuer und legt die Raaen ins Geviert, Mr. Leach."

„Wir werden jetzt bald erfahren, welche Kraft im Battel

ſteckt," bemerkte John Effingham; „denn zehn Minuten werden zureichen, um die Frage ſäuberlich ins Reine zu bringen."

Das Foam ſtellte ſein Steuer nieder und lavirte ſchön gegen Südoſten. Der Montauk lief jetzt in ungefähr vier Faden Waſſer und in einer See, welche ſo glatt wie ein Teich war, am Ufer hin; wie er ſich aber ſeitlich drehte, vierte die Korvette und kam ihm nach, wobei ſie ſich ſtets öſtlich oder am äußeren Bord deſſelben hielt.

„Wären wir ein Feind und jener Schaluppe gewachſen," ſagte Paul, „ſo würde dieſes glatte Waſſer und die Stellung Nocke gegen Nocke raſche Arbeit machen."

„Der Kapitän ſteht im Gange und nimmt uns das Maaß!" bemerkte Mr. Truck. „Hier iſt das Fernrohr — es wäre mir lieb, wenn Ihr ſein Geſicht unterſuchtet und mir ſagtet, ob Ihr ihn für einen Mann haltet, bei dem man mit dem Völkerrecht etwas ausrichten wird. Sorgt für Klarhaltung des Ankers, Mr. Leach, denn ich bin entſchloſſen, Alles ſtehend abzumachen, wenn jener Gentleman John Bull's alte Poſſen an unſerer Küſte zu erneuern gedenkt. Wie kömmt er Euch vor, Mr. Blunt?"

Paul gab keine Antwort, ſondern legte das Fernrohr nieder und ſchritt unruhig auf dem Decke hin und her. Dieſer plötzliche Wechſel fiel Allen auf, obſchon ſich Niemand eine Bemerkung darüber erlaubte. Mittlerweile war die Kriegsſchaluppe ſchnell herangekommen, und einige Minuten nachher ſtand ihre Backbordfocknocke nur noch zwanzig Fuß von der großen Steuerbordnocke des Montauk. Die beiden Schiffe liefen jetzt in parallelen Linien nebeneinander her. Bald nachher zog die Korvette das untere Fockſegel auf und ließ unter einer Todtenſtille, die an ihrem Bord herrſchte, die Bramſegel auf die Kappen niederfallen.

„Gebt mir das Sprachrohr," ſagte Kapitän Truck, an die Regeling tretend; „der Gentleman hat Luſt, ſein Herz gegen uns zu erleichtern."

Digitized by Google

Der englische Kapitän, welcher leicht an seinen beiden Epaulletten zu erkennen war, hatte gleichfalls ein Sprachrohr in der Hand, obschon noch keiner von den beiden Commandeuren von seinem Instrumente Gebrauch machte, da sie sich nahe genug standen, um sich ohne künstliche Unterstützung der Stimme besprechen zu können.

„Ich glaube, Sir," begann der Kapitän des Kriegsschiffs, „daß ich das Vergnügen habe, Mr. Truck, den Kapitän des Londoner Paketschiffs Montauk zu sehen."

„Da haben wir's; ich wette, er hat meinen Namen neben einem John Doe und Richard Roe so sorgfältig buchstabirt, wie man's nur in einer Fibel finden kann," brummte Mr. Truck. „Ihr habt Recht, Sir; ich bin Kapitän Truck, und dies ist der Montauk. Darf ich mich nach dem Namen Eures Schiffs und nach dem Eurigen erkundigen, Sir?"

„Dies ist Sr. britannischen Majestät Schiff das Foam — Kapitän Ducie."

„Der ehrenwerthe Kapitän Ducie?" rief Mr. Sharp. „War mir's doch, als kenne ich die Stimme. Wir sind alte Bekannte."

„Wird er vor Vattel Stand halten?" fragte Mr. Truck ängstlich.

„Was dies betrifft, so muß ich Euch an ihn selbst verweisen."

„Ihr scheint in dem Sturme gelitten zu haben?" nahm Kapitän Ducie wieder auf, und ein Lächeln spielte deutlich um seinen Mund, als er die Insassen des Montauk wie alte Bekannte anredete. „Uns ist's besser ergangen, denn ich glaube, daß uns nicht ein Tauendchen gerissen ist."

„Das Schiff hat all sein Gestäng verloren," entgegnete Kapitän Truck, „und uns die Mühe einer neuen Ausstattung gemacht."

„Das Letztere ist Euch augenscheinlich zum Wunder gut gelungen. Eure Spieren und Segel sind zwar ein wenig zu klein, stehen aber wie ein Kirchlein."

Digitized by Google

„Ja, ja; nun wir unſer neues Tuch aufgezogen haben, können wir uns wohl wieder ſehen laſſen.“

„Darf ich fragen, ob Ihr in einem Hafen geweſen ſeyd, um Alles dies auszurichten?“

„Nein, Sir; wir haben unſern Bedarf längs der Küſte aufgeleſen.“

Der ehrenwerthe Kapitän Ducie argwöhnte eine Neckerei und wurde ein wenig kälter, obgleich er noch immer den Ton ſeiner Bildung beibehielt.

„Ich wünſche Euch wegen einer wichtigen Angelegenheit unter vier Augen zu ſprechen, Sir, und bedaure nur, daß ich nicht gleich am Abend Eurer Ausfahrt von Portsmouth Gelegenheit dazu fand. Es iſt mir vollkommen bekannt, daß Ihr Euch in Eurem eigenen Gewäſſer befindet, und ich bedaure ſehr, Eure Paſſagiere ſo nahe am Hafen noch aufhalten zu müſſen; indeß werde ich es als eine beſondere Gunſt betrachten, wenn Ihr mir geſtatten wollt, auf eine Minute zu Euch an Bord zu kommen.“

„Von Herzen gerne,“ rief Kapitän Truck. „Wenn Ihr mir Platz machen wollt, ſo ſoll ſogleich mein großes Marsſegel an den Maſt gebraßt werden; indeß wünſche ich, meinen Schnabel vom Ufer abzuſtellen. — Dieſer Gentleman verſteht den Vattel, und wir werden keine Mühe mit ihm haben. Haltet den Anker klar, Mr. Leach, denn ‚mit ſchönen Worten buttert man keinen Paſtinak.‘ Na, er iſt ein Gentleman, und — he, Saunders, ſtellt eine Flaſche alten Madeiras auf den Kajütentiſch.“

Kapitän Ducie verließ nun das Tackelwerk, in welchem er geſtanden hatte, und die Korvette luvte gegen Oſten ab, um dem Paketſchiff Platz zu machen, indem ſie zugleich mit an den Maſt gebraßten Fockmarsſegel beilegte. Der Montauk folgte dieſem Beiſpiel und legte ſich unter ihr Lee. Jetzt wurde ein Halbbeckboot niedergelaſſen, welches fünf Minuten ſpäter ſeine Ruder gegen den Leegang des Paketſchiffs ſtieß, und der Commandeur der Korvette

Digitized by Google

kam jetzt, von einem pausbackigen Midshipman und einem Herrn mittleren Alters in bürgerlicher Tracht begleitet, an Bord.

Niemand konnte Kapitän Ducie für etwas Anderes als für einen Gentleman halten. Er war schön, gut gebaut und ungefähr fünf und zwanzig Jahre alt. Seine Verbeugung gegen Eva, deren Schönheit und edle Haltung augenblicklich auf ihn Eindruck zu machen schien, verrieth einen an die beste Gesellschaft gewöhnten Mann, obschon er zu sehr Offizier war, um sich weitere Aufmerksamkeiten zu erlauben, ehe er dem Befehlshaber des Schiffs seine Achtung bewiesen und dessen Komplimente entgegengenommen hatte. Dann wandte er sich wieder an die Damen und an Mr. Effingham, um seine Begrüßungen zu wiederholen.

„Ich fürchte," begann er, „daß meine Pflicht unabsichtlich dazu Anlaß gab, eure Ankunft im Hafen zu verzögern; denn vermuthlich lieben nicht viele Damen den Ocean so sehr, um denen leicht vergeben zu können, welche dazu beitragen, seine Beschwerlichkeiten zu verlängern."

„Wir sind schon viel gereist und wissen den Obliegenheiten des Dienstes wohl etwas zu gut zu halten," entgegnete Mr. Effingham höflich.

„Dies ist gewißlich wahr, Sir," fiel Kapitän Truck ein; „und nie hat es mein gutes Glück gewollt, in angenehmerer Gesellschaft zu reisen. Mr. Effingham, der ehrenwerthe Kapitän Ducie — der ehrenwerthe Kapitän Ducie, Mr. Effingham; — Mr. John Effingham, Mamsell Viavill" — er versuchte Eva's Aussprache des Namens nachzubilden; — „Mr. Dodge, der ehrenwerthe Kapitän Ducie; der ehrenwerthe Kapitän Ducie, Mr. Dodge."

Der ehrenwerthe Kapitän Ducie und alle Uebrigen, wenn wir den Herausgeber des Active Inquirer ausnehmen, lächelten leicht, obschon sie sich gegenseitig achtungsvoll verbeugten. Mr. Dodge dagegen, der sich für berechtigt hielt, Jedem, der ihm begegnete, förm-

Digitized by Google

lich vorgestellt zu werden und die Bekanntschaft Aller zu machen, die er sah, mochte nun eine Vorstellung stattfinden oder nicht, trat ohne Weiteres vor, und drückte Mr. Ducie sehr herzlich die Hand.

Kapitän Truck blickte nun umher, ob er nicht noch Jemand anders finde, den er vorstellen könnte; aber Mr. Sharp stand in der Nähe der Spille, und Paul hatte sich bis nach dem Sturmhäuschen zurückgezogen.

„Ich schätze mich glücklich, Euch in dem Montauk zu sehen," fügte Kapitän Truck bei, indem er Mr. Ducie unwillkührlich nach der Spille hinführte, „und bedaure nur, daß ich nicht das Vergnügen hatte, in England mit Euch zusammenzutreffen. Der ehrenwerthe Kapitän Ducie, Mr. Sharp; der ehrenwerthe Kapitän —"

„George Templemore!" rief der Befehlshaber der Korvette, von dem Vorgestellten auf den Vorstellenden blickend.

„Charles Ducie!" rief der soit disant Mr. Sharp.

„Hier endet also ein Theil meiner Hoffnungen, und wir sind die ganze Zeit über auf einer falschen Witterung gewesen."

„Vielleicht nicht, Ducie. Erklärt Euch."

„Ihr müßt von dem Augenblicke Eurer Ausfahrt an bemerkt haben, welche Mühe ich mir gab, Euch zu sprechen."

„Uns zu *sprechen*?" rief Kapitän Truck. „Ja Sir, wir bemerkten allerdings, daß Ihr *uns sprechen* wolltet."

„Es geschah in der Absicht, Euch mitzutheilen, daß ein Mensch, der sich Sir George Templemore nennt, gleichwohl aber ein Betrüger ist, in diesem Schiffe Ueberfahrt genommen habe. Ich muß übrigens hier finden, daß wir irre geleitet wurden, indem der wirkliche Sir George Templemore Euer Fahrzeug dem Liverpooler Schiff vorzog. Daran sind Eure verwünschten fashionablen Grillen Schuld, Templemore, um deren willen man nie wissen kann, ob Ihr im Begriffe seyd, Euch am Morgen zu erschießen, oder noch vor Abend in die Ehe zu treten."

Digitized by Google

„Und dieser Gentleman ist also Sir George Templemore?“ fragte Kapitän Truck mit scharfer Betonung.

„Dafür kann ich bürgen, wenn anders der Umstand, daß ich ihn von Kindsbeinen an kenne, in Betracht kommt.“

„Die Sache verhält sich wirklich so, und wir haben es schon seit dem Tage unserer Ausfahrt gewußt,“ bemerkte Mr. Effingham.

Kapitän Truck hatte wohl schon Passagiere unter falschen Namen geführt, war aber doch nie zuvor so vollständig getäuscht worden.

„Und darf ich mir die Frage erlauben,“ fügte er gegen den Baronet bei, „ob Ihr Parlamentsmitglied seyd?“

„Ich habe allerdings diese Ehre.“

„Und Templemore-Hall ist Euer Landsitz — Ihr seyd gekommen, um Euch in den Canadas umzusehen?“

„Ich bin der Eigenthümer von Templemore-Hall und hoffe, die Canadas zu besuchen, ehe ich wieder zurückkehre.“

„Und Ihr“ — er wandte sich an Kapitän Ducie — „Ihr seyd ausgefahren, um einen andern Sir George Templemore zu suchen, einen falschen?“

„Dies ist ein Theil meiner Aufgabe,“ entgegnete Kapitän Ducie lächelnd.

„Sonst nichts? — Seyd ihr gewiß, Sir, daß dies der ganze Zweck Eurer Sendung ist?“

„Es ist allerdings noch ein anderer Beweggrund vorhanden,“ entgegnete Mr. Ducie, der kaum wußte, wie er Kapitän Trucks Fragen aufnehmen sollte; „indeß wird hoffentlich dieser vorderhand zureichen.“

„Ich wünschte, daß Ihr in dieser Angelegenheit frei herausginget mit der Sprache. Allen Respekt — aber ich bin in amerikanischem Gewässer, und es sollte mir leid thun, wenn ich mich zuletzt noch auf Vattel berufen müßte.“

„Laßt mich die Rolle des Vermittlers spielen,“ unterbrach ihn

Sir George Templemore. „Es handelt sich hier wohl um ein Verbrechen — ist's nicht so, Ducie?"

„Allerdings — um einen unglücklichen, aber thörichten jungen Mann, Namens Sandon. Man vertraute ihm eine große Summe Staatsgelder an, und er hat sich mit vierzigtausend Pfunden aus dem Staube gemacht."

„Ihr glaubt also, daß diese Person mir die Ehre erwiesen hat, unter meinem Namen zu reisen?"

„Wir haben Gewißheit darüber. Mr. Green hier," — er deutete auf den Herrn in Civil, — „steht bei demselben Bureau und hat den Verbrecher unter Eurem Namen bis auf die Portsmouther Rhede verfolgt. Sobald wir hörten, daß sich ein Sir George Templemore wirklich eingeschifft habe, trug der Admiral kein Bedenken, mich dem Paketschiff nachzusenden. Dies ist ein unglücklicher Umstand für mich, da es einem so jungen Befehlshaber einen Federbusch eingetragen haben würde, wenn es ihm gelungen wäre, den Spitzbuben zu greifen."

„Der Federbusch bleibt Euch vielleicht noch vorbehalten, Sir, und Ihr werdet ein Recht haben, ihn zu tragen," entgegnete Kapitän Truck. „Der unglückliche junge Mann, den Ihr sucht, befindet sich ohne Frage in diesem Schiffe."

Kapitän Truck berichtete nun, daß im Raume unten sich ein Mann befinde, welchen er für Sir George Templemore gehalten und der ohne Zweifel der gesuchte unglückliche Verbrecher sey. Kapitän Ducie legte jedoch nicht die Aufmerksamkeit oder Freude an den Tag, welche von einer derartigen Mittheilung wohl zu erwarten stand, sondern hielt seine Augen auf Paul geheftet, der sich noch immer unter dem Sturmhäuschen befand. Wie Letzterer sah, daß er beobachtet wurde, kam er langsam, sogar widerstrebend, auf das Halbdeck herauf. Die Begegnungen der beiden Gentlemen waren befangen, obgleich jeder derselben vollkommen seine Fassung behauptete.

Digitized by Google

„Mr. Powis, wie ich glaube?“ begann der Offizier unter einer stolzen Verbeugung.“

„Kapitän Ducie, wenn ich nicht irre?“ entgegnete der Andere, indem er seinen Hut lüpfte, obschon sein Gesicht erglühete.

Das Benehmen der Beiden wurde übrigens im Augenblicke nur wenig beachtet, wenn gleich Alle die Worte hörten. Kapitän Truck pfiff ein gedehntes „hu — u — u — i!“ hinaus, denn dies war mehr, als alle die Vermummungen, welche ihm jemals vorgekommen. Sein Auge haftete auf den beiden Gentlemen, als sie mit einander weiter zurückgingen, und er war ganz in Nachsinnen vertieft, als er plötzlich seinen Arm berührt fühlte. Es war die kleine Hand Eva's, die sich häufig mit dem alten Seemann in gutmüthigen Neckereien zu ergehen pflegte. Mit lachenden Blicken schüttelte das Mädchen ihre blonden Locken und sagte scherzend:

„Mr. Sharp, Mr. Blunt; Mr. Blunt, Mr. Sharp.“

„Und Ihr seyd die ganze Zeit über in das Geheimniß eingeweiht gewesen, meine theure junge Dame?“

„Die ganze Zeit über — von den Portsmouther Bojen an bis auf diese Stelle hier.“

„Ich werde wohl alle meine Passagiere gegenseitig sich noch einmal vorstellen müssen.“

„Gewiß; und ich möchte Euch empfehlen, daß Ihr Euch von jedem den Taufschein oder Paß vorlegen laßt, ehe Ihr den Namen meldet.“

„Aber Ihr werdet doch wenigstens die schöne Miß Effingham seyn, meine theure, junge Dame?“

„Nicht einmal dafür möchte ich einstehen,“ entgegnete Eva lachend und erröthend.

„Dies ist hoffentlich Mr. John Effingham.“

„Hinfür kann ich bürgen. Es gibt keine zwei Vetter Jack auf Erden.

„Ich möchte nur wissen, welches weitere Anliegen dieser Gent-

Digitized by Google

leman hat. Er ſcheint nichts Feindliches im Schilde zu führen, es müßte denn gegen Mr. Blunt ſeyn. Sie ſehen ſich ſo kalt und ungewöhnlich an."

Eva kam es ebenfalls ſo vor, und ſie verlor mit einemmale alle ihre Luſt zu Neckereien. In demſelben Augenblicke verließ Kapitän Ducie ſeinen Gefährten (die beiden Männer berührten abgemeſſen ihre Hüte) und kehrte zu der Gruppe zurück, die er einige Minuten früher ſo ohne Umſtände verlaſſen hatte.

„Ich glaube, Kapitän Truck, Ihr kennt jetzt meinen Auftrag," ſagte er. „Habt daher die Güte, mir zu ſagen, ob Ihr einwilligt, daß ich die von Euch genannte Perſon in's Verhör nehme?"

„Ich kenne einen Eurer Aufträge, Sir, aber Ihr habt von zweien geſprochen."

„Mit Eurer Erlaubniß werden beide ihre Vereinigung in dieſem Schiffe finden."

„Erlaubniß? Das klingt wenigſtens höflich, meine theure, junge Dame. Geſtattet mir die Frage, Kapitän Ducie — riecht einer von den beſagten zwei Aufträgen nach Taback?"

Der junge Mann blickte überraſcht auf und begann eine Neckerei zu argwöhnen.

„Die Frage iſt ſo auffallend, daß ich ſie nicht recht verſtehe."

„Ich möchte wiſſen, Kapitän Ducie, ob Ihr dieſem Schiffe wegen Schmuggelei einen Vorhalt zu machen habt?"

„Gewiß nicht. Ich bin weder ein Zollbeamter, Sir, noch ſtehe ich im Dienſte der Kroneinkünfte. Indeß habe ich geglaubt, dieſes Schiff ſey ein regelmäßiges Paketboot, in deſſen eigenem Intereſſe es liegen muß, ſich nicht auf ein derartiges Treiben einzulaſſen."

„Dann habt Ihr vollkommen richtig geglaubt, Sir, obſchon wir nicht immer für die Ehrlichkeit oder Klugheit unſerer Leute einſtehen können. Ein einziges Pfund Taback kann dieſes edle Fahrzeug in Mißkredit bringen, und weil ich bemerkte, mit welcher Aus-

Digitized by Google

dauer Ihr mir nachsetztet, so fürchtete ich, daß mit dem Zolle nicht Alles in Richtigkeit sey."

„Dann habt Ihr Euch unnöthigerweise beunruhigt, denn die beiden Aufträge, welche mich nach Amerika führten, betreffen blos Mr. Powis und Mr. Sandon, der, wie ich höre, unten in seinem Staatsgemache ist."

Die Anwesenden blickten sich gegenseitig an, ohne ein Wort zu sprechen.

„Wenn dies der Fall ist, Kapitän Ducie, so erlaube ich mir, Euch jede Erleichterung anzubieten, so weit es die Gastfreundlichkeit eines Schiffes gestattet."

„Ihr erlaubt uns also, mit Mr. Sandon Rücksprache zu nehmen?"

„Ohne Zweifel. Ich sehe, Sir, Ihr habt Vattel gelesen, und versteht Euch auf die Rechte neutraler oder unabhängiger Nationen. Da diese Rücksprache wahrscheinlich von Wichtigkeit seyn wird, so wünscht Ihr vielleicht Fernhaltung von Zeugen, und ein Staatsgemach wird für Euern Zweck wohl zu klein seyn. Meine theure, junge Dame, wollt Ihr wohl die Güte haben, uns für eine halbe Stunde Eure Kajüte zu leihen?"

Eva verbeugte sich zustimmend, und Kapitän Truck lud die beiden Engländer ein, ihm hinunter zu folgen.

„Meine Anwesenheit ist bei der Besprechung nicht eben nöthig," bemerkte Kapitän Ducie; „denn Mr. Green ist in die ganze Angelegenheit eingeweiht, und ich habe eine Sache von Wichtigkeit mit Mr. Powis zu verhandeln. Wenn vielleicht von diesen Gentlemen einige die Güte haben wollen, dem Verhör anzuwohnen und Zeuge dessen zu seyn, was zwischen Mr. Sandon und Mr. Green vorgeht, so werde ich's als große Gunst betrachten. Templemore, darf ich mir von Euch diesen Gefallen erbitten?"

„Von Herzen gerne, obgleich es eine unangenehme Aufgabe ist, Zeuge zu seyn, wie die Schuld entlarvt wird. Verlange ich

Digitized by Google

vielleicht zu viel, wenn ich Mr. John Effingham bitte, mit von der Partie zu seyn?"

„Ich wollte eben das gleiche Gesuch stellen," sagte der Kapitän. „Wir haben dann zwei Engländer und zwei Yankee's, wenn Mr. John Effingham mir gestatten will, ihn so zu nennen."

„Ehe wir hinter dem Hook sind, Kapitän Truck, bin ich ein Yankee; in Amerika aber gehöre ich zu den mittlern Staaten, wenn Ihr so gut seyn wollt, mir die Wahl zu lassen."

Kapitän Truck that ihm durch einen Anstoß mit dem Ellenbogen Einhalt, und benützte die Gelegenheit zu einem Geflüster.

„Ich bitte Euch, mein theurer Sir, macht nur keinen solchen Unterschied zwischen außen und innen. Meiner Ansicht nach ist das Schiff diesen nämlichen Augenblick in den vereinigten Staaten Amerika's — im positiven Sinn sowohl, wie nach gesetzlichem Dafürhalten; und ich glaube, daß ich hierin den Vattel zur Stütze habe."

„So sey's drum. Ich will der Besprechung mit dem Flüchtling anwohnen, und wenn seine Schuld nicht klar erwiesen ist, soll er Schutz finden."

Die nöthigen Vorkehrungen waren bald getroffen. Man traf die Uebereinkunft, daß Mr. Green, welcher bei einer englischen Behörde angestellt war, sich gemeinschaftlich mit den genannten Gentlemen in Miß Effinghams Kajüte begeben sollten, um daselbst den Verbrecher vorzunehmen, während Kapitän Ducie mit Paul Powis im Staatsgemach des letztern Rücksprache nehmen wollte.

Die Ersteren begaben sich unverweilt nach dem bezeichneten Orte; Kapitän Ducie aber blieb noch einige Minuten auf dem Decke, um dem Midshipman seines Bootes einen Auftrag zu ertheilen, worauf dieser den Montauk verließ und nach der Korvette hinruderte. Während dieser kurzen Zögerung näherte sich Paul den Damen und redete sie mit erkünstelter Ruhe an, obschon es ihm nicht gelang, die Aufregung seines Innern vor ihnen zu verbergen.

Digitized by Google

Auch der Diener beobachtete augenscheinlich die Bewegungen seines Gebieters mit großer Beklommenheit. Nachdem die beiden Gentlemen mit einander hinabgegangen waren, zuckte er die Achseln und erhob seine Hände, wie man wohl zu thun pflegt, wenn man plötzlich durch einen unangenehmen Vorfall betroffen wird.

Dreiunddreißigstes Kapitel.

Norfolk, Dir steht ein härt'rer Spruch bevor,
Und ungern nur mag ich ihn dir verkünden.

Shakspeare.

Die Geschichte des unglücklichen jungen Mannes, der, nachdem er alle Gefahren und Abenteuer der Reise überstanden, nun so unerwartet eingeholt wurde, als er das vermeintliche Asyl schon erreicht zu haben glaubte — bestand aus nichts Anderem, als aus einem jener gewöhnlichen Gewebe von Ereignissen, die durch Eitelkeit und Schwäche zum Verbrechen führen. Sein Vater hatte unter der britischen Regierung eine Anstellung gehabt, spät geheirathet und einen Sohn und eine Tochter hinterlassen, die eben erst in's Leben eintraten, als er dasselbe verlassen mußte. Der Sohn war ihm in seinem Posten nachgefolgt, weil die Regierung in dieser Weise den unermüdlichen Eifer eines treuen Dieners belohnen wollte.

Der junge Mensch gehörte unter den großen Haufen derjenigen, die ohne Grundsätze und höheres Streben nur der Eitelkeit leben. Er gab sich keinen hervorstechenden Lastern hin, da sein Character aller der schroffen Züge entbehrte, welche zu der dafür erforderlichen Dreistigkeit hätten ermuthigen können. Vielleicht verdankte er sein Verderben vorzugsweise dem Umstande, daß er eine leibliche Persönlichkeit besaß. Sein Vater war ein kleiner, gedrungener, derb gebauter Mann gewesen, dessen Ehrgeiz sich nie über seine Natur erhob, und der, nachdem er in früher Jugend den Pfad des Fleißes

Digitized by Google

und der Rechtlichkeit betreten hatte, eifrig auf demselben bis an's Ende fortwandelte. Beim Sohne verhielt sich's anders. Er las so viel von aristokratischer Haltung, aristokratischen Ohren, aristokratischen Händen, aristokratischen Füßen und aristokratischem Anstand, daß er zuletzt mit Entzücken bemerkte, in allen diesen adeligen Eigenschaften unterscheide er sich nicht viel von den meisten der vornehmen jungen Männer, die er hin und wieder durch die Parke reiten oder in den Straßen gehen sah, und obschon er recht wohl wußte, daß er kein Lord war, so begann er doch sich glücklich darin zu fühlen, wenn er nur ein paar Stunden in der Woche von Fremden dafür gehalten wurde.

Die Liebhaberei für Spielereien und hübsche Sachen war ihm angeboren, wurde aber durch die Lectüre einiger Tagesnovellen, in welchen Zerrbilder von fashionabeln Herren dargestellt waren, so sehr gesteigert, daß er sich nur noch glücklich fühlte, wenn er dieser Leidenschaft fröhnen konnte: freilich eine kostspielige Schwäche, deren Befriedigung in Bälde seine rechtmäßigen Mittel erschöpfte. Einige kleine Unterschleife, welche unentdeckt blieben, ermuthigten seine Thorheit, bis endlich einmal auf ein paar Wochen eine große Summe ausschließlich ihm überlassen blieb, in welche er so tiefe Eingriffe that, daß er sich flüchten mußte. Einmal Willens, England zu verlassen, hielt er es für eben so leicht, mit 40000 Pfunden zu entwischen, als mit den paar Hunderten, die er sich bereits zugeeignet hatte. Aber dieser schwere Irrthum war die Ursache seines Verderbens; denn die Größe der Summe bewog die Regierung, zu Wiedererlangung derselben ungewöhnliche Schritte aufzubieten, und gab Anlaß zu Abschickung des Kreuzers, welcher dem Montauk nachsetzte.

Mr. Green, der zu Identifizirung des Flüchtlings abgeschickt worden, war ein kalter, methodischer Mann und in allen Stücken ein treues Seitenstück zu dem alten Sandon, dessen College er gewesen und dem er in unermüdlichem Geschäftseifer wie auch in

Digitized by Google

indolenter Ehrlichkeit treulich nachgefolgt war. Er betrachtete die Unterschlagung oder den Diebstahl — denn das Vergehen konnte kaum milder bezeichnet werden, — als einen Schimpf für die ganze Beamten-Körperschaft, zu der er gehörte und zugleich als ein Brandmal auf den Namen desjenigen, welchen er stets als ein nachahmenswerthes Vorbild treuen Geschäftseifers betrachtet hatte. Man kann sich daher wohl denken, daß dieser Mann nicht in der Stimmung war, den Verbrecher mit Nachsicht zu behandeln.

„Saunders," sagte Kapitän Truck in dem strengen Tone, mit welchem er oft die Topgasten anzubreien pflegte und aus dem zu entnehmen war, daß man in Erfüllung eines Befehls nicht säumen durfte, wenn man den Commandeur nicht aufbringen wollte. Geht nach dem Gemache des Menschen, der sich selbst zum Sir George Templemore gemacht hat — vermeldet ihm mein Compliment — merkt wohl auf, was ich Euch sage, Mr. Saunders — vermeldet ihm Kapitän Trucks Compliment und bedeutet ihm, daß ich auf die Ehre seiner Gesellschaft in dieser Kajüte rechne — wohlgemerkt, auf die Ehre seiner Gesellschaft in dieser Kajüte. Wenn ihn dies nicht aus seinem Neste hervorbringt, so werde ich zu einer wirksameren Maßregel greifen."

Der Steward drehte das Weiße seiner Augen aufwärts, zuckte die Achseln und entfernte sich, um den Auftrag zu vollziehen, fand aber doch unterwegs noch Zeit, um in die Speisekammer zu treten und Toast mitzutheilen, daß ihr Verdacht endlich theilweise zur Wahrheit geworden sey.

„Dies beleuchtet den Umstand, daß er nicht, wie die andern Gentlemen an Bord, einen Bedienten bei sich hatte; auch erklären sich jetzt viele andere Puncte, die einer Enthüllung gar sehr bedürftig waren. Wenn ich einige Winke auf dem Deck recht verstanden habe, so ist Mr. Blunt zu einem Mr. Powis geworden — jedenfalls ein weit gentilerer Name; und da sie in der Kajüte Jemand als ‚Sir George' anredeten, so soll's mich gar nicht groß

Digitized by Google

Wunder nehmen, wenn sich Mr. Sharp ewentuel als der wirkliche Baronit herausstellte."

Weiter reichte die Zeit nicht, und Saunders machte sich auf den Weg, um den Verbrecher vorzuladen.

„Dies ist der unangenehmste Theil des Dienstes, der auf einem zwischen England und Amerika fahrenden Paketschiffe lastet," fuhr Kapitän Truck fort, sobald Saunders außer Sicht war. „Fast nie kann man ausfahren, ohne daß sich einer oder der andere Ausreißer in das Zwischendeck oder in die Kajüte einschleicht, und so werden wir oft aufgeboten, den Civilbehörden auf beiden Seiten des Wassers Beihülfe zu leisten."

„Amerika scheint bei unsern englischen Spitzbuben in gutem Geruche zu stehen," bemerkte der Beamte trocken. „Dieser Sandon ist schon der Dritte, welcher im Lauf von drei Jahren aus unserem Departement dahin entwichen ist."

„Euer Departement scheint also sehr fruchtbar an Spitzbuben zu seyn, Sir," entgegnete Kapitän Truck ziemlich in demselben Geiste, wie der Erstere seine Bemerkung vorgebracht hatte.

Mr. Green war ein so derber Engländer, wie es Alle von seiner Klasse auf der Insel sind. Pedantisch, von unermüdlicher Thätigkeit, redlich und in Allem, was er that, ein Freund der Ordnung hatte er weder Zeit, noch Lust, seine Kenntnisse zu erweitern, wenn ihn dies nur die geringste Anstrengung kostete. In Folge der — geistig wenigstens — beschränkten Sphäre, in welcher er sich bewegte, hielt er alle die Vorurtheile fest, welche in der Zeit herrschend waren, als er seine erste Bildung genoß. Sein Haß gegen Frankreich war unüberwindlich, denn er hatte in seiner Jugend gelernt, diesen Staat als den Erbfeind Englands zu betrachten; und was Amerika betraf, so hielt er es für den gemeinsamen Zufluchtsort aller Schurken seines eigenen Landes und für einen Strich, wo Leute wohnten, die sich gegen ihren König empört hatten, weil sie ihre Abgeneigtheit gegen den heilsamen Zwang des Gesetzes

Digitized by Google

mit der Muttermilch eingesogen. Zwar mochte er sich eben so wenig öffentlich darüber auslassen, als er Lust fühlte, die Straßen mit der Erklärung auf und ab zu rennen, daß Satan der Vater der Sünde sey; aber von der unumstößlichen Wahrheit der Thatsache war er in dem einen wie in dem anderen Falle auf's vollkommenste überzeugt. Gab er übrigens gelegentlich etwas von diesen Ansichten kund, so geschah es nur etwa in der Weise, wie der Mensch hustet — nicht etwa, weil er husten will, sondern, weil er nicht anders kann. Als er daher den Gegenstand so natürlich eingeleitet fand, so darf es Niemand Wunder nehmen, wenn ihm während des kurzen Gespräches, das nun folgte, einige seiner eigenthümlichen Meinungen entwischten.

„Es gibt freilich unter uns, so gut wie anderwärts, schlechte Menschen, Sir," entgegnete er auf den Hieb des Kapitän Truck; „aber was uns dabei am meisten auffällt, ist die Thatsache, daß sie alle nach Amerika gehen."

„Und zu uns kommen Spitzbuben, wie in andere Staaten, Sir; aber wir müssen die Bemerkung machen, daß sie insgesammt aus England kommen."

Mr. Green schien das Schlagende dieser Erwiederung nicht zu begreifen, sondern wischte seine Brillengläser ab, während er zugleich seinem Gesichte die Miene würdevollen Ernstes zu verleihen bemüht war.

„Einige von den ausgezeichnetsten Männern in Amerika sind, glaube ich, Engländer gewesen," fuhr er fort, „welche den Aufenthalt in den Colonien dem in der Heimath vorzogen."

„Hievon habe ich nie gehört," entgegnete der Kapitän. „Wollt Ihr die Güte haben, mir nur einen Einzigen zu nennen?"

„Nun ja — zuvörderst haben wir da Euern Washington. Ich hörte meinen Vater oft sagen, er sey mit Washington zu Warwickshire in die Schule gegangen, habe aber, so lange derselbe noch in England war, nie viel Gescheidtes an ihm finden können."

Digitized by Google

„Ihr ſeht alſo, daß wir etwas aus ihm machten, als wir ihn auf die andere Seite hinüberkriegten, da er ſich zuletzt doch als eine recht anſtändige und achtbare Perſon auswies. Nach dem, was man aus einigen eurer Zeitungen lieſ't, ſollte man wohl glauben, König Wilhelm genieße in Eurem Lande den Ruf eines achtbaren Mannes.“

Mr. Green war zwar höchlich betroffen, von ſeinem Monarchen in ſo unehrerbietiger Weiſe ſprechen zu hören, antwortete aber raſch:

„Er iſt ein König, Sir, und benimmt ſich wie ein König.“

„Vermuthlich nur um ſo beſſer um der Prügelſuppe willen, die er als junger Burſch von dem Vermonter Schneider erhalten hat.“

Kapitän Truck glaubte nemlich eben ſo zuverſichtlich an dieſes gemeine Gerücht über den fraglichen Fürſten, als Mr. Green der Ueberzeugung lebte, Washington habe ſeine Laufbahn als ein ganz gewöhnlicher Menſch begonnen, oder Mr. Steadfaſt Dodge der lächerlichen Geſchichte von dem Haddonfielder Schulmeiſter unbedingtes Vertrauen ſchenkte; denn alle dieſe drei Sagen erfreuen ſich gleich großer hiſtoriſcher Glaubwürdigkeit.

Sir George Templemore blickte überraſcht auf John Eſſingham, welcher nun mit Ernſt das Wort nahm.

„Elegante Auszüge, Sir, aus den gemeinen Klatſchereien zweier großen Nationen. Wir tragen uns viel mit dergleichen Hiſtörchen, und ihr ſeyd auch nicht ganz unſchuldig in dieſem Punkte. Geſteht aufrichtig, Ihr habt den ſchmähenden Gerüchten über Amerika ſelbſt ſchon Gehör geſchenkt.“

„Zuverläßig glaubt Ihr nicht, daß mir Washington's Laufbahn ſo wenig bekannt ſey?“

„Nein, ich habe eine andere Meinung von Euch. Eben ſo wenig glaube ich, daß Euer gegenwärtiger König von einem Vermonter Schneider gepeiſcht wurde, oder daß Louis Philipp in New-Jerſey Schulmeiſter war. Unſere Stellung in der Welt erhebt uns

Digitized by Google

über dergleichen Ausschmückungen. Aber habt Ihr nicht einige ungünstige Vorstellungen über Amerika, namentlich in Betreff seiner Geneigtheit, Schurken ein Unterkommen zu geben, wenn sie mit vollen Taschen kommen?"

Der Baronet lachte, konnte sich aber eines Erröthens nicht erwehren. Er wäre gerne freisinnig gewesen, weil er wohl wußte, daß Liberalität den Mann von Welt auszeichnet und ein unerläßliches Erforderniß der feinen Bildung ist; indeß wird es immerhin einem Engländer sehr schwer, gegen die Ci-devant-Colonien wahre Liberalität an den Tag zu legen, und dies fühlte auch Sir George in seinem ganzen moralischen System, obschon er sich alle Mühe gab, dagegen anzukämpfen.

„Ich gestehe, daß die Geschichte mit Stephenson in England einen ungünstigen Eindruck gemacht hat," entgegnete er mit einigem Widerstreben.

„Ihr meint das entwichene Parlamentsmitglied?" entgegnete John Effingham mit einem Nachdruck auf den beiden Worten. „Aber Ihr werdet uns doch nicht die Wahl seines Zufluchtsortes zum Vorwurf machen; denn er wurde durch ein fremdes Schiff, das zufällig nach Amerika bestimmt war, auf der See aufgelesen?"

„Diesen Umstand gewiß nicht, da er, wie Ihr sagt, reiner Zufall war. Aber fand nicht irgend etwas Außerordentliches bei seiner Befreiung aus dem Arrest statt?"

„Sir George Templemore, es gibt nicht viele Engländer, gegen welche ich mich über diesen Gegenstand auch nur einen Augenblick auslassen möchte," versetzte John Effingham mit Ernst. „Ihr gehört übrigens unter diejenigen, die ich achten gelernt habe, und es thut mir sehr leid, bei einem Mann von Eurem in Wahrheit edelmüthigen Character solche irrige Vorstellungen bemerken zu müssen. Nur weniges Nachdenken muß Euch zeigen, daß keine civilisirte Gesellschaft bestehen könnte, wenn sie den Schurken um seines Geldes willen schätzte und auszeichnete; was aber den von

Digitized by Google

Euch angedeuteten besonderen Fall betrifft, so war erstlich Stephenson durchaus nicht sonderlich bemittelt, und zweitens verdankt er seine Befreiung aus der Haft einem Grundsatze, der vor allen Gerichtshöfen Geltung finden wird, wo das Gesetz stärker ist, als die politische Gewalt — ein Grundsatz, den wir unmittelbar aus der Großbritanischen Gesetzgebung ableiten. Glaubt mir, wir sind so weit entfernt, uns einflußreiche Schurken aus andern Ländern zu wünschen, daß vielmehr mit jedem Tage die Abneigung zunimmt, überhaupt Einwanderer aufzunehmen, da ihre Anzahl der eingeborenen Bevölkerung unbequem wird."

„Aber warum schließt Amerika keinen Vertrag mit uns zu wechselseitiger Auslieferung der Verbrecher?"

„Ein unübersteigliches Hinderniß in Herstellung eines derartigen Cartels liegt in der Natur unserer Regierung, da sie aus einem Staatenbunde besteht, in welchem nicht allenthalben derselbe Criminal-Codex Geltung hat. Ein Hauptgrund aber ist der übermäßig künstliche Zustand eurer Gesellschaft, der einen geraden Gegensatz zu dem unsrigen bildet und den Amerikaner nicht geneigt macht, unbedeutende Verbrecher mit so schwerer Strafe zu belegen. Ihr müßt nicht vergessen, daß der Amerikaner in dergleichen Dingen eine Stimme hat, und er kann sich nicht darein finden, einen halb verhungerten Tropf wegen Diebstahls hängen, oder einen Menschen, der einen Hasen schießt, nach Botany-Bay schicken zu lassen. Die Leichtigkeit, mit der man in Amerika seinen Lebensunterhalt gewinnen kann, hat bisher die meisten Schelme nach ihrer Ankunft in verhältnißmäßig ehrliche Leute umgewandelt, obschon ich glaube, daß wir in Bälde es nöthig finden werden, um des Selbstschutzes willen, den uns eure nunmehr so viel verbesserte Polizei zur Pflicht machen wird, unser System zu ändern. Wie ich höre, veranlaßt das allgemeine Gerücht, mit dem man sich über uns trägt, viele Schurken, denen England jetzt zu heiß wird, nach Amerika auszuwandern."

Digitized by Google

„Kapitän Ducie möchte gerne wissen, ob Mr. Truck gutwillig gestatten wird, diesen Verbrecher nach dem Foam zu schaffen.“

„Ich glaube nicht, daß er es überhaupt gestatten wird, wenn man ihn nicht gewaltsam dazu zwingt, im Falle das Gesuch irgend wie als ein Recht angesprochen werden wollte; denn dann wird er mit allem Fug die Erklärung abgeben, daß die Bewahrung seines Nationalcharacters wichtiger ist, als wenn ein Dutzend Schelme sich der Strafe entziehen. Ihr mögt dann vielleicht sein Verfahren hart deuten; aber ich werde glauben, daß er befugt ist, jedem ungesetzlichen Eingriff in seine Rechte Widerstand entgegenzusetzen. Den Vorgängen zufolge hätte ich übrigens geglaubt, Kapitän Ducie hege eine friedlichere Gesinnung.“

„Vielleicht habe ich mich zu stark ausgedrückt. Ich weiß, es ist sein Wunsch, den Verbrecher mit zurückzunehmen, kann aber kaum glauben, daß er sich für diesen Zweck anderer Mittel, als der Ueberredung bedienen wird. Ducie ist in jeder Hinsicht ein Mann von Ehre und feiner Bildung. Er scheint in unserem jungen Freund Powis einen Bekannten gefunden zu haben.“

„Die Begegnung der beiden Gentlemen hat mich überrascht, da sie kaum freundlich genannt werden kann; und doch scheint sie eben jetzt Ducie's Gedanken sogar mehr in Anspruch zu nehmen, als die Geschichte mit dem Flüchtling.“

Beide wurden nun stumm und gedankenvoll, denn in John Effingham tauchten zu viele unangenehme Muthmaßungen auf, als daß er hätte sprechen mögen, und der Baronet war zu edelmüthig, um einen Zweifel über einen Mann laut werden zu lassen, den er zwar als seinen Nebenbuhler kannte, aber dennoch aufrichtig zu achten und zu lieben begonnen hatte. Endlich wurde das Gespräch, in welchem Mr. Green allmählig starrköpfiger und verdrießlicher, Kapitän Truck dagegen derber und beißender geworden war, plötzlich

Digitized by Google

durch das zögernde und widerstrebende Eintreten Mr. Sandons unterbrochen.

Das Schuldbewußtseyn, dieser gewaltige Vertreter einer gerechten Vorsehung, da er das Vorhandenseyn eines inneren Mahners, des Gewissens, beweist, war mit schmerzlicher Bestimmtheit in einem Gesichte abgebildet, das sonst nicht viel Anderes als den Ausdruck hohlköpfiger Eitelkeit blicken ließ. Obschon von Person groß und kräftig gebaut, zitterten Sandons Glieder doch dermaßen, daß er sich kaum aufrecht erhalten konnte, und als der Unglückliche den ihm wohlbekannten Mr. Green vor sich sah, sank er auf seinen Sitz nieder, weil ihm die Beine den Dienst versagten. Der Beamte beobachtete ihn mit finsterer Miene mehr als eine Minute durch seine Brille.

„Dies ist ein trauriger Anblick, Henry Sandon," sagte er endlich. „Indeß freut es mich wenigstens, daß Ihr Euer Verbrechen nicht durch frechen Trotz zu vergrößern sucht, sondern in gebührender Weise die Größe desselben fühlt. Was würde Euer rechtschaffener, unermüdlich thätiger Vater gesagt haben, wenn er es hätte erleben müssen, seinen einzigen Sohn in einer solchen Lage zu sehen?"

„Er ist todt!" entgegnete der junge Mensch mit erstickter Stimme. „Er ist todt und kann nie etwas davon erfahren."

Der unglückliche Verbrecher schien eine Art unheimlicher Freude zu empfinden, als er diese Worte sprach.

„Allerdings ist er todt; aber es sind noch Andere vorhanden, die unter Eurer schändlichen Aufführung leiden. Eure unschuldige Schwester ist noch am Leben und erliegt unter dem Gefühle der Schaam."

„Sie wird Jones heirathen und Alles vergessen. Ich habe ihr tausend Pfund gegeben und sie muß jetzt verehlicht seyn."

„Hierin seyd Ihr im Irrthum, denn sie ist in der That John Sandon's Tochter und hat das Geld wieder zurückerstattet. Mr.

Digitized by Google

Jones aber weigert sich, die Schwester eines Diebs zum Weibe zu nehmen."

Der Verbrecher war eher eitel und gedankenlos, als selbstsüchtig; auch liebte er seine Schwester, das einzige andere Kind seiner Eltern, weshalb er den Schlag, der ihn von dieser Seite her traf, mit doppelter Gewalt fühlte.

„Julia kann ihn zwingen, daß er sie heirathe," rief der erschütterte Bruder. „Er ist durch ein feierliches Verlöbniß an sie gefesselt und das Gesetz wird sie schützen."

„Kein Gesetz ist im Stande, einen Mann gegen seinen Willen zu einer Ehe zu zwingen, und Eure arme unglückliche Schwester fühlt zu zart gegen Euch, wie wenig Ihr's auch um sie verdient habt, als daß sie Mr. Jones Gelegenheit geben möchte, sich durch Bloßstellung Eures Verbrechens zu vertheidigen. Doch dies heißt nur Worte vergeuden, Mr. Sandon, denn man vermißt mich in dem Bureau, wo ich die Geschäfte in den Händen eines unerfahrenen Stellvertreters zurücklassen mußte. Natürlich laßt Ihr's Euch nicht einfallen, eine Handlung zu vertheidigen, von der Euch Euer Gewissen sagen muß, daß sie nicht zu entschuldigen sey."

„Leider bin ich ein wenig gedankenlos gewesen, Mr. Green — oder, wie ich vielleicht besser sagen sollte, unglücklich."

Mr. Sandon war in den allgemeinen Irrthum derjenigen verfallen, die, wenn sie auf Abwege gerathen, die Schuld gerne auf ihr Unglück, nicht aber auf sich selbst schieben. Mit einer Treuherzigkeit, die ihn, hätte sie einer besseren Sache gedient, zu einem achtbaren Mann gemacht haben würde, hatte er sich bemüht, sein Verbrechen unter allerlei Vorwänden der Noth vor sich selbst zu entschuldigen, und war endlich sogar so weit gegangen, seine Handlung damit rechtfertigen zu wollen, daß ihm selbst Unrecht geschehen sey. Dieses vermeintliche Unrecht betraf die Vereinigung seiner eigenen Ansprüche und sollte einigermaßen den Betrug entschuldigen, obschon die Posten, welche ihm gestrichen wurden, nur zwan-

Digitized by Google

zig Pfund betrugen und seine Unterschlagung eine so große Summe betraf. Unter dem Einflusse derartiger Gefühle hatte er auch obige Antwort gegeben.

„Ein wenig gedankenlos — unglücklich! So also bezeichnet Ihr ein Verbrechen, welches Euern Vater fast wieder aus dem Grabe hervorrufen könnte, Henry Sandon? Doch ich will nicht mehr von Gefühlen reden, die Ihr nicht zu verstehen scheint. Ihr gesteht, von den Staatsgeldern Euch 40,000 Pfund zugeeignet zu haben, an die Ihr weder ein Recht noch einen Anspruch habt?"

„Ich habe allerdings einiges Geld in Händen, das, wie ich nicht in Abrede ziehe, der Regierung gehört."

„Gut; und hier ist meine Vollmacht, es von Euch in Empfang zu nehmen. Gentlemen, wollt ihr die Güte haben, euch zu überzeugen, daß dieses Dokument regelmäßig ausgestellt und beglaubigt ist?"

John Essingham und die Anderen durchsahen das Aktenstück und erklärten, daß es ganz in Ordnung zu seyn scheine.

„Wohlan, Sir," nahm Mr. Green wieder auf, „zuvörderst verlange ich die Wechsel, welche Ihr in London für dieses Geld erhieltet, und Euer regelmäßiges Indossement an meine Ordre."

Der Schuldige schien sich auf dieses Ansinnen gefaßt gehalten zu haben, denn er war jetzt mit demselben Leichtsinn, mit welchem er sich das Geld zugeeignet hatte, bereit, es wieder zurückzuerstatten, ohne die Bedingung seiner eigenen Sicherheit daran zu knüpfen. Da er die Wechsel in seiner Tasche hatte, so setzte er sich sogleich an einen Tisch nieder, besorgte die verlangten Indossements und händigte die Noten Mr. Green ein.

„Ich habe hier nur für 38,000 Pfund Wechsel," sagte der Beamte, nachdem er die Tratten nach einander untersucht und ihren Betrag zusammengerechnet hatte, „und man weiß, daß Ihr vierzigtausend entwendet habt. Ich verlange den Rest."

Digitized by Google

„Wie, wollt Ihr mich ohne Heller in einem fremden Lande laſſen?“ rief der Verbrecher im Tone des Vorwurfs.

„Ohne Heller — in einem fremden Lande?“ wiederholte Mr. Green, indem er über ſeine Brille zuerſt nach Mr. Truck, dann nach Mr. Sandon hinblickte. „Was Euch nicht gehört, muß zurückerſtattet werden, und wenn Ihr Euch das Hemd vom Leibe ziehen müßtet. Jedes Pfund, das Ihr habt, gehört dem Staate und Niemand anders.“

„Ich bitte um Verzeihung, Mr. Green — und Ihr ſeyd wahrhaftig grün genug, wenn Ihr dergleichen Sätze aufſtellt, in welchen weder Vattel, noch die revidirten Statuten Euch unterſtützen werden,“ unterbrach ihn Kapitän Truck. „Die Effekten eines Paſſagiers können nicht aus dem Schiffe entfernt werden, bis ſeine Ueberfahrt bezahlt iſt.“

„Dies beſtreite ich in allen Fällen, in welchen die königlichen Einkünfte benachtheiligt werden könnten, Sir. Die Anſprüche der Regierung gehen allen andern vor, und das Geld, welches einmal der Krone gehört hat und von der Krone nicht regelmäßig ausbezahlt wurde, bleibt immerhin Kroneigenthum.“

„Was ſcheere ich mich um Kronen und Krönungen! Wie mir vorkömmt, meint Ihr, Meiſter Green, Ihr ſprechet in Somerſet-Houſe.“

Nun war Mr. Green ein Stern von ſo vollkommen beſtimmter Bahn, daß ſeine Ideen ſelten in der Tangente ihres gewohnten Umlaufs abwichen. Er hatte ſo oft ſagen hören, England herrſche über die Colonieen, über den Oſten und Weſten, über Canada, das Cap und Neu-Süd-Wales, daß es ihm nicht leicht wurde, ſich zu denken, er könnte außer dem Einfluß der britiſchen Geſetze ſtehen. Hätte er die Heimath verlaſſen, um auszuwandern oder auch nur zu reiſen, ſo würde ſein Geiſt vielleicht gleicheren Schritt mit dem Körper gehalten haben; ſo aber war er in aller Haſt, die Amtsbrille noch auf der Naſe, von ſeinem Pult abberufen wor-

Digitized by Google

den, und man durfte ſich daher nicht ſehr wundern, daß er ſich kaum in die Beſchaffenheit ſeiner gegenwärtigen Lage hineinzufinden vermochte. Das Kriegsſchiff, in welchem Alles Sr. Majeſtät gehörte, trug dazu bei, ſeinen Wahn zu unterſtützen, und es wäre zuviel verlangt geweſen, wenn man einem ſolchen Manne hätte die Zumuthung machen wollen, er ſolle alle ſeine lang gehegten Vorſtellungen ſo plötzlich aufgeben. Kapitän Truck's unehrerbietiger Ausruf verſetzte ihm faſt den Athem, und er ermangelte nicht, den Abſcheu, welchen er darüber fühlte, in dem Ausdrucke ſeines Geſichtes kund zu geben.

„Ich bin, wie ich vermuthe, in einem von Sr. Majeſtät Paketſchiffen, Sir, und Ihr werdet mir die Aeußerung erlauben, daß ich mit Recht eine größere Ehrerbietung vor den hohen Symbolen des Königthums erwartet hätte.“

„Darüber würde ſogar der alte Joe Bunk lachen müſſen. Ihr ſeyd in einem New-Yorker Poſtſchiff, Sir, in welchem keine andere Majeſtät etwas zu befehlen hat, als Ihre Majeſtäten John Griswold und Compagnie. Wahrhaftig, mein guter Sir, die See hat Euer Hirn ein wenig in Verwirrung gebracht.“

Nun wußte zwar Mr. Green, daß die Vereinigten Staaten von Amerika ihre Unabhängigkeit errungen hatten; aber der ganze Hergang der Sache war in ſeinem Geiſte ſo mit Rebellion und franzöſiſcher Alliance vermengt, daß er ſtets zweifelte, ob die neue Republik überhaupt geſetzlich exiſtire; auch hatte man ihn ſchon ſein Erſtaunen darüber ausdrücken hören, daß die zwölf Oberrichter nicht längſt einen ſo unconſtitutionellen Stand der Dinge zur Ausgleichung gebracht und die amerikaniſche Regierung durch ein Mandamus abgeſchafft hatten. Sein Abſcheu ſteigerte ſich in demſelben Maßſtabe, in welchem Kapitän Truck ſeine Unehrerbietigkeit in ſtärkeren Ausdrücken an den Tag legte, und es ſtund ſehr zu beſorgen, daß die Harmonie, welche bisher zwiſchen den betreffenden

Digitized by Google

Personen geherrscht hatte, schnell einen gewaltsamen Bruch erleiden dürfte.

„Die Achtung gegen die Krone kann bei einem wahrhaft getreuen Unterthanen durch die See nicht erschüttert werden, Sir," entgegnete Mr. Green mit Schärfe; „wenigstens bei mir nicht, wie sich nun auch die Sache bei Euch verhalten mag."

„Bei mir? Ha zum Teufel, Sir, haltet Ihr mich für einen Unterthanen?"

„Leider für einen recht schlechten obendrein, und wenn Ihr in London selbst geboren wäret."

„Ach, mein theurer Sir," versetzte Kapitän Truck, indem er den Andern am Rockknopfe faßte, als bemitleide er dessen Verblendung. „In London wachsen keine solche Leute. Ich komme vom Fluß her, und dort gab es nie einen Unterthanen — auch keine andere Majestät, als die von der Say-Brook-Platform. Endlich fange ich an, Euch zu begreifen. Ihr seyd einer von jenen wohlmeinenden Menschen, welche da glauben, die Erde sey nichts, als ein Gehäuse für die Insel Großbritannien. Na, ich meine, der Fehler liegt mehr in Eurer Erziehung, als in Eurer Natur, und einen Irrthum muß man zugutehalten. Darf ich fragen, was in Beziehung auf diesen unglücklichen jungen Mann Euer weiterer Wunsch ist?"

„Er muß jedes Pfund von den Staatsgeldern, die er in seinem Besitz hat, wieder zurückerstatten."

„Dies ist nicht mehr wie billig, und ich sage Ja."

„Und Diejenigen, welche von ihm unter was immer für Vorwänden einen Theil dieses Geldes erhalten haben, müssen Alles an die Krone zurückgeben."

„Mein guter Sir, Ihr habt keinen Begriff von dem vielen Champagner und anderen guten Dingen, welche der unglückliche junge Mensch in diesem Schiff verbraucht hat. Obschon nur ein falscher Baronet, hat er doch wie ein ächter Lord gelebt, und es

Digitized by Google

kann Euch unmöglich einfallen, den Schiffseigenthümern die Unterhaltung eurer Spitzbuben aufzubürden."

„Die Regierung macht keinen Unterschied, Sir, und nimmt stets ihr Eigenthum in Anspruch."

„Nicht doch, Mr. Green," unterbrach ihn Sir George Templemore. „Ich zweifle sehr, ob die Regierung selbst auf englischem Grund und Boden Geld zurückfordern würde, das ein Kassendieb oder ein Betrüger für seine Tagesbedürfnisse vorausgabt hat. Um so weniger scheint sie mir also berechtigt zu seyn, die paar Pfunde anzusprechen, die Kapitän Truck gesetzmäßig verdient hat."

„Das Geld ist nicht gesetzmäßig verdient, Sir; denn es widerstreitet allem Gesetz, einem Verbrecher zur Flucht aus dem Königreiche zu helfen, und ich bin nicht überzeugt, ob nicht schon blos auf diese Handlung Strafen gesetzt sind. Was aber Staatsgelder betrifft, so können sie nie ohne die gebührenden amtlichen Formen und in gesetzmäßiger Weise die Schatzkammer verlassen."

„Mein theurer Sir George," ergriff der Kapitän wieder das Wort, „überlaßt es mir, dies mit Mr. Green abzumachen, der ohne Zweifel nur bevollmächtigt ist, eine Quittung über das Ganze auszustellen."

„Was soll mit dem Delinquenten geschehen, Sir, nachdem Ihr sein Geld an Euch genommen habt?"

„Natürlich wird er in dem Foam nach England zurückgebracht, und es thut mir leid, sagen zu müssen, daß er dort den Gerichten anheim fällt."

„Wie — mit oder ohne meine Erlaubniß?"

Mr. Green machte große Augen, denn sein Geist war ganz von dem Schlage jener Leute, die es bei einem vormaligen Colonisten für hohe Vermessenheit halten, die Rechte eines alten Landes anzusprechen, selbst wenn sie es so weit gebracht haben, zu begreifen, daß die Trennung gesetzlich und vollständig stattgefunden hat.

Digitized by Google

„Er hat Fälschung begangen, Sir, um den Kassendiebstahl zu verheimlichen. Dies ist ein schreckliches Verbrechen; aber diejenigen, welche es begehen, dürfen nicht hoffen, den Folgen zu entrinnen.“

„Elender Betrüger — ist dies wahr?“ — fragte Kapitän Truck den zitternden Schuldigen in strengem Tone.

„Er nennt mein Uebersehen Fälschung, Sir,“ entgegnete der Letztere mit erstickter Stimme. „Ich habe nichts begangen, wodurch ich Leben oder Freiheit verwirkt hätte.“

In diesem Augenblicke trat Kapitän Ducie, von Paul Powis begleitet, in die Kajüte. Ihre Gesichter glühten; auch drückte sich in ihrem gegenseitigen Benehmen einige Verstörtheit aus, obschon sie die Formen der Höflichkeit nicht vernachlässigten. Zu gleicher Zeit benützte Mr. Dodge, welcher fast vor Begierde starb, der geheimen Verhandlung anzuwohnen, die Gelegenheit, um ebenfalls hereinzuschlüpfen.

„Ich freue mich, daß Ihr kommt, Sir,“ begann Mr. Green, „denn es dürfte sich ein Anlaß bieten, die Dienste von Sr. Majestät Offizieren in Anspruch zu nehmen. Mr. Sandon hat seine Wechsel ausgeliefert bis auf zweitausend Pfund, die noch unberichtigt sind. Weitere fünfunddreißig habe ich unläugbar bis auf den Meister dieses Schiffes verfolgt, der sie als Passagiergeld bezogen hat.“

„Ja, Sir, dieser Umstand ist so augenfällig, wie die Hochlande von Navesink hier von diesem Deck aus,“ fügte der Kapitän des Montauk trocken bei.

„Tausend Pfund sind von der Schwester des Veruntreuers zurückerstattet worden,“ bemerkte Kapitän Ducie.

„Sehr wahr, Sir; ich hatte vergessen, ihm diese Summe gut zu schreiben.“

„Den Rest hat der unglückliche Mensch wahrscheinlich auf jene thörichten Spielereien verwendet, auf die er, wie ich höre, so sehr

Digitized by Google

verſeſſen war, und denen er eine achtbare Stellung ſowohl, als ſeinen Seelenfrieden zum Opfer brachte. Was das an den Kapitän bezahlte Ueberfahrtsgeld betrifft, o iſt es ehrlich verdient worden, und ich wüßte nicht, daß die Regierung irgend ein Recht hätte, es zurückzufordern."

Dieſe Anſicht erregte in Mr. Green ſogar noch größeres Entſetzen, als Kapitän Trucks Sprache; auch vermochte er es nicht über ſich zu gewinnen, ſeine Gefühle zu unterdrücken.

„Wir leben wahrhaftig in gefährlichen Zeiten," murmelte er, vorzugsweiſe gegen John Effingham hin ſprechend, deſſen Aeußeres ihm beſondere Achtung einzuflößen ſchien, „wenn die Sprößlinge des Adels ſo verderbliche Anſichten unterhalten. Vergeblich glaubten wir in England, daß die Schändlichkeiten der franzöſiſchen Revolution durch Billy Pitt ihres vergiftenden Einfluſſes beraubt worden ſeyen. Ja, wahrhaftig, Sir, wir leben in gefährlichen Zeiten, denn die Krankheit hat ſich bis in die höheren Klaſſen hinauf verpflanzt. Ich höre, daß man allen Ernſtes Anſchläge ſchmiedet gegen die Perücken der Richter und Biſchöfe — zunächſt wird's dann an den Thron kommen. Alle unſere ehrwürdigen Inſtitutionen ſtehen in Gefahr."

„Ich möchte ſelbſt auch glauben, daß der Thron gefährdet iſt, wenn ſein Beſtand auf den Perücken beruht, Sir," entgegnete John Effingham mit komiſchem Ernſt.

„Es iſt meine Pflicht, Kapitän Truck," fuhr Kapitän Ducie fort, welcher von ſeinem Begleiter ſo ganz und gar verſchieden war, daß er kaum derſelben Species anzugehören ſchien, „Euch zu bitten, daß Ihr uns die Perſon des Verbrechers ſammt ſeinen Habſeligkeiten ausliefert. Wir können dann Euch und Euren Paſſagieren die Unannehmlichkeit erſparen, von dieſer widerlichen Geſchichte noch mehr anſehen zu müſſen."

Sobald von Auslieferung die Rede war, trat die ganze Gefahr ſeiner Lage in den ſchreckhafteſten Zügen vor die Seele des

Digitized by Google

Schuldigen. Er wurde bald roth bald blaß, und seine Füße weigerten sich, ihn zu tragen, obschon er einen verzweifelten Versuch machte, von seinem Sitze aufzustehen.

Nach einem kurzen Schweigen wandte er sich an den Befehlshaber der Korvette und flehte ihn in den kläglichsten Tönen um Erbarmen an.

„Ich bin bereits schwer gestraft," fuhr er fort, als ihm die Stimme wieder zurückkehrte, „denn die wilden Beduinen haben mir Alles geraubt, was ich Werthvolles besaß. Diesen Gentlemen hier ist bekannt, daß sie mir mein Toiletten-Etuis nebst mehreren anderen dazu gehörigen merkwürdigen und werthvollen Gegenständen, desgleichen auch fast alle meine Kleider geraubt haben."

„Dieser Mensch ist kaum ein zurechnungsfähiges Wesen," sagte John Effingham, „denn kindische Eitelkeit ersetzt bei ihm Grundsätze, Selbstachtung und Pflicht. Seine Schwester ist um seines Verbrechens willen unglücklich geworden: er kann die begangene That nicht abläugnen, und eine furchtbare Strafe steht ihm bevor; aber dennoch tragen sich seine Gedanken stets mit jenen Spielereien."

Kapitän Ducie warf dem Elenden einen Blick des Mitleids zu, und aus seinen Zügen ließ sich deutlich entnehmen, wie sehr ihm die Erfüllung dieser Pflicht zuwider war. Dennoch hielt er sich für verbunden, weiter in Kapitän Truck zu dringen, daß er seinem Gesuche willfahre. Letzterer wußte nicht recht, was er thun sollte; denn einmal war es ihm in der Seele zuwider, sich den Anschein zu geben, als gestehe er einem britischen Flottenoffizier etwas zu, da er diesen Menschenschlag von früher Jugend an hassen gelernt hatte. Zwar hatte Kapitän Ducie einen günstigeren Eindruck auf ihn gemacht; aber es erregte doch Bedenken in ihm, einen Menschen dem wahrscheinlichen Tode oder irgend einer andern schweren Züchtigung zu überantworten, obschon ihm dann wieder der Gedanke nicht recht hinunter wollte, man könnte glauben, als sey es ihm

Digitized by Google

darum zu thun, einem Schelm durchzuhelfen. In dieser Klemme wandte er sich an John Effingham um Rath.

„Es wäre mir lieb, in dieser Angelegenheit Euere Ansicht zu hören," sagte er zu dem vorerwähnten Gentleman, „denn ich gestehe, daß ich mich in einer Categorie befinde. Wollen wir den Verbrecher ausliefern, oder sollen wir's nicht?"

„Fiat justitia, ruat coelum," antwortete John Effingham, dem es nicht einfiel, daß irgend Jemand die Bedeutung von Worten, die man im Leben so oft hört, nicht verstehen könnte.

„Dies steht, glaube ich, im Battel," entgegnete Kapitän Truck. „Aber keine Regel ohne Ausnahme. Dieser junge Mann hat einige Ansprüche an uns, weil er sich den Beduinen gegenüber so wacker gehalten hat."

„Er focht für sich selbst, Sir, und man darf es ihm nicht als sonderliches Verdienst anrechnen, daß er die Freiheit in einem Schiff der Sclaverei in der Wüste vorzog."

„Ich bin Mr. John Effinghams Ansicht," bemerkte Mr. Dodge, „und sehe nicht ein, warum ihm sein Benehmen bei jenem Anlasse zum Schutz dienen könnte. Er hat gethan, was wir Alle thaten, oder, wie Mr. John Effingham sich so bezeichnend ausdrückte, die Freiheit in unserer Gesellschaft der Sklaverei unter den Beduinen vorgezogen."

„Ach, liefert mich nicht aus, Kapitän Truck!" rief der Verbrecher. „Sie werden mich hängen, wenn sie mich einmal in ihrer Gewalt haben. Oh, Ihr könnt gewiß nicht das Herz haben, mich hängen zu lassen!"

Kapitän Truck war über diese Berufung betroffen, erinnerte übrigens mit Ernst den Schuldigen daran, daß es zu spät sei, an die Strafe zu denken, wenn das Verbrechen bereits begangen worden.

„Habt keine Sorge, Mr. Sandon," ergriff jetzt der Kanzleimann höhnend das Wort. „Diese Gentlemen werden Euch, wenn sie können, um der tausend Pfund willen, die Ihr noch habt, nach

Digitized by Google

„Und Ihr, Mr. Powis, was iſt Eure Anſicht?“

„Ich fürchte,“ entgegnete Paul mit einem kalten Lächeln, „daß ich ihn auf der Stelle zu Boden geſchlagen haben würde.“

„Templemore, denkt Ihr gleichfalls ſo?“

„Mr. Greens Aeußerung iſt leider nicht gehörig überlegt geweſen; wenn er darüber nachdenkt, wird er ſie ſelbſt widerrufen.“

Aber Mr. Green hätte ſich lieber vom Leben, als von einem Vorurtheile getrennt. Er ſchüttelte verneinend den Kopf, um damit anzudeuten, daß er mit ſich im Reinen ſey.

„Wozu noch eine längere Spielerei!“ rief Kapitän Truck. „Saunders, geht auf's Deck und ſagt Mr. Leach, er ſoll durch's Hochlicht ein Tau herunter laſſen, damit wir dieſe höfliche Perſonage auf's Deck hiſſen können. Und hört, Saunders, — eine andere Leine ſoll über die Raa geſchlungen werden, damit wir ihn in ſein Boot heben können, wie eine Tonne Wachholder!“

„Dies geht zu weit,“ ſagte Kapitän Ducie. „Mr. Green, Ihr werdet ſo gut ſeyn, Euch zu entfernen. Es kann kein Verdacht auf ein Kriegsſchiff fallen, wenn es einem unbewaffneten Fahrzeuge einige Zugeſtändniſſe zu Theil werden läßt.“

„Ein Kriegsſchiff ſollte ein unbewaffnetes Fahrzeug nicht verunglimpfen, Sir,“ entgegnete Kapitän Truck mit ſcharfer Betonung.

Kapitän Ducie's Geſicht erglühete abermals; da er jedoch über ſein Verfahren mit ſich einig geworden war, ſo zog er es klüglicherweiſe vor, zu ſchweigen. Mittlerweile hatte Mr. Green mit finſterer Miene ſeinen Hut und ſeine Papiere aufgenommen und ſich nach dem Boote begeben; auf dem Rückwege nach London verſäumte er übrigens nicht, die ganze Geſchichte in einer Weiſe darzuſtellen, welche vollkommen dazu diente, um ſeine und ſeiner Freunde vorgefaßten Meinungen über Amerika zu bekräftigen. Nicht minder merkwürdig war indeß dabei, daß er Allem, was er über dieſen Anlaß vorbrachte, ſelbſt ſteifen und feſten Glauben ſchenkte.

„Was ſoll jetzt mit dieſem unglücklichen Menſchen geſchehen?“

Digitized by Google

fragte Kapitän Ducie, nachdem die Ordnung wieder ein wenig hergestellt war.

Die vorgefallene Mißhelligkeit war ein unglücklicher Umstand für den Verbrecher. Nach den Gefahren, die sie mit einander durchgemacht, mochte ihn Kapitän Truck zwar nicht gerne der Gerechtigkeit überliefern; aber das gentlemanische Benehmen des englischen Commandeurs, das Bewußtseyn, im letzten Wortwechsel triumphirt zu haben, und eine tiefe Achtung vor dem Gesetz — Alles dies vereinigte sich, um ihn zu bewegen, den unglücklichen, schwachköpfigen Verbrecher seinen eigenen Behörden zu überantworten."

„Wenn ich Euch recht verstehe, Kapitän Ducie, so sprecht Ihr nicht das Recht an, ihn gewaltsam aus einem amerikanischen Schiffe zu nehmen?"

„Gewiß nicht. Mein Auftrag erstreckt sich nicht weiter, als daß ich die Auslieferung verlangen solle."

„Dies steht im Einklang mit Vattel. Unter Verlangen habe ich wohl zu verstehen — Ihr bittet, daß Euch der Gefangene überantwortet werde."

„Mein Anliegen besteht blos in einer Bitte," entgegnete der Engländer lächelnd.

„So nehmt ihn hin in Gottes Namen, und mögen Eure Gesetze barmherziger mit dem Elenden umgehen, als er gegen sich selbst oder seine Verwandtschaft gewesen ist."

Mr. Sandon schrie laut auf und warf sich zwischen den beiden Befehlshabern, deren Beine er umfaßte, auf die Kniee nieder.

„Oh! hört mich! hört mich an!" rief er im Tone der Todesangst. „Ich habe alles Geld hergegeben — will Alles hergeben — Alles, bis auf den letzten Schilling, wenn ihr mich gehen lassen wollt! Ihr, Kapitän Truck, an dessen Seite ich gefochten und mitgearbeitet habe — unmöglich könnt Ihr's über's Herz bringen, mich diesen Mördern preiszugeben!"

„'s ist verdammt hart," murmelte der Kapitän, indem er sich

Digitized by Google

die Augen wischte; „aber ich fürchte, Ihr habt Euch alles dies selbst zugezogen. Armer Mensch! Sorgt übrigens, sobald Ihr in England ankommt, für einen guten Advokaten — es ist am Ende doch noch möglich, daß Ihr frei ausgeht.“

„Erbärmlicher Wicht!“ rief jetzt Mr. Dodge, der vor den geängstigten und noch immer auf seinen Knieen liegenden Verbrecher hintrat, — „elender Mensch! Dies ist die gerechte Strafe. Ihr habt gefälscht und gestohlen — Handlungen, welche meine unbedingteste Mißbilligung finden — und seyd durchaus unpassend für jede achtbare Gesellschaft. Ich habe Euch gleich von Anfang an durchschaut und Euch nur deshalb in meiner Nähe geduldet, um hinter Eure Schliche zu kommen und sie aufzudecken, damit Ihr nicht Schande und Schmach bringet über unser geliebtes Vaterland. Ein Betrüger hat keine Aussicht in Amerika, und Ihr dürft von Glück sagen, daß Ihr wieder nach Eurer eigenen Hemisphäre zurückgebracht werdet.“

Mr. Dodge gehörte zu jener ziemlich zahlreichen Klasse, die man als „ehrlich vor dem Gesetze“ bezeichnet: das heißt, er stahl nicht und mordete nicht; und wenn er es auch mit der Verläumdung nicht eben genau nahm, so trug er doch ängstlich Sorge, daß man ihn dafür nicht gerichtlich belangen konnte. Obschon daher sein ganzes Leben ein Gewebe von gemeinen verderblichen Lastern war, so konnte man ihn doch nicht jener Unthaten beschuldigen, welche die Aufmerksamkeit von zwölf Geschworenen auf sich zu ziehen pflegen. Dies erhob ihn — natürlich nur in seinen eigenen Augen — so weit über die unklugeren Sünder, daß er ein Recht zu haben glaubte, seinen vormaligen Zimmergenossen in der eben erwähnten Weise anzureden. Die Todesangst des Verbrechers konnte jedoch durch diesen rohen Angriff nicht erhöhet werden; er winkte blos den speichelleckerischen Demagogen hinweg und fuhr fort, die beiden Kapitäne um Erbarmen anzuflehen. In dem gleichen

Digitized by Google

Augenblicke trat Paul Powis auf Mr. Dodge zu und befahl ihm mit gedämpfter, aber fester Stimme, die Kajüte zu verlassen.

„Ich will für Euch beten — will Euer Sklave seyn und Alles thun, was Ihr verlangt, wenn Ihr mich nur nicht ausliefert," fuhr Sandon fort, der sich in seinen Aengsten eigentlich auf dem Boden krümmte. „Oh, Kapitän Ducie — als ein englischer Edelmann, habt Erbarmen mit mir."

„Ich muß diesen Dienst meinen Untergebenen überlassen," sagte der englische Befehlshaber mit einer Thräne im Auge. „Wollt Ihr erlauben, daß einige bewaffnete Seesoldaten dieses unglückliche Wesen aus Eurem Schiffe fortnehmen, Sir?"

„Vielleicht ist dies das Beste; denn er wird doch nicht eher ruhig seyn, bis man ihm Gewalt zeigt. Ich sehe nicht, was sich dagegen einwenden ließe, Mr. John Effingham."

„Durchaus nichts. Ihr wollt Euer Schiff von einem Verbrecher säubern und laßt diejenigen handeln, unter denen er seinen Frevel begangen hat."

„Ja, ja, ganz recht! Dies ist's, was Vattel die Comität der Nationen nennt. Kapitän Ducie, habt die Güte, Eure Befehle zu erlassen."

Der englische Commandeur hatte einige Schwierigkeiten vorausgesehen und daher beim Absenden des Bootes die Weisung ertheilt, daß es eine Corporalswache mitbringen solle. Die Seesoldaten befanden sich unfern vom Schiffe in einem Kutter und stützten sich, in unverbrüchlicher Achtung der Rechte eines Fremden, auf ihre Ruder. Nachdem die vorerwähnte Uebereinkunft getroffen war, begab sich die ganze Gesellschaft aus der Kajüte nach dem Deck hinauf, und Kapitän Truck war erfreut, als er die Soldatenwache des Foam an Bord des Montauk kommen und in den Raum hinuntergehen sah, um den Gefangenen aufzusuchen.

Mr. Sandon war allein in Eva's Kajüte zurückgeblieben, aus welcher er, sobald sich die Andern entfernt hatten, nach seinem

Digitized by Google

eigenen Staatsgemach eilte. Während die Seesoldaten an der Schiffsseite heranstiegen, begab sich Kapitän Truck wieder hinab, verbrachte eine Minute in seinem eigenen Zimmer und ging dann durch die Kajüte nach dem des Verbrechers hinüber. Er öffnete die Thüre, ohne anzupochen, und fand, wie der Unglückliche eben eine Pistole an den Kopf gesetzt hatte, so daß er gerade noch recht kam, um die Katastrophe zu verhindern. In dem Gesichte des Unglücklichen war die Verzweiflung in so grellen Zügen abgebildet, daß sich Kapitän Truck, welcher, wenn Handeln nothwendig war, nicht viele Worte zu machen pflegte, aller Verweise und Vorstellungen enthielt. Nachdem er den beabsichtigten Selbstmord vereitelt hatte, zählte er Sandon gelassen die fünf und dreißig Pfund hin, welche für dessen Ueberfahrt bezahlt worden waren, und forderte ihn auf, sie einzustecken.

„Ich habe dieses Geld unter der Bedingung empfangen, Euch wohlbehalten nach New-York zu bringen," sagte er, „und da ich meinerseits den Vertrag nicht erfüllen kann, so halte ich es nur für billig, die bezogene Summe zurückzuzahlen. Sie kann Euch während der Untersuchung nützlich werden."

„Wird man mich wohl hängen?" fragte Mr. Sandon mit erstickter Stimme und eigentlich kindischer Zaghaftigkeit.

Das Eintreten der Seesoldaten beugte der Antwort vor. Sie bemächtigten sich des Verbrechers, nahmen seine Habseligkeiten, die man ihnen andeutete, in Empfang und schafften ihn mit der gewöhnlichen militärischen Schnelligkeit nach dem Boote. Nachdem dies geschehen war, ruderte der Kutter von dem Paketschiffe weg und wurde bald nachher wieder auf das Deck der Korvette gehißt. Einen Monat später entleibte sich das unglückliche Opfer einer Leidenschaft für Tand und Spielereien in London, als er eben nach Newgate gebracht werden sollte, und ein halb Jahr nachher starb seine unglückliche Schwester an einem gebrochenen Herzen.

Digitized by Google

Vierunddreißigstes Kapitel.

Wir wollen dich dahin geleiten
Und ſchlagen, bringſt du Marcius nicht mit,
Den erſten Weg ein.

Coriolan.

Eva und Mademoiſelle Vieſville hatten wider Willen einem Theil des vorerwähnten Auftritts mit angewohnt, und Kapitän Ducie wünſchte ſich um der Rolle willen, die er dabei hatte ſpielen müſſen, zu entſchuldigen. Zu dieſem Zwecke bat er ſeinen Freund, den Baronet, er möchte ihn regelmäßiger vorſtellen, als dies bereits durch Kapitän Truck geſchehen war.

„Es iſt der angelegentlichſte Wunſch meines Freundes Ducie, Miß Eſſingham, Euch vorgeſtellt zu werden, um ſich wegen der Störung, die er unter uns hervorgerufen hat, rechtfertigen zu können.“

Auf eine anmuthige Verneigung der Dame trat der junge Befehlshaber näher und drückte nach Nennung ſeines Namens ſein Bedauern gegen die Frauenzimmer aus, welche die Entſchuldigung natürlich günſtig aufnahmen.

„Es iſt ein neuer Dienſt für mich, Verbrecher feſtnehmen zu müſſen.“

Das Wort Verbrecher klang hart in Eva's Ohr, und ſie fühlte, daß ihre Wange erblaßte.

„So ſehr uns der Anlaß leid thut,“ bemerkte der Vater, „können wir doch ohne Bedauern die Perſon miſſen, die Ihr aus unſerer Mitte zu nehmen im Begriffe ſeyd, denn wir haben ihn vom erſten Augenblick ſeines Erſcheinens an als einen Betrüger erkannt. — Aber — was ſoll dies — geht hier nicht ein Irrthum vor? Ich bemerke, daß bereits der dritte Koffer mit P. P. bezeichnet, ins Boot geſchafft wird.“

Kapitän Ducie lächelte und antwortete:

Digitized by Google

„Ihr werdet es wohl für einen schlechten Witz halten, wenn ich age: P. P. C.“* — Er deutete dabei auf Paul, der, von Kapitän Truck begleitet, aus der Kajüte herauskam.

Letzterer war in eifrigem Gespräch begriffen und gestikulirte gegen die Korvette hin, während er zugleich seinem Begleiter die Hand drückte.

„Muß ich Euch so verstehen,“ fragte Miß Effingham in ernstem Tone, „daß uns Mr. Powis auch verlassen soll?“

„Er erweist mir gleichfalls die Gefälligkeit,“ — Kapitän Ducie verzog die Lippen ein wenig, als er das Wort Gefälligkeit aussprach — „mich nach England zu begleiten.“

Feine Lebensart und angelegentliche Theilnahme veranlaßten ein tiefes Schweigen, bis sich der junge Mann selbst der Gesellschaft näherte. Paul versuchte sich zu fassen und erkünstelte sogar ein Lächeln, als er seine Freunde anredete.

„Obgleich mir die Ehre der Seesoldatenwache erspart geblieben ist,“ begann er, und es kam Eva vor, als liege eine gewisse Bitterkeit in seinen Worten, „so soll ich doch gleichfalls aus dem Schiffe genommen werden. Der Zufall hat mich mehreremale in Eure Gesellschaft geworfen, Mr. Effingham — Miß Effingham — und sollte ich je wieder einmal so glücklich seyn, so hoffe ich, daß es mir erlaubt seyn wird, euch als alte Bekannte anzureden.“

„Wir werden zuverlässig stets die dankbarste Rückerinnerung an Eure wichtigen Dienstleistungen bewahren, Mr. Powis,“ entgegnete der Vater. „Ich wünsche nur, daß der Tag bald kommen möge, an welchem ich das Vergnügen habe, Euch unter meinem Dach willkommen zu heißen.“

Paul streckte nun seine Hand aus, um die der Mademoiselle Viefville zu ergreifen und sie mit Artigkeit zu küssen. In gleicher Weise küßte er Eva's Hand, obschon sie fühlte, daß er bei dem Versuch zitterte. Da die Damen zu viel in Ländern gelebt hatten,

* Pour prendre congé.

Digitized by Google

in welchen unter den Bewohnern dieſe zierliche Begrüßungsweiſe üblich iſt, ſo ging ſie natürlich als etwas ganz Unverfängliches vorüber.

Von Sir George Templemore trennte ſich Paul mit allen Merkmalen der Herzlichkeit. Die Matroſen, denen er eine freigebige Schenkung übermacht hatte, brachten ihm drei Hurrah's, da ſie wenigſtens ſeine techniſchen Verdienſte zu würdigen wußten, und Saunders, welcher gleichfalls nicht vergeſſen geblieben war, begleitete ihn dienſteifrig nach der Schiffsſeite. Hier rief Mr. Leach: „nach dem Foam!“ und die Leute in Kapitän Ducie's Gig ſetzten ſich in Bereitſchaft. Auf dem Gange drückte Kapitän Truck Paul abermals herzlich die Hand und flüſterte ihm etwas ins Ohr.

Alle Zurüſtungen waren getroffen, und die beiden Gentlemen ſchickten ſich an, ins Boot zu ſteigen. Da Eva Alles, was vorging, mit athemloſer Beklommenheit beobachtete, ſo machte ihr das kleine Ceremoniel, das nun ſtattfand, viel Schmerz. Die Haltung des Kapitäns Ducie gegen ſeinen Begleiter war ihr ſchon bisher auffallend vorgekommen, denn er hatte ſich gelegentlich ſtolz und abgemeſſen, zu andern Zeiten aber wieder verſöhnlicher und wohlwollender benommen. Allen dieſen kleinen Wechſeln folgte ſie mit eiferſüchtiger Theilnahme, und auch nicht die mindeſte Aeußerung von Achtung oder Achtungswidrigkeit entging ihr, als könne ſie darin einen Schlüſſel zu dem Räthſel des ganzen Vorgangs finden.

„Euer Boot iſt bereit, Sir,“ ſagte Mr. Leach, aus dem Gange tretend, um Paul Platz zu machen, welcher der Leiter am nächſten ſtand.

Der Letztere war im Begriff hinunterzuſteigen, als er leicht von Kapitän Ducie an der Schulter berührt wurde. Eva meinte, ein ſtolzes Lächeln an dem Befehlshaber des Foam zu bemerken, als er in dieſer Weiſe ſeinen Wunſch ausdrückte, den Vortritt zu

Digitized by Google

nehmen. Paul erröthete, verbeugte sich und trat bei Seite, um den englischen Offizier zuerst in sein Boot steigen zu lassen.

„Apparemment ce capitaine anglais est un peu sans façon. — Voilà qui est poli!“ flüsterte Mademoiselle Viefville.

„Die Befehlshaber von Kriegsschiffen sind kleine Könige,“ bemerkte Mr. Effingham, dem die Sache gleichfalls aufgefallen war, mit Ruhe.

Das Gig war bald von dem Schiff los und die beiden Gentlemen wiederholten gegen die auf dem Deck ihre Abschiedsbegrüßungen. Fünf Minuten später waren sie an Bord der Korvette angelangt und das Boot wieder aufs Halbdeck gehißt.

Die Schiffe fuhren nun weiter. Die Korvette zog ein Segel um's andere auf, bis sie zuletzt unter einer Wolke von Tuch stand, und steuerte mit oben und unten gesetzten Prallsegeln gen Osten, während der Montauk seinerseits die Raaen ins Geviert legte und nach dem Hook hinunterlief. Der Lootse der Korvette war an Bord des Paketschiffs geschickt worden, und da der Wind gleich blieb, so hatte letzteres gegen eilf Uhr die Barre hinter sich gebracht. In diesem Augenblick nahm sich das Foam auf der Meeresfläche nur noch wie ein kleiner schwarzer Fleck aus, über dem ein pyramidenförmiges Wölkchen zu schweben schien.

„Ihr wart nicht auf dem Deck, John, um von unserem jungen Freunde Powis Abschied zu nehmen,“ sagte Mr. Effingham vorwurfsvoll.

„Ich mochte einer so außerordentlichen Förmlichkeit nicht mit anwohnen, obschon ich vielleicht besser gethan hätte, wenn ich aufs Deck gekommen wäre.“

„Warum besser, Vetter Jack?“

„Aus dem einfachen Grunde, weil der arme Monday meiner Obhut gewisse Papiere vertraut hat, die vielleicht für irgend Jemand von Wichtigkeit sind. Ich übergab sie Mr. Powis, um sie mit ihm untersuchen zu können, sobald wir in New-York angelangt

Digitized by Google

wären. In der Eile des Abschieds hat er sie mit sich fortgenommen."

„Sie lassen sich durch einen Brief nach London zurückfordern," sagte Mr. Effingham ruhig. „Habt Ihr seine Adresse?"

„Ich fragte ihn darnach; er schien aber darüber in Verlegenheit zu gerathen."

„In Verlegenheit, Vetter Jack?"

„Ja, in Verlegenheit, Miß Effingham."

Man ließ nun den Gegenstand wie in Folge gemeinsamer Uebereinkunft fallen. Es folgten einige Augenblicke befangenen Schweigens, bis das Interesse, welches von der Rückkehr in die Heimath nach mehrjähriger Abwesenheit unzertrennlich ist, seinen Einfluß wieder geltend zu machen begann und die Gegenstände im Land mehr Aufmerksamkeit fanden. Pauls plötzliche Entfernung blieb jedoch nicht vergessen, sondern gab allen, welche Zeugen davon gewesen waren, noch Wochen lang Stoff zu verwunderter Neugier, obschon im Ganzen wenig mehr davon gesprochen wurde. Das Schiff war bald dem Hook gegenüber und die Vergleichung, welche Eva mit den felsigen Vorgebirgen und den malerischen Thürmen des mittelländischen Meeres anstellte, gereichte diesem berühmten amerikanischen Hafen durchaus nicht zum Vortheil.

„Dieser Theil unserer Bai wenigstens ist nicht sehr bewunderungswürdig," sagte sie, „obschon er zu versprechen scheint, daß es weiter oben besser komme."

„Irgend ein New-Yorker Bürgerskind, das sich der prasselnden Hitze seines Nott-Ofens durch Reisen entziehen wollte, hat sich's in poetischer Ueberspanntheit einfallen lassen, diese Bai mit der von Neapel zu vergleichen," sagte John Effingham, „und seine Mitbürger schlucken die Abgeschmacktheit gierig hinunter, obschon die beiden Buchten kaum einen einzigen Zug mit einander gemein haben, welcher der einfältigen Behauptung Werth geben könnte."

„Aber die weiter oben gelegene Bai ist doch schön?"

Digitized by Google

„Kaum hübsch. Wenn man viele Jahre nichts Anderes gesehen und die Umrisse anderer Baien vergessen hat, so geht sie allenfalls an; aber Ihr, die Ihr frisch herkommt von den kühneren Seelandschaften des südlichen Europa's, werdet Euch in Eurer Erwartung sehr getäuscht finden."

Eva war eine glühende Bewunderin von Naturschönheiten und bedauerte daher sehr, aus dem Munde ihres Vetters solche Worte vernehmen zu müssen, da sie eben so großes Vertrauen in seinen Geschmack, als in seine Wahrheitsliebe setzte und der Ueberzeugung leben durfte, daß er über die gemeine Eitelkeit erhaben war, einer Sache ungebührlichen Werth beizulegen, weil er ein Eigenthumsrecht daran zu haben glaubte. Sie kannte ihn als Mann von Welt und wußte, was er über dergleichen Dinge zu sagen pflegte — desgleichen auch, daß keine Spur von Provinzialdünkel in seinem Character lag; denn obgleich er so bereit, als nur irgend Einer, und weit fähiger, als die Meisten, war, sein Vaterland und dessen Institutionen gegen die rohen Angriffe unwissender Schmäher zu vertheidigen, beging er doch nur selten den Hauptfehler, einen wirklich schwachen Punkt in Schutz nehmen zu wollen.

Die Umgebnng wurde jedoch, je weiter das Schiff segelte, immer schöner, und als sie durch den Paß, welchen man die Engen nennt, fuhren, drückte Eva ihr hohes Entzücken aus. Auch Mademoiselle Viefville gerieth außer sich — vielleicht weniger wegen der Schönheiten der Landschaft, als vielmehr um des Wechsels willen, welchen nach der langen Eintönigkeit des Oceans die regsame, belebte Küste bot.

„Ihr haltet diesen Anblick für großartig?" fragte John Effingham.

„Nicht im geringsten, Vetter Jack; denn obschon sich manche schöne Partieen bemerklich machen, sehe ich doch auch viel Gemeines und Aermliches. Die Inseln sind allerdings nicht italienisch — eben so wenig jene Berge oder jene Linie weit auseinander stehender

Digitized by Google

Klippen; aber zuſammen genommen bilden ſie eine hübſche Bai, die wenigſtens durch ihre Ausdehnung und ihre Zweckmäßigkeit einen gewiſſen edlen Anſtrich gewinnt."

„Alles dies iſt wahr, denn vielleicht gibt es auf der ganzen Erde keinen zweiten Hafen, der dem Handel ſo viele Vortheile böte. In dieſer Hinſicht gibt es meiner Anſicht nach nirgends ſeines Gleichen, obſchon ich hundert Baien kenne, die ihn an Schönheit übertreffen. Letzteres läßt ſich namentlich faſt durchgängig von den natürlichen Hafen ſagen, welche das mittelländiſche Meer aufzuweiſen hat."

Eva hatte die prachtvolle Küſte Italiens noch in zu friſcher Erinnerung, um über die dürftigen Landhäuſer und Dörfer in Entzücken auszubrechen, welche mehr oder weniger die Bai von New-York ſäumen. Als ſie aber den Punkt erreichten, wo man die beiden, durch die Stadt getrennten Ströme und vor ſich die Höhen von Brooklin überblicken konnte, die ſich jedenfalls von der einen Seite als wirkliche Höhen ausnahmen, während auf der anderen die zurückweichende Palliſadenmauer einen recht lieblichen Eindruck machte, behauptete Eva, daß die Landſchaft entſchieden ſchön genannt werden könne.

„Ihr habt Euern Punkt gut gewählt," ſagte John Effingham, „obſchon ich nichts Großartiges daran ſehen kann."

„Aber es iſt die Heimath, Vetter Jack."

„Freilich, die Heimath — Miß Effingham," entgegnete er gähnend; „und da Ihr keine Ladung zu verkaufen habt, ſo fürchte ich, Ihr werdet ſie ungemein langweilig finden."

„Wir werden ſehen — wir werden ſehen," erwiederte Eva lachend.

Nachdem ſie einige weitere Minuten umhergeblickt hatte, fügte ſie in einer Weiſe bei, in welcher ſich wirklicher und erkünſtelter Verdruß allerliebſt mit einander vermengten: „In *einem* Punkte wenigſtens geſtehe ich, daß meine Erwartungen getäuſcht ſind."

Digitized by Google

„Ihr könnt von Glück sagen, meine Liebe, wenn es nur bei diesem einzigen sein Verbleiben hat.“

„Diese kleineren Schiffe sind weit weniger malerisch, als diejenigen, welche ich zu sehen gewohnt bin.“

„Eine sehr richtige Bemerkung, und wenn Ihr ein Bischen tiefer in den Gegenstand eingehen wollt, so werdet Ihr in diesem Zubehör einer amerikanischen Landschaft ein auffallendes Gebrechen entdecken. Die hohen Spieren all der kleineren Schiffe auf diesen Gewässern üben, wenn man sie mit der einförmigen, ebenen Küste der Flußufer und der Bildung des Landes im Allgemeinen vergleicht, die Wirkung, daß sich die Umrisse der Landschaft noch kleinlicher machen. Der Hudson ist zwar ohne Frage schön und hat nicht seines Gleichen; aber dennoch würde er sich weit großartiger ausnehmen, wenn sich nicht diese hohen, linkischen Masten darauf hin und her bewegten.

Der Lootse begann nun die Segel zu kürzen, und das Schiff fuhr nun in jenen Seearm ein, der in der eigenthümlich unzweckmäßigen Bezeichnung der Amerikaner East River genannt wird. Hier sprach unsere Heldin unverhohlen aus, daß sie etwas ganz Anderes erwartet habe; denn die Stadt selbst kam ihr gewöhnlich und unbedeutend vor. Die Batterie, auf welche sie sich noch ein wenig erinnern konnte, und von der sie so viel gehört hatte, befriedigte, trotz ihrer schönen Lage, ihre Erwartung durchaus nicht, da sie weder die Ausdehnung noch die Großartigkeit eines Parks besaß, ja, an Schönheit nicht einmal einem schattig angelegten Garten verglichen werden konnte. Da man ihr übrigens gesagt hatte, ihre Landsleute verstünden sich fast gar nicht auf die Kunst, einer Landschaft ein parkartiges Aussehen zu geben, so machte sie sich nicht viel daraus, obschon ihr der Anblick der Stadt wie auch der Schmutz und die Armuth, welche sich auf den Kaien zur Schau stellten, unangenehm auffiel. Sie mochte übrigens John Effingham

in seiner tadelsüchtigen Stimmung nicht ermuthigen und behielt deshalb ihre Ansichten vorderhand bei sich.

„Ich finde hier weniger Verbesserungen, als ich zu treffen hoffte," sagte Mr. Effingham, als sie an der Werfte in eine Kutsche stiegen. „Zwar waren meine Erwartungen nicht sehr hoch gespannt, John, obschon ich so viel Wesens darüber machen hörte."

„Und doch sind in Eurer Abwesenheit große, sehr große Verschönerungen vorgenommen worden; wenn Ihr Euch dieses Platzes erinnern könntet, wie er in Eurer Jugend aussah, so müßten Euch die Veränderungen wie ein Wunder vorkommen."

„Ich kann dies nicht zugeben und bin mit Eva der Ansicht, der Platz sehe eher gemein, als ansprechend aus. Alles riecht entschieden nach der Provinz, und nirgends ist ein Zug, der einer Hauptstadt würdig wäre."

„Beides verträgt sich recht wohl mit einander, Ned, wenn Ihr Euch nur die Mühe geben wollt, Euer Gedächtniß anzuspornen. Die Stadt ist wirklich gemein und hat einen Provinzial-Character; aber vor dreißig Jahren war dies in einem noch viel höhern Grade der Fall, als heutzutage. Nach einem Jahrhundert wird sie wohl einer europäischen Großstadt ähnlicher werden."

„Welche abscheulichen Dinge diese Pfähle sind!" rief Eva. „Sie geben den Straßen das Ansehen eines Dorfes, und ich sehe nicht ein, was sie nützen sollen."

„Sie dienen zum Ausspannen von Zeltdächern und beweisen an sich schon den eigenthümlichen Provinzial-Character der Stadt. Wenn Ihr übrigens ein wenig nachdenken wollt, so werdet Ihr einsehen, daß es nicht wohl anders seyn kann. Es leben hier nahezu dreimalhunderttausend Seelen — zwei Drittheile davon kommen aus dem Innern oder sind aus fremden Ländern eingewandert. Ein solcher Zusammenfluß von Menschen muß in der ersten Zeit einer Stadt nothwendig einen eigenthümlichen Character aufdrücken, und wenn dieser nach dem Dorfe schmeckt, so kann man es dem Platze selbst nicht zum

Digitized by Google

Vorwurf machen. Im Gegentheil ist es lächerlich, etwas Anderes zu verlangen, wenn die Thatsachen so deutlich sprechen."

„Die Straßen scheinen ganz verödet zu seyn. Ich hielt New York für eine sehr belebte Stadt."

„Und doch ist dies das Broadway, eine Straße, von der Euch jeder Amerikaner sagen wird, sie sey stets so von Menschenmassen überfüllt, daß man nicht einmal darin athmen könne."

„Nur John Effingham macht von diesen Amerikanern eine Ausnahme," bemerkte Mr. Effingham lächelnd.

„Dies ist also Broadway?" rief Eva fast erschrocken.

„Ohne Frage. Seyd Ihr noch nicht erstickt?"

Eva blieb still, bis der Wagen vor der Thür ihrer väterlichen Wohnung anfuhr. Mademoiselle Viefville dagegen drückte über Alles, was sie sah, ihre Freude aus — Kundgebungen, durch welche ein Landeseingeborener wohl hätte getäuscht werden können, da einem solchen nicht wohl zuzumuthen ist, daß er in der Lage sey, sich die Ursache ihres Entzückens zu erklären. Sie war erstlich eine Französin und als solche daran gewöhnt, den Leuten gerne etwas Angenehmes zu sagen, und zweitens kam sie eben erst von einem Elemente her, das sie verabscheute, weshalb das Land einen doppelt erfreulichen Eindruck auf sie machte. Der Hauptgrund lag übrigens darin, daß Mademoiselle Viefville, gleich den meisten Europäern, Amerika sich nicht nur als ein Provinzialland mit sehr tiefstehender Civilisation, sondern als einen halb barbarischen Welttheil gedacht hatte. Was sie jetzt sah, übertraf ihre Erwartungen dermaßen, daß so zu sagen der Gegensatz sie mit Entzücken erfüllte.

Da wir später Gelegenheit haben werden, von Mr. Effinghams Wohnung zu sprechen und den Leser in die Geschichte unserer verschiedenen handelnden Personen weiter einzuführen, so übergehen wir vorderhand die Gefühle, welche Eva erfüllten, als sie sich selbigen Abend unter ihrem eigenen Dache einrichtete. Am andern Morgen jedoch trat ihr im Frühstückzimmer John Effingham ent-

Digitized by Google

gegen, und machte sie mit ernster Miene auf nachstehenden Artikel aufmerksam, welcher in einem der Tagesblätter stand.

„Der Montauk, Londoner Paketschiff, der schon seit einiger Zeit erwartet wurde, ist laut Bericht in unseren See-Neuigkeiten gestern angelangt. Dieses Schiff hat verschiedene interessante Abenteuer durchgemacht, die, wie wir mit Vergnügen vernommen haben, in Bälde durch einen der Passagiere, einen Gentleman, welcher in jeder Hinsicht der Aufgabe gewachsen ist, der Welt vorgelegt werden sollen. Unter den ausgezeichneten Personen, welche mit diesem Schiffe angekommen sind, befindet sich unser Zeitgenosse Steadfast Dodge, Esquire, dessen unterhaltende und belehrende Briefe aus Europa bereits der Oeffentlichkeit vorgelegt sind. Mit Vergnügen hören wir, daß Mr. Dodge mehr als jemals mit seinem Vaterland zufrieden wiederkehrt und es als vollkommen gut genug für ihn bezeichnet. Man flüstert sich zu, unser gelehrter Freund habe in einigen neueren Ereignissen an der Küste von Afrika eine sehr ansehnliche Rolle gespielt, obschon seine ungemeine Bescheidenheit, die männiglich bekannt ist, ihn nicht gerne von der Sache sprechen läßt. Wir enthalten uns übrigens eines Weiteren, um ein Zartgefühl, das wir zu achten wissen, nicht zu verletzen!

„Seiner britannischen Majestät Schiff, das Foam, dessen Ankunft wir schon vor einigen Tagen gemeldet haben, enterte den Montauk in der Höhe des Hook und bemächtigte sich an Bord desselben zweier Verbrecher, von welchen dem Vernehmen nach einer die Summe von 140,000 Pfunden unterschlagen hat, der andere aber, obschon der Sprößling eines adeligen Hauses, aus dem Dienste des Königs desertirt ist. Mehr davon morgen."

Dieser Morgen kam aber nie, denn irgend ein neuer Vorfall trat an die Stelle der zugesagten Erzählung. Ein Volk, das sich

Digitized by Google

nicht einmal Zeit nimmt, zu eſſen, und bei dem das „Vorwärtsgehen“ ſogar ſtatt der Religion gelten muß, mag ſich nicht mit einem Rückblicke auf vierundzwanzig Stunden bemühen, um eine Thatſache aufzuſuchen.

„Ohne Zweifel iſt dies eine boshafte Lüge, Vetter Jack,“ ſagte Eva, als ſie das Zeitungsblatt niederlegte, mit vor Unwillen glühender Stirne — eine Aufwallung, die, obſchon ſie ſich nur für einen Augenblick kund gab, doch auf mehr als eine bloße Beſorgniß hindeutete.

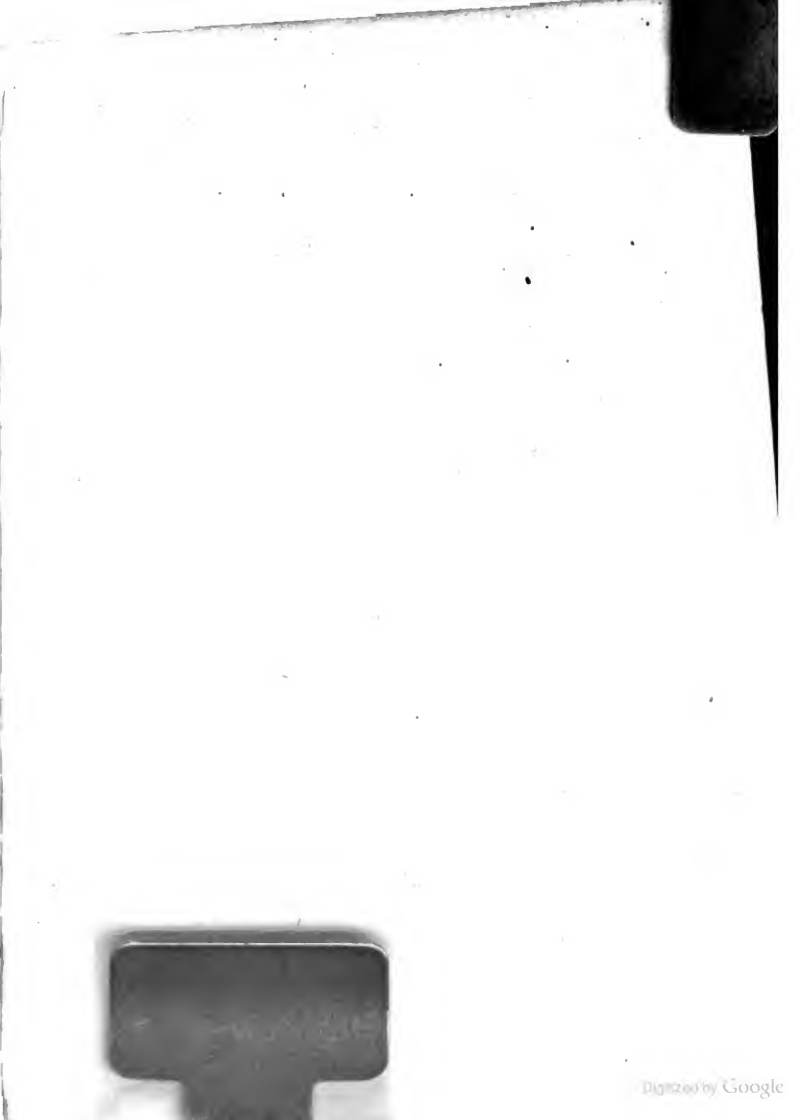
„Ich hoffe, daß ſich's ſo herausſtellen wird. Bei reiflicherer Erwägung muß ich übrigens ſagen, daß die Sache auffallend genug iſt, um wenigſtens den Argwohn ſehr natürlich zu machen.“

Was Eva weiter dachte, und wie ſie ſich benahm, dies wird uns Gelegenheit zu ſpäterer Beſprechung geben.

Digitized by Google

Digitized by Google

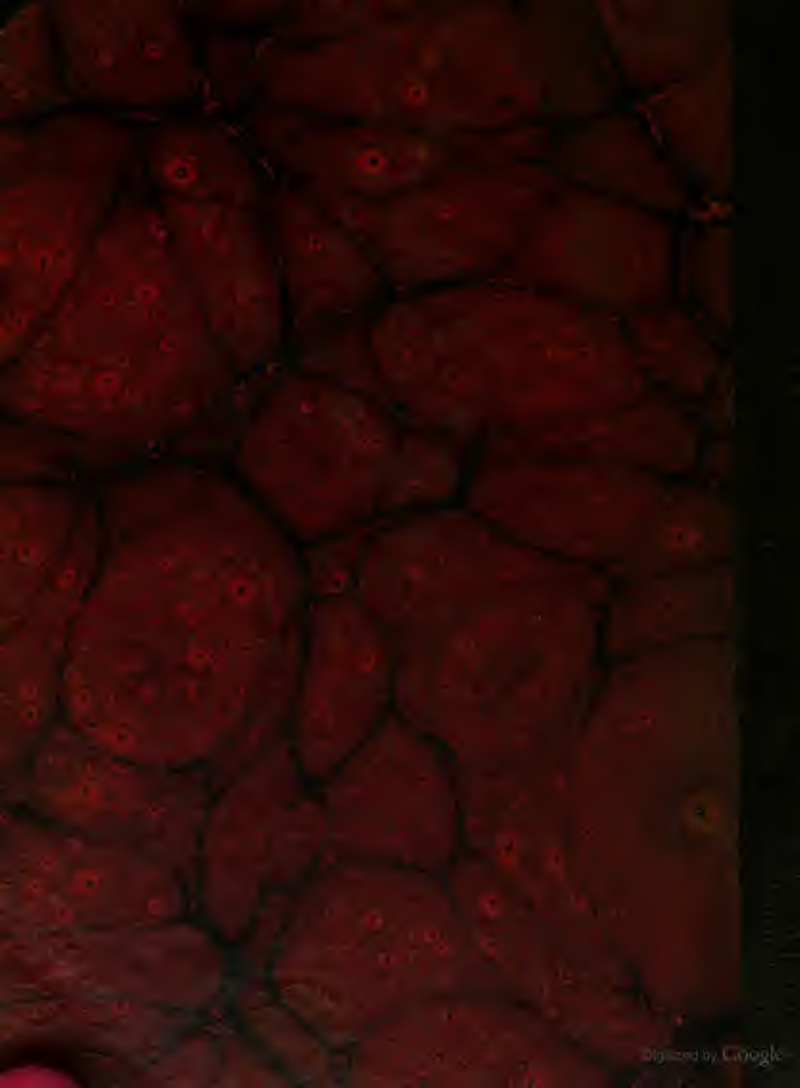
Digitized by Google


Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google


Digitized by Google